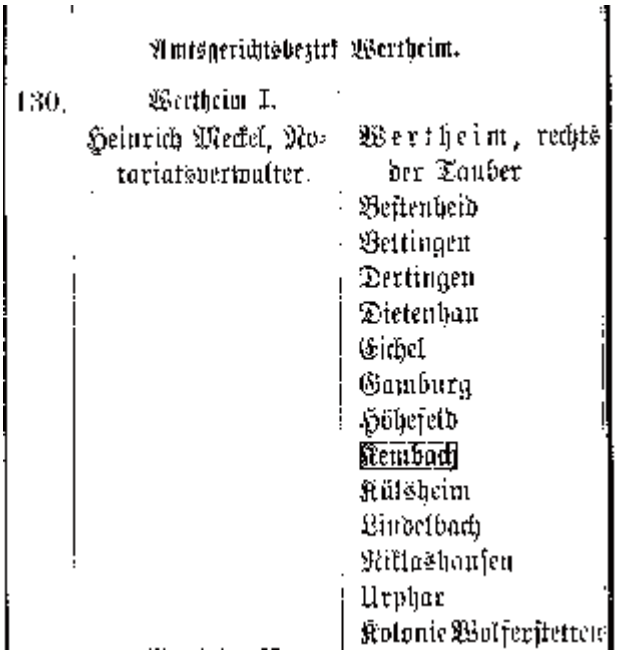
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/KRYJTKL3HLQQ2RJ2LQROXNWHZFS7YYYM?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=**KEMBACH**&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+asc&page=31&hit=9&issuepage=26

1900/27.01.



Amtsgerichtsbezirk Wertheim.

130. Wertheim I.

Heinrich Meckel, Notariatsverwalter.

Wertheim, rechts der Tauber
Bestenheid
Bettingen
Dertingen
Dietenhan
Eichel
Gamburg
Höhefeld
Kembach
Külsheim
Lindelbach
Niklashausen
Urphar
Kolonie Wolferstetten

Amtsgerichtsbezirk Wertheim

Wertheim I.

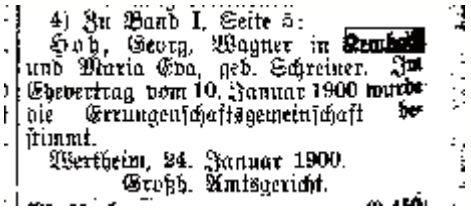
HEINRICH MECKEL, NOTARIATSVERWALTER

Wertheim, rechts der Tauber

Bestenheid, Bettingen, **DERTINGEN**, Dietenhan, Eichel, Gamburg, Höhefeld, **KEMBACH**, Külsheim, Lindelbach, Niklashausen, Urphar, Kolonie Wolferstetten

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/VJPBRPQ6MZDCYUWL32TATI7C552Z3SQ7?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=39&hit=4&issuepage=4

1900/08.02.



4) In Band I, Seite 5:
Hoh, Georg, Wagner in Kembach und Maria Eva, geb. Schreiner. Im Ehevertrag vom 10. Januar 1900 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft bestimmt.
Wertheim, 24. Januar 1900.
Großh. Amtsgericht.

Zu Band I, Seite 5:

Hoh Georg, Wagner in Kembach und Maria Eva, geb. Schreiner.

Im Ehevertrag vom 10. Januar 1900 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft bestimmt.

Wertheim, 24. Januar 1900

Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/7CQXLTPGS2A5DVD6R2VSWO7V6HN5YS4F?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=39&hit=2&issuepage=3

1900/20.02.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.
Mittwoch den 21. Februar:
Landw. Ortsverein [redacted]. Abends 7 Uhr im Gasthaus zum Roß ordentliche Generalversammlung.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen
Mittwoch, den 21. Februar
Landw. Ortsverein Kembach.
Abends 7 Uhr im Gasthaus zum Roß ordentliche Generalversammlung

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/2677506?query=Kembach

1900/14.03. Badisches Museum

die Gattin, eine Tochter Franz Reglers, entrissen, früh auch starb ihm der Lieblingsbruder Wilfried. Ob auch zwei Jahrzehnte über den Tod dieses Knaben hinrauschen, immer noch hat er den Tonfall seiner kindlichen Rede im Ohr, immer noch schaut er im Traume das alte Lächeln seines holden Mundes. Unter den Liedern „An Wilfried" ist echte Gefühlslyrik, die ergreifende ist in ihrer schlichten Trauer. Wer hört nicht immer, wenn er es einmal las, den elegischen Klang:

„Das Leben ist ein süßes Lied,
Ein bitt'rer Lebensreim ist der Tod."

Die Arbeit, welche Paul Heyse gegenwärtig am meisten beschäftigt, ist eine historische; er will die ersten Jahre des Münchener Nationaltheaters beschreiben, da er der Ansicht ist, daß Friedrich Bodenstedt dies nicht erschöpfend genug gethan hat. Möge ihm der Himmel dazu noch manchen Lenz bescheren.

Die Ortsnamen des Amtsbezirks Wertheim.

Unter obigem Namen ward vor einigen Wochen den Bewohnern Wertheims und Umgegend, sowie allen, die das freundlich gelegene Main- und Taubergründchen kennen und lieb haben, und nicht minder allen, die sich mit sprachlichen Forschungen beschäftigen, ein äußerst interessantes Büchlein dargeboten, herausgegeben von Dr. Ubeleisen, Oberstabsarzt a. D. und lange Zeit hindurch praktischer Arzt in Wertheim. — Wertheim bei Buchheim und Nachfolger. —

Der Verfasser hat die reiche einschlägige Literatur, die er anführt, mit vielem Verständnis benützt und giebt auf die Fragen nach dem Ursprung der Ortsnamen in den meisten Fällen überzeugungskräftigen Bescheid. Auch empfängt der Leser erfreuliche Anregung, den Ortsnamen anderer Gegenden nachzudenken und Licht für manches Dunkel der alten Zeit.

Es wäre recht wünschenswert, wenn auch einmal die Flur- und Gewannnamen unseres Landes auf gleiche Weise erklärt würden; das von Ubeleisen benützte Werk: „Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden" von Dr. Krieger nimmt hierauf keinen Bezug. —

Der Unterzeichnete, der seit Jahren über die Ortsnamen seines Heimatsbezirkes Wertheim nachgedacht hat, ist in manchen Punkten zu einer anderen Erklärung gekommen und möchte mit folgendem seine Ansicht äußern und so das treffliche Büchlein von Dr. Ubeleisen ergänzen.

Der Name Kembach, Seite 14, heißt nach der ältesten Urkunde vom Jahre 1382 Kreinbach; der Name soll keltisch sein und mit dem keltisch-keltischen Wort „Kent" zusammenhängen. Als Fundort zahlreicher goldener und teilweise auch silberner Regenbogenschüsselchen, die als keltische Münzen nachgewiesen sind, hat diese Erklärung vieles für sich.

Gleichwohl kommen wir zu einem anderen Ergebnis, nämlich dem, daß Reutsbach und Kembach entstanden ist.

Es ist eine alte deutsche Sitte, tragende Bäume zu Grenz- und Wegzeichen zu machen und sie zu solchen Zwecken noch mit Kennzeichen zu versehen. Die betreffende Buche bei Kembach sollte den rechten Weg künden, sie sollte zum Erkennen dienen; dazu war sie besonders kenntlich gemacht und hieß deshalb die Kentbuch.

Eine halbe Stunde von Kembach in der Richtung zum Taubertal liegt der fürstliche Hof Wagenbuch; der Name wird von Ubeleisen als Buchwald des Wagen erklärt; wir finden in diesen Namen die am Wege stehende und deshalb auf den Weg weisende Buche.

Nach der anderen Seite, dem Mainthale zu, etwa eine Stunde von Kembach, liegt Lindelbach, von Dr. Krieger als Bach des Lindo oder Lindilo erklärt, obwohl dort kaum ein Bach zu finden ist; wir sehen auch hier eine die Richtung angebende Buche, in deren Nähe sich ein Lindo oder Lindilo später niedergelassen hat.

Die Funde von Gold- und Silberstücken, an die sich Steinbeils und Bronzemesser — siehe „Die Kunstdenkmale Badens", Band 4, Seite 183 — anschließen, legen den Gedanken nahe, daß an Kembach vorbei eine alte Handelsstraße geführt hat, deren Richtung vom Nordosten her den Main bei Eichel, wo eine Furt den Weg angab, oder bei Urfar, wo der Main leicht zu überschreiten, bei niederem Wasserstande sogar zu durchreiten war, überschritt, um sich dann nach dem Taubertal zu wenden. Dies ließ sich von Urfar aus über Kembach und Wagenbuch gut in 2—3 Stunden erreichen, aber durch sumpfige waldige Gegend führend, mußten den Weg bezeichnende Bäume den Wanderer leiten. Eine alte Handelsstraße, die Tauber aufwärts, ist durch Goldfunde bei Nicklashausen, Königshofen und Werbachhausen festgelegt.

Wir wollen nun noch den Uebergang von a in e, Reutsbach in Kembach durch ein Analogon nachweisen. Das hessische Dorf Kimbach hieß im Jahre 1496 Kuntzbach, 1551 Kintzbach, 1609 Kempach und jetzt Kimbach. Wenn hier a in e sich gewandelt hat, so ist es auch bei Kembach möglich gewesen. Und wenn das Volk aus Urfar Urfel gemacht hat, dann kann auch Reutsbach und Lindelbach in Kembach und Kimbach, wie die Leute heute noch sagen, sich gewandelt haben.

Das Gewann „Mühlrich" bei Lindelbach, das mit seinem Weiler, erklärt wird, weist auf eine klösterliche Niederlassung hin; nun heißt in Dittenheim, das 1/2 Stunde von Lindelbach entfernt, ein Platz noch heute das Kloster; jedoch fehlt jeder geschichtliche Nachweis.

Seite 17. Der Name Sonderrieth wird mit „sunder", südlich, erklärt, weil es südlich von dem Hauptorte Nassig liegt. Wer unter dem Landvolke lebt, weiß, daß die Namen der Himmelsgegenden dem Bauersmann etwas ganz unbekanntes sind, wenn er auch mit der Sonne, die im Osten aufgeht, sich an die Arbeit macht und wenn sie im Westen sieht, heimkehrt. — Wir leiten die Namen von „sondern", „absondern" ab: das Volk sagt heute noch „Sunneck". Nachdem eine ziemlich starke Familiensippe, etwa um 600 nach Christus, thüringische Franken, von Nordosten herkommend, das Land bei Nassig besiedelt hatte, sonderte sich bei zunehmender Bevölkerung ein Zweig ab und bante das angrenzende Land; man heißt diese Niederlassung „Sunnert"; später bekam sie eigene Bemarkung, blieb aber im alten Verbande mit der Muttergemeinde, wie es noch heute ist. In anderen Gegenden hat sich die gleiche Sache unter den Namen „Unter-" und „Ober-" vollzogen.

Seite 19. Den Namen Dürrhof, in alten Urkunden Durnberch genannt, leiten wir nicht von „dürren Lande", sondern von den „Herren von Dürn" ab, die in jener Gegend — Amorbach, Miltenberg — als mächtiges Geschlecht saßen.

Zu dem Namen Sachsenhausen, Seite 22, möchten wir beifügen, daß nach Ausage des Herrn Pfarrers Bach in Nassig zu dem dazu gehörenden Filialorte Sachsenhausen bei Vergrößerung des Friedhofes ein Bronzeschwert ist gefunden worden; auch hörte der Unterzeichnete aus dem Munde seines verstorbenen Vaters, daß in Sachsenhausen noch vor 50 Jahren die Ortserinnerung bestanden habe, bei Erbauung der alten Kirche, etwa 1500—1400, seien an demselben Platze Hufeisen gefunden worden; wir hätten also in Sachsenhausen eine alte keltische Niederlassung, was unsre wahrscheinlicher, da daselbst auch die sog. Goldschüsselchen vorkommen, und eine Niederlassung der Sachsen, denen das Roß heilig. Der Name „Eulscherben", jetzt eine Mühle bei Grunbach. Seite 21 des Heftes von Ubeleisen, im Volke auch „Allscherben" genannt, wird nach Dr. Krieger von „alu" Topf und „scirbi" Scherben abgeleitet, was damit gesagt sein soll, ist dem Unterzeichneten und anderen Leuten gänzlich unklar; sollten die Mönche vom Kloster Grunbach daselbst ein Depôt alter Topfscherben gehabt haben?

Wir machen den Vorschlag, den Namen von „aula servorum" abzuleiten, Hof der zum Kloster gehörigen Knechte. Das Volk wußte mit diesem Mönchslatein nichts anzufangen und machte den Namen „Eulscherben" daraus.

Bei dem Worte Kapellgrun, Seite 26, einem Berge gegenüber von Wertheim, bayerisch, denkt Ubeleisen an das Wort „gaffen", soviel als schauen, weil man von dem Berge in die Lande schauen kann, eine Eigenschaft, die wohl den meisten Bergen anhaftet; wir denken an Kappe, weil ein Kranz von Felsen kappenartig die Höhe des Berges umgibt.

Der Wald Kolbenholz bei Nassig und ebenso der Schenkenwald weist auf die ursprünglichen Besitzer hin, auf die Herren von Kolbenberg, deren Burg auch Kolbenburg hieß; dies Geschlecht war daselbst wie die Schenken von Schüpf und die Schenken von Limpurg, sämtliche führen 5 Streitkolben im Wappen und waren Ministerialen der Hohenstaufen. Durch eine Barbara Schenk von Limpurg, die die zweite Gemahlin von Graf Georg (dem Zweiten) von Wertheim war, um 1530, kam das Kolbenholz und der Schenkenwald an die Grafen von Wertheim, desgleichen auch der dem Kolbenholz abgerungene Neuhof.

Endlich noch ein Wort über den Namen Main. Nach Grimm, Zeuß und Förstmann soll er keltisch sein, seine Bedeutung aber wird im Dunkel gelassen.

Buch — oberdeutsch Fluvialnamen auch — führt uns auf eine indogermanische Wurzel „mi", gehen, zurück. Es scheint mir viel wahrscheinlicher, an die Sanskritwurzel „ma" zu denken, die messen, teilen, durchschneiden bedeutet; eine Wurzel, die noch in dem Worte Mond, Monath = Monat, mater, Mutter, die im Hause Austeilende — in Maß und messen und anderen Worten uns entgegentritt.

Der Main, den das Volk „Mäe" nennt, wäre also der das Land teilende Strom, der es in Nord und Süd scheidet; es war also schon in uralter Zeit, wie es heute noch vielfach der Fall, ein tiefer Gegensatz von Nord- und Süddeutschland vorhanden. Dr. Ubeleisen erinnert an das lateinische Wort mamare, fließen; gerade in diesem Worte steckt die Wurzel „ma", teuern.

Bei Amorbach liegt ein Berg, an dem sich die Wolken teilen und die Winter brechen, er heißt beim Volke „Wolkenmann", das dabei an „Wolkenmann" denkt, es ist der Wolkenteiler, von „ma" teilen. Da auch die Kelten dem indogermanischen Sprachstamme angehören, so war ihnen, wie den Germanen die Bedeutung der Wurzel „ma" klar; sie, sowie die auch ihren Süddeutschland überflutenden Germanen hatten also beim Worte „Main" noch einen deutlichen Begriff, was das Wort besagen soll, was uns, den Spätlingen, abhanden gekommen ist.

Unterschrift. Pfarrer Schenk.

Unter obigem Namen ward vor einigen Wochen den Bewohnern Wertheims und Umgegend, sowie allen, die das freundlich gelegene Main- und Tauberstädtchen kennen und lieb haben, und nicht minder allen, die sich mit sprachlichen Forschungen beschäftigen, ein äußerst interessantes Büchlein dargeboten, herausgegeben von Dr. Uebeleisen, Oberstabsarzt a. D. und lange Zeit hindurch praktischer Arzt in Wertheim. – Wertheim bei Buchheim und Nachfolger. –

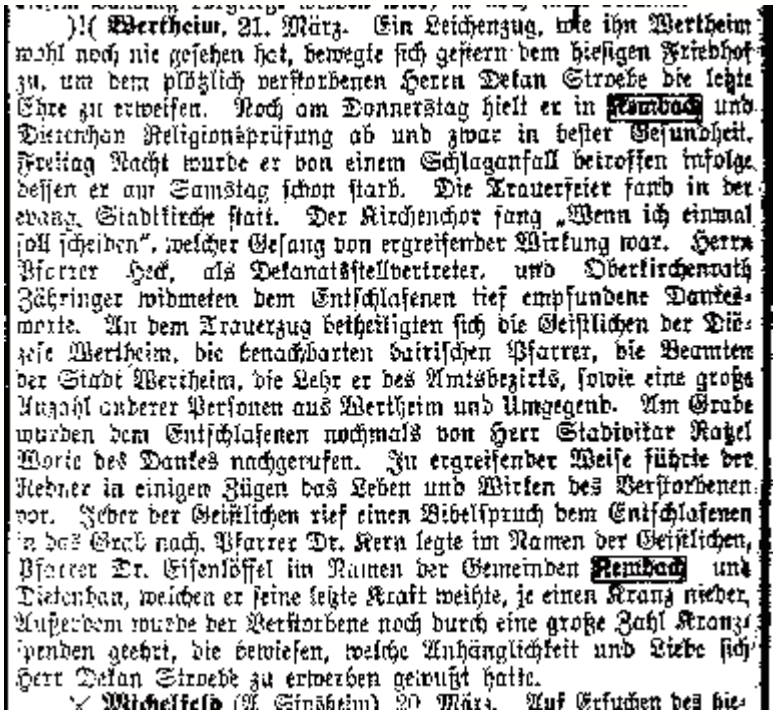
Der Verfasser hat die reiche einschlägige Literatur, die er anführt, mit vielem Verständnis benutzt und gibt auf die Fragen nach dem Ursprung der Ortsnamen in den meisten Fällen überzeugungskräftigen Bescheid. Auch empfängt der Leser erfreuliche Anregung, den Ortsnamen anderer Gegenden nachzudenken und Licht für manches Dunkel der alten Zeit.
…
Der Name Kembach, Seite 14, heißt nach der ältesten Urkunde vom Jahr 1352 Kentebach; der Name soll keltisch sein und mit dem britisch-keltischen Wort „Kent“ zusammenhängen. Als Fundort zahlreicher goldener und teilweise auch silberner Regenbogenschüsselchen, die als keltische Münzen nachgewiesen sind, hat diese Erklärung vieles für sich.
Gleichwohl kommen wir zu einem anderen Ergebnis, nämlich dem, dass Kentebach aus Kentebuch entstanden ist.
Es ist eine alte deutsche Sitte, ragende Bäume zu Grenz- und Wegzeichen zu machen und sie zu solchen Zwecken noch mit Kennzeichen zu versehen. Die betreffende Buche bei Kembach sollte den rechten Weg künden; sie sollte zum Auskennen dienen; dazu war sie besonders kenntlich gemacht und hieß deshalb die Kentebuch.

Eine halbe Stunde von Kembach in der Richtung zum Tauberthal liegt der fürstliche Hof Wagenbuch; der Name wird von Uibeleisen als Buchwald des Wago erklärt; wir finden in diesem Namen die am Wege liegende und deshalb auf den Weg weisende Buche. Nach der anderen Seite, dem Mainthale zu, etwa eine Stunde von Kembach, liegt Lindelbach, von Dr. Krieger als Bach zu finden ist; wir sehen auch hier eine die Richtung angebende Buche, in deren Nähe sich ein Lido oder Lindilo später niedergelassen hat. Die Funde von Gold- und Silberstücken, an die sich Steinbeile und Broncemesser – siehe „Die Kunstdekmale Badens“, Band 4, Seite 132 – anschließen, legen den Gedanken nahe, dass an Kembach vorbei eine alte Handelsstraße geführt hat, deren Richtung von Nordosten her den Main bei Eichel, woe eine Eiche den Weg angab, oder bei Urfar, woe der Main leicht zu überfahren, bei niederem Wasserstande sogar zu durchreiten war, überschritt, um sich dann nach dem Tauberthal zu wenden. Dies ließ sich von Urfar aus über Kembach und Wagenbuch gut in 2-3 Stunden erreichen, aber durch einsame waldige Gegend führend, mussten den Weg bezeichnende Bäume den Wanderer leiten. Eine alte Handelsstraße, die Tauber aufwärts, ist durch Goldfunke bei Nicklashausen, Königshofen und Weickerheim, festgelegt.

Wir wollen nun noch den Übergang von u. in a., Kentebuch in Kembach durch ein Analogon nachweisen. Das keltische Dorf Kimbach hieß im Jahre 1424 Kuntebuch, 1551 Kintpuch, 1602 Kymbach und jetzt Kimbach. Wenn hier u in a sich gewandelt hat, so ist es auch bei Kentebuch möglich gewesen. Und wenn das Volk aus Urfar Orfel gemacht hat, dann kann auch Kentebuch und Lindelbuch in Kembach und Linnelbach, wie die Leute noch sagen, sich gewandet haben.
Das Gewann „Büstrich“ bei Lindelbach, das mit pastura Weide, erklärt wird, weist auf eine klösterliche Niederlassung hin; nun heißt in Dietenhan, das ½ Stunde von Lindelbach entfernt, ein Platz noch heute das Kloster; jedoch fehlt jeder geschichtliche Nachweis.
…
Pfarrer Schenk

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/GYZG635GJVVXCWDWXEG2CDPUB233DSEE?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=20&issuepage=2

1900/23.03.

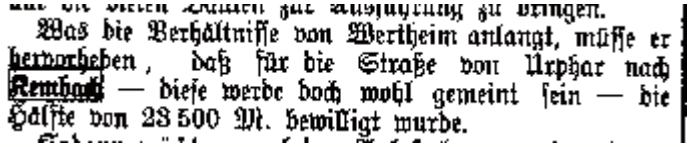


)!(**Wertheim**, 21. März. Ein Leichenzug, wie ihn Wertheim wohl noch nie gesehen hat, bewegte sich gestern dem hiesigen Friedhof zu, um dem plötzlich verstorbenen Herrn Dekan Stroebe die letzte Ehre zu erweisen. Noch am Donnerstag hielt er in Kembach und Dietenhan Religionsprüfung ab und zwar in bester Gesundheit. Freitag Nacht wurde er von einem Schlaganfall betroffen infolge dessen er am Samstag schon starb. Die Trauerfeier fand in der evang. Stadtkirche statt. Der Kirchenchor sang „Wenn ich einmal soll scheiden", welcher Gesang von ergreifender Wirkung war. Herrn Pfarrer Heck, als Dekanatsstellvertreter, und Oberkirchenrath Zähringer widmeten dem Entschlafenen tief empfundene Dankesworte. An dem Trauerzug betheiligten sich die Geistlichen der Diözese Wertheim, die benachbarten bairischen Pfarrer, die Beamten der Stadt Wertheim, die Lehrer des Amtsbezirks, sowie eine große Anzahl anderer Personen aus Wertheim und Umgegend. Am Grabe wurden dem Entschlafenen nochmals von Herr Stadtvikar Ratzel Worte des Dankes nachgerufen. In ergreifender Weise führte der Redner in einigen Zügen das Leben und Wirken des Verstorbenen vor. Jeder der Geistlichen rief einen Bibelspruch dem Entschlafenen in das Grab nach. Pfarrer Dr. Kern legte im Namen der Geistlichen, Pfarrer Dr. Eisenlöffel im Namen der Gemeinden Kembach und Dietenhan, welchen er seine letzte Kraft weihte, je einen Kranz nieder. Außerdem wurde der Verstorbene noch durch eine große Zahl Kranzspenden geehrt, die bewiesen, welche Anhänglichkeit und Liebe sich Herr Dekan Stroebe zu erwerben gewußt hatte.

Wertheim: Ein Leichenzug, wie ihn Wertheim wohl noch nie gesehen hat, bewegte sich gestern de hiesigen Friedhof zu, um den plötzlich verstorbenen Dekan Stroebe die letzte Ehre zu erweisen. Noch am Donnerstaghielt er in Kembach und Dietenhan Religionsprüfung ab und zwar in bester Gesundheit. Freitag Nacht wurde er von einem Schlaganfall betroffen infolge dessen er am Samstag schon starb. Die Trauerfeier fand in der evang. Stadtkirche statt. Der Kirchenchor sang „Wenn ich einmal soll scheiden", welcher Gesang von ergreifender Wirkung war. Herrn Pfarrer Heck, als Dekanatsstellvertreter, und Oberkirchenrat Zähringer widmeten dem Entschlafenen tief empfundene Dankesworte. An dem Trauerzug beteiligten sich die Geistlichen der Diözese Wertheim, die benachbarten bayerischen Pfarrer, die Beamten der Stadt Wertheim und Umgegend. Am Grabe wurden dem Entschlafenen nochmals von Herrn Stadtvikar Ratzel Worte des Dankes nachgerufen. In ergreifender Weise führte der Redner in einigen Zügen das Leben und Wirken des Verstorbenen vor. Jeder der Geistlichen rief einen Bibelspruch dem Entschlafenen in das Grab nach. Pfarrer Dr. Kern legte im Namen der Geistlichen, Pfarrer Dr. Eißenlöffel im Namen der Gemeinden Kembach und Dietenhan, welchen er seine letzte Kraft weihte, je einen Kranz nieder. Außerdem wurde der Verstorbene noch durch eine große Zahl Kranzspenden geehrt, die bewiesen, welche Anhänglichkeit und Liebe sich Herr Dekan Stroebe zu erwrben gewusst hatte.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/LRLCHNIJFOQXFFBAKHXJEZAG6CLH3GR6?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=4&hit=3&issuepage=1

1900/25.03.

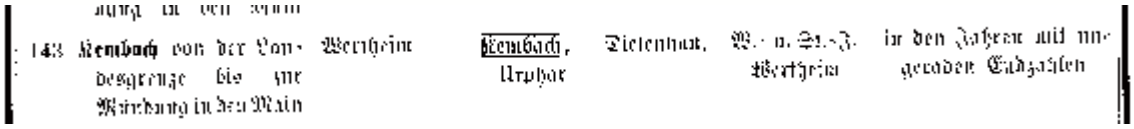


Was die Verhältnisse von Wertheim anlangt, müsse er hervorheben, daß für die Straße von Urphar nach Kembach — diese werde doch wohl gemeint sein — die Hälfte von 28 500 M. bewilligt wurde.

Was die Verhältnisse von Wertheim anlangt, müsse er hervorheben, dass für die Straße von Urphar nach Kembach – diese werde doch wohl gemeint sein – die Hälfte von 23 500 M. bewilligt wurde.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/UZGZZGTCJI2UXNQF3JCJHFDDGEZR5U2B?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=17&issuepage=46

1900/08.05.



143 Kembach von der Landesgrenze bis zur Mündung in den Main — Wertheim — Kembach, Urphar — Dietenhan — W.- u. St.-J. Wertheim — in den Jahren mit ungeraden Endzahlen

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AXJZ3XUOKBXV2X7N3PID44FY6YH65SZP?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=16&issuepage=5

1900/23.05.

3. Die Verteilung der Baukollekte für 1899 betr.

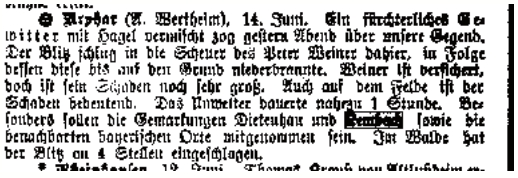
Die Buß- und Bettagskollekte von 1899 hat die Summe von 7757.96 ℳ ertragen. Unter Hinzurechnung des Zinsenertrags des Baukollektenfonds und nach Abzug der Verwaltungskosten, sowie des statutengemäß zu admassierenden Zehntels sind zur Verteilung verfügbar 8683.94 ℳ. Außerdem steht von der Karfreitagskollekte von 1899 (vergl. unsere Bekanntmachungen vom 12. Februar 1900 — die Verwendung der Karfreitagskollekte betr. — und vom 26. Februar 1900 — die Verteilung der Reformationskollekte für 1899 betr. — Kirchl. Ges.- u. V.O.Bl. 1900 S. 15 und 34) noch die Summe von 4500 ℳ für die baulichen Bedürfnisse armer Kirchengemeinden zu Verfügung, so daß die verteilbare Summe im ganzen 13183.94 ℳ beträgt. Hieraus wurden folgende Unterstützungen bewilligt:

21. " " " Kembach zu baulichen Herstellungen . . . 300 "

Die Verteilung der Baukollekte für 1899 betr.
Der evang. Gemeinde Kembach zu baulichen Herstellungen 300 Mark

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/YARO4C3YXYC7A5OF4PDC3BR3LX3R2Y55?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=15&issuepage=2

1900/16.06.



Urphar (A. Wertheim), 14. Juni. Ein fürchterliches Gewitter mit Hagel vermischt zog gestern Abend über unsere Gegend. Der Blitz schlug in die Scheuer des Peter Weimer dahier, in Folge dessen diese bis auf den Grund niederbrannte. Weimer ist versichert, doch ist sein Schaden noch sehr groß. Auch auf dem Felde ist der Schaden bedeutend. Das Unwetter dauerte nahezu 1 Stunde. Besonders sollen die Gemarkungen Dietenhan und Kembach sowie die benachbarten bayerischen Orte mitgenommen sein. Im Walde hat der Blitz an 4 Stellen eingeschlagen.

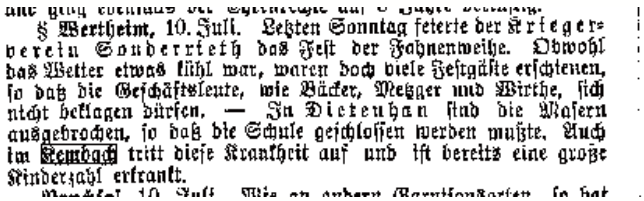
Ein fürchterliches Gewitter mit Hagel vermischt zog gestern Abend über unsere Gegend. Der Blitz schlug in die Scheur des Peter Weimer dahier, in Folge dessen diese bis auf den Grund niederbrannte. Weimer ist versichert, doch ist sein Schaden noch sehr groß.

Auch auf dem Felde ist der Schaden bedeutend. Das Unwetter dauerte nahezu 1 Stunde. Besonders sollen die Gemarkungen Dietenhan und Kembach sowie die benachbarten bayerischen Orte mitgenommen sein.

Im Wald hat der Blitz an vier Stellen eingeschlagen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BMI6FM4WJSYMNRTSONOKIPI5SHHJKEXR?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=14&issuepage=2

1900/11.07.



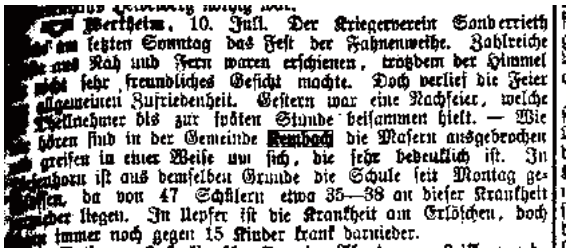
§ Wertheim, 10. Juli. Letzten Sonntag feierte der Kriegerverein Sonderrieth das Fest der Fahnenweihe. Obwohl das Wetter etwas kühl war, waren doch viele Festgäste erschienen, so daß die Geschäftsleute, wie Bäcker, Metzger und Wirthe, sich nicht beklagen dürfen. — In Dietenhan sind die Masern ausgebrochen, so daß die Schule geschlossen werden mußte. Auch im Kembach tritt diese Krankheit auf und ist bereits eine große Kinderzahl erkrankt.

Letzten Sonntag feierte der Kriegerverein Sonderrieth das Fest der Fahnenweihe. Obwohl das Wetter etwas kühl war, waren doch viele Festgäste erschienen, so dass die Geschäftsleute, wie Bäcker, Metzger und Wirte, sich nicht beklagen dürfen.

In Dietenhan sind die Masern ausgebrochen, so dass die Schule geschlossen werden musste. Auch in Kembach tritt diese Krankheit auf und ist bereits eine große Kinderzahl erkrankt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/WTGEJCKTFTTNCOIFQGENBMYSSFU5Q65T?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=13&issuepage=3

1900/12.07.



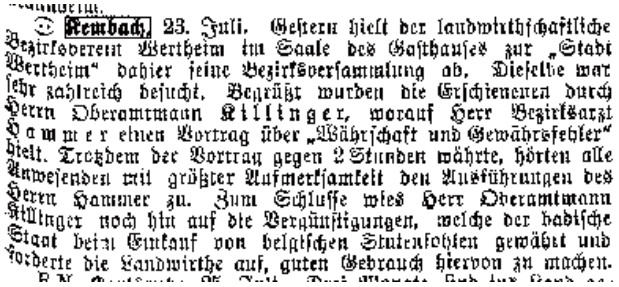
Wertheim, 10. Juli. Der Kriegerverein Sonderrieth am letzten Sonntag das Fest der Fahnenweihe. Zahlreiche aus Nah und Fern waren erschienen, trotzdem der Himmel sehr freundliches Gesicht machte. Doch verlief die Feier allgemeinen Zufriedenheit. Gestern war eine Nachfeier, welche Theilnehmer bis zur späten Stunde beisammen hielt. — Wie hören sind in der Gemeinde Kembach die Masern ausgebrochen greifen in einer Weise um sich, die sehr bedeutlich ist. In Dietenhorn ist aus demselben Grunde die Schule seit Montag geschlossen, da von 47 Schülern etwa 35—38 an dieser Krankheit darnieder liegen. In Uepfer ist die Krankheit am Erlöschen, doch liegen immer noch gegen 15 Kinder krank darnieder.

Der Kriegerverein Sonderrieth feierte am Sonntag des Fest der Fahnenweihe. Zahlreiche Gäste aus Nah und Fern waren erschienen, trotzdem der Himmel ein nicht sehr freundliches Gesicht machte. Doch verlief die Feier zur allgemeinen Zufriedenheit. Gestern war eine Nachfeier, welche die Teilnehmer bis zur späten Stunde beisammen hielt.

Wie wir hören sind in der Gemeinde Kembach die Masern ausgebrochen und greifen in einer Weise um sich, die sehr bedeutlich ist. In Dietenhan ist aus demselben Grunde die Schule seit Montag geschlossen, da von 47 Schülern etwa 35-38 an dieser Krankheit darnieder liegen. In Urphar ist die Krankheit am Erlöschen, doch liegen immer noch gegen 15 Kinder krank darnieder.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QJKXUHZW2L43DM3EW4TUQFAHVPJZJPMC?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=11&issuepage=3

1900/26.07.

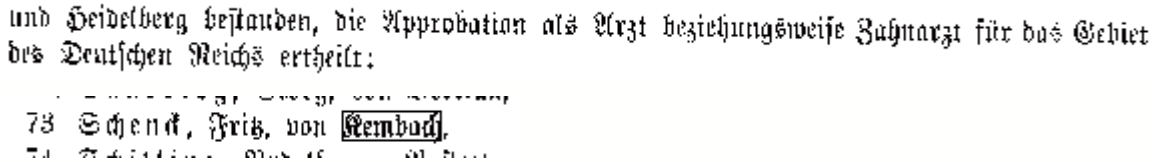


⊙ Kembach, 23. Juli. Gestern hielt der landwirthschaftliche Bezirksverein Wertheim im Saale des Gasthauses zur „Stadt Wertheim“ dahier seine Bezirksversammlung ab. Dieselbe war sehr zahlreich besucht. Begrüßt wurden die Erschienenen durch Herrn Oberamtmann Killinger, worauf Herr Bezirksarzt Hammer einen Vortrag über „Währschaft und Gewährsfehler“ hielt. Trotzdem der Vortrag gegen 2 Stunden währte, hörten alle Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Herrn Hammer zu. Zum Schlusse wies Herr Oberamtmann Killinger noch hin auf die Vergünstigungen, welche der badische Staat beim Einkauf von belgischen Stutenfohlen gewährt und forderte die Landwirthe auf, guten Gebrauch hiervon zu machen.

Gestern hielt der landwirtschaftliche Bezirksverein Wertheim im Saale des Gasthauses zur „Stadt Wertheim“ dahier seine Bezirksversammlung ab. Dieselbe war sehr zahlreich besucht. Begrüßt wurden die Erschienenen durch Herrn Oberamtmann Killinger, worauf Herr Bezirksarzt Hammer einen Vortrag über „Währschaft und Gewährshelfer“ hielt. Trotzdem der Vortrag gegen 2 Stunden währte, hörten alle Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Herrn Hammer zu. Zum Schlusse wies Herr Oberamtmann Killinger noch hin auf die Vergünstigungen, welche der badische Staat bei Einkauf von belgischen Stutenfohlen gewährt und forderte die Landwirte auf, guten Gebrauch hiervon zu machen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QMPHFRAXW4CI6XORDVXE6WRETI2P4NID?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=10&issuepage=11

1900/17.09.



und Heidelberg bestanden, die Approbation als Arzt beziehungsweise Zahnarzt für das Gebiet des Deutschen Reichs ertheilt:

73 Schenck, Fritz, von Kembach.

… und Heidelberg bestanden, die Approbation als Arzt beziehungsweise Zahnarzt für das Gebiet des Deutschen Reichs erteilt:
73. Schenk, Fritz von Kembach

1900/22.09.
Beilage zur Badischen Landeszeitung

Amtliche Nachrichten.

Die Prüfung der Aerzte und Zahnärzte.

In dem Prüfungsjahr 1899/1900 wurde nachgenannten Kandidaten, nachdem sie die ärztliche bezw. zahnärztliche Prüfung vor einer der Prüfungskommissionen zu Freiburg und Heidelberg bestanden, die Approbation als Arzt bezw. Zahnarzt für das Gebiet des Deutschen Reiches erteilt:

a) Aerzte:

David Altmann von Schildberg (Posen), Emil Georg Richard Arendt von Berlin, Moritz Max Bauer von Hamburg, Franz Behncke von Süsel (Lübeck), Eugen Blechschmidt von Söckingen, Adalbert Block von Kröben (Posen), Dr. Arthur Blumenthal von Nordhausen a. H., Konrad Carl Blumers von Pfeddersheim, Bruno Bochner von Schönlanke (Preußen), Dr. Christian Friedrich Hermann Max Bockhorn von Walsrode (Lüneburg), Max Bommer von Wilhelmsdorf (Württemberg), Karl Bozong von Lambrecht (Rheinpfalz), Franz Bühner von Cleve (Westfalen), Eugen Michael Burger von Endingen, Heiko Connemann von Eschen (bei Aurich), Wilhelm Degen von Darmstadt, Emil August Gustav Doege von Falkenburg (Pommern), Ernst Ludwig Theodor Friedrich Wilhelm Draudt von Darmstadt, Berthold Epstein von Eichstetten, Heinrich Karl Julius Ewald Paul Erdmann von Herzberg a. H., Johann Vincent Bruno Fähnrich von Salben (Posen), Franz Josef Fischler von Wiesloch, Dr. Karl Flesch von Deggenhausen, Dr. Hans Freyberger von Barmeg, Rudolf Freytag von Gotha, Ulrich Adolf Friedemann von Berlin, Dr. Paul Gaspard Friedrich Heinrich Friedenthal von Breslau, Curt Friedmann von Breslau, Friedrich Franz Friedmann von Berlin, Dr. Ernst Gustav Gerlen von St. Jooster Groden, Edgar Otto Konrad Gierke von Breslau, Arthur Gillsmann von Thorn, Albert Goldberg von Eydtkuhnen, Moses Goldschmidt von Hamburg, Richard Haagen von Königsberg, Leo Harter von Diersburg, Jakob Hector von Pachten (Rheinprovinz), Hugo Hergens von Oldenburg, Paul Herz von Jeßnitz (Anhalt), Julius Daniel Ferdinand Hessel von Kreuznach, Max Hirsch von Kwieciszewo (Posen), Hermann v. Hymmen von Gasendorf (Lothringen), Georg Jänecke von Bremen, Dr. Josef Anton Jasper von Frickenhorst (Westfalen), Eugen Kaminsky von Berlin, Ludwig Kander von Mannheim, Max Klar von Weimar, Franz Georg Knoop von Hamburg, Bruno Lamm von Guben, Karl Rudolf Julius Lehmann von Straßburg i. E., Georg Liebert von Sagan, Willibald Liebert von Posen, Aegidius Lingel von Vermaringen (Württemberg), Sigmund Löwenstein von Bruchsal, Max Marcuse von Berlin, Martin Masur von Breslau, Gustav Johann Josef Mayer von Konstanz, Mathias Merk von Stetten (Bayern), Adolf Leopold Josef Merkel von Straßburg, Gustav Adolf Heinrich Hans Albert Moshagen von Braunschweig, Karl Louis Mosheim von Frankfurt a. M., Otto Napp von Baumhalder, Georg Friedrich Nicolai von Berlin, Gustav Arthur Ollendorff von Neumarkt i. Schles., Arnold Pilling von Altena (Westfalen), Paul Preiß von Berlin, Karl Rauert von Eichede (Holstein), Franz Adolf Theodor Rensing von Warendorf (Westfalen), Friedrich Franz Gottfried Ernst Rieke von Hackensack (Nordamerika), Karl Rödiger von Kaiserslautern, Max Rosenthal von Belgard, Georg Sandberg von Breslau, Fritz Schenck von Kembach, Rudolf Schilling von Rastatt, August Schmidt von Wiesbaden, Johannes Friedrich Schalten von Goerde bei Wesel, Friedrich Schubmehl von Baumhalder, Theodor Schwab von Freiburg, Arthur Schwent von Frankenstein (Schlesien), Bernhard Victor Schwörer von Kenzingen, Ernst Siebert von Neukirchen (Kreis Ziegenhain), Dr. Alexander Simon von Warschau, Ricardo Stegmann von Buenos Aires, Berthold Stein von Bayreuth, Otto Julius Christian Max Thaler von Salzungen, Wilhelm Trendelenburg von Rastatt, Edmund Heinrich Wilhelm Voltz von Metz, Rudolf Walch von Eigeltingen, Walther Wiedersheim von Genua, Hermann Wilhelm Friedrich Willen von Neuende (Oldenburg), Johannes Wiswe von Lübeck, Alfred Witkowski von Gnesen.

Außerdem hat die ärztliche Prüfung bestanden, eine Approbationsurkunde aber nicht erhalten: Stanko Matunowitsch von Podbalovica (Montenegro).

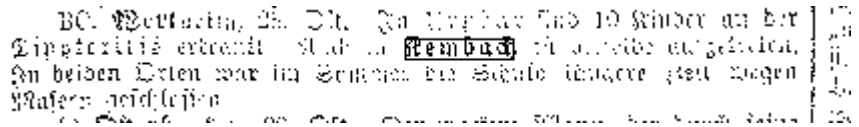
b) Zahnärzte:

Otto Forkel von Niederramstadt (Hessen), Otto Hitscherisch von Rastatt, Johannes Kricheldorf von Celle, Emil Mühlhäusler von Lahr, Isidor Reichenberger von Karlsruhe, Otto Julius Repsold von Altona, Leopold Adolf Eduard Schneermann von Berlin, Dr. Johann Emil Stein von Fundenheim, Hans Stocker von Pforzheim.

Die Prüfung der Ärzte und Zahnärzte
Fritz Schenk von Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AYMEVDPOZHMOR55ZZAVBR7UKTW5FZ37E?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=8&issuepage=3

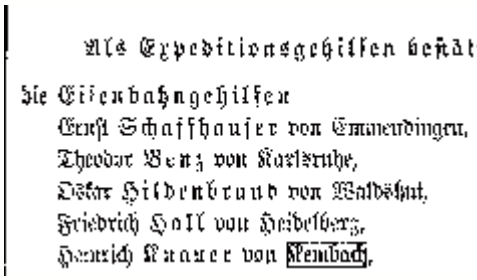
1900/30.10.



In Urphar sindn 10 Kinder an der Dipheritis erkrankt. Auch in Kembach ist dieselbe aufgetreten. In beiden Orten war im Sommer die Schule längere Zeit wegen Masern geschlossen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TJGOZHKFAWEAEYFMVENH4LRUR3VMEYN4?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=7&issuepage=3

1900/31.10.

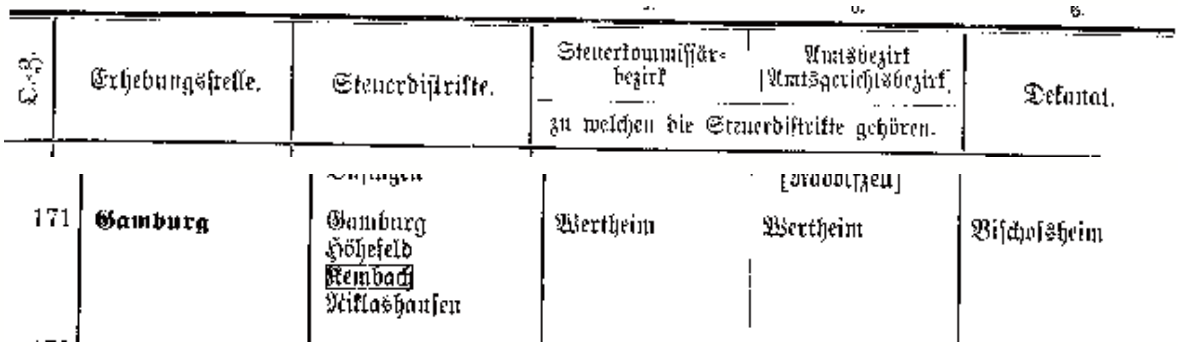


Als Expeditionsgehilfen bestätigt die Eisenbahngehilfe

- Heinrich Knauer von Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/N2T5VHYRGQ7GB4EHTXO53GM56AWAW4XB?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=38&hit=6&issuepage=23

1900/20.11.

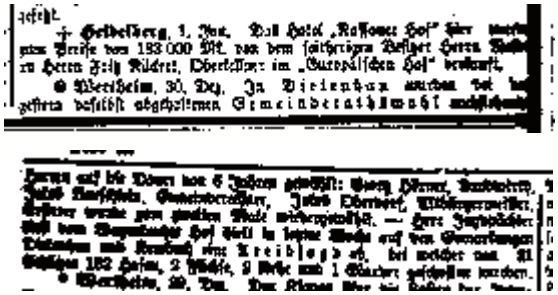


Erhebungsstelle.	Steuerdistrikte.	Steuerkommissärbezirk zu welchen die Steuerdistrikte gehören.	Amtsbezirk / Amtsgerichtsbezirk.	Dekanat.
171 Gamburg	Gamburg Höhefeld Kembach Niklashausen	Wertheim	Wertheim	Bischofsheim

ERHEBUNGSSTELLE	STEUERDISTRIKTE	STEUERKOMMISSÄRBEZIRK	AMTSGERICHTSBEZIRK	DEKANAT
Gamburg	Gamburg, Höhefeld, Kembach,	Wertheim	Wertheim	Bischofsheim

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/1911971?query=Kembach

1901/03.01. Badische Presse



Wertheim, 30. Dezember

In Dietenhan wurden bei der gestern daselbst abgehaltenen Gemeinderatswahl nachstehende Herren auf die Dauer von 6 Jahren gewählt: Georg Hörner, Landwirt, Jakob Beuschlein, Gemeinderechner, Jakob Oberdorf, Altbürgermeister. Ersterer wurde zum zweiten Male wiedergewählt.

Herr Jagdpächter Rost vom Wagenbucher Hof hielt in letzter Woche auf den Gemarkungen Dietenhan und Kembach eine Treibjagd ab, bei welcher von 21 Schützen 152 Hasen, 2 Rehe und 1 Marder geschossen wurden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/NFD4VS2QYJZ5DYTEL4QBBK4ETKLLURYF?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=4&hit=2&issuepage=2

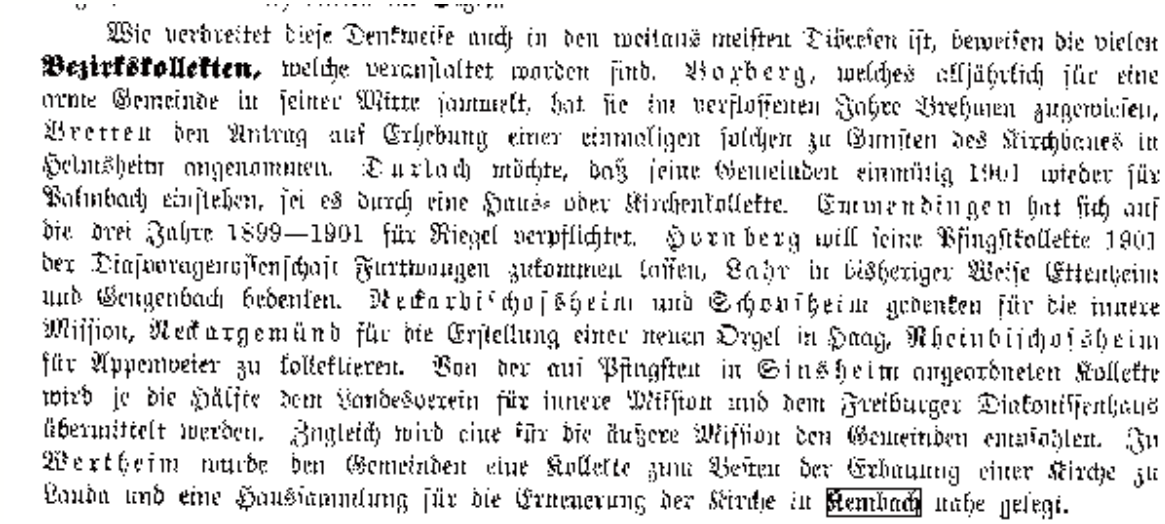
1901/08.03.

Montag, 11. März. Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Ortsvereins in Kembach.

Montag, 11. März Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins in Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/LPQI5N2Q4Q5I4HAUAGFKK42YAQCHUPBW?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=37&hit=20&issuepage=15

1901/20.04.

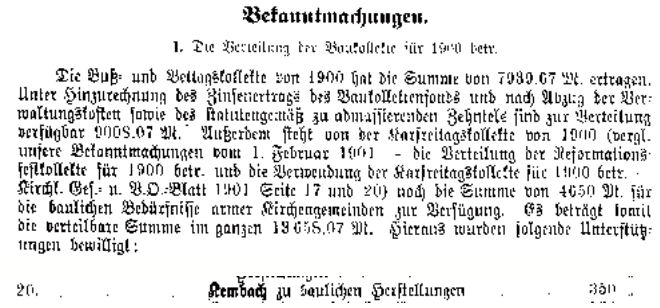

Wie verbreitet diese Denkweise auch in den weitaus meisten Diöcesen ist, beweisen die vielen **Bezirkskollekten,** welche veranstaltet worden sind. Boxberg, welches alljährlich für eine arme Gemeinde in seiner Mitte sammelt, hat sie im verflossenen Jahre Brehmen zugewiesen, Bretten den Antrag auf Erhebung einer einmaligen solchen zu Gunsten des Kirchbaues in Helmsheim angenommen. Durlach möchte, daß seine Gemeinden einmütig 1901 wieder für Pakmbach einstehen, sei es durch eine Haus- oder Kirchenkollekte. Emmendingen hat sich auf die drei Jahre 1899—1901 für Riegel verpflichtet. Hornberg will seine Pfingstkollekte 1901 der Diasporagenossenschaft Furtwangen zukommen lassen, Lahr in bisheriger Weise Ettenheim und Gengenbach bedenken. Neckarbischofsheim und Schönsheim gedenken für die innere Mission, Neckargemünd für die Erstellung einer neuen Orgel in Haag, Rheinbischofsheim für Appenweier zu kollektieren. Von der auf Pfingsten in Sinsheim angeordneten Kollekte wird je die Hälfte dem Landesverein für innere Mission und dem Freiburger Diakonissenhaus übermittelt werden. Zugleich wird eine für die äußere Mission den Gemeinden empfohlen. In Wertheim wurde den Gemeinden eine Kollekte zum Besten der Erbauung einer Kirche zu Lauda und eine Haussammlung für die Erneuerung der Kirche in Kembach nahe gelegt.

… In Wertheim wurde den Gemeinden eine Kollekte zum Besten der Erbauung einer Kirche zu Lauda und eine Haussammlung für die Erneuerung der Kirche zu Kembach nahegelegt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/P4PIHFFLM7C4VNWQYOFLBV3JNP4SMKMB?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach

&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=37&hit=19&issuepage=3

1901/29.04.



Bekanntmachungen.

1. Die Verteilung der Baukollekte für 1900 betr.

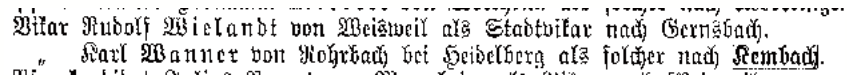
Die Buß- und Bettagskollekte von 1900 hat die Summe von 7939.67 M. ertragen. Unter Hinzurechnung des Zinsenertrags des Baukollektenfonds und nach Abzug der Verwaltungskosten sowie des statutengemäß zu admassierenden Zehntels sind zur Verteilung verfügbar 9008.07 M. Außerdem steht von der Karfreitagskollekte von 1900 (vergl. unsere Bekanntmachungen vom 1. Februar 1901 – die Verteilung der Reformationsfestkollekte für 1900 betr. und die Verwendung der Karfreitagskollekte für 1900 betr. – Kirchl. Ges.- u. V.O.-Blatt 1901 Seite 17 und 20) noch die Summe von 4650 M. für die baulichen Bedürfnisse armer Kirchengemeinden zur Verfügung. Es beträgt somit die verteilbare Summe im ganzen 13658.07 M. Hieraus wurden folgende Unterstützungen bewilligt:

20. Kembach zu baulichen Herstellungen 350

Die Verteilung der Baukollekte für 1900 betr.
Der evang. Gemeinde Kembach zu baulichen Herstellungen 350 Mark

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AEQFK6ZR5GSOCXB3VRSZHRZPPNIYT4MA?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=37&hit=18&issuepage=7

1901/03.06.



Vikar Rudolf Wielandt von Weisweil als Stadtvikar nach Gernsbach.
" Karl Wanner von Rohrbach bei Heidelberg als solcher nach Kembach.

Vikar Karl Wanner von Rohrbach bei Heidelberg als solcher nach Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/P3M22WRDIDB42MVHLH2FBF4S6354C3XG?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=37&hit=15&issuepage=15

1901/27.12.

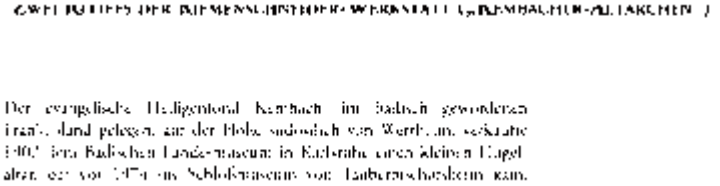
Ordnungszahl.	Gemeinden, abgesonderte Gemarkungen und Amtsbezirke.	Anwesende Personen
	nach Wertheim	
6	Boxthal	477
7	Dremhof	11
8	Dertingen	819
9	Dietenhan	260
10	Dörlesberg	525
11	Ernsthof	18
12	Ebenheid	278
13	Eichel	314
14	Gamburg	568
15	Grünenwörth	259
16	Höhefeld	431
17	Hundheim	752
18	Kembach	520
19	Lindelbach	314
20	Mandfeld	[illegible]

ORDNUNGSZAHL	GEMEINDEN, ABGESONDERTE GEMARKUNGEN UND AMTSBEZIRKE	ANWESENDE PERSONEN
6	Boxtal	477
7	Dremhof	11
8	Dertingen	819
9	Dietenhan	260
10	Dörlesberg	525
11	Ernsthof	18
12	Ebenheid	278
13	Eichel	314
14	Gamburg	568
15	Grünenwörth	259

16	Höhefeld	431
17	Hundheim	752
18	Kembach	520
19	Lindelbach	314
20	Mondfeld	446

https://books.google.de/books?id=eiEWAQAAIAAJ&q=Kembach&dq=Kembach&hl=de&newbks=1&newbks_redir=0&sa=X&ved=2ahUKEwj-i5b8lMiDAxV-m_0HHXa_CLQ4qgEQ6AF6BAgJEAI

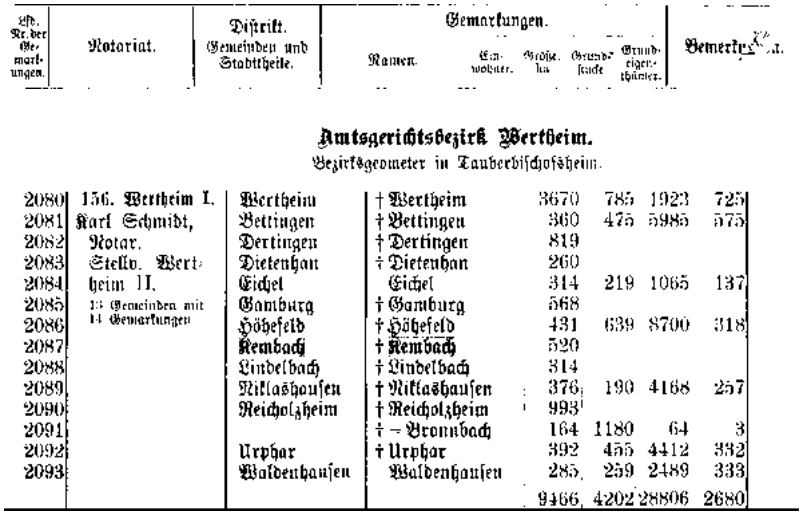
1902 Riemenschneider Altärchen



Der evangelische Heiligenfond Kembach, im badisch gewordenen Frankenland gelegen, auf der Höhe südostlich von Wertheim, verkaufte 1902 dem Badischen Landesmuseum in Karlsruhe einen kleinen Flügelaltar, der vor 1974 ins Schloßmuseum von Tauberbischofsheim kam.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/MXLPSIW44NWD3KLELUZAVGLDCKRPHBXE?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=37&hit=14&issuepage=86

1902/01.02.



Amtsgerichtsbezirk Wertheim.

Bezirksgeometer in Tauberbischofsheim.

2080	156. Wertheim I.	Wertheim	† Wertheim	3670	785	1923	725
2081	Karl Schmidt,	Bettingen	† Bettingen	360	475	5985	575
2082	Notar.	Dertingen	† Dertingen	819			
2083	Stellv. Wert-	Dietenhan	† Dietenhan	260			
2084	heim II.	Eichel	Eichel	314	219	1065	137
2085	13 Gemeinden mit	Gamburg	† Gamburg	568			
2086	14 Gemarkungen	Höhefeld	† Höhefeld	431	639	8700	318
2087		Kembach	† Kembach	520			
2088		Lindelbach	† Lindelbach	314			
2089		Niklashausen	† Niklashausen	376	190	4168	257
2090		Reicholzheim	† Reicholzheim	993			
2091			† = Bronnbach	164	1180	64	3
2092		Urphar	† Urphar	392	455	4412	332
2093		Waldenhausen	Waldenhausen	285	259	2489	333
				9466	4202	28806	2680

LFD. NR. DER GEMARKUNGEN	DISTRIKT GEMEINDEN UND STADTTEILE	NAMEN	EINWOHNER	GRÖHE (HA)	GRUNDSTÜCKE	GRUNDEIGENTÜMER	BEMERKUNGEN
2080	Wertheim	Wertheim	3670	785	1923	725	
2081	Bettingen	Bettingen	360	475	5985	575	
2082	Dertingen	Dertingen	819				
2083	Dietenhan	Dietenhan	260				
2084	Eichel	Eichel	314	219	1065	137	
2085	Gamburg	Gamburg	568				
2086	Höhefeld	Höhefeld	431	639	8700	318	
2087	Kembach	Kembach	520				
2088	Lindelbach	Lindelbach	314				

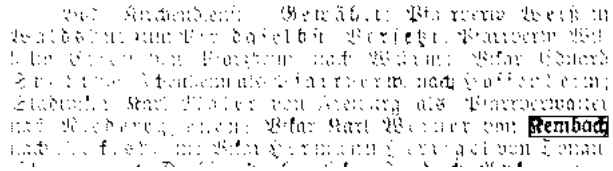
2089	Niklashausen	Niklashausen	376	190	4168	257
2090	Reicholzheim	Reicholzheim	993			
2091	Reicholzheim	Bronnbach	164	1180	64	3
2092	Urphar	Urphar	392	455	4412	332
2093	Waldenhausen	Waldenhausen	285	259	2489	333

Notariat 156. Wertheim I.
Karl Schmidt, Notar, Stellv.
Wertheim II 13 Gemeinden mit 14 Gemarkungen

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/WLPTUMEWJSIXGTGILWNE4PY5GPQXM7XS?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=37&hit=12&issuepage=3

1902/06.04.

Kirche und Mission.


Kembach

Kirche und Mission
(Bad. Kirchendienst)
… Versetzt:
Vikar Karl Werner von Kembach nach Meckesheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/43M73WJQFZOV5MEEKSGGW227URX26UWX?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=37&hit=11&issuepage=3

1902/08.04.

3. Die Verteilung der Baukollekte für 1901 betr.

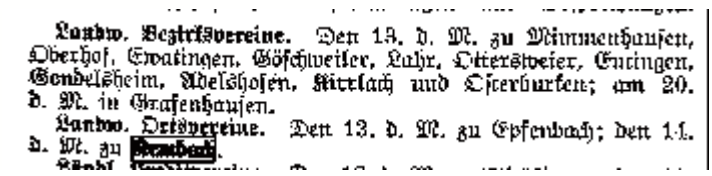
Die Buß- und Bettagskollekte von 1901 hat die Summe von 8109 ℳ 02 ₰ ertragen. Unter Hinzurechnung des Zinsenertrags des Baukollektenfonds und nach Abzug der Verwaltungs-

" " Kembach zu baulichen Herstellungen . . . 300 "

Die Verteilung der Baukollekte für 1901 betr.
Die evangelische Gemeinde Kembach zu baulichen Herstellungen 300 Mark

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PAZQSBPIKKTEGWBTVPOGFNTBGMJQKJMI?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=4&hit=1&issuepage=3

1902/12.04.


Landw. Bezirksvereine. Den 13. d. M. zu Mimmenhausen, Oberhof, Ewatingen, Göschweiler, Lahr, Otterstweier, Enkingen, Gondelsheim, Adelshofen, Kirrlach und Osterburken; am 20. d. M. in Grafenhausen.
Landw. Ortsvereine. Den 13. d. M. zu Epfenbach; den 14. d. M. zu Kembach.

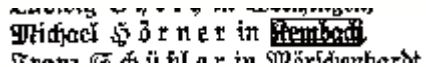
Landwirtschaftliche Ortsvereine:
Den 14. dieses Monats zu Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AX7BDZI7XHODROV6G2MPR746PHFEPE45?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=20&issuepage=9

1902/25.04.

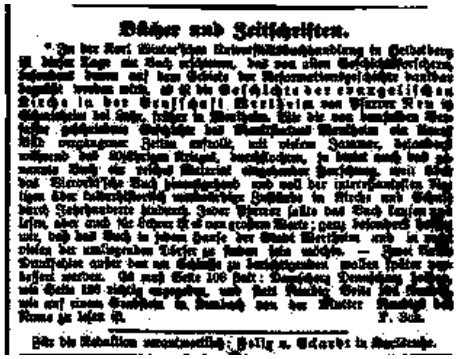
die silberne Verdienstmedaille

den Ratschreibern


Michael Hörner in Kembach

Michael Hörner in Kembach

1902/22.10. Badische Landeszeitung


Bücher und Zeitschriften.

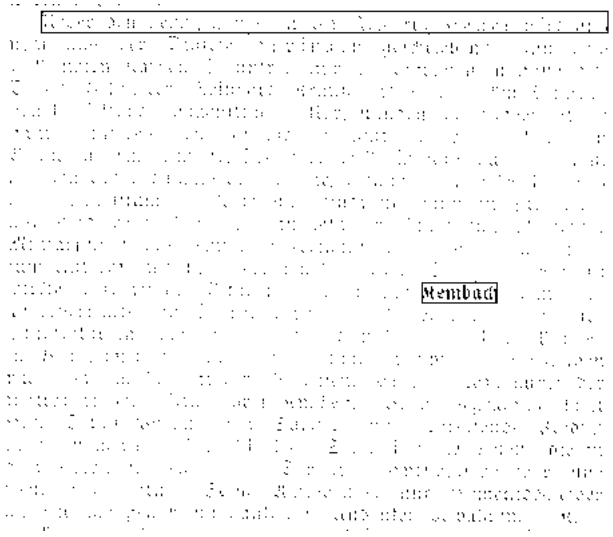
Buch: Geschichte der evangelischen Kirche in der Grafschaft Wertheim

von Pfarrer Heinrich Neu in Schmieheim

… und statt Naubig Seite 104 Neubig, wie auf einem Grabstein in Kembach von der Mutter Neubigs der Name zu lesen ist.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PYFUTQVRZPIRXQSDXP44H62QYYNJSP4H?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=37&hit=2&issuepage=3

1902/02.11.

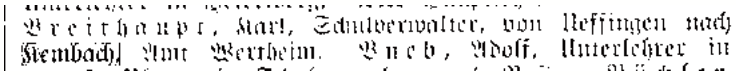

Kembach

Friedrich Hecker

… Vom Spätjahr 1888 an wirkte er zuerst als Vikar in Leimen und Kembach …

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BYRRQBY5KPRUL2WPWLYO5DMGE47KCQOJ?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=18&issuepage=6

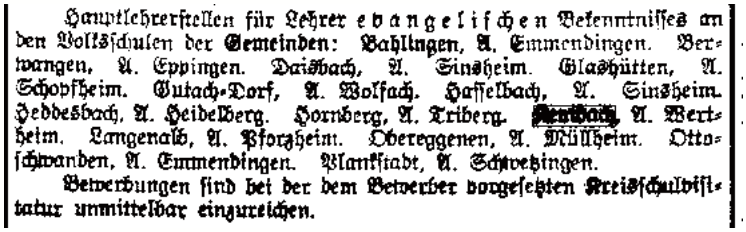
1902/08.11.


Breithaupt, Karl, Schulverwalter, von Ueffingen nach Kembach, Amt Wertheim. Bneb, Adolf, Unterlehrer in

Breithaupt, Karl, Schulverwalter von Ueffingen nach Kembach, Amt Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/KLSIR4U76IA4HY32CHJX2C5OY6UKZGAR?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=16&issuepage=3

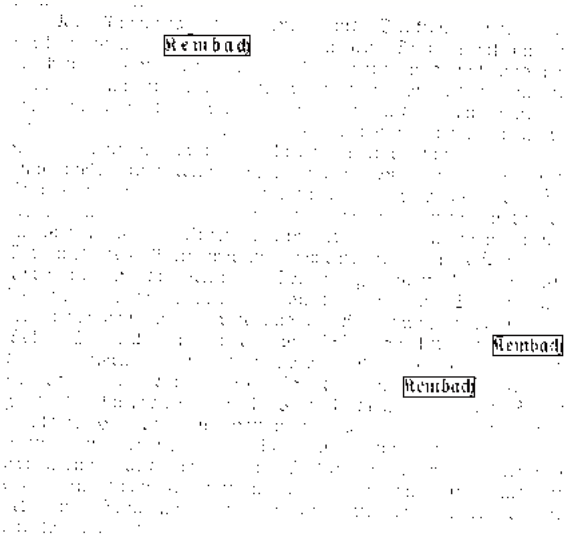
1902/16.11.


Hauptlehrerstellen für Lehrer evangelischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden: Bahlingen, A. Emmendingen. Bertwangen, A. Eppingen. Daisbach, A. Sinsheim. Glashütten, A. Schopfheim. Gutach-Dorf, A. Wolfach. Hasselbach, A. Sinsheim. Heddesbach, A. Heidelberg. Hornberg, A. Triberg. Kembach, A. Wertheim. Langenalb, A. Pforzheim. Obereggenen, A. Müllheim. Ottoschwanden, A. Emmendingen. Plankstadt, A. Schwetzingen.
Bewerbungen sind bei der dem Bewerber vorgesetzten Kreisschulvisitatur unmittelbar einzureichen.

Hauptlehrerstellen für Lehrer evangelischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden … Kembach, Amt Wertheim.
Bewerbungen sind bei der dem Bewerber vorgesetzten Kreisschulvisitatur unmittelbar einzureichen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/EODWKC5O7SAAZOZWEQYQH6X3IXWQ5T2H?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=14&issuepage=3

1902/07.12.



Am Nachmittag des Ernte- und Dankfestes feierte die Kirchengemeinde Kembach-Dietenhan (Diöz. Wertheim) ein erhebendes Fest. Die im Jahre 1732 erbaute und nach und nach recht verwahrloste Kirche ist mit großen Opfern der Gemeinde gründlich und schön erneuert worden, und es wurde nun in festlicher Weise der erste Gottesdienst in dieser erneuerten Kirche gehalten. Trotz des kalten Wetters fanden sich dazu auch viele auswärtige Glaubensgenossen ein. Die große Freude der

Gemeinde über ihr schönes Gotteshaus wurde noch erhöht durch das Erscheinen von zweien ihrer früheren Pfarrer zu diesem Fest.

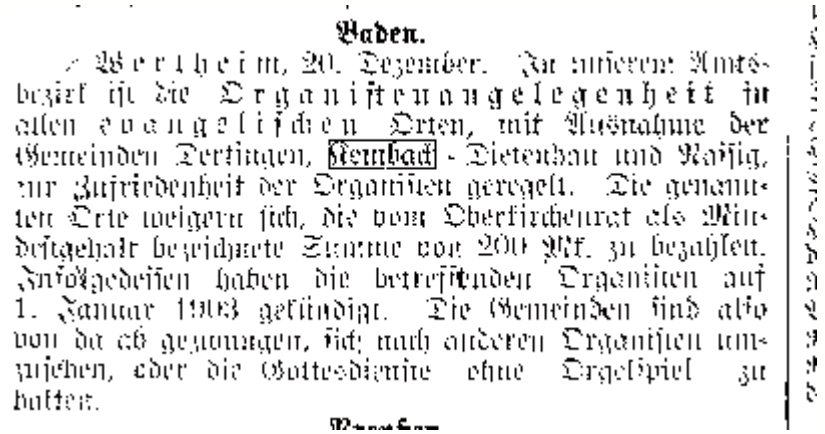
Unter Vorantritt der Schuljugend beider Orte und des Militärvereins bewegte sich ein Festzug vom Pfarrhaus in die Kirche. Der jetzige Geistliche, Herr Pfarrer Dr. Eißenlöffel, hielt die durch Chor- und Schülergesang erweiterte Eingangsliturgie und die Begrüßungsansprache, Herr Dekan Schenk von Unterschüpf (1871-85 Pfarrer in Kembach) die begeisternde Festpredigt über 1. Kor. 13, 13; der greise Herr Pfarrer a. d. Bach (1851-58 Pfarrer in Kembach) eine ergreifende Ansprache über 1. Petri 1, 24 u. 25.

Zum Schluss berichtete Herr Pfarrer Dr. Eißenlöffel über die Erbauung und Einweihung der Kirche vor 170 Jahren und über ihre jetzige Erneuerung und sprach das Schlußwort über 1. Petri 2, 5.

Es begann schon zu dunkeln, als die feiernde Gemeinde in gehobener Stimmung den Lobgesang anstimmte: „Großer Gott, wir loben dich!“

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/U7FTJYRDNCNWAUKRNYMNCZPPRHNHS7WJ?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=13&issuepage=5

1902/22.12.



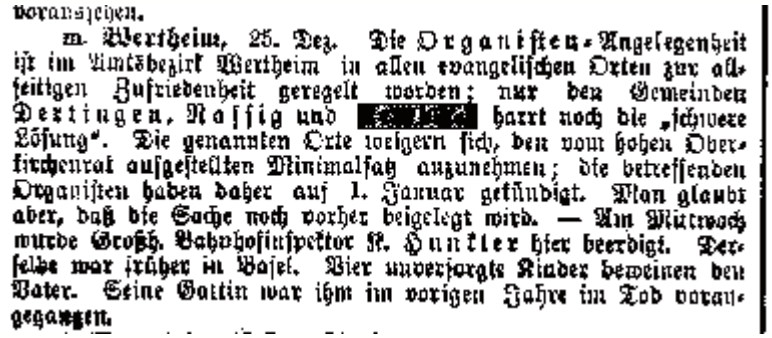
Baden.

Wertheim, 20. Dezember. In unserem Amtsbezirk ist die Organistenangelegenheit in allen evangelischen Orten, mit Ausnahme der Gemeinden Dertingen, Kembach - Dietenhan und Nassig, zur Zufriedenheit der Organisten geregelt. Die genannten Orte weigern sich, die vom Oberkirchenrat als Mindestgehalt bezeichnete Summe von 200 Mk. zu bezahlen. Infolgedessen haben die betreffenden Organisten auf 1. Januar 1903 gekündigt. Die Gemeinden sind also von da ab gezwungen, sich nach anderen Organisten umzusehen, oder die Gottesdienste ohne Orgelspiel zu halten.

In unserem Amtsbezirk ist die Organistenangelegenheit in allen evangelischen Orten, mit Ausnahme der Gemeinden Dertingen, Kembach-Dietenhan und Nassig, zur Zufriedenheit der Organisten geregelt. Die genannten Orte weigern sich, die vom Oberkirchenrat als Mindestgehalt bezeichnete Summe von 200 Mark zu bezahlen. Infolgedessen haben die betreffenden Organisten auf 1. Januar 1903 gekündigt. Die Gemeinden sind also von da ab gezwungen, sich nach anderen Organisten umzusehen, oder die Gottesdienste ohne Orgelspiel zu halten.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/A2II6UDXYZRVAQX77F7ZSDFPCQREEEIG?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=11&issuepage=2

1902/27.12.



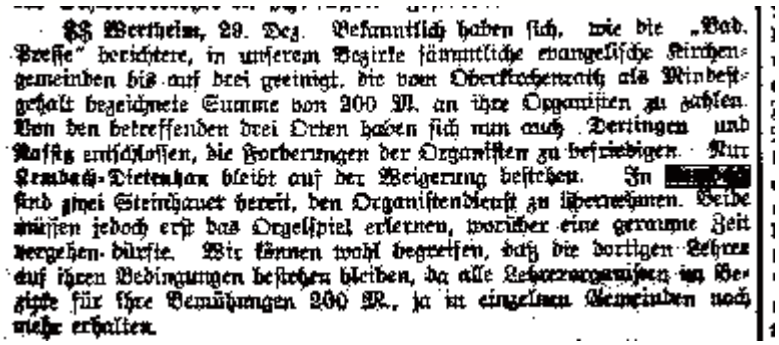
voranspehen.

m. **Wertheim**, 25. Dez. Die Organisten-Angelegenheit ist im Amtsbezirk Wertheim in allen evangelischen Orten zur allseitigen Zufriedenheit geregelt worden; nur den Gemeinden Dertingen, Nassig und [redacted] harrt noch die „schwere Lösung". Die genannten Orte weigern sich, den vom hohen Oberkirchenrat aufgestellten Minimalsatz anzunehmen; die betreffenden Organisten haben daher auf 1. Januar gekündigt. Man glaubt aber, daß die Sache noch vorher beigelegt wird. — Am Mittwoch wurde Großh. Bahnhofinspektor K. Hunkler hier beerdigt. Derselbe war früher in Basel. Vier unversorgte Kinder beweinen den Vater. Seine Gattin war ihm im vorigen Jahre im Tod vorangegangen.

Die Organisten-Angelegenheit ist im Amtsbezirk Wertheim in allen evangelischen Orten zur allzeitigen Zufriedenheit geregelt worden; nur den Gemeinden Dertingen, Nassig und Kembach harrt noch die „schwere Lösung". Die genannten Orte weigern sich, den vom hohen Oberkirchenrat aufgestellten Minimalsatz anzunehmen; die betreffenden Organisten haben daher auf 1. Januar gekündigt. Man glaubt aber, dass die Sache noch vorher beigelegt wird.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/CTWF7SXCLMEWKHNJ3AH3HBCV42U3FBTQ?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=10&issuepage=1

1902/31.12.



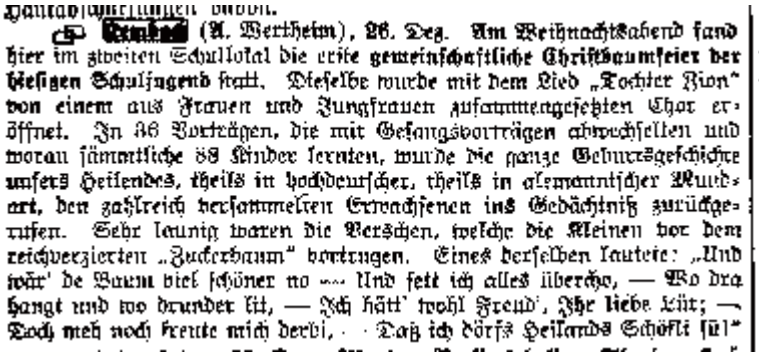
Wertheim, 29. Dez. Bekanntlich haben sich, wie die „Bad. Presse" berichtete, in unserem Bezirke sämtliche evangelische Kirchengemeinden bis auf drei geeinigt, die vom Oberkirchenrath als Mindestgehalt bezeichnete Summe von 200 M. an ihre Organisten zu zahlen. Von den betreffenden drei Orten haben sich nun auch Dertingen und Nassig entschlossen, die Forderungen der Organisten zu befriedigen. Nur Kembach-Dietenhan bleibt auf der Weigerung bestehen. In [redacted] sind zwei Steinhauer bereit, den Organistendienst zu übernehmen. Beide müssen jedoch erst das Orgelspiel erlernen, worüber eine geraume Zeit vergehen dürfte. Wir können wohl begreifen, daß die dortigen Lehrer auf ihren Bedingen bestehen bleiben, da alle Lehrerorganisten im Bezirke für ihre Bemühungen 200 M., ja in einzelnen Gemeinden noch mehr erhalten.

Bekanntlich haben sich, wie die „Bad. Presse" berichtete, in unserem Bezirke sämtliche evangelische Kirchengemeinden bis auf drei geeinigt, die vom Oberkirchenrat als Mindestgehalt bezeichnete Summe von 200 Mark an ihre Organisten zu zahlen.

Von den betreffenden drei Orten haben sich nun auch Dertingen und Nassig entschlossen, die Forderungen der Organisten zu befriedigen. Nur Kembach-Dietenhan bleibt auf der Weigerung bestehen. In Kembach sind zwei Steinhauer bereit, den Organistendienst zu übernehmen. Beide müssen jedoch erst das Orgelspiel erlernen, worüber eine geraume Zeit vergehen dürfte. Wir können wohl begreifen, dass die dortigen Lehrer auf ihren Bedingen bestehen bleiben, da alle Lehrerorganisten im Bezirke für ihre Bemühungen 200 Mark, ja in einzelnen Gemeinden noch mehr erhalten.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/4PBARFS4STA35BBLTIYVDGXP72RFCULG?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=9&issuepage=3

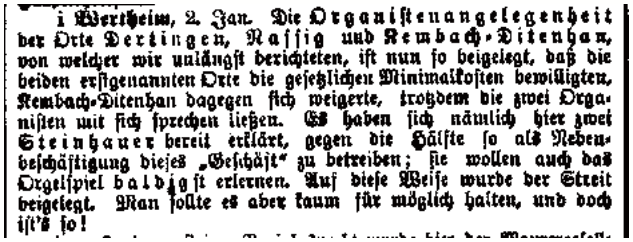
1902/31.12.



Gemünd (A. Wertheim), 26. Dez. Am Weihnachtsabend fand hier im zweiten Schullokal die erste gemeinschaftliche Christbaumfeier der hiesigen Schuljugend statt. Dieselbe wurde mit dem Lied „Tochter Zion“ von einem aus Frauen und Jungfrauen zusammengesetzten Chor eröffnet. In 36 Vorträgen, die mit Gesangsvorträgen abwechselten und woran sämmtliche 88 Kinder lernten, wurde die ganze Geburtsgeschichte unsers Heilandes, theils in hochdeutscher, theils in alemannischer Mundart, den zahlreich versammelten Erwachsenen ins Gedächtniß zurückgerufen. Sehr launig waren die Verschen, welche die Kleinen vor dem reichverzierten „Zuckerbaum“ vortrugen. Eines derselben lautete: „Und wär´de Baum viel schöner no – Und fett ist alles übercho, - Wo dra hangt und wo runder lit, - Ich hätt´ wohl Freud, Ihr Liebe Lüt; - Doch meh noch freute mich derbi, - Dass ich dörfs Heilands Schöfli fül“

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/LZM3YVWI2UNP2EPQ25NDWCCXXY6R4LIM?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=8&issuepage=2

1903/03.01.

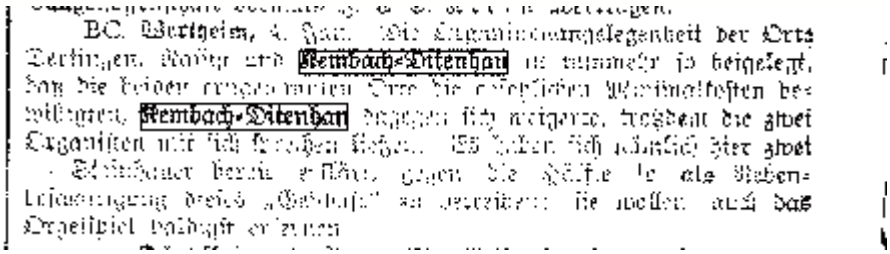


i Wertheim, 2. Jan. Die Organistenangelegenheit der Orte Dertingen, Nassig und Kembach-Ditenhan, von welcher wir unlängst berichteten, ist nun so beigelegt, daß die beiden erstgenannten Orte die gesetzlichen Minimalkosten bewilligten, Kembach-Ditenhan dagegen sich weigerte, trotzdem die zwei Organisten mit sich sprechen ließen. Es haben sich nämlich hier zwei Steinhauer bereit erklärt, gegen die Hälfte so als Nebenbeschäftigung dieses „Geschäft" zu betreiben; sie wollen auch das Orgelspiel baldigst erlernen. Auf diese Weise wurde der Streit beigelegt. Man sollte es aber kaum für möglich halten, und doch ist's so!

Die Organistenangelegenheit der Orte Dertingen, Nassig und Kembach-Dietenhan, von welcher wir unlängst berichtete, ist nun so beigelegt, dass die beiden erstgenannten Orte die gesetzlichen Minimalkosten bewilligten, Kembach-Dietenhan dagegen sich weigerte, trotzdem die zwei Organisten mit sich sprechen ließen. Es haben sich nämlich hier zwei Steinhauer bereit erklärt, gegen die Hälfte so als Nebenbeschäftigung dieses „Geschäft" zu betreiben; sie wollen auch das Orgelspiel baldigst erlernen. Auf diese Weise wurde der Streit beigelegt. Man sollte es aber kaum für möglich halten, und doch ist´s so!

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/YUC32USEWTBCAN5F4TAHH6GR624XOHZH?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=6&issuepage=2

1903/05.01.

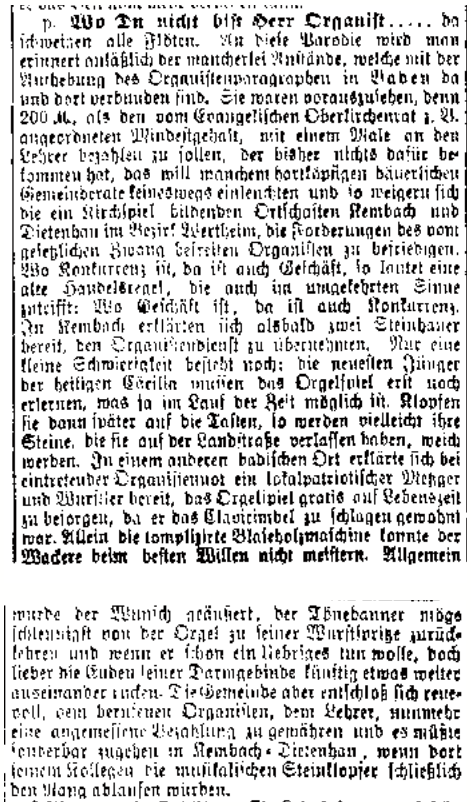


BC. Wertheim, 4. Jan. Die Organistenangelegenheit der Orte Dertingen, Nassig und Kembach-Ditenhan ist nunmehr so beigelegt, daß die beiden erstgenannten Orte die gesetzlichen Minimalkosten bewilligten, Kembach-Ditenhan dagegen sich weigerte, trotzdem die zwei Organisten mit sich sprechen ließen. Es haben sich nämlich hier zwei Steinhauer bereit erklärt, gegen die Hälfte so als Nebenbeschäftigung dieses „Geschäft" zu betreiben; sie wollen auch das Orgelspiel baldigst erlernen

Die Organistenangelegenheit der Orte Dertingen, Nassig und Kembach-Dietenhan ist nunmehr so beigelegt, dass die beiden erstgenannten Orte die gesetzlichen Minimalkosten bewilligten, Kembach-Dietenhan dagegen sich weigerte, trotzdem die zwei Organisten mit sich sprechen ließen. Es haben sich nämlich hier zwei – Steinhauer bereit erklärt, gegen die Hälfte so als Nebenbeschäftigung dieses „Geschäft" zu betreiben; sie wollen auch das Orgelspiel baldigst erlernen.

https://digipress.digitale-sammlungen.de/view/bsb00130181_00057_u001/1?cq=Kembach

1903/06.01. Münchner neueste Nachrichten



p. **Wo Du nicht bist Herr Organist**..... da schweigen alle Flöten. An diese Parodie wird man erinnert anläßlich der mancherlei Unstände, welche mit der Aufhebung des Organistenparagraphen in Baden da und dort verbunden sind. Sie waren vorauszusehen, denn 200 M., als den vom Evangelischen Oberkirchenrat z. B. angeordneten Mindestgehalt, mit einem Male an den Lehrer bezahlen zu sollen, der bisher nichts dafür bekommen hat, das will manchem hartköpfigen bäuerlichen Gemeinderate keineswegs einleuchten und so weigern sich die ein Kirchspiel bildenden Ortschaften Kembach und Dietenhan im Bezirk Wertheim, die Forderungen des vom gesetzlichen Zwang befreiten Organisten zu befriedigen. Wo Konkurrenz ist, da ist auch Geschäft, so lautet eine alte Handelsregel, die auch im umgekehrten Sinne zutrifft: Wo Geschäft ist, da ist auch Konkurrenz. In Kembach erklärten sich alsbald zwei Steinhauer bereit, den Organistendienst zu übernehmen. Nur eine kleine Schwierigkeit besteht noch: die neuesten Jünger der heiligen Cäcilia müssen das Orgelspiel erst noch erlernen, was ja im Lauf der Zeit möglich ist. Klopfen sie dann später auf die Tasten, so werden vielleicht ihre Steine, die sie auf der Landstraße verlassen haben, weich werden. In einem anderen badischen Ort erklärte sich bei eintretender Organistennot ein lokalpatriotischer Metzger und Wurstler bereit, das Orgelspiel gratis auf Lebenszeit zu besorgen, da er das Clavicimbel zu schlagen gewohnt war. Allein die komplizirte Blaseholzmaschine konnte der Wackere beim besten Willen nicht meistern. Allgemein

wurde der Wunsch geäußert, der Tönebanner möge schleunigst von der Orgel zu seiner Wurstspritze zurückkehren und wenn er schon ein Uebriges tun wolle, doch lieber die Gulden seiner Darmgebinde künftig etwas weiter auseinanderrücken. Die Gemeinde aber entschloß sich reuevoll, dem berufenen Organisten, dem Lehrer, nunmehr eine angemessene Bezahlung zu gewähren und es müßte sonderbar zugehen in Kembach-Dietenhan, wenn dort seinem Kollegen die musikalischen Steinklopfer schließlich den Rang ablaufen würden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DKKXCPOEXJTZU6AQJIXZNHNVYIWOKPA2?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=5&issuepage=10

1903/17.01.

Der Organistenstreit in Kembach ist dank der Einigkeit und Festigkeit der beteiligten Lehrer, dank des Umstandes, daß ein § 38 nicht mehr existiert zur Zufriedenheit der Lehrer-Organisten erledigt. Der Verlauf der Affäre ist in lapidaren Zügen folgender:

Zum Kirchspiel **Kembach** gehört auch die politische Gemeinde Dietenhan. Der Organistendienst wurde von den 2 Lehrern der beiden Orte nach einem getroffenen Übereinkommen besorgt. Als Bezahlung hiefür wurden endlich nach wiederholten Vorstellungen und Eingaben vor einiger Zeit 100 ℳ bewilligt. Da mit Sylvester des verfl. Jahres die Macht des § 38 zu Ende ging, ersuchten die beiden Herren den Kirchengemeinderat um Erhöhung des Organistengehaltes auf das vonseiten der Oberkirchenbehörde empfohlene Minimum von 200 ℳ. Allein der Kirchenausschuß lehnte jede Erhöhung ab. Nun erfolgte Kündigung auf 1. Januar.

In dieser Angelegenheit erschienen nun in verschiedenen Zeitungen nachstehende Artikel.

Wertheim, 19. Dezbr. „In unserem Amtsbezirke ist die Organistenangelegenheit in allen ev. Orten, mit Ausnahme der Gemeinden Dertingen, **Kembach-Dietenhan** und Nassig zur Zufriedenheit der Organisten geregelt. Die genannten Orte weigern sich, die vom Oberkirchenrat als Mindestgehalt bezeichnete Summe von 200 ℳ zu bezahlen. Infolgedessen haben die betr. Organisten auf 1. Januar 1903 gekündigt. Die Gemeinden sind also von da ab gezwungen, sich nach andern Organisten umzusehen, oder die Gottesdienste ohne Orgelspiel zu halten.

i Wertheim, 3. Jan. Die Organistenangelegenheit der Orte Dertingen, Nassig und **Kembach-Dietenhan**, von welcher wir unlängst berichteten, ist nun so beigelegt, daß die beiden erstgenannten Orte die gesetzlichen Minimalkosten bewilligten, Kembach-Dietenhan dagegen sich weigerte, trotzdem die zwei Organisten mit sich sprechen ließen. Es haben sich nämlich hier zwei Steinhauer bereit erklärt, gegen die Hälfte so als Nebenbeschäftigung dieses „Geschäft" zu betreiben; sie wollen auch das Orgelspiel baldigst erlernen. Auf diese Weise wurde der Streit beigelegt. Man sollte es aber kaum für möglich halten, und doch ist's so! Bad. Landeszeitung

Am Neujahrstag und am 4. Januar mußte der Gottesdienst ohne Orgelbegleitung abgehalten werden. Da bewilligte die Gemeinde Dietenhan — aber nur für ihren Lehrer — den auf sie entfallenden Anteil an der geforderten Erhöhung. **Kembach** blieb bei seiner Weigerung.

Um die öffentliche Meinung irre zu leiten, erschien am gleichen Tage in der Wertheimer Zeitung folgender gallige Erguß eines A-Korrespondenten:

„**Kembach**, 3. Jan. Bezüglich der beiden Artikel, die in den in unseren Gemeinden am meisten verbreiteten Blättern veröffentlicht wurden, mit dem Hinweis auf den noch nicht erledigten Organistendienst, fühlen wir uns veranlaßt, den eigentlichen Sachverhalt zu schildern. Es könnte sich durch das einseitige Getöse vielleicht doch noch mancher von seiner eigentlichen Überzeugung abbringen lassen. So schreibt z. B. der Würzburger Generalanzeiger, es sei jetzt in sämtlichen Ortschaften des Bezirks der Organistendienst erledigt mit Ausnahme der von Nassig, Dertingen und Kembach-Dietenhan. Man darf sich dadurch nicht irre führen lassen. Wenn wir die Kirchspiele zusammenstellen, so werden wir finden, daß es ja bereits die Hälfte der ev. Ortschaften ist, die sich dagegen wehrt. Zudem sind auch noch einige Herren Lehrer, welche von dem Erlaß des Wohllöblichen Oberkirchenrats keinen Gebrauch machten. Diesen wollen wir auf diesem Wege unsere öffentliche Anerkennung aussprechen. Ferner wird uns in unserem Amtsorgane ein Artikel gegeben, in dem es heißt: Die Gemeinden Nassig und Dertingen haben sich nun auch entschlossen, die Forderungen ihrer Organisten zu befriedigen, nur Kembach-Dietenheim blieb auf der Weigerung bestehen. Es wird dieses auch keine Täuschung sein, denn wir haben uns eines Organisten zu erfreuen, der den Dienst übernimmt, bis wir denselben einem Mann aus der Kirchengemeinde übertragen können. Es heißt zwar in diesem Artikel, zwei Steinhauer hätten sich bereit erklärt, den Dienst zu übernehmen. Soweit ist es ja noch nicht, aber in kurzer Zeit wird es sich aufklären, daß ein Steinhauer auch Organist sein kann, und der Herr Korrespondent mit seinem Hohn zu Hause bleiben muß. Der Wunsch des größten Teils der Gemeinden ist ja, daß keine Lehrer mehr auf den Orgelsitz kommen soll, denn eine Übereinkunft mit denselben würde doch nicht von einer Dauer sein. Solange wir die jetzigen Lehrer haben, könnte man vielleicht darauf rechnen, daß der Dienst nach einer Übereinkunft versehen wird. In diesem Falle könnte man sich schließlich durch einen Vertrag sichern. Kommt ein Lehrerwechsel vor, so wird dieselbe Kritik wiederkehren. Wir fühlen uns daher gar nicht veranlaßt, von unserem Vorhaben abzustehen, denn wir haben ja, wie oben schon bemerkt, einige energische junge Männer. Die sich mit eisernem Fleiß bemühen, das Orgelspiel zu erlernen, bei denen wir auch auf einen sicheren Erfolg rechnen können. Wir haben denselben gegenüber auch die Verpflichtung, sie zu unterstützen, indem wir standhaft bleiben, damit ihre Bemühung auch erfolgreich ist."

Auf dieses von Unrichtigkeiten wimmelnde Elaborat näher einzugehen, halten wir für zwecklos. Denn wie sehr der A-Artikler die Stimmung des größten Teils der Gemeinde kannte, geht daraus hervor, daß einige Tage später den beiden Lehrer-Organisten durch den Kirchengemeinderat eröffnet wurde, die Erhöhung des Gehaltes auf 200 ℳ sei durch die Gesamtvertretung bewilligt worden.

Der ganze Verlauf der Angelegenheit zeigt eben wieder, daß Einigkeit und Beharrlichkeit zum Ziel führt. Darum Kollegen: Seid einig!

Zum Kirchspiel Kembach gehört auch die politische Gemeinde Dietenhan. Der Organistendienst wurde von den zwei Lehrern der beiden Orte nach einem getroffenen Übereinkommen besorgt. Als Bezahlung hierfür wurden endlich nach wiederholten Vorstellungen und Eingaben vor einiger Zeit 100 Mark bewilligt. Da mit Silverster des verflossenen Jahres die Macht des § 38 zu Ende ging, ersuchten die beiden Herren den Kirchengemeinderat um Erhöhung des Organistengehaltes auf das von Seiten der Oberkirchenbehörde empfohlene Minimum von 200 Mark. Allein der Kirchenausschuss lehnte jede Erhöhung ab. Nun erfolgte Kündigung ab 1. Januar.

In dieser Angelegenheit erschienen nun in verschiedenen Zeitungen nachstehende Artikel:

> *In unserem Amtsbezirk ist die Organistenangelegenheit in allen evangelischen Orten, mit Ausnahme der Gemeinden Dertingen, Kembach-Dietenhan und Nassig, zur Zufriedenheit der Organisten geregelt. Die genannten Orte weigern sich, die vom Oberkirchenrat als Mindestgehalt bezeichnete Summe von 200 Mark zu bezahlen. Infolgedessen haben die betreffenden Organisten auf 1. Januar 1903 gekündigt. Die Gemeinden sind also von da ab gezwungen, sich nach anderen Organisten umzusehen, oder die Gottesdienste ohne Orgelspiel zu halten.*
>
> *Die Organistenangelegenheit der Orte Dertingen, Nassig und Kembach-Dietenhan, von welcher wir unlängst berichtete, ist nun so beigelegt, dass die beiden erstgenannten Orte die gesetzlichen Minimalkosten bewilligten, Kembach-Dietenhan dagegen sich weigerte, trotzdem die zwei Organisten mit sich sprechen ließen. Es haben sich nämlich hier zwei Steinhauer bereit erklärt, gegen die Hälfte so als Nebenbeschäftigung dieses „Geschäft" zu betreiben; sie wollen auch das Orgelspiel baldigst erlernen. Auf diese Weise wurde der Streit beigelegt. Man sollte es aber kaum für möglich halten, und doch ist´s so!*
>
> *Bad. Landeszeitung*

Am Neujahrstag und am 4. Januar musste der Gottesdienst ohne Orgelbegleitung abgehalten werden. Da bewilligte die Gemeinde Dietenhan – aber nur für ihren Lehrer – den auf sie entfallenden Anteil an der geforderten Erhöhung.

Kembach blieb bei seiner Weigerung.

Um die öffentliche Meinung irre zu leiten, erschien am gleichen Tage in der Wertheimer Zeitung folgender gallige Erguß eines A-Korrespondenten:

„Kembach, 3. Jan. Bezüglich der beiden Artikel, die in den in unseren Gemeinden am meisten verbreiteten Blättern veröffentlicht wurden, mit dem Hinweis auf den noch nicht erledigten Organistendienst, fühlen wir uns veranlasst, den eigentlichen Sachverhalt zu schildern. Es könnte sich durch das einseitige Getöne vielleicht doch noch mancher von seiner eigentlichen Überzeugung abbringen lassen.

So schreibt z. B. der Würzburger Generalanzeiger, es sei jetzt in sämtlichen Ortschaften des Bezirks der Organistendienst erledigt mit Ausnahme der von Nassig, Dertingen und Kembach-Dietenhan. Man darf sich dadurch nicht irre führen lassen. Wenn wir die Kirchspiele zusammenstellen, so werden wir finden, dass es ja bereits die Hälfte der ev. Ortschaften ist, die sich dagegen wehrt. Zudem sind auch noch einige Herren Lehrer, welche von dem Erlaß des Wohllöblichen Oberkirchenrats keinen Gebrauch machten. Diesen wollen wir auf diesem Wege unsere öffentliche Anerkennungn aussprechen. Ferner wird uns in unserem Amtsorgane ein Artikel gegeben, in dem es heißt: Die

Gemeinden Nassig und Dertingen haben sich nun auch entschlossen, die Forderungen ihrer Organisten zu befriedigen, nur Kembach-Dietenhan blieb auf der Weigerung bestehen. Es wird dieses auch keine Täuschung sein, denn wir haben uns einen Organisten zu erfreuen, der den Dienst übernimmt, bis wir denselben einem Mann aus der Kirchengemeinde übertragen können.

Es heißt zwar in diesem Artikel, zwei Steinhauer hätten sich bereit erklärt, den Dienst zu übernehmen. Soweit es ja noch nicht, aber in kurzer Zeit wird es sich aufklären, dass ein Steinhauer auch Organist sein kann, und der Herr Korrespondent mit seinem Hohn zu Hause bleiben muss. Der Wunsch des größten Teils der Gemeinden ist ja, dass kein Lehrer mehr auf den Orgelsitz kommen soll, denn eine Übereinkunft mit denselben würde doch nicht von einern Dauer sein. Solange wir die jeweiligen Lehrer haben, könnte man vielleicht darauf rechnen, dass der Dienst nach einer Übereinkunft versehen wird. In diesem Falle könnte man sich schließlich durch einen Vertrag sichern. Kommt ein Lehrerwechsel vor, so wird dieselbe Krisis wiederkehren. Wir fühlen uns daher gar nicht veranlasst, von unserem Vorhaben abzustehen, denn wir haben ja, wie oben schon bemerkt, einige energische junge Männer, die sich mit eifernem Fleiß bemühen, das Orgelspiel zu erlernen, bei denen wir auch auf einen sicheren Erfolg rechnen können. Wir haben denselben gegenüber auch die Verpflichtung, sie zu unterstützen, indem wir standhaft bleiben, damit ihre Bemühung auch erfolgreich ist.

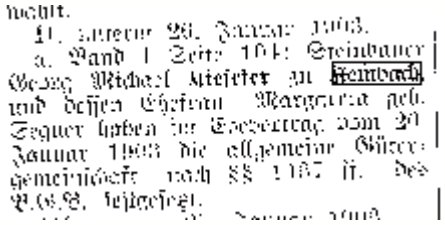
Auf dieses von Unrichtigkeiten wimmelnde Elaborat näher einzugehen, halten wir für zwecklos. Denn wie sehr der A-Artikler die Stimmung des größten Teils der Gemeinde kannte, geht daraus hervor, dass einige Tage später den beiden Lehrer-Organisten durch den Kirchengemeinderat eröffnet wurde, die Erhöhung des Gehaltes auf 200 Mark sei durch die Gesamtvertretung bewilligt worden.

Der ganze Verlauf der Angelegenheit zeigt eben wieder, dass Einigkeit und Beharrlichkeit zum Ziel führt.

Darum Kollegen: Seid einig!

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/CG4GAPIUA7BVNHERUIJC4YRHA73IWWE7?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=19&issuepage=2

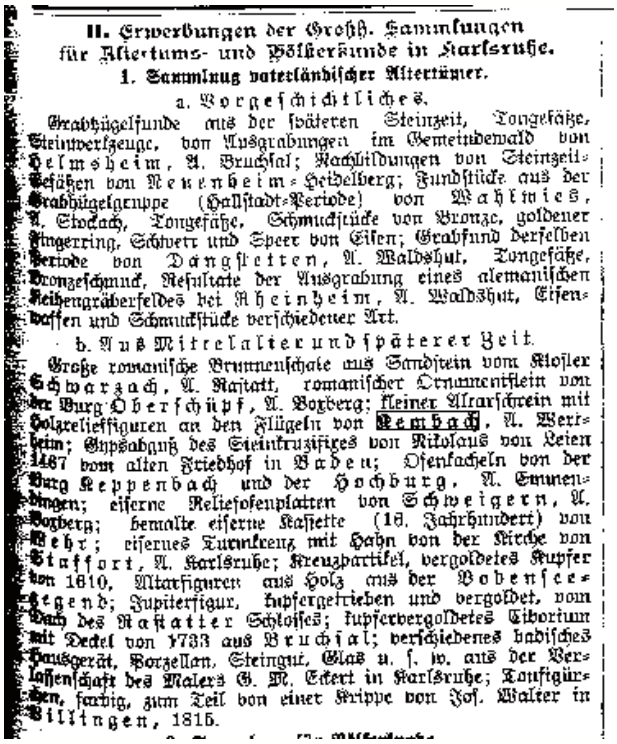
1903/05.02.



unter 26. Januar 1903
Band I Seite 104:
Steinhauer **Georg Michael Kiesecker** zu Kembach, und dessen Ehefrau **Margaretha, geb. Segner**, haben im Ehevertrag vom 20. Januar 1903 die allgemeine Gütergemeinschaft nach §§ 1437 ff. des BGB festgesetzt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/UYRD6AB4EGWV5XRL2BJWLJGG2CML2CTA?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=18&issuepage=3

1903/25.02.



II. Erwerbungen der Großh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde in Karlsruhe.

1. Sammlung vaterländischer Altertümer.

a. Vorgeschichtliches.

Grabhügelfunde aus der späteren Steinzeit, Tongefäße, Steinwerkzeuge, von Ausgrabungen im Gemeindewald von Helmsheim, A. Bruchsal; Nachbildungen von Steinzeit-Gefäßen von Neuenheim-Heidelberg; Fundstücke aus der Grabhügelgruppe (Hallstadt-Periode) von Wahlwies, A. Stockach, Tongefäße, Schmuckstücke von Bronze, goldener Fingerring, Schwert und Speer von Eisen; Grabfund derselben Periode von Dangstetten, A. Waldshut, Tongefäße, Bronzeschmuck, Resultate der Ausgrabung eines alemannischen Reihengräberfeldes bei Rheinheim, A. Waldshut, Eisenwaffen und Schmuckstücke verschiedener Art.

b. Aus Mittelalter und späterer Zeit.

Große romanische Brunnenschale aus Sandstein vom Kloster Schwarzach, A. Rastatt, romanischer Ornamentstein von der Burg Oberschüpf, A. Boxberg; kleiner Altarschrein mit Holzreliefiguren an den Flügeln von Kembach, A. Wertheim; Gypsabguß des Steinkruzifixes von Nikolaus von Leien 1467 vom alten Friedhof in Baden; Ofenkacheln von der Burg Keppenbach und der Hochburg, A. Emmendingen; eiserne Reliefofenplatten von Schweigern, A. Boxberg; bemalte eiserne Kassette (16. Jahrhundert) von Mehr; eisernes Turmkreuz mit Hahn von der Kirche von Staffort, A. Karlsruhe; Kreuzpartikel, vergoldetes Kupfer von 1610, Altarfiguren aus Holz aus der Bodensee-Legend; Jupiterfigur, kupfergetrieben und vergoldet, vom Dach des Rastatter Schlosses; kupfervergoldetes Tiborium mit Deckel von 1733 aus Bruchsal; verschiedenes badisches Hausgerät, Porzellan, Steingut, Glas u. s. w. aus der Verlassenschaft des Malers G. M. Eckert in Karlsruhe; Taufgürtchen, farbig, zum Teil von einer Krippe von Jos. Walter in Villingen, 1815.

Erwerbungen der Großh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde in Karlsruhe

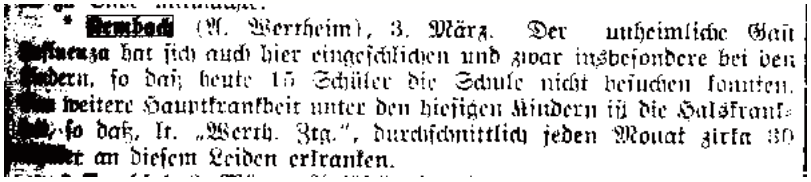
1. Sammlung vaterländischer Altertümer

b. Aus Mittelalter und späterer Zeit

… kleiner Altarschrein mit Holzrelieffiguren an den Flügeln von Kembach, A. Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ECAME2IZ4NLDFZRK42OMLCTB7LWI2NHX?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=36&hit=1&issuepage=1

1903/05.03.



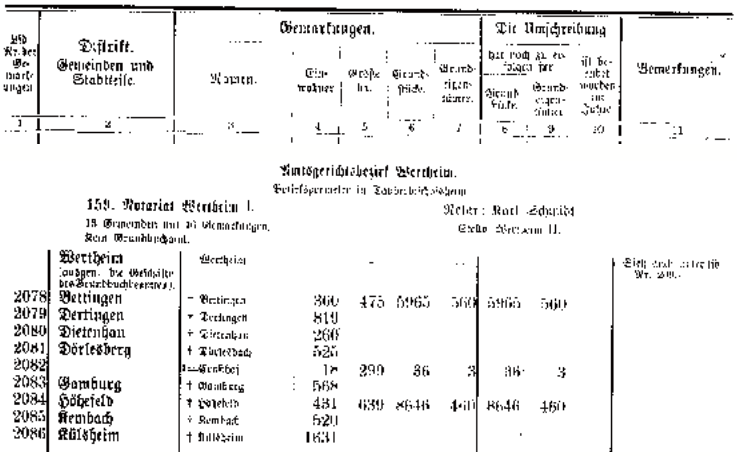
* Kembach (A. Wertheim), 3. März. Der unheimliche Gast Influenza hat sich auch hier eingeschlichen und zwar insbesondere bei den Kindern, so daß heute 15 Schüler die Schule nicht besuchen konnten. Eine weitere Hauptkrankheit unter den hiesigen Kindern ist die Halskrankheit, so daß, lt. „Wertheimer Ztg.", durchschnittlich jeden Monat zirka 30 Schüler an diesem Leiden erkranken.

Der unheimliche Gast Influenza hat sich auch hier eingeschlichen und zwar insbesondere bei den Kindern, so dass heute 15 Schüler die Schule nicht besuchen konnten.

Eine weitere Hauptkrankheit unter den hiesigen Kindern ist die Halskrankheit, so dass lt. „Wertheimer Zeitung" durchschnittlich jeden Monat zirka 30 Schüler an diesem Leiden erkranken.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/RF4YFSKRSAYU6SN67WA2RXFMF7DL4YPU?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=35&hit=20&issuepage=104

1903/12.03.



Amtsgerichtsbezirk Wertheim.

159. Notariat Wertheim I.

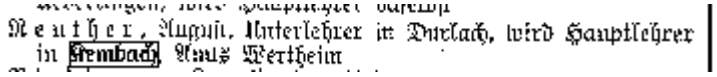
2078	Bettingen	Bettingen	360	475	5965	560	5965	560
2079	Dertingen	Dertingen	819					
2080	Dietenhan	Dietenhan	260					
2081	Dörlesberg	Dörlesberg	525					
2082		Ernsthof	18	299	36	3	36	3
2083	Gamburg	Gamburg	568					
2084	Höhefeld	Höhefeld	431	639	8646	460	8646	460
2085	Kembach	Kembach	520					
2086	Külsheim	Külsheim	1631					

LFD. NR. DER GEMARKUNGEN	DISTRIKT GEMEINDEN UND STADTEILE	NAMEN	EINWOHNER	GRÖßE (HA)	GRUND-STÜCKE	GRUND-EIGENTÜMER	GRUND-STÜCKE	GRUND-EIGENTÜMER	IST BEENDET WORDEN IM JAHRE
2078	Bettingen	Bettingen	360	475	5965	560	5965	560	
2079	Dertingen	Dertingen	819						
2080	Dietenhan	Dietenhan	260						
2081	Dörlesberg	Dörlesberg	525						
2082		Ernsthof	18	299	36	3	36	3	
2083	Gamburg	Gamburg	568						
2084	Höhefeld	Höhefeld	431	639	8646	460	8646	460	
2085	Kembach	Kembach	520						
2086	Külsheim	Külsheim	1631						

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/NCT37XEXZZHMV4X6PKFXYKDNSINYRH2E?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=17&issuepage=1

1903/15.03.

Ernennungen und Versetzungen

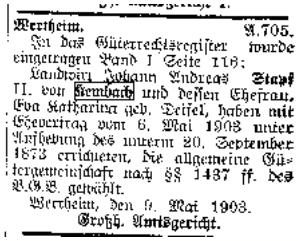


Reuther, August, Unterlehrer in Durlach, wird Hauptlehrer in Kembach, Aus Wertheim

Reuther August, Unterlehrer in Durlach, wird Hauptlehrer in Kembach, Amts Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/VVMRLHPCX5LO2KRWNU4OHAA3AMUCUBPY?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=16&issuepage=3

1903/14.05.



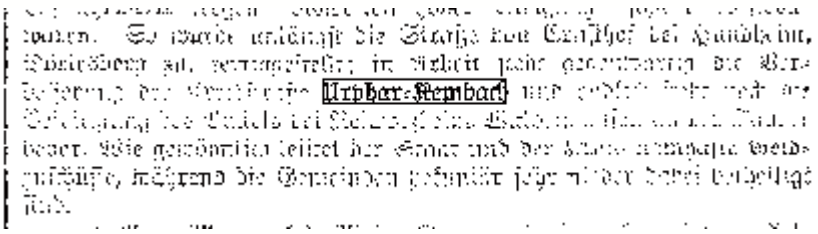
Wertheim. A.705.

In das Güterrechtsregister wurde eingetragen Band I Seite 116:
Landwirt Johann Andreas Stapf II. von Kembach und dessen Ehefrau, Eva Katharina geb. Deifel, haben mit Ehevertrag vom 6. Mai 1903 unter Aufhebung des unterm 20. September 1873 errichteten, die allgemeine Gütergemeinschaft nach §§ 1437 ff. des BGB gewählt.

Wertheim, den 9. Mai 1903
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/FPVXB6SGACDJHLQCZFEK4PK5APMTMNWL?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=35&hit=10&issuepage=3

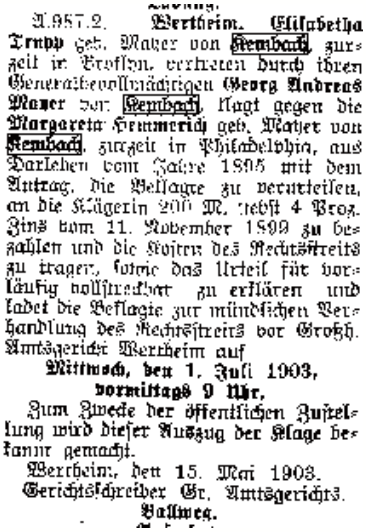
1903/19.05.



So wurde unlängst die Straße von Ernsthof bei Hunheim, Dörlesberg zu, feriggestellt; in Arbeit steht gegenwärtig die Verbesserung der Kreisstraße Urphar-Kembachund endlich steht noch die Beseitigung des Buckels bei Reicholzheim-Waldenhausen an der Tauber bevor. Wie gewöhnlich leitet der Staat und der Kreis namhafte Geldzuschüsse, während die Gemeinden pekuniär sehr nieder dabei beteiligt sind.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AJK43KUFMH32LS3LFQIFMF3ROPKY3R2J?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=14&issuepage=3

1903/25.05.



A.957.2. **Wertheim. Elisabetha Trupp** geb. Mayer von Kembach, zurzeit in Brooklyn, vertreten durch ihren Generalbevollmächtigten **Georg Andreas Mayer** von Kembach, klagt gegen die **Margareta Hemmerich** geb. Mayer von Kembach, zurzeit in Philadelphia, aus Darlehen vom Jahre 1895 mit dem Antrag, die Beklagte zu verurteilen, an die Klägerin 200 M. nebst 4 Proz. Zins vom 11. November 1899 zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, sowie das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Amtsgericht Wertheim auf

Mittwoch, den 1. Juli 1903, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Wertheim, den 15. Mai 1903.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Ballweg.

Elisabetha Trupp, geb. Mayer von Kembach, zurzeit in Broklyn, vertreten durch ihren Generalbevollmächtigten Georg Andreas Mayer von Kembach, klagt gegen die **Margareta Hemmerich, geb. Mayer** von Kembach, zurzeit in Philadelphia, aus Darlehen vom Jahre 1895 mit dem Antrag, die Beklagte zu verurteilen, an die Klägerin 200 M. nebst 4 Proz. Zins vom 11. November 1899 zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, sowie das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Amtsgericht Wertheim auf

Mittwoch, den 1. Juli 1903, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

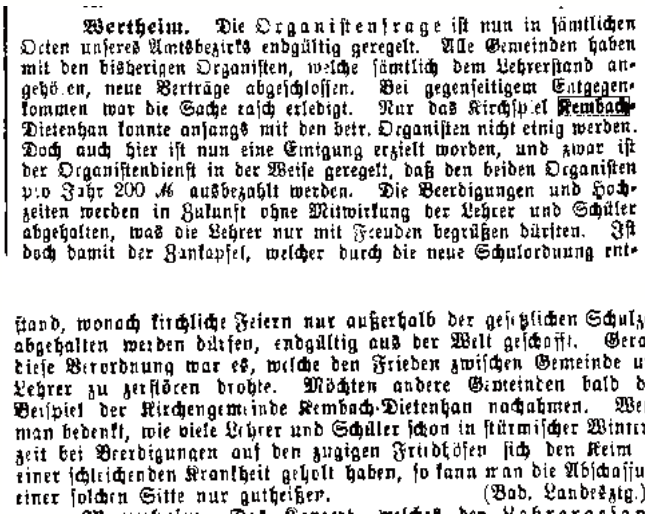
Wertheim, den 15. Mai 1903

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts/Ballweg

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/UORXZG75V3KFS4OFTZCDO7H2CXMJKHWP?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach

&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=35&hit=6&issuepage=8

1903/25.07.



Wertheim. Die Organistenfrage ist nun in sämtlichen Orten unseres Amtsbezirks endgültig geregelt. Alle Gemeinden haben mit den bisherigen Organisten, welche sämtlich dem Lehrerstand angehören, neue Verträge abgeschlossen. Bei gegenseitigem Entgegenkommen war die Sache rasch erledigt. Nur das Kirchspiel Kembach-Dietenhan konnte anfangs mit den betr. Organisten nicht einig werden. Doch auch hier ist nun eine Einigung erzielt worden, und zwar ist der Organistendienst in der Weise geregelt, daß den beiden Organisten pro Jahr 200 ℳ ausbezahlt werden. Die Beerdigungen und Hochzeiten werden in Zukunft ohne Mitwirkung der Lehrer und Schüler abgehalten, was die Lehrer nur mit Freuden begrüßen dürften. Ist doch damit der Zankapfel, welcher durch die neue Schulordnung entstand, wonach kirchliche Feiern nur außerhalb der gesetzlichen Schulzeit abgehalten werden dürfen, endgültig aus der Welt geschafft. Gerade diese Verordnung war es, welche den Frieden zwischen Gemeinde und Lehrer zu zerstören drohte. Möchten andere Gemeinden bald das Beispiel der Kirchengemeinde Kembach-Dietenhan nachahmen. Wenn man bedenkt, wie viele Lehrer und Schüler schon in stürmischer Winterszeit bei Beerdigungen auf den zugigen Friedhöfen sich den Keim zu einer schleichenden Krankheit geholt haben, so kann man die Abschaffung einer solchen Sitte nur guthheißen. (Bad. Landeszeitung)

Die Organistenfrage ist nunmehr in sämtlichen Orten unseres Amtsbezirks endgültig geregelt. Alle Gemeinden haben mit den bisherigen Organisten, welche sämtlich dem Lehrerstand angehören, neue Verträge abgeschlossen. Bei gegenseitigem Entgegenkommen war die Sache rasch erledigt. Nur das Kirchspiel Kembach-Dietenhan konnte anfangs mit den betr. Organisten nicht einig werden. Doch auch hier ist nun eine Einigung erzielt worden, und zwar ist der Organistendienst in der Weise geregelt, dass den beiden Organisten pro Jahr 200 Mark ausbezahlt werden. Die Beerdigungen und Hochzeiten werden in Zukunft ohne Mitwirkung der Lehrer und Schüler abgehalten, was die Lehrer nur mit Freuden begrüßen dürften.

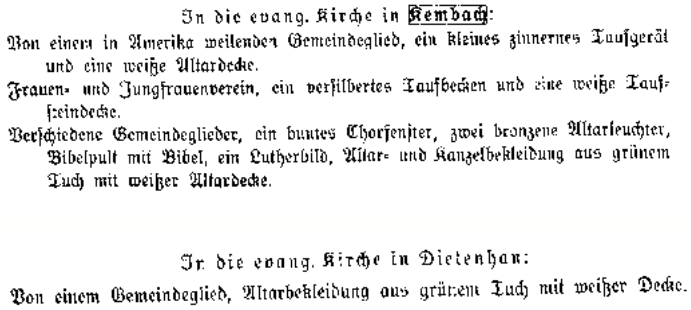
Ist doch damit der Zankapfel, welcher durch die neue Schulordnung entstand, wonach kirchliche Feiern nur außerhalb der gesetzlichen Schulzeit abgehalten werden dürfen, endgültig aus der Welt geschafft. Gerade diese Verordnung war es, welche den Frieden zwischen Gemeinde und Lehrer zu zerstören drohte.

Möchten andere Gemeinden bald das Beispiel der Kirchengemeinde Kembach-Dietenhan nachahmen. Wenn man bedenkt, wie viele Lehrer und Schüler schon in stürmischer Winterszeit bei Beerdigungen auf den zugigen Friedhöfen sich den Keim zu einer schleichenden Krankheit geholt haben, so kann man die Abschaffung einer solchen Sitte nur guthheißen.

(Bad. Landeszeitung)

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/NDXY4W3SHDEZOQ5YLIW6HJC3FKT4ZSW3?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=35&hit=5&issuepage=23

1903/04.08.



In die evang. Kirche in Kembach:

Von einem in Amerika weilenden Gemeindeglied, ein kleines zinnernes Taufgerät und eine weiße Altardecke.

Frauen- und Jungfrauenverein, ein versilbertes Taufbecken und eine weiße Taufsteindecke.

Verschiedene Gemeindeglieder, ein buntes Chorfenster, zwei bronzene Altarleuchter, Bibelpult mit Bibel, ein Lutherbild, Altar- und Kanzelbekleidung aus grünem Tuch mit weißer Altardecke.

In die evang. Kirche in Dietenhan:

Von einem Gemeindeglied, Altarbekleidung aus grünem Tuch mit weißer Decke.

<u>In die evangelische Kirche in Kembach:</u>

- Von einem in Amerika weilenden Gemeindeglied, ein kleines zinnernes Taufgerät und eine weiße Altardecke.

- Frauen- und Jungfrauenverein, ein versilbertes Taufbecken und eine weiße Taufsteindecke.

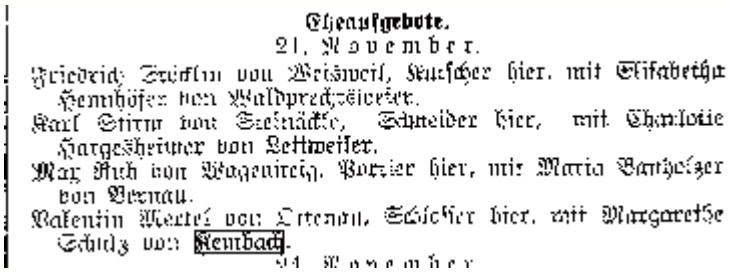
- Verschiedene Gemeindeglieder, ein buntes Chorfenster, zwei bronzene Altarleuchter, Bibelpult mit Bibel, ein Lutherbild, Alter- und Kanzelbekleidung aus grünem Tuch mit weißer Altardecke.

<u>In die evangelische Kirche in Dietenhan:</u>

Von einem Gemeindeglied, Altarbekleidung aus grünem Tuch mit weißer Decke.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/623MIOIIC5T3P5YSD7MEOCWO4KBDNTMV?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=13&issuepage=2

1903/29.11. Karlsruher Zeitung



Eheaufgebote.

21. November.

Friedrich Zwiflin von Weisweil, Kutscher hier, mit Elisabetha Hennhöfer von Waldprechtseier.

Karl Stirm von Steinäcker, Schneider hier, mit Charlotte Hargesheimer von Lettweiler.

Max Ruh von Wagenreich, Portier hier, mit Maria Banholzer von Bernau.

Valentin Merkel von Ottenau, Schlosser hier, mit Margarethe Schulz von Kembach.

21. November

Eheaufgebote

21. November

Valentin Merkel von Ottenau, Schlosser hier, mit Margarethe Schulz von Kembach

Der Straßenbau Dertingen-Kembach wurde im Jahre **1904 auf 1905** ausgeführt. Nach langen vorausgegangenen Anträgen von Seiten der Gemeinde Dertingen wurde gelegentlich bei einer Ortsbereisung durch Herrn Amtmann Killinger von Wertheim abgehalten, der Antrag vom Gemeinderat wieder gestellt. Dieser Herr zeigte sofort großes Interesse an der Sache und leitete die Vorbereitungen dazu in die Wege, so daß die Abstimmung für den Straßenbau erfolgen konnte.

Der Kostenvoranschlag war auf 39.000 Mark festgesetzt.

13.000 Mark der Staat, 13.000 Mark der Kreis und 13.000 Mark hatte die Gemeinde am Bau zu leisten.

Der Bau sollte mit der Feldbereinigung Dertingen Rest der Gemarkung ausgeführt werden. Die Durchführung der Feldbereinigung zog sich jedoch in die Länge, man wurde aufmerksam gemacht von Seiten des Bezirksamts die Gemeinde könnte des Staatszuschusses verlustig gehen, und man entschloß sich auf Anregung des damaligen Oberamtmannes Arnold in Wertheim mit dem Bau sofort zu beginnen. Bei Abstimmung über den Bau durch den Bürgerausschuß von 43 Mitgliedern mit dem Gemeinderat und Bürgermeister, wurde mit 1 Stimme Mehrheit der Beschluß ausgeführt, meistens die älteren Leute waren Gegner in dem sie den Wert des Straßenbaus nicht zu schätzen wußten. Nur im Interesse unserer Landwirtschaft der Distr. große und kleine Mechber, die Grundstücke dort erhielten den doppelten Werth gegen früher, man hatte eine schlechte Zu- und Abfuhr durch einen Weg wie jetzt die Straße größtenteils läuft, der steinigte Weg genannt, diesem Namen er auch vollständig entsprach.

So wurde der Bau 1904 bis 1905 ausgeführt unter dem unterzeichneten Bürgermeister A. Diehm. Unternehmer war ein gewisser Freudenberger und Brümmer von Waldenhausen. Dieselben gerieten in Geldschwierigkeiten und konnten den Bau nicht ausführen, so daß die Gemeinde selbst gezwungen war denselben zu Ende zu führen. Es waren größtenteils Einwohner von Dertingen beschäftigt. Sowie auch Fuhrwerke aus der Gemeinde. Alles was arbeiten wollte war gute Gelegenheit zum Verdienst geboten. Und so wurde der Bau glücklich zu Ende geführt.

Nach Fertigstellung sah man erst ein die großen Vorteile die er bietet in Bezug auf die Landwirtschaft so daß die größten Gegner verstummten.

Andreas Diehm, Bürgermeister

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BUJYFZCJHQNWAJWKERF7MLEDGEJDHPKD?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=34&hit=20&issuepage=8

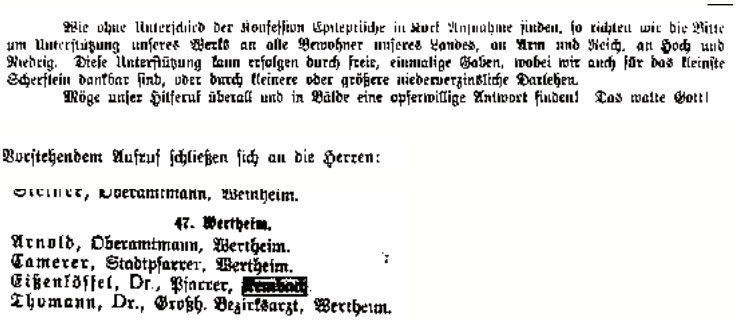
1904/17.01.

Getraut:

12. „ Valentin Merkel von Ottenau, Schlosser, mit Margarethe Schulz von [redacted]

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/WRHLHWMU73G32X27UPWEPEXKQSRSCOXK?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=34&hit=19&issuepage=12

1904/30.01.


Wie ohne Unterschied der Konfession Epileptische in Kork Aufnahme finden, so richten wir die Bitte um Unterstützung unseres Werks an alle Bewohner unsers Landes, an Arm und Reich, an Hoch und Niedrig. Diese Unterstützung kann erfolgen durch freie, einmalige Gaben, wobei wir auch für das kleinste Scherflein dankbar sind, oder durch kleinere oder größere niederverzinsliche Darlehen.
Möge unser Hilferuf überall und in Bälde eine opferwillige Antwort finden! Das walte Gott!

Vorstehendem Aufruf schließen sich an die Herren:

[illegible], Oberamtmann, Wertheim.

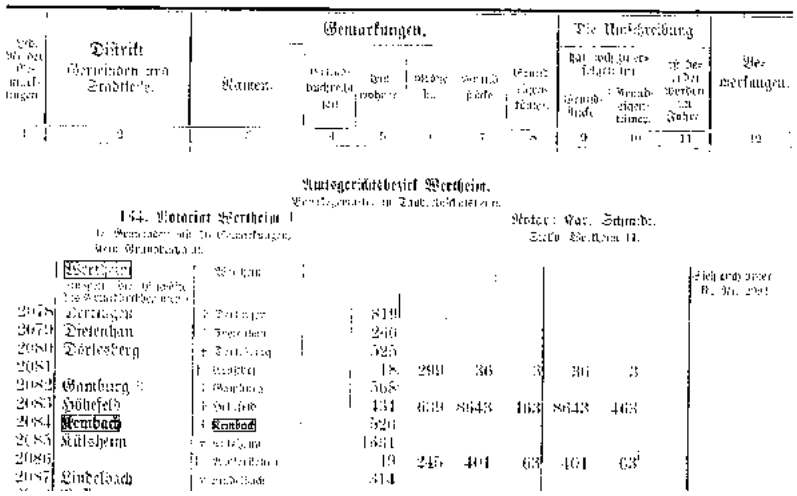
47. Wertheim.
Arnold, Oberamtmann, Wertheim.
Camerer, Stadtpfarrer, Wertheim.
Eißenlöffel, Dr., Pfarrer, [redacted].
Thomann, Dr., Großh. Bezirksarzt, Wertheim.

Wie ohne Unterschied der Konfession Epileptische in Kork Aufnahme finden, so richten wir die Bitte um Unterstützung unseres Werks an alle Bewohner unsers Landes, an Arm und Reich, an Hoch und Niedrig. Diese Unterstützung kann erfolgen durch freie, einmalige Gaben, wobei wir auch für das kleinste Scherflein dankbar sind, oder durch kleinere oder größere niederverzinsliche Darlehen.
Möge unser Hilferuf überall und in Bälde eine opferwillige Antwort finden! Das walte Gott!
Vorstehenden Aufruf schließen sich an die Herren:

- Eißenlöffel, Dr., Pfarrer, Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/4BQHOLYNZTR7EHA4CHSAM2GYFOAE7KSL?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=34&hit=18&issuepage=111

1904/03.02.



Amtsgerichtsbezirk Wertheim.

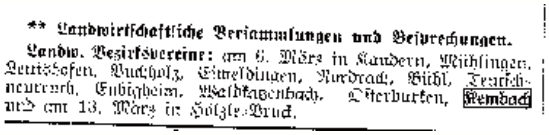
164. Notariat Wertheim

Notar: Kar. Schmidt.

LFD. NR. DER GEMARKUNGEN	DISTRIKT GEMEINDEN UND STADTTEILE	NAMEN	GRUNDBUCH-RECHT SEIT	EIN-WOHNER	GRÖßE HA	GRUND-STÜCKE	GRUND-EIGENTÜMER	GRUND-STÜCKE	GRUND-EIGEN-TÜMER
2078	Dertingen	Dertingen		819					
2079	Dietenhan	Dietenhan		260					
2080	Dörlesberg	Dörlesberg		525					
2081		Ernsthof		18	299	36	3	36	3
2082	Gamburg	Gamburg		568					
2083	Höhefeld	Höhefeld		431	639	8643	463	8643	463
2084	Kembach	Kembach		520					
2085	Külsheim	Külsheim		1631					
2086		Wolferstetten		49	245	401	63	401	63
2087	Lindelbach	Lindelbach		314					

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/T5ZOD24HTLR5TYLOJ43AVHW7H2GGGU75?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=12&issuepage=3

1904/04.03.



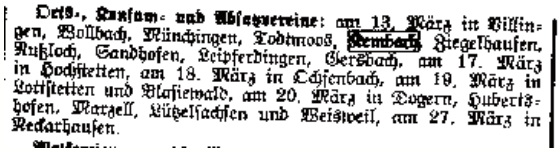
** Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen.

Landw. Bezirksvereine: am 6. März in Kandern, Mühlingen, Leutishofen, Buchholz, Eimeldingen, Nordrach, Bühl, Teutschneureuth, Eubigheim, Waldkatzenbach, Osterburken, Kembach und am 13. März in Hölzle-Bruck.

Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen
Landwirtschaftliche Bezirksvereine:
am 6. März in …, Kembach …

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/Q2DRPZ3NHX5WTU2DU4JA3FIEXPWQOWFY?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=11&issuepage=3

1904/12.03.

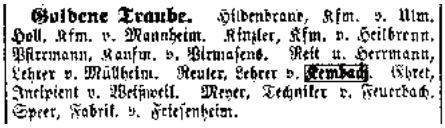


Orts-, Konsum- und Absatzvereine: am 13. März in Villingen, Wollbach, Münchingen, Todtmoos, Kembach, Ziegelhausen, Rußloch, Sandhofen, Leipferdingen, Gersbach, am 17. März in Hochstetten, am 18. März in Löhsenbach, am 19. März in Lotzstetten und Blasiewald, am 20. März in Dogern, Hubertshofen, Marzell, Lützelsachsen und Weisweil, am 27. März in Neckarhausen.

Orts-, Konsum- und Absatzvereine: am 13. März in …, Kembach …

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/H3GCTHZ7UKG7VLQWPQF3OLQIQ362HFAA?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=34&hit=14&issuepage=4

1904/10.04.

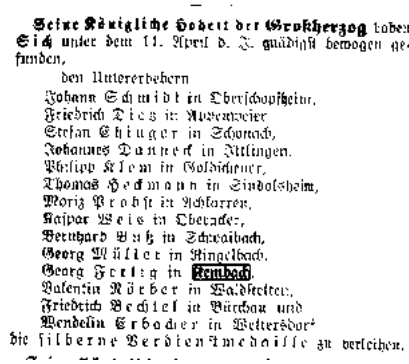


Goldene Traube. Hildenbrand, Kfm. v. Ulm. Holl, Kfm. v. Mannheim. Kintzler, Kfm. v. Heilbronn. Pfirrmann, Kaufm. v. Birmasens. Reis u. Herrmann, Lehrer v. Müllheim. Reuter, Lehrer v. Kembach. Ehret, Inselpient v. Weisweil. Meyer, Techniker v. Feuerbach. Speer, Fabrik. v. Felsenheim.

Reuter, Lehrer von Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/FUWS6Y3U3ZQDS4SYLUOXPJSXIPSWUMFG?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=10&issuepage=1

1904/28.04.



Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Untererhebern

Johann Schmidt in Oberschopfheim,
Friedrich Diez in Auggenmoier
Stefan Ehinger in Schonach,
Johannes Danneck in Altlingen.
Philipp Klem in Goldscheuer,
Thomas Heckmann in Sindolsheim,
Moriz Probst in Achkarren,
Kaspar Weis in Oberacker,
Bernhard Butz in Schwaibach,
Georg Müller in Ringelbach,
Georg Fertig in Kembach,
Valentin Röther in Waldkreuz,
Friedrich Bechtel in Bürchau und
Wendelin Erbacher in Wettersdorf

die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

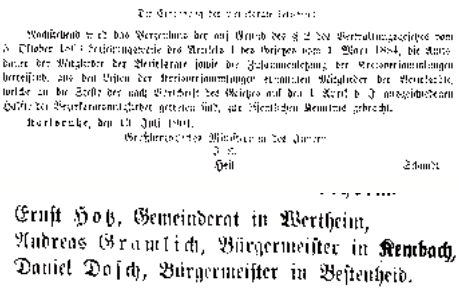
Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. April d. J. gnädigst bewogen gefunden den Untererhebern

- **Georg Fertig** in Kembach

die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/6U4QY3URYPWL5FDHQJWXXPNFZ4QOKANL?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=34&hit=8&issuepage=30

1904/16.08.



Ernst Hoh, Gemeinderat in Wertheim,
Andreas Graulich, Bürgermeister in Kembach,
Daniel Dosch, Bürgermeister in Bestenheid.

Die Ernennung der Bezirksräte betreffend

- **Andreas Gramlich,** Bürgermeister in Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ORSTSZUPEDKRWBAVRC4YYJDKM32DK5EQ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=9&issuepage=1

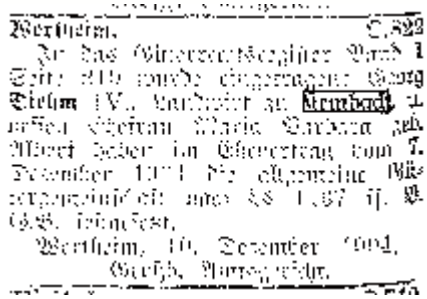
1904/01.09.

Band I Seite 192

Landwirt **Nikolaus Pahl in Dietenhan** und dessen Ehefrau, **Eva Dorothea, geb. Müller** in Kembach haben im Ehevertrag vom 10. Augusts 1904 unter Aufhebung des am 17. Oktober 1867 errichteten, die Gütertrennung nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 1427 bis 1431 BGB gewählt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/IWAUDVEA4LKZRNEB6KUNXYJF74SUWZZH?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=8&issuepage=2

1904/15.12.

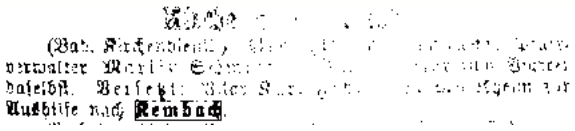


In das Güterrechtsregister Band I Seite 210 wurde eingetragen:
Georg Diehm IV., Landwirt zu Kembach und dessen Ehefrau Maria Barbara, geb. Albert haben im Ehevertrag vom 7. Dezember 1904 die allgemeinen Gütergemeinschaft nach §§ 1437 ff. BGB festgesetzt.

Wertheim, 10. Dezember 1904
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/JS4AHQIH7FLVIH6QEP2T35DZUINAIJK3?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=34&hit=4&issuepage=5

1905/29.01.

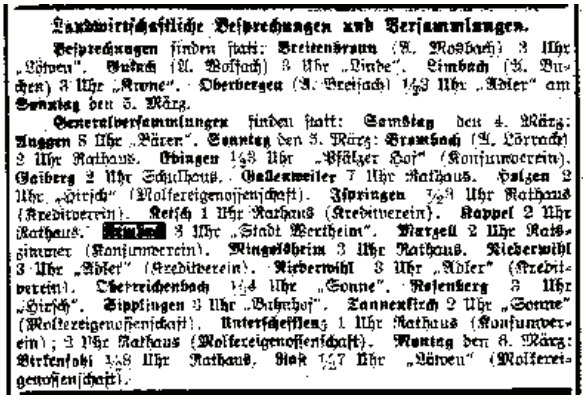

(Bad. Kirchendienst) [illegible] verwalter Marlin [illegible] daselbst. Versetzt: Vikar Karl [illegible] Aushilfe nach Kembach.

(Bad. Kirchendienst)

Versetzt: Vikar Karl Fehrs von Meckesheim zur Aushilfe nach Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/SAFC65JJQ7ERHABHHTJBLKVFIALU2Z4N?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=34&hit=1&issuepage=3

1905/04.03.


Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Besprechungen finden statt: **Breitenbronn** (A. Mosbach) 3 Uhr „Löwen". **Gutach** (A. Wolfach) 3 Uhr „Linde". **Limbach** (A. Buchen) 3 Uhr „Krone". **Oberbergen** (A. Breisach) 1/2 3 Uhr „Adler" am **Sonntag** den 5. März.

Generalversammlungen finden statt: **Samstag** den 4. März: **Auggen** 8 Uhr „Bären". **Sonntag** den 5. März: **Bromhach** (A. Lörrach) 2 Uhr Rathaus. **Ebingen** 1/2 3 Uhr „Pfälzer Hof" (Konsumverein). **Gaiberg** 2 Uhr Schulhaus. **Gallenweiler** 7 Uhr Rathaus. **Holzen** 2 Uhr „Hirsch" (Molkereigenossenschaft). **Ispringen** 1/2 3 Uhr Rathaus (Kreditverein). **Ketsch** 1 Uhr Rathaus (Kreditverein). **Kappel** 2 Uhr Rathaus. **Kembach** 3 Uhr „Stadt Wertheim". **Marzell** 2 Uhr Ratszimmer (Konsumverein). **Mingolsheim** 3 Uhr Rathaus. **Niederwihl** 3 Uhr „Adler" (Kreditverein). **Niederwihl** 3 Uhr „Adler" (Kreditverein). **Oberreichenbach** 1/2 4 Uhr „Sonne". **Rosenberg** 3 Uhr „Hirsch". **Sipplingen** 3 Uhr „Bahnhof". **Tannenkirch** 2 Uhr „Sonne" (Molkereigenossenschaft). **Unterschefflenz** 1 Uhr Rathaus (Konsumverein); 2 Uhr Rathaus (Molkereigenossenschaft). **Montag** den 6. März: **Birkenfohl** 1/2 8 Uhr Rathaus. **Rast** 1/2 7 Uhr „Löwen" (Molkereigenossenschaft).

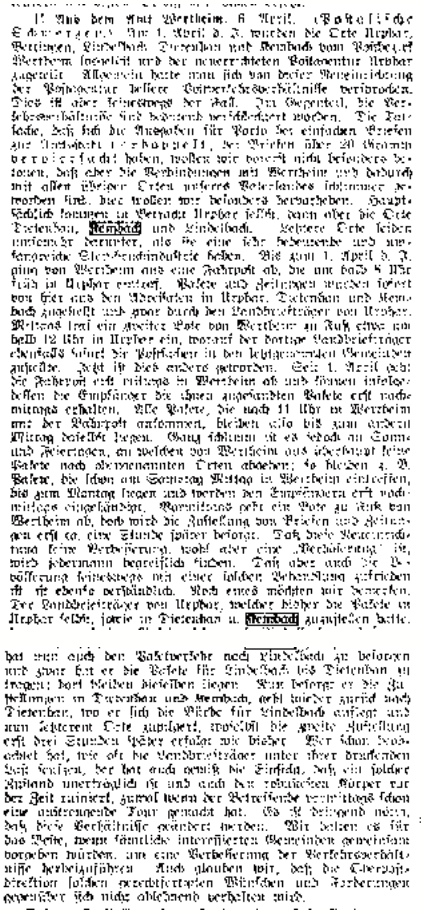
Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen

Generalversammlungen finden statt:

05.03./Kembach, 3 Uhr „Stadt Wertheim"

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/Q3VD3TIXQGJF2F5BLXMNQ57Y5UENIVKQ?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=33&hit=19&issuepage=6

1905/10.04.



Aus dem Amt Wertheim, 6. April.

Postalische Schmerzen

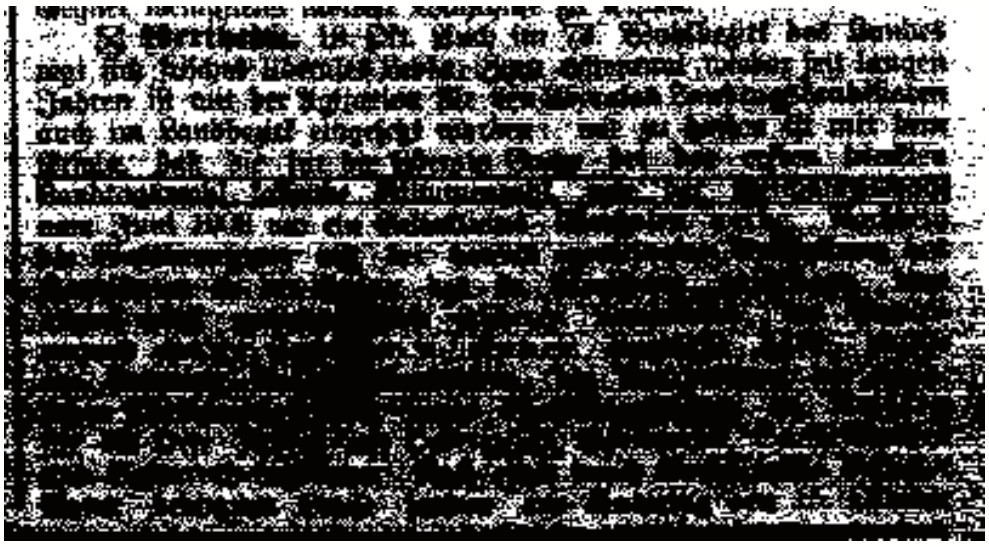
Am 1. April diesen Jahres wurden die Orte Urphar, Bettingen, Lindelbach, Dietenhan und Kembach vom Postbezirk Wertheim losgelöst und der neuerrichteten Postagentur Urphar zugeteilt.

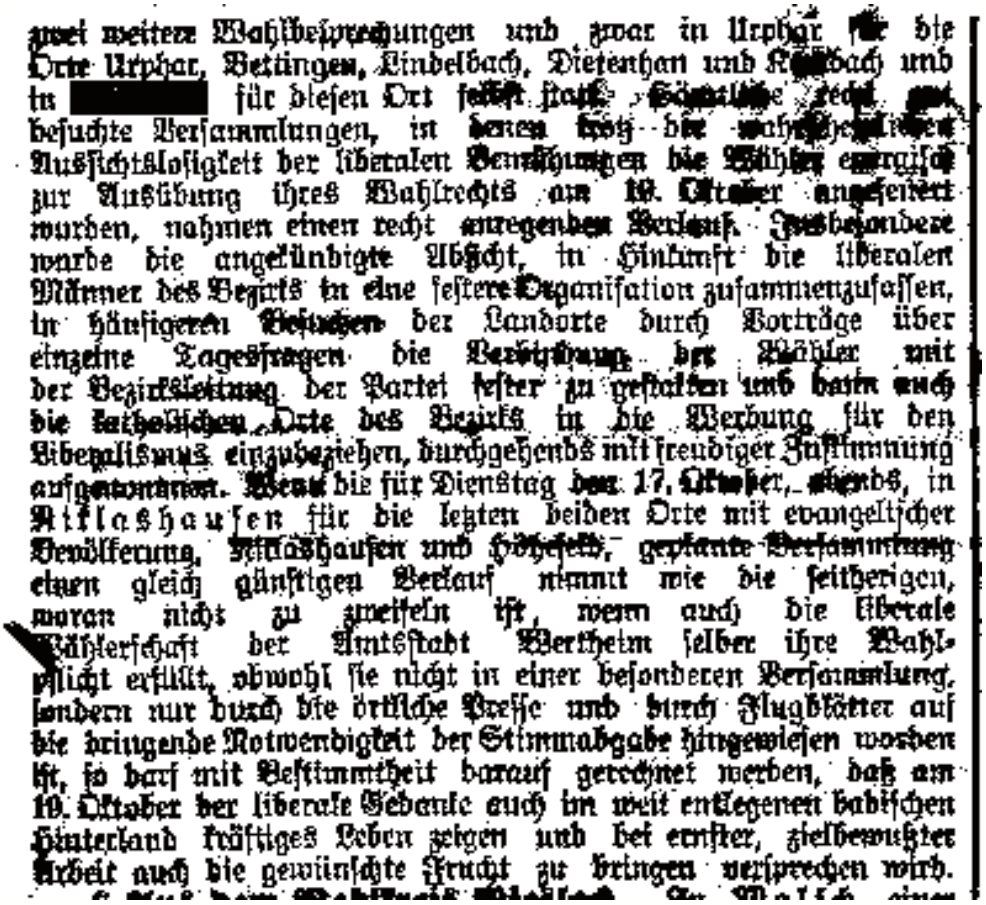
Allgemein hatte man sich von dieser Neueinrichtung er Postagentur bessere Postverkehrsverhältnisse versprochen. Dies ist aber keineswegs der Fall. Im Gegenteil, die Verkehrsverhältnisse sind bedeutend verschlechtert worden. Die Tatsache, dass sich die Ausgaben für Porto bei einfachen Briefen zur Amtsstadt verdoppelt, bei Briefen über 20 Gramm vervierfacht haben, wollen wir vorerst nicht besonders betonen, dass aber die Verbindungen mit Wertheim und dadurch mit allen übrigen Orten unseres Vaterlandes schlimmer geworden sind, dies wollen wir besonders hervorheben. Hauptsächlich kommen in Betracht Urphar selbst, dann aber die Orte Dietenhan, Kembach und Lindelbach. Letzere Orte leiden umsomehr darunter, als sie eine sehr bedeutende und umfangreiche Steinbruchindustrie haben. Bis zum 1. April d. J. ging von Wertheim aus eine Fahrpost ab, die um halb 8 Uhr früh in Urphar eintraf. Pakete und Zeitungen wurden sofort von hier aus den Adressaten in Urphar, Dietenhan und Kembach zugestellt und zwar durch den Landbriefträger von Urphar.

Mittags traf ein zweiter Bote von Wertheim zu Fuß etwa um halb 12 Uhr in Urphar ein, worauf der dortige Landbriefträger ebenfalls sofort die Postsachen in den letztgenannten Gemeinden zustellte. Jetzt ist dies anders geworden. Seit 1. April geht die Fahrpost erst mittags in Wertheim ab und können

infolgedessen die Empfänger die ihnen zugesandten Pakete erst nachmittags erhalten. Alle Pakete, die nach 11 Uhr in Wertheim mit der Bahnpost ankommen, bleiben also bis zum andern Mittag daselbst liegen. Ganz schlimm ist es jedoch an Sonn- und Feiertagen, an welchen von Wertheim aus überhaupt keine Pakete nach obengenannten Orten abgehen; so bleiben z. B. Pakete, die schon am Samstag Mittag in Wertheim eintreffen, bis zum Montag liegen und werden den Empfängern erst nachmittags eingehändigt. Vormittags geht ein Bote zu Fuß von Wertheim ab, doch wird die Zustellung von Briefen und Zeitungen erst ca. eine Stunde später besorgt. Ass diese Neueinrichtung keine Verbesserung, wohl aber eine „Verböserung“ ist, wird jedermann begreiflich finden. Dass aber auch die Bevölkerung keineswegs mit einer solchen Behandlung zufrieden ist, ist ebenso verständlich. Noch eines möchten wir bemerken. Der Landbriefträger von Urphar, welcher bisher die Pakete in Urphar selbst, sowie in Dietenhan und Kembach zuzustellen hatte, hat nun auch den Paketverkehr nach Lindelbach zu besorgen und zwar hat er die Pakete für Lindelbach bis Dietenhan zu tragen; dort bleiben dieselben liegen. Nun besorgt er die Zustellungen in Dietenhan und Kembach, geht wieder zurück nach Dietenhan, wo er sich die Bürde für Lindelbach auflegt und nun letzterem Orte zupilgert, woselbst die zweite Zustellung erst drei Stunden später erfolgt wie bisher. Wer schon beobachtet hat, wie oft die Landbriefträger unter ihrer drückenden Last seufzen, der hat auch gewiss die Einsicht, dass ein solcher Zustand unerträglich ist und auch den robustesten Körper vor der Zeit ruiniert, zumal wenn der Betreffende vormittags schon eine anstrengende Tour gemacht hat. Es ist dringend nötig, dass diese Verhältnisse geändert werden. Wir halten es für das Beste, wenn sämtliche interessierten Gemeinden gemeinsam vorgehen würden, um eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse herbeizuführen. Auch glauben wir, dass die Oberpostdirektion solchen gerechtfertigten Wünschen und Forderungen gegenüber sich nicht ablehnend verhalten wird.

1905/17.10.





zwei weitere Wahlbesprechungen und zwar in Urphar für die Orte Urphar, Bettingen, Lindelbach, Dietenhan und Kembach und in [redacted] für diesen Ort selbst statt. Sämtliche recht gut besuchte Versammlungen, in denen trotz der wahrscheinlichen Aussichtslosigkeit der liberalen Bemühungen die Wähler energisch zur Ausübung ihres Wahlrechts am 19. Oktober angefeuert wurden, nahmen einen recht anregenden Verlauf. Insbesondere wurde die angekündigte Absicht, in Hinkunft die liberalen Männer des Bezirks in eine festere Organisation zusammenzufassen, in häufigeren Besuchen der Landorte durch Vorträge über einzelne Tagesfragen die Verbindung der Wähler mit der Bezirksleitung der Partei fester zu gestalten und dann auch die katholischen Orte des Bezirks in die Werbung für den Liberalismus einzubeziehen, durchgehends mit freudiger Zustimmung aufgenommen. Wenn die für Dienstag den 17. Oktober, abends, in Niklashausen für die letzten beiden Orte mit evangelischer Bevölkerung, Niklashausen und Höhefeld, geplante Versammlung einen gleich günstigen Verlauf nimmt wie die seitherigen, woran nicht zu zweifeln ist, wenn auch die liberale Wählerschaft der Amtsstadt Wertheim selber ihre Wahlpflicht erfüllt, obwohl sie nicht in einer besonderen Versammlung, sondern nur durch die örtliche Presse und durch Flugblätter auf die dringende Notwendigkeit der Stimmabgabe hingewiesen worden ist, so darf mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß am 19. Oktober der liberale Gedanke auch im weit entlegenen badischen Hinterland kräftiges Leben zeigen und bei ernster, zielbewußter Arbeit auch die gewünschte Frucht zu bringen versprechen wird.

16. Oktober

Auch im 73. Wahlbezirk des Landes regt sich frisches liberales Leben. Zum erstenmal wieder seit langen Jahren ist mit der Agitation für den liberalen Landtagskandidaten auch im Landbezirk eingesetzt worden:

Wie zu hoffen ist mit dem Erfolg, dass die für die liberale Sache bei der ersten direkten Landtagswahl fallende Stimmenzahl jene der Reichstagswahl vom Juni 1903 um ein … überholen werde. Nachdem die Wahlbewegung mit der bereits gemeldeten Aufteilung des Kandidaten in Person des in Wertheim ansässigen, dem Bezirk selbst entstammenden früheren Landwirts, des Privatmanns Herrn Hermann v. Feder eingesetzt hatte, wurde am Sonntag, den 24. September, die Bearbeitung der ländlichen Wählerschaft mit einer Wahlbesprechung in Nassig für die Orte Nassig mit Oedengesäß, Sonderriet, Sachsenhausen und Vockenrot begonnen. Nach einer durch Verhältnisse örtlicher Natur bedingten Pause fanden am Sonntag, den 15. Oktober zwei weitere Wahlbesprechungen und zwar in Urphar für die Orte Urphar, Bettingen, Lindelbach, Dietenhan und Kembach und in Dertingen für diesen Ort selbst statt. Sämtliche r3echt gut besuchte Versammlungen, in denen trotz der wahrscheinlichen Aussichtslosigkeit der liberalen Bemühungen die Wähler energisch zur Ausübung ihres Wahlrechts am 19. Oktober angefeuert wurden, nahmen einen recht anregenden Verlauf. Insbesondere wurde die angekündigte Absicht, die Hinkunft die liberalen Männer des Bezirks in eine festere Organisation zusammenzulassen, in häufigeren Besuchen der Landorte durch Vorträge über einzelne Tagesfragen die Verbindung der Wähler mit der Bezirksleitung der Partei fester zu gestalten und dann auch die katholischen Orte des Bezirks in die Werbung für den Liberalismus einzubeziehen, durchgehends mit freudiger Zustimmung aufgenommen. Wenn die für Dienstag den 17. Oktober, abends, in Niklashausen für die letzten beiden Orte mit evangelischer Bevölkerung, Niklashausen und Höhefeld, geplante Versammlung einen gleich günstigen Verlauf nimmt wie die seitherigen, woran nicht zu

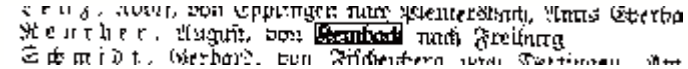
zweifeln ist, wenn auch die liberale Wählerschaft der Amtsstadt Wertheim selber ihre Wahlpflicht erfüllt, obwohl sie nicht in einer besonderen Versammlung sondern nur durch die örtliche Presse und durch Flugblätter auf die dringende Notwendigkeit der Stimmabgabe hingewiesen worden ist, so darf mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, dass am 19. Oktober der liberale Gedanke auch im weit entlegenen badischen Hinterland kräftiges Leben zeigen und bei ernster, zielbewusster Arbeit auch die gewünschte Frucht zu bringen versprechen wird.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BZEYC7AH4ODTOJ3NEEEC332PEV5UQJMX?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=7&issuepage=1

1905/10.12.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens

Versetzt (Hauptlehrer):



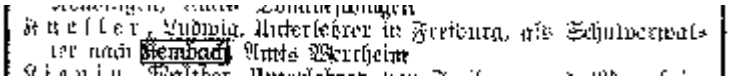
Reuther August, von Kembach nach Freiburg

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ZOICYR2AB4FYRKU7MURBVOKTVUKDJIQS?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=6&issuepage=1

1905/24.12.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens

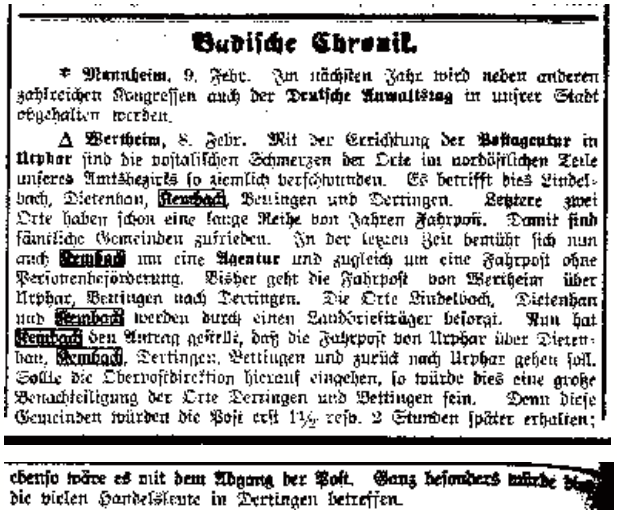
Versetzt:



Kneller Ludwig, Unterlehrer in Freiburg, als Schulverwalter nach Kembach, Amts Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/N3QOCAU67XFVEGL45FB5VIXXFSJLZZIJ?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=33&hit=1&issuepage=8

1906/10.02.



Badische Chronik.

* Mannheim, 9. Febr. Im nächsten Jahr wird neben anderen zahlreichen Kongressen auch der Deutsche Anwaltstag in unserer Stadt abgehalten werden.

Δ Wertheim, 8. Febr. Mit der Errichtung der Postagentur in Urphar sind die postalischen Schmerzen der Orte im nordöstlichen Teile unseres Amtsbezirks so ziemlich verschwunden. Es betrifft dies Lindelbach, Dietenhan, Kembach, Bettingen und Oertingen. Letztere zwei Orte haben schon eine lange Reihe von Jahren Fahrpost. Damit sind sämtliche Gemeinden zufrieden. In der letzten Zeit bemüht sich nun auch Kembach um eine Agentur und zugleich um eine Fahrpost ohne Personenbeförderung. Bisher geht die Fahrpost von Wertheim über Urphar, Oertingen nach Oertingen. Die Orte Lindelbach, Dietenhan und Kembach werden durch einen Landbriefträger besorgt. Nun hat Kembach den Antrag gestellt, daß die Fahrpost von Urphar über Dietenhan, Kembach, Oertingen, Bettingen und zurück nach Urphar gehen soll. Sollte die Oberpostdirektion hierauf eingehen, so würde dies eine große Benachteiligung der Orte Oertingen und Bettingen sein. Denn diese Gemeinden würden die Post erst 1½ resp. 2 Stunden später erhalten; ebenso wäre es mit dem Abgang der Post. Ganz besonders würde [illegible] die vielen Handelsleute in Oertingen betreffen.

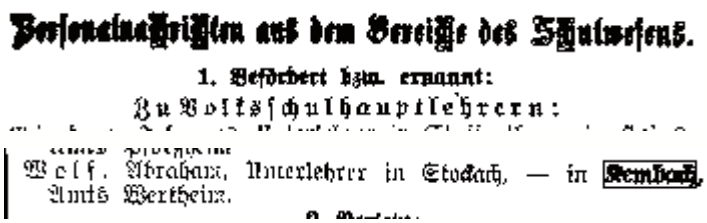
Mit der Errichtung der Postagentur in Urphar sind die postalischen Schmerzen der Orte im nordöstlichen Teile unseres Amtsbezirks so ziemlich verschwunden. Es betrifft dies Lindelbach,

Dietenhan, Kembach, Bettingen und Dertingen. Letztere zwei Orte haben schon eine lange Reihe von Jahren Fahrpost. Damit sind sämtliche Gemeinden zufrieden. In der letzten Zeit bemüht sich nun auch Kembach um eine Agentur und zugleich um eine Fahrpost ohne Personenbeförderung. Bisher geht die Fahrpost von Wertheim über Urphar, Bettingen nach Dertingen. Die Orte Lindelbach, Dietenhan und Kembach werden durch einen Landbriefträger besorgt. Nun hat Kembach den Antrag gestellt, dass die Fahrpost von Urphar über Dietenhan, Kembach, Dertingen, Bettingen und zurück nach Urphar gehen soll.

Sollte die Oberpostdirektion hierauf eingehen, so würde dies eine große Benachteiligung der Orte Dertingen und Bettingen sein. Denn diese Gemeinden würden die Post erst 1 ½ resp. 2 Stunden später erhalten; ebenso wäre es mit dem Abgang der Post. Ganz besonders würde dies die vielen Handelsleute in Dertingen betreffen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BE72APNYFEWJZWMMAUMWUWXKIFKM2BVH?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=5&issuepage=1

1906/08.04.



Personennachrichten aus dem Gebiete des Schulwesens.

1. Befördert bzw. ernannt:

Zu Volksschulhauptlehrern:

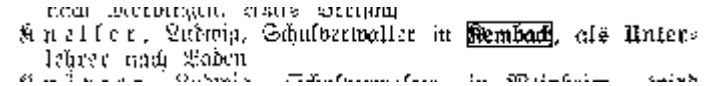
Wolf, Abraham, Unterlehrer in Stockach, — in Kembach, Amts Wertheim.

PERSONALNACHRICHTEN AUS DEM BEREICH DES SCHULWESENS

1. Befördert, bzw. ernannt zu Volksschulhauptlehrern

Wolf Abraham, Unterlehrer in Stockach – in Kembach, Amts Wertheim

Versetzt: unständige Lehrer

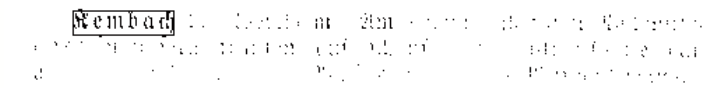


Kneller, Ludwig, Schulverwalter in Kembach, als Unterlehrer nach Baden

Kneller Ludwig, Schulverwalter in Kembach, als Unterlehrer nach Baden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DS3F3RE7MMHK4KEEMUJWOYMZBOVZAVQT?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=32&hit=14&issuepage=5

1906/17.06.



Kembach

Am Himmelfahrtsfest-Nachmittag wurde in unserem trauten, aufs schönste geschmückte Gotteshaus das Diözesan-Jahresfest für Äußere und Innere Mission begangen.

Es waren aus näherer und fernerer Umgebung, auch aus den evang. Gemeinden des angrenzenden Bayern so viele Festgäste herbeigeeilt, dass die Kirche sie nicht alle zu fassen vermochte. Nach dem liturgisch gehaltenen Eingang des Gottesdienstes samt Begrüßungsansprache seitens des Ortsgeistlichen Dr. Eisenlöffel bestieg Pfarrer Degen von Aglasterhausen, früher Vereinsgeistlicher der Innern Mission, die Kanzel zur Festpredigt. Ausgehend von jenem Worte der Hagar: „Ich kann nicht sehen des Knaben Sterben“ (1. Mose 21, 16) schilderte er in herzandringenden Worten die religiös sittlichen Notstände, die sich heute auf allen Gebieten in der Christenheit geltend machen, und die Tätigkeit der Innern Mission, die als helfende, rettende Mutter im Namen Jesu dieser Not entgegentritt. Insbesondere schärfte der Prediger den Eltern ihre Erzieherpflicht ein. Gerade in den Jahre nach der Konfirmation sei das wachsame Auge der Eltern doppelt nötig für die Söhne und Töchter. Auch in der Erfüllung dieser Pflicht will die Innere Mission mit ihren Jünglings- und Jungfrauenvereinen den Eltern behilflich sein.

Man möge deshalb auch in unseren Gemeinden die Gründung solcher Vereine in die Hand nehmen. Der Missionsvortrag des Herrn Missionar Lütze aus Heilbronn bot eine reiche Fülle von Erlebnissen und Erfahrungen, die der Redner in seiner dreißigjährigen Tätigkeit in Indien gemacht, und die alle darauf hinwiesen, dass Jesus allein den Heiden geistige und körperliche Gesundung zu bringen vermag. Dem von Pfarrer Goos/Wenkheim erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, dass für die beiden Missionsvereine aus den Gemeinden unserer Diözese Wertheim im letzten Jahre die Summe von über 2000 Mark einging. Davon entfielen auf die Heidenmission etwas über 110 Mark und auf die Innere Mission 900 Mark. Begeistert klang zum Schluss das „Großer Gott, wir loben dich“.

Dass auch das Loben und Danken mit der Tat nicht ganz ausblieb, zeigte die Festkollekte mit ihrem Ertrag von 74 Mark. Nicht vergessen werden darf ein Wort des Dankes an die Gemeinde Kembach, die durch freundliche Schmückung ihres Gotteshauses, ihrer Häuser und Straßen zum Ausdruck gebracht hat, wieviel es ihr wert ist, dass das Diözesanfest in ihren Mauern begangen wurde.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/YCOIZLO53MPH7OZAGMDEEABBYOPLXUDX?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=32&hit=13&issuepage=34

1906/02.07.

Der Präsident teilt noch mit, daß während der Sitzung folgende Petition eingekommen ist:

Bitte der Gemeinden Niklashausen, Höhefeld, Kembach, Dietenhan und zweier bayrischen Gemeinden: Böttigheim und Neubrunn, sowie der Interessenten aus Hochhausen a. d. T., Tauberbischofsheim und Wertheim um Errichtung einer Personenhaltestelle der Taubertalbahn bei dem Orte Niklashausen (übergeben vom Abg. Neuhaus).

Die Petition wird der Kommission für Eisenbahnen und Straßen überwiesen.

Schluß der Sitzung kurz nach halb 8 Uhr abends.

Der Präsident teilt noch mit, dass während der Sitzung folgende Petition eingekommen ist:
Bitte der Gemeinden Niklashausen, Höhefeld, Kembach, Dietenhan und zweier bayerischer Gemeinden: Böttigheim und Neubrunn, sowie der Interessenten aus Hochhausen a. d. T., Tauberbischofsheim und Wertheim um Errichtung einer Personenhaltestelle der Taubertalbahn bei dem Orte Niklashausen (Übergeben von Abg. Neuhaus).
Die Petition wird der Kommission für Eisenbahnen und Straßen überwiesen.
Schluss der Sitzung kurz n ach halb 8 Uhr abends.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XQ7X7DK24D7O7FS4VRZMPJB64IGEEVUJ?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=32&hit=12&issuepage=1

1906/04.08.

Dertingen, 3. Aug. In dem benachbarten Orte Kembach fand ein Bauer beim Bepflügen eines Acker 16 Stück alte Silbermünzen von der Größe eines 5-Markstückes. Die Münzen stammen aus dem 15. Jahrhundert und sind päpstlicher Prägung.

In dem benachbarten Orte Kembach fand ein Bauer beim Bepflügen eines Ackers 16 Stück alte Silbermünzen von der Größe eines 5-Mark-Stücks. Die Münzen stammen aus dem 15. Jahrhundert und sind päpstlicher Prägung.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/54R3ZAVGQLCPDFVDD5EUDDT353DNYHUB?gclid=Cj0KCQiA1rSsBhDHARIsANB4EJbQNk_9ksLEinqtGACRMAz69L0dTbFzmzlSJnypexFkp97_k_4bO3kaAq3rEALw_wcB&pk_campaign=gas_zeitung_236&query=%22Dertingen%22+Volksz%C3%A4hlung&hit=&issuepage=13

1906/23.11.

Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905.
Noch: Tabelle II. Amtsbezirke, Gemeinden, abgesonderte Gemarkungen.

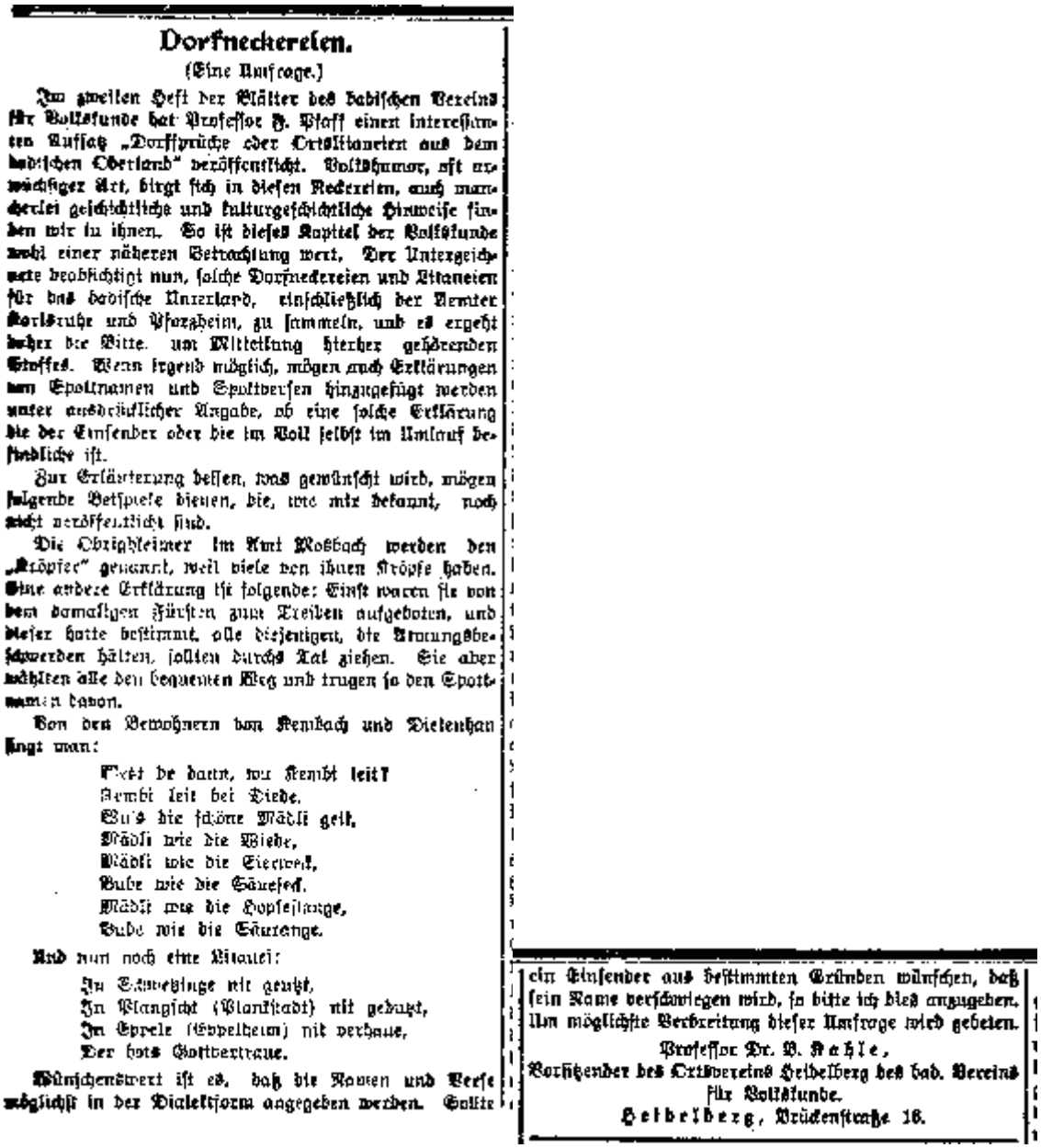
Amtsbezirke und Gemeinden ꝛc. *)	Anwesende Bevölkerung.	Amtsbezirke und Gemeinden ꝛc. *)	Anwesende Bevölkerung.
Noch: Wertheim.		Noch: Wertheim.	
Boxtal	497	Dürrhof	17
Tremhof	12	Reicholzheim	1 015
Dertingen	822	Sachsenhausen	541
Dietenhan	255	Sonderriet	452
Dörlesberg	552	Steinbach	417
Ernsthof	23	Hinterer Meßhof	16
Ebenheid	292	Steinbacher Wald	2
Eichel	305	Vorderer Meßhof	44
Gamburg	553	Steinfurt	183
Grünenwört	265	Urphar	396
Höhefeld	421	Vockenrot	246
Hundheim	742	Waldenhausen	308
Kembach	526	Wessental	213
Lindelbach	311	* Brombach	170
Mondfeld	473	* Wolfersstetten	47
Nassig	1012		

VOLKSZÄHLUNG 1905

AMTSBEZIRKE UND GEMEINDEN	ANWESENDE BEVÖLKERUNG
Boxtal	497
Tremhof	12
Dertingen	822
Dietenhan	255
Dörlesberg	552
Ernsthof	23
Ebenheid	292
Eichel	305
Gamburg	553
Grünenwört	265
Höhefeld	421
Hundheim	742
Kembach	526
Lindelbach	311
Mondfeld	473
Nassig	1012

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/IQNF6PFQC573HBJS3DPONXO7PBM7IJAV?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=32&hit=8&issuepage=2

1906/11.12.



Dorfneckereien.

(Eine Umfrage.)

Im zweiten Heft der Blätter des badischen Vereins für Volkskunde hat Professor F. Pfaff einen interessanten Aufsatz „Dorfsprüche oder Ortslitaneien aus dem badischen Oberland" veröffentlicht. Volkshumor, oft urwüchsiger Art, birgt sich in diesen Neckereien, auch mancherlei geschichtliche und kulturgeschichtliche Hinweise finden wir in ihnen. So ist dieses Kapitel der Volkskunde wohl einer näheren Betrachtung wert. Der Unterzeichnete beabsichtigt nun, solche Dorfneckereien und Litaneien für das badische Unterland, einschließlich der Aemter Karlsruhe und Pforzheim, zu sammeln, und es ergeht daher die Bitte, um Mitteilung hierher gehörenden Stoffes. Wenn irgend möglich, mögen auch Erklärungen von Spottnamen und Spottversen hinzugefügt werden unter ausdrücklicher Angabe, ob eine solche Erklärung die der Einsender oder die im Volk selbst im Umlauf befindliche ist.

Zur Erläuterung dessen, was gewünscht wird, mögen folgende Beispiele dienen, die, wie mir bekannt, noch nicht veröffentlicht sind.

Die Obrigkeimer im Amt Mosbach werden den „Kröpfer" genannt, weil viele von ihnen Kröpfe haben. Eine andere Erklärung ist folgende: Einst waren sie von dem damaligen Fürsten zum Treiben aufgeboten, und dieser hatte bestimmt, alle diejenigen, die Atmungsbeschwerden hätten, sollten durchs Tal ziehen. Sie aber wählten alle den bequemen Weg und trugen so den Spottnamen davon.

Von den Bewohnern von Kembach und Dietenhan singt man:

Weet de dann, wu Kembi leit?
Kembi leit bei Diede,
Wu's die schöne Mädli geit,
Mädli wie die Wiede,
Mädli wie die Eierweck,
Bube wie die Säueseck,
Mädli wie die Hopfestange,
Bube wie die Säurange.

Und nun noch eine Litanei:

In Schwetzinge nit geutzt,
In Plangscht (Plankstadt) nit gedutzt,
In Eppele (Eppelheim) nit verhaue,
Der hots Gottvertraue.

Wünschenswert ist es, daß die Namen und Verse möglichst in der Dialektform angegeben werden. Sollte ein Einsender aus bestimmten Gründen wünschen, daß sein Name verschwiegen wird, so bitte ich dies anzugeben. Um möglichste Verbreitung dieser Umfrage wird gebeten.

Professor Dr. B. Kahle,
Vorsitzender des Ortsvereins Heidelberg des bad. Vereins für Volkskunde.
Heidelberg, Brückenstraße 16.

DORFNECKEREIEN
(EINE UMFRAGE)

Im zweiten Heft der Blätter des badischen Vereins für Volkskunde hat Professor F. Pfaff einen interessanten Aufsatz „Dorfsprüche oder Ortslitaneien aus dem badischen Oberland" veröffentlicht. Volkshumor, oft urwüchsiger Art, birgt sich in diesen Neckereien, auch mancherlei geschichtliche und kulturgeschichtliche Hinweise finden wir in ihnen.

So ist dieses Kapitel der Volkskunde wohl einer näheren Betrachtung wert. Der Unterzeichnete beabsichtigt nun, solche Dorfneckereien und Litaneien für das badische Unterland, einschließlich der Ämter Karlsruhe und Pforzheim, zu sammeln und es ergeht daher die Bitte, um Mitteilung hierher gehörenden Stoffes.

Wenn irgend möglich, mögen auch Erklärungen von Spottnamen und Spottversen hinzugefügt werden unter ausdrücklicher Angabe, ob eine solche Erklärung die der Einsender oder die im Volk selbst im Umlauf befindliche ist.

Zur Erläuterung dessen, was gewünscht wird, mögen folgende Beispiele dienen, die wie mir bekannt, noch nicht veröffentlicht sind.

Die Obrigheimer im Amt Mosbach werden den „Kröpfer“ genannt, weil viele von ihnen Kröpfe haben. Eine andere Erklärung ist folgende: Einst waren sie von dem damaligen Fürsten zum Treiben aufgeboten, und dieser hatte bestimmt, alle diejenigen, die Atmungsbeschwerden hätten, sollten durchs Tal ziehen. Sie aber wählten alle den bequemen Weg und trugen so den Spottnahmen davon.

Von den Bewohnern von Kembach und Dietenhan singt man:

West de dann, wu Kembi leit?
Kembi leit bei Diede,
Wu´s die schöne Mädli geit,
Mädli wie die Wiede,
Mädlie wie die Eierweck,
Mädli wie die Hopfestange,
Bube wie die Säuerange.

Und nun noch einen Litanei:
In Schwetzinge nit geutzt,
In Plangscht (Plankstadt) nit gedutzt,
In Eppele (Eppelhei) nit verhaue,
Der hots Gottvertraue.

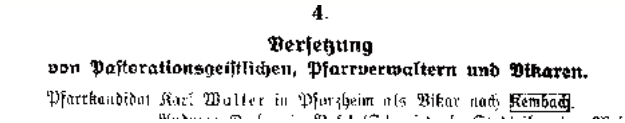
Wünschenswert ist es, dass die Namen und Verse möglichst in der Dialektform angegeben werden. Sollte ein Einsender aus bestimmten Gründen wünschen, dass sein Name verschwiegen wird, so bitte ich dies anzugeben.

Um möglichste Verbreitung dieser Umfrage wird gebeten.

Professor Dr. B. Kahle,
Vorsitzender des Ortsvereins Heidelberg des bad. Vereins für Volkskunde.
Heidelberg, Brückenstraße 16

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/2TDD5M7VFWK24JI4QTF74LAAT7AH2N3N?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=32&hit=5&issuepage=5

1907/19.01.



4.

Versetzung
von Pastorationsgeistlichen, Pfarrverwaltern und Vikaren.

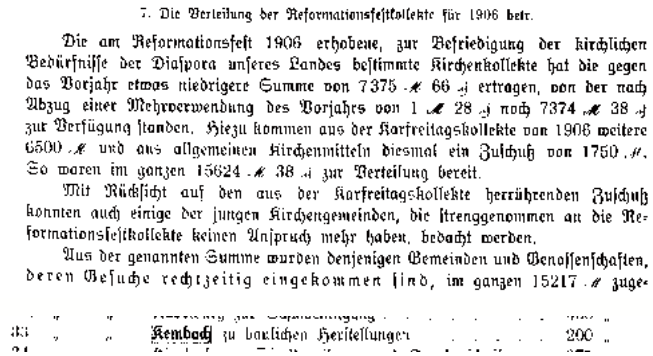
Pfarrkandidat Karl Walter in Pforzheim als Vikar nach Kembach.

<u>Versetzung von Pastoralgeistlichen, Pfarrverwaltern und Vikaren</u>

Pfarrkandidat Karl Walter in Pforzheim, als Vikar nach Kembach.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BCLTFQY7Q7NRB2ABBLAPKUOISOUKQHOP?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=32&hit=4&issuepage=5

1907/01.03.



7. Die Verteilung der Reformationsfestkollekte für 1906 betr.

Die am Reformationsfest 1906 erhobene, zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse der Diaspora unseres Landes bestimmte Kirchenkollekte hat die gegen das Vorjahr etwas niedrigere Summe von 7375 ℳ 66 ₰ ertragen, von der nach Abzug einer Mehrverwendung des Vorjahrs von 1 ℳ 28 ₰ noch 7374 ℳ 38 ₰ zur Verfügung standen. Hiezu kommen aus der Karfreitagskollekte von 1906 weitere 6500 ℳ und aus allgemeinen Kirchenmitteln diesmal ein Zuschuß von 1750 ℳ. So waren im ganzen 15624 ℳ 38 ₰ zur Verteilung bereit.

Mit Rücksicht auf den aus der Karfreitagskollekte herrührenden Zuschuß konnten auch einige der jungen Kirchengemeinden, die strenggenommen an die Reformationsfestkollekte keinen Anspruch mehr haben, bedacht werden.

Aus der genannten Summe wurden denjenigen Gemeinden und Genossenschaften, deren Gesuche rechtzeitig eingekommen sind, im ganzen 15217 ℳ zuge-

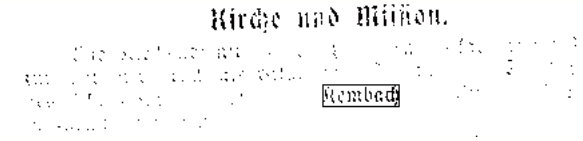
Kembach zu baulichen Herstellungen . . . . . 200 „

<u>Die Verteilung der Reformationskollekte für 1906 betreffend</u>

Kembach zu baulichen Herstellungen 200 Mark

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/3OMWBWRPNRE3XUOH5YSDHD4GTZ7KNBVA?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=31&hit=18&issuepage=6

1907/05.05.



Kirche und Mission.

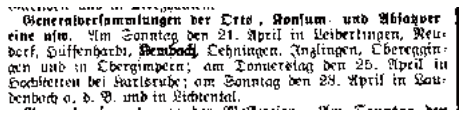
Kembach

<u>Versetzungen:</u>

Die Versetzung des Vikars Karl Walter von Kembach als Vikar nach Schiltach ist zurückgenommen worden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/427G2DIZYGGFVYV6VETGEDVZ4PT5FMRW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=4&issuepage=3

1907/20.04.



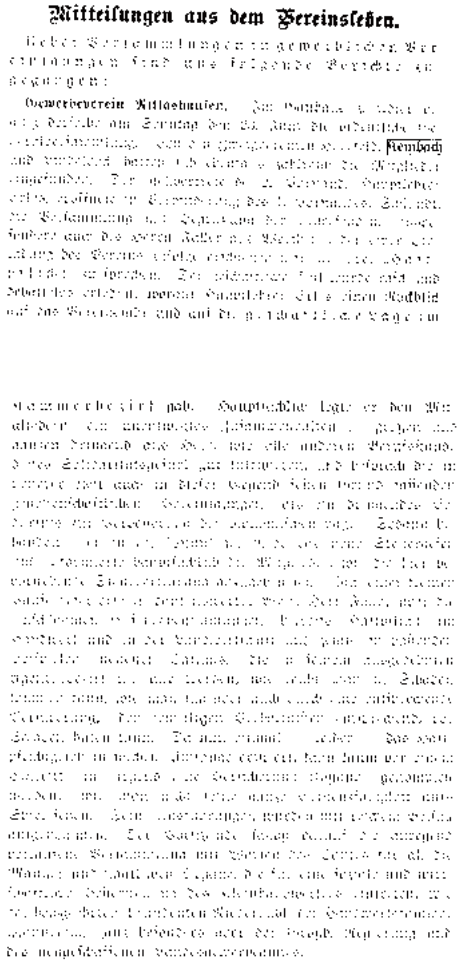
Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Absatzver eine usw. Am Sonntag den 21. April in Leiberkingen, Neudorf, Süssenhardt, Kembach, Lehningen, Inzlingen, Oberegging en und in Obergimpern; am Donnerstag den 25. April in Hochstetten bei Karlsruhe; am Sonntag den 28. April in Laudenbach a. d. B. und in Lichtental.

Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Absatzvereine usw.

Am Sonntag, den 21. April in …, Kembach.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/3GFNUF5WIVZH2KDF3FP6QMHSF5C2XAAJ?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=31&hit=13&issuepage=6

1907/05.07.



Mitteilungen aus dem Vereinsleben.

Gewerbeverein Niklashausen. Im Gasthaus zum Adler beging derselbe am Sonntag den 23. Juni die ordentliche Generalversammlung. Von den Zweigvereinen Höhefeld, Kembach und Lindelbach hatten sich ebenfalls zahlreich die Mitglieder eingefunden. Der stellvertretende 2. Vorsstand, Hauptlehrer Erles, eröffnete in Verhinderung des 1. Vorstandes, Schlundt, die Versammlung mit der Begrüßung der Anwesenden, insbesondere auch des Herrn Faller aus Wertheim, der einer Einladung des Vereins zufolge erschienen war, um über „Haftpflicht“ zu sprechen. Der geschäftliche Teil wurde rasch und debattelos erledigt, worauf Hauptlehrer Erles einen Rückblick auf das Vereinsjahr und auf die geschäftliche Lage im Kammerbezirk gab. Hauptsächlich legte er den Mitgliedern ein unentwegtes Zusammenhalten im großen und ganzen dringend ans Herz, wie alle anderen Berufsstände dieses Solidaritätsgefühl gut kultivieren, und besprach die in neuerer Zeit auch in dieser Gegend festen Grund fassenden genossenschaftlichen Vereinigungen als ein dringendes Bedürfnis zur Verbesserung der ökonomischen Lage. Sodann behandelte er in ca. ½ stündiger Rede das neue Steuergesetz und informierte hauptsächlich die Mitglieder, wie die hier bevorstehende Steuererklärung abzugeben sei. Nach einer kleinen Pause referierte in dankenswerter Weise Herr Faller über die einschlägigen

MITTEILUNGEN AUS DEM VEREINSLEBEN

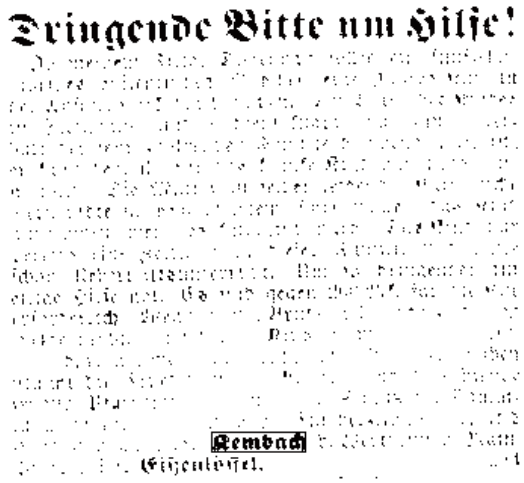
GEWERBEVEREIN NIKLASHAUSEN:

Im Gasthaus zum Adler beging derselbe am Sonntag, den 23. Juni die ordentliche Generalversammlung. Von den Zweigvereinen Höhefeld, Kembach und Lindelbach hatten sich ebenfalls zahlreich die Mitglieder eingefunden. Der stellvertretende 2. Vorsstand, Hauptlehrer Erles, eröffnete in Verhinderung des 1. Vorstandes, Schlundt, die Versammlung mit der Begrüßung der Anwesenden, insbesondere auch des Herrn Faller aus Wertheim, der einer Einladung des Vereins zufolge erschienen war, um über „Haftpflicht“ zu sprechen. Der geschäftliche Teil wurde rasch und debattelos erledigt, worauf Hauptlehrer Erles einen Rückblick auf das Vereinsjahr und auf die geschäftliche Lage im Kammerbezirk gab. Hauptsächlich legte er den Mitgliedern ein unentwegtes Zusammenhalten im großen und ganzen dringend ans Herz, wie alle anderen Berufsstände dieses Solidaritätsgefühl gut kultivieren, und besprach die in neuerer Zeit auch in dieser Gegend festen Grund fassenden genossenschaftlichen Vereinigungen als ein dringendes Bedürfnis zur Verbesserung der ökonomischen Lage. Sodann behandelte er in ca. ½ stündiger Rede das neue Steuergesetz und informierte hauptsächlich die Mitglieder, wie die hier bevorstehende Steuererklärung abzugeben sei. Nach einer kleinen Pause referierte in dankenswerter Weise Herr Faller über die einschlägigen

Gesetzesbestimmungen betreffs Haftpflicht im Handwerk und in der Landwirtschaft und zeigte an passenden Beispielen neuesten Datums, die in seinem ausgedehnten Agenturbezirk nie alle werden, wie leicht man in Schaden kommen kann, wie man sich aber durch eine entsprechende Versicherung, den jeweiligen Verhältnissen entsprechend, vor Schaden hüten kann. Da nun einmal – leider – das Haftpflichtgesetz in solchem Umfange existiert, kann kaum vor einem Eintritt in irgendeine Versicherung Abstand genommen werden, will man nicht seine ganze Existenzfähigkeit aufs Spiel setzen. Seine Ausführungen wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende schloss darauf die anregend verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes für all die Männer und staatlichen Organe, die für eine soziale und wirtschaftliche Besserstellung des Kleinhandwerkers eintreten, wie des hochgeehrten Präsidenten Niederbühl, der Handwerkskammer Mannheim, ganz besonders aber der Großh. Regierung des neugeschaffenen Landesgewerbeamtes.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DB6A7JZZDZW2AUOF2CNI3GJUBSEANW4I?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=31&hit=11&issuepage=8

1907/15.09.


Dringende Bitte um Hilfe!

Kembach

Eißenlöffel.

DRINGENDE BITTE UM HILFE!

In meinem Filial Dietenhan sollte ein fünfzehnjähriges epileptisches Mädchen eine Jahres-Kur in der Anstalt Kork durchmachen. Der Vater des Kindes ist Steinhauer und verdient knapp, was zum Unterhalt der sehr zahlreichen Familie dringend nötig ist; er kann deshalb für das kranke Kind garnichts aufwenden. Die Mutter ist selber leidend. Katholische Verwandte in benachbartem Dorf wollen das Kind aufnehmen, wenn es katholisch wird.

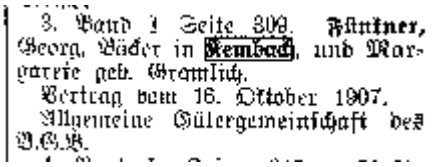
Das Kind war bereits eine Zeitlang in dieser Familie und hatte schon Übertrittsunterricht. Um so dringender tut eilige Hilfe not. Es sind gegen 200 Mark für die Kur erforderlich. Wenn evangelische Bruderliebe nicht zu diesem Gelde verhilft, wird dem Kinde nicht geholfen. Ich bitte darum herzlich um brüderliche Mithilfe. Gaben nimmt die Expedition des Blattes und das hiesige Evang. Pfarramt entgegen. Nach Schluss der Sammlung erfolgt hier Quittung. Ein herzliches Vergelt´s Gott zum Voraus.

Kembach, bei Wertheim am Main

Pfarrer Dr. Eißenlöffel

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/LIOH7S2SFH7A5TNBPQAM2P3GWNEFGP4D?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=3&issuepage=1

1907/05.12.

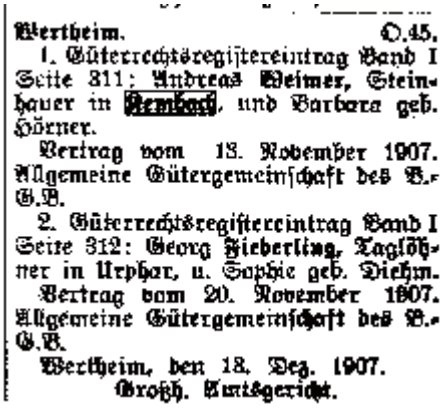


3. Band I. Seite 309. Fünkner, Georg, Bäcker in Kembach, und Margarete geb. Gramlich.
Vertrag vom 16. Oktober 1907.
Allgemeine Gütergemeinschaft des B.G.B.

3. Band I. Seite 309
Fünkner Georg, Bäcker in Kembach und Margarete, geb. Gramlich
Vertrag vom 16. Oktober 1907
Allgemeine Gütergemeinschaft des BGB

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DWODTWTUR25M27UDNEQH2DPAHWQWT3SM?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=2&issuepage=4

1907/19.12.



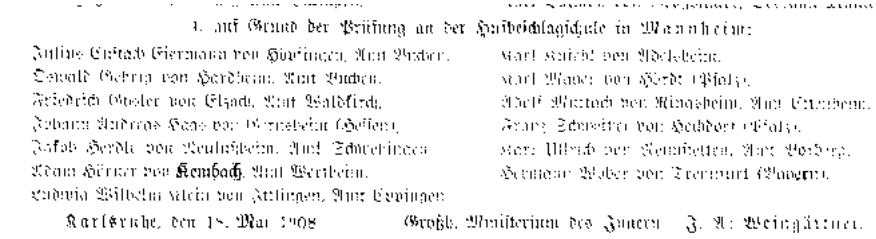
Wertheim. O.45.
1. Güterrechtsregistereintrag Band I Seite 311: Andreas Weimer, Steinhauer in Kembach, und Barbara geb. Hörner.
Vertrag vom 18. November 1907.
Allgemeine Gütergemeinschaft des B.-G.B.
2. Güterrechtsregistereintrag Band I Seite 312: Georg Fieberling, Taglöhner in Urphar, u. Sophie geb. Diehm.
Vertrag vom 20. November 1907.
Allgemeine Gütergemeinschaft des B.-G.B.
Wertheim, den 18. Dez. 1907.
Großh. Amtsgericht.

Güterrechtsregistereintrag Band I Seite 311:
Andreas Weimer, Steinhauer in Kembach, und Barbara geb. Hörner.
Vertrag vom 18. November 1907.
Allgemeine Gütergemeinschaft des BGB

Wertheim, den 13. Dezember 1907
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/SF2IVAGHQTMZIEEYPNGGZSTHJFEGHM6H?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=30&hit=19&issuepage=2

1908/29.05.



1. auf Grund der Prüfung an der Hufbeschlagschule in Mannheim:

Julius Eistadt Hermann von Hüfingen, Amt Pfaffer. — Karl Friedr. von Adelsheim.
Oswald Gehrig von Herdheim, Amt Buchen. — Karl Mauer von Hörde (Pfalz).
Friedrich Ostler von Elzach, Amt Waldkirch. — Adolf Wittach von Ringsheim, Amt Ettenheim.
Johann Andreas Haas von Wertheim (Hessen). — Franz Schweitzer von Neuhofen (Pfalz).
Jakob Herdt von Neulußheim, Amt Schwetzingen. — Max Ulrich von Kenzingen, Amt Emmendingen.
Adam Hörner von Kembach, Amt Wertheim. — Heinrich Weber von Ebersdorf (Thüringen).
Ludwig Wilhelm Stein von Stetten, Amt Lörrach.

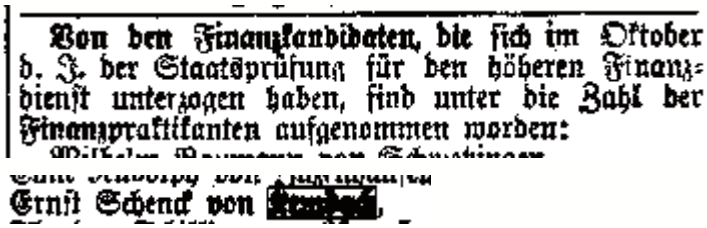
Karlsruhe, den 18. Mai 1908. Großh. Ministerium des Innern. J. V.: Weingärtner.

auf Grund der Prüfung an der Hufbeschlagschule in Mannheim:

- Adam Hörner von Kembach, Amt Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/R4AHUNBDA6Y2ASOUCF5EM4HHXYOO6R2K?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=30&hit=14&issuepage=5

1908/09.11.



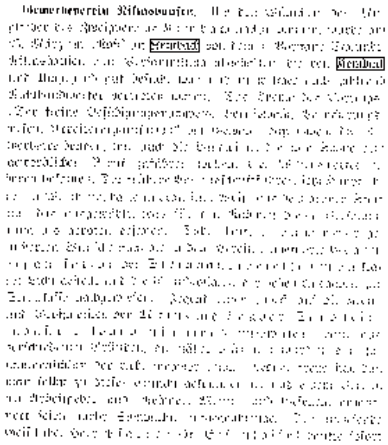
Von den Finanzkandidaten, die sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst unterzogen haben, sind unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden:

Ernst Schenck von [redacted]

- Ernst Schenck von Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QYY6XUVZQFTKSYLNHHOTALZT7Q54WLMU?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=30&hit=8&issuepage=8

1909/09.04.

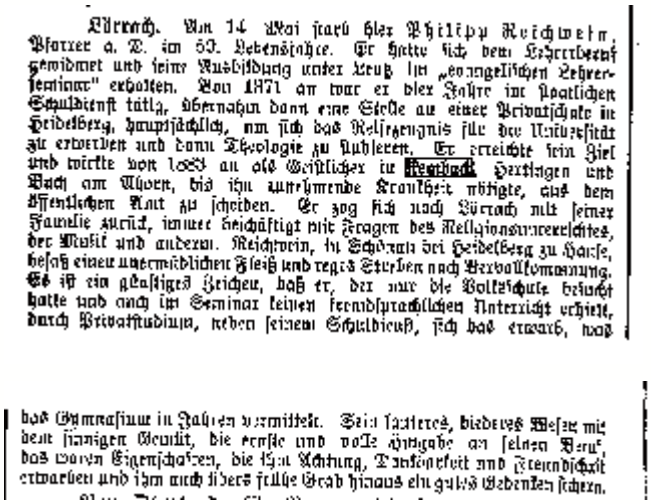


Um den Wünschen der Mitglieder des Zweigvereins Kembach nachzukommen, wurde am 25. März im „Roß“ zu Kembach von dem 1. Vorstand Schlundt-Niklashausen eine Versammlung abgehalten, die von Kembach und Umgegend gut besucht war und in welcher auch zahlreich Richthandwerker vertreten waren. Das Thema des Vortrags „Der kleine Befähigungsnachweis, Berufswahl, Versicherungswesen, Arbeiterorganisation“ bot Gewähr, dass sowohl die Gewerbetreibenden, wie auch die Landwirte, die ihre Söhne dem gewerblichen Beruf zuführen wollen, viel Wissenswertes zu hören bekamen. Der frühere Vereinsschriftführer, jetzt Hauptlehrer in Wertheim, hatte in exquisiter Weise aus dem großen Stoff nur das ausgewählt, was für den Rahmen dieser Versammlung als geboten erschien. Dabei hatte er einem vorher geäußerten Wunsche auch die in dem Verein eingeführte Gegenorganisation der Steinhauergesellen in ein klares Licht gestellt und die Grundlosigkeit er hohen Ausgaben zur Streitklasse nachgewiesen. Irgendeinen Zweck, auf die Klein- und Großmeiter der Main- und Tauber-Sandsteinindustrie lohnbestimmend einzuwirken, hätte aus verschiedenen Gründen, die näher präzisiert wurden, ein Zusammenschluss der Arbeitnehmer nicht. Redner freue sich, dass man selbst zu dieser Einsicht gekommen sei und einem Verein, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Meister und Gesellen, organisiert seien, mehr Sympathie entgegenbringe. Der anwesende Geistliche, Herr Pfarrer Dr. Eisenlöffel, dankte sofort nach Schluss des Vortrages für die vielseitigen Erläuterungen und kam dann auf die christlichen Gewerkschaften zu sprechen, die eventuell in Betracht kämen, wenn überhaupt ein Bedürfnis nach einer solchen Richtung hin vorhanden sei. Wir freuten uns, dass Herr Dr. Eisenlöffel in dankenswerter Weise erschienen war noch mehr aber, dass er unserer Organisation ein so reges Interesse entgegenbringt. Aus der Mitte der Versammlung wurden dann noch die äußerst schlimmen Straßenverhältnisse

besprochen und am Schlusse erinnerte der Hauptredner an alle die Einrichtungen, die unsere fürsorgliche Regierung dem Mittel- und Kleinhandwerkerstand in außerordentlich fühlbarer Weise alljährlich angedeihen lasse. In das eingeladene Hoch stimmte die Versammlung freudigst ein. Der erste Vorstand, Schlundt dankte den Rednern für die Ausführungen und den Versammelten, unter denen sich auch die Herren Bürgermeister Gramlich-Kembach und Wiesner-Dietenhan befanden, für ihre große Aufmerksamkeit, worauf man dann noch einige geschäftliche Dinge erledigte, insbesondere auch die „Sterbekasse“ in empfehlende Erinnerung brachte.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/OXA2XNDKFRXP37I6KPQ6CYJDVEJMDEE4?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=30&hit=3&issuepage=12

1909/29.05.



Lörrach. Am 14. Mai starb hier Philipp Reichwein, Pfarrer a. D. im 59. Lebensjahre. Er hatte sich dem Lehrerberuf gewidmet und seine Ausbildung unter Leutz im „evangelischen Lehrerseminar“ erhalten. Von 1871 an war er vier Jahre im staatlichen Schuldienst tätig, übernahm dann eine Stelle an einer Privatschule in Heidelberg, hauptsächlich, um sich das Reifezeugnis für die Universität zu erwerben und dann Theologie zu studieren. Er erreichte sein Ziel und wirkte von 1883 an als Geistlicher in Kembach, Hettingen und Buch am Ahorn, bis ihn zunehmende Krankheit nötigte, aus dem öffentlichen Amt zu scheiden. Er zog sich nach Lörrach mit seiner Familie zurück, immer beschäftigt mit Fragen des Religionsunterrichts, de Musik und anderem. Reichwein, in Schönau bei Heidelberg zu Hause, besaß einen unermüdlichen Fließ und reges Streben nach Vervollkommnung.

Es ist ein günstiges Zeichen, dass er, der nur die Volksschule besucht hatte und auch im Seminar keinen fremdsprachlichen Unterricht erhielt, durch Privatstudium, neben seinem Schuldienst, sich das erwarb, was das Gymnasium in Jahren vermittelt. Sein lauteres, biederes Wesen mit dem sinnigen Gemüt, die ernste und volle Hingabe an seinem Beruf, das waren Eigenschaften, die ihm Achtung, Dankbarkeit und Freundschaft erwarben und ihm auch übers frühe Grab hinaus ein gutes Gedenken sichern.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/MDL553P5JZS6YSDTUI3XBK24F7K7IEL3?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=3&hit=1&issuepage=1

1909/03.06.

Wertheim. Z. 710

In das Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:

S. 366: **Fiederling**, Georg Jakob, Landwirt zu Dertingen, und Anna Maria geb. Schlundt. Durch Vertrag vom 5. Mai 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.

S. 367: **Hörner**, Adam, Schmied zu Kembach, und Elisabetha geb. Fünkner. Durch Vertrag vom 21. April 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.

Wertheim, den 28. Mai 1909.

Großh. Amtsgericht.

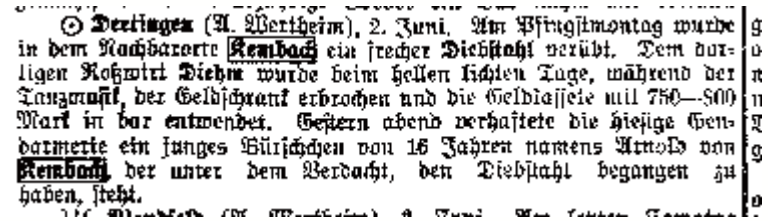
In das Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:
S. 366: Fiederling, Georg Jakob, Landwirt zu Dertingen, und Anna Maria, geb. Schlundt. Durch Vertrag vom 5. Mai 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. BGB vereinbart.

S. 367 Hörner, Adam, Schmied zu Kembach, und Elisabetha, geb. Fünkner. Durch Vertrag vom 21. April 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. BGB vereinbart.

Wertheim, den 28. Mai 1909
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AR5NVUOVTXC2MYR67KCPQKCPZ6XHZ2D2?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=30&hit=2&issuepage=2

1909/03.06.

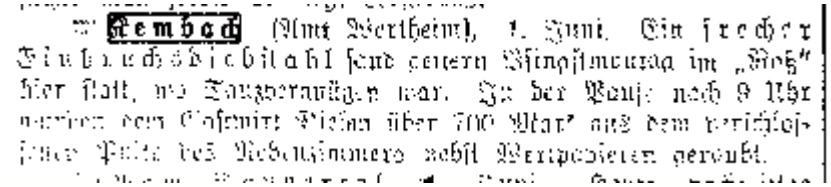


⊙ **Dertingen** (A. Wertheim), 2. Juni. Am Pfingstmontag wurde in dem Nachbarorte **Kembach** ein frecher **Diebstahl** verübt. Dem dortigen Roßwirt **Diehm** wurde beim hellen lichten Tage, während der Tanzmusik, der Geldschrank erbrochen und die Geldkassette mit 750—800 Mark in bar entwendet. Gestern abend verhaftete die hiesige Gendarmerie ein junges Bürschchen von 16 Jahren namens Arnold von **Kembach**, der unter dem Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, steht.

Dertingen (Amt Wertheim)
Am Pfingstmontag wurde in dem Nachbarorte Kembach ein frecher Diebstahl verübt. Dem dortigen Roßwirt Diehm wurde beim hellen lichten Tage, während der Tanzmusik, der Geldschrank erbrochen und die Geldkassette mit 750-800 Mark in bar entwendet. Gestern abend verhaftete die hiesige Gendarmerie ein junges Bürschchen von 16 Jahren namens Arnold von Kembach, der unter dem Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, steht.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PYU5SV5NJZXEDY2QOQJE7ZFDOIBE5UAY?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=29&hit=20&issuepage=14

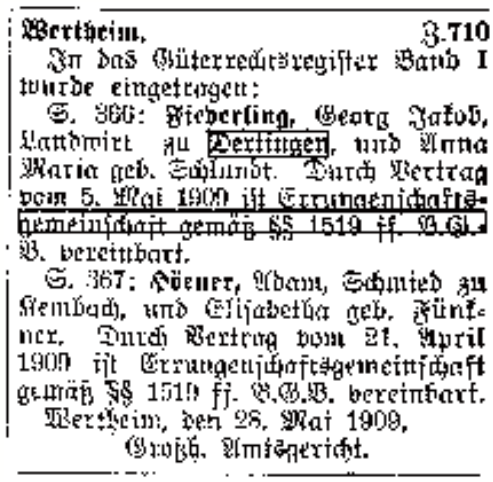
1909/03.06.



Kembach (Amt Wertheim), 1. Juni. Ein frecher Einbruchsdiebstahl fand gestern Pfingstmontag im „Roß" hier statt, wo Tanzvergnügen war. In der Pause nach 9 Uhr wurden dem Gastwirt Diehm über 700 Mark aus dem verschlossenen Pulte des Nebenzimmers nebst Wertpapieren geraubt.

Kembach (Amt Wertheim) Ein frecher Einbruchsdiebstahl fand gestern Pfingstmontag im „Roß“ hier statt, wo Tanzvergnügen war. In der Pause nach 9 Uhr wurden den Gastwirt Diehm über 700 Mark aus dem verschlossenen Pulte des Nebenzimmers nebst Wertpapieren geraubt.

1909/03.06



Wertheim. Z. 710

In das Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:

S. 366: Fiederling, Georg Jakob, Landwirt zu Dertingen, und Anna Maria geb. Schlundt. Durch Vertrag vom 5. Mai 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.

S. 367: Hörner, Adam, Schmied zu Kembach, und Elisabetha geb. Fünkner. Durch Vertrag vom 21. April 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.

Wertheim, den 28. Mai 1909.

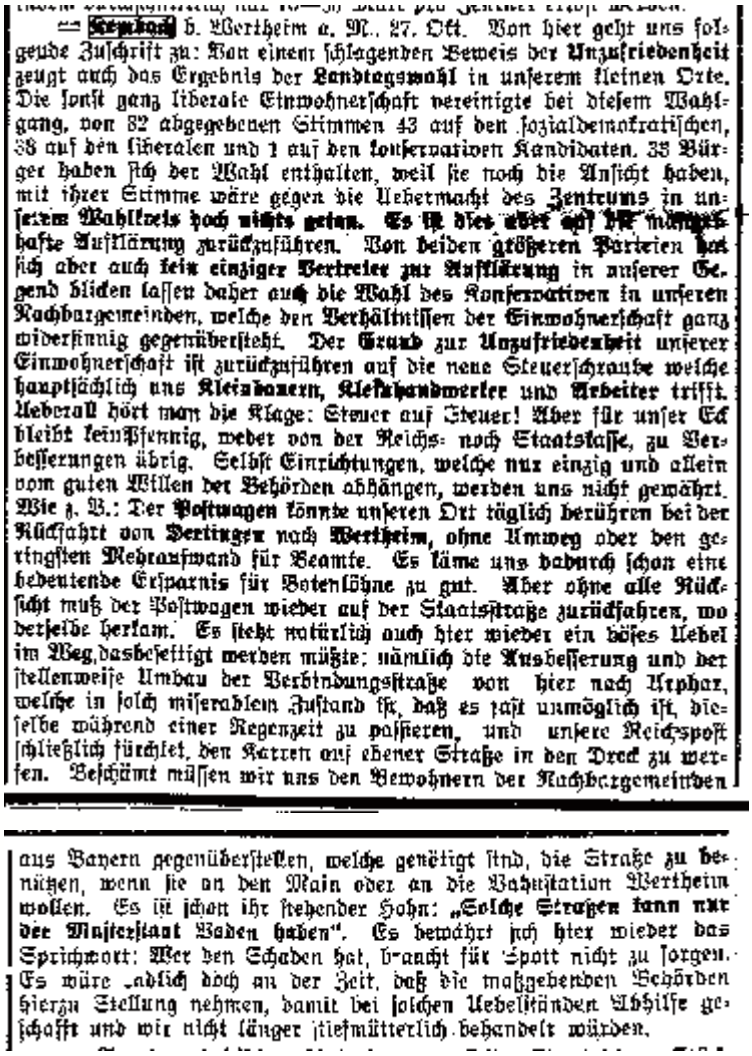
Großh. Amtsgericht.

In das Güterechtsregister Band I wurde eingetragen:
S. 366: Fiederling, Georg Jakob Landwirt zu Dertingen, und Anna Maria Schlundt. Durch Vertrag vom 5. Mai 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. BGB vereinbart.

S. 367: Hörner, Adam, Schmied zu Kembach und Elisabetha geb. Fünkner. Durch Vertrag vom 21. April 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. BGB vereinbart.
Wertheim, den 28. Mai 1909.
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/6PXAELB64ACIHE5APXY2AUCLAHEDBUQC?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=29&hit=17&issuepage=1

1909/28.10.



Kemlach b. Wertheim a. M., 27. Okt. Von hier geht uns folgende Zuschrift zu: Von einem schlagenden Beweis der **Unzufriedenheit** zeugt auch das Ergebnis der **Landtagswahl** in unserem kleinen Orte. Die sonst ganz liberale Einwohnerschaft vereinigte bei diesem Wahlgang, von 82 abgegebenen Stimmen 43 auf den sozialdemokratischen, 38 auf den liberalen und 1 auf den konservativen Kandidaten. 33 Bürger haben sich der Wahl enthalten, weil sie noch die Ansicht haben, mit ihrer Stimme wäre gegen die Uebermacht des **Zentrums** in unserem **Wahlkreis doch nichts getan. Es ist dies aber auf die mangelhafte Aufklärung** zurückzuführen. Von beiden **größeren Parteien hat sich aber auch kein einziger Vertreter zur Aufklärung** in unserer **Gegend** blicken lassen daher **auch die Wahl des Konservativen** in unseren Nachbargemeinden, welche den **Verhältnissen** der **Einwohnerschaft** ganz widersinnig **gegenübersteht. Der Grund** zur **Unzufriedenheit** unserer Einwohnerschaft ist zurückzuführen auf die neue Steuerschraube welche **hauptsächlich** uns **Kleinbauern, Kleinhandwerker** und **Arbeiter** trifft. **Ueberall** hört man die Klage: Steuer auf Steuer! Aber für unser Eck bleibt kein Pfennig, weder von der Reichs- noch **Staatskasse**, zu Verbesserungen übrig. Selbst Einrichtungen, welche nur einzig und allein vom guten Willen der Behörden abhängen, werden uns nicht gewährt. Wie z. B.: Der **Postwagen** könnte unseren Ort täglich berühren bei der Rückfahrt von **Dertingen** nach **Wertheim**, ohne Umweg oder den geringsten **Mehraufwand** für Beamte. Es käme uns **dadurch** schon eine bedeutende Ersparnis für Botenlöhne zu gut. Aber ohne alle Rücksicht muß der Postwagen wieder auf der Staatsstraße zurückfahren, woderselbe herkam. Es steht natürlich auch hier wieder ein böses Uebel im Weg, das beseitigt werden müßte; nämlich die Ausbesserung und der stellenweise Umbau der Verbindungsstraße von hier nach Urphar, welche in solch miserablem Zustand ist, daß es fast unmöglich ist, dieselbe während einer Regenzeit zu passieren, und unsere Reichspost schließlich fürchtet, den Karren auf ebener Straße in den Dreck zu werfen. Beschämt müssen wir uns den Bewohnern der Nachbargemeinden aus Bayern gegenüberstellen, welche genötigt sind, die Straße zu benützen, wenn sie an den Main oder an die Bahnstation Wertheim wollen. Es ist schon ihr stehender Hohn: „**Solche Straßen kann nur der Musterstaat Baden haben**". Es bewahrt sich hier wieder das Sprichwort: Wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen. Es wäre endlich doch an der Zeit, daß die maßgebenden Behörden hierzu Stellung nehmen, damit bei solchen Uebelständen Abhilfe geschafft und wir nicht länger stiefmütterlich behandelt würden.

Von hier geht uns folgende Zuschrift zu: Von einem schlagenden Beweis der Unzufriedenheit zeugt auch das Ergebnis der Landtagswahl in unserem kleinen Orte.

Die sonst ganz liberale Einwohnerschaft vereinigte bei diesem Wahlgang, von 82 abgegebenen Stimmen 43 auf den sozialdemokratischen, 38 auf den liberalen und 1 auf den konservativen Kandidaten. 33 Bürger haben sich der Wahl enthalten, weil sie noch die Ansicht haben, mit ihrer Stimme wäre gegen die Übermacht des Zentrums in unserem Wahlkreis doch nichts getan. Es ist dies aber auf die mangelhafte Aufklärung zurückzuführen. Von beiden größeren Parteien hat sich aber auch kein einziger Vertreter zur Aufklärung in unserer Gegend blicken lassen, daher auch die Wahl des Konservativen in unseren Nachbargemeinden, welche den Verhältnissen der Einwohnerschaft ganz widersinnig gegenübersteht.

Der Grund der Unzufriedenheit unserer Einwohnerschaft ist zurückzuführen auf die neue Steuerschraube, welche hauptsächlich uns Kleinbauern, Kleinhandwerker und Arbeiter trifft.

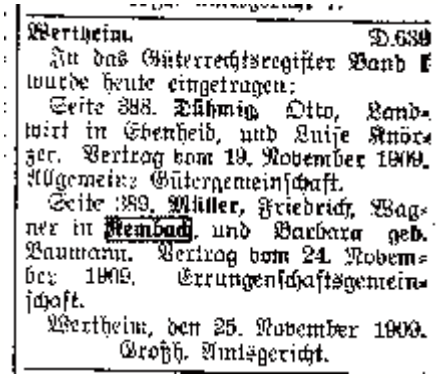
Überall hört man die Klage: Steuer auf Steuer! Aber für unser Eck bleibt kein Pfennig, weder von der Reichs- noch Staatskasse, zu Verbesserungen übrig. Selbst Einrichtungen, welche nur einzig und allein vom guten Willen der Behörden abhängen, werden uns nicht gewährt.

Wie z. B.: Der Postwagen könnte unseren Ort täglich berühren bei der Rückfahrt von Dertingen nach Wertheim, ohne Umweg oder den geringsten Mehraufwand für Beamte.

Es käme uns dadurch schon eine bedeutende Ersparnis für Botenlöhne zugut. Aber ohne alle Rücksicht muss der Postwagen wieder auf der Staatsstraße zurückfahren, wo derselbe herkam. Es steht natürlich auch hier wieder ein böses Übel im Weg, das beseitigt werden müsste: nämlich die Ausbesserung und der stellenweise Umbau der Verbindungsstraße von hier nach Urphar, welche in solch miserablem Zustand ist, dass es fast unmöglich ist, dieselbe während einer Regenzeit zu passieren, und unsere Reichspost schließlich fürchtet, den Karren auf ebener Straße in den Dreck zu werfen. Beschämt müssen wir uns den Bewohnern der Nachbargemeinden aus Bayern gegenüberstellen, welche genötigt sind, die Straße zu benützen, wenn sie an den Main oder an die Bahnstation Wertheim wollen. Es ist schon ihr stehenden Hohn: „Solche Straßen kann nur der Musterstaat Bayern haben“. Es bewährt sich hier wieder das Sprichwort: Wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen. Es wäre endlich doch an der Zeit, dass die maßgebenden Behörden hierzu Stellung nehmen, damit bei solchen Übelständen Abhilfe geschafft und wir nicht länger stiefmütterlich behandelt würden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/527KHYVFGXXUJKE7HDDG335LGGDIJJXV?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=20&issuepage=1

1909/09.12.



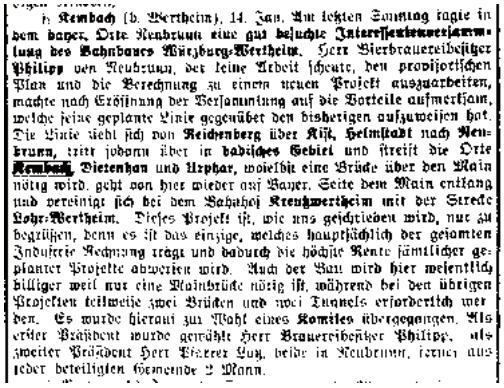
Wertheim. D.639
In das Güterrechtsregister Band I wurde heute eingetragen:
Seite 388. Thümig, Otto, Landwirt in Ebenheid, und Luise Knörzer. Vertrag vom 19. November 1909. Allgemeine Gütergemeinschaft.
Seite 389. Müller, Friedrich, Wagner in Kembach, und Barbara geb. Baumann. Vertrag vom 24. November 1909. Errungenschaftsgemeinschaft.
Wertheim, den 25. November 1909.
Großh. Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister Band I wurde heute eingetragen:
Seite 389/ **Müller, Friedrich, Wagner in Kembach und Barbara, geb. Baumann**
Vertrag vom 24. November 1909/Errungenschaftsgemeinschaft

Wertheim, den 25. November 1909
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/VYNQZ6AVUSTNTHSVEZQL3ZG24WOBD42M?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=29&hit=15&issuepage=1

1910/14.01.



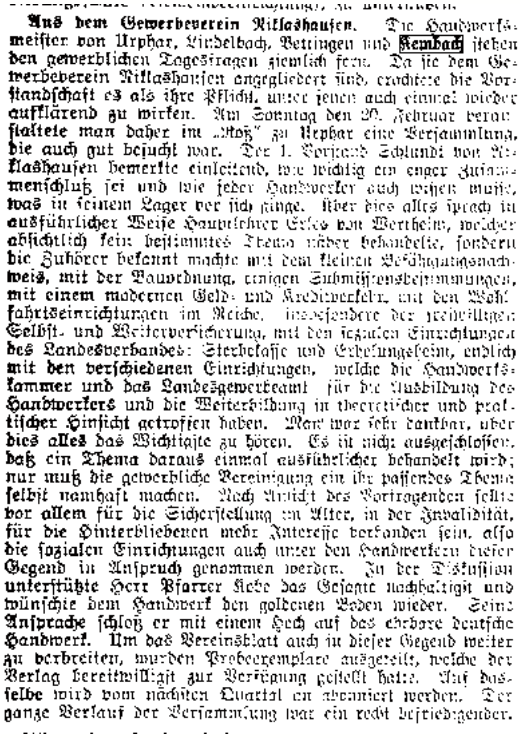
b. **Kembach** (b. Wertheim), 14. Jan. Am letzten Sonntag tagte in dem bayer. Orte Neubrunn eine gut besuchte Interessentenversammlung des Bahnbaues Würzburg-Wertheim. Herr Bierbrauereibesitzer Philipp von Neubrunn, der keine Arbeit scheute, den provisorischen Plan und die Berechnung zu einem neuen Projekt auszuarbeiten, machte nach Eröffnung der Versammlung auf die Vorteile aufmerksam, welche seine geplante Linie gegenüber den bisherigen aufzuweisen hat. Die Linie zieht sich von **Reichenberg** über **Kist, Helmstadt** nach **Neubrunn**, tritt sodann über in **badisches Gebiet** und streift die Orte **Kembach, Dietenhan** und **Urphar**, woselbst eine Brücke über den Main nötig wird, geht von hier wieder auf Bayer. Seite dem Main entlang und vereinigt sich bei dem Bahnhof **Kreuzwertheim** mit der Strecke **Lohr-Wertheim**. Dieses Projekt ist, wie uns geschrieben wird, nur zu begrüßen, denn es ist das einzige, welches hauptsächlich der gesamten Industrie Rechnung trägt und dadurch die höchste Rente sämtlicher geplanter Projekte abwerfen wird. Auch der Bau wird hier wesentlich billiger weil nur eine Mainbrücke nötig ist, während bei den übrigen Projekten teilweise zwei Brücken und zwei Tunnels erforderlich werden. Es wurde hierauf zur Wahl eines **Komites** übergegangen. Als erster Präsident wurde gewählt Herr **Brauereibesitzer Philipp**, als zweiter Präsident Herr Pfarrer Lutz, beide in Neubrunn, ferner aus jeder beteiligten Gemeinde 2 Mann.

Am letzten Sonntag tagte in dem bayer. Orte Neubrunn eine gut besuchte Interessenversammlung des Bahnbaues Würzburg-Wertheim. Herr Bierbrauerbesitzer Philipp von Neubrunn, der keine Arbeit scheute, den provisorischen Plan und die Berechnung zu einem neuen Projekt auszuarbeiten, machte nach Eröffnung der Versammlung auf die Vorteile aufmerksam, welche seinen geplante Linie gegenüber den bisherigen aufzuweisen hat.

Die Linie zieht sich von Reichenberg über Kist, Helmstadt nach Neubrunn, tritt sodann über in badisches Gebiet und streikt die Orte Kembach, Dietenhan und Urphar, woselbst eine Brücke über den Main nötig wird, geht von hier wieder auf Bayer. Seite dem Main entlang und vereinigt sich bei dem Bahnhof Kreuzwertheim mit der Strecke Lohr-Wertheim. Dieses Projekt ist, wie uns geschrieben wird, nur zu begrüßen, denn es ist das einzige, welches hauptsächlich der gesamten Industrie Rechnung trägt und dadurch die höchste Rente sämtlicher geplanter Projekte abwerfen wird. Auch der Bau wird hier wesentlich billiger, weil nur eine Mainbrücke nötig ist, während bei den übrigen Projekten teilweise zwei Brücken und zwei Tunnels erforderlich werden. Es wurde hierauf zur Wahl eines Komitees übergegangen. Als erster Präsident wurde gewählt Herr Brauereibesitzer Philipp, als zweiter Präsident Herr Pfarrer Lutz, beide in Neubrunn, ferner aus jeder beteiligten Gemeinde zwei Mann.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/F4XX5ZWTCGROZOCAD7SS4FMI6W5OPSBY?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=29&hit=14&issuepage=10

1910/02.04.



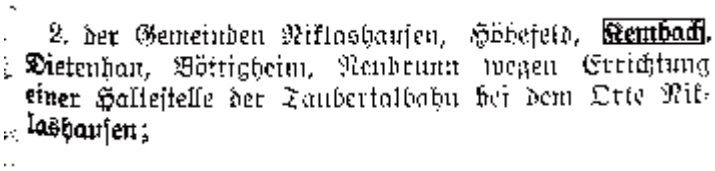
Aus dem Gewerbeverein Niklashausen. Die Handwerksmeister von Urphar, Lindelbach, Bettingen und Kembach stehen den gewerblichen Tagesfragen ziemlich fern. Da sie dem Gewerbeverein Niklashausen angegliedert sind, erachtete die Vorstandschaft es als ihre Pflicht, unter jenen auch einmal wieder aufklärend zu wirken. Am Sonntag den 20. Februar veranstaltete man daher im „Roß" zu Urphar eine Versammlung, die auch gut besucht war. Der 1. Vorstand Schlundt von Niklashausen bemerkte einleitend, wie wichtig ein enger Zusammenschluß sei und wie jeder Handwerker auch wissen müsse, was in seinem Lager vor sich ginge. Über dies alles sprach in ausführlicher Weise Hauptlehrer Erles von Wertheim, welcher absichtlich kein bestimmtes Thema näher behandelte, sondern die Zuhörer bekannt machte mit dem kleinen Befähigungsnachweis, mit der Bauordnung, einigen Submissionsbestimmungen, mit einem modernen Geld- und Kreditverkehr, mit den Wohlfahrtseinrichtungen im Reiche, insbesondere der freiwilligen Selbst- und Weiterversicherung, mit den sozialen Einrichtungen des Landesverbandes: Sterbekasse und Erholungsheim, endlich mit den verschiedenen Einrichtungen, welche die Handwerkskammer und das Landesgewerbeamt für die Ausbildung des Handwerkers und die Weiterbildung in theoretischer und praktischer Hinsicht getroffen haben. Man war sehr dankbar, über dies alles das Wichtigste zu hören. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Thema daraus einmal ausführlicher behandelt wird; nur muß die gewerbliche Vereinigung ein ihr passendes Thema selbst namhaft machen. Nach Ansicht des Vortragenden sollte vor allem für die Sicherstellung im Alter, in der Invalidität, für die Hinterbliebenen mehr Interesse vorhanden sein, also die sozialen Einrichtungen auch unter den Handwerkern dieser Gegend in Anspruch genommen werden. In der Diskussion unterstützte Herr Pfarrer Kobe das Gesagte nachhaltigst und wünschte dem Handwerk den goldenen Boden wieder. Seine Ansprache schloß er mit einem Hoch auf das ehrbare deutsche Handwerk. Um das Vereinsblatt auch in dieser Gegend weiter zu verbreiten, wurden Probeexemplare ausgeteilt, welche der Verlag bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte. Der ganze Verlauf der Versammlung war ein recht befriedigender.

Die Handwerksmeister von Urphar, Lindelbach, Bettingen und Kembach stehen den gewerblichen Tagesfragen ziemlich fern. Da sie dem Gewerbeverein Niklashausen angegliedert sind, erachtete die Vorstandschaft es als ihre Pflicht, unter jenen auch einmal wieder aufklärend zu wirken. Am Sonntag den 20. Februar veranstaltete man daher im „Roß“ zu Urphar eine Versammlung, die auch gut besucht war. Der 1. Vorstand Schlundt von Niklashausen bemerkte einleitend, wie wichtig ein enger Zusammenschluss sei und wie jeder Handwerker auch wissen müsse, was in seinem Lager vor sich ginge. Über dies alles sprach in ausführlicher Weise Hauptlehrer Erles von Wertheim, welcher absichtlich kein bestimmtes Thema näher behandelte, sondern die Zuhörer bekannt machte mit dem kleinen Befähigungsnachweis, mit der Bauordnung, einigen Submissionsbestimmungen, mit einem modernen Geld- und Kreditverkehr, mit den Wohlfahrtseinrichtungen im Reiche, insbesondere der freiwilligen Selbst- und Weiterversicherung, mit den sozialen Einrichtungen des Landesverbandes: Sterbekasse und Erholungsheim, endlich mit den verschiedenen Einrichtungen, welche die Handwerkskammer und das Landesgewerbeamt für die Ausbildung des Handwerkers und die Weiterbildung in theoretischer und praktischer Hinsicht getroffen haben. Man war sehr dankbar, über dies alles das Wichtigste zu hören. Es ist nicht ausgeschlossen, dass ein Thema daraus einmal ausführlicher behandelt wird; nur muss die gewerbliche Vereinigung ein ihr passendes Thema selbst namhaft machen. Nach Ansicht des Vortragenden sollte vor allem für die Sicherstellung im Alter, in der Invalidität, für die Hinterbliebenen mehr Interesse vorhanden sein, also die sozialen Einrichtungen auch unter den Handwerkern dieser Gegend in Anspruch genommen werden. In der Diskussion unterstützte Herr Pfarrer Kobe das Gesagte nachhaltigst und wünschte dem Handwerk den goldenen Boden wieder. Seine Ansprache schloss er mit einem Hoch auf das ehrbare deutsche Handwerk. Um das Vereinsblatt auch in dieser Gegend weiter zu verbreiten, wurden Probeexemplare ausgeteilt, welche der Verlag bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte. Auf dasselbe wird vom

nächsten Quartal an abonniert werden. Der ganze Verlauf der Versammlung war ein recht befriedigender.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/KDUWCD5VISZKASG27CY6FE2DKZ7F2QA5?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=19&issuepage=1

1910/15.04.



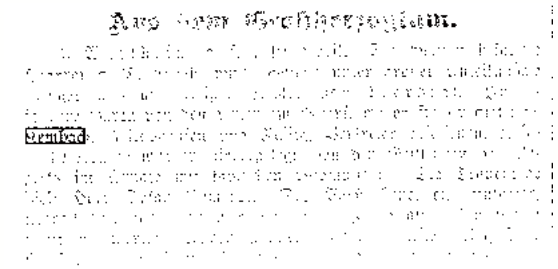
2. der Gemeinden Niklashausen, Höhefeld, Kembach, Dietenhan, Böttigheim, Neubrunn wegen Errichtung einer Halteſtelle der Taubertalbahn bei dem Orte Niklashauſen;

PETITIONEN:

der Gemeinden Niklashausen, Höhefeld, Kembach, Dietenhan, Böttigheim, Neubrunn wegen Errichtung einer Haltestelle der Taubertalbahn bei dem Orte Niklashausen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/VDY5JEMZCTV56FEZBXOBOXF64JZXOEUP?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=29&hit=9&issuepage=5

1910/20.04.



Der weithin bekannte Pfarrer a. d. Bach wurde gestern unter großer Anteilnahme hiesiger und auswärtiger Leidtragender beerdigt. Insbesondere waren von den Orten im Bezirk, wo er früher amtierte, Kembach, Niklashausen und Nassig, Vertreter erschienen. Zahlreiche Kränze wurden niedergelegt, von den Geistlichen des Bezirks im Ornate mit biblischen Widmungen. Die Trauerrede hielt Herr Dekan Camerer. Der Verstorbene, ein einfacher, überall beliebter Geistlicher, wurde 85 Jahre alt. Von seinen, meist in Amerika lebenden Söhnen, war der älteste Sohn, Herr Großh. Landwirtschafts-Inspektor Bach aus Emmendingen anwesend.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/OP4HTLBYSBUVHN7JHTRA2HRXHWXD5NVK?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=29&hit=8&issuepage=8

1910/24.04.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Grosvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Michael Bach,

Pfr. a. D.,

früher Pfarrer in Kembach, Niklashausen und Nassig,

heute Mittag 12 Uhr im Alter von 84 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charlotte Bach, geb. Keller.

Karl Bach, Gr. Landwirtschafts-Inspektor, Emmendingen. [217

Kreuzwertheim a. M., 15. April 1910.

TODESANZEIGE

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

GEORG MICHAEL BACH, PFR. A. D.,

früher Pfarrer in Kembach, Niklashausen und Nassig, heute Mittag im Alter von 84 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenden:

Charlotte Bach, geb. Keller

Karl Bach, gr. Landwirtschafts-Inspektor, Emmendingen

Kreuzwertheim am Main, 15. April 1910

1910/02.07.

Zu Zirke bei Bericht der Gemeinde Wittenhausen, Bürgerl. Gemeinde. Die Verhandlungen, Verhandlungen und Beschlüsse, die Errichtung einer Haltestelle der Landesbahn bei dem Orte Wittenhausen betr., Verhandlungsbuch führt. Aus dem verlesenen Protokollauszuge ist zu entnehmen: Die Petenten, welche die Erstellung einer Haltestelle bei Wittenhausen erstreben, wenden sich gegen meine Verfügung, die Landwirte jüdwärts der Station Wittenhausen, die Landwirte jüdwärts der Stadtteile Sachsenhausen und Ostenberg, zu Wittenhausen vorüber, ohne sich dadurch eine Haltestelle bei Sandberg liegt der Kunststraße noch 2,8 km, Hofgut Sachsenhausen 1,4 km von Wittenhausen entfernt. Die Orte Hüttenfeld, Neuenhain, Pfeilgarten, Wendelsau, auch Heidelbrunnen bei Neuenhain und Hainstadt bei Neuenhain hätten eine weit nähere nach Wittenhausen und auch bessere Straßen dahin als nach Neuenhain. Bei einbrechendem Hochwasser der Lauter sei die Verbindung von den genannten Orte oft nur auf großen Umwegen zu erreichen. Die neue Haltestelle bei Wittenhausen würde eben schwer durch Hochwasser beeinträchtigt werden. Die Petitionäre aus genannten Orten Italien sei zwar ein besserer Aufweg mit starker, rechtwinkl. 6 m Fahrbahn gegen einzelne Hochwasser leicht über liegender Brücke über die Lauter vorhanden. Ein besonderes Empfangsgebäude sei nicht nötig. Es genüge dazu ein bereits vorhandenes Bahnwärterhaus. Örtliche Schwierigkeiten seien nicht vorhanden, da der Bahnkörper an der westlichen Seite vorgesehen liege die Fahrkartenausgabe könnte bei der Postablagestelle erfolgen, vielleicht auch mittels eines Fahrkartenautomaten. Die Einwohnerschaft der jenen Gemeinde Wittenhausen hätte ein großes Interesse an der Erstellung der Station, umsomehr als viele Männer ausserhalb arbeiten und so weniger Zeit auf den Weg verwenden müßten; auch im Interesse der vielen Zuziehung von ärztlicher Hilfe und der erwerbigen Schulen bestünde Interesse bei der Erstellung der Station sehr wünschenswert. Da der Bahnwärter [illegible] Wertheim eigentlich recht Postal besteht sei, wäre es auch nichts auszudenken, wenn die Linie in Wittenhausen endigen würde. Andere Orte in ähnlicher Lage hätten bereits Haltestellen.

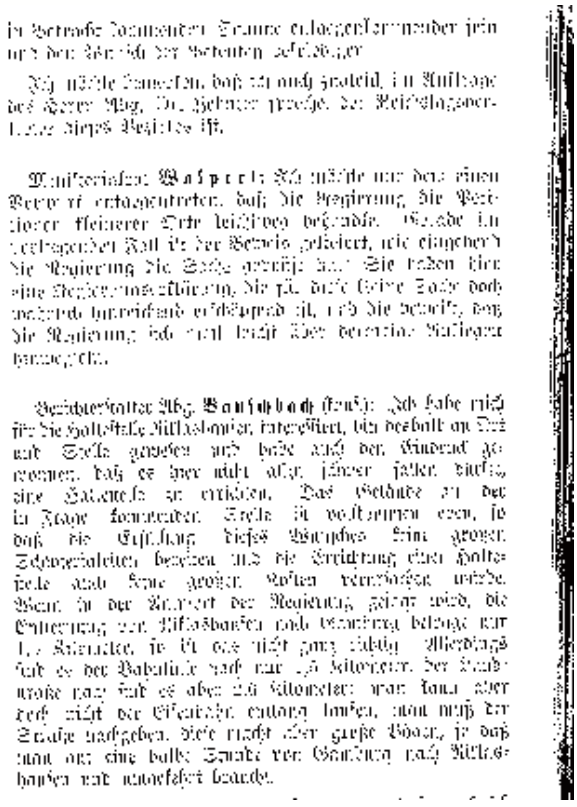
Die Große Regierung führt aus, die Errichtung der neuen Station bei Station Sandberg würde 1,380 km, die Station Sachsenhausen 1,965 km belagen. Der Aufwand für die nötigen baulichen Herstellungen würde etwa 3000 M. verursachen. Für die Besorgung des Dienstes auf der Haltestelle müßte ein Stationswart angestellt werden, was einen jährlichen Kostenaufwand von etwa 1200 M. verursachen würde. Hierbei seien die sonstigen Betriebsausgaben nicht [illegible]

rechnet. Für Niklashausen würde durch Errichtung der projektierten Haltestelle eine Wegersparnis von nur 1,5 km erzielt werden. Der gleiche Vorteil würde sich auch für die beiden bayerischen Gemeinden Neukirchen und Böttingheim ergeben. Die Gemeinden Vertingen, Dietenhan, Kembach und Höhefeld dagegen hätten an der Errichtung der Haltestelle nur geringes Interesse, da der Wegunterschied für sie nur etwa ¾ km betrage, was wenig ins Gewicht falle und meist geringer angeschlagen werden würde als die für die Richtung Wertheim ab Niklashausen sich ergebende Erhöhung des Fahrpreises um 10 Pfennig. Diesen Gemeinden wäre mehr mit einer verbesserten Wegverbindung nach Gamburg gedient. Der Entwurf eines Verbindungsweges von Höhefeld nach Gamburg, an dem auch die Gemeinden Kembach, Dietenhan und Vertingen ein Interesse hätten, sei auch schon ausgearbeitet worden. Für den Wegbau selbst habe das Großh. Ministerium des Innern bereits im März 1963 eine Staatsbeihilfe von 15 000 M. in Aussicht gestellt; auch habe die Kreisverwaltung sich bereit erklärt, zu den Kosten des Unternehmens ein Drittel beizutragen, gleichwohl aber habe die nächstbeteiligte Gemeinde Höhefeld die Ausführung abgelehnt. Der Zugang zu der gewünschten Haltestelle bei Niklashausen sei kaum weniger als die Landstraße nach Gamburg der Überflutung ausgesetzt und die stete Zugänglichkeit der Haltestelle bei Niklashausen bei Hochwasser sehr zweifelhaft, während die Station Gamburg stets, wenn auch auf einem kürzeren Umweg erreicht werden könne. Die Errichtung der Haltestelle würde deshalb eine nennenswerte Verbesserung der Verhältnisse gerade in dieser Hinsicht nicht bringen. Im übrigen trüben die Überflutungen durch die Tauber im allgemeinen nur alle 2–3 Jahre auf und dauerten jeweils nur kurze Zeit, könnten mithin auch für die Station Gamburg nicht als ein erhebliches Verkehrshindernis bezeichnet werden. Wenn das Bedürfnis zur Anlage der gewünschten Haltestelle mit der Möglichkeit, jederzeit die Bahn zu erreichen, begründet werden wolle, so müsse zunächst eine neue hochwassersreie Brücke von größerer Länge als die zurzeit bestehende bei Niklashausen über die Tauber gebaut werden. Ein irgend erhebliches Bedürfnis zur Errichtung einer Haltestelle bei Niklashausen könne aber nicht anerkannt werden. Die Entfernung von noch nicht ¼ Stunde bis zur Station Gamburg sei so gering, daß sie keine erhebliche Rolle spiele, und der Ablürzung des Weges stehe zudem die für die Fahrerrichtung Wertheim sich ergebende Verteuerung des Fahrpreises gegenüber. Die anderen Orte hätten, wie bereits bemerkt, an der Haltestelle ein noch geringeres Interesse. Es könne daher die Ausführung des vorgebrachten Wunsches nicht in Aussicht gestellt werden.

Die Kommission ist zu der Überzeugung gekommen, daß die gewünschte Haltestelle bei Niklashausen sehr zweckmäßig wäre und die wirtschaftliche Lage der interessierten Gemeinden wesentlich verbessern würde. Besonders würde die geplante Haltestelle der Bauhandwerkern, Maurern und Zimmerleuten und Arbeitern in Niklashausen und der umliegenden Orte, welche großenteils auswärts in Stadt und Land beschäftigt sind und täglich die Bahn benützen müssen, sehr willkommen sein. Auch für die Schüler der genannten Ortschaften, welche eine bessere Schulbildung sich aneignen sollen und täglich die Bildungsanstalten (Mittelschulen) in Wertheim oder Tauberbischofsheim besuchen, wäre eine Haltestelle in Niklashausen dringend nötig. Sie stellt daher den Antrag:

Hohe Zweite Kammer wolle die Petition der Gemeinden Niklashausen, Höhefeld, Kembach, Dietenhan, Böl-

[illegible] [illegible] [illegible] [



PETITION DER GEMEINDEN NIKLASHAUSEN, HÖHEFELD, KEMBACH, DIETENHAN, BÖTTIGHEIM UND NEUBRUNN, DIE ERRICHTUNG EINER HALTESTELLE DER TAUBERTALBAHN BEI DEM ORTE NIKLASHAUSEN BETR.

Berichterstatter Banschbach . Aus dem verlesenen Kommissionsbericht ist zu entnehmen:
Die Petenten, welche die Erteilung einerr Haltestelle für Niklashausen erstreben, wenden sich zum wiederholten Male mit ihrer Bitte an die Kammer und führen aus, die Taubertalbahn führe zwischen den Stationen Hochhausen und Gamburg zu Niklashausen vorüber, ohne dass daselbst eine Haltestelle sei: Gamburg liege der Landstraße nach 2,6 km, Hochhausen 5,5 km von Niklashausen entfernt. Die Orte Höhefeld, Kembach, Dietenhan, Böttigheim, Neubrunn und Holzkirchhausen bei Kembach und Helmstadt bei Neubrunn hätten alle viel näher nach Niklashausen und auch bessere Straßen dahin als nach Gamburg. Bei eintretendem Hochwasser der Tauber sei die Bahnstation Gamburg von den Bewohnern der genannten Orte oft nur auf großen, zum Teil schwierigen Umwegen zu erreichen. Die geplatzte Haltestelle bei Niklashausen würde aber seltener durch Hochwasser belästigt werden. Als Zufahrtsweg zur gewünschten Station sei ein breiter Fußweg mit starker, eventuell zum Schutz gegen etwaige Hochwasser leicht höher legbarer Brücke über die

Tauber vorhanden. Ein besonderes Stationsgebäude sei nicht nötig. Es genüge dazu ein bereits vorhandenes Bahnwärterhaus. Technische Schwierigkeiten seien nicht vorhanden, da der Bahnkörper an der fraglichen Stelle horizontal liege; die Fahrkartenausgabe könnte bei der Posthilfsstelle erfolgen, vielleicht auch mittels eines Fahrkartenautomats.

Die Einwohnerschaft der armen Gemeinde Niklashausen hätte ein großes Interesse an der Erstellung der Station, umsomehr als viele Männer auswärts arbeiteten und so weniger Zeit auf den Weg verwenden müssten; auch im Interesse der raschen Zuziehung von ärztlicher Hilfeund der auswärtige Schulen besuchenden Jugend sei die Erstellung der Station sehr notwendig. Da der Bahnverkehr Lauda Wertheim eigentlich mehr Lokalverkehr sei, würde es auch nichts ausmachen, wenn die Züge in Niklashausen anhalten würden. Andere Orte in ähnlicher Lage hätten bereits Haltestellen.

Die großherzogliche Regierung führt aus, die Entfernung der neuen Station bis Station Gamburg würde 1,589 km, bis Station Hochhausen 4,935 km betragen. Der Aufwand für die nötigen baulichen Herstellungen würde etwa 5000 M. ausmachen. Für die Besorgung des Dienstes auf der Haltestelle müsste ein Stationswart angestellt werden, was einen dauernden jährlichen Kostenaufwand von etwa 1700 M verursachen würde. Hierbei seien die sonstigen Verkehrsausgaben nicht gerechnet. Für Niklashausen würe durch Errichtung der profestierten Haltestelle eine Wegersparnis von nur 1,5 km erzielt werden. Der gleiche Vorteil würde sich auch für die beiden bayerischen Gemeinden Neubrunn und Böttigheim ergeben. Die Gemeinden Dertingen, Dietenhan, Kembach, Steinbach und Höhefeld dagegen hätten an der Errichtung der Haltestelle nur geringes Interesse, da der Wegunterschied für sie nur etwa ¾ km betrage, was wenig ins Gewicht falle und meist geringer angeschlagen werden würde als die für die Richtung Wertheim ab Niklashausen sich ergebende Erhöhung des Fahrpreises um 10 Pfennig. Diesen Gemeinden wäre mehr mit einer verbesserten Wegverbindung nach Gamburg gedient. Der Entwurf eines Verbindungsweges von Höhefeld nach Gamburg, an dem auch die Gemeinden Steinbach, Dietenhan und Dertingen ein Interesse hätten, sei auch schon ausgearbeitet worden. Für den Wegbau selbst habe das Großh. Ministerium des Innern bereits im März 1905 eine Staatsbeihilfe von 15000 M. in Aussicht gestellt; auch habe die Kreisverwaltung sich bereit erklärt, zu den Kosten des Unternehmens ein Dritte beizutragen, gleichwohl aber habe die nächstbeteiligte Gemeinde Höhefeld die Ausführung abgelehnt. Der Zugang zu der gewünschten Haltestelle bei Niklashausen sei kaum weniger als die Landstraße nach Gamburg der Überflutung ausgesetzt und die stete Zugänglichkeit der Haltestelle bei Niklashausen bei Hochwasser sehr zweifelhaft, während die Station Gamburg stets, wenn auch einem kürzeren Umweg erreicht werden könne. Die Errichtung der Haltestelle würde deshalb eine nennenswerte Verbesserung der Verhältnisse gerade in dieser Hinsicht nicht bringen. Im übrigen träten die Überflutungen durch die Tauber im allgemeinen nur alle 2-3 Jahre auf und dauerten jeweils nur kurze Zeit, könnten mithin auch für die Station Gamburg nicht als ein erhebliches Verkehrshindernis bezeichnet werden. Wenn das Bedürfnis zur Anlage der gewünschten Haltestelle mit der Möglichkeit jederzeit die Bahn zu erreichen, begründet werden wolle, so müsse zunächst eine neue hochwasserfreie Brücke von größerer Länge als die zurzeit bestehende bei Niklashausen über die Tauber gebaut werden. Ein irgend erhebliches Bedürfnis zur Errichtung einer Haltestelle bei Niklashausen könne aber nicht anerkannt werden. Die Entfernung von noch nicht ½ Stunde bis zur Station Gamburg sei so gering, dass sie keine erhebliche Rolle spiele, und der Abkürzung des Weges stehe zudem die für die Fahrtrichtung Wertheim sich ergebende Verteuerung des Fahrpreises gegenüber. Die anderen Orte hätten, wie bereits bemerkt, an der Haltestelle ein noch geringeres Interesse. Es könne dher die Willfahrung des vorgebrachten Wunsches nicht in Aussicht gestellt werden.

Die Kommission ist zu der Überzeugung gekommen, dass die gewünschte Haltestelle bei Niklashausen sehr zweckmäßig wäre und die wirtschaftliche Lage der interessierten Gemeinden

wesentlich verbessern würde. Besonders würde die geplante Haltestelle den Bauhandwerkern, Maurern und Zimmerleuten und Arbeitern in Niklashausen und der umliegenden Orte, welche größtenteils auswärts in Stadt und Land beschäftigt sind und täglich die Bahn benützen müssen, sehr willkommen sein. Auch für die Schilder der genannten Ortschaften, welhe eine bessere Schulbildung sich aneignen sollen und täglich die Bildungsanstalten (Mittelschulen) in Wertheim: oder Tauberbischofsheim besuchen, wäre eine Haltestelle in Niklashausen dringend nötig. Sie stellt daher den Antrag:

Hohe Zweite Kammer wolle die Petition der Gemeinden Niklashausen, Höhefeld, Kembach, Dietenhan, Böttigheim und Neubrunn an Großh. Regierung in dem Sinne empfehlend überweisen, dieselbe wolle nochmals dieser Frage näher treten. Sie erneut untersuchen, wohlwollend prüfen und, wenn äußerst möglich, dem Wunsche der Petenten tunlichst bald entsprechen.

Abg. Neuhaus (Zentr.): Die Eingabe der petitionierenden Gemeinden beschäftigt zwar das Plenum der Hohen Zweiten kammer zum ersten Male, aber der Wunsch dieser Gemeinden, in Niklashausen eine Haltestelle der Taubertalbahn zu erhalten, besteht, wie der Herr Berichterstatter bereits erwähnt hat, schon seit längerer Zeit. Die Gemeinden haben sich bereits im Jahre 1904, also vor 6 Jahren, an die Großh. Generaldirektiongewendet, haben aber leider eine abschlägige Antwort bekommen. Vor vier Jahren haben sie sich sodann an die Kammer gewendet, aber zu spät, so dass die Petition nicht mehr behandelt werden konnte.

Es liegt für diese Gemeinden wirklich ein dringendes Bedürfnis vor. Man möge es nicht unterschätzen, die Zahl solcher Leute, die jeden Morgen zur Arbeit nach auswärts zu fahren haben, ist recht bedeutend. Auch für die vielen Kinder, die jeden Tag nach auswärts gehen, die in Tauberbischofsheim und Wertheim die Mittelschule besuchen, wäre es von größter Bedeutung, wenn sie jeden Tag zweimal eine halbe Stunde Wegs ersparen könnten. Ich bedaurere deshalb, dass auch diesman die Antwort der Regierung wieder so durchaus ablehend lautet, und ich freue mich, dass die Kommission die Sache doch mehr in einer den volleidenten Interessen günstigen Weie behandelt hat. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass man hier wieder einen Beweis dafür hat, dass, wenn es sich um den Wunsch von rein ländlichen Gemeinden handelt, doch in etwas leichtherziger Weise darüber hinweggezogen wird, anders als wenn e sich um die Interessen größerer Körperschaften, insbesondere größerer Städte handelt, oder wenn Interessen von solchen Gemeinden vertreten werden, die in der Umgebung größerer Städte liegen. Man muss bloß sehen, wie leicht es erreicht wird, dass Vorortzüge eingerichtet werden, und wie oft solche Züge in der Peripherie von Städten halten. Die hier vorliegenden Wünsche sind so außerordentlich einfach und bescheiden.. Man wünscht weiter gar nichts, als der Zug möge einfach halten. Den Verlauf der Fahrkarten könnte man ja der Posthilfsstelle übertragen oder einen einen Automaten aufstellen, aus dem man die Fahrkarten herausnehmen kann. Auch in diesem Punkt hätte die Eisenbahn im vorliegenden Fall Gelegenheit, einen alten Topf abzuschneiden. Wenn e ja nicht anders geht, müsste eben ein Stationswart für 1700 Mark angestellt werden. Das halte ich aber wie gesagt nicht für notwendig. Wenn es bei den Straßenbahnen möglich ist, dass man einfach hält und die Leute ein- und aussteigen lässt, müsste man es doch auch bei dieser Bahn gerade so machen können. Wir haben ja auch sonst schon alte Zöpfe abgeschnitten. So wurde früher 5 Minuten bevor der Zug kam, erst geläutet, dann abgerufen. Auch musste die Maschine pfeifen, wenn der Zug abging und ankam, heute findet man das auch nicht mehr nötig. Alle derartigenf Sachen sind abgeschafft worden. Warum soll es also bei einer einfachen Nebenbahn, wo die Züge nicht so pressieren, nicht möglich sein, den Zug einfach halten und die Leute aus- und einsteigen zu lassen? Wenn die erste Einrichtung mit der genannten Summe gemacht werden kann, dann ist das doch eine Kleinigkeit, und wenn wie gesagt keine weiteren lautenden

Ausgaben erforderlich sind, sollte die Regierung bei der geringen in Betracht kommenden Summe entgegenkommender sein und den Wunsch der Petenten befriedigen.

Ich möchte bemerken, dass ich auch zugleich im Auftrage des Herrn Abg. Dr. Zehnter spreche, der Reichslagsvertreter dieses Bezirks ist.

Minsterialrat Wolpert: Ich möchte nur dem einen Vorwurf entgegentreten, dass die Regierung die Petitionen kleinerer Orte leichtweg behandle. Gerade im vorliegenden Fall ist der Beweis geliefert, wie eingehend die Regierung die Sache geprüft hat; Sie haben hier eine Regierungserklärung, die für diee kleine Sache doch wahrlich hinreichend erschöpfend ist, und die beweist, dass die Regierung sich nicht leicht über derartige Anliegen hinwegsetzt.

Berichterstater Abg. Banschbach (kons.): „Ich habe mich für die Haltestelle Niklashausen interessiert, bin deshalb an Ort und Stelle gewesen und habe auch den Eindruck gewonnen, dass es hier nicht allzu schwer fallen dürfte, eine Haltestelle zu errichten. Das Gelände an der in Frage kommenden Stelle ist vollkommen eben, so dass die Erfüllung dieses Wunsches keine großen Schwierigkeiten bereiten und die Errichtung einer Haltestelle auch keine großen Kosten verursachen würde. Wenn in der Antwort der Regierung gesagt wird, die Entfernung von Niklashausen nach Gamburg betrage nur 1,5 Kilometer, so ist das nicht ganz richtig. Allerdings sind es der Bahnlinie nach nur 1,5 Kilometer, der Landstraße nach sind es aber 2,6 Kilometer; man kann aber doch nicht der Eisenbahn entlang laufen, man muss der Straße nachgehen, diese macht aber große Bögen, so dass man gut eine halbe Stunde von Gamburg nach Niklashausen und umgekehrt braucht.

Was die Gefahr von Hochwasser anbelangt, so muss ich doch sagen, das meine Erachtens die Haltestelle in Niklashausen hochwasserfreier wäre als die in Gamburg, denn gleich unterhalb der Brücke bei Niklashausen ist ein großes Wehr eines Werkbesitzers, durch das das Wasser in die Tauber abfließen kann, was für Gamburg nicht zutrifft.

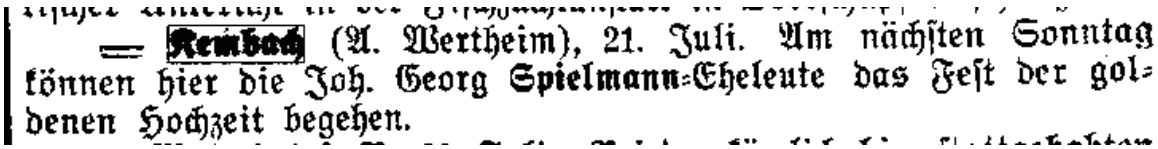
Ich möchte also die Großh. Regierung bitten, die Sache nochmals in Erwägung zu ziehen und wenn irgend möglich den Niklashäusern entgegenkommen.

Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung nach ½ 2 Uhr

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/FNYXT44ANA6WXVAOZQNWMZ6MKMC3UW4Z?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=29&hit=3&issuepage=1

1910/21.07.



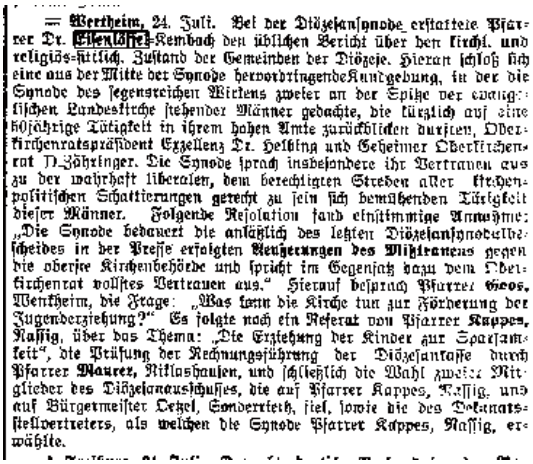
— Kembach (A. Wertheim), 21. Juli. Am nächsten Sonntag können hier die Joh. Georg Spielmann-Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

21. Juli:

Am nächsten Sonntag können hier die Joh. Georg Spielmann Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XQUV4L6FRVIREIL6GHRVXPDPRU7DK2PJ?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=29&hit=1&issuepage=1

1910/25.07.



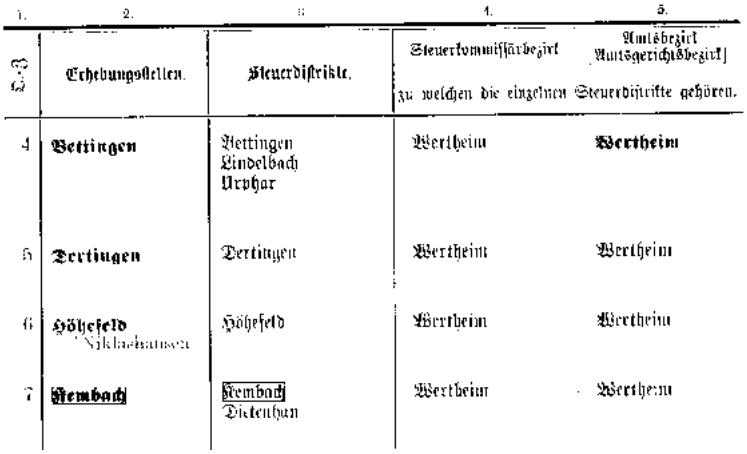
= **Wertheim**, 24. Juli. Bei der Diözesansynode erstattete Pfarrer Dr. **Eisenlöffel**-Kembach den üblichen Bericht über den kirchl. und religiös-sittlich. Zustand der Gemeinden der Diözese. Hieran schloß sich eine aus der Mitte der Synode hervorbringende Kundgebung, in der die Synode des segensreichen Wirkens zweier an der Spitze der evangelischen Landeskirche stehender Männer gedachte, die kürzlich auf eine 50jährige Tätigkeit in ihrem hohen Amte zurückblicken durften, Oberkirchenratspräsident Exzellenz Dr. Helbing und Geheimer Oberkirchenrat D. Zöhringer. Die Synode sprach insbesondere ihr Vertrauen aus zu der wahrhaft liberalen, dem berechtigten Streben aller kirchenpolitischen Schattierungen gerecht zu sein sich bemühenden Tätigkeit dieser Männer. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die Synode bedauert die anläßlich des letzten Diözesansynodalbescheides in der Presse erfolgten **Aeußerungen des Mißtrauens** gegen die oberste Kirchenbehörde und spricht im Gegensatz dazu dem Oberkirchenrat vollstes Vertrauen aus." Hierauf besprach Pfarrer **Geos**, Wertheim, die Frage: „Was kann die Kirche tun zur Förderung der Jugenderziehung?" Es folgte nach ein Referat von Pfarrer **Kappes**, Nassig, über das Thema: „Die Erziehung der Kinder zur Sparsamkeit", die Prüfung der Rechnungsführung der Diözesankasse durch Pfarrer **Maurer**, Niklashausen, und schließlich die Wahl zweier Mitglieder des Diözesanausschusses, die auf Pfarrer Kappes, Nassig, und auf Bürgermeister Oetzel, Sonderrieth, fiel, sowie die des Dekanatsstellvertreters, als welchen die Synode Pfarrer Kappes, Nassig, erwählte.

24. Juli:

Bei der Diözesansynode erstattete Dr. Eisenlöffel-Kembach den üblichen Bericht über den kirchlichen und religiös-sittlich. Zustand der Gemeinden der Diözese …

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/WX3Q4KV26MP2R6LREMPK7PNST5U3KMDE?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=28&hit=20&issuepage=76

1910/27.07.

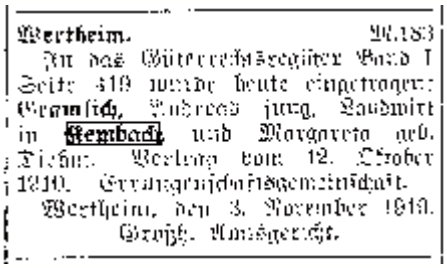


1.	2.	3.	4.	5.
	Erhebungsstellen.	Steuerdistrikte.	Steuerkommissärbezirk zu welchen die einzelnen Steuerdistrikte gehören.	Amtsbezirk Amtsgerichtsbezirk
4	**Bettingen**	Bettingen Lindelbach Urphar	Wertheim	**Wertheim**
5	**Dertingen**	Dertingen	Wertheim	Wertheim
6	**Höhefeld** Niklashausen	Höhefeld	Wertheim	Wertheim
7	**Kembach**	Kembach Dietenhan	Wertheim	Wertheim

	ERHEBUNGSSTELLEN	STEUERDISTRIKTE	STEUERKOMMISSÄRBEZIRK	AMTSGERICHTSBEZIRK
4	Bettingen	Bettingen, Lindelbach, Urphar	Wertheim	Wertheim
5	Dertingen	Dertingen	Wertheim	Wertheim
6	Höhefeld (Niklashausen)	Höhefeld	Wertheim	Wertheim
7	Kembach	Kembach, Dietenhan	Wertheim	Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/7QJSHNLZK7VCK5K5A5HXQIFRYCGXXVBE?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=17&issuepage=1

1910/10.11.



Wertheim. 20.183

In das Güterrechtsregister Band I Seite 419 wurde heute eingetragen: Gramlich, Andreas jung, Landwirt in Kembach und Margareta geb. Diehm. Vertrag vom 12. Oktober 1910. Errungenschaftsgemeinschaft.

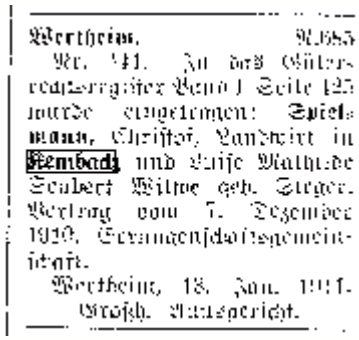
Wertheim, den 3. November 1910. Großh. Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister Band I Seite 419 wurde heute eingetragen:
Gramlich, Andreas jung, Landwirt in Kembach und Margareta, geb. Diehm.
Vertrag vom 12. Oktober 1910.
Errungenschaftsgemeinschaft

Wertheim, den 3. November 1910
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/52Z4HYVV6AYRBG5CPV7I5KHWODGAONYJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=16&issuepage=2

1911/19.01.



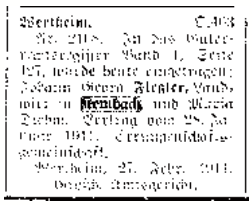
Wertheim. N.685
Nr. 141. In das Güterrechtsregister Band I Seite 425 wurde eingetragen: Spielmann, Christof, Landwirt in Kembach und Luise Mathilde Seubert Witwe geb. Steger. Vertrag vom 7. Dezember 1910. Errungenschaftsgemeinschaft.
Wertheim, 13. Jan. 1911.
Großh. Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister Band I Seite 425 wurde eingetragen:
Spielmann, Christof, Landwirt in Kembach und Luise Mathilde Seubert, Witwe, geb. Steger. Vertrag vom 7. Dezember 1910. Errungenschaftsgemeinschaft.

Wertheim, 13. Januar 1911
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/HITXGYBT52BLWBAWU3P23DKSR6SAJ5BJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=15&issuepage=2

1911/09.03.



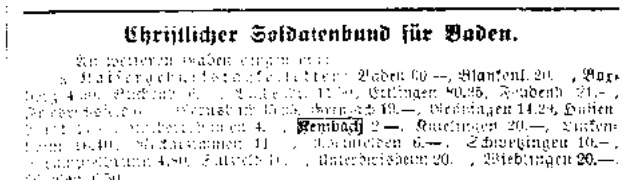
Wertheim. C.403
Nr. 2118. In das Güterrechtsregister Band I, Seite 427, wurde heute eingetragen: Johann Georg Flegler, Landwirt in Kembach und Maria Diehm. Vertrag vom 28. Januar 1911. Errungenschaftsgemeinschaft.
Wertheim, 27. Febr. 1911.
Großh. Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister Band I, Seite 427, wurde heute eingetragen:
Johann Georg Flegler, Landwirt in Kembach und Maria Diehm.
Vertrag vom 28. Januar 1911
Errungenschaftsgemeinschaft

Wertheim, 27. Februar 1911
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ITOIK7SERXLQPN6DJSLFQ6FHS2GYMJUR?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=28&hit=12&issuepage=7

1911/16.04.

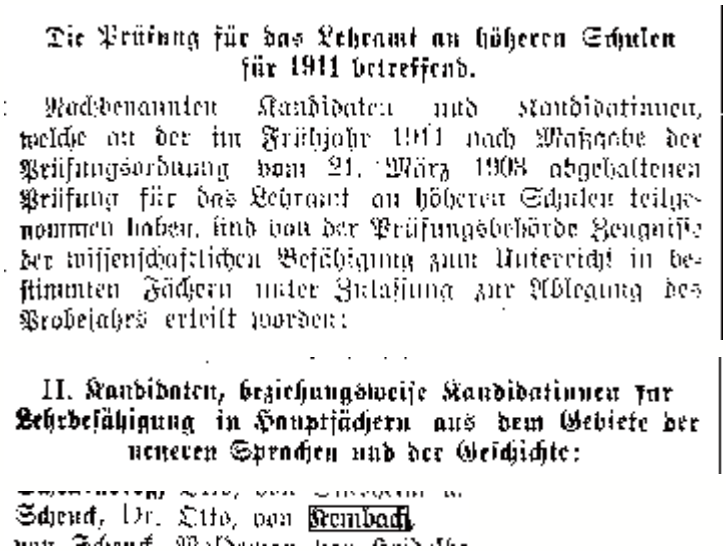


Christlicher Soldatenbund für Baden.
An weiteren Gaben eingegangen:
a. Kaisergeburtstagskollekten: Baden 60.—, Blankenl. 20.—, Boxberg 4.50, Buchenb. 6.—, Buchenbr. 11.50, Ettlingen 80.25, Feudenb. 21.—, Friedrichsfeld 6.—, Wernsbach 15.—, Grenzach 19.—, Großingen 14.24, Hüffenhardt 4.—, Kembach 2.—, Kniebingen 20.—, Linkenheim 16.40, Mockarzimmen 11.—, Mannheim 6.—, Schwetzingen 10.—, Schwarzenbrunn 4.80, Sulzfeld 10.—, Unterdwisheim 20.—, Wiebingen 20.—.

Kaisergeburtstagskollekten:
Kembach, 2 Mark

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PZVQO7PU2QRPHTQPSPBR3JIXIERDS4YC?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=14&issuepage=1

1911/07.05.



Die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen für 1911 betreffend.

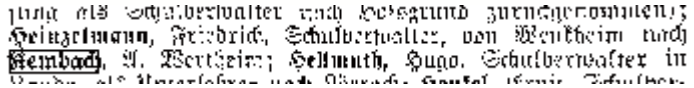
Nachbenannten Kandidaten und Kandidatinnen, welche an der im Frühjahr 1911 nach Maßgabe der Prüfungsordnung vom 21. März 1903 abgehaltenen Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen teilgenommen haben, sind von der Prüfungsbehörde Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung zum Unterricht in bestimmten Fächern unter Zulassung zur Ablegung des Probejahres erteilt worden:

Kandidaten, bzw. Kandidatinnen für Lehrbefähigung in Hauptfächern aus dem Gebiet der neueren Sprachen und der Geschichte

- Schenck, Dr. Otto, von Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/EOB5YQN7LAQW74X6TQZ4SZZ6U3ONGOXW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=13&issuepage=1

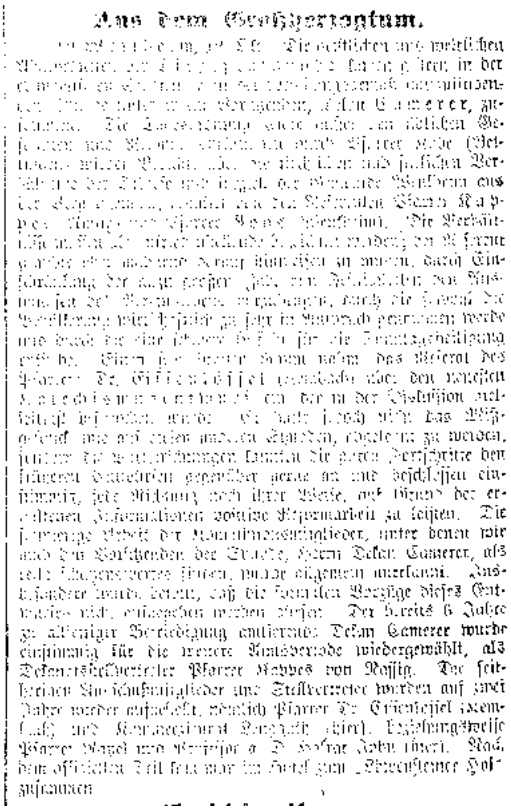
1911/15.10.



Heinzelmann Friedrich, Schulverwalter, von Wenkheim nach Kembach, Amt Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/5ZO3LSIRZ4FM2V2VMGGALY2OC4V5QOJF?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=28&hit=6&issuepage=3

1911/16.10.

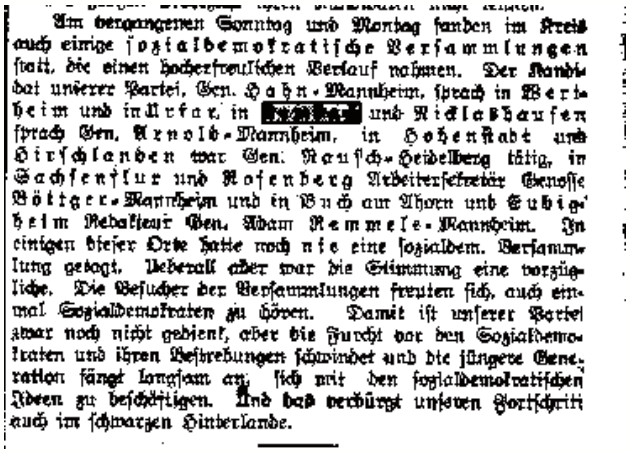


Aus dem Großherzogtum.

Die geistlichen und weltlichen Abgeordneten der Diözesansynode kamen gestern in der evangelischen Stadtkirche zu der verfassungsgemäß stattzufindenden Synode unter ihrem Vorsitzenden, Dekan Camerer, zusammen. Die Tagesordnung zeigte außer den üblichen Geschäften und Rechnungsprüfungen durch Pfarrer Kobe (Bettingen) wieder Berichte über die kirchlichen und sittlichen Verhältnisse der Diözese und speziell der Gemeinde Wenkheim aus der Vergangenheit, erstattet von den Referenten Pfarrer Kappes (Nassig) und Pfarrer Goos (Wenkheim). Die Verhältnisse müssen als zufriedenstellende bezeichnet werden; der Referent glaubte aber mahnend darauf hinweisen zu müssen, durch Einschränkung der allzu großen Zahl von Festlichkeiten den Auswüchsen des Vereinslebens vorzubeugen, durch die sowohl die Bevölkerung wirtschaftlich zu sehr in Anspruch genommen werde und durch die eine schwere Gefahr für die Sonntagsheiligung entstehe. Einen sehr breiten Raum nahm das Referat des Pfarrers Dr. Eißenlöffel (Kembach) über den neuesten Katechismusentwurf ein, der in der Diskussion vielseitigst besprochen wurde. Er hatte jedoch nicht das Missgeschick, wie auf vielen anderen Synoden, abgelehnt zu werden, sondern die Parteirichtungen kannten die guten Fortschritte den früheren Entwürfen gegenüber gerne an und beschlossen einstimmig, jede Richtung nach ihrer Wiese, auf Grund der erhaltenen Informationen positive Reformarbeit zu leisten. Die schwierige Arbeit der Kommissionsmitglieder, unter denen wir auch den Vorsitzenden der Synode, Herrn Dekan Camerer, als recht schätztenswertes finden, wurde allgemein anerkannt. Insbesondere wurde betont, dass die formalen Vorzüge dieses Entwurfes nicht aufgegeben werden dürfen. Der bereits 6 Jahre zu allseitiger Befriediggung amtierende Dekan Camerer wurde einstimmig für die weitere Amtsperiode wiedergewählt, als Dekanatsstellvertreter Pfarrer Kappes von Nassig. Die seitherigen Ausschussmitglieder und Stellvertreter wurden auf zwei Jahre wieder aufgeteilt, nämlich Pfarrer Dr. Eißenlöffel (Kembach) und Kommerzienrat Lengguth (hier), beziehungsweise Pfarrer Katzel und Professor a. D. Hofrat John (hier). Nach dem offiziellen Teil kam man im Hotel zum „Löwensteiner Hof“ zusammen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/X5IHIC5GVWZFAYREZR5B7JS7LW6JNXCL?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=28&hit=1&issuepage=4

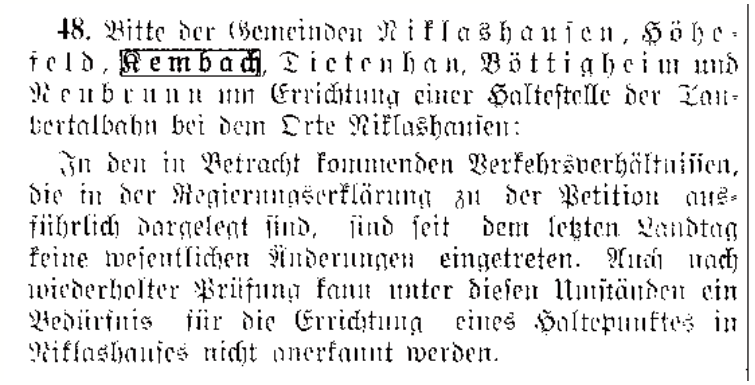
1912/05.01.



Am vergangenen Sonntag und Montag fanden im Kreis auch einige sozialdemokratische Versammlungen statt, die einen hocherfreulichen Verlauf nahmen. Der Kandidat unserer Partei, gen. Hahn-Mannheim, sprach in Wertheim und Urphar, in Kembach und Niklashausen sprach Gen. Arnold-Mannheim, in Hohenstadt und Hirschlanden war Gen. Rausch-Heidelberg tätig, in Sachsenflur und Rosenberg Arbeitersekretär Genosse Böttger-Mannheim und in Buch am Ahorn und Eubigheim Redakteur Gen. Adam Remmele-Mannheim. In einigen dieser Orte hatte noch nie eine sozialdem. Versammlung getagt. Überall aber war die Stimmung eine vorzügliche. Die Besucher der Versammlungen freuten sich, auch einmal Sozialdemokraten zu hören. Damit ist unserer Partei zwar noch nicht gedient, aber die Furcht vor den Sozialdemokraten und ihren Bestrebungen schwindet und die jüngere Generation fängt langsam an, sich mit den sozialdemokratischen Ideen zu beschäftigen. Und das verbürgt unseren Fortschritt auch im schwarzen Hinterlande.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BNXTZ4B3V2JPEDPUWDWXU5K5J4CXOUCY?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=27&hit=20&issuepage=21

1912/24.01.



48. Bitte der Gemeinden Niklashausen, Höhefeld, Kembach, Dietenhan, Böttigheim und Neubrunn um Errichtung einer Haltestelle der Taubertalbahn bei dem Orte Niklashausen:

In den in Betracht kommenden Verkehrsverhältnissen, die in der Regierungserklärung zu der Petition ausführlich dargelegt sind, sind seit dem letzten Landtag keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Auch nach wiederholter Prüfung kann unter diesen Umständen ein Bedürfnis für die Errichtung eines Haltepunktes in Niklashausen nicht anerkannt werden.

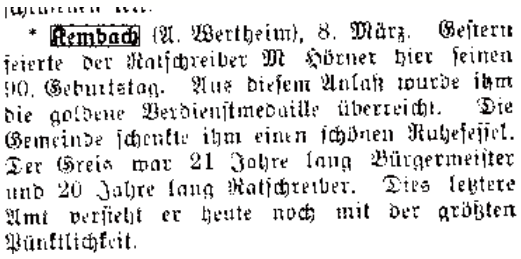
Bitte der Gemeinden Niklashausen, Höhefeld, Kembach, Dietenhan, Böttigheim und Neubrunn um Errichtung einer Haltestelle der Taubertalbahn bei dem Orte Niklashausen:

In den in Betracht kommenden Verkehrsverhältnissen, die in der Regierungserklärung zu der Petition ausführlich dargelegt sind, sind seit dem letzten Landtag keine wesentlichen Änderungen

eingetreten. Auch nach wiederholter Prüfung kann unter diesen Umständen ein Bedürfnis für die Errichtung eines Haltepunktes in Niklashause nicht anerkannt werden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/P2OJIDNJSPWFUE3WXBFM363PW54NQ2MT?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=27&hit=18&issuepage=1

1912/09.03.

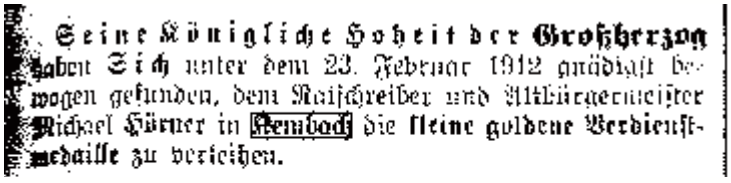


* **Kembach** (A. Wertheim), 8. März. Gestern feierte der Ratschreiber M. Hörner hier seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm die goldene Verdienstmedaille überreicht. Die Gemeinde schenkte ihm einen schönen Ruhesessel. Der Greis war 21 Jahre lang Bürgermeister und 20 Jahre lang Ratschreiber. Dies letztere Amt versieht er heute noch mit der größten Pünktlichkeit.

Gestern feierte der Ratschreiber Michael Hörner hier seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass wurde ihm die goldene Verdienstmedaille überreicht. Die Gemeinde schenkte ihm einen schönen Ruhesessel. Der Greis war 21 Jahre lang Bürgermeister und 20 Jahre lang Ratschreiber. Dies letztere Amt versieht er heute noch mit der größten Pünktlichkeit.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/B6IA37ASHPEMHUUZ5ROEDVEM5X3RIIFO?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=12&issuepage=1

1912/10.03.

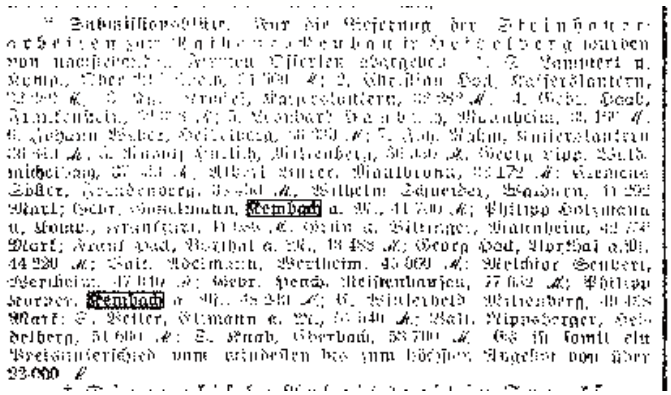


Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. Februar 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Ratschreiber und Altbürgermeister Michael Hörner in **Kembach** die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Februar 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Ratschreiber und Altbürgermeister Michael Hörner in Kembach die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/GNPME2XWZZDJYM555MBY64EO2H2CKSUZ?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=27&hit=15&issuepage=4

1912/15.03.



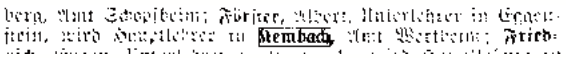
Submissionsblüte:

Für die Lieferung der Steinhauerarbeiten zum Rathaus-Neubau in Heidelberg wurden von nachstehenden Firmen Offerten abgegeben.

…
41.292 Mark; Gebrüder Götzelmann, Kembach;
77.652 Mark; Philipp Hörner, Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/OE5NGLPBPYWROT2TNU4Y2O4JNCEJBKHN?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=11&issuepage=1

1912/24.03.

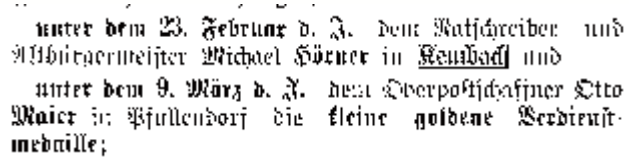


berg, Amt Schopfheim; Förster, Albert, Unterlehrer in Eggenstein, wird Hauptlehrer in Kembach, Amt Wertheim; Fried-

Förster Albert, Unterlehrer in Eggenstein, wird Hauptlehrer in Kembach, Amt Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/VRZYH54TR4AV2U3LPFRI2ANMQXJ3J6FP?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=27&hit=10&issuepage=3

1912/31.03.



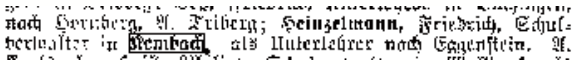
unter dem 23. Februar d. J. dem Ratschreiber und Altbürgermeister Michael Hörner in Kembach und

unter dem 9. März d. J. dem Oberpostschaffner Otto Maier in Pfullendorf die kleine goldene Verdienstmedaille;

unter dem 23. Februar d. J. dem Ratschreiber und Altbürgermeister Michael Hörner in Kembach die kleine goldene Verdienstmedaille.

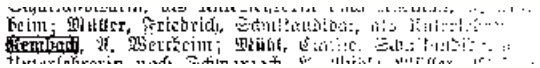
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/GPNHU75BEEHSNXLY5JQYBIS6MJGRNHLB?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=10&issuepage=2

1912/28.04.



nach Hornberg, A. Triberg; Heinzelmann, Friedrich, Schulverwalter in Kembach, als Unterlehrer nach Eggenstein, A.

Heinzelmann, Friedrich, Schulverwalter in Kembach, als Unterlehrer nach Eggenstein

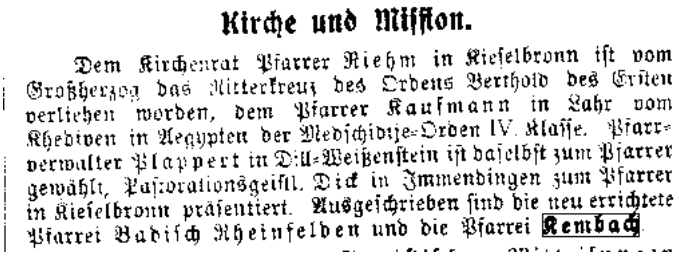


heim; Müller, Friedrich, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Kembach, A. Wertheim; Mühl, Emilie, Schulkandidat, als Unterlehrerin nach Schwarzach, A. Mühl; Müller, Friedrich,

Müller Friedrich, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Kembach, Amt Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XBYDC73FQ7OQRKTM7WS6GIJD5CJO46GS?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=27&hit=2&issuepage=6

1912/04.08.



Kirche und Mission.

Dem Kirchenrat Pfarrer Riehm in Kieselbronn ist vom Großherzog das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen worden, dem Pfarrer Kaufmann in Lahr vom Khediven in Aegypten der Medschidije-Orden IV. Klasse. Pfarrverwalter Plappert in Dill-Weißenstein ist daselbst zum Pfarrer gewählt, Pastorationsgeistl. Dick in Immendingen zum Pfarrer in Kieselbronn präsentiert. Ausgeschrieben sind die neu errichtete Pfarrei Badisch Rheinfelden und die Pfarrei Kembach.

Kirche und Mission
… Ausgeschrieben sind die neu errichtete Pfarrei Badisch Rheinfelden und die Pfarrei Kembach.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TJSBU2U4Y2QY6NSSZ5G7HTNE5XAVPBLE?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=9&issuepage=1

1912/07.08.

Die von seiten der Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergischen Standes- und Patronatsherrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrers Dr. Ludwig Eisenlöffel in Kembach auf die erledigte evangelische Pfarrei Rosenberg ist unter dem 22. Juli 1912 kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

Die von Seiten der Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergischen Standes- und Patronatsherrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrers Dr. Ludwig Eisenlöffel in Kembach auf die erledigte evangelische Pfarrei Rosenberg ist unter dem 22. Juli 1912 kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/VA4YQF2R6AKSSTHZR3LLL6DXREI355R6?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=26&hit=17&issuepage=9

1912/16.09.

Stadtvikar Viktor Gebhard in Hornberg als Pfarrverwalter nach Kembach,

Stadtvikar Viktor Gebhard in Hornberg als Pfarrverwalter nach Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TCPF2IR6MN5QG5PGCGA2XVXZVQ62MAEI?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=26&hit=16&issuepage=21

1912/30.09.

Die von seiten der Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergischen Standes- und Patronatsherrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrers Dr. Ludwig Eisenlöffel in Kembach auf die erledigte evangelische Pfarrei Rosenberg ist unter dem 22. Juli d. J. kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

Die von seiten der Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergischen Standes- und Patronatsherrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrers Dr. Ludwig Eisenlöffel in Kembach auf die erledigte evangelische Pfarrei Rosenberg ist unter dem 22. Juli d. J. kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/GRS3ESVM7AXXWTB3MTNKLT6JR3U5YRHI?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=26&hit=14&issuepage=5

1912/11.10.

Dienſterledigungen.

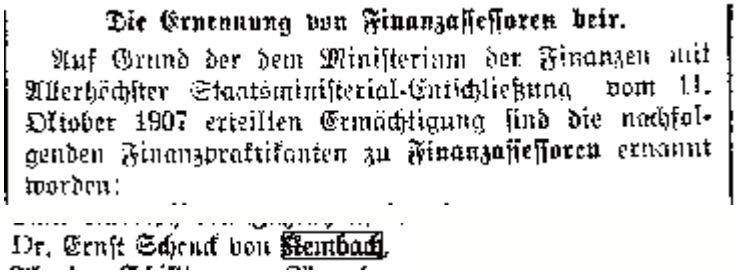
Die Pfarrei Kembach, Diöceſe Wertheim wird, nachdem das Ausſchreiben in Nr. XV. nicht zu ihrer Beſetzung geführt hat, hiemit nochmals mit Friſt von drei Wochen zur Bewerbung ausgeſchrieben. Die Bewerber haben ſich bei den Fürſtlich Löwenſtein-Wertheim-Freudenberg'ſchen und -Roſenberg'ſchen Standes- und Patronatsherrſchaften zu melden und gleichzeitig hievon durch ihre Dekanate dem Evang. Oberkirchenrat Anzeige zu erſtatten.

Die Pfarrei Kembach, Diözese Wertheim wird, nachdem das Ausschreiben in Nr. XV. nicht zu ihrer Besetzung geführt hat, hiemit nochmals mit Frist von drei Wochen zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerber haben sich bei den Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenberg´schen und Rosenberg ´schen Standes- und Patronatsherrschaften zu melden und gleichzeitig hievon durch ihre Dekanate dem Evang. Oberkirchenrat Anzeige zu erstatten.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BNMDG2EQ42LPHFNP7ZVG74EPTIXCCBOS?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=8&issuepage=1

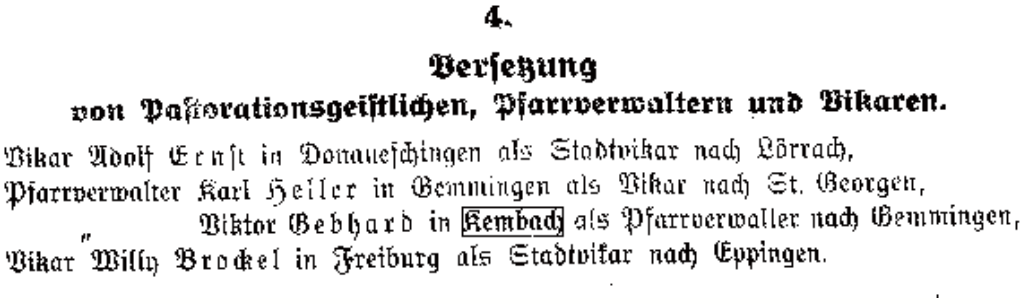
1912/09.11.



Die Ernennung von Finanzbehörden betreffend.
Auf Grund der dem Ministerium der Finanzen mit allerhöchster Staatsministerial-Entschließung vom 11.Oktober 1907 erteilten Ermächtigung sind die nachfolgenden Finanzpraktikanten zu Finanzassessoren ernannt worden.
Dr. Schenck von Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/WE7JWAURTVA2Z4ZCEHA5X6CPAWWVKU67?gclid=CjwKCAiAyps B h B S E i w A W W z T n t _ 0 _ T - vWhCMMuTChv0Dg0oAsqdajZ5eGvH9NuupYs0PJPcxkP4J7xoCXbAQAvD_BwE&pk_campaign=gas_zeitung_236&query=Evangelischer+Gemeindebote+kembach+&hit=2&issuepage=9

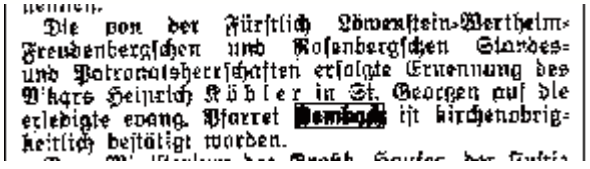
1912/20.11.



Versetzung von Pastorationsgeistlichen, Pfarrverwaltern und Vikaren
Pfarrverwalter Viktor Gebhard in Kembach als Pfarrverwalter nach Gemmingen

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AKDRCO4PDUQXXASLU6BOCFNKKDUOVZFO?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=26&hit=7&issuepage=2

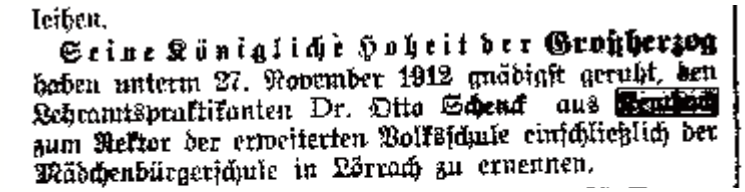
1912/05.12.



Die von der Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergschen und Rosenbergschen Standes- und Patronatsherrschaften erfolgte Ernennung des Vikars Heinrich Köbler in St. Georgen auf die erledigte evang. Pfarrei Kembach ist kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BANJ4Q54IHY4NAR2SMLO73GPFJFFTNHD?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=7&issuepage=1

1912/08.12.



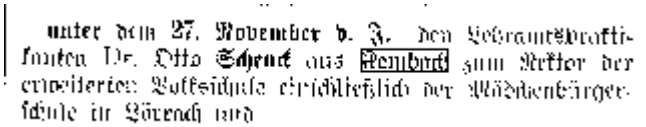
leihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. November 1912 gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Dr. Otto Schenck aus [redacted] zum Rektor der erweiterten Volksschule einschließlich der Mädchenbürgerschule in Lörrach zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 27. November 1912 gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Dr. Otto Schenck aus Kembach zum Rektor der erweiterten Volksschule einschließlich der Mädchenbürgerschule in Lörrach zu ernennen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/5J5DAFRH2GXGMCEHLOXTY2ZZLNLQ3WY2?tx_dlf[highlight_word]=Kembach&issuepage=7&gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=26&hit=1

1912/31.12.

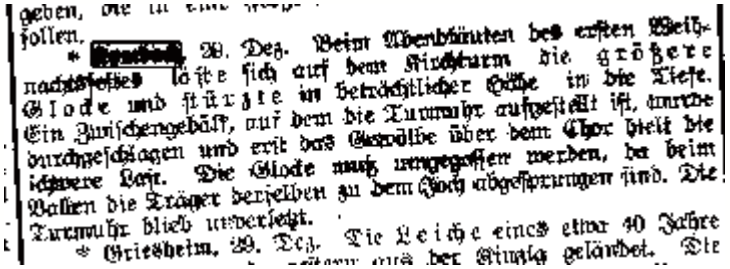


unter dem 27. November d. J. den Lehramtspraktikanten Dr. Otto Schenck aus Kembach zum Rektor der erweiterten Volksschule einschließlich der Mädchenbürgerschule in Lörrach und

Unter dem 27. November d. J. den Lehramtspraktikanten Dr. Otto Schenk aus Kembach zum Rektor der erweiterten Volksschule einschließlich der Mädchenbürgerschule in Lörrach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PEAAQJQ32TITLAIAOL5KBHNSRJF266QP?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=25&hit=20&issuepage=4

1912/31.12.



geben, die in eine ...

sollen.

* [redacted], 29. Dez. Beim Abendläuten des ersten Weihnachtsfestes löste sich auf dem Kirchturm die größere Glocke und stürzte in beträchtlicher Höhe in die Tiefe. Ein Zwischengebälk, auf dem die Turmuhr aufgestellt ist, wurde durchgeschlagen und erst das Gewölbe über dem Chor hielt die schwere Last. Die Glocke muß umgegossen werden, da beim Ballen die Träger derselben zu dem Joch abgesprungen sind. Die Turmuhr blieb unverletzt.

* Griesheim, 29. Dez. Die Leiche eines etwa 40 Jahre ... aus der Kinzig geländet. Die

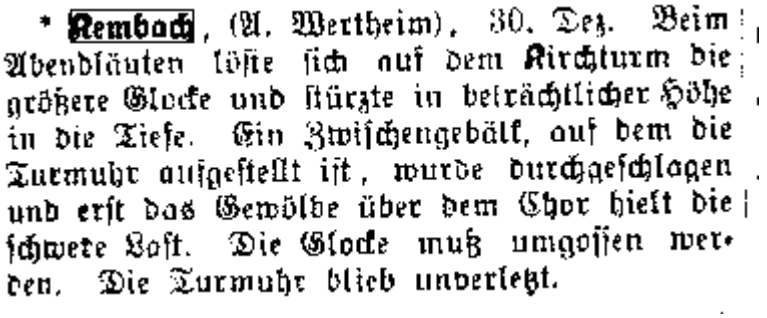
29. Dezember

Beim Abendläuten des ersten Weihnachtsfestes löste sich auf dem Kirchturm die größere Glocke und stürzte in beträchtlicher Höhe in die Tiefe.

Ein Zwischengebälk, auf dem die Turmuhr aufgestellt ist, wurde durchgeschlagen und erst das Gewölbe über dem Chor heilt die schwere Last. Die Glocke muss umgegossen werden, da beim Ballen die Träger derselben zu dem Joch abgesprungen sind. Die Turmuhr blieb unverletzt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/GXLSU3LQUHCNFDCLM2P27MU5D3CGBTGC?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=25&hit=19&issuepage=3

1912/31.12.



* **Rembach**, (A. Wertheim), 30. Dez. Beim Abendläuten löste sich auf dem Kirchturm die größere Glocke und stürzte in beträchtlicher Höhe in die Tiefe. Ein Zwischengebälk, auf dem die Turmuhr aufgestellt ist, wurde durchgeschlagen und erst das Gewölbe über dem Chor hielt die schwere Last. Die Glocke muß umgossen werden. Die Turmuhr blieb unverletzt.

Beim Abendläuten löste sich auf dem Kirchturm die größere Glocke und stürzte in beträchtlicher Höhe in die Tiefe. Ein Zwischengebälk, auf dem die Turmuhr aufgestellt ist, wurde durchgeschlagen und erst das Gewölbe über dem Chor hielt die schwere Last. Die Glocke muss umgossen werden. Die Turmuhr blieb unverletzt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PRMUWORKNROIP54KHQCEBCF3TPVO7CKE?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=25&hit=18&issuepage=10

1913/28.01.

In den Heiligenfonds in Kembach:
Drei ungenannte Geber zus. 30 M zur Beschaffung von Altarkerzen aus den Zinsen.

In den Heiligenfonds in Kembach:
Drei ungenannte Geber zus. 30 M zur Beschaffung von Altarkerzen aus den Zinsen

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/HDVZVXFTODXK6JMXBFEJUIFYKMOSTEGK?gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=25&hit=16&issuepage=14

1913/10.04.

[4308] **Beschluß.**
Die unterm 28. Juli 1910 — veröffentlicht am 2. 8. 1910 — erlassene Fahnenfluchterklärung und Beschlagnahmeverfügung gegen Kan. Constatin **Otterbach**, 3 fahr. Battr. Feldart. Regts. 34, geb. 19. 9. 83 zu **Kembach**, wird aufgehoben.
Metz, den 8. 4. 1913.
Gericht der 34. Division.

Die unterm 28. Juli 1910 – veröffentlicht am 02.08.1910 – erlassene Fahnenfluchterklärung und Beschlagnahme gegen Kann. Constantin Otterbach, 3 fahr. Battr. Feldart Regts, 34, geb. 19.09.83 zu Kembach, wird aufgehoben.

Metz, den 08.04.1913
Gericht der 34. Division

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ID22UQMAMGO6SRLZ3QRP47GRCFGEUQT6?tx_dlf[highlight_word]=Kembach&issuepage=2&gclid=CjwKCAiAtt2tBhBDEiwALZuhALr7OV_hOX5e3vrieQS4GhVjPXhooTiNDrpnmBpmX4pub9bgEzh4OhoC0GUQAvD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&fromDay=1&fromMonth=1&fromYear=1900&toDay=21&toMonth=12&toYear=1977&page=25&hit=15

1913/09.06.

D. **Dertingen** (A. Wertheim), 9. Juni. Bei dem Aufbau des hiesigen Gemeindefarrenstalles **verunglückte** der ledige Zimmermann **Fritz Stapf**, Bruder des Unternehmers Zimmermeisters Georg Stapf aus **Kembach** derart, daß er bei dem Aufziehen des Bauholzes, welches mittelst Flaschenzuges mit einem Pferd vollzogen wurde, die rechte Hand zwischen Strang und Rolle brachte, und ihm den **kleinen Finger abriß** und die beiden nächstfolgenden schwer verletzte.

Dertingen, 9. Juni:
Bei dem Aufbau des hiesigen Gemeindefarrenstalls verunglückte der ledige Zimmermann Fritz Stapf, Bruder des Unternehmers Zimmermeisters Georg Stapf aus Kembach derart, dass er bei dem Aufziehen des Bauholzes, welches mittels Flaschenzuges mit einem Pferd vollzogen wurde, die rechte Hand zwischen Strang und Rolle brachte, und ihm den kleinen Finger abriß und die beiden nächstfolgenden schwer verletzte.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/MU5AKSJMLXF5ZBWJ73B7D3RP4NRCHC74?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=6&issuepage=2

1913/07.08.

Wertheim. R 594

Güterrechtsregistereinträge Band I.

1. Seite 480: **Flegler**, Valentin, Landwirt in Dietenhan, und Katharina geb. Weimer. Vertrag vom 2. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft.

2. Seite 481: **Seubert**, Peter, Landwirt in **Kembach**, und Katharina geb. Stapf. Vertrag vom 2. Juli 1913. Allgemeine Gütergemeinschaft.

Wertheim, 22. Juli 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Güterrechtsregistereinträge Band I

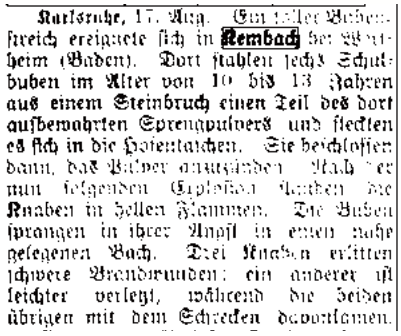
1. Seite 480: Flegler, Valentin, Landwirt in Dietenhan, und Katharina geb. Weimer. Vertrag vom 2. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft.

2. Seite 481: Seubert, Peter, Landwirt in Kembach und Katharina, geb. Stapf. Vertrag vom 2. Juli 1913. Allgemeine Gütergemeinschaft.

Wertheim, 22. Juli 1913
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/GFKLXIMAXMXZQ5UAQOZ76VM76CTJJA2B?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=24&hit=2&issuepage=3

1913/25.08.



Karlsruhe, 17. Aug. Ein toller Bubenstreich ereignete sich in **Kembach** bei Wertheim (Baden). Dort stahlen sechs Schulbuben im Alter von 10 bis 13 Jahren aus einem Steinbruch einen Teil des dort aufbewahrten Sprengpulvers und steckten es sich in die Hosentaschen. Sie beschlossen dann, das Pulver anzuzünden. Nach der nun folgenden Explosion standen die Knaben in hellen Flammen. Die Buben sprangen in ihrer Angst in einen nahegelegenen Bach. Drei Knaben erlitten schwere Brandwunden; ein anderer ist leichter verletzt, während die beiden übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

17. August:

Ein toller Bubenstreich ereignete sich in Kembach bei Wertheim (Baden). Dort stahlen sechs Schulbuben im Alter von 10 bis 13 Jahren aus einem Steinbruch einen Teil des dort aufbewahrten Sprengpulvers und steckten es sich in die Hosentaschen. Sie beschlossen dann, das Pulver anzuzünden. Nach der nun folgenden Explosion standen die Knaben in hellen Flammen. Die Buben sprangen in ihrer Angst in einen nahegelegenen Bach. Drei Knaben erlitten schwere Brandwunden; ein anderer ist leichter verletzt, während die beiden übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/JY3V7KCZSTDTAUHTYKFZRFLLJ34QKGES?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=24&hit=1&issuepage=2

1913/18.09.

Die Kavallerieübungen im Taubertal.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse".)

H. Von der Tauber, 17. Sept. Während im badischen Oberla fast sämtliche Truppen des 14. Armeekorps zum Divisions- be Korpsmanöver zusammengezogen sind, entfaltet sich auch in der N ostecke Badens, im Gebiet des badischen Frankenlandes, ein re militärisches Leben. Zum erstenmal ist hier eine bisher nur für Kriegsfall vorgesehene Kavallerie-Division zusammengestellt, de einer Teil schon in der vorigen Woche, bestehend aus den Ulanenr menten Nr. 11 und 15 von Saarburg und dem Dragonerregim Nr. 15 in Hagenau zwischen Buchen und Walldürn manövrierte eine Besichtigung durch den Divisionskommandeur erfuhr. Verst durch die württembergischen Dragonerregimenter Nr. 25 und 26, Radfahrerabteilung des Jägerbataillons in Marburg, drei reite Batterien des Feldartillerieregiments Nr. 15 in Straßburg, Pionierabteilung und Funkentelegraphentruppen wurden die Ue gen bis Ende der letzten Woche hauptsächlich in dem Gebiet Wall Höpfingen-Hardheim fortgeführt.

Die volle Kriegsstärke erreichte die Division dann am le Samstag, als die badischen Dragonerregimenter Nr. 20 und 21 dem Manövergelände im südlichen Schwarzwald eingetroffen wa Führer der ganzen Division ist Generalleutnant von der Mar Generalinspekteur der Kavallerie. Die Hauptübungen begannen Montag früh, als eine blaue Partei von Gissigheim über Ditt Hof Steinbach auf Distelhausen a. d. T. vorrückte, um daselbst Uebergang über die Tauber gegenüber der aus den beiden badi Dragonerregimentern bestehenden roten Partei, die die Höhen ö der Tauber besetzt hatte, zu erzwingen. Unter dem Feuer der tillerie und der Maschinengewehre gelang der zum Fußgefecht a sessenen Kavallerie der Uebergang auf Pontonbrücken und die setzung des Ostrandes von Distelhausen, von wo aus dann sp weise gegen die Höhe vorgegangen und die schon stark erschütt Stellung des Feindes genommen wurde.

Nach Abbruch des Gefechtes bezogen die Truppen statt des planten Biwaks in den Orten Werbachhausen, Wenkheim, Neubr Kembach u. s. w. Notquartiere, um dann am Dienstag in das Ka manöver des 2. bayrischen Armeekorps an der badisch-bayris

enze einzugreifen. Nach einem Rasttag am Mittwoch nehmen die bungen wieder selbständig ihren Fortgang, die erhöhte militärische ebeutung noch dadurch gewinnen sollen, daß sich mehrere Militär- uggeuge daran beteiligen. Durch das anhaltend schlechte Wetter rkte das am Freitag ausgehende Manöver starke Beeinträchtigung fahren.

Die Kavallerieübungen im Taubertal
(Eigener Bericht der „Badischen Presse"
17. September:

Während im badischen Oberland fast sämtliche Truppen des 14. Armeekorps zum Divisions- bzw. Korpsmanöver zusammengezogen sind, entfaltet sich auch in der Nordecke Badens, im Gebiet des badischen Frankenlandes, ein reges militärisches Leben. Zum erstenmal ist hier eine bisher nur für den Kriegsfall vorgesehene Kavallerie-Division zusammengestellt, deren einer Teil schon in der vorigen Woche, bestehend aus den Ulanenregimentern Nr. 11 und 15 von Saarburg und dem Dragonerregiment Nr. 15 in Hagenau zwischen Buchen und Walldürn manövrierte und eine Besichtigung durch den Divisionskommandeur erfuhr. Verstärkt durch die württembergischen Dragonerregimenter Nr. 25 und 26, einer Radfahrerabteilung des Jägerbataillons Marburg, drei reitenden Batterien des Feldartillerieregiments Nr. 15 in Straßburg, einer Pionierabteilung und Funkentelegraphentruppen wurden die Übungen bis Ende der letzten Wochen hauptsächlich in dem Gebiet Walldürn-Höpfingen-Hardheim fortgeführt.

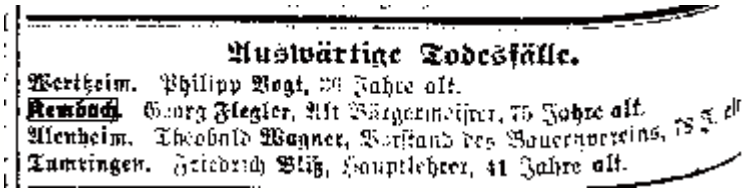
Die volle Kriegsstärke erreichte die Division dann am letzten Samstag, als die badischen Dragonerregimenter Nr. 23 und 21 an dem Manövergelände im südlichen Schwarzwald eingetroffen waren. Führer der ganzen Division ist Generalleutnant von der Marwi… Generalinspekteur der

Kvallerie. Die Hauptübungen begannen am Montag früh, als eine blaue Partei von Gissigheim über Dittwar Hof Steinbach auf Distelhausen a. d. T. vorrückte, um daselbst den Übergang über die Tauber gegenüber der aus den beiden badischen Dragonerregimentern bestehenden roten Partei, die die Höhen östlich der Tauber besetzt hatte, zu erzwingen. Unter dem Feuer der Artellerie und der Maschinengewehre gelang der zum Fußgefecht abgesessenen Kavallerie der Übergang auf Pontonbrücken und die Besetzung des Ostrandes von Distelhausen, von wo aus dann sprungweise gegen die Höhe vorgegangen und die schon stark erschütterte Stellung des Feindes genommen wurde.

Nach Abbruch des Gefechtes bezogen die Truppen statt des geplanten Biwaks in den Orten Werbachhausen, Wenkheim, Neubrunn, Kembach, usw. Notquartiere, um dann am Dienstag in das Korpmanöver des 2. bayrischen Armeekorps an der badisch-bayrischen Grenze einzugreifen. Nach einem Rasttag am Mittwoch nehmen die Übungen wieder selbständig ihren Fortgang, die erhöhte militärische Bedeutung noch dadurch gewinnen sollen, dass sich mehrere Militärflugzeuge daran beteiligen. Durch das anhaltend schlechte Wetter dürfte das am Freitag ausgehende Manöver starke Beeinträchtigung erfahren.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/2H72UHUZGEFBO2RSABPNCAFOC7RGSFHC?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=23&hit=19&issuepage=4

1914/12.02.



Auswärtige Todesfälle.

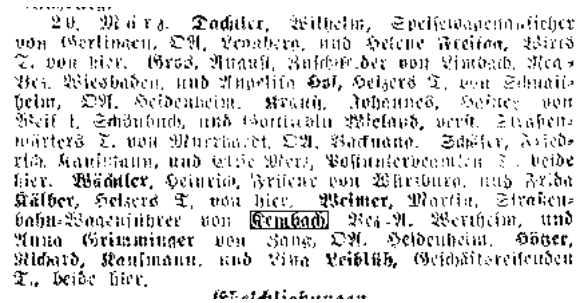
Wertheim. Philipp **Vogt**, 20 Jahre alt.
Kembach. Georg **Flegler**, Alt Bürgermeister, 75 Jahre alt.
Alenheim. Theobald **Wagner**, Vorstand des Bauernvereins, 78 J. alt
Tumringen. Friedrich **Bliß**, Hauptlehrer, 41 Jahre alt.

Kembach: Georg Flegler, Alt-Bürgermeister, 75 Jahre alt

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/UNNH3SJO2WRKOWHMHHKSMNRIH5Y3Y5LJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=23&hit=18&issuepage=18

1914/23.03.

Aufgebote

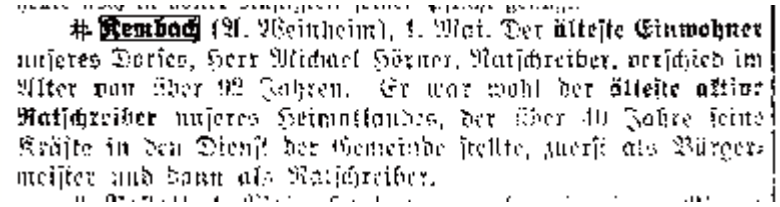


20. März. **Dachtler**, Wilhelm, Speisewagenaufseher von Gerlingen, OA. Leonberg, und Helene **Freitag**, Wirts T. von hier. **Gros**, August, Zuschneider von Limbach, Reg.-Bez. Wiesbaden, und Angelika **Hof**, Heizers T. von Schnaitheim, OA. Heidenheim. **Krauß**, Johannes, Hafner von Weil i. Schönbuch, und Gottlieb **Wieland**, verst. Straßenwärters T. von Murrhardt, OA. Backnang. **Schäfer**, Friedrich, Kaufmann, und Elise Merz, Postunterbeamten T., beide hier. **Wächtler**, Heinrich, Friseur von Würzburg, und Frida **Kälber**, Heizers T. von hier. **Weimer**, Martin, Straßenbahn-Wagenführer von Kembach, Bez.-A. Wertheim, und Anna **Grimminger** von Zang, OA. Heidenheim. **Hötzer**, Richard, Kaufmann, und Lina **Leiblüh**, Geschäftsreisenden T., beide hier.

Weimer Martin, Straßenbahn-Wagenführer von Kembach Bezirks-Amt Wertheim und Anna Grimminger von Zang, OA. Heidenheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/R3AOBMRDT7DYEGMHJ6KHUOQQ6MOQPEHE?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=23&hit=16&issuepage=2

1914/01.05.

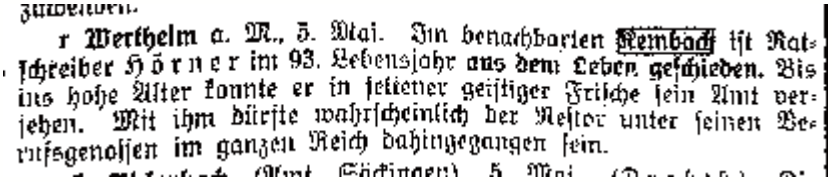


Kembach (A. Weinheim), 1. Mai. Der älteste Einwohner unseres Dorfes, Herr Michael Hörner, Ratschreiber, verschied im Alter von über 92 Jahren. Er war wohl der älteste aktive Ratschreiber unseres Heimatlandes, der über 40 Jahre seine Kräfte in den Dienst der Gemeinde stellte, zuerst als Bürgermeister und dann als Ratschreiber.

Der älteste Einwohner unseres Dorfes, Herr Michael Hörner, Ratschreiber, verschied im Alter von über 92 Jahren. Er war wohl der älteste aktive Ratschreiber unseres Heimatlandes, er über 40 Jahre seine Kräfte in den Dienst der Gemeinde stellte, zuerst als Bürgermeister und dann als Ratschreiber.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XZLRIQKLVKZVQHY3BE37OM3NNKUZXSMJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=23&hit=15&issuepage=4

1914/06.05.

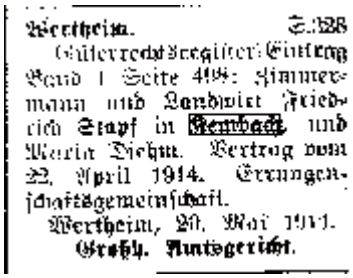


r Wertheim a. M., 5. Mai. Im benachbarten Kembach ist Ratschreiber Hörner im 93. Lebensjahr aus dem Leben geschieden. Bis ins hohe Alter konnte er in seltener geistiger Frische sein Amt versehen. Mit ihm dürfte wahrscheinlich der Rektor unter seinen Berufsgenossen im ganzen Reich dahingegangen sein.

Im benachbarten Kembach ist Ratschreiber Hörner im 93. Lebensjahr aus dem Leben geschieden. Bis ins hohe Alter konnte er in seltener geistiger Frische sein Amt versehen. Mit ihm dürfte wahrscheinlich der Rektor unter seinen Berufsgenossen im ganzen Reich dahingegangen sein.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/757FLXWO5WIGZZCRPGA3BAXFYXFB3I7K?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=5&issuepage=2

1914/28.05.



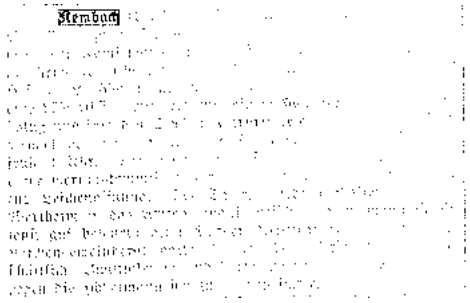
Wertheim. S. 128
Güterrechtsregister-Eintrag Band I Seite 498: Zimmermann und Landwirt Friedrich Stapf in Kembach und Maria Diehm. Vertrag vom 22. April 1914. Errungenschaftsgemeinschaft.
Wertheim, 20. Mai 1914.
Großh. Amtsgericht.

Güterrechtsregister-Eintrag
Band I, Seite 498:
Zimmermann und Landwirt Friedrich Stapf in Kembach, und Maria Diehm. Vertrag vom 22. April 1914.
Errungenschaftsgemeinschaft.

Wertheim, 20. Mai 1914
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/WPI6FY4KQ64I6H2POWWHUC63KD67NO5A?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=23&hit=9&issuepage=2

1914/13.07.

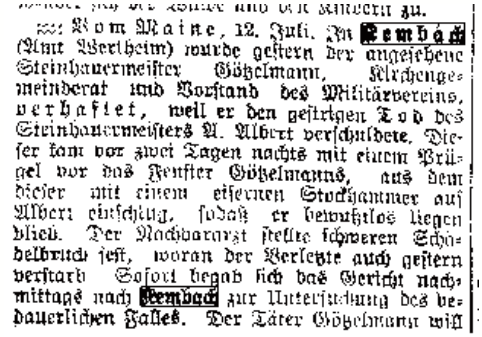

Kembach

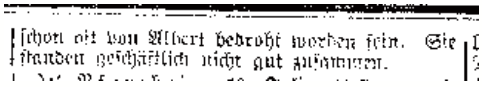
Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich hier, wie bereits kurz mitgeteilt, zwischen zwei Familienvätern, die Steinhauermeister sind. Der 57.-jährige A. Albert kam am Donnerstag nacht 1 Uhr in den Hof des L. Götzelmann vor ein Fenster, aus dem dieser, der eine böse Absicht witterte, mit einem Hammer auf Albert einschlug und ihm den Schädel zertrümmerte. Albert hatte einen Prügel bei sich gehabt. Der Schwerverletzte starb Samstag früh 4 Uhr.

Die Staatsanwaltschaft Mosbach erschien mit einer Gerichtskommission zur Aufnahme des Tatbestandes und zur Leichenöffnung. Der Täter, wurde verhaftet und nach Wertheim in das Amtsgefängnis geführt. Götzelmann ist ein sonst gut beleumundeter Bürger, Militärvereinsvorstand und Kirchengemeinderat, hatte aber mit dem Verschiedenen oft geschäftliche Zwistigkeiten und hörte mehrmals von Drohungen, gegen die Götzelmann sich zu schützen suchte.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/Q7ACL7GEQWBL2VZJSIU4EV3UOGHKISBJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=23&hit=8&issuepage=14

1914/13.07.

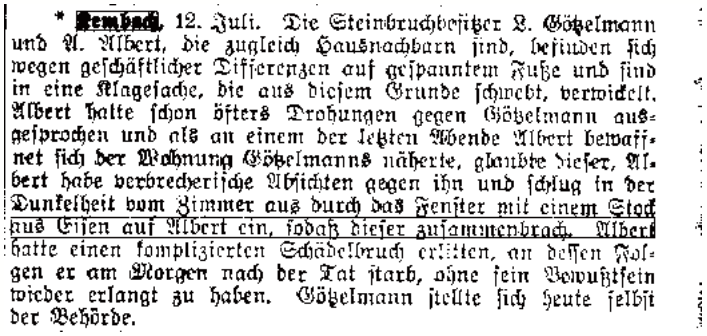

Vom Maine, 12. Juli. In Kembach (Amt Wertheim) wurde gestern der angesehene Steinhauermeister Götzelmann, Kirchengemeinderat und Vorstand des Militärvereins, verhaftet, weil er den gestrigen Tod des Steinhauermeisters A. Albert verschuldete. Dieser kam vor zwei Tagen nachts mit einem Prügel vor das Fenster Götzelmanns, aus dem dieser mit einem eisernen Stockhammer auf Albert einschlug, sodaß er bewußtlos liegen blieb. Der Nachbararzt stellte schweren Schädelbruch fest, woran der Verletzte auch gestern verstarb. Sofort begab sich das Gericht nachmittags nach Kembach zur Untersuchung des bedauerlichen Falles. Der Täter Götzelmann will


schon oft von Albert bedroht worden sein. Sie standen geschäftlich nicht gut zusammen.

In Kembach wurde gestern der angesehene Steinhauermeister Götzelmann, Kirchengemeinderat und Vorstand des Militärvereins, verhaftet, weil er den gestrigen Tod des Steinhauermeisters A. Albert verschuldete. Dieser kam vor zwei Tagen nachts mit einem Prügel vor das Fenster Götzelmanns, aus dem dieser mit einem eisernen Stockhammer auf Albert einschlug, so dass er bewusstlos liegenblieb. Der Nachbararzt stellte schweren Schädelbruch fest, woran der Verletzte auch gestern verstarb. Sofort begab sich das Gericht nachmittags nach Kembach zur Untersuchung des bedauerlichen Falles. Der Täter Götzelmann will schon oft von Albert bedroht worden sein. Sie standen geschäftlich nicht gut zusammen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/75QPM523I37WNHIN3DVRUKQ7HLQFZNNN?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=23&hit=6&issuepage=4

1914/14.07.

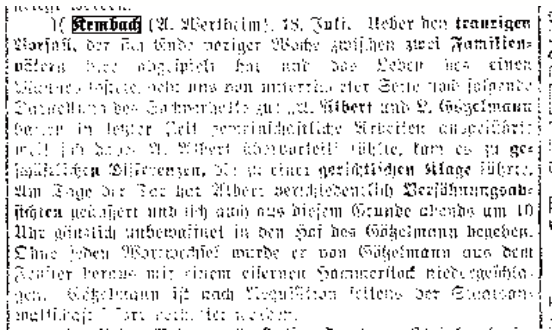


* **Kembach**, 12. Juli. Die Steinbruchbesitzer L. Götzelmann und A. Albert, die zugleich Hausnachbarn sind, befinden sich wegen geschäftlicher Differenzen auf gespanntem Fuße und sind in eine Klagesache, die aus diesem Grunde schwebt, verwickelt. Albert hatte schon öfters Drohungen gegen Götzelmann ausgesprochen und als an einem der letzten Abende Albert bewaffnet sich der Wohnung Götzelmanns näherte, glaubte dieser, Albert habe verbrecherische Absichten gegen ihn und schlug in der Dunkelheit vom Zimmer aus durch das Fenster mit einem Stock aus Eisen auf Albert ein, sodaß dieser zusammenbrach. Albert hatte einen komplizierten Schädelbruch erlitten, an dessen Folgen er am Morgen nach der Tat starb, ohne sein Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Götzelmann stellte sich heute selbst der Behörde.

Die Steinbruchbesitzer L. Götzelmann und A. Albert, die zugleich Hausnachbarn sind, befinden sich wegen geschäftlicher Differenzen auf gespanntem Fuße und sind in einer Klagesache, die aus diesem Grunde schwebt, verwickelt. Albert hatte schon öfters Drohungen gegen Götzelmann ausgesprochen und als an einem der letzten Abende Albert bewaffnet sich der Wohnung Götzelmanns näherte, glaubte dieser, Albert habe verbrecherische Absichten gegen ihn und schlug in der Dunkelheit vom Zimmer aus durch das Fenster mit einem Stock aus Eisen auf Albert ein, sodass dieser zusammenbrach. Albert hatte einen komplizierten Schädelbruch erlitten, an dessen Folgen er am Morgen nach der Tat starb, ohne sein Bewusstsein wieder erlangt zu haben.
Götzelmann stellte sich heute selbst der Behörde.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/322ZL2PLGVZKX6TA2LT2YPTEKUJ4TG2D?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=23&hit=4&issuepage=2

1914/18.07.



)(**Kembach** (A. Wertheim), 18. Juli. Ueber den traurigen Vorfall, der sich Ende voriger Woche zwischen zwei Familienvätern hier abgespielt hat und das Leben des einen Mannes kostete, geht uns von unterrichteter Seite noch folgende Darstellung des Sachverhalts zu: „A. Albert und L. Götzelmann hatten in letzter Zeit gemeinschaftliche Arbeiten ausgeführt; weil sich dabei A. Albert übervorteilt fühlte, kam es zu geschäftlichen Differenzen, die zu einer gerichtlichen Klage führte. Am Tage der Tat hat Albert verschiedentlich Versöhnungsabsichten geäußert und sich auch aus diesem Grunde abends um 10 Uhr gänzlich unbewaffnet in den Hof des Götzelmann begeben. Ohne jeden Wortwechsel wurde er von Götzelmann aus dem Fenster heraus mit einem eisernen Hammerstock niedergeschlagen. Götzelmann ist nach Requisition seitens der Staatsanwaltschaft sofort verhaftet worden.

Über den traurigen Vorfall, der sich Ende voriger Woche zwischen zwei Familienvätern hier abgespielt hat und das Leben des einen Mannes kostete, geht uns von unterrichteter Seite noch folgende Darstellung des Sachverhalts zu: „A. Albert und L. Götzelmann hatten in letzter Zeit gemeinschaftliche Arbeiten ausgeführt; weil sich dabei A. Albert übervorteilt fühlte, kam es zu geschäftlichen Differenzen, die zu einer gerichtlichen Klage führte. Am Tage der Tat hat Albert verschiedentlich Versöhnungsabsichten geäußert und sich auch aus diesem Grunde abends um 10 Uhr gänzlich unbewaffnet in den Hof des Götzelmann begeben. Ohne jeden Wortwechsel wurde er von Götzelmann aus dem Fenster heraus mit einem eisernen Hammerstock niedergeschlagen. Götzelmann ist nach Requisition seitens der Staatsanwaltschaft sofort verhaftet worden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/K6DC6EAEZ2PGTDDLYM3FEVWZQVHJVNYQ?gclid=Cj0KCQiA7aSsBhCiARIsALFvovxPM5bqw3lpdMUQXqQBI00XobMHFI6mcfEKKSoX1xahNkk0rJprlrAaArtfEALw_wcB&pk_campaign=gas_zeitung_236&query=Heidelberger+Beobachter%2FKembach&hit=&issuepage=1

1914/19.10.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Fürs Vaterland starben: Vizefeldw. d. R. Gerichtsassessor Otto Grenzlich von Heidelberg, Kanonier Andreas Flegler von Kembach bei Wertheim, Opernsänger Boetschke, bisher am Heidelberger Stadttheater, Kanonier Seelentinger von Mannheim, Landgerichtsschreiber Jakob Paul von Durlach, Reiteler d. R. Karl Merz, Hauptlehrer Eugen Metzger und Landwehrmann

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener
Fürs Vaterland starben:
Kanonier Andreas Flegler von Kembach, bei Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AAS3DJZLBTIJP76EL3246G4442LQVJUN?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=22&hit=17&issuepage=3

1914/20.10.

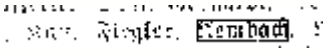
Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Vizefeldw. d. R. Gerichtsassessor Otto Grenzlich von Heidelberg, Kanonier Andreas Flegler von Kembach bei Wertheim, Opernsänger Boetschke, bisher am Heidelberger Stadttheater, Kanonier Seelentinger von Mannheim, Landgerichtsschreiber Jakob Paul

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener
Kanonier Andreas Flegler von Kembach bei Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DQZBQKE65YYTORTJ6NPNORP2AERMTP5U?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=22&hit=16&issuepage=5

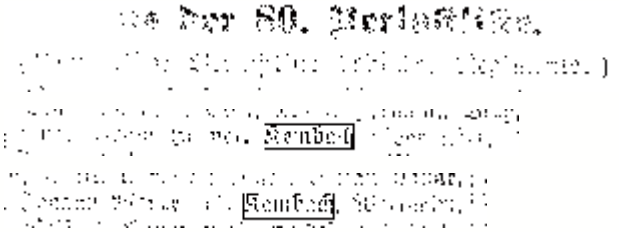
1914/12.11.



Kanonier Flegler, Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/YRYDD6WRC7RRESVNCPJ5GRMEO7UENDLI?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=22&hit=15&issuepage=6

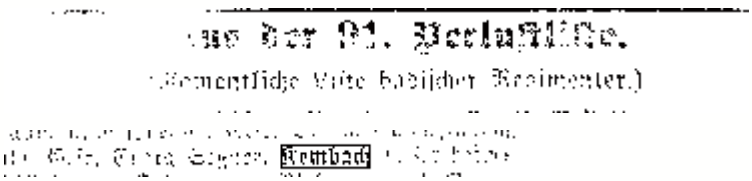
1914/26.11.



Aus der 80. Verlustliste
(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter)
Musk. Adam Hörner, Kembach (Wertheim)
Johann Mayer III, Kembach, Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AQVW5XG5NWEFSIA6CRX46ZK7KELBNTNW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=22&hit=13&issuepage=6

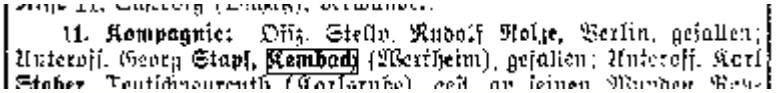
1914/31.12.



Aus der 91. Verlustliste
(Namentliche Liste badischer Regimenter)
Gefr. Georg Segner, Kembach (Wertheim)

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TTBDST5CHTGH5RPPBJNDNWNCV4HNIDER?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=22&hit=11&issuepage=4

1915/14.01.



11. Kompagnie: Offz. Stellv. Rudolf Holze, Berlin, gefallen; Unteroff. Georg Stapf, Kembach (Wertheim), gefallen; Unteroff. Karl Stober, Teutschneureuth (Karlsruhe), seit an seinen Wunden [illegible]

11. Kompagnie:
Unteroff. Georg Stapf, Kembach (Wertheim) gefallen

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/P4YNAZ4Y7KB5BBIZOGY4UNPFRNNNF54K?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=22&hit=10&issuepage=27

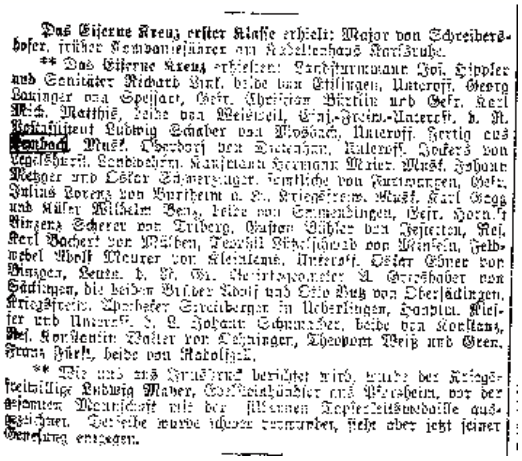
1915/23.01.

Musk. Georg Meyer — Kembach Mosbach — in Gefangenschaft

Musk. Georg Meyer – Kembach (Mosbach) – in Gefangenschaft

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/KK64R7ZHNRH6FUGVVBNFU7X6LTL22EYY?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=22&hit=7&issuepage=1

1915/13.02.



Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt: Major von Schreibershofer, früher Kommandeur am Kadettenhaus Karlsruhe.
** Das Eiserne Kreuz erhielten: Landsturmmann Jos. Hippler und Sanitäter Richard Bink, beide aus Ettlingen, Unteroff. Georg Baninger aus Spessart, Gefr. Theodor Bürklin und Gefr. Karl Mich. Matthis, beide aus Weisweil, Ers.-Reim.-Unteroff. d. R. Privatdozent Ludwig Schaber aus Mosbach, Unteroff. Fertig aus Kembach, Musk. Oberdorf aus Dietenhan, Kanoff. Hofers von Legelshurst, Landwehrm. Konstantin Hermann Meier, Musk. Johann Metzger und Peter Schwarzinger, sämtliche von Kurzungen, Gefr. Julius Lorenz von Buchheim a. K., Kriegsfreiw. Musk. Karl Gegg aus Müller Wilhelm Benz, beide aus Sennendingen, Gefr. Horn. Vinzenz Scherer von Triberg, Gustav Bühler aus Jestetten, Kgl. Karl Bachert aus Mühlen, Feldhilfsfeldwebel von Winterer, Feldwebel Adolf Meurer von Kleinlaufs, Unteroff. Peter Ebner von Binzgen, Leute d. R. Gr. Gefreitenobergefr. A. Griesbaber von Sädingen, die beiden Brüder Adolf und Otto Burg von Oberlädingen, Kriegsfreiw. Apotheker Speidelberger in Ueberlingen, Hauptm. Meister und Unteroff. d. L. Johann Schumacher, beide aus Konstanz, Kgl. Kornelius Walter von Lehningen, Theodor Weiß und Gren. Franz Fürst, beide aus Radolfzell.
** Wie uns aus Grunsfeld berichtet wird, wurde der Kriegsfreiwillige Ludwig Mayer, Getreidehändler aus Pforzheim, von der gesamten Mannschaft mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Derselbe wurde schwer verwundet, steht aber jetzt seiner Genesung entgegen.

Das eiserne Kreuz erster Klasse erhielt:
Unteroff. Fertig aus Kembach
Musk. Oberdorf von Dietenhan

1915/17.03.

Aus dem Großherzogtum.

Amtliche Nachrichten.

* Der Großherzog hat dem Vorstand der Bahnbauinspektion Bernsbach, Oberbauinspektor Friedrich König, die Vorstandsstelle der Bahnbauinspektion III Karlsruhe übertragen und den Oberbauinspektor Otto Markstahler bei der Eisenbahnbauabteilung in Weinheim der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Karlsruhe zugeteilt.
* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Friedrich Grumpp in Offenburg nach Mannheim versetzt.

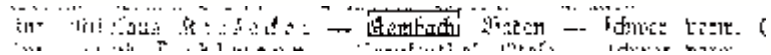
○ Karlsruhe, 17. März. Für die neue Kriegsanleihe wurden bei der Städt. Sparkasse Pforzheim bis jetzt schon über 1 900 000 ℳ gezeichnet, ferner bei der Sparkasse Achern über 300 000 ℳ. Die Lederfabrik Hermann u. Ettlinger in Durlach zeichnete 300 000 ℳ für die Kriegsanleihe. - Bei den fortgesetzten Goldsammlungen in Baden wurden zusammengebracht in Kembach bei Wertheim 1900 ℳ, von der Engelschule in Pforzheim 3000 ℳ, in St. Georgen i. Schw. seit Kriegsausbruch bis heute insgesamt 24 000 ℳ, in Petershausen bei Konstanz von einer Schulklasse 1760 ℳ und in Ueberlingen 12 000 ℳ.

17. März. Für die neue Kriegsanleihe

bei den fortgesetzten Goldsammlungen in Baden wurden zusammengebracht in Kembach bei Wertheim 1000 M.

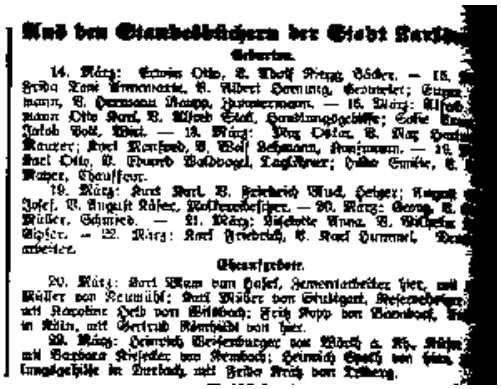
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/FYADMAPONPFKD3GUBWBA7H53PRRPAACV?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=22&hit=2&issuepage=48

1915/20.03.



Nikolaus Kiesecker – Kembach Baden – schwer verwundet

1915/23.03.

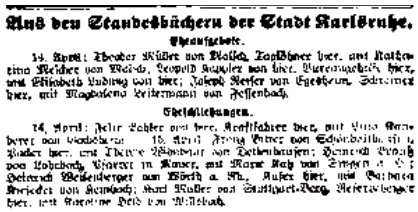


Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe

Eheaufgebote:

29. März: Heinrich Weisenberger von Wörth a. Rh., Küfer hier mit Barbara Kiesecker von Kembach

1915/14.04.



Eheschließungen

14. April: Heinrich Weisenberger von Wörth a. Rh., Küfer hier mit Barbara Kiesecker von Kembach

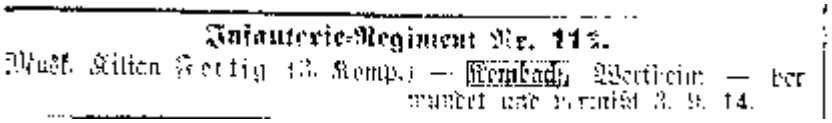
1915/06.05.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener

Zimmermeister Georg Stapf von Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/Z6AU56F7QXWSF7WNP3QBHX5HLKOF6LBU?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=21&hit=4&issuepage=46

1915/11.05.

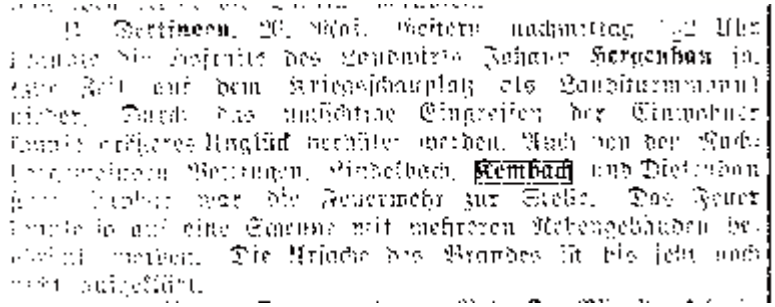


Infanterie-Regiment Nr. 111.
Musk. Kilian Fertig 13. Komp.) — Kembach, Wertheim — verwundet und vermißt 3. 9. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 111
Musk. Kilian Fertig (3. Komp.) – Kembach, Wertheim – verwundet und vermisst - 03.09.1914

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/RBLOWZCRXDYWVHG45I3K3GRKCQ4LEOMV?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=21&hit=1&issuepage=4

1915/27.05.



Gestern nachmittag ½ 2 Uhr brannte die Hofraite des Landwirts Johann Hergenhan jg. (zur Zeit auf dem Kriegsschauplatz als Landsturmmann) nieder. Durch das umsichtige Eingreifen der Einwohner konnte größeres Unglück verhütet werden. Auch von den Nachbargemeinden Bettingen, Lindelbach, Kembach und Dietenhan sowie Urphar war die Feuerwehr zur Stelle. Das Feuer konnte so auf eine Scheune mit mehreren Nebengebäuden beschränkt werden. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ZW6OBUUJXWKEPAOSGDSMDOQNSVOK2MTN?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=18&issuepage=5

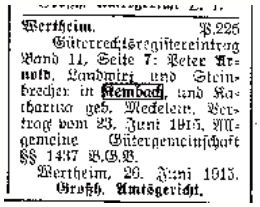
1915/15.06.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Eheaufgebot. Karl Käfer von hier, Bahnarbeiter hier, mit Emma Peter von hier.
Eheschließungen. Andreas Schulz von Kembach, Zugmeister hier, mit Anna Schmidt von Hoffenheim.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Eheschließungen:
Andreas Schulz von Kembach, Zugmeister hier, mit Anna Schmidt von Hoffenheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/VQOJRFF57NSJMSMQ3M5N5LDXI3CARBHN?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=4&issuepage=4

1915/01.07.



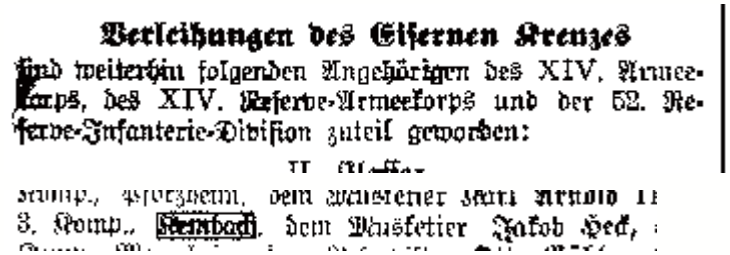
Wertheim. B.225
Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 7: Peter Arnold, Landwirt und Steinbrecher in Kembach, und Katharina geb. Meckelein. Vertrag vom 23. Juni 1915. Allgemeine Gütergemeinschaft §§ 1437 B.G.B.
Wertheim, 26. Juni 1915.
Großh. Amtsgericht.

Güterrechtsregistereintrag
Band II, Seite 7:
Peter Arnold, Landwirt und Steinbrecher in Kembach, und Katharina, geb. Meckelein. Vertrag vom 23. Juni 1915. Allgemeine Gütergemeinschaft §§ 1437 BGB.

Wertheim, 26. Juni 1915
Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/MKIFEJZP4X6OJ5T7X454KDM5QQ6QOYTY?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=3&issuepage=1

1915/11.08.



Verleihungen des Eisernen Kreuzes
sind weiterhin folgenden Angehörigen des XIV. Armeekorps, des XIV. Reserve-Armeekorps und der 52. Reserve-Infanterie-Division zuteil geworden:

II. Klasse
3. Komp., Kembach, dem Musketier Jakob Heck

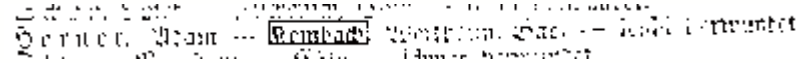
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/CCONRUAV35P2XYC7UTNDSWLBDUDTACEB?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=14&issuepage=33

1915/13.11.

Offz. Stellv. Georg Knörr – Kembach Wertheim – schwer verwundet

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/HDUODP35OU4SALXBQPSNTCNB3DO6SRUM?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=13&issuepage=29

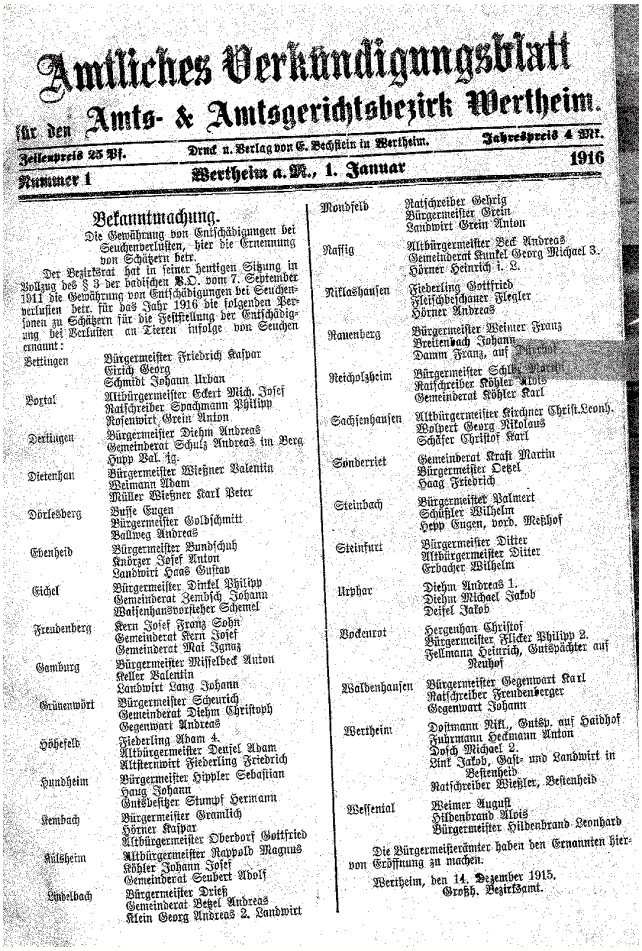
1915/18.11.



Hörner Adam – Kembach Wertheim, Bad. – leicht verwundet

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1915/14.12.



Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amts- & Amtsgerichtsbezirk Wertheim.

Zeilenpreis 25 Pf. | Druck u. Verlag von E. Bechstein in Wertheim. | Jahrespreis 4 Mk.
Nummer 1 | Wertheim a. M., 1. Januar | 1916

Bekanntmachung.

Die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten, hier die Ernennung von Schätzern betr.

Der Bezirksrat hat in seiner heutigen Sitzung in Vollzug des § 3 der badischen B.O. vom 7. September 1911 die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr. für das Jahr 1916 die folgenden Personen zu Schätzern für die Feststellung der Entschädigung bei Verlusten an Tieren infolge von Seuchen ernannt:

Bettingen — Bürgermeister Friedrich Kaspar; Eirich Georg; Schmidt Johann Urban
Bofral — Altbürgermeister Eckert Mich. Josef; Ratschreiber Spachmann Philipp; Rosenwirt Grein Anton
Dertingen — Bürgermeister Diehm Andreas; Gemeinderat Schulz Andreas im Berg; Hupp Bal. jg.
Dietenhan — Bürgermeister Wießner Valentin; Weimann Adam; Müller Wießner Karl Peter
Dörlesberg — Busse Eugen; Bürgermeister Goldschmitt; Ballweg Andreas
Ebenheid — Bürgermeister Bundschuh; Krutzer Josef Anton; Landwirt Haas Gustav
Eichel — Bürgermeister Dinkel Philipp; Gemeinderat Zembsch Johann; Waisenhausvorsteher Schemel
Freudenberg — Kern Josef Franz Sohn; Gemeinderat Kern Josef; Gemeinderat Mai Ignaz
Gamburg — Bürgermeister Misselbeck Anton; Keller Valentin; Landwirt Lang Johann
Grünenwört — Bürgermeister Scheurich; Gemeinderat Diehm Christoph; Gegenwart Andreas
Höhefeld — Fiederling Adam 4.; Altbürgermeister Deusel Adam; Altsternwirt Fiederling Friedrich
Hundheim — Bürgermeister Hippler Sebastian; Haug Johann; Gutsbesitzer Stumpf Hermann
Kembach — Bürgermeister Gramlich; Hörner Kaspar; Altbürgermeister Oberdorf Gottfried
Kützheim — Altbürgermeister Reppold Magnus; Köhler Johann Josef; Gemeinderat Seubert Adolf
Lindelbach — Bürgermeister Dreß; Gemeinderat Betzel Andreas; Klein Georg Andreas 2. Landwirt
Mondfeld — Ratschreiber Gehrig; Bürgermeister Grein; Landwirt Grein Anton
Nassig — Altbürgermeister Beck Andreas; Gemeinderat Kunkel Georg Michael 3.; Hörner Heinrich 1. 2.
Niklashausen — Fiederling Gottfried; Fleischbeschauer Ziegler; Hörner Andreas
Ravenberg — Bürgermeister Weimer Franz; Breitenbach Johann; Damm Franz, auf [illegible]
Reicholzheim — Bürgermeister Schl[illegible]; Ratschreiber Köhler Alois; Gemeinderat Köhler Karl
Sachsenhausen — Altbürgermeister Kirchner Christ.Leonh.; Wolpert Georg Nikolaus; Schäfer Christof Karl
Sonderriet — Gemeinderat Kraft Martin; Bürgermeister Oetzel; Haag Friedrich
Steinbach — Bürgermeister Palmert; Schüßler Wilhelm; Hepp Eugen, vorh. Meßhof
Steinfurt — Bürgermeister Ditter; Altbürgermeister Ditter; Erbacher Wilhelm
Urphar — Diehm Andreas 1.; Diehm Michael Jakob; Deisel Jakob
Vockenrot — Hergenhan Christof; Bürgermeister Flicker Philipp 2.; Fellmann Heinrich, Gutspächter auf Neuhof
Waldenhausen — Bürgermeister Gegenwart Karl; Ratschreiber Freudenberger; Gegenwart Johann
Wertheim — Postmann Rkt., Gutsv. auf Haidhof; Fuhrmann Heckmann Anton; Dosch Michael 2.; Link Jakob, Gast- und Landwirt in Bestenheid; Ratschreiber Wießler, Bestenheid
Wessental — Weimer August; Hildenbrand Alois; Bürgermeister Hildenbrand Leonhard

Die Bürgermeisterämter haben den Ernannten hiervon Eröffnung zu machen.

Wertheim, den 14. Dezember 1915.
Großh. Bezirksamt.

DIE GEWÄHRUNG VON ENTSCHÄDIGUNGEN BEI SEUCHENVERLUSTEN, HIER DIE ERNENNUNG VON SCHÄTZERN BETR.

Der Bezirksrat hat in seiner heutigen Sitzung in Vollzug des § 3 der badischen B.O. vom 7. September 1911 die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr. für das Jahr 1916 die folgenden Personen zu Schätzern für die Feststellung der Entschädigung bei Verlusten an Tieren infolge von Seuchen ernannt:

Bettingen:

Bürgermeister Friedrich Kaspar

Eirich Georg

Schmidt Johann Urban

Dertingen:

Bürgermeister Diehm Andreas

Gemeinderat Schulz Andreas im Berg

Hupp Bal. jg.

Dietenhan:

Bürgermeister Wießner Valentin

Weimann Adam

Müller Wießner Karl Peter

Kembach:

Bürgermeister Gramlich

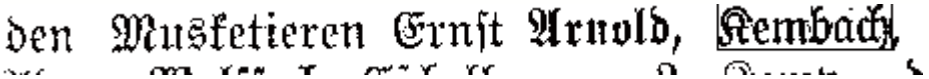
Hörner Kaspar

Altbürgermeister Oberdorf Gottfried

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ORNQDPCQCG4226O7ABOKOZ3MGCL2APLH?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=12&issuepage=117

1915/31.12.

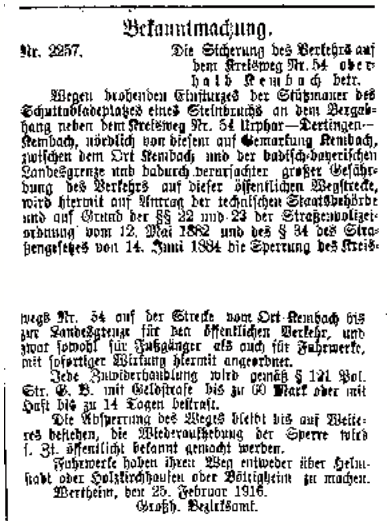
Das eiserne Kreuz


den Musketieren Ernst Arnold, Kembach

den Musketieren Ernst Arnold, Kembach

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/25.02.



Bekanntmachung.

Nr. 2257. Die Sicherung des Verkehrs auf dem Kreisweg Nr. 54 oberhalb Kembach betr.

Wegen drohenden Einsturzes der Stützmauer des Schuttabladeplatzes eines Steinbruchs an dem Bergabhang neben dem Kreisweg Nr. 54 Urphar—Dertingen—Kembach, nördlich von diesem auf Gemarkung Kembach, zwischen dem Ort Kembach und der badisch-bayerischen Landesgrenze und dadurch verursachter großer Gefährdung des Verkehrs auf dieser öffentlichen Wegstrecke, wird hiermit auf Antrag der technischen Staatsbehörde und auf Grund der §§ 22 und 23 der Straßenpolizeiordnung vom 12. Mai 1882 und des § 34 des Straßengesetzes von 14. Juni 1884 die Sperrung des Kreiswegs Nr. 54 auf der Strecke vom Ort Kembach bis zur Landesgrenze für den öffentlichen Verkehr, und zwar sowohl für Fußgänger als auch für Fuhrwerke, mit sofortiger Wirkung hiermit angeordnet.

Jede Zuwiderhandlung wird gemäß § 121 Pol. Str. G. B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Absperrung des Wegs bleibt bis auf Weiteres bestehen, die Wiederaufhebung der Sperre wird s. Zt. öffentlich bekannt gemacht werden.

Fuhrwerke haben ihren Weg entweder über Helmstadt oder Holzkirchhausen oder Böttigheim zu machen.

Wertheim, den 25. Februar 1916.

Großh. Bezirksamt.

DIE SICHERUNG DES VERKEHRS AUF DEM KREISWEG NR. 54 OBERHALB KEMBACH BETREFFEND:

Wegen drohenden Einsturzes der Stützmauer des Schuttabladeplatzes eines Steinbruchs an dem Bergabhang neben dem Kreisweg Nr. 54 Urphar-Dertingen-Kembach, nördlich von diesem auf Gemarkung Kembach, zwischen dem Orte Kembach und der badisch-bayerischen Landesgrenze und dadurch verursachter großer Gefährdung des Verkehrs auf dieser öffentlichen Wegstrecke, wird hiermit auf Antrag der technischen Staatsbehörde und auf Grund der §§ 22 und 23 der Straßenpolizeiordnung vom 12. Mai 1882 und des § 34 des Straßengesetzes von 14. Juni 1884 die Sperrung des Kreiswegs Nr. 54 auf der Strecke vom Ort Kembach bis zur Landesgrenze für den öffentlichen Verkehr, und zwar sowohl für Fußgänger, als auch für Fuhrwerke, mit sofortiger Wirkung hiermit angeordnet.

Jede Zuwiderhandlung wird gemäß § 121 Pol. Str. G.B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Absperrung des Weges bleibt bis auf Weiteres bestehen, die Wiederaufhebung der Sperre wird s. Zeit öffentlich bekannt gemacht werden.

Fuhrwerke haben ihren Weg entweder über Helmstadt oder Holzkirchhausen oder Böttigheim zu machen.

Wertheim, den 25. Februar 1916

Großh. Bezirksamt

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/08.03.

Bekanntmachung.

Die Erteilung von Jagdpässen betr.

Gemäß § 47 der Vollz.V.O. vom 6. November 1896 zum Jagdgesetz geben wir nachstehend die Namen derjenigen Personen bekannt, welchen für das vom 1. Februar 1916 bis zum 31. Januar 1917 laufende Jagdjahr bis jetzt von uns Jagdpässe nach Formular 1 und 2 erteilt wurden.

Jagdpässe nach Formular 1

(Jagdausübungsberechtige Grundeigentümer, Jagdpächter und Jagdaufseher).

Horn Leopold, Jagdaufseher Ebenheid
Hartig Franz, Förster Gamburg
Grein Michael Anton, Schreiner Boxtal
Dosch, Michael 4, Landwirt Wertheim-Bestenheid
Eckert Fridolin, F. Dom. Dir. Wertheim
Damm Franz Martin, Gutspächter Dürrhof
Henn Josef, Landwirt Külsheim
Dosch Daniel, Ratschreiber Grünenwört
Pahl Michael, Waldhüter Nassig
Dosch Johann Martin, Landwirt Nassig
Schubert Konstantin, fürstlicher Forstwart Wertheim
Dosch Joh. Chr., fürstl. Waldhüter Bockenrot
Greiner Ferdinand, fürstl. Waldhüter Gickelhof
Koch Fritz, fürstl. Forstmeister Wertheim
Klein Friedrich, Revierförster Freudenberg
Fiederling Andreas, Rechner Dertingen
Diehm Andreas, Bürgermeister Dertingen
Kraft Thomas, Landwirt Dertingen
Bischoff Andreas, Waldhüter Dertingen
Gradetzky Ludwig, Fürstl. Forstrat Wertheim
Bartholme Eduard, Hauptlehrer Steinbach
Kiesecker Andreas jg., Landwirt Kembach
Kuchenbeißer Adam, Postmeister Wertheim

Jagdpässe nach Formular 2.

(Gastschützen).

Dosch Daniel, Altbürgermeister Wertheim-Bestenheid
Gerhardt Dr., Professor Würzburg
v. Kieale Moritz, Gr. Oberförster Wertheim
Hartig Josef, Neuphilologe Gamburg
Stumpf Franz Hermann, Gutsbesitzer Tiefentalerhof
Damm Josef, Landwirt Dürrhof
Weiß Josef, Hauptlehrer Boxtal
Wundt Karl, Großh. Baurat Wertheim
Fischer Jakob, Gutsverwalter Ernsthof.

Wertheim, den 8. März 1916.

Großh. Bezirksamt.

DIE ERTEILUNG VON JAGDPÄSSEN BETR.

Gemäß § 47 der Vollz. B. O. vom 6. November 1896 zum Jagdgesetz geben wir nachstehend die Namen derjenigen Personen bekannt, welchen für das vom 1. Februar 1916 bis zum 31. Januar 1917 laufende Jagdjahr bis jetzt von uns Jagdpässe nach Formular 1 und 2 erteilt wurden.

Fiederling Andreas, Rechner Dertingen

Diehm Andreas, Bürgermeister Dertingen

Kraft Thomas, Landwirt Dertingen

Bischoff Andreas, Waldhüter Dertingen

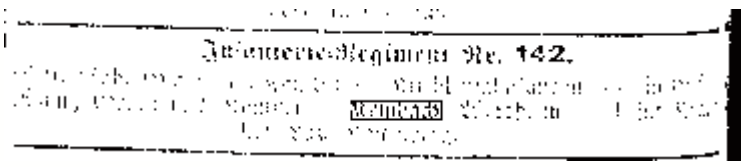
Kiesecker Andreas jg. Landwirt Kembach

Wertheim, den 8. März 1916

Großh. Bezirksamt

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/CNYVJ676S4D6YAFBEEJBBEYM4RCCFNFC?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=11&issuepage=22

1916/09.03.



Rau, Georg (12. Komp.) – Kembach Wertheim inf. Krankheit Ref. Laz. Heidelberg

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/18.03.

Bekanntmachung.

Nr. 3164. Den Haushaltplan der Handwerkskammer Mannheim betr.

Nach dem von der Handwerkskammer Mannheim aufgestellten, vom Gr. Landesgewerbeamt Karlsruhe genehmigten Haushaltungsplan beträgt der durch Umlagen aufzubringende Aufwand der Kammer im Rechnungsjahr 1916/1917 28000 M. und bei 20979 Betriebseinheiten der einfache Kostenbetrag für eine solche 1 Mk. 32 Pfg.

Bei Verteilung der Kosten auf die Gemeinden des Kammerbezirks entfällt gemäß § 5 der B.-O. vom 30. Oktober 1906 auf die Gemeinden des Amtsbezirks zusammen ein Kostenanteil von 1364,88 M., der sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt verteilt:

	M.	Pf.		M.	Pf.
Bettingen	31	68	Mondfeld	34	52
Bortal	42	24	Nassig	59	40
Dertingen	54	12	Niklashausen	50	16
Dietenhan	21	12	Rauenberg	30	36
Dörlesberg	25	08	Reicholzheim	56	76
Ebenfeld	13	20	Brombach	9	24
Eichel	6	40	Sachsenhausen	15	84
Freudenberg	133	32	Sonderriet	32	44
Gamburg	25	08	Steinbach	26	40
Grünenwört	7	92	Urphar	35	64
Höhefeld	18	48	Vockenrot	5	28
Hundheim	40	92	Waldenhausen	14	52
Kembach	59	40	Wertheim	340	56
Külsheim	143	88	Weißental	21	12
Lindelbach	19	80			

Indem wir den Gemeinden des Bezirks nach § 7 Abs. 3 der genannten B.O. hiervon Kenntnis geben, fordern wir auf, den die Gemeinde treffenden Kostenanteil binnen 3 Monaten an die Handwerkskammer abzuliefern.

Wertheim, den 18. März 1916.

Großh. Bezirksamt.

DEN HAUSHALTSPLAN DER HANDWERKSKAMMER MANNHEIM BETR.

Nach dem von der Handwerkskammer Mannheim aufgestellten, vom Gr. Landesgewerbeamt Karlsruhe genehmigten Haushaltsplan beträgt der durch Umlagen aufzubringende Aufwand der Kammer im Rechnungsjahr 1916/1917 28.000 M. und bei 20979 Betriebseinheiten der einfache Kostenbetrag für eine solche I Mk. 32 Pfg.

Bei Verteilung der Kosten auf die Gemeinden des Kammerbezirks entfällt gemäß § 5 der B. O. vom 30. Oktober 1906 auf die Gemeinden des Amtsbezirks zusammen ein Kostenanteil von 1.364,88 M., der sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt verteilt:

Bettingen	31 M. 68 Pfg.
Dertingen	54 M. 12 Pfg.
Dietenhan	21 M. 12 Pfg.
Kembach	59 M. 40 Pfg.

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/23.03.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amts- & Amtsgerichtsbezirk Wertheim.
Einzelpreis 25 Pf. Druck u. Verlag von G. Bechtold in Wertheim. Jahrespreis 4 Mk.
Nummer 39 Wertheim a. M., 6. April 1916

Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1916 im Amtsbezirk **Wertheim** finden statt:

Montag den 17. April 1916, nachm. 2 Uhr in Wertheim in der Turnhalle für die Pflichtigen der Gemeinden: Sonderriet, Sachsenhausen, Reichholzheim, Grünenwört, Bockenau, Waldenhausen, Eichel, Bestenheid, Nilkeshausen und Gamburg.

Montag den 17. April 1916, nachm. 4 Uhr in Wertheim in der Turnhalle für die Pflichtigen der Gemeinden: Wertheim, Reicholzheim mit Oedengesäß und Bronnbach.

Dienstag den 18. April 1916, vorm. 11,45 Uhr in Neuenberg im Schulhaus für die Pflichtigen der Gemeinden: Wessental, Rauenberg, Mondfeld, Bogtal, Ebenheid und Freudenberg.

Dienstag den 18. April 1916, nachm. 5 Uhr in Urphar in der Wirtschaft zur Rose für die Pflichtigen der Gemeinden: Dertingen, Höhefeld, Kembach, Bettingen, Dietenhan, Lindelbach und Urphar.

Mittwoch den 19. April 1916, vorm. 9,45 Uhr, in Külsheim im Rathaussaal für die Pflichtigen der Gemeinden: Handheim, Steinbach, Dörlesberg, Steinfurt und Külsheim.

Es haben zu erscheinen:

1) Sämtliche nicht einberufenen dienst- und landsturmpflichtigen Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten.
2) Sämtliche nicht eingestellten Mannschaften des Beurlaubtenstandes des Heeres und der Marine (Reserve, Land-Seewehr 1. und 2. Aufgebots und Ersatzreserve).
3) **Alle ausgehobenen** Rekruten und **un**ausgebildeten Landsturmpflichtigen einschließlich der bis 31. Dezember 1898 Geborenen.
4) **Alle ausgebildeten** Mannschaften des Landsturms 2. Aufgebots.
5) **Alle** bei der Musterung vom 20. September 1915 ab und später ausgehobenen **Unausgebildeten — am 1. 1. 1876 und später Geborenen** — und **alle** als tauglich bezeichneten **Ausgebildeten** — am 8. September 1870 und später Geborenen — die im Frieden von jeder Gestellung befreit, also „dauernd untauglich" oder „dauernd garnisondienstunfähig" waren. Diejenigen **Unausgebildeten**, bisher „dauernd Untauglichen", die 1875 und früher geboren sind, haben **nicht** zu erscheinen.
6) **Alle** dem Heere oder der Marine angehörenden Personen (also auch Offiziere und Beamte), die sich zur Erholung oder aus andern Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.
7) Sämtliche dienst- und landsturmpflichtigen Invaliden und Rentenempfänger, soweit marschfähig, ausgenommen sind die als dauernd **arbeitsverwendungsunfähig** aus jedem Militärverhältnis Ausgeschiedenen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Leute erscheinen müssen, die bereits eingestellt waren und von der Truppe als untauglich oder aus einem anderen Grunde wieder entlassen worden sind.

In zweifelhaften Fällen hat sich der Betreffende rechtzeitig beim Bezirksfeldwebel zu erkundigen.

Die Mannschaften erhalten hiermit den Befehl, sich 5 Minuten vor der festgesetzten Zeit auf dem Kontrollplatz zu stellen.

Eine Beorderung mittels Gestellungsbefehls findet nicht statt.

Die als unabkömmlich bezeichneten Beamten u.s.w. bezw. die auf Zeit Zurückgestellten, haben, wenn sie nicht ausdrücklich von der Kontrollversammlung befreit sind, ebenfalls zu erscheinen.

Sämtliche kontrollpflichtigen Post- und Eisenbahnbeamten und -Bediensteten sind von der Teilnahme an der Kotrollversammlung befreit. Dagegen haben sie ihre Dienststellen um sofortige Uebersendung von namentlichen Verzeichnissen an das Bezirkskommando anzugehen.

Die im Besitze befindlichen Militärpapiere (Militärpaß, Ersatzreservepaß, Landsturmschein u.s.w.) sind mitzubringen.

Schirme und Stöcke dürfen auf den Kontrollplatz nicht mitgebracht werden.

Versäumnis der Kontrollversammlung oder das Erscheinen zu einer falschen Kontrollversammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Personen, die infolge Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, haben sich unter Vorlage der Militärpapiere und einer bürgermeisteramtlichen Bestätigung zum genannten Zeitpunkt dafür schriftlich zu melden.

Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung werden nur in dringenden Fällen berücksichtigt. Die Gesuche müssen sofort, spätestens 3 Tage vor dem Kontrollversammlungstermin, dem Bezirkskommando vorgelegt werden, eingehend begründet und mit amtlicher Bescheinigung versehen sein.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Kontrollpflichtigen, die die Eisenbahn zur Erreichung des Kontrollortes benützen müssen, auf Grund der Vorzeigung der Militärpapiere oder einer Bescheinigung der Ortsbehörde zur Lösung einer Militärfahrkarte berechtigt sind.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, das Vorstehende gemäß § 70 des R.M.G. vom 2. Mai 1874 auf ortsübliche Art in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Mosbach, den 23. März 1916.

Königl. Bezirkskommando.

Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1916 im Amtsbezirk Wertheim finden statt:

…

Dienstag, den 18. April 1916, nachm. 5 Uhr in Urphar in der Wirtschaft zur Rose für die Pflichtigen der Gemeinden: Dertingen, Höhefeld, Kembach, Bettingen, Dietenhan, Lindelbach und Urphar.

Es haben zu erscheinen:

1) Sämtliche nicht einberufenen dienst- und landsturmpflichtigen Offizieren, Sanitätsoffiziere und Beamten.
2) Sämtliche nicht eingestellten Mannschaften des Beurlaubtenstandes des Heeres und der Marine (Reserve, Land-Seewehr 1. und 2. Aufgebots und Ersatzreserve).
3) Alle ausgehobenen Rekruten und unausgebildeten Landsturmpflichtigen einschließlich der bis 31. Dezember 1898 Geborenen.
4) Alle ausgebildeten Mannschaften des Landsturms 2 Aufgebots.
5) Alle bei der Musterung vom 20. September 1915 ab und später ausgehobenen Unausgebildeten – am 1.1.1876 und später Geborenen – und alle als tauglich bezeichneten Ausgebildeten – am 8. September 1870 und später Geborenen – die im Frieden von jeder

Gestellung befreit, also „dauernd untauglich“ oder „dauernd garnisonsdienstunfähig“ waren. Diejenigen Unausgebildeten, bisher „dauernd Untauglichen“, die 1875 und früher geboren sind, haben nicht zu erscheinen.

6) Alle dem Heere oder der Marine angehörenden Personen (also auch Offiziere und Beamte), die sich zur Erholung oder aus andern Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, dass sie den Kontrollplatz erreichen können.
7) Sämtliche dienst- und landsturmpflichtigen Invaliden und Rentenempfänger, soweit marschfähig, ausgenommen sind die als dauernd arbeitsverwendungsunfähig aus jedem Militärverhältnis Ausgeschiedenen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, das auch die Leute erscheinen müssen, die bereits eingestellt waren und von der Truppe als untauglich oder aus anderen Gründen wieder entlassen worden sind.

In zweifelhaften Fällen hat sich der Betreffende rechtzeitig beim Bezirksfeldwebel zu erkundigen. Die Mannschaften erhalten hiermit den Befehl, sich 5 Minuten vor der festgesetzten Zeit auf dem Kontrollplatz zu stellen.

eine Beorderung mittels Gestellungsbefehls findet nicht statt.

Die als unabkömmlich bezeichneten Beamten u.s.w., bzw. die auf Zeit Zurückgestellten, haben, wenn sie nicht ausdrücklich von der Kontrollversammlung befreit sind, ebenfalls zu erscheinen.

Sämtliche kontrollpflichtigen Post- und Eisenbahnbeamten und -Bediensteten sind von der Teilnahme an der Kontrollversammlung befreit. Dagegen haben sie ihre Dienststellen um sofortige Übersendung von namentlichen Verzeichnissen an das Bezirkskommando anzugehen.

Die im Besitze befindlichen Militärpapiere (Millitärpass, Ersatzreservepass, Landsturmschein usw.) sind mitzubringen.

Schirme und Stücke dürfen auf den Kontrollplatz nicht mitgebracht werden.

Versäumnis der Kontrollversammlung oder das Erscheinen zu einer falschen Kontrollversammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Personen, die infolge Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, haben sich unter Vorlage der Militärpapiere und einer bürgermeisteramtlichen Bestätigung zum genannten Zeitpunkt dafür schriftlich zu melden.

Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung werden nur in dringenden Fällen berücksichtigt. Die Gesuche müssen sofort, spätestens 3 Tage vor dem Kontrollversammlungstermin, dem Bezirkskommando vorgelegt werden, eingehend begründet und mit amtlicher Bescheinigung versehen sein.

Es wird in Erinnerung gebracht, dass sämtliche Kontrollpflichtigen, die die Eisenbahn zur Erreichung des Kontrollortes benützen müssen, auf Grund der Vorzeigung der Militärpapiere oder einer Bescheinigung der Ortsbehörde zur Lösung einer Militärfahrkarte berechtigt sind.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, das Vorstehende gemäß § 70 des R. M. G. vom 2. Mai 1874 auf ortsübliche Art in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Mosbach, den 23. März 1916
Königl. Bezirkskommando

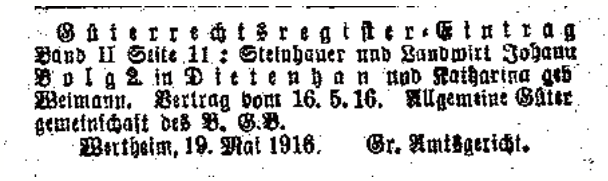
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/747EDELTALHJTXU63NPYR3D52RCMIQDR?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=9&issuepage=34

1916/22.04.

Hartig Andreas – Kembach - gefallen

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/19.05.


Güterrechtsregister-Eintrag
Band II Seite 11 : Steinhauer und Landwirt Johann Bolg 2 in Dietenhan und Katharina geb Weimann. Vertrag vom 16. 5. 16. Allgemeine Güter gemeinschaft des B. G. B.
Wertheim, 19. Mai 1916. Gr. Amtsgericht.

Güterrechtsregister-Eintrag
Band II Seite 11:
Steinhauer und Landwirt Johann Bolg 2 in Dietenhan und Katharina, geb. Weimann.
Vertrag vom 16.05.1916
Allgemeine Gütergemeinschaft des BGB.

Wertheim, 19. Mai 1916
Gr. Amtsgericht

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/31.05.

Verordnung.

(Vom 31. Mai 1916).

Die Regelung der Fleischversorgung betr.

Zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom 27. März 1916 über die Fleischversorgung (Reichs-Gesetzblatt Seite 199) und auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) wird verordnet, was folgt:

I.

§ 9, § 11 Absatz 1 und § 12 unserer Verordnung vom 11. April 1916, Regelung der Fleischversorgung betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 81), erhalten folgenden Wortlaut:

§ 9.

Zur Regelung des Verbrauchs von Fleisch werden nach Anordnung des Ministeriums des Innern einheitlich für das Großherzogtum Fleischkarten ausgegeben. Die Kosten hat der Kommunalverband zu tragen.

Die Fleischkarte enthält Fleischmarken für vier Wochen und verliert nach Ablauf dieses Zeitraumes ihre Gültigkeit. Vom 1. Juli 1916 ab lautet die Fleischkarte auf 2800 Gramm und enthält neben der Stammkarte

16	Fleischmarken zu	100 Gramm
16	" "	50 Gramm
8	" "	25 Gramm und
10	" "	20 Gramm.

Ein Teil der Fleischmarken hat nur für die dritte und vierte Woche der Geltungsdauer der Fleischkarte Gültigkeit. Das Nähere ergibt sich aus dem Aufdruck der Fleischkarte.

Eine Fleischkarte erhält auf Antrag jede im Großherzogtum ansässige Person, welche das zehnte Lebensjahr vollendet hat und nicht Selbstversorger (§ 12) ist. Kinder bis zu vier Jahren erhalten keine Fleischkarte. Für Kinder zwischen dem vollendeten vierten und dem vollendeten zehnten Lebensjahr werden nur halbe Fleischkarten, welche

8	Fleischmarken zu	100 Gramm
8	" "	50 Gramm
4	" "	25 Gramm und
5	" "	20 Gramm

enthalten, ausgegeben.

Auf Antrag kann auch für ältere Personen statt einer ganzen eine halbe Fleischkarte ausgestellt werden.

Erfolgt die Ausstellung der Fleischkarte während des Laufs ihrer Gültigkeitsdauer, so sind vor deren Aushändigung die Fleischmarken für die vergangene Zeit abzutrennen.

Eine Aenderung der Gewichtsmenge, auf welche die Fleischkarte lautet, durch das Ministerium des Innern bleibt vorbehalten.

§ 11 Absatz 1.

Für diejenigen Personen, welche vorübergehend im Großherzogtum sich aufhalten und nicht in solchen Bundesstaaten ansässig sind, deren Fleischkarten vom Ministerium des Innern den badischen gleichgestellt sind, werden Tagesfleischkarten ausgegeben. Sie lauten bei Personen, welche das zehnte Lebensjahr vollendet haben, auf 140 Gramm und für solche im Alter vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr auf 70 Gramm. Kinder unter 4 Jahren erhalten keine Tagesfleischkarte.

§ 12.

Angehörige eines Haushalts, in welchem Vorräte aus Hausschlachtungen vorhanden sind, erhalten in der Regel bis zum ordnungsgemäßen Verbrauch dieser Vorräte keine Fleischkarte. Der zulässige Verbrauch der Selbstversorger ist entsprechend der Vorschrift des § 9 vorläufig bei Personen, welche das zehnte Lebensjahr vollendet haben, 2800 Gramm und bei Personen zwischen dem vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr 1400 Gramm in vier Wochen. Für Personen unter vier Jahren wird ein Fleischverbrauch nicht angenommen.

Für jede Haushaltung eines Selbstversorgers ist vom Bürgermeisteramt unter Zugrundelegung des Ergebnisses der Bestandsaufnahme vom 15. April 1916 und der inzwischen vorgenommenen Hausschlachtungen sowie unter Abrechnung des bisher zulässigen Verbrauchs erneut zu berechnen und dem Haushaltungsvorstand mitzuteilen, wie lange er nach den Vorschriften dieser Verordnung mit seinen Vorräten auszureichen hat. Eine entsprechende Mitteilung hat auf Grund des Ergebnisses der künftig zugelassenen Hausschlachtungen zu erfolgen. Ausnahmsweise können auch für Selbstversorger auf Antrag des Haushaltungsvorstandes zur Beschaffung von anderem Fleisch oder zur Verwendung auf Reisen ganze oder halbe Fleischkarten unter entsprechender Streckung der Zeit, für welche der Selbstversorger mit der Fleischvorräten auskommen muß, ausgestellt werden.

II.

Die Gültigkeitsdauer der für die Zeit vom 29. Mai 1916 bis 25. Juni 1916 ausgegebenen Fleischkarten wird bis zum 30. Juni 1916 einschließlich erstreckt. Vor Ausgabe der Tagesfleischkarten, welche nach auf 140 Gramm lauten, hat der sie Ausgebende eine Fleischmarke von 20 Gramm von der Fleischkarte abzutrennen.

III.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 31. Mai 1916.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

von Bodman.

Nr. 5810. Obige Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Die Bürgermeisterämter und Stadthalterämter werden beauftragt, die wichtigsten Bestimmungen obiger Verordnung durch ortsübliche öffentliche Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und diese den Metzgern und allen anderen Gewerbetreibenden, welche Fleisch verkaufen oder verabreichen, also namentlich auch den Wirten noch besonders zu eröffnen.

Wertheim, 13. Juni 1916. Gr. Bezirksamt.

Auf Grund des § 2 Absatz 1 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 29. 5. 1916 die Regelung der Fleischversorgung betr. wird als Oberkäufer zum Einkauf von Großvieh im Bezirk des Kommunalverbands Wertheim für den Bedarf des Heeres und der bürgerlichen Bevölkerung die Viehverwertungsstelle der Badischen Landwirtschaftskammer, vertreten durch deren Geschäftsführer Franz Berlinghof in Sinsheim hiermit aufgestellt. Zum Zwecke des Einkaufs von Großvieh für den Bedarf des Heeres und der bürgerlichen Bevölkerung wird der Bezirk des Kommunalverbands Wertheim in folgende fünf Unterbezirke gelegt:

1. Bezirk bestehend aus den Gemeinden Betzigau, Dietenhan, Dörlesberg mit Ernstthof, Eichel, Laudenbach, Lindelbach, Urphar, Waldenhausen;
2. Bezirk bestehend aus den Gemeinden Bernsfeld, Hölzerlein, Hillenhausen, Reicholzheim mit Braunach, Schafhof, Mittelhof, Bogenbrechthof;
3. Bezirk bestehend aus den Gemeinden Bronnheim, Leidhecim mit Wolfenkitten, Stetzbach mit Vorderneßhof, Hinterneßhof, Gickelhof, Steinfurt;
4. Bezirk bestehend aus den Gemeinden Dörlesberg mit Treuhof, Ebenheid, Freudenberg, Gamburg, Krautheim, Mondfeld, Nassig, Mauenberg mit Dörrmorf, Sachsenhausen, Sonderriet, Westental;
5. Bezirk bestehend aus den Gemeinden Gerlachsheim mit Haidhof und Reinhardshof, Bockenrot mit Neuhof.

Auf Grund des § 2 Abs. 2 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. 5. 1916 die Regelung der Fleischversorgung betr. wird zur Bestellung folgender Unterkäufer durch den Oberkäufer hiermit die Genehmigung erteilt:

1) des Handelsmannes Emanuel Eschelbacher in Wertheim für den 1. Unterbezirk;
2) des Handelsmannes Isak Schwarzschild in Oettingen für den 2. Unterbezirk;
3) des Handelsmannes Isak Brückheimer alt in Külsheim für den 3. Unterbezirk;
4) des Handelsmannes Levi Fleischmann in Wertheim für den 4. Unterbezirk;
5) des Handelsmannes Nathan Hänßler in Wertheim für den 5. Unterbezirk.

Außerdem wird auf Wunsch des Oberkäufers hierzu die Genehmigung dazu erteilt, daß nachfolgende Handelsleute als Gehilfen der Unterkäufer bestellt werden:

1) Adler, Isak, in Wertheim, 2) Baum, Felix, in Külsheim, 3) Bergmann, Lazarus, in Wertheim, 4) Brückheimer, Max 2. in Külsheim, 5) Hänßler, Meier, in Wertheim, 6) Held, Isak, in Külsheim, 7) Rothfeld, Leopold, in Freudenberg 8) Strauß, Liebmann, in Wertheim, 9) Stumpf, Abraham, in Wertheim.

Diese Gehilfen dürfen Großvieh — Schlachtvieh, Zugvieh oder Zuchtvieh nur im Namen und auf Rechnung eines der oben genannten Unterkäufer kaufen oder verkaufen.

Obige Anordnungen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Die Bürgermeisterämter und Stadthalterämter werden beauftragt, obige Anordnungen durch ortsübliche öffentliche Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntnis zu bringen mit Hinweis auf den Inhalt der bezirksamtlichen Bekanntmachung vom 6. Juni 1916 Nr. 5780 in der Nr. 63 des amtlichen Verkündigungsblattes vom 9. Juni 1916.

Die Beteiligten sind bei Gelegenheit soweit nötig noch besonders mit den Bestimmungen der obengenannten Verordnung vom 25. Mai d. J. bekannt zu machen und geeignet zu belehren.

Wertheim, 11. Juni 1916.

Großh. Bezirksamt. v. Boeckh.

VERORDNUNG VOM 31. MAI 1916

DIE REGELUNG DER FLEISCHVERSORGUNG BETR.

Zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom 27. März 1916 über die Fleischversorgung (Reichs-Gesetzblatt Seite 199) und auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 04. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) wird verordnet, was folgt:

I.
§ 9 § 11 Abs. 1 und § 12 unserer Verordnung vom 11. April 1916, Regelung der Fleischversorgung betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt, Seite 81), erhalten folgenden Wortlaut:

§ 9
Zur Regelung des Verbrauchs von Fleisch werden nach Anordnung des Ministeriums des Innern einheitlich für das Großherzogtum Fleischkarten ausgegeben.

Die Kosten hat der Kommunalverband zu tragen.

Die Fleischkarte enthält Fleischmarken für vier Wochen und verliert nach Ablauf dieses Zeitraumes ihre Gültigkeit. Vom 1 Juli 1916 ab lautet die Fleischkarte auf 2.800 Gramm und enthält neben der Stammkarte

16 Fleischmarken zu 100 Gramm
16 Fleischmarken zu 50 Gramm
8 Fleischmarken zu 25 Gramm und
10 Fleischmarken zu 20 Gramm

Ein Teil der Fleischmarken hat nur die dritte und vierte Woche der Geltungsdauer der Fleischkarte Gültigkeit. Das Nähere ergibt sich aus dem Aufdruck der Fleischkarte.

Eine Fleischkarte erhält auf Antrag jede im Großherzogtum ansässige Person, welche das zehnte Lebensjahr vollendet hat und nicht Selbstversorger (§ 12) ist.
Kinder bis zu vier Jahren erhalten keine Fleischkarte. Für Kinder zwischen dem vollendeten vierten und dem vollendeten zehnten Lebensjahr werden nur halbe Fleischkarten, welche

8 Fleischmarken zu 100 Gramm
8 Fleischmarken zu 50 Gramm
4 Fleischmarken zu 25 Gramm und
5 Fleischmarken zu 20 Gramm

enthalten, ausgegeben.

Auf Antrag kann auch für ältere Personen statt einer ganzen eine halbe Fleischkarte ausgestellt werden. Erfolgt die Ausstellung der Fleischmarke während des Laufs ihrer Gültigkeitsdauer, so sind vor deren Aushändigung die Fleischmarken für die vergangene Zeit abzutrennen.

Eine Änderung der Gewichtsmenge, auf welche die Fleischkarte lautet, durch das Ministerium des Innern bleibt vorbehalten.

§ 11 Abs. 1

Für diejenigen Personen, welche vorübergehend im Großherzogtum sich aufhalten und nicht in solchen Bundesstaaten ansässig sind, deren Fleischkarten vom Ministerium des Innern de badischen gleichgestellt sind, werden Tagesfleischkarten ausgegeben. Sie lauten bei Personen, welche das zehnte Lebensjahr vollendet haben, auf 140 Gramm und für solche im Alter vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr auf 70 Gramm. Kinder unter 4 Jahren erhalten keine Tagesfleischkarte.

§ 12
Angehörige eines Haushalts, in welchem Vorräte aus Hausschlachtungen vorhanden sind, erhalten in der Regel bis zum ordnungsgemäßen Verbrauch dieser Vorräte keine Fleischkarte. Der zulässige Verbrauch der Selbstversorger ist entsprechend der Vorschrift des § 9 vorläufig bei Personen, welche das zehnte Lebensjahr vollendet haben, 2800 Gramm und bei Personen zwischen dem vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr 1.400 Gramm in vier Wochen. Für Personen unter vier Jahren wird ein Fleischverbrauch nicht angenommen.

Für jede Haushaltung eines Selbstversorgers ist vom Bürgermeisteramt unter Zugrundelegung des Ergebnisses der Bestandsaufnahme vom 15. April 1916 und der inzwischen vorgenommenen Hausschlachtungen sowie unter Abrechnung des bisher zulässigen Verbrauchs erneut zu berechnen und dem Haushaltungsvorstand mitzuteilen, wie lange er noch nach den Vorschriften dieser Verordnung mit seinen Vorräten auszureichen hat. Eine entsprechende Mitteilung hat auf Grund des Ergebnisses der künftig zugelassenen Hausschlachtungen zu erfolgen. Ausnahmsweise können auch für Selbstversorger auf Antrag des Haushaltungsvorstandes zur Beschaffung von anderem Fleisch oder zur Verwendung auf Reisen ganze oder halbe Fleischkarten unter entsprechender Streckung der Zeit, für welche der Selbstversorger mit den Fleischvorräten auskommen muss, ausgestellt werden.

II.
Die Gültigkeitsdauer der für die Zeit vom 29. Mai 1916 bis 25. Juni 196 ausgehenden Fleischkarten wird bis zum 30. Juni 1916 einschließlich erstreckt. Vor Ausgabe der Tagesfleischkarten, welche noch auf 160 Gramm lauten, hat der sie Ausgebende eine Fleischmarke von 20 Gramm von der Fleischkarte abzutrennen.

III.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihre Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 31. Mai 1916
Großherzogliches Ministerium des Innern
von Bodmann

Obige Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter werden beauftragt, die wichtigsten Bestimmungen obiger Verordnung durch ortsübliche öffentliche Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntnis zu

bringen und diese den Metzgern und allen anderen Gewerbetreibenden, welche Fleisch verkaufen oder verabreichen, also namentlich auch den Wirten noch besonders zu eröffnen.

Wertheim, 18. Juni 1916
Gr. Bezirksamt

Auf Grund des § 2 Abs. 1 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 25.05.1916 die Regelung der Fleischversorgung betr. wird. als Oberkäufer zum Einkauf von Großvieh im Bezirk des Kommunalverbands Wertheim für den Bedarf des Heeres und der bürgerlichen Bevölkerung die Viehverwertungsstelle der Badischen Landwirtschaftskammer, vertreten durch deren Geschäftsführer Franz Berlinghof in Mannheim hiermit aufgestellt. Zum Zweck des Einkaufs von Großvieh für den Bedarf des Herres und der bürgerlichen Bevölkerung wird der Bezirk des Kommunalverbands Wertheim in folgende fünf Unterbezirke verlegt:

1. Bezirk, bestehend aus den Gemeinden Bettingen, Dietenhan, Dörlesberg, mit Ernsthof, Eichel, Kembach, Lindelbach, Urphar, Waldenhausen.
2. Bezirk, bestehend aus den Gemeinden Dertingen, Höhefeld, Niklashausen, Reicholzheim mit Bronnbach, Schafhof, Mittelhof, Wagenbucherhof;
3. …
4. …
5. …

Auf Grund des § 2 Abs. 2 des Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 25.05.1916 die Regelung der Fleischversorgung betr. wird zur Bestellung folgender Unterkäufer durch den Oberkäufer hiermit die Genehmigung erteilt:

1. Des Handelsmannes Emanuel Eichelbacher in Wertheim für den 1. Unterbezirk;
2. des Handelsmannes Isak Schwarzschild in Dertingen für den 2. Unterbezirk;
3. des Handelsmannes Isak Brückheimer alt in Külsheim für den 3. Unterbezirk;
4. des Handelsmannes Levi Fleischmann in Wertheim für den 4. Unterbezirk;
5. des Handelsmannes Nathan Häußler in Wertheim für den 5. Unterbezirk.

Außerdem wird auf Wunsch des Oberkäufers hiermit die Genehmigung dazu erteilt, dass nachfolgende Handelsleute als Gehilfen der Unterkäufer bestellt werden:

1) Adler, Isak, in Wertheim, 2.) Baum, Feist, in Külsheim, 3.) Bergmann, Lazarus, in Wertheim; 4.) Brückheimer, Max 2, in Külsheim; 5.) Häußler Moses, Wertheim; 6.) Held, Isack, in Külsheim, 7.) Rotschild, Leopold in Freudenberg, 8.) Strauß, Liebmann, in Wertheim, 9.) Stumpf, Abraham, in Wertheim.

Diese Gehilfen dürfen Großvieh – Schlachtvieh, Nutzvieh oder Zuchtvieh nur im Namen und auf Rechnung eines der oben genannten Unterkäufer kaufen oder verkaufen.

Obige Anordnungen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

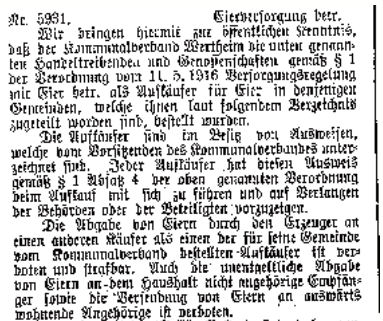
Die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter werden beauftragt, obige Anordnungen durch ortsübliche öffentliche Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntnis zu bringen mit Hinweis auf den Inhalt der bezirksamtlichen Bekanntmachung vom 6. Juni 1916 Nr. 5780 in der Nr. 63 des amtlichen Verkündigungsblattes vom 10. Juni 1916.

Die Beteiligten sind bei Gelegenheit soweit nötig noch besonders mit den Bestimmungen der obengenannten Verordnung vom 25. Mai d. J. bekannt zu machen und geeignet zu belehren.

Wertheim, 11. Juni 1916
Großh. Bezirksamt
v. Boeckh

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/02.06.



Nr. 5931. Eierversorgung betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Kommunalverband Wertheim die unten genannten Handeltreibenden und Genossenschaften gemäß § 1 der Verordnung vom 11. 5. 1916 Versorgungsregelung mit Eier betr. als Aufkäufer für Eier in denjenigen Gemeinden, welche ihnen laut folgendem Verzeichnis zugeteilt worden sind, bestellt wurden.

Die Aufkäufer sind im Besitz von Ausweisen, welche vom Vorsitzenden des Kommunalverbandes unterzeichnet sind. Jeder Aufkäufer hat diesen Ausweis gemäß § 1 Absatz 4 der oben genannten Verordnung beim Aufkauf mit sich zu führen und auf Verlangen der Behörden oder der Beteiligten vorzuzeigen.

Die Abgabe von Eiern durch den Erzeuger an einen anderen Käufer als einen der für seine Gemeinde vom Kommunalverband bestellten Aufkäufer ist verboten und strafbar. Auch die unentgeltliche Abgabe von Eiern an dem Haushalt nicht angehörige Empfänger sowie die Versendung von Eiern an auswärts wohnende Angehörige ist verboten.

Die Landwirte (Geflügelhalter) sind daher verpflichtet, alle von ihnen gewonnenen Eier, welche sie in ihrem Haushalt nicht benötigen, an einen der für ihre Gemeinde bestellten Aufkäufer abzugeben. Sie dürfen sich dafür keinen höheren, als den durch Beschluß des Ausschusses des Kommunalverbandes auf 16 Pfg. für das Stück festgesetzten Höchstpreis bezahlen lassen.

Wertheim, den 2. Juni 1916.
Großh. Bezirksamt.

Aufgrund des § 1 der V.O. Gr. Ministeriums des Innern, die Versorgungsregelung mit Eiern betreffend, wurden als Aufkäufer für Eier bestellt:

Bettingen: Sophie Klein
Boxtal mit Tremhof: Kaufmann Will
Dertingen: L. Schmitt, L. Spettel Wwe., Elisabeth Kempf
Dietenhan: A. Schulz in Lindelbach
Dörlesberg mit Ernsthof: Katharina Reinhart, Rosa Hieser
Ebenheid: Otto Dühnig
Eichel: A. Schulz in Lindelbach
Freudenberg: —
Gamburg: Christiane Hann Wwe.
Grünenwört: Ed. Haas Ehefrau geb. Grein, Mondfeld
Höhefeld: Andr. Schulz in Lindelbach, Tobias Oetzel Witwe, Reicholzheim
Hundheim: Eierabsatzgenossenschaft Hundheim
Kembach: Barbara Diehm
Külsheim mit Wolferstetten: Hermann Merz Wwe.
Lindelbach: Andreas Schulz
Mondfeld: Ed. Haas Ehefrau geb. Grein
Nassig: Heinrich Beck 2., A. Weiß Ehefrau, M. Rieß Witwe
Niklashausen: Barbara Vetzel Wwe.
Rauenberg mit Dürrhof: Albert Müßig Wwe., Freudenberg
Reicholzheim mit Bronnbach: Tobias Oetzel Witwe, Reicholzheim
Sachsenhausen: Tobias Oetzel Wwe., Reicholzheim, Katharina Reinhart, Dörlesberg
Sonderriet: Jakob Kempf, Kaufm. und Rutschreiber
Steinbach mit Vorderer Meßhof, Hinterer Meßhof, Steinbacher Wald: Franz Josef Grein 2., Julius Bloos, Landwirt
Steinfurt: Franz Burkhard Ditter
Urphar: Andr. Schulz, Lindelbach
Vockenrot und Neuhof: Heinrich Beck 2., Nassig
Waldenhausen: Karl Vers, Kaufmann
Wertheim: —
Reinhardshof: Heinrich Beck 2., Nassig
Heidhof: Nik. Werbach, Viktualienhandlung, Wertheim
Wessental: Albert Müßig Wwe., Freudenberg.

EIERVERSORGUNG BETR.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass der Kommunalverband Wertheim die untengenannten Handeltreibenden und Genossenschaften gemäß § 1 der Verordnung vom 11.05.1916 Versorgungsregelung mit Eier betr. als Aufkäufer für Eier in denjenigen Gemeinden, welche ihnen laut folgenden Verzeichnis zugeteilt worden sind, bestellt wurden.

Die Aufkäufer sind im Besitz von Ausweisen, welche vom Vorsitzenden des Kommunalverbandes unterzeichnet sind. Jeder Aufkäufer hat diesen Ausweis gemäß § 1 Absatz 4 der oben genannten Verordnung beim Aufkauf mit sich zu führen und auf Verlangen der Behörden oder der Beteiligten vorzuzeigen.

Die Abgabe von Eiern durch den Erzeuger an einen anderen Käufer als einen der für seine Gemeinde vom Kommunalverband bestellten Aufkäufer ist verboten und strafbar. Auch die unentgeltliche Abgabe von Eiern an dem Haushalt nicht angehörige Empfänger sowie die Versendung von Eiern an auswärts wohnende Angehörige ist verboten.

Die Landwirte (Geflügelhalter) sind daher verpflichtet, alle von ihnen gewonnenen Eier, welche sie in ihrem Haushalt nicht benötigen, an einen der für ihre Gemeinde bestellten Aufkäufer abzugeben. Sie dürfen sich dafür keinen höheren, als den durch Beschluss des Ausschusses des Kommunalverbandes auf 16 Pfennige für das Stück festgesetzten Höchstpreis bezahlen lassen.

Wertheim, den 2. Juni 1916
Großh. Bezirksamt

Aufgrund des § 1 der B.O. Gr. Ministeriums des Innern, die Versorgungsregelung mit Eiern betreffend, wurden als Aufkäufer für Eier bestellt:

- Bettingen: Sophie Klein
- Dertingen. L. Schmitt, L. Spettel Wwe, Elisabeth Kempf
- Dietenhan: A. Schulz in Lindelbach
- Kembach: Barbara Diehm

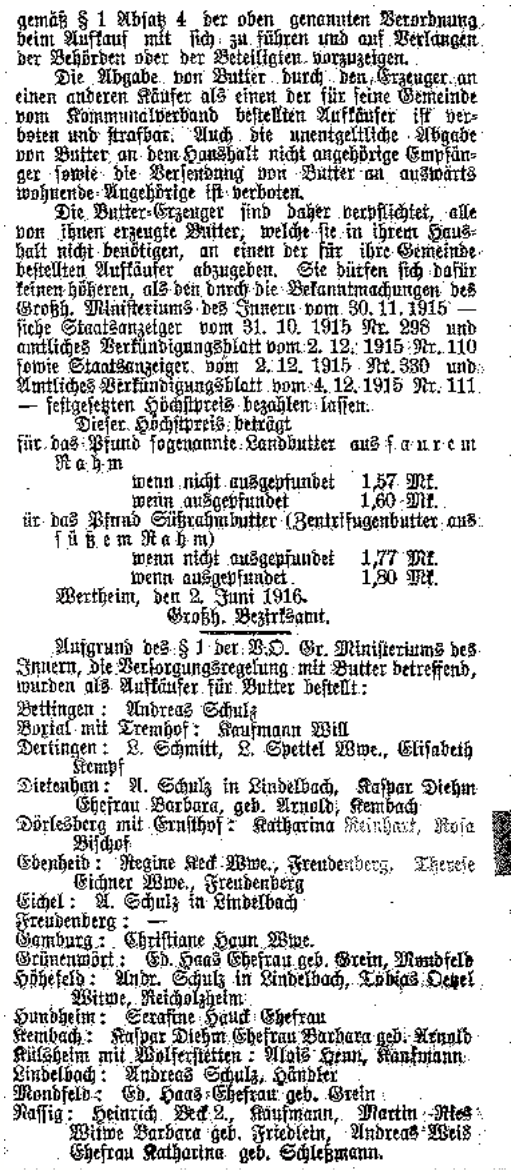
AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/02.06.

Nr. 5895. Butterversorgung betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Kommunalverband Wertheim die unten genannten Handeltreibenden und Genossenschaften gemäß § 1 der Verordnung vom 11. 5. 1916 Versorgungsregelung mit Butter betr. als Aufkäufer für Butter in denjenigen Gemeinden, welche ihnen laut folgendem Verzeichnis zugeteilt worden sind, bestellt wurden.

Die Aufkäufer sind im Besitz von Ausweisen, welche vom Vorsitzenden des Kommunalverbandes unterzeichnet sind. Jeder Aufkäufer hat diesen Ausweis



gemäß § 1 Absatz 4 der oben genannten Verordnung beim Aufkauf mit sich zu führen und auf Verlangen der Behörden oder der Beteiligten vorzuzeigen.

Die Abgabe von Butter durch den Erzeuger an einen anderen Käufer als einen der für seine Gemeinde vom Kommunalverband bestellten Aufkäufer ist verboten und strafbar. Auch die unentgeltliche Abgabe von Butter an dem Haushalt nicht angehörige Empfänger sowie die Versendung von Butter an auswärts wohnende Angehörige ist verboten.

Die Butter-Erzeuger sind daher verpflichtet, alle von ihnen erzeugte Butter, welche sie in ihrem Haushalt nicht benötigen, an einen der für ihre Gemeinde bestellten Aufkäufer abzugeben. Sie dürfen sich dafür keinen höheren, als den durch die Bekanntmachungen des Großh. Ministeriums des Innern vom 30. 11. 1915 — siehe Staatsanzeiger vom 31. 10. 1915 Nr. 298 und amtliches Verkündigungsblatt vom 2. 12. 1915 Nr. 110 sowie Staatsanzeiger vom 2. 12. 1915 Nr. 330 und Amtliches Verkündigungsblatt vom 4. 12. 1915 Nr. 111 — festgesetzten Höchstpreis bezahlen lassen.

Dieser Höchstpreis beträgt

für das Pfund sogenannte Landbutter aus saurem Rahm

wenn nicht ausgepfundet 1,57 Mk.
wenn ausgepfundet 1,60 Mk.

für das Pfund Süßrahmbutter (Zentrifugenbutter aus süßem Rahm)

wenn nicht ausgepfundet 1,77 Mk.
wenn ausgepfundet 1,80 Mk.

Wertheim, den 2. Juni 1916.

Großh. Bezirksamt.

Aufgrund des § 1 der V.O. Gr. Ministeriums des Innern, die Versorgungsregelung mit Butter betreffend, wurden als Aufkäufer für Butter bestellt:

Bettingen: Andreas Schulz
Boxtal mit Tremhof: Kaufmann Will
Dertingen: L. Schmitt, L. Spettel Wwe., Elisabeth Kempf
Dietenhan: A. Schulz in Lindelbach, Kaspar Diehm Ehefrau Barbara, geb. Arnold, Kembach
Dörlesberg mit Ernsthof: Katharina Reinhart, Rosa Bischof
Ebenheid: Regine Keck Wwe., Freudenberg, Therese Eichner Wwe., Freudenberg
Eichel: A. Schulz in Lindelbach
Freudenberg: —
Gamburg: Christiane Haun Wwe.
Grünenwört: Ed. Haas Ehefrau geb. Grein, Mondfeld
Höhefeld: Andr. Schulz in Lindelbach, Tobias Oettel Witwe, Reicholzheim
Hundheim: Serafine Hauck Ehefrau
Kembach: Kaspar Diehm Ehefrau Barbara geb. Arnold
Külsheim mit Wolferstetten: Alois Henn, Kaufmann
Lindelbach: Andreas Schulz, Händler
Mondfeld: Ed. Haas Ehefrau geb. Grein
Nassig: Heinrich Beck 2., Kaufmann, Martin Mies Witwe Barbara geb. Friedlein, Andreas Weis Ehefrau Katharina geb. Schleßmann.

BUTTERVERSORGUNG BETR.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass der Kommunalverband Wertheim die unten genannten Handeltreibenden und Genossenschaften gem. § 1 der Verordnung vom 11.05.1916 Versorgungsregelung mit Butter betr. als Aufkäufer für Butter in denjenigen Gemeinden, welche ihnen laut folgendem Verzeichnis zugeteilt worden sind, bestellt wurden.

Die Aufkäufer sind im Besitz von Ausweisen, welche vom Vorsitzenden des Kommunalverbandes unterzeichnet sind. Jeder Aufkäufer hat diesen Ausweis gemäß § 1 Absatz 4 der oben genannten Verordnung beim Aufkauf mit sich zu führen und auf Verlangen der Behörden oder der Beteiligten vorzuzeigen.

Die Abgabe von Butter durch den Erzeuger an einen anderen Käufer als einen der für seine Gemeinde vom Kommunalverband bestellten Aufkäufer ist verboten und strafbar. Auch die unentgeltliche Abgabe von Butter an dem Haushalt nicht angehörige Empfänger sowie die Versendung von Butter an auswärts wohnende Angehörige ist verboten.

Die Butter Erzeuger sind daher verpflichtet, alle von ihnen erzeugte Butter, welche sie in ihrem Haushalt nicht benötigen, an einen der für ihre Gemeinde bestellten Aufkäufer abzugeben. Sie dürfen sich dafür keinen höheren, als den durch die Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern vom 30.11.1915 – siehe Staatsanzeiger vom 31.10.1915 Nr. 298 und amtliches Verkündigungsblatt vom 02.12.1915 Nr. 110 sowie Staatsanzeiger vom 02.12.1915 Nr. 330 und Amtliches Verkündigungsblatt vom 04.12.1915 Nr. 111 – festgesetzten Höchstpreis bezahlen lassen.

Dieser Höchstpreis beträgt für das Pfund sogenannte Landbutter aus saurem Rahm,

wenn nicht ausgepfundet	1,57 Mark,
wenn ausgepfundet	1,60 Mark.

für das Pfund Süßrahmbutter (Zentrifugenbutter aus süßem Rahm)

wenn nicht ausgepfundet	1,77 Mark
wenn ausgepfundet	1,80 Mark

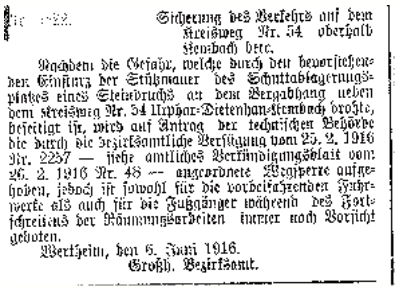
Wertheim, den 02. Juni 1916
Großh. Bezirksamt

Aufgrund des § 1 der B.O. Gr. Ministeriums des Innern, die Versorgungsregelung mit Butter betreffend, wurden als Aufkäufer für Butter bestellt:

- Bettingen: Andreas Schulz
- Dertingen: L. Schmitt, L. Spettel Wwe., Elisabeth Kempf
- Dietenhan: M. Schulz in Lindenbach, Kaspar Diehm Ehefrau Barbara, geb. Arnold, Kembach
- Kembach: Kaspar Diehm Ehefrau Barbara, geb. Arnold

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/06.06.



Sicherung des Verkehrs auf dem Kreisweg Nr. 54 oberhalb Kembach betr.

Nachdem die Gefahr, welche durch den bevorstehenden Einsturz der Stützmauer des Schuttablagerungsplatzes eines Steinbruchs an dem Bergabhang neben dem Kreisweg Nr. 54 Urphar-Dietenhan-Kembach drohte, beseitigt ist, wird auf Antrag der technischen Behörde die durch die bezirksamtliche Verfügung vom 25.02.1916 Nr. 2257 – siehe amtliches Verkündigungsblatt vom 26.02.1916 Nr. 48 – angeordnete Wegsperre aufgehoben, jedoch ist sowohl für die vorbeifahrenden Fuhrwerke als auch für die Fußgänger während des Fortschreitens der Räumungsarbeiten immer noch Vorsicht geboten.

Wertheim, den 6. Juni 1916

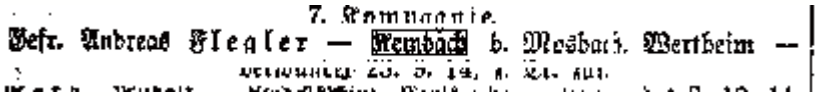
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/CL46OAHOUXAHJPGWFKZU5TPNPXF3BZMD?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=8&issuepage=39

1916/26.06.

Gefr. August Hörner – Kembach, Mosbach – abermals und zwar leicht verwundet, b. b. Tr.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/RZG4OMWDYMSJ3STQRTGSNAI5WMYZCFGP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=7&issuepage=40

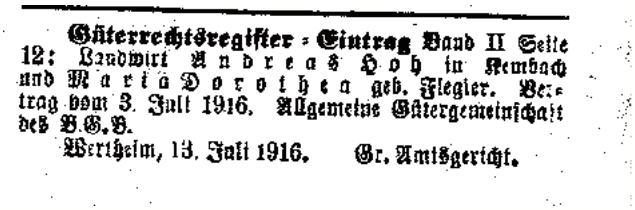
1916/03.07.



Gefr. Andreas Flegler – Kembach b. Mosbach, Wertheim – verwundet 23.09.1914, z. Zt. zur.

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/13.07.

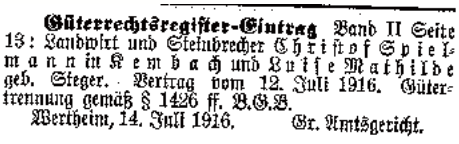


Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 12:
Andreas Hoh in Kembach und Maria Dorothea, geb. Flegler.
Vertrag vom 3. Juli 1916
Allgemeine Gütergemeinschaft des BGB

Wertheim, 13. Juli 1916
Gr. Amtsgericht

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/14.07.



https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ALWVZXFXUONRLJ5CBAPJ4N3E4UA3JMOP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=2&issuepage=4

20.07.1916

Güterrechtsregistereintrag,
Bd. II, Seite 13: Landwirt
und Steinbrecher Christoph
Spielmann in Kembach und
Luise Mathilde geb. Steger.
Vertrag vom 12. Juli 1916.
Gütertrennung gemäß § 1426
ff. BGB.
Wertheim, 14. Juli 1916.
Großh. Amtsgericht.

Güterrechtsregistereintrag, Bd. II, Seite 13:
Landwirt und Steinbrecher **Christoph Spielmann** in Kembach und **Luise Mathilde, geb. Steger.**
Vertrag vom 12. Juli 1916. Gütertrennung gemäß § 1426 ff. BGB

Wertheim, 14. Juli 1916/Großh. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ALWVZXFXUONRLJ5CBAPJ4N3E4UA3JMOP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=2&issuepage=4

20.07.1916

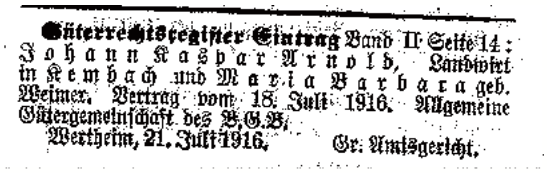
Wertheim. S. 474
Güterrechtsregistereintrag,
Bd. II, Seite 12: Landwirt
Andreas Hoh in Kembach u.
Maria Dorothea geb. Flegler. Vertrag vom 3. Juli
1916. Allgemeine Gütergemeinschaft des BGB.
Wertheim, 13. Juli 1916.
Großh. Amtsgericht.

Güterrechtsregistereintrag, Bd. II, Seite 12:
Landwirt Andreas Hoh in Kembach und Maria Dorothea, geb. Flegler.
Vertrag vom 3. Juli 1916.
Allgemeine Gütergemeinschaft des BGB.

Wertheim, 13. Juli 1916
Großh. Amtsgericht

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/21.07.



Güterrechtsregister-Eintrag Band II Seite 14:
Johann Kaspar Arnold, Landwirt
in Kembach und Maria Barbara geb.
Weimer. Vertrag vom 18. Juli 1916. Allgemeine
Gütergemeinschaft des B.G.B.
Wertheim, 21. Juli 1916. Gr. Amtsgericht.

Güterrechtsregister-Eintrag Band II, Seite 14:
Johann Kaspar Arnold, Landwirt in Kembach und Maria Barbara, geb. Weimer.
Vertrag vom 18. Juli 1916
Allgemeine Gütergemeinschaft des BGB.
Wertheim, 21. Juli 1916
Gr. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QJZFYD3UTMGQNCHQ7ZDUMDT4GLUFK5GA?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&page=2&hit=1&issuepage=4

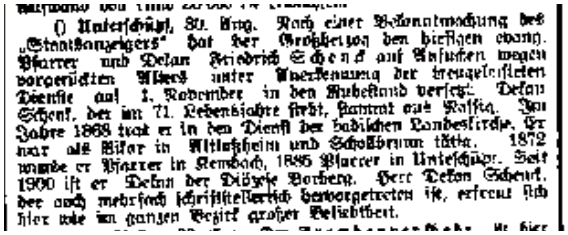
1916/03.08.

Wertheim. S.564
Güterrechtsregistereintrag:
Bd. II. Seite 14: Johann Kaspar Arnold, Landwirt in Kembach u. Maria Barbara geb. Weimer. Vertrag vom 18. Juli 1916. Allgemeine Gütergemeinschaft.
Wertheim, 21. Juli 1916.
Großh. Amtsgericht.

Güterrechtsregistereintrag:
Bd. II, Seite 14:
Johann Kaspar Arnold, Landwirt in Kembach und Maria Barbara, geb. Weimer. Vertrag vom 18. Juli 1916. Allgemeine Gütergemeinschaft.

Wertheim, 21. Juli 1916
Großh. Amtsgericht

1916/31.08.



() Unterschüpf, 30. Aug. Nach einer Bekanntmachung des „Staatsanzeigers" hat der Großherzog hiesigen evang. Pfarrer und Dekan Friedrich Schenck auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung der treugeleisteten Dienste auf 1. November in den Ruhestand versetzt. Dekan Schenk, der im 71. Lebensjahre steht, stammt aus Nassig. Im Jahre 1868 trat er in den Dienst der badischen Landeskirche. Er war als Vikar in Altlussheim und Schollbrunn tätig. 1872 wurde er Pfarrer in Kembach, 1885 Pfarrer in Unterschüpf. Seit 1900 ist er Dekan der Diözese Boxberg. Herr Dekan Schenck, der auch mehrfach schriftstellerisch hervorgetreten ist, erfreut sich hier wie im ganzen Bezirk großer Beliebtheit.

Unterschüpf, 30. August:
Nach einer Bekanntmachung des „Staatsanzeigers" hat der Großherzog hiesigen evang. Pfarrer und Dekan Friedrich Schenck auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung der treugeleisteten Dienste auf 1. November in den Ruhestand versetzt. Dekan Schenk, der im 71. Lebensjahre steht, stammt aus Nassig. Im Jahre 1868 trat er in den Dienst der badischen Landeskirche. Er war als Vikar in Altlussheim und Schollbrunn tätig. 1872 wurde er Pfarrer in Kembach, 1885 Pfarrer in Unterschüpf. Seit 1900 ist er Dekan der Diözese Boxberg. Herr Dekan Schenck, der auch mehrfach schriftstellerisch hervorgetreten ist, erfreut sich hier wie im ganzen Bezirk großer Beliebtheit.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/EGUV3GLHE6WOQ7IL4BSKGYFETGNLRM55?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=2&issuepage=6

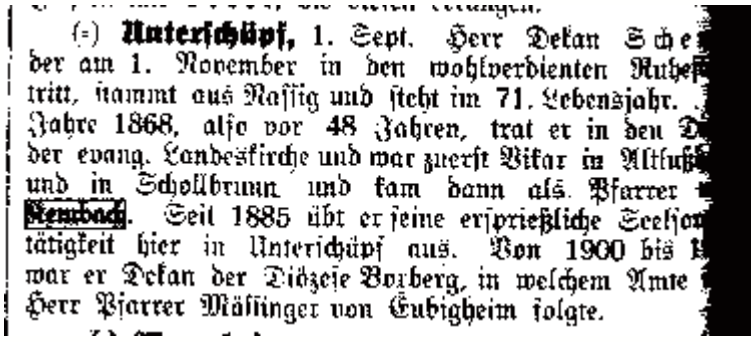
1916/01.09.

gegangen.
Unterschüpf bei Boxberg, 31. August. Der seit 1885 hier wirkende evangelische Pfarrer Friedrich Schenck wird am 1. November d. Js. in den Ruhestand treten. Pfarrer Schenck stammt aus Nassig und steht im 71. Lebensjahr. Im Jahre 1868 war er in den Dienst der badischen Landeskirche eingetreten und zuerst als Vikar in Altlußheim und Schollbrunn, dann als Pfarrer in Kembach tätig, worauf er 1885 hierher nach Unterschüpf versetzt wurde. Von 1900 bis 1902 war er Dekan der Diözese Boxberg.

Der seit 1885 hier wirkende evangelische Pfarrer Friedrich Schenk wird am 1. November diesen Jahres in den Ruhestand treten. Pfarrer Schenk stammt aus Nassig und steht im 71. Lebensjahr. Im Jahre 1868 war er in den Dienst der badischen Landeskirche eingetreten und zuerst als Vikar in Altlußheim und Schollbrunn, dann als Pfarrer in Kembach tätig, worauf er 1885 hierher nach Unterschüpf versetzt wurde. Von 1900 bis 1902 war er Dekan der Diözese Boxberg.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/HWC4PNDZADTTY7IJDRKNHQF3N63MQHFS?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=20&hit=1&issuepage=2

1916/02.09.

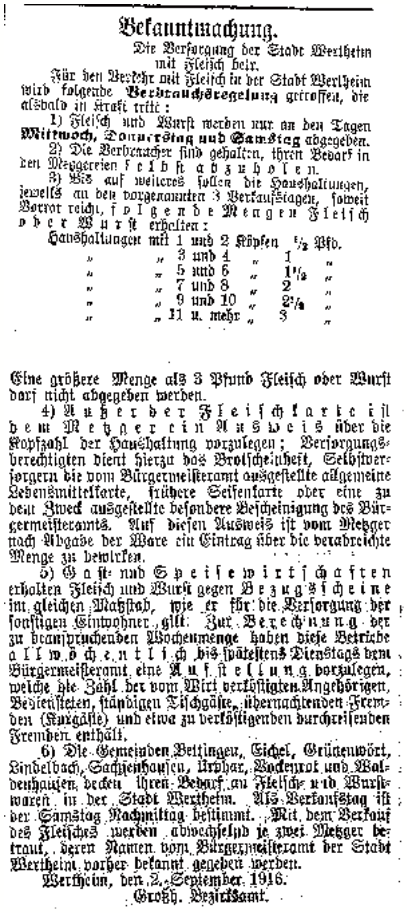


(=) **Unterschüpf,** 1. Sept. Herr Dekan Sche
der am 1. November in den wohlverdienten Ruhes
tritt, stammt aus Nassig und steht im 71. Lebensjahr.
Jahre 1868, also vor 48 Jahren, trat er in den D
der evang. Landeskirche und war zuerst Vikar in Altluß
und in Schollbrunn und kam dann als Pfarrer
Kembach. Seit 1885 übt er seine ersprießliche Seelsor
tätigkeit hier in Unterschüpf aus. Von 1900 bis 1
war er Dekan der Diözese Boxberg, in welchem Amte
Herr Pfarrer Mässinger von Eubigheim folgte.

Herr Dekan Schenk, der am 1. November in den wohlverdienten Ruhestand tritt, stammt aus Nassig und steht im 71. Lebensjahr. Im Jahre 1868, also vor 48 Jahren, trat er in den Dienst der evangelischen Landeskirche und war zuerst Vikar in Altlußheim und in Schollbrunn und kam dann als Pfarrer nach Kembach. Seit 1885 übt er seine ersprießliche Seelsorgetätigkeit hier in Unterschüpf aus. Von 1900 bis 1912 war er Dekan der Diözese Boxberg, in welchem Amte ihm Herr Pfarrer Mössinger von Eubigheim folgte.

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/02.09.



Bekanntmachung.

Die Versorgung der Stadt Wertheim mit Fleisch betr.

Für den Verkehr mit Fleisch in der Stadt Wertheim wird folgende **Verbrauchsregelung** getroffen, die alsbald in Kraft tritt:

1) Fleisch und Wurst werden nur an den Tagen **Mittwoch, Donnerstag und Samstag** abgegeben.

2) Die Verbraucher sind gehalten, ihren Bedarf in den Metzgereien selbst abzuholen.

3) Bis auf weiteres sollen die Haushaltungen, jeweils an den vorgenannten 3 Verkaufstagen, soweit Vorrat reicht, folgende Mengen Fleisch oder Wurst erhalten:

Haushaltungen mit	1 und 2	Köpfen	½ Pfd.
„	3 und 4	„	1 „
„	5 und 6	„	1½ „
„	7 und 8	„	2 „
„	9 und 10	„	2½ „
„	11 u. mehr	„	3 „

Eine größere Menge als 3 Pfund Fleisch oder Wurst darf nicht abgegeben werden.

4) Außer der Fleischkarte ist dem Metzger ein Ausweis über die Kopfzahl der Haushaltung vorzulegen; Versorgungsberechtigten dient hierzu das Brotscheinheft, Selbstversorgern die vom Bürgermeisteramt ausgestellte allgemeine Lebensmittelkarte, frühere Seifenkarte oder eine zu dem Zweck ausgestellte besondere Bescheinigung des Bürgermeisteramts. Auf diesen Ausweis ist vom Metzger nach Abgabe der Ware ein Eintrag über die verabreichte Menge zu bewirken.

5) Gast- und Speisewirtschaften erhalten Fleisch und Wurst gegen Bezugsscheine im gleichen Maßstab, wie er für die Versorgung der sonstigen Einwohner gilt. Zur Berechnung der zu beanspruchenden Wochenmenge haben diese Betriebe allwöchentlich bis spätestens Dienstags dem Bürgermeisteramt eine Aufstellung vorzulegen, welche die Zahl der vom Wirt verköstigten Angehörigen, Bediensteten, ständigen Tischgäste, übernachtenden Fremden (Kurgäste) und etwa zu verköstigenden durchreisenden Fremden enthält.

6) Die Gemeinden Bettingen, Eichel, Grünenwört, Lindelbach, Sachsenhausen, Urphar, Vockenrot und Waldenhausen decken ihren Bedarf an Fleisch und Wurstwaren in der Stadt Wertheim. Als Verkaufstag ist der Samstag Nachmittag bestimmt. Mit dem Verkauf des Fleisches werden abwechselnd je zwei Metzger betraut, deren Namen vom Bürgermeisteramt der Stadt Wertheim vorher bekannt gegeben werden.

Wertheim, den 2. September 1916.

Großh. Bezirksamt.

DIE VERSORGUNG DER STADT WERTHEIM MIT FLEISCH BETR.

Für den Verkehr mit Fleisch in der Stadt Wertheim wird folgende Verbrauchsregelung getroffen, die alsbald in Kraft tritt:

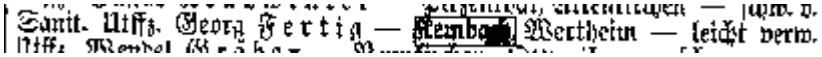
1) Fleisch und Wurst werden nur and en Tagen Mittwoch, Donnerstag und Samstag abgegeben.
2) Die Verbraucher sind gehalten, ihren Bedarf in den Metzgereien selbst abzuholen.
3) Bis auf weiteres sollen die Haushaltungen, jeweils an den vorgenannten 3 Verkaufstagen, soweit Vorrat reicht, folgende Mengen Fleisch oder Wurst erhalten:
   Haushaltungen mit
   1 und 2 Köpfen ½ Pfund
   3 und 4 Köpfen 1 Pfund
   5 und 6 Köpfen 1 ½ Pfund
   7 und 8 Köpfen 2 Pfund
   9 und 10 Köpfen 2 ½ Pfund
   11 u. mehr Köpfen 3 Pfund

   Eine größere Menge als 3 Pfund Fleisch oder Wurst darf nicht abgegeben werden.
4) Außer der Fleischkarte ist dem Metzger ein Ausweis über die Kopfzahl der Haushaltung vorzulegen; Versorgungsberechtigten dient hierzu das Brotscheinheft, Selbstversorgern die vom Bürgermeisteramt ausgestellte allgemeine Lebensmittelkarte, frühere Seifenkarte oder eine zu dem Zweck ausgestellte besondere Bescheinigung des Bürgermeisteramtes. Auf diesen Ausweis ist vom Metzger nach Abgabe der Ware ein Eintrag über die verabreichte Menge zu bewirken.
5) Gast- und Speisewirtschaften erhalten Fleisch und Wurst gegen Bezugsscheine im gleichen Maßstab, wie er für die Versorgung der sonstigen Einwohner gilt. Zur Berechnung der an beanspruchenden Wochenmenge haben diese Betriebe allwöchentlich bis spätestens Dienstags dem Bürgermeisteramt eine Aufstellung vorzulegen, welche die zahl der vom Wirt verköstigten Angehörigen, Bediensteten, ständigen Tischgäste, übernachtenden Fremden (Kurgäste) und etwa zu verköstigenden durchreisenden Fremden enthält.
6) Die Gemeinden Bettingen, Eichel, Grünenwört, Lindelbach, Sachsenhausen, Urphar, Vockenrot und Waldenhausen decken ihren Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren in der Stadt Wertheim. Als Verkaufstag ist der Samstag Nachmittag bestimmt. Mit dem Verkauf des Fleisches werden abwechselnd je zwei Metzger betraut, deren Namen vom Bürgermeisteramt der Stadt Wertheim vorher bekanntgegeben werden.

Wertheim, den 2. September 1916
Großh. Bezirksamt

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/OTNW36LTD5JAXQSNWRZ3IRD4PEI6W5SU?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=19&hit=20&issuepage=35

1916/02.09.



Sanit. Utffz. Georg Fertig – Kembach, Wertheim – leicht verwundet

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/09.10.

Bekanntmachung

über das Sammeln von Bucheln.

Die diesjährige reiche Buchelernte soll zur Behebung der Oelknappheit in weitgehendstem Maße gesammelt werden. Gemäß der Verordnung des Bundesrates vom 14. September ds. J. (R.G.Bl. S. 1027) und der Vollzugs-Verordnung G. bad. Min. d. Innern vom 22. Sept. ds. J. (G.- u. V.-Bl. S. 282) sind alle gesammelten Bucheln an die in den einzelnen Ortschaften zu errichtenden Sammelstellen abzuliefern. Die Sammler erhalten für jedes Pfund lufttrockener, ausgelesener Bucheln 25 Pfennige von dem Leiter der Sammelstelle sofort bei der Ablieferung ausbezahlt. Außerdem kann jedem Sammler nach Schluß der Sammlung ½ der von ihm abgelieferten Menge i. G. aber nicht mehr als 25 Kg. zur Herstellung von Oel zugewiesen werden.

Im Forstbezirk Wertheim ist das Sammeln der Bucheln freigegeben.

1) In allen Gemeindewaldungen, aber nur für die Angehörigen der Gemeinde, der der Wald gehört.

2) In den standesherrlichen Waldungen der Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und Rosenberg allen Personen, in letzteren Waldungen gegen Einholung eines unentgeltlichen Erlaubnisscheines, den die fürstlichen Förster ausstellen.

3) In den sonstigen Privatwaldungen allen Gemeindeangehörigen des Ortes, in dessen Gemarkung der Wald liegt und selbstverständlich dem Eigentümer, auch wenn er in einem anderen Orte wohnt.

Nicht gesammelt darf werden in den Waldungen des Grafen Ingelheim, des Lorenz Müssig in Besteuheid, des Michael Hörner 4. und Georg Weimer 2. in Kembach und des Roßwirts Georg Scheurich in Nassig. Diese Waldeigentümer sammeln selbst.

Das Sammeln ist gestattet durch Auflesen, Zusammenkehren oder Rechen und durch Abklopfen oder Schütteln auf untergebreitete Tücher oder den gereinigten Waldboden. Auch das Durchsieben der gesammelten Früchte im Walde ist erlaubt. Verboten ist jede Beschädigung des Waldes, besonders der Buchensamenbäume durch Abreißen von Aesten etc. und das Befahren der Buchenschläge mit Hand- und Schubkarren, Wagen etc. außerhalb der Wege. Den Weisungen der Waldhüter ist unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandelnde können vom Sammeln ausgeschlossen werden. Gegebenen Falles werden sie außerdem noch forstgesetzlich bestraft.

Wertheim, den 9. Oktober 1916.

Gr. Forstamt.

BEKANNTMACHUNG ÜBER DAS SAMMELN VON BUCHTELN

Die diesjährige reiche Buchtelernte soll zur Behebung der Ölknappheit in weitgehendstem Maße gesammelt werden. Gemäß der Verordnung des Bundesrates vom 14. September dieses Jahres (RGBl. S. 1027) und der Vollzugs-Verordnung G. bad. Min. d. Innern vom 22. September dieses Jahres (G.-u. B.-Bl. S 282) sind alle gesammelten Buchteln an die in den einzelnen Ortschaften zu errichtenden Sammelstellen abzuliefern. Die Sammler erhalten für jedes Pfund lufttrockener, ausgelesener Buchteln 25 Pfennige von dem Leiter der Sammelstelle sofort bei der Ablieferung ausbezahlt. Außerdem kann jedem Sammler nach Schluss der Sammlung ½ der von ihm abgelieferten Menge i. G. aber nicht als 25 Pfennige zur Herstellung von Oel zugewiesen werden.

Im Forstbezirk Wertheim ist das Sammeln der Buchteln freigegeben.

1) In allen Gemeindewaldungen, aber nur für die Angehörigen der Gemeinde, der der Wald gehört.

2) In den standesherrlichen Waldungen der Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und Rosenberg allen Personen, in letzteren Waldungen gegen Einholung eines unentgeltlichen Erlaubnisscheines, den die fürstlichen Förster ausstellen.

3) In den sonstigen Privatwaldungen allen Gemeindeangehörigen des Ortes, in dessen Gemarkung der Wald liegt und selbstverständlich dem Eigentümer, auch wenn er in einem anderen Orte wohnt.

Nicht gesammelt darf werden in den Waldungen des Grafen Ingelheim, des Lorenz Müssig in Bestenheid, des **Michael Hörner 4.** und **Georg Weimer 2. in Kembach** und des Roßwirts Georg Scheurich in Nassig. Diese Waldeigentümer sammeln selbst.

Das Sammeln ist gestattet durch Auflesen, Zusammenkehren oder Rechen und durch Abklopfen oder Schütteln auf untergebreitete Tücher oder den gereinigten Waldboden. Auch das Durchsieben der gesammelten Früchte im Walde ist erlaubt. Verboten ist jede Beschädigung des Waldes, besonders der Buchensamenbäume durch Abreißen von Ästen etc. und das Befahren der Buchenschläge mit Hand- und Schubkarren, Wagen etc. außerhalb der Wege.

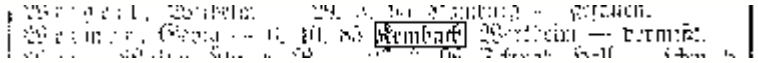
Den Weisungen der Waldhüter ist unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandelnde können vom Sammeln ausgeschlossen werden.

Gegebenen Falles werden sie außerdem noch fortgesetzlich bestraft.

Wertheim, den 9. Oktober 1916
Gr. Forstamt

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QSCKDW3OMUQYEDV54CJNSODB7YBEAVJG?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=19&hit=19&issuepage=30

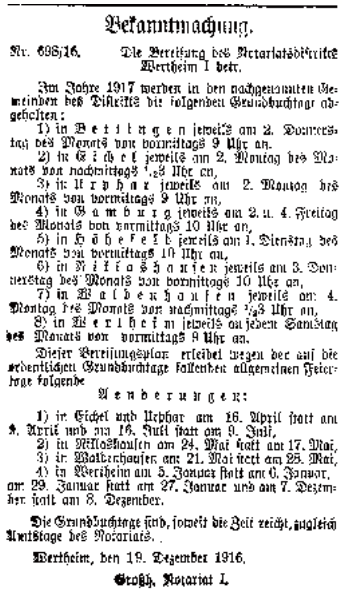
1916/07.12.



Weimer Georg – 06.10.1885, Kembach-Wertheim – vermisst.

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1916/19.12.



Bekanntmachung.

Nr. 6983/16. Die Bereisung des Notariatsdistrikts Wertheim I betr.

Im Jahre 1917 werden in den nachgenannten Gemeinden des Distrikts die folgenden Grundbuchtage abgehalten:

1) in Bettingen jeweils am 2. Donnerstag des Monats von vormittags 9 Uhr an.
2) in Eichel jeweils am 2. Montag des Monats von nachmittags 1/3 3 Uhr an,
3) in Urphar jeweils am 2. Montag des Monats von vormittags 9 Uhr an,
4) in Gamburg jeweils am 2. u. 4. Freitag des Monats von vormittags 10 Uhr an,
5) in Höhefeld jeweils am 1. Dienstag des Monats von vormittags 10 Uhr an,
6) in Niklashausen jeweils am 3. Donnerstag des Monats von vormittags 10 Uhr an,
7) in Waldenhausen jeweils am 4. Montag des Monats von nachmittags ½3 Uhr an,
8) in Wertheim jeweils an jedem Samstag des Monats von vormittags 9 Uhr an.

Dieser Bereisungsplan erleidet wegen der auf die ordentlichen Grundbuchtage fallenden allgemeinen Feiertage folgende

Aenderungen:

1) in Eichel und Urphar am 16. April statt am 9. April und am 16. Juli statt am 9. Juli,
2) in Niklashausen am 24. Mai statt am 17. Mai,
3) in Waldenhausen am 21. Mai statt am 28. Mai,
4) in Wertheim am 5. Januar statt am 6. Januar, am 29. Januar statt am 27. Januar und am 7. Dezember statt am 8. Dezember.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Wertheim, den 19. Dezember 1916.

Großh. Notariat I.

DIE BEREISUNG DES NOTARIATSDISTRIKTS WERTHEIM I BETR.

Im Jahre 1917 werden in den nachgenannten Gemeinden des Distrikts die folgenden Grundbuchtage abgehalten:

1) in Bettingen jeweils am 2. Donnerstag des Monats von vormittags 9 Uhr an.
2) in Eichel jeweils am 2. Montag des Monats von nachmittags 1/3 3 Uhr an,
3) in Urphar jeweils am 2. und 4. Freitag des Monats von vormittags 9 Uhr an,
4) in Gamburg jeweils am 2. und 4. Freitag des Monats von vormittags 10 Uhr an,
5) in Höhefeld jeweils am 1. Dienstag des Monats von vormittags 10 Uhr an,
6) in Niklashausen jeweils am 3. Donnerstag des Monats von vormittags 10 Uhr an,
7) in Waldenhausen jeweils am 4. Montag des Monats von nachmittags ½ 3 Uhr an,
8) in Wertheim jeweils an jedem Samstag es Monats von vormittags 9 Uhr an.

Dieser Bereisungsplan erleidet wegen der auf die ordentlichen Grundbuchtage fallenden allgemeinen Feiertage folgende

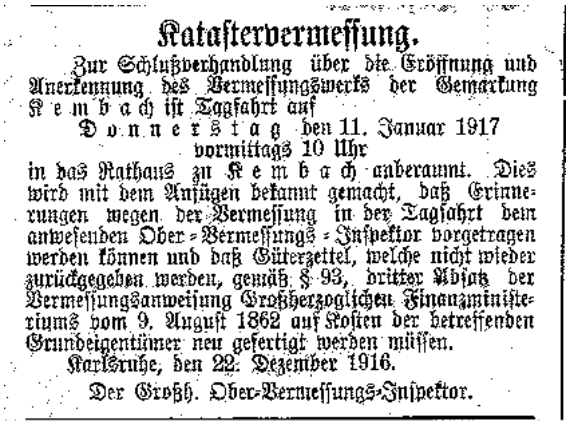
Änderungen:

1) in Eichel und Urphar am 16. April statt am 9. April und am 16. Juli statt am 9. Juli,
2) in Niklashausen am 24. Mai statt am 17. Mai,
3) in Waldenhausen am 21. Mai statt am 28. Mai,
4) in Wertheim am 5 Januar und am 7. Dezember statt am 8. Dezember.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Wertheim, den 19. Dezember 1916

Großh. Notariat I



Katastervermessung.

Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerks der Gemarkung Kembach ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 11. Januar 1917
vormittags 10 Uhr

in das Rathaus zu Kembach anberaumt. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Ober-Vermessungs-Inspektor vorgetragen werden können und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93, dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1916.

Der Großh. Ober-Vermessungs-Inspektor.

KATASTERVERMESSUNG

Zur Schlussverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerks der Gemarkung Kembach ist Tagfahrt auf

Donnerstag, den 11. Januar 1917
vormittags 10 Uhr

in das Rathaus zu Kembach anberaumt. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, dass Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Ober-Vermessungs-Inspektor vorgetragen werden können und dass Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93, dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großherzoglichen Finanzministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1916
Der Großh. Ober-Vermessungs-Inspektor

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1917/09.01.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amts- & Amtsgerichtsbezirk Wertheim.

Zeilenpreis 25 Pf. | Druck u. Verlag von C. Bechstein in Wertheim. | Jahrespreis 4 Mk

Nummer 12 | Wertheim a. M., 20. Januar | 1917

Bekanntmachung.

Nr. 273. Die Gewährung der Entschädigungen bei Seuchenverlusten, hier die Ernennung von Schätzern betr.

Der Bezirksrat hat in seiner heutigen Sitzung in Vollzug des § 4 der bad. Verordnung vom 7. September 1911 die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr. für das Jahr 1917 die folgenden Sachverständigen zu Schätzern für die Feststellung der Entschädigung bei Verlusten von Tieren infolge von Seuchen ernannt:

Bettingen	Bürgermeister Friedrich Kaspar Eirich Georg Schmidt Johann Urban
Bottal	Altbürgermeister Eckert Mich. Josef Ratschreiber Spachmann Philipp Rosenwirt Grein Anton
Dittingen	Bürgermeister Diehm Andreas Gemeinderat Schulz Andreas im Berg Hupp Val. jg.
Dietenhan	Bürgermeister Wießner Valentin Weimann Adam Müller Wießner Karl Peter
Dörlesberg	Busse Eugen Bürgermeister Goldschmitt Ballweg Andreas
Eichfeld	Bürgermeister Bundschuh Knörzer Josef Anton Landwirt Haas Gustav
Eichel	Landwirt Dinkel Philipp Gemeinderat Zembsch Johann Waisenhausvorsteher Schemel
Freudenberg	Kern Joseph. Franz Sohn Bürgermeister Kern Joseph Andreas Gemeinderat Mai Ignaz
Gamburg	Bürgermeister Misselbeck Anton Keller Valentin Landwirt Lang Johann
Grünenwört	Bürgermeister Scheurich Gemeinderat Diehm Christoph Gegenwart Andreas
Hasloch	Federling Adam 4. Altbürgermeister Deufel Adam Altsternwirt Fiederling Friedrich
Hundheim	Bürgermeister Hippler Sebastian Haag Johann Gutsbesitzer Stumpf Hermann
Neubach	Bürgermeister Gramlich Hörner Kaspar Altbürgermeister Oberdorf Gottfried
Nassheim	Altbürgermeister Rappold Magnus Köhler Johann Josef Gemeinderat Seubert Adolf
Lindelbach	Bürgermeister Dietz Gemeinderat Betzel Andreas Klein Georg Andreas 2. Landwirt
Moudfeld	Bäcker Gehrig Bürgermeisterstellvertreter Grein Wilh. Landwirt Grein Anton
Nassig	Altbürgermeister Beck Andreas Bürgermeisterstellvertreter Kunkel Georg Michael 3. Hörner Heinrich i. L.
Niklashausen	Fiederling Gottfried Gemeinderat Fünckner Adam Hörner Andreas
Nauenberg	Bürgermeister Weimer Franz Breitenbach Johann Damm Franz, auf Dürrhof
Reichholzheim	Bürgermeister Schlör Martin Ratschreiber Köhler Alois Gemeinderat Köhler Karl
Sachsenhausen	Altbürgermeister Kirchner Christ. Leonh. Wolpert Georg Nikolaus Schäfer Christoph Karl
Sonderiet	Gemeinderat Kraft Martin Bürgermeister Oetzel Haag Friedrich
Steinbach	Bürgermeister Palmert Gemeinderat Schüßler Julius Hepp Eugen, vord. Meßhof
Steinfurt	Bürgermeister Ditter Altbürgermeister Ditter Erbacher Wilhelm
Urphar	Diehm Andreas 1. Diehm Michael Jakob Deisel Jakob
Vockenrot	Hergenhan Christof Bürgermeister Flicker Philipp 2. Fellmann Heinrich, Gutspächter auf Neuhof
Waldenhausen	Bürgermeister Gegenwart Karl Ratschreiber Freudenberger Gegenwart Johann
Wertheim	Dostmann Nikl., Gutsp. auf Haidhof Fuhrmann Heckmann Anton Dosch Michael 2. Link Jakob, Gast- und Landwirt in Bestenheid Ratschreiber Wießler, Bestenheid
Wessental	Weimer August Hildenbrand Alois Ratschreiber Burkhard Hildenbrand.

Die Bürgermeister haben den Ernannten hiervon Eröffnung zu machen.

Wertheim, den 9. Januar 1917.

Großh. Bezirksamt.

DIE GEWÄHRUNG VON ENTSCHÄDIGUNGEN BEI SEUCHENVERLUSTEN, HIER DIE ERNENNUNG VON SCHÄTZERN BETR.

Der Bezirksrat hat in seiner heutigen Sitzung in Vollzug des § 4 der badischen Verordnung vom 7. September 1911 die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr. für das Jahr 1917 die folgenden Sachverständigen zu Schätzern für die Feststellung der Entschädigung bei Verlusten an Tieren infolge von Seuchen ernannt:

Bettingen:

Bürgermeister Friedrich Kaspar

Eirich Georg

Schmidt Johann Urban

Dertingen:

Bürgermeister Diehm Andreas

Gemeinderat Schulz Andreas im Berg

Hupp Val. jg.

Dietenhan:

Bürgermeister Wießner Valentin

Weimann Adam

Müller Wießner Karl Peter

Kembach:

Bürgermeister Gramlich

Hörner Kaspar

Altbürgermeister Oberdorf Gottfried

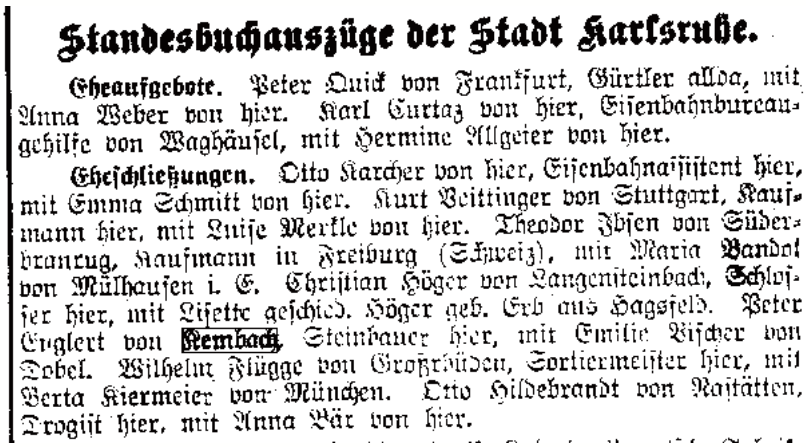
Die Bürgermeister haben den Ernannten hiervon Eröffnung zu machen.

Wertheim, den 09. Januar 1917

Großh. Bezirksamt

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/FTH4OZU7O2TUJD4SUUA5FSTDJFSOLNML?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=19&hit=16&issuepage=5

1917/12.01.



Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Eheaufgebote. Peter Quick von Frankfurt, Gürtler allda, mit Anna Weber von hier. Karl Curtaz von hier, Eisenbahnbureaugehilfe von Waghäusel, mit Hermine Allgeier von hier.

Eheschließungen. Otto Karcher von hier, Eisenbahnassistent hier, mit Emma Schmitt von hier. Kurt Veittinger von Stuttgart, Kaufmann hier, mit Luise Merkle von hier. Theodor Ibsen von Süderbrarup, Kaufmann in Freiburg (Schweiz), mit Maria Bandol von Mülhausen i. E. Christian Höger von Langensteinbach, Schlosser hier, mit Lisette geschied. Höger geb. Erb aus Hagsfeld. Peter Englert von Kembach, Steinhauer hier, mit Emilie Bischer von Dobel. Wilhelm Flügge von Großrüden, Sortiermeister hier, mit Berta Kiermeier von München. Otto Hildebrandt von Rastätten, Drogist hier, mit Anna Bär von hier.

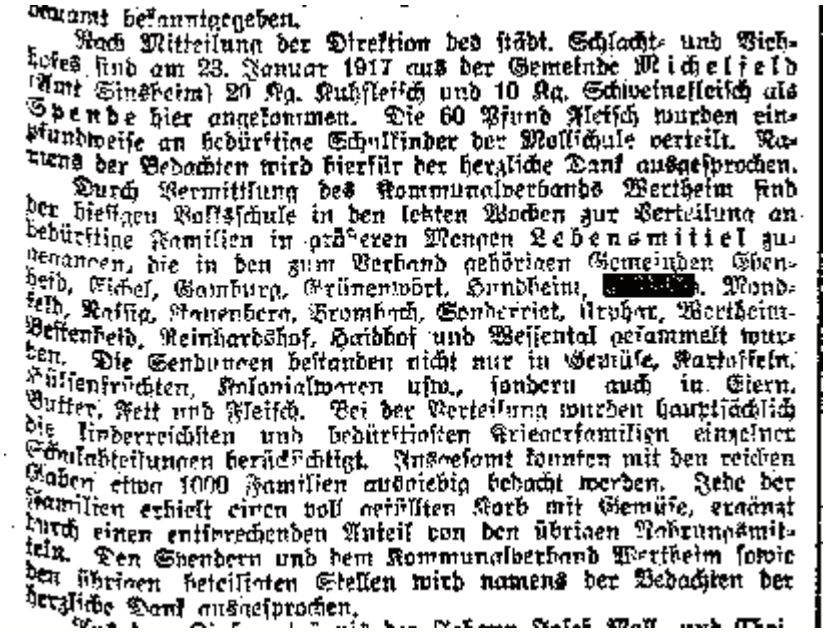
STANDESBUCHAUSZÜGE DER STADT KARLSRUHE

EHESCHLIEßUNGEN:

Peter Englert von Kembach, Steinhauer hier, mit Emilie Bischer von Dobel

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/K5M52Y7UOTQDMLQO3THYOOKA3KVUXEMQ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=19&hit=15&issuepage=3

1917/03.02.



genau bekanntgegeben.

Nach Mitteilung der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes sind am 23. Januar 1917 aus der Gemeinde Michelfeld (Amt Sinsheim) 20 Kg. Kuhfleisch und 10 Kg. Schweinefleisch als Spende hier angekommen. Die 60 Pfund Fleisch wurden einpfundweise an bedürftige Schulkinder der Mollschule verteilt. Namens der Bedachten wird hierfür der herzliche Dank ausgesprochen.

Durch Vermittlung des Kommunalverbands Wertheim sind der hiesigen Volksschule in den letzten Wochen zur Verteilung an bedürftige Familien in größeren Mengen Lebensmittel zugegangen, die in den zum Verband gehörigen Gemeinden Ebenheid, Eichel, Gamburg, Grünenwört, Hundheim, [redacted], Mondfeld, Nassig, Neunberg, Brombach, Sonderriet, Urphar, Wertheim-Bettenfeld, Reinhardshof, Haidhof und Weissental gesammelt wurden. Die Sendungen bestanden nicht nur in Gemüse, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Kolonialwaren usw., sondern auch in Eiern, Butter, Fett und Fleisch. Bei der Verteilung wurden hauptsächlich die kinderreichsten und bedürftigsten Kriegerfamilien einzelner Schulabteilungen berücksichtigt. Insgesamt konnten mit den reichen Gaben etwa 1000 Familien ausgiebig bedacht werden. Jede der Familien erhielt einen voll gefüllten Korb mit Gemüse, ergänzt durch einen entsprechenden Anteil von den übrigen Nahrungsmitteln. Den Spendern und dem Kommunalverband Wertheim sowie den übrigen beteiligten Stellen wird namens der Bedachten der herzliche Dank ausgesprochen.

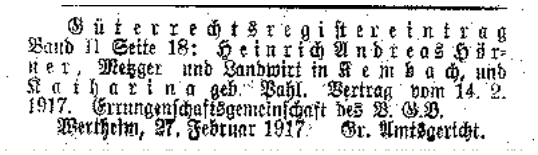
Durch Vermittlung des Kommunalverbands Wertheim sind der hiesigen Volksschule in den letzten Wochen zur Verteilung an bedürftige Familien in größeren Mengen Lebensmittel zugegangen, die in den zum Verband gehörigen Gemeinden … Kembach … gesammelt wurden.

Die Sendungen bestanden nicht nur in Gemüse, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Kolonialwaren usw., sondern auch in Eiern, Butter, Fett und Fleisch.

Bei der Verteilung wurden hauptsächlich die kinderreichsten und bedürftigsten Kriegerfamilien einzelner Schulabteilungen berücksichtigt. Insgesamt konnten mit den reichen Gaben etwa 1000 Familien ausgiebig bedacht werden. Jede der Familien erhielt einen voll gefüllten Korb mit Gemüse, ergänzt durch einen entsprechenden Anteil von den übrigen Nahrungsmitteln. Den Spendern und dem Kommunalverband Wertheim sowie den übrigen beteiligten Stellen wird namens der Bedachten der herzliche Dank ausgesprochen.

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1917/27.02.



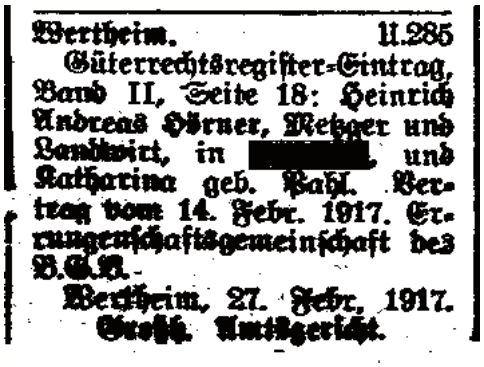
Güterrechtsregistereintrag Band II Seite 18: Heinrich Andreas Hörner, Metzger und Landwirt in Kembach, und Katharina geb. Pahl. Vertrag vom 14. 2. 1917. Errungenschaftsgemeinschaft des B. G.B.
Wertheim, 27. Februar 1917. Gr. Amtsgericht.

Güterrechtsregistereintrag Band II Seite 18:
Heinrich Andreas Hörner, Metzger und Landwirt in Kembach, und Katharina, geb. Pahl. Vertrag vom 14.02.1917
Errungenschaftsgemeinschaft des BGB.

Wertheim, 27. Februar 1917
Gr. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PTSDIQP3Q234URQHOG4XF65NLI5GLLNS?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=20&issuepage=4

1917/08.03.



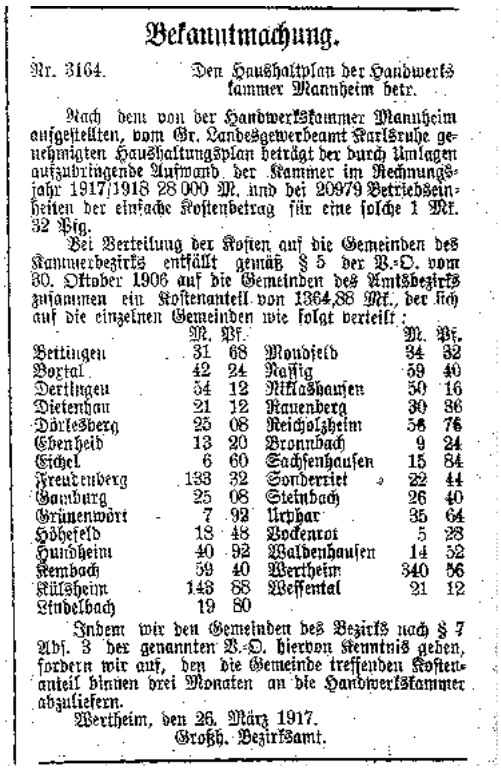
Wertheim. II.285
Güterrechtsregister-Eintrag, Band II, Seite 18: Heinrich Andreas Hörner, Metzger und Landwirt, in [redacted] und Katharina geb. Pahl. Vertrag vom 14. Febr. 1917. Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B.
Wertheim, 27. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Güterrechtsregister-Eintrag, Band II, Seite 18:
Heinrich Andreas Hörner, Metzger und Landwirt, in Kembach, und Katharina, geb. Pahl. Vertrag vom 14. Februar 1917.
Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B.

Wertheim, 27. Februar 1917
Großh. Amtsgericht

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1917/26.03.



Bekanntmachung.

Nr. 3164. Den Haushaltplan der Handwerkskammer Mannheim betr.

Nach dem von der Handwerkskammer Mannheim aufgestellten, vom Gr. Landesgewerbeamt Karlsruhe genehmigten Haushaltungsplan beträgt der durch Umlagen aufzubringende Aufwand der Kammer im Rechnungsjahr 1917/1918 28 000 M. und bei 20979 Betriebseinheiten der einfache Kostenbetrag für eine solche 1 Mk. 32 Pfg.

Bei Verteilung der Kosten auf die Gemeinden des Kammerbezirks entfällt gemäß § 5 der B.-O. vom 30. Oktober 1906 auf die Gemeinden des Amtsbezirks zusammen ein Kostenanteil von 1364,88 Mk., der sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt verteilt:

	M.	Pf.		M.	Pf.
Bettingen	31	68	Moudfeld	34	32
Boxtal	42	24	Nassig	59	40
Dertingen	54	12	Niklashausen	50	16
Dietenhan	21	12	Rauenberg	30	86
Dörlesberg	25	08	Reicholzheim	58	76
Ebenheid	13	20	Bronnbach	9	24
Eichel	6	60	Sachsenhausen	15	84
Freudenberg	133	32	Sonderriet	22	44
Gamburg	25	08	Steinbach	26	40
Grünenwört	7	92	Urphar	35	64
Höhefeld	18	48	Vockenrot	5	28
Hundheim	40	92	Waldenhausen	14	52
Kembach	59	40	Wertheim	340	56
Külsheim	143	88	Weffental	21	12
Lindelbach	19	80			

Indem wir den Gemeinden des Bezirks nach § 7 Abs. 3 der genannten B.-O. hiervon Kenntnis geben, fordern wir auf, den die Gemeinde treffenden Kostenanteil binnen drei Monaten an die Handwerkskammer abzuliefern.

Wertheim, den 26. März 1917.
Großh. Bezirksamt.

DEN HAUSHALTSPLAN DER HANDWERKSKAMMER MANNHEIM BETR.

Nach dem von der Handwerkskammer Mannheim aufgestellten, vom Gr. Landesgewerbeamt Karlsruhe genehmigten Haushaltsplan beträgt der durch Umlagen aufzubringende Aufwand der Kammer im Rechnungsjahr 1917/1918 28.000 M. und bei 20979 Betriebseinheiten der einfache Kostenbetrag für eine solche 1 Mark 32 Pfg.

Bei Verteilung der Kosten auf die Gemeinden des Kammerbezirks entfällt gemäß § 5 der B. O. vom 30. Oktober 1906 auf die Gemeinden des Amtsbezirks zusammen ein Kostenanteil von 1.364,88 M., der sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt verteilt:

Bettingen 31 M. 68 Pfg.
Dertingen 54 M. 12 Pfg.
Dietenhan 21 M. 12 Pfg.
Kembach 59 M. 40 Pfg.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/LPRNTUANKOM7OWZXAURWPJNEFOPWI64O?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=19&hit=13&issuepage=33

1917/02.04.

Arnold I. Heinrich, Gefr. — 26. 8. 91 Kembach, Wertheim — l. v.

Arnold Heinrich, Gefr. – 26.08.1891 Kembach, wertheim – leicht verwundet

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1917/13.04.

Bekanntmachung.

Die Erteilung von Jagdpässen betr.

Gemäß § 47 der Vollz.-B.-O. vom 6. November 1896 zum Jagdgesetz geben wir nachstehend die Namen derjenigen Personen bekannt, welchen für das vom

1. Februar 1917 bis zum 31. Januar 1918 laufende Jagdjahr bis jetzt von uns Jagdpässe nach Formular 1 und 2 erteilt wurden.

Jagdpässe nach Formular 1

(Jagdausübungsberechtigte Grundeigentümer, Jagdpächter und Jagdaufseher)

Horn Leopold, Jagdaufseher Ebenheid
Grein Michael Anton, Schreiner Bortal
Damm Franz Martin, Gutspächter Dürrhof
Henn Josef, Landwirt Külsheim
Dosch Daniel, Ratschreiber Grünenwört
Pahl Michael, Waldhüter Nassig
Dosch Johann Martin, Landwirt Nassig
Schobert Konstantin, fürstlicher Forstwart Wertheim
Dosch Joh. Chr., fürstlicher Waldhüter Bockenrot
Greiner Ferdinand, fürstl. Waldhüter Gickelhof
Koch Fritz, fürstl. Forstmeister Wertheim.
Klein Friedrich, Revierförster Freudenberg
Fiederling Andreas, Rechner Dertingen
Diehm Andreas, Bürgermeister Dertingen
Kraft Thomas, Landwirt Dertingen
Bischoff Andreas, Waldhüter Dertingen
Hradetzky Ludwig, Fürstl. Forstrat Wertheim
Bartholme Eduard, Hauptlehrer Steinbach
Kachenbeißer Adam, Postmeister Wertheim
Schlegel Eduard, Gastwirt Ravenberg
Tag Michael, Landwirt Lindelbach
Kuhn Kaspar, Landwirt Urphar
Goldschmidt Martin, Fürstl. Forstwart Dörlesberg
Blesch Johann, Privatmann Frankfurt a. M.
Münkel Emil, Bauunternehmer Steinbach
S. Kgl. Hoheit Prinz Miguel von Braganza, Bronnbach
Eppel August, Hauptlehrer Freudenberg
Gehrig Rudolf, Leitungsaufseher Wertheim
Mechler Eduard, Oberlehrer Külsheim
Arnold Ferdinand, Leutnant Frankfurt
Fischer Jakob, Gutsverwalter Ernstthof
Wolf Johann, Förster Bronnbach
Vollhardt Karl, Gastwirt Nassig
Wölfelschneider Wilhelm Ziegler, Külsheim
Schüßler Leopold, Gastwirt Külsheim

Jagdpässe nach Formular 2

(Gastschützen)

Dosch Daniel, Altbürgermeister Wertheim-Bestenheid
Hartig Josef, Forstgehilfe Gamburg
Stumpf Franz Hermann, Gutsbesitzer Tiefentalerhof
Weiß Josef, Hauptlehrer Bortal
Wundt Karl, Großh. Baurat Wertheim
Münkel Johann, Hundheim
Damm Franz Martin, Gutspächter Dürrhof.

Wertheim, den 13. April 1917.

Großh. Bezirksamt.

Die Erteilung von Jagdpässen betr.

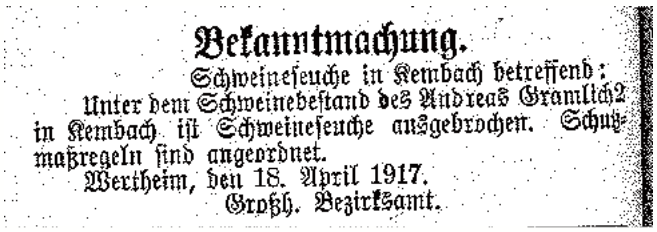
Gemäß § 47 der Vollz.-B.-O. vom 6. November 1896 zum Jagdgesetz geben wir nachstehend die Namen derjenigen Personen bekannt, welchen für das vom 1. Februar 1917 bis zum 31. Januar 1918 laufende Jagdjahr bis jetzt von uns Jagdpässe nach Formular 1 und 2 erteilt wurden.

Jagdpässe nach Formular 1
Fiederling Andreas, Rechner Dertingen
Diehm Andreas, Bürgermeister Dertingen
Kraft Thomas, Landwirt Dertingen
Bischoff Andreas, Waldhüter Dertingen
…

Wertheim, den 13. April 1917
Großh. Bezirksamt

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1917/18.04.



Bekanntmachung.

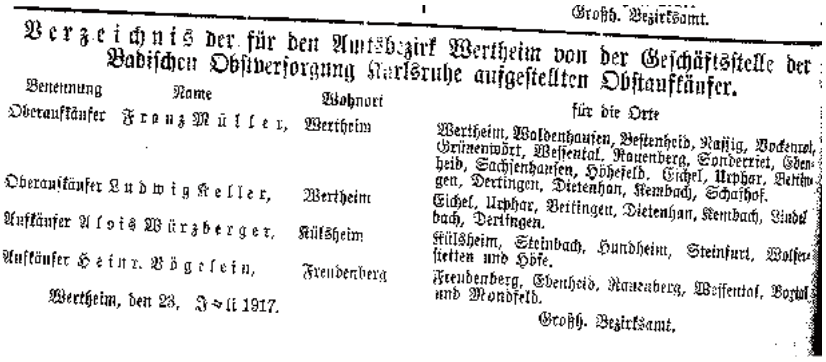
Schweineseuche in Kembach betreffend:
Unter dem Schweinebestand des Andreas Gramlich 2 in Kembach ist Schweineseuche ausgebrochen. Schutzmaßregeln sind angeordnet.
Wertheim, den 18. April 1917.
Großh. Bezirksamt.

Schweineseuche in Kembach betreffend:
Unter dem Schweinebestand des Andreas Gramlich 2 in Kembach ist Schweineseuche ausgebrochen. Schutzmaßregeln sind angeordnet.

Wertheim, den 18. April 1917
Großh. Bezirksamt

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1917/23.07.



Großh. Bezirksamt.

Verzeichnis der für den Amtsbezirk Wertheim von der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung Karlsruhe aufgestellten Obstaufkäufer.

Benennung	Name	Wohnort	für die Orte
Oberaufkäufer	Franz Müller,	Wertheim	Wertheim, Waldenhausen, Bestenheid, Nassig, Vockenrot, Grünenwört, Wessental, Rauenberg, Sonderriet, Ebenheid, Sachsenhausen, Höhefeld, Eichel, Urphar, Bettingen, Dertingen, Dietenhan, Kembach, Schafhof.
Oberaufkäufer	Ludwig Keller,	Wertheim	Eichel, Urphar, Bettingen, Dietenhan, Kembach, Lindelbach, Dertingen.
Aufkäufer	Alois Würzberger,	Külsheim	Külsheim, Steinbach, Hundheim, Steinfurt, Walfersleiten und Höfe.
Aufkäufer	Heinr. Vögelein,	Freudenberg	Freudenberg, Ebenheid, Rauenberg, Wessental, Boxtal und Mondfeld.

Wertheim, den 23. Juli 1917.

Großh. Bezirksamt.

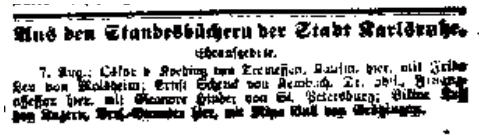
Verzeichnis der für den Amtsbezirk Wertheim von der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung Karlsruhe aufgestellten Obstaufkäufer

BENENNUNG	NAME	WOHNORT	FÜR DIE ORTE
Oberaufkäufer	Franz Müller	Wertheim	Wertheim, Waldenhausen, Bestenheid, Nassig, Vockenrot, Grünenwört, Wessental, Rauenberg, Sonderriet, Ebenheid, Sachsenhausen, Höhefeld, Eichel, Urphar, Bettingen, Dertingen, Dietenhan, Kembach, Schafhof.
Oberaufkäufer	Ludwig Keller	Wertheim	Eichel, Urphar, Bettingen, Dietenhan, Kembach, Lindelbach, Dertingen

...

Wertheim, den 23. Juli 1917
Großh. Bezirksamt

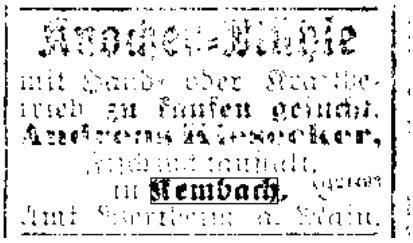
1917/09.08. Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe


Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe.

07. August: Eheaufgebote
Ernst Schenk von Kembach Dr. phil. Finanzassesor hier mit Eleonore Binder von St. Petersburg

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ORUUOACZ7K45ZP6NBIVJY72M4FHGXO3N?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=19&hit=9&issuepage=5

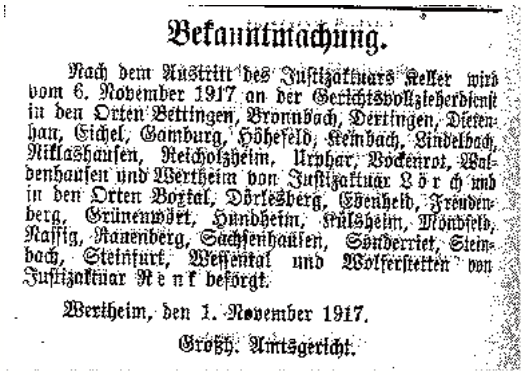
1917/22.08.


Knochen-Mühle
mit Hand- oder Kraftbetrieb zu kaufen gesucht.
in Kembach,

Knochen-Mühle mit Hand- oder Kraftbetrieb zu kaufen gesucht.
Andreas Kiesecker, Fischzuchtanstalt in Kembach, Amt Wertheim am Main

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1917/01.11.


Bekanntmachung.

Nach dem Austritt des Justizaktuars Keller wird vom 6. November 1917 an der Gerichtsvollzieherdienst in den Orten Bettingen, Bronnbach, Dertingen, Dietenhan, Eichel, Gamburg, Höhefeld, Kembach, Lindelbach, Niklashausen, Reicholzheim, Urphar, Vockenrot, Waldenhausen und Wertheim von Justizaktuar Lörch und in den Orten Boxtal, Dörlesberg, Ebenheid, Freudenberg, Grünenwört, Hundheim, Külsheim, Mondfeld, Nassig, Rauenberg, Sachsenhausen, Sonderriet, Steinbach, Steinfurt, Wessental und Wolferstetten von Justizaktuar Renk besorgt.

Wertheim, den 1. November 1917.

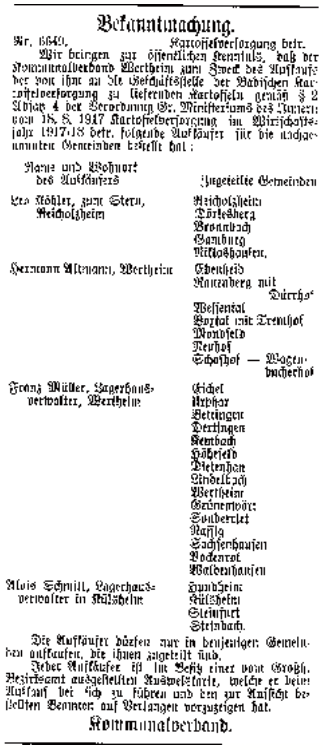
Großh. Amtsgericht.

Nach dem Austritt des Justizaktuars Keller wird vom 6. November 1917 an der Gerichtsvollzieherdienst in den Orten Bettingen, Bronnbach, Dertingen, Dietenhan, Eichel, Gamburg, Höhefeld, Kembach, Lindelbach, Niklashausen, Reicholzheim, Urphar, Vockenrot, Waldenhausen und Wertheim von Justizaktuar Lörch und in den Orten Boxtal, Dörlesberg, Ebenheid, Freudenberg, Grünenwört, Hundheim, Külsheim, Mondfeld, Nassig, Rauenberg, Sachsenhausen, Sonderriet, Steinbach, Steinfurt, Wessental und Wolferstetten von Justizaktuar Renk besorgt.

Wertheim, den 1. November 1917
Großh. Amtsgericht

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1917/21.11.



Bekanntmachung.

Nr. 6849. Kartoffelversorgung betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Kommunalverband Wertheim zum Zweck des Aufkaufs der von ihm an die Geschäftsstelle der Badischen Kartoffelversorgung zu liefernden Kartoffeln gemäß § 2 Absatz 4 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 18. 8. 1917 Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 betr. folgende Aufkäufer für die nachgenannten Gemeinden bestellt hat:

Name und Wohnort des Aufkäufers	Zugeteilte Gemeinden
Leo Köhler, zum Stern, Reicholzheim	Reicholzheim Dörlesberg Bronnbach Gamburg Niklashausen.
Hermann Altmann, Wertheim	Ebenheid Rauenberg mit Dürrhof Wessental Boxtal mit Tremhof Mondfeld Neuhof Schafhof — Wagenbucherhof
Franz Müller, Lagerhausverwalter, Wertheim	Eichel Urphar Bettingen Dertingen Kembach Höhefeld Dietenhan Lindelbach Wertheim Grünenwört Sonderriet Nassig Sachsenhausen Bockenrot Waldenhausen
Alois Schmitt, Lagerhausverwalter in Külsheim	Hundheim Külsheim Steinfurt Steinbach.

Die Aufkäufer dürfen nur in denjenigen Gemeinden aufkaufen, die ihnen zugeteilt sind.

Jeder Aufkäufer ist im Besitz einer vom Großh. Bezirksamt ausgestellten Ausweiskarte, welche er beim Aufkauf bei sich zu führen und den zur Aufsicht bestellten Beamten auf Verlangen vorzuzeigen hat.

Kommunalverband.

KARTOFFELVERSORGUNG BETR.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, dass der Kommunalverband Wertheim zum Zweck des Aufkaufs der von ihm an die Geschäftsstelle der Badischen Kartoffelversorgung zu liefernden Kartoffeln gem. § 2 IV der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 18.08.1917 Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 betr. folgende Aufkäufer für die nachgenannten Gemeinden bestellt hat:

NAME	WOHNORT DES AUFKÄUFERS	ZUGETEILTE GEMEINDEN
Leo Köhler	zum Stern, Reicholzheim	Reicholzheim, Dörlesberg, Bronnbach, Gamburg, Niklashausen
Hermann Altmann	Wertheim	Ebenheid, Rauenberg mit Dürrhof, Wessental, Boxtal mit Tremhof, Mondfeld, Neuhof, Schafhof – Wagenbucherhof
Franz Müller, Lagerhausverwalter	Wertheim	Eichel, Urphar, Bettingen, Dertingen, Kembach, Höhefeld, Dietnehan, Lindelbach, Wertheim, Grünenwört, Sonderriet, Nassig, Sachsenhausen, Vockenrot, Waldenhausen
Alois Schmitt, Lagerhausverwalter	Külsheim	Hundheim, Külsheim, Steinfurt, Steinbach,

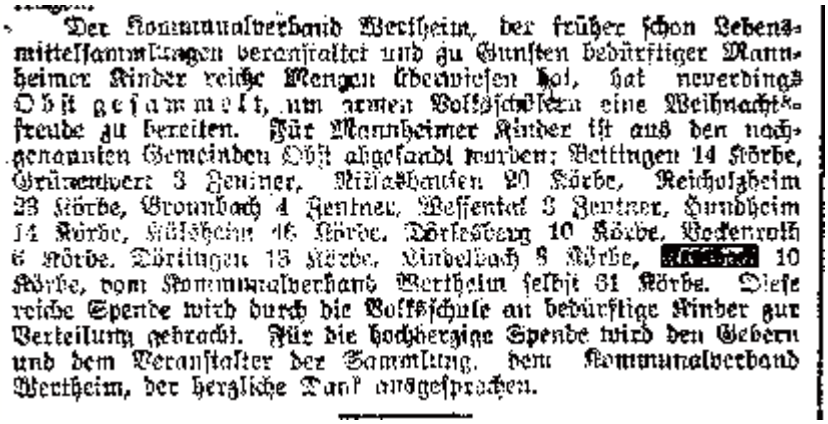
Die Aufkäufer dürfen nur in denjenigen Gemeinden aufkaufen, die ihnen zugeteilt sind.

Jeder Aufkäufer ist im Besitz einer vom Großh. Bezirksamt ausgestellten Ausweiskarte, welche er beim Aufkauf bei sich zu führen und den zur Aufsicht bestellten Beamten auf Verlangen vorzuzeigen hat.

Kommunalverband

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DHYQZUPJJLWJGWKKHIJL4727EH7MQRTZ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=19&hit=6&issuepage=3

1917/22.12.



Der Kommunalverband Wertheim, der früher schon Lebensmittelsammlungen veranstaltet und zu Gunsten bedürftiger Mannheimer Kinder reiche Mengen überwiesen hat, hat neuerdings Obst gesammelt, um armen Volksschülern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Für Mannheimer Kinder ist aus den nachgenannten Gemeinden Obst abgesandt worden:

- Bettingen 14 Körbe,
- Grünenwört 3 Zentner,
- Niklashausen 20 Körbe,
- Reicholzheim 23 Körbe,
- Bronnbach 4 Zentner,
- Wessental 3 Zentner,
- Hundheim 14 Körbe,
- Külsheim 46 Körbe,
- Dörlesberg 10 Körbe,
- Vockenrot 6 Körbe,
- Dertingen 13 Körbe,
- Lindelbach 8 Körbe,
- Kembach 10 Körbe,
- vom Kommunalverband Wertheim selbst 31 Körbe.

Diese reiche Spende wird durch die Volksschule an bedürftige Kinder zur Verteilung gebracht. Für die hochherzige Spende wird den Gebern und dem Veranstalter der Sammlung, dem Kommunalverband Wertheim, der herzliche Danke ausgesprochen.

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1918/05.01.

Bekanntmachung.

Die Gewährung von Entschädigung bei Seuchenverlusten, hier Ernennung von Schätzern betr.

Der Bezirksrat hat in seiner heutigen Sitzung in Vollzug des § 4 der bad. Verordnung vom 7. September 1911 die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr., für das Jahr 1918 die folgenden Sachverständigen zu Schätzern für die Feststellung der Entschädigung bei Seuchenverlusten von Tieren infolge von Seuchen ernannt:

Bettingen:	Friedrich, Kaspar Bürgermeister Eirich, Georg Schmidt, Johann Urban
Dorial:	Eckert, Mich. Josef Altbürgermeister Spachmann, Philipp Ratschreiber Grein, Anton Rosenwirt
Dertingen:	Diehm, Andreas Bürgermeister Schulz, Andreas im Berg Gemeinderat Hupp, Valentin jg.
Dietenhan:	Wießner, Valentin Bürgermeister Weimann, Adam Wießner, Karl Peter Müller
Dörlesberg:	Busse, Eugen Goldschmidt, Bürgermeister Ballweg, Andreas
Ebenheid:	Bundschuh, Bürgermeister Knörzer, Jos. Anton Haas, Gustav Landwirt
Eichel:	Dinkel, Philipp Landwirt Zembsch, Johann Gemeinderat Schemel, Waisenhausvorsteher
Freudenberg:	Kern, Josef Franz Sohn Kern, Josef Andreas Bürgermeister Mai, Ignaz Gemeinderat
Gamburg:	Mißelbeck, Anton Bürgermeister Keller, Valentin Fiederlein, Christian Landw. u. Schmied
Grünenwört:	Scheurich, Bürgermeister Diehm, Christoph Gemeinderat Gegenwart, Andreas
Höhefeld:	Fiederling, Adam 4. Deufel, Adam Altbürgermeister Fiederling, Friedrich, Altsternwirt
Hundheim:	Hippler, Sebastian, Bürgermeister Haug, Johann Stumpf, Hermann Gutsbesitzer
Kembach:	Gramlich, Bürgermeister Hörner, Kaspar Hörner, Leonhard Schmiedmeister
Külsheim:	Roppold, Magnus Altbürgermeister Köhler, Johann Josef Seubert, Adolf Gemeinderat
Lindelbach:	Drieß, Bürgermeister Betzel, Andreas Gemeinderat Klein, Georg Andreas 2. Landwirt
Mondfeld:	Gehrig, Bäcker Grein, Wilhelm Bürgermeisterstellv. Grein, Anton Landwirt
Nassig:	Beck, Andreas Altbürgermeister Kunkel, Georg Mich. 3. Bürgerm.-St. Hörner, Heinrich i. Loch
Niklashausen:	Fieberling, Gottfried Fünkner, Adam Gemeinderat Hörner, Andreas
Ravenberg:	Weimer, Franz Bürgermeister Breitenbach, Johann Damm, Franz Dürrhof
Reicholzheim:	Schlör, Martin Bürgermeister Köhler, Alois Ratschreiber Köhler, Karl Gemeinderat
Sachsenhausen:	Kirchner, Chr. Leonhard Altbürgermeister Wolpert, Georg Nikolaus Schäfer, Chr. Karl
Sonderriet:	Kraft, Martin Gemeinderat Oetzel, Bürgermeister Haag, Friedrich
Steinbach:	Palmert, Bürgermeister Schnitzler, Julius Gemeinderat Hepp, Eugen vord. Mekhof
Steinfurt:	Ditter, Bürgermeister Ditter, Altbürgermeister Erbacher, Wilhelm
Urphar:	Diehm, Andreas 1. Diehm, Michael Jakob Deisel, Jakob
Vockenrot:	Hergenhan, Christof Flicker, Philipp 2. Bürgermeister Fellmann, Heinr. Gutsp. auf Neuhof
Waldenhausen:	Gegenwerth, Karl Bürgermeister Freudenberger, Ratschreiber Gegenwarth, Johann
Wertheim:	Dostmann, Nikolaus Gutspächter auf Haidhof Heckmann, Anton Fuhrmann Schwab, Andreas Straßenwart Link, Jakob Gast- und Landwirt in Besenheid Wießler, Ratschreiber Besenheid
Wessental:	Weimer, August Hildenbrand, Alois Hildenbrand, Burkhard Ratschreiber.

Die Bürgermeisterämter haben den Ernannten hiervon Eröffnung zu machen.

Wertheim, den 11. Dezember 1917.

Großh. Bezirksamt.

DIE GEWÄHRUNG VON ENTSCHÄDIGUNGEN BEI SEUCHENVERLUSTEN, HIER DIE ERNENNUNG VON SCHÄTZERN BETR.

Der Bezirksrat hat in seiner heutigen Sitzung in Vollzug des § 3 der badischen Verordnung vom 7. September 1911 die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten betr. für das Jahr 1918 die folgenden Sachverständigen zu Schätzern für die Feststellung der Entschädigung bei Verlusten an Tieren infolge von Seuchen ernannt:

Bettingen:

Bürgermeister Friedrich Kaspar

Eirich Georg

Schmidt Johann Urban

Dertingen:

Bürgermeister Diehm Andreas

Gemeinderat Schulz Andreas im Berg

Hupp Valentin jg.

Dietenhan:

Bürgermeister Wießner Valentin

Weimann Adam

Müller Wießner Karl Peter

Kembach:

Bürgermeister Gramlich

Hörner Kaspar

Hörner Leonhard, Schmiedmeister

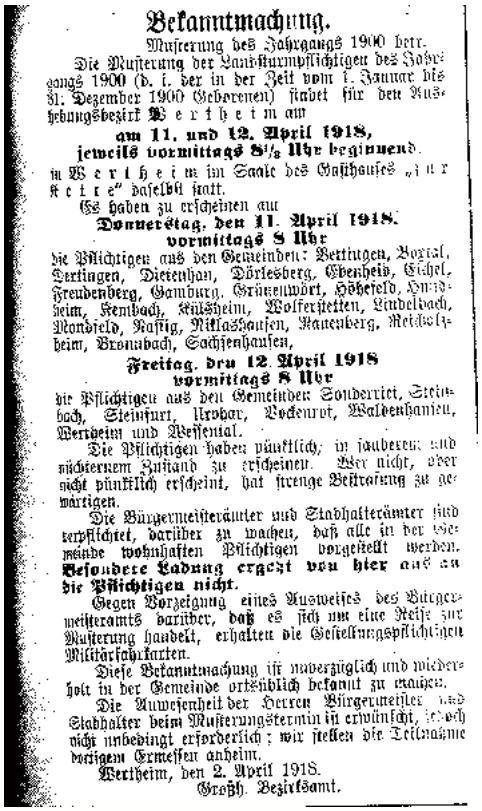
Die Bürgermeisterämter haben den Ernannten hiervon Eröffnung zu machen.

Wertheim, den 11. Dezember 1917

Großh. Bezirksamt

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1918/02.04.



Bekanntmachung.

Musterung des Jahrgangs 1900 betr.

Die Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1900 (d. i. der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900 Geborenen) findet für den Aushebungsbezirk Wertheim am

am 11. und 12. April 1918,
jeweils vormittags 8½ Uhr beginnend

in Wertheim im Saale des Gasthauses „zur Kette" daselbst statt.

Es haben zu erscheinen am

Donnerstag, den 11. April 1918.
vormittags 8 Uhr

die Pflichtigen aus den Gemeinden: Bettingen, Boxtal, Dertingen, Dietenhan, Dörlesberg, Ebenheid, Eichel, Freudenberg, Gamburg, Grünenwört, Höhefeld, Hundheim, Kembach, Külsheim, Wolferstetten, Lindelbach, Mondfeld, Nassig, Niklashausen, Rauenberg, Reicholzheim, Bronnbach, Sachsenhausen,

Freitag, den 12. April 1918
vormittags 8 Uhr

die Pflichtigen aus den Gemeinden: Sonderriet, Steinbach, Steinfurt, Urphar, Vockenrot, Waldenhausen, Wertheim und Wessental.

Die Pflichtigen haben pünktlich, in sauberem und nüchternem Zustand zu erscheinen. Wer nicht, oder nicht pünktlich erscheint, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter sind verpflichtet, darüber zu wachen, daß alle in der Gemeinde wohnhaften Pflichtigen vorgestellt werden. **Besondere Ladung ergeht von hier aus an die Pflichtigen nicht.**

Gegen Vorzeigung eines Ausweises des Bürgermeisteramts darüber, daß es sich um eine Reise zur Musterung handelt, erhalten die Gestellungspflichtigen Militärfahrkarten.

Diese Bekanntmachung ist unverzüglich und wiederholt in der Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen.

Die Anwesenheit der Herren Bürgermeister und Stabhalter beim Musterungstermin ist erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich; wir stellen die Teilnahme dortigem Ermessen anheim.

Wertheim, den 2. April 1918.

Großh. Bezirksamt.

Musterung des Jahrgangs 1900 betr.

Die Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1900 (d. i. der Zeitz vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900 Geborenen) findet für den Aushebungsbezirk Wertheim am

11. und 12. April 1918,
jeweils vormittags 8 ½ Uhr beginnend

in Wertheim im Saale des Gasthauses „zur Kette" daselbst statt.

Es haben zu erscheinen am

Donnerstag, den 11. April 1918
vormittags 8 Uhr

die Pflichtigen aus den Gemeinden: Bettingen, Boxtal, Dertingen, Dietenhan, Dörlesberg, Ebenheid, Eichel, Freudenberg, Gamburg, Grünenwört, Höhefeld, Hundheim, Kembach, Külsheim, Wolferstetten, Lindelbach, Mondfeld, Nassig, Niklashausen, Rauenberg, Reicholzheim, Bronnbach, Sachsenhausen,

Freitag, den 12. April 1918
vormittags 8 Uhr

die Pflichtigen aus den Gemeinden Sonderriet, Steinbach, Steinfurt, Urphar, Vockenrot, Waldenhausen, Wertheim und Wessental.

Die Pfichtigen haben pünktlich, in sauberem und nüchternen Zustand zu erscheinen. Wer nicht, oder nicht pünktlich erscheint, hat strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter sind verpflichtet, darüber zu wachen, dass alle in der Gemeinde wohnhaften Pflichtigen vorgestellt wrden.

Besondere Ladung ergeht von hier aus an die Pflichtigen nicht.

Gegen Vorzeigung eines Ausweises des Bürgermeisteramts darüber, dass es sich um eine Reise zur Musterung handelt, erhalten die Gestellungspflichtigen Militärfahrkarten.

Diese Bekanntmachung ist unverzüglich und wiederholt in der Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen.
Die Anwesenheit der Herren Bürgermeister und Stabhalter beim Musterungstermin ist erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich; wir stellen die Teilnahme dortigem Ermessen anheim.

Wertheim, den 2. April 1918
Großh. Bezirksamt

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1918/04.04.

Amtliches Verkündigungsblatt.
Nr. 41. Wertheim, 4. April 1918.

Bekanntmachung.
Die Ersatzwahl zum Reichstag im 14. badischen Wahlkreis betr.
An die Gemeinderäte des Bezirks:
Die durch kaiserliche Verordnung auf

Donnerstag den 18. April 1918
anberaumte Reichstagswahl hat gemäß § 9 des Reglements (R.G.Bl. S. 95 f.) um 10 Uhr vormittags zu beginnen und ist um 7 Uhr nachmittags zu schließen.
Durch Erlaß des Bezirksamts vom 12. März ds. Js. wurden, wie folgt, die Wahlbezirke abgegrenzt, die Wahllokale bestimmt und die Wahlvorsteher sowie deren Stellvertreter ernannt.

Wahlbezirk	Wahlvorsteher	Stellvertreter des Wahlvorstehers	Wahllokal
Bettingen	Bürgermeister Friedrich	Gemeinderechner Andr. Diehm	Rathaus
Bofsal mit Dreimühl	„ Steffenhagen	Gemeinderat Jos. Ludw. Hemprich	„
Dertingen	„ Andr. Diehm, L. d. Kirche	„ Christof Brandstein	„
Distelhausen	„ Wiesner	„ Jakob Benschkein	„
Dörlesberg mit Ernsthof	„ Gehrmann	„ Franz Bosse	„
Ebenheid	„ Burkhardt	„ Jos. Alois Berberich	„
Fischel	„ Boos	„ Christof Krauß	„
Freudenberg	„ Arm	Gemeinderechner Bauer	„
Gamburg	„ Mißelbeck	Gemeinderat Valentin Heller	„
Grünenwört	„ Steinruh	„ Christian Bieber	„
Höhefeld	„ Drafel	„ Christ. Adam Fiedrling	„
Hundheim	„ Shuler	Armenpfleger Alfred Hinn	„
Reubach	„ Gramlich	Gemeinderat Og. Friedr. Bieber	„
Külsheim mit Quartierleuten	„ Sprenger	„ Franz Stang	in Külsheim
Lindelbach	„ Dries	„ Andr. Beyel	„
Mondfeld	Bürgermeisterstellv. Wilh. Dürrig	Gemeinderechner Emil Roth	„
Nassig	„ Fauth	Gemeinderat Peter Siebenlich 2.	„
Oberlauda	Bürgermeister Bopf	„ Wilhelm Brummer	„
Rauenberg mit Dörrhof	„ Weiß	„ Apotheker Lösch	„ in Rauenberg
Reicholzheim mit Brunnbach	„ Schlit	„ Franz Rimmel	„ in Reicholzheim
Sachsenhausen	Beigeordn. Schaf. Leop. Seyer 1.	„ Georg Ad. Wolz	„
Sonderriet	Bürgermeister Degel	„ Martin Kraft 2.	„
Steinbach mit Bhch. Mezg-hof, Hinterer Meßhof, Steinbacher Wald	„ Baßmann	„ Julius Schmitter	„ in Steinbach
Steinfurt			
Urphar	„ Brückner	„ Kaspar Reller 2.	„
Vockenrot	„ Flicker 2.	„ Andreas Albert	„
Waldenhausen	„ Engelhardt	„ Phil. Frendenberger	„
Wertheim I	„ Bayer	„ Hermann Bechstein	Großer Ratsgartensaal
II	Gemeinderat Fauth	„ Melchior Semmer	Kleines Ratskammer
Wessental	Bürgermeister Hildenbrand	„ Alois Hildenbrand	Rathaus

Die Ersatzwahl zum Reichstag im 14. badischen Wahlkreis betr.
An die Gemeinderäte des Bezirks:

Die durch kaiserliche Verordnung auf

WAHLBEZIRK	WAHLVORSTEHER	STELLVERTRETER DES WAHLVORSTEHERS	WAHLLOKAL
Bettingen	Bürgermeister Friedrich	Gemeinderechner Andreas Diehm	Rathaus

Dertingen	Bürgermeister Andr. Diehm, b. d. Kirche	Gemeinderat Christof Beuschlein	Rathaus
Dietenhan	Bürgermeister Wießner	Gemeinderat Jakob Beuschlein	Rathaus
Kembach	Bürgermeister Gramlich	Gemeinderat Gg. Friedr. Diehm	Rathaus

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1918/04.04.

Bekanntmachung.

Den Haushaltplan der Handwerkskammer Mannheim betr.

Nach dem von der Handwerkskammer Mannheim estellten, vom Gr. Landesgewerbeamt Karlsruhe genigten Haushaltungsplan beträgt der durch Umlagen ubringende Aufwand der Kammer im Rechnungs- 1918/1919 28.000 M. und bei 20979 Betriebseinheiten der einfache Kostenbetrag für eine solche 1 Mk. Pfg.

Bei Verteilung der Kosten auf die Gemeinden des mmerbezirks entfällt gemäß § 5 der B.O. vom 30. Oktober 1906 auf die Gemeinden des Amtsbezirks zusammen ein Kostenanteil von 1364,88 Mk., der sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt verteilt:

	M.	Pf.		M.	Pf.
Bettingen	31	68	Mondfeld	34	32
Boxtal	42	24	Nassig	59	40
Dertingen	54	12	Niklashausen	50	16
Dietenhan	21	12	Rauenberg	30	36
Dörlesberg	25	08	Reicholzheim	56	76
Ebenheid	13	20	Bronnbach	9	24
Eichel	6	60	Sachsenhausen	15	84
Freudenberg	133	32	Sonderriet	22	44
Gamburg	25	08	Steinbach	26	40
Grünenwört	7	92	Urphar	35	64
Höhefeld	18	48	Vockenrot	5	28
Hundheim	40	92	Waldenhausen	14	52
Kembach	59	40	Wertheim	340	56
Külsheim	143	88	Wessental	21	12
Lindelbach	19	80			

Indem wir den Gemeinden des Bezirks nach § 7 Abs. 3 der genannten B.-O. hiervon Kenntnis geben, fordern wir auf, den die Gemeinde treffenden Kostenanteil binnen drei Monaten an die Handwerkskammer abzuliefern.

Wertheim, 23. April 1918.

Großh. Bezirksamt.

DEN HAUSHALTSPLAN DER HANDWERKSKAMMER MANNHEIM BETR.

Nach dem von der Handwerkskammer Mannheim aufgestellten, vom Gr. Landesgewerbeamt Karlsruhe genehmigten Haushaltsplan beträgt der durch Umlagen aufzubringende Aufwand der Kammer im Rechnungsjahr 1918/1919 28.000 M. und bei 20979 Betriebseinheiten der einfache Kostenbetrag für eine solche 1 Mark 32 Pfg.

Bei Verteilung der Kosten auf die Gemeinden des Kammerbezirks entfällt gemäß § 5 der B. O. vom 30. Oktober 1906 auf die Gemeinden des Amtsbezirks zusammen ein Kostenanteil von 1.364,88 M., der sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt verteilt:

Bettingen	31 M. 68 Pfg.
Dertingen	54 M. 12 Pfg.
Dietenhan	21 M. 12 Pfg.
Kembach	59 M. 40 Pfg.

Indem wir den Gemeinden des Bezirks nach § 7 Abs. 3 der genannten B.O. hiervon Kenntnis geben, fordern wir auf, den die Gemeinde treffenden Kostenanteil binnen drei Monaten an die Handwerkskammer abzuliefern.

Wertheim, 23. April 1918
Großh. Bezirksamt

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1918/22.05.

Bekanntmachung.

Die Erteilung von Jagdpässen betr.

Gemäß § 47 der Vollzugs-V.O. vom 6. November 1896 zum Jagdgesetz geben wir nachstehend die Namen derjenigen Personen bekannt, welche im Jahre 1918 Jagdpässe nach Formular 1, 2 und 3 erhalten haben:

Jagdpässe nach Formular 1.
(Jagdausübungsberechtigte Grundeigentümer, Jagdpächter und Jagdaufseher).

1) Tag Michael, Landwirt in Lindelbach
2) Schlegel Eduard, Gastwirt in Nanenberg
3) Federling Andreas, Gemeinderechner in Dertingen
4) Diehm Andreas, Bürgermeister in Dertingen
5) Kuhn Kaspar, Landwirt in Urphar
6) Goldschmidt Martin, F. Forstwart in Dörlesberg
7) Hradetzky Ludwig, F. Forstrat in Wertheim
8) Eppel August, Hauptlehrer in Freudenberg
9) Koch Fritz, F. Forstmeister in Wertheim
10) Schubert Konstantin, F. Forstwart in Wertheim
11) Klein Friedrich, F. Revierförster in Freudenberg
12) Greiner Ferdinand, F. Forstwart auf Eickelhof
13) Dosch Joh. Christof, Waldhüter in Vockenrot
14) Dosch Daniel, Ratschreiber in Grünenwört
15) Schneider Wilhelm, Gutspächter in Nassig
16) Horn Leopold, Landwirt in Ebenheid
17) Grein Alois, Schreiner in Boxtal
18) Pahl Michael, Waldhüter in Nassig
19) Klein Christoph, Bürgermeister in Nassig
20) Vollhardt Karl, Gastwirt in Nassig
21) Goldschmidt Adolf, Bürgermeister in Dörlesberg
22) Fischer Jakob, Gutsverwalter in Dörlesberg
23) Kolb Karl, Gutsbesitzer auf Tiefentalerhof
24) Kuchenbeißer Adam, Postmeister in Wertheim
25) v. Kienle Moritz, Gr. Oberförster in Wertheim
26) Dosch Michael 4., Landwirt in Wertheim
27) Blesch Johann, Privatmann in Frankfurt
28) Bundschuh Anton, Forstaufseher in Hundheim
29) Gehrig Rudolf, Leitungsaufseher in Wertheim
30) Münkel Emil, Bauunternehmer in Steinbach
31) Eckert Alois, Landwirt in Wessental
32) Arnold Hugo, Regierungsbaum. in Reistenhausen
33) Reinhard Georg, Rosenmüller in Mondfeld
34) Künstner Friedrich, Forstwart in Mondfeld
35) Wölfelschneider Wilhelm, Landwirt in Külsheim

Jagdpässe nach Formular 2.
(Jagdausübungsberechtigte Grundeigentümer, Pächter und Jagdaufseher).

1) Wundt Karl, Gr. Oberbaurat in Wertheim
2) Imhof Alois, Bez.-Assistent in Lohr
3) Volkert Georg, Oberamtsrichter in Wertheim
4) Hartig Josef, Waldhüter in Gamburg
5) Hauck Friedrich, Obergewerbelehrer in Wertheim
6) Dosch Daniel, Altbürgermeister in Wertheim
7) Arnold Anselm, Kaufmann in Dorfprozelten
8) Stumpf Frz. Herm., Gutsbesitzer in Tiefental
9) Benschlein Joh. Wend., Landwirt in Dittenhan
10) Gerhardt, Dr. Dietr., Professor in Würzburg
11) Münkel Johann, Waldhüter in Hundheim
12) Arnold Robert, Rechtsanwalt in Aschaffenburg
13) Weiß Josef, Hauptlehrer in Boxtal
14) Mayer Johann, Steinhauer in Urphar.

Jagdpässe nach Formular 3.
(Jagdausübungsberechtigte Grundeigentümer, Pächter und Jagdaufseher).

1) Kiesecker Georg, Landwirt in Kembach
2) Schütz Franz, Postschaffner in Miltenberg
3) Müssig Wilh. Daniel, Bürstenmacher in Bestenheid
4) Kiesecker Michael, Landwirt in Kembach
5) Wundt Fritz, Leutn. d. Res. in Wertheim.

Wertheim, den 22. Mai 1918.

Großh. Bezirksamt.

DIE ERTEILUNG VON JAGDPÄSSEN BETR.

Gemäß § 47 der Vollzugs-B.O. vom 6. November 1896 zum Jagdgesetz geben wir nachstehend die Namen derjenigen Personen bekannt, welche im Jahre 1918 Jagdpässe nach Formular 1, 2 und 3 erhalten haben:

Jagdpässe nach Formular 1:
Fiederling Andreas, Gemeinderechner in Dertingen
Diehm Andreas, Bürgermeister in Dertingen

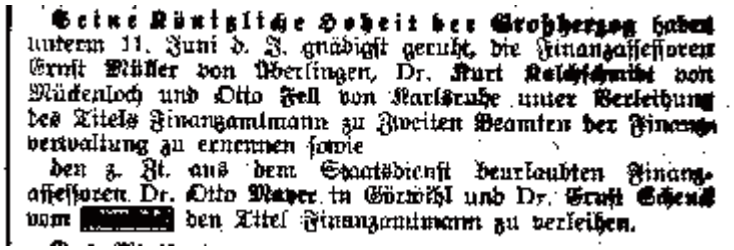
Jagdpässe nach Formular 2:
(Jagdausübungsberechtigte, Grundeigentümer, Pächter und Jagdaufseher)
Beuschlein Joh. Wend., Landwirt in Dietenhan

Jagdpässe nach Formular 3
(Jagdausübungsberechtigte, Grundeigentümer, Pächter und Jagdaufseher)
Kiesecker Georg, Landwirt in Kembach
Kiesecker Michael, Landwirt in Kembach

Wertheim, den 22. Mai 1918
Großh. Bezirksamt

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/KXUJDVVSTIJANOZ5F2ESQTYNPWVT7NGR?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=18&issuepage=2

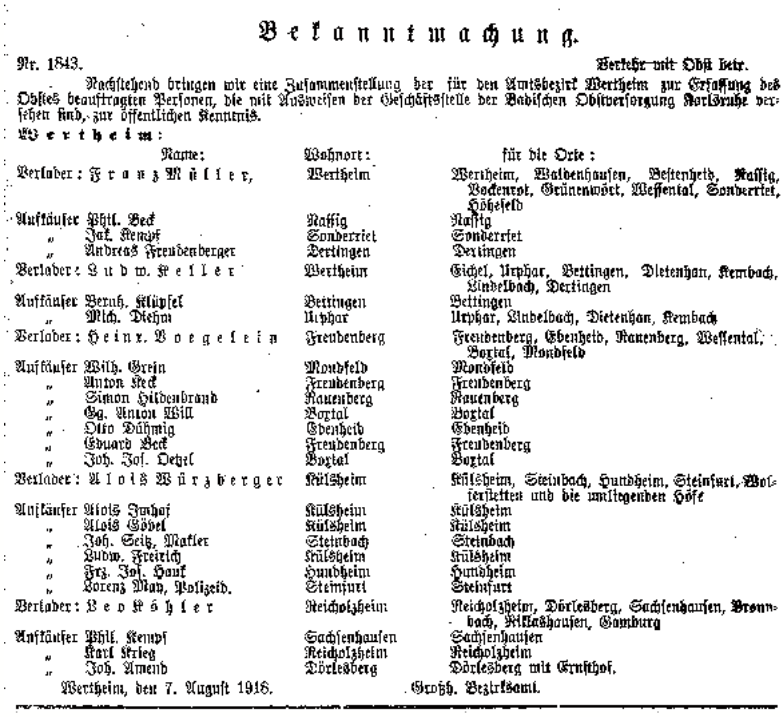
1918/29.06.



Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Juni d. J. gnädigst geruht, den zur Zeit aus dem Staatsdienst beurlaubten Finanzassessoren Dr. Otto Mayer in Görwihl und Dr. Ernst Schenck von Kembach den Titel Finanzamtmann zu verleihen.

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1918/07.08.



Bekanntmachung.

Nr. 1843. Verkehr mit Obst betr.

Nachstehend bringen wir eine Zusammenstellung der für den Amtsbezirk Wertheim zur Erfassung des Obstes beauftragten Personen, die mit Ausweisen der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung Karlsruhe versehen sind, zur öffentlichen Kenntnis.

Wertheim:

	Name:	Wohnort:	für die Orte:
Verlader:	Franz Müller,	Wertheim	Wertheim, Waldenhausen, Bestenheid, Nassig, Bockenrot, Grünenwört, Wessental, Sonderriet, Höhefeld
Aufkäufer	Phil. Beck	Nassig	Nassig
„	Jak. Kempf	Sonderriet	Sonderriet
„	Andreas Freudenberger	Dertingen	Dertingen
Verlader:	Ludw. Keller	Wertheim	Eichel, Urphar, Bettingen, Dietenhan, Kembach, Lindelbach, Dertingen
Aufkäufer	Bernh. Klüpfel	Bettingen	Bettingen
„	Mich. Diehm	Urphar	Urphar, Lindelbach, Dietenhan, Kembach
Verlader:	Heinr. Boegelein	Freudenberg	Freudenberg, Ebenheid, Ravenberg, Wessental, Boxtal, Mondfeld
Aufkäufer	Wilh. Grein	Mondfeld	Mondfeld
„	Anton Keck	Freudenberg	Freudenberg
„	Simon Hildenbrand	Ravenberg	Ravenberg
„	Gg. Anton Will	Boxtal	Boxtal
„	Otto Dühmig	Ebenheid	Ebenheid
„	Eduard Beck	Freudenberg	Freudenberg
„	Joh. Jos. Oetzel	Boxtal	Boxtal
Verlader:	Alois Würzberger	Külsheim	Külsheim, Steinbach, Hundheim, Steinfurt, Wolfertstetten und die umliegenden Höfe
Aufkäufer	Alois Imhof	Külsheim	Külsheim
„	Alois Göbel	Külsheim	Külsheim
„	Joh. Seitz, Makler	Steinbach	Steinbach
„	Ludw. Freirich	Külsheim	Külsheim
„	Frz. Jos. Hauk	Hundheim	Hundheim
„	Lorenz Man, Polizeid.	Steinfurt	Steinfurt
Verlader:	Leo Köhler	Reicholzheim	Reicholzheim, Dörlesberg, Sachsenhausen, Brombach, Rittelshausen, Gamburg
Aufkäufer	Phil. Kempf	Sachsenhausen	Sachsenhausen
„	Karl Krieg	Reicholzheim	Reicholzheim
„	Joh. Amend	Dörlesberg	Dörlesberg mit Ernsthof.

Wertheim, den 7. August 1918. Großh. Bezirksamt.

VERKEHR MIT OBST BETR.

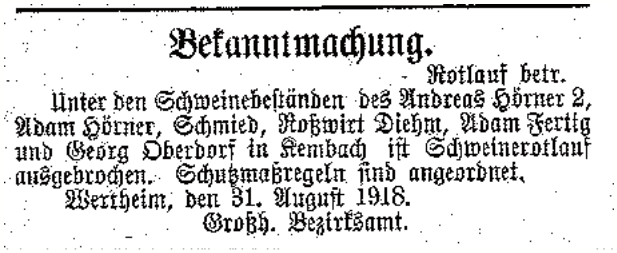
Nachstehend bringen wir eine Zusammenstellung der für den Amtsbezirk Wertheim zur Erlassung des Obstes beauftragten Personen, die mit Ausweisen der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung Karlsruhe versehen sind, zur öffentlichen Kenntnis.

NAME	WOHNORT	FÜR DIE ORTE
Aufkäufer Andreas Freudenberger	Dertingen	Dertingen
Verlader: Ludwig Keller	Wertheim	Eichel, Urphar, Bettingen, Dietenhan, Kembach, Lindelbach, Dertingen
Aufkäufer Bernhard Klüpfel	Bettingen	Bettingen
Aufkäufer Mich. Diehm	Urphar	Urphar, Lindelbach, Dietenhan, Kembach

Wertheim, den 7. August 1918
Großh. Bezirksamt

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1918/31.08.



Bekanntmachung.

Rotlauf betr.

Unter den Schweinebeständen des Andreas Hörner 2, Adam Hörner, Schmied, Roßwirt Diehm, Adam Fertig und Georg Oberdorf in Kembach ist Schweinerotlauf ausgebrochen. Schutzmaßregeln sind angeordnet.

Wertheim, den 31. August 1918.

Großh. Bezirksamt.

ROTLAUF BETR.

Unter Schweinebeständen des Andreas Hörner 2, Adam Hörner, Schmied, Roßwirt Diehm, Adam Fertig und Georg Oberdorf in Kembach ist Schweinerotlauf ausgebrochen.

Schutzmaßregeln sind angeordnet.

Wertheim, den 31. August 1918
Großh. Bezirksamt

AMTLICHES VERKÜNDIGUNGSBLATT FÜR DEN AMTS & AMTSGERICHTSBEZIRK WERTHEIM

1918/31.08.

Bekanntmachung.

Die Bereisung des Notariatsdistrikts Wertheim 1 betr.

Im Jahre 1919 werden folgende Grundbuchtage abgehalten in:

1) Bettingen, jeweils am 2. Donnerstag des Monats von vormittags 9 Uhr an.
2) Dietenhan, jeweils am 3. Dienstag des Monats von vormittags ½10 Uhr an.
3) Eichel, jeweils am 2. Montag des Monats von nachmittags ½3 Uhr an.
4) Gamburg, jeweils am 2. und 4. Freitag des Monats von vormittags 10 Uhr an.
5) Höhefeld, jeweils am 1. Dienstag des Monats von vormittags 10 Uhr an.
6) Niklashausen, jeweils am 3. Donnerstag des Monats von vormittags 10 Uhr an.
7) Urphar, jeweils am 2. Montag des Monats von vormittags 9 Uhr an.
8) Waldenhausen, jeweils am 4. Montag des Monats von nachmittags ½3 Uhr an.
9) Wertheim, jeweils an jedem Samstag des Monats von vormittags 9 Uhr an.

Dieser Bereisungsplan erleidet wegen der auf die ordentlichen Grundbuchtage fallenden allgemeinen Feiertage folgende

Aenderungen:

1) Eichel am 9. Dezember statt am 8. Dezember und 10. Juni statt am 9. Juni.
2) Urphar am 9. Dezember statt am 8. Dezember und 10. Juni statt am 9. Juni.
3) Gamburg am 23. Dezember statt am 26. Dezember.
4) Niklashausen am 22. April statt am 17. April und 20. Juni statt am 19. Juni.
5) Wertheim am 3. November statt am 1. November.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht zugleich Amtstage des Notariats.

Wertheim, den 11. Dezember 1918.

Bad. Notariat 1.

DIE BEREISUNG DES NOTARIATDISTRIKTS WERTHEIM 1 BETR.

Im Jahre 1919 werden folgende Grundbuchtage abgehalten in:

1) Bettingen, jeweils am 2. Donnerstag des Monats 9 Uhr an.
2) Dietenhan, jeweils am 3. Dienstag des Monats von vormittags ½ 10 an.
3) Eichel, jeweils am 2. Montag des Monats von nachmittags ½ 3 Uhr an.
4) Gamburg, jeweils am 2. und 4. Freitag des Monats von vormittags 10 Uhr an.
5) Höhefeld, jeweils am 1. Dienstag des Monats von vormittags 10 Uhr an.
6) Niklashausen, jeweils am 3. Donnerstag des Monats von vormittags 10 Uhr an.
7) Urphar, jeweils am 2. Montag des Monats von vormittags 9 Uhr an.
8) Waldenhausen, jeweils am 4. Montag des Monats von nachmittags ½ 3 Uhr an.
9) Wertheim, jeweils an jedem Samstag des Monats von nachmittags 9 Uhr an.

Dieser Bereisungsplan erleidet wegen der auf die ordentlichen Grundbuchtage fallenden allgemeinen Feiertage folgende

ÄNDERUNGEN:

1) Eichel am 9. Dezember statt am 8. Dezember und 10. Juni statt am 9. Juni.
2) Urphar am 9. Dezember statt am am 8. Dezember und 10. Juni statt am 9. Juni.
3) Gamburg am 23. Dezember statt am 26. Dezember.
4) Niklashausen am 22. April statt am 17. April und 20. Juni statt am 19. Juni.
5) Wertheim am 3. November statt am 1. November.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht zugleich Amtstage des Notariats.

Wertheim, den 11. Dezember 1918
Bad. Norariat 1

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/UHAYBYNSN7EGPKRAP43WH2OWD33BU4UA?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=19&hit=1&issuepage=2

1918/27.12.

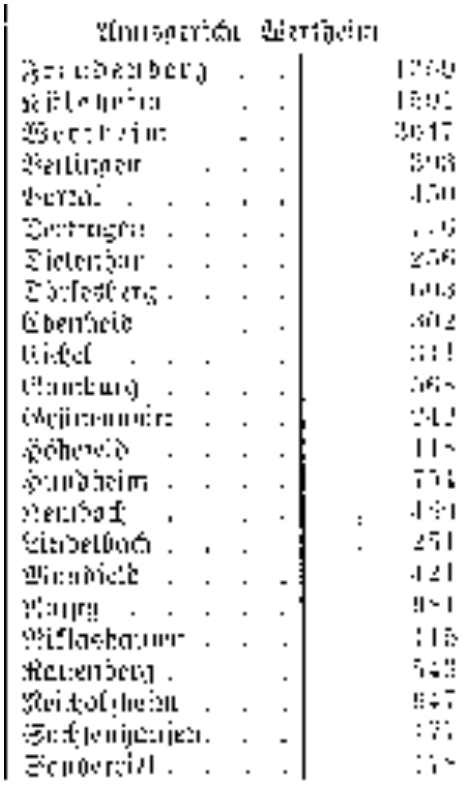
Demokratischer Verein Wertheim.

(Eigener Bericht.)

Die Werbearbeit der Demokratischen Partei im Bezirk Wertheim wurde auch in der letzten Woche mit gutem Erfolg festgesetzt. In Kembach und Urphar sprachen vor sehr zahlreich erschienenen Zuhörern Benario und Genheimer über die Nationalversammlungswahlen und in Waldenhausen, Vockenrot, Hundheim und Külsheim entwickelte Gewerbe- und Handelsschulvorstand Fink-Wertheim das Programm der Demokratie, treffend die derzeitige politische Lage kennzeichnend und die schwierigen Verhältnisse in Land und Reich schildernd. Interessant und anregend gestalteten sich besonders die sehr stark besuchten Veranstaltungen in Hundheim und Külsheim, in denen in der Aussprache auch Anhänger des Zentrums zu Wort kamen und für ihre Partei warben, die sich im wesentlichen mit dem demokratischen Programm einverstanden erklärten. In beiden Versammlungen äußerten sich die Zentrumsredner dahin: „Wer Zentrum wählen will, soll dies tun, und wer demokratisch wählen will, wähle demokratisch!“

Gegen früher ein gewaltiger Fortschritt

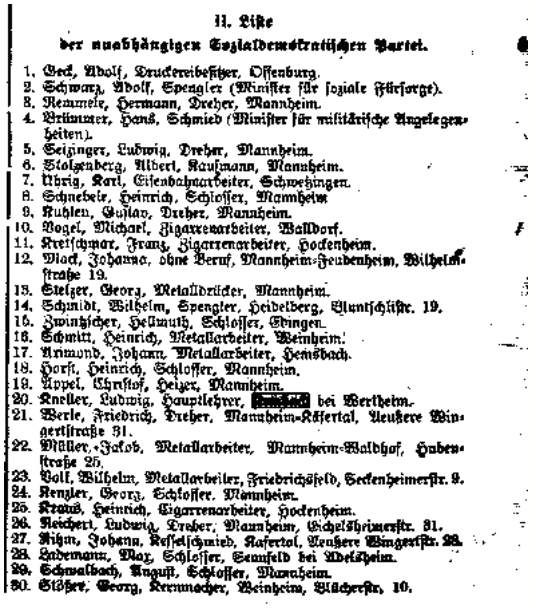
1919/Bevölkerung



Dertingen 776
Kembach 480
Dietenhan 256

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XVTDXJ3PNPKDLHNZVFSNZAEDN6LYOA3T?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=18&hit=20&issuepage=1

1919/01.01.



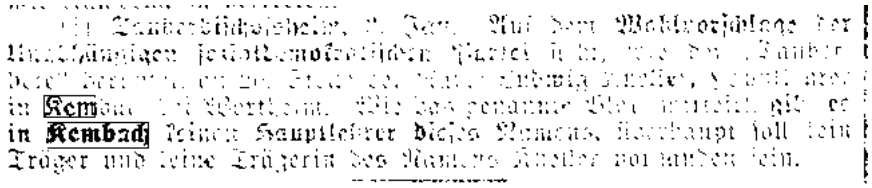
II. Liste
der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

1. Geck, Adolf, Druckereibesitzer, Offenburg.
2. Schwarz, Adolf, Spengler (Minister für soziale Fürsorge).
3. Neumeier, Hermann, Dreher, Mannheim.
4. Brümmer, Hans, Schmied (Minister für militärische Angelegenheiten).
5. Seiginger, Ludwig, Dreher, Mannheim.
6. Stolzenberg, Albert, Kaufmann, Mannheim.
7. Ubrig, Karl, Eisenbahnarbeiter, Schwetzingen.
8. Schnebele, Heinrich, Schlosser, Mannheim
9. Kuhlen, Gustav, Dreher, Mannheim.
10. Vogel, Michael, Zigarrenarbeiter, Walldorf.
11. Kretschmar, Franz, Zigarrenarbeiter, Hockenheim.
12. Mack, Johanna, ohne Beruf, Mannheim-Feudenheim, Wilhelmstraße 19.
13. Stelzer, Georg, Metalldrücker, Mannheim.
14. Schmidt, Wilhelm, Spengler, Heidelberg, Luntschlifte. 19.
15. Zwintscher, Hellmuth, Schlosser, Edingen.
16. Schmitt, Heinrich, Metallarbeiter, Weinheim.
17. Armond, Johann, Metallarbeiter, Hemsbach.
18. Horst, Heinrich, Schlosser, Mannheim.
19. Appel, Christof, Heizer, Mannheim.
20. Kneller, Ludwig, Hauptlehrer, [redacted] bei Wertheim.
21. Werle, Friedrich, Dreher, Mannheim-Käfertal, Aeußere Wingertstraße 31.
22. Müller, Jakob, Metallarbeiter, Mannheim-Waldhof, Hubenstraße 25.
23. Volk, Wilhelm, Metallarbeiter, Friedrichsfeld, Seckenheimerstr. 9.
24. Rengler, Georg, Schlosser, Mannheim.
25. Kraus, Heinrich, Cigarrenarbeiter, Hockenheim.
26. Reichert, Ludwig, Dreher, Mannheim, Eichelsheimerstr. 31.
27. Rihm, Johann, Kesselschmied, Käfertal, Aeußere Wingertstr. 28.
28. Lademann, Max, Schlosser, Seckenheim bei Mannheim.
29. Schwalbach, August, Schlosser, Mannheim.
30. Stöber, Georg, Krennacher, Weinheim, Bücherstr. 10.

Liste der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei
20. Kneller Ludwig, Hauptlehrer, Kembach bei Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/X44JGKC4O7JWJFBITMB2NUON4767GZ7Q?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=18&hit=19&issuepage=3

1919/04.01.



Auf dem Wahlvorschlage der unabhängigen sozialdemokratischen Partei steht, wie der „Tauberbote“ berichtet, an 20. Stelle der Name Ludwig Kneller, Hauptlehrer in Kembach bei Wertheim. Wie das genannte Blatt mitteilt, gibt es in Kembach keinen Hauptlehrer dieses Namens, überhaupt soll kein Träger und keine Trägerin des Namens Kneller vorhanden sein.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/3KU2UMHTODSXUHDR66CZYHKRRM25XQ2O?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=18&hit=16&issuepage=2

1919/14.01.

Deutsche Nationalwahlen.

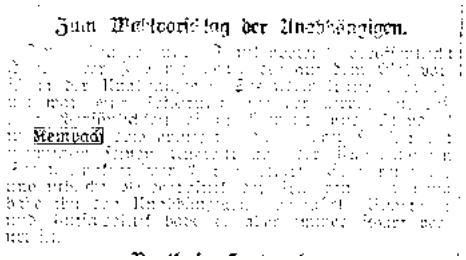
Die Wahlvorschläge.

Im Ministerium des Innern fand gestern vormittag eine öffentliche Sitzung des Wahlausschusses für den 33. Wahlbezirk (Baden) der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung statt, in der über die Zulassung der eingereichten Wahlvorschläge zur Deutschen Nationalversammlung entschieden wurde. Nach eingehender Prüfung kam der Wahlausschuss zu dem einstimmigen Beschluss, die Wahlvorschläge der Demokratischen Partei, der Zentrumspartei, der Sozialdemokratischen Partei und der Deutsch-Nationalen (Christlichen) Partei unbeanstandet als zugelassen zu erklären. Dagegen wurde die Zulassung der Wahlvorschläge der Unabhängigen Sozialdemokraten und des Freideutschen Bürgerbundes in Heidelberg wegen erheblicher Mängel verneint. Bei dem Wahlvorschlag des Heidelberger Freideutschen Bürgerbundes fehlte der Beweis, dass die Unterzeichner des Wahlvorschlages tatsächlich auch wahlberechtigte Bürger sind; trotz erfolgter Aufforderung ist der Nachweis nicht erbracht worden. Der Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokraten wies erhebliche Ungenauigkeiten auf. Von einem Kandidaten, Hauptlehrer Kneller in Kembach, wurde festgestellt, dass eine Persönlichkeit dieses Namens und Standes in Kembach überhaupt nicht existiert. Trotzdem der Wahlkommissar, Ministerialdirektor

Pfisterer, beim Parteisekretariat de Unabhängigen Sozialdemokraten wiederholt auf die Ungenauigkeiten hingewiesen hatte, erfolgte keine Antwort und der Wahlvorschlag wurde abgelehnt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/K65UTT4OBLRZ74SNVM525OO6KVQAYQ32?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=18&hit=14&issuepage=3

1919/17.01.



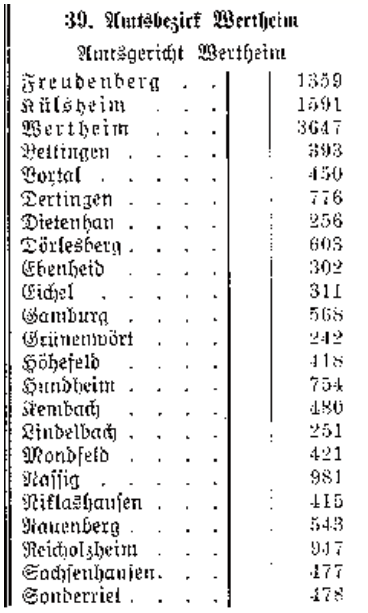
Zum Wahlvorschlag der Unabhängigen

Im „Tauber und Frankenboten“ veröffentlich Hauptlehrer J. Kneller, der auf dem Wahlvorschlag der Unabhängigen Sozialdemokratie verzeichnet war, eine Erklärung, aus der hervorgeht, dass „eine Persönlichkeit dieses Namens und Standes“ in Kembach doch existiert. Hauptlehrer Kneller hat inzwischen seinen Austritt aus der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei erklärt. Er schreibt, die unglaubliche Kriegspolitik der früheren Regierung habe ihn den Unabhängigen zugeführt, Spartakus und Putschpolitik habe er aber immer scharf verurteilt.

VERZEICHNIS DER GEMEINDEN DES FREISTAATES BADEN/RATHAUS KEMBACH

1919/Volkszählung; 1924/01. April

Verzeichnis der Gemeinden des Freistaates Baden nach dem Stande der Bezirkseinteilung vom 1. April 1924 und mit den Ergebnissen der Volkszählung vom Oktober 1919



39. Amtsbezirk Wertheim

Amtsgericht Wertheim

Freudenberg	1359
Külsheim	1591
Wertheim	3647
Bettingen	393
Bortal	450
Dertingen	776
Dietenhan	256
Dörlesberg	603
Ebenheid	302
Eichel	311
Gamburg	568
Grünenwört	242
Höhefeld	418
Hundheim	754
Kembach	480
Lindelbach	251
Mondfeld	421
Nassig	981
Niklashausen	415
Rauenberg	543
Reicholzheim	947
Sachsenhausen	477
Sonderriet	478

VOLKSZÄHLUNG 1919

Amtsbezirk Wertheim/Amtsgericht Wertheim

GEMEINDEN	WOHNBEVÖLKERUNG
Freudenberg	1359
Külsheim	1591

Wertheim	3647
Bettingen	393
Boxtal	450
Dertingen	776
Dietenhan	256
Dörlesberg	603
Ebenheid	302
Eichel	311
Gamburg	568
Grünenwört	242
Höhefeld	418
Hundheim	754
Kembach	480
Lindelbach	251
Mondfeld	421
Nassig	i981
Niklashausen	415
Rauenberg	543
Reicholzheim	947
Sachsenhausen	477
Sonderriet	478

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/65QZIWPVULAA35KTG2RJ35QDE3A4Z3SI?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=18&hit=11&issuepage=2

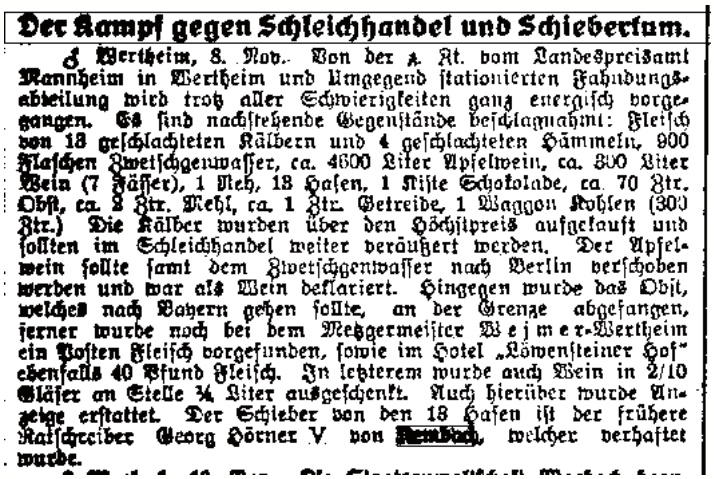
1919/17.06.

23. Bitte aus den Gemeinden Dertingen, Bettingen, Urphar, Eichel, Lindelbach, Dietenhan und Kembach um Errichtung einer Autolinie Wertheim—Dertingen betr.;

Bitte aus den Gemeinden Dertingen, Bettingen, Urphar, Eichel, Lindelbach, Dietenhan und Kembach um Errichtung einer Autolinie Wertheim-Dertingen betreffend.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XNBF34GZGTBSGXU5QUWG3L4JIPUM4VU3?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=18&hit=9&issuepage=4

1919/11.11.



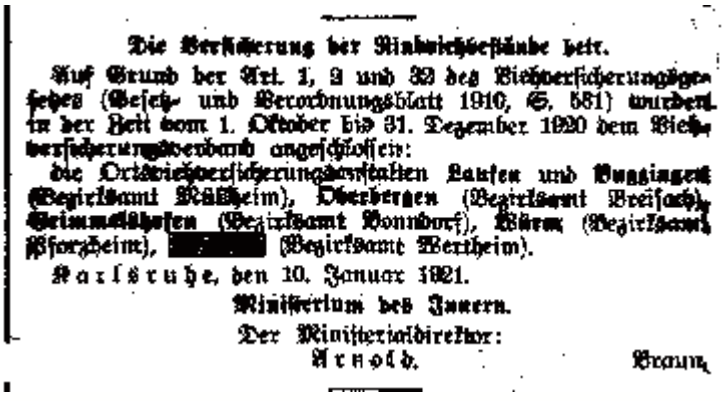
Der Kampf gegen Schleichhandel und Schieberum.

Wertheim, 8. Nov. Von der z. Zt. vom Landespreisamt Mannheim in Wertheim und Umgegend stationierten Fahndungsabteilung wird trotz aller Schwierigkeiten ganz energisch vorgegangen. Es sind nachstehende Gegenstände beschlagnahmt: Fleisch von 13 geschlachteten Kälbern und 4 geschlachteten Hämmeln, 900 Flaschen Zwetschgenwasser, ca. 4600 Liter Apfelwein, ca. 300 Liter Wein (7 Fässer), 1 Reh, 13 Hasen, 1 Kiste Schokolade, ca. 70 Ztr. Obst, ca. 2 Ztr. Mehl, ca. 1 Ztr. Getreide, 1 Waggon Kohlen (300 Ztr.) Die Kälber wurden über den Höchstpreis aufgekauft und sollten im Schleichhandel weiter veräußert werden. Der Apfelwein sollte samt dem Zwetschgenwasser nach Berlin verschoben werden und war als Wein deklariert. Hingegen wurde das Obst, welches nach Bayern gehen sollte, an der Grenze abgefangen, ferner wurde noch bei dem Metzgermeister W e j m e r-Wertheim ein Posten Fleisch vorgefunden, sowie im Hotel „Löwensteiner Hof" ebenfalls 40 Pfund Fleisch. In letzterem wurde auch Wein in 2/10 Gläser an Stelle ¼ Liter ausgeschenkt. Auch hierüber wurde Anzeige erstattet. Der Schieber von den 18 Hasen ist der frühere Ratschreiber Georg Hörner V. von [redacted], welcher verhaftet wurde.

Von der z. Zeit vom Landespreisamt Mannheim in Wertheim und Umgegend stationierten Fahndungsabteilung wird trotz aller Schwierigkeiten ganz energisch vorgegangen. Es sind nachstehende Gegenstände beschlagnahmt: Fleisch von 13 geschlachteten Kälbern und 4 geschlachteten Hämmeln, 900 Flaschen Zwetschgenwasser, ca. 4600 Liter Apfelwein, ca. 300 Liter Wein (7 Fässer), 1 Reh, 13 Hasen, 1 Kiste Schokolade, ca. 70 Zentner Obst, ca. 2 Zentner Mehl, ca. 1 Zentner Getreide, 1 Waggon Kohlen (300 Zentner). Die Kälber wurden über den Höchstpreis aufgekauft und sollten im Schleichhandel weiter veräußert werden. Der Apfelwein sollte samt dem Zwetschgenwasser nach Berlin verschoben werden und war als Wein deklariert. Hingegen wurde das Obst, welches nach Bayern gehen sollte, an der Grenze abgefangen, ferner wurde noch bei dem Metzgermeister Weimer – Wertheim ein Posten Fleisch vorgefunden, sowie im Hotel „Löwensteiner Hof" ebenfalls 40 Pfund Fleisch. In letzterem wurde auch Wein in 2/10 Gläser an Stelle ¼ Liter ausgeschenkt. Auch hierüber wurde Anzeige erstattet. Der Schieber von den 18 Hasen ist der frühere Ratschreiber Georg Hörner V. von Kembach, welcher verhaftet wurde.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PHRYWQ4UZJFRMSEU6QRT5VI6X4Q5OVXG?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=17&issuepage=3

1921/17.01.



Die Versicherung der Rindviehbestände betr.

Auf Grund der Art. 1, 2 und 32 des Viehversicherungsgesetzes (Gesetz- und Verordnungsblatt 1910, S. 581) wurden in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1920 dem Viehversicherungsverband angeschlossen:

die Ortsviehversicherungsanstalten Lauda und Buggingen (Bezirksamt Müllheim), Oberbergen (Bezirksamt Breisach), Grimmelshofen (Bezirksamt Bonndorf), Bürm (Bezirksamt Pforzheim), [redacted] (Bezirksamt Wertheim).

Karlsruhe, den 10. Januar 1921.

Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Arnold. Braun.

Die Versicherung der Rindviehbestände betreffend

Auf Grund der Art. 1, 2 und 32 des Viehversicherungsgesetzes (Gesetz- und Verordnungsblatt 1910, S. 581) wurden in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1920 dem Viehversicherungsverband angeschlossen:

die Ortsviehversicherungsanstalten Kembach (Bezirksamt Wertheim).

Karlsruhe, den 10. Januar 1921

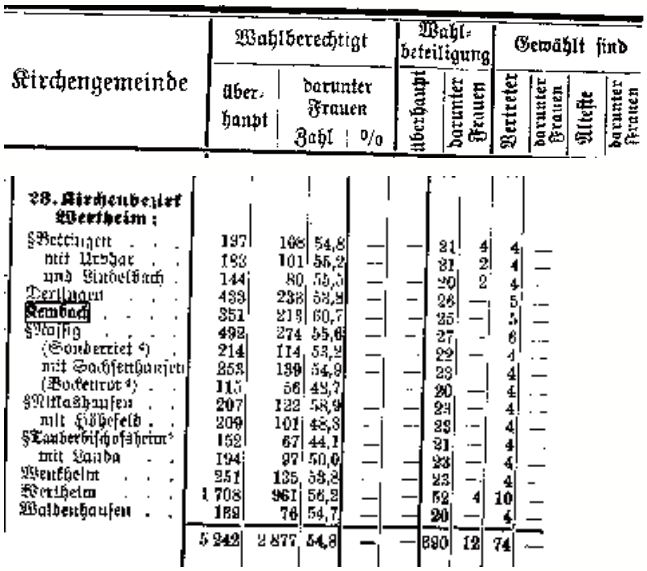
Ministerium des Innern

Der Ministerialdirektor

Arnold

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XLYJ36WN4S4345EJKZ55BQX4B324A2OU?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=18&hit=5&issuepage=15

1921/22.06.

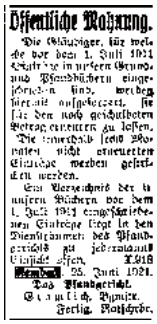


Kirchengemeinde	Wahlberechtigt überhaupt	Wahlberechtigt darunter Frauen Zahl	Wahlberechtigt darunter Frauen %	Wahlbeteiligung überhaupt	Wahlbeteiligung darunter Frauen	Gewählt sind Vertreter	Gewählt sind darunter Frauen	Gewählt sind Älteste	Gewählt sind darunter Frauen
28. Kirchenbezirk Wertheim:									
§Bettingen	197	108	54,8	—	—	21	4	4	—
mit Urphar	183	101	55,2	--		21	2	4	—
und Lindelbach	144	80	55,5	—	—	25	2	4	.
Dertingen	433	233	53,8	—	—	26	—	5	—
Kembach	351	213	60,7	—	—	25	—	5	—
§Nassig	492	274	55,6	—	—	27	-	6	—
(Sonderriet [4])	214	114	53,2	—	.	22	—	4	—
mit Sachsenhausen	253	139	54,9	—	—	23		4	—
(Vockenrot [4])	115	56	48,7		..	20	—	4	—
§Niklashausen	207	122	58,9	—	—	24	—	4	—
mit Höhefeld	209	101	48,3	-	--	23	—	4	—
§Tauberbischofsheim'	152	67	44,1	—		21	—	4	.
mit Lauda	194	97	50,0	—	—	23	—	4	—
Wenkheim	251	135	53,8	.	—	23	—	4	-
Wertheim	1 708	961	56,2	—	—	52	4	10	—
Waldenhausen	139	76	54,7	—	—	20	—	4	—
	5 242	2 877	54,8	—	—	390	12	74	—

Kirchengemeinde	überhaupt	darunter Frauen	%	Vertreter	darunter Frauen	Älteste	darunter Frauen
Bettingen	197	108	54,8	21	4	4	
mit Urphar	183	101	55,2	21	2	4	
und Lindelbach	144	80	55,5	25	2	4	
Dertingen	433	233	53,8	26		5	
Kembach	351	213	60,7	25		5	
Nassig	492	274	55,6	27		5	
Sonderriet	214	114	53,2	22		5	
mit Sachsenhausen	253	139	54,9	23		6	
Vockenrot	115	56	48,7	20		4	
Niklashausen	207	122	58,9	23		4	
mit Höhefeld	209	101	48,3	23		4	
Tauberbischofsheim	152	67	44,1	21		4	
mit Lauda	194	97	50,0	23		4	
Wenkheim	251	135	53,8	23		4	
Wertheim	1708	961	53,2	52	4	10	
Waldenhausen	139	76	54,7	20		4	

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/KBJCAH5OQLVCYM37VAXUULXPKNDMX5U2?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=16&issuepage=4

1921/27.06.



Öffentliche Mahnung.

Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Juli 1911 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, sie für den noch geschuldeten Betrag erneuern zu lassen. Die innerhalb sechs Monaten nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Ein Verzeichnis der in unseren Büchern vor dem 1. Juli 1911 eingeschriebenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu jedermanns Einsicht offen.

Kembach, 25. Juni 1921.

Das Pfandgericht.

Gramlich, Bürgermeister.

Fertig, Ratschreiber.

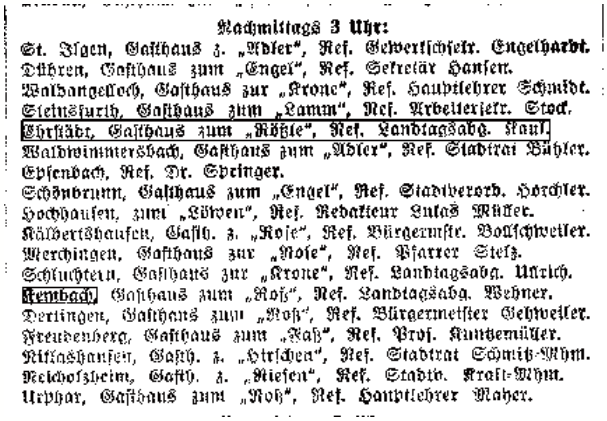
Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Juli 1911 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, sie für den noch geschuldeten Betrag erneuern zu lassen. Die innerhalb sechs Monaten nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Ein Verzeichnis der in unseren Büchern vor dem 1. Juli 1911 eingeschriebenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu jedermanns Einsicht offen.

Kembach, 25. Juni 1921
Das Pfandgericht
Gramlich, Bürgermeister
Fertig, Ratschreiber

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/GYRB36BVTHJP2TG3PKNS55VBSVCGMURE?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=18&hit=3&issuepage=3

1921/14.10.

Wählerversammlungen „Die kommende Landtagswahl und die Sozialdemokratie“



Nachmittags 3 Uhr:

St. Ilgen, Gasthaus z. „Adler“, Ref. Gewerkschaftsekr. Engelhardt.
Dühren, Gasthaus zum „Engel“, Ref. Sekretär Hansen.
Walbangelloch, Gasthaus zur „Krone“, Ref. Hauptlehrer Schmidt.
Steinsfurth, Gasthaus zum „Lamm“, Ref. Arbeitersekr. Stock.
Ehrstädt, Gasthaus zum „Rößle“, Ref. Landtagsabg. Kaul.
Waldwimmersbach, Gasthaus zum „Adler“, Ref. Stadtrat Bühler.
Epfenbach, Ref. Dr. Springer.
Schönbrunn, Gasthaus zum „Engel“, Ref. Stadtverord. Horchler.
Hochhausen, zum „Löwen“, Ref. Redakteur Lukas Müller.
Kälbertshausen, Gasth. z. „Rose“, Ref. Bürgermstr. Bollschweiler.
Werchingen, Gasthaus zur „Rose“, Ref. Pfarrer Stelz.
Schluchtern, Gasthaus zur „Krone“, Ref. Landtagsabg. Ulrich.
Kembach, Gasthaus zum „Roß“, Ref. Landtagsabg. Wehner.
Dertingen, Gasthaus zum „Roß“, Ref. Bürgermeister Gehweiler.
Freudenberg, Gasthaus zum „Roß“, Ref. Prof. Kunzemüller.
Rittershausen, Gasth. z. „Hirschen“, Ref. Stadtrat Schmitz-Rhm.
Reichartsheim, Gasth. z. „Riesen“, Ref. Stadtv. Kraft-Rhm.
Urphar, Gasthaus zum „Roß“, Ref. Hauptlehrer Maher.

Nachmittags 3 Uhr:
Kembach, Gasthaus zum „Roß“, Ref. Landtagsabg. Wehner

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/MG2SS24FZ3INRHTUIVRE2DDJRKQLSZ42?gclid=Cj0KCQiA7aSsBhCiARIsALFvovxPM5bqw3lpdMUQXqQBI00XobMHFI6mcfEKKSoX1xahNkk0rJprlrAaArtfEALw_wcB&pk_campaign=gas_zeitung_236&query=Heidelberger+Beobachter%2FKembach&hit=&issuepage=3

1922/31.08.

Aus dem Parteileben.

Amtsbezirkskonferenz Wertheim. Die vom Amtsbezirksvorstand Gen. Beller einberufene Bezirkskonferenz war sehr gut besucht. Besonders stark vertreten waren die Landgemeinden, auch bayerische Genossen von Kreuzwertheim hatten sich eingefunden und bekundeten lebhaftes Interesse an den Ausführungen unseres Genossen Amann, der Eingangs vom Vorstand begrüßt wurde. Als eingeladene Gäste hatten sich eingefunden die Führer der U.S.P.-Gruppe hier und die Vertreter der freien Gewerkschaften. Nach kurzen einleitenden Worten von seiten des Amtsbezirks-Vorstandes ergriff Gen. Amann-Heidelberg das Wort zu der Tagesordnung: „Die Gemeinde-, Bezirks- und Kreisratswahlen". In erster Linie wies er auf die Wichtigkeit der Besetzung des Bezirks- und Kreisrates hin. Er kam dann auf die Gemeindepolitik zu sprechen, indem er dieselbe in drei Fragen zerlegte, und zwar wirtschaftliche, kulturelle und sozialpolitische. Bei Punkt 1: Wirtschaftliche Fragen, hob er ganz besonders die Kommunalbetriebe hervor, die immer der Gefahr ausgesetzt sind, von rückständigen bürgerlichen Gemeindeverwaltungen an Privatunternehmungen veräußert zu werden. Hier ist es Aufgabe unserer Genossen, dafür zu sorgen, daß diese Betriebe in städt. Verwaltung bleiben. Bei der Wohnungsnot sowie bei der Baustoffversorgung zeigt sich ein reiches, aber auch dankbares Gebiet für unsere Vertreter auf dem Rathause. In kultureller Beziehung wurde der von uns gewünschte Ausbau der Schule hervorgehoben, die Lernmittelfreiheit muß von unseren Genossen aufs kräftigste unterstützt werden, desgleichen die Volkshochschulkurse. (Letztere müssen aber von unseren Genossen und Gewerkschaftlern mehr besucht werden, auch in Wertheim!!) Beim Punkt: Sozialpolitische Fragen wies Gen. Amann auf das überaus dankbare Gebiet des Fürsorgewesens hin. Mit besonderer Aufmerksamkeit hätten unsere Genossen auf die Erwerbslosenfürsorge zu achten. Der Redner ging dann zu der Wahl selbst über und zeigte an Hand von Statistiken der letzten Wahlen, daß es in Wertheim wohl möglich sei, die derzeitigen Mandate zu halten, wenn nicht gar zu vermehren. Jetzt aber sei es Aufgabe des Bezirks-, d. h. Wahlvorstandes und der Genossen, alles daranzusetzen, um durch intensive Agitation und Werbearbeit auf dem Gebiete der Finanzierung den Ausgang der Wahlen sicherzustellen. Bezüglich des Zusammengehens mit der U.S.P. glaubt der Redner, daß diese Frage bei den Gemeindewahlen nicht mehr zu diskutieren sei, da wohl die Parteitage die Einigung bringen werden. Lebhafter Beifall folgte diesen Ausführungen des Gen. Amann und war dementsprechend die nachfolgende Diskussion eine sehr rege. Hervorzuheben ist aus dieser die Befürwortung der Einigung durch verschiedene Vertreter der U.S.P., was lebhaft begrüßt wurde. Gen. Ries und Koll. Beck vom Zentralverband redeten einer intensiven Agitation das Wort. Die Vertreter der Orte: Reinbach Dietenhan usw. stellten die Gründung eines Parteivereins mit dem Sitz in Niklashausen in Aussicht. Gen. Beller ist beauftragt, in Bälde eine Versammlung dorten abzuhalten. Ebenso wollen die bayerischen Kollegen Ernst machen mit der Bildung einer Ortsgruppe. — Gegenstand heftiger Diskussion war auch die Interesselosigkeit der Sportler, wogegen sich Gen. Scheibaas ganz energisch wehrte. Nach dem Schlußwort des Gen. Amann, in dem er noch besonders auf die Jungwähler und Frauen sowie auf die Parteipresse aufmerksam machte, schloß der Vorsitzende Gen. Beller mit einem diesbezüglichen Mahnwort an die Genossen die sehr anregend verlaufene Konferenz.

AUS DEM PARTEILEBEN
AMTSBEZIRKSKONFERENZ WERTHEIM

Die vom Amtsbezirksvorstand Gen. Beller einberufene Bezirkskonferenz war sehr gut besucht. Besonders stark vertreten waren die Landgemeinden, auch bayerische Genossen von Kreuzwertheim hatten sich eingefunden und bekundeten lebhaftes Interesse an den Ausführungen unseres Genossen Amann, der Eingangs vom Vorstand begrüßt wurde.

Als eingeladene Säfte hatten sich eingefunden die Führer der U.S.B-Gruppe hier und die Vertreter der freien Gewerkschaften. Nach kurzen einleitenden Worten von seiten des Amtsbezirks-Vorstandes ergriff Gen. Amann-Heidelberg das Wort zu der Tagesordnung: „Die Gemeinde-, Bezirks – und Kreisratswahlen“. In erster Linie wies er auf die Wichtigkeit der Versetzung des Bezirks- und Kreisrates hin. Er kam dann auf die Gemeindepolitik zu sprechen, indem er dieselbe in drei Fragen zerlegte, und zwar wirtschaftliche, kulturelle und sozialpolitische.

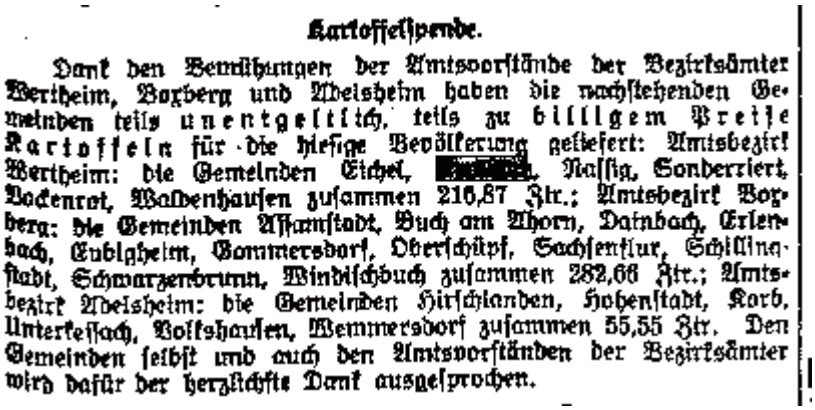
Bei Punkt 1:
Wirtschaftliche Fragen, hob er ganz besonders die Kommunalbetriebe hervor, die immer der Gefahr ausgesetzt sind, von rückständigen bürgerlichen Gemeindeverwaltungen an Privatunternehmungen veräußert zu werden. Hier ist es Aufgabe unserer Genossen, dafür zu sorgen, dass diese Betriebe in städt. Verwaltung bleiben. Bei der Wohnungsnot sowie bei der Baustoffversorgung zeigt sich ein reiches, aber auch dankbares Gebiet für unsere Vertreter auf dem Rathause.

In kultureller Beziehung wurde der von uns gewünschte Ausbau der Schule hervorgehoben, die Lernmittelfreiheit muss von unseren Genossen aufs kräftigste unterstützt werden, desgleichen die Volkshochschulkurse. (Letztere müssen aber von unseren Genossen und Gewerkschaftlern mehr besucht werden, auch in Wertheim!!)

Beim Punkt: Sozialpolitische Fragen wies Gen. Amann auf das überaus dankbare Gebiet des Fürsorgewesens hin. Mit besonderer Aufmerksamkeit hätten unsere Genossen auf die Erwerbslosenfürsorge zu achten. Der Redner ging dann zu der Wahl selbst über und zeigte an Hand von Statistiken der letzten Wahlen, dass es in Wertheim wohl möglich sei, die derzeitigen Mandate zu halten, wenn nicht gar zu vermehren. Jetzt aber sei es Aufgabe des Bezirks-, d. h. Wahlvorstandes und der Genossen, alles daranzusetzen, um durch intensive Agitation und Werbearbeit auf dem Gebiete der Finanzierung den Ausgang der Wahlen sicherzustellen. Bezüglich des Zusammengehens mit der U.S.B. glaubt der Redner, dass diese Frage bei den Gemeindewahlen nicht mehr zu diskutieren sei, da wohl die Parteitage die Einigung bringen werden. Lebhafter Beifall folgte diesen Ausführungen des Gen. Amann und war dementsprechend die nachfolgende Diskussion eine sehr rege. Hervorzuheben ist aus dieser die Befürwortung der Einigung durch verschiedene Vertreter der U.S.B., was lebhaft begrüßt wurde. Gen. Ries und Koll. Beck vom Zentralverband redeten einer intensiven Agitation das Wort. Die Vertreter der Orte: Kembach, Dietenhan usw. stellten die Gründung eines Parteivereins mit dem Sitz in Niklashausen in Aussicht. Gen. Beller ist beauftragt in Bälde eine Versammlung dorten abzuhalten. Ebenso wollen die bayerischen Kollegen Ernst machen mit der Bildung einer Ortsgruppe. – Gegenstand heftiger Diskussion war auch die Interessenlosigkeit der Sportler, wogegen sich gen. Schelhaas ganz energisch wehrte. Nach dem Schlusswort des Gen. Amann in dem er noch besonders auf die Jungwähler und Fragen sowie auf die die Parteipresse aufmerksam machte, schloss der Vorsitzende Gen. Beller mit einem diesbezüglichen Mahnwort an die Genossen die sehr anregend verlaufende Konferenz.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/37HTAGM5AKAILQI4FH6VBOZL6HLNZNYA?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=17&hit=19&issuepage=3

1923/03.03.



Kartoffelspende.

Dank den Bemühungen der Amtsvorstände der Bezirksämter Wertheim, Boxberg und Adelsheim haben die nachstehenden Gemeinden teils unentgeltlich, teils zu billigem Preise Kartoffeln für die hiesige Bevölkerung geliefert: Amtsbezirk Wertheim: die Gemeinden Eichel, [redacted], Nassig, Sonderriet, Vockenrot, Waldenhausen zusammen 216,87 Ztr.; Amtsbezirk Boxberg: die Gemeinden Assamstadt, Buch am Ahorn, Dainbach, Erlenbach, Eubigheim, Gommersdorf, Oberschüpf, Sachsenflur, Schillingstadt, Schwarzenbrunn, Windischbuch zusammen 282,66 Ztr.; Amtsbezirk Adelsheim: die Gemeinden Hirschlanden, Hohenstadt, Korb, Unterkessach, Volkshausen, Wemmersdorf zusammen 55,55 Ztr. Den Gemeinden selbst und auch den Amtsvorständen der Bezirksämter wird dafür der herzlichste Dank ausgesprochen.

Kartoffelspende

Dank den Bemühungen der Amtsvorstände der Bezirksämter Wertheim, Boxberg und Adelsheim haben die nachstehenden Gemeinden teils unentgeltlich, teils zu billigem Preise Kartoffeln für die hiesige Bevölkerung geliefert:

Amtsbezirk Wertheim: die Gemeinden

Eichel, Kembach, Nassig, Sonderriet, Vockenrot, Waldenhausen, zusammen 216,87 Zentner …

Den Gemeinden selbst und auch den Amtsvorständen der Bezirksämter wird dafür der herzlichste Dank ausgesprochen.

VERZEICHNIS DER GEMEINDEN DES FREISTAATES BADEN/RATHAUS KEMBACH

1924/01. April

GEMEINDEN	AMTSGERICHTSBEZIRK
Dertingen	39
Kembach	39

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ZUXKII2VHDE5EXYQE6NCXLOIUBVL6IJ4?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=15&issuepage=2

1924/08.12.

Wertheim. B.486

Zum Handelsregister B O.-Z. 18 wurde unterm Heutigen eingetragen: Firma Georg Hörner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in [redacted] bei Wertheim a. Main. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung von Obst und Obstrückständen zu Marmelade und Brennereizwecken, die Herstellung von Bonbons, sowie der Handel mit diesen, gleichwertigen und ähnlichen Artikeln. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen und ähnlichen Unternehmungen beteiligen oder mit solchen in Interessengemeinschaften treten. Das Stammkapital beträgt 20 000 Goldmark. Geschäftsführer sind: 1. Georg Hörner jun., Kaufmann in [redacted], 1. Geschäftsführer, 2. Georg Hörner sen., Landwirt in [redacted], 3. Franz Loos, Fabrikant in Offenbach, 4. Theodor Wild, Kaufmann in Offenbach. Diff. 2—4 stellvertretende Geschäftsführer. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Dezember 1924, mit Abänderungen vom 5. November 1924 und 3. Dezember 1924 errichtet. Die Vertretung und Zeichnung der Gesellschaft erfolgt, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch jeden Geschäftsführer allein. Zu der Gesellschafterversammlung ist schriftliche Einladung erforderlich. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Wertheim, 3. Dez. 1924.

Badisches Amtsgericht.

Zum Handelsregister wurde unterm heutigen eingetragen:
Firma Georg Hörner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kembach bei Wertheim am Main. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung von Obst- und Obstrückständen zu Marmelade und Brennereizwecken, die Herstellung von Bonbons, sowie der Handel mit diesen, gleichwertigen und ähnlichen Artikeln. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen und ähnlichen Unternehmungen beteiligten oder mit solchen in Interessengemeinschaften treten. Das Stammkapital beträgt 20 000 Goldmark.

Geschäftsführer sind:.

1. Georg Hörner jun., Kaufmann in Kembach, 1. Geschäftsführer
2. Georg Hörner sen., Landwirt in Kembach,
3. Franz Loos, Fabrikant in Offenbach,
4. Theodor Wild, Kaufmann in Offenbach.

Ziff. 2.-4 stellvertretende Geschäftsführer. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Dezember 1923 mit Änderungen vom 6. November 1924 und 3. Dezember 1924 errichtet. Die Vertretung und Zeichnung der Gesellschaft erfolgt, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch jeden Geschäftsführer allein. Zu der Gesellschafterversammlung ist schriftliche Einladung erforderlich.

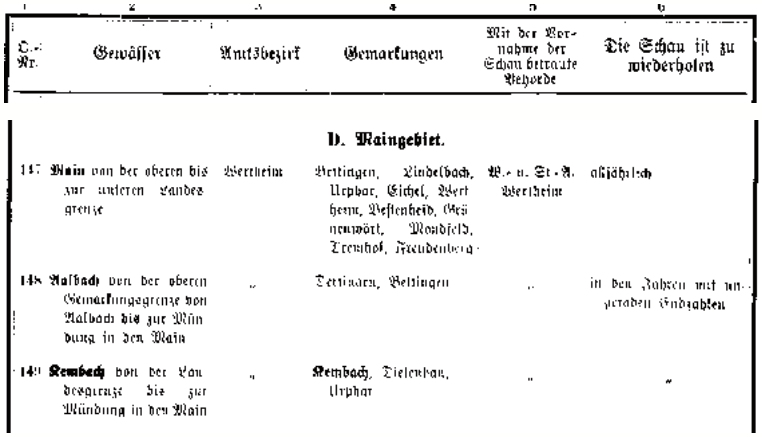
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeige.

Wertheim, 3. Dezember 1924

Badisches Amtsgericht

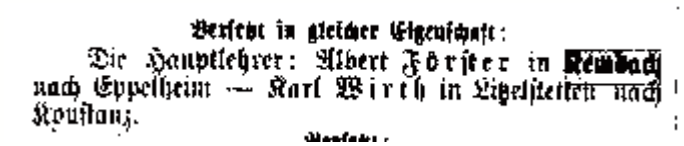
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/INMSRZBCUOMZR4FAYZVMEMM6KSSSIDN7?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=17&hit=16&issuepage=33

1925/16.05.



Lfd. Nr.	Gewässer	Amtsbezirk	Gemarkungen	Mit der Vornahme der Schau betraute Behörde	Die Schau ist zu wiederholen
			D. Maingebiet.		
147	**Main** von der oberen bis zur unteren Landesgrenze	Wertheim	Bettingen, Lindelbach, Urphar, Eichel, Wertheim, Vestenheid, Grünenwört, Mondfeld, Dremhof, Freudenberg	W.- u. St.-A. Wertheim	alljährlich
148	**Aalbach** von der oberen Gemarkungsgrenze von Aalbach bis zur Mündung in den Main	„	Dertingen, Bettingen	„	in den Jahren mit ungeraden Endzahlen
149	**Kembach** von der Landesgrenze bis zur Mündung in den Main	„	Kembach, Dielenhan, Urphar	„	„

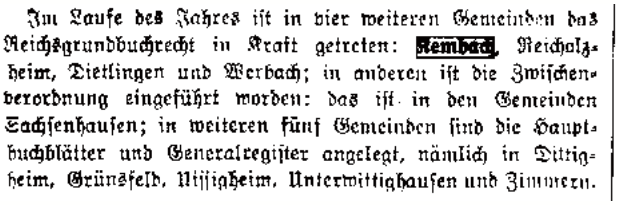
1925/17.06.



Versetzt in gleicher Eigenschaft:
Die Hauptlehrer: Albert Förster in Kembach nach Eppelheim — Karl Wirth in Liggeringen nach Konstanz.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DGANZQOKXQTWXWJIG6BSJBARZMCZGWXT?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=17&hit=14&issuepage=9

1925/30.07.



Im Laufe des Jahres ist in vier weiteren Gemeinden das Reichsgrundbuchrecht in Kraft getreten: Kembach, Reicholzheim, Dietlingen und Werbach; in andere ist die Zwischenverordnung eingeführt worden: das ist in den Gemeinden Sachsenhausen; in weiteren fünf Gemeinden sind die Hauptbuchblätter und Generalregister angelegt, nämlich in Dittigheim, Grünsfeld, Uissigheim, Unterwittighausen und Zimmern.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QDP6XXEB3OILDSRDZW2OEUF3NCPSC4OC?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=14&issuepage=4

1925/05.10.

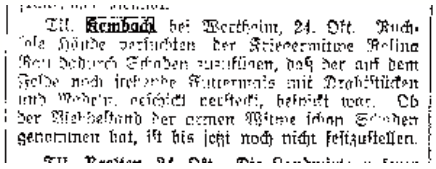
Wertheim. 8.997
Handelsregistereintrag
Abt. B O.-Z. 18: Firma Georg Hörner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in [redacted]. Gemäß Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. August 1925 wurde § 8 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der eingereichten Niederschrift geändert. Die Vertretungsbefugnis des I. Geschäftsführers Georg Hörner jr. in [redacted] u. des Kaufmanns Theodor Wild in Offenbach als stellvertr. Geschäftsführer ist beendet. Als Geschäftsführer sind nur noch bestellt: Georg Hörner sen., Landwirt in [redacted], Franz Loos, Fabrikant in Offenbach a. M. Den 19. September 1925.
Bad. Amtsgericht.

Handelsregistereintrag
Firma Georg Hörner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kembach. Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 7. August 1925 wurde § 8 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der eingereichten Niederschrift geändert. Die Vertretungsbefugnis des I. Geschäftsführers Georg Hörner jr. in Kembach u. des Kaufmanns Theodor Wild in Offenbach als stellvert. Geschäftsführer ist beendet. Als Geschäftsführer sind nur noch bestellt:
Georg Hörner sen. Landwirt in Kembach, Franz Loos, Fabrikant in Offenbach a. M. den 19. September 1925

Bad. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/WHPUJDDIXAV3CVN7KBY2EXQA6BDCMFKW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=17&hit=9&issuepage=4

1925/26.10.

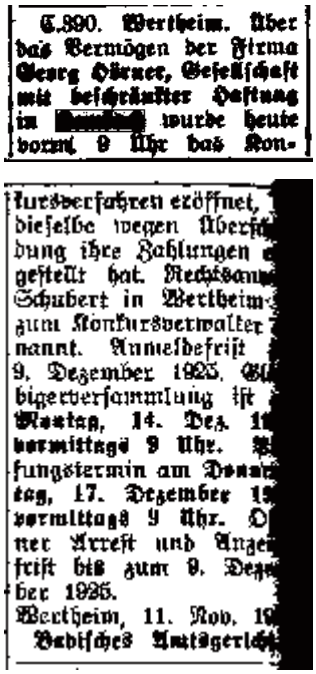


Tl. Kembach bei Wertheim, 24. Okt. Ruchlose Hände versuchten der Kriegerwitwe Rosina Rau dadurch Schaden zuzufügen, daß der auf dem Felde noch stehende Futtermais mit Drahtstücken und Nadeln, geschickt versteckt, bespickt war. Ob der Viehbestand der armen Witwe schon Schaden genommen hat, ist bis jetzt noch nicht festzustellen.

Ruchlose Hände versuchten der Kriegerwitwe Rosina Rau dadurch Schaden zuzufügen, dass der auf dem Felde noch stehende Futtermais mit Drahtstücken und Nadeln, geschickt versteckt, bespickt war. Ob der Viehbestand der armen Witwe schon Schaden genommen hat, ist bis jetzt noch nicht festzustellen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/UKZTAFQGWPEFTMD3LDUL3PAO3DJ6L4MW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=13&issuepage=4

1925/12.11.



K.890. Wertheim. Über das Vermögen der Firma Georg Hörner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in [redacted] wurde heute vorm. 9 Uhr das Kon-

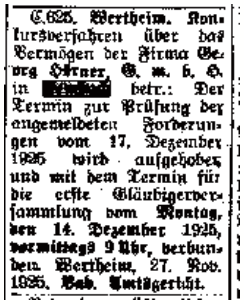
kursverfahren eröffnet, dieselbe wegen Überschuldung ihre Zahlungen eingestellt hat. Rechtsanwalt Schubert in Wertheim zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist 9. Dezember 1925. Gläubigerversammlung ist Montag, 14. Dez. 1925 vormittags 9 Uhr. Prüfungstermin am Donnerstag, 17. Dezember 1925 vormittags 9 Uhr. Offener Arrest und Anzeigefrist bis zum 9. Dezember 1925.
Wertheim, 11. Nov. 1925
Badisches Amtsgericht

Über das Vermögen der Firma Georg Hörner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kembach wurde heute vorm. 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da dieselbe wegen Überschuldung ihrer Zahlungen eingestellt hat. Rechtsanwalt Schubert in Wertheim ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis 9. Dezember 1925. Gläubigerversammlung ist am Montag, 14. Dezember 1925, vormittags 9 Uhr. Prüfungstermin am Donnerstag, 17. Dezember 1925, vormittags 9 Uhr. Offener Arrest und Anzeigefrist bis zum 9. Dezember 1925.

Wertheim, 11. November 1925
Badisches Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TNMFFWRA3IIPDGLMPAEQK6NINO4XG57F?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=12&issuepage=4

1925/03.12.



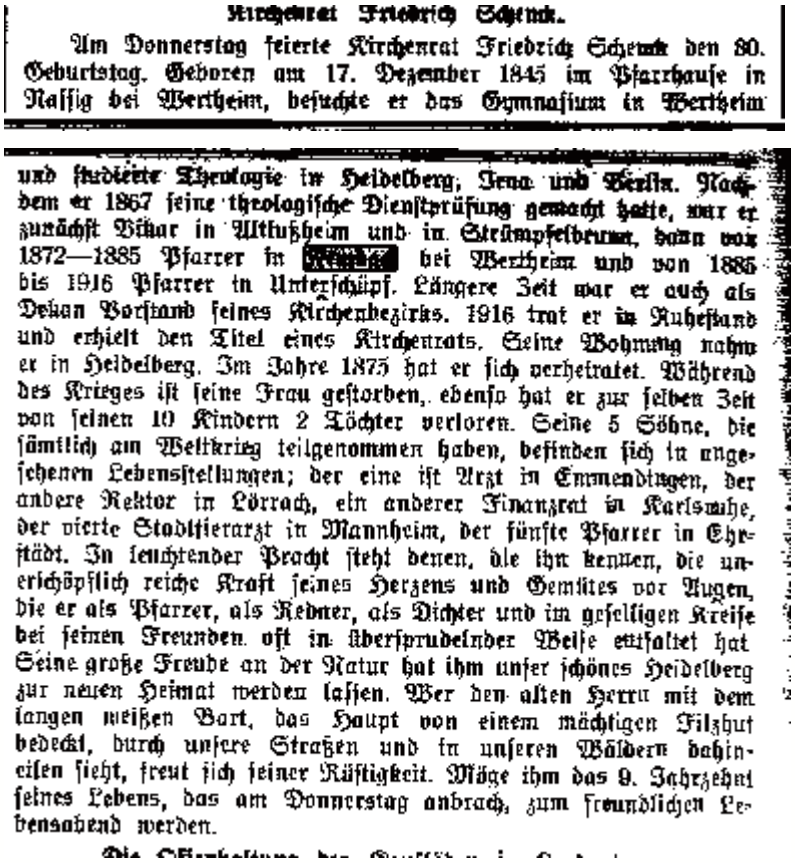
K.625. Wertheim. Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Georg Hörner, G. m. b. H. in [redacted] betr.: Der Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen vom 17. Dezember 1925 wird aufgehoben und mit dem Termin für die erste Gläubigerversammlung vom Montag, den 14. Dezember 1925, vormittags 9 Uhr, verbunden. Wertheim, 27. Nov. 1925. Bad. Amtsgericht.

Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Georg Hörner G.m.b.h. in Kembach betreffend:
Der Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen vom 17. Dezember 1925 wird aufgehoben und mit dem Termin für die erste Gläubigerversammlung vom Montag, den 14. Dezember 1925, vormittags 9 Uhr, verbunden.

Wertheim, 27. November 1925
Bad. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AGC6OIDCDFKAF3RN42FSJITVS6FUZ3UW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=17&hit=1&issuepage=2

1925/18.12.



Kirchenrat Friedrich Schenk.

Am Donnerstag feierte Kirchenrat Friedrich Schenk den 80. Geburtstag. Geboren am 17. Dezember 1845 im Pfarrhause in Nassig bei Wertheim, besuchte er das Gymnasium in Wertheim und studierte Theologie in Heidelberg, Jena und Berlin. Nachdem er 1867 seine theologische Dienstprüfung gemacht hatte, war er zunächst Vikar in Altlußheim und in Strümpfelbrunn, dann von 1872—1885 Pfarrer in [redacted] bei Wertheim und von 1885 bis 1916 Pfarrer in Unterschüpf. Längere Zeit war er auch als Dekan Vorstand seines Kirchenbezirks. 1916 trat er in Ruhestand und erhielt den Titel eines Kirchenrats. Seine Wohnung nahm er in Heidelberg. Im Jahre 1875 hat er sich verheiratet. Während des Krieges ist seine Frau gestorben, ebenso hat er zur selben Zeit von seinen 10 Kindern 2 Töchter verloren. Seine 5 Söhne, die sämtlich am Weltkrieg teilgenommen haben, befinden sich in angesehenen Lebensstellungen; der eine ist Arzt in Emmendingen, der andere Rektor in Lörrach, ein anderer Finanzrat in Karlsruhe, der vierte Stadttierarzt in Mannheim, der fünfte Pfarrer in Ehrstädt. In leuchtender Pracht steht denen, die ihn kennen, die unerschöpflich reiche Kraft seines Herzens und Gemütes vor Augen, die er als Pfarrer, als Redner, als Dichter und im geselligen Kreise bei seinen Freunden oft in übersprudelnder Weise entfaltet hat. Seine große Freude an der Natur hat ihm unser schönes Heidelberg zur neuen Heimat werden lassen. Wer den alten Herrn mit dem langen weißen Bart, das Haupt von einem mächtigen Filzhut bedeckt, durch unsere Straßen und in unseren Wäldern dahineilen sieht, freut sich seiner Rüstigkeit. Möge ihm das 9. Jahrzehnt seines Lebens, das am Donnerstag anbrach, zum freundlichen Lebensabend werden.

KIRCHENRAT FRIEDRICH SCHENCK

Am Donnerstag feierte Friedrich Schenck den 80. Geburtstag. geboren am 17. Dezember 1845 im Pfarrhaus in Nassig bei Wertheim, besuchte er das Gymnasium in Wertheim und studierte Theologie in Heidelberg, Jena und Berlin. Nachdem er 1867 seine theologische Dienstprüfung gemacht hatte, war er zunächst Vikar in Altlußheim und in STrümpfelbrunn, dann von 1872-1885 Pfarrer in Kembach bei Wertheim und von 1885 bis 1916 Pfarrer in Unterschüpf.

Längere Zeit war er auch als Dekan Vorstand seines Kirchenbezirks. 1916 trat er in Ruhestand und erhielt den Titel eines Kirchenrats.

Seine Wohnung nahm er in Heidelberg. Im Jahre 1875 hat er sich verheiratet.

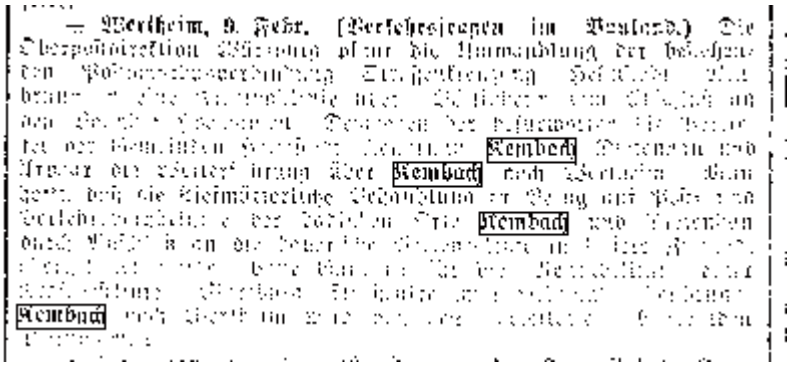
Während des Krieges ist seine Frau gestorben, ebenso hat er zur selben Zeit von seinen 10 Kindern 2 Töchter verloren. Seine 5 Söhne, die sämtlich am Weltkrieg teilgenommen haben, befinden sich in angesehenen Lebensstellungen; der eine ist Arzt in Emmendingen, der andere Rektor in Lörrach, ein anderer Finanzrat in Karlsruhe, der vierte Stadttierarzt in Mannheim, der fünfte Pfarrer in Ehrstädt.

In leuchtender Pracht steht denen, die ihn kennen, die unerschöpflich reiche Kraft seines Herzens und Gemütes vor Augen, die er als Pfarrer, als Redner, als Dichter und im geselligen Kreis bei seinen Freunden oft in übersprudelnder Weise entfaltet hat.

Seine große Freude an der Natur hat ihm unser schönes Heidelberg zur neuen Heimat werden lassen. Wer den alten Herrn mit dem langen weißen Bart, das Haupt von einem mächtigen Filzhut bedeckt, durch unsere Straße und in unseren Wäldern dahineilen sieht, freut sich seiner Rüstigkeit. Möge ihm das 9. Jahrzehnt seines Lebens, das am Donnerstag anbrach, zum freundlichen Lebensabend werden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/IQP4KZRPJOXMS2FNJ373PFEORIFG4KDW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=16&hit=20&issuepage=4

1926/09.02.



Verkehrsfragen im Bauland

Die Oberpostdirektion Würzburg plant die Umwandlung der bestehenden Postomnibusverbindung Straßenkreuzung Helmstadt-Neubrunn in eine Kraftpostlinie über Böttigheim zum Anschluss an den Bahnhof Hochhausen. Demgegenüber befürworten die Vertreter der Gemeinden Helmstadt, Neubrunn, Kembach, Dietenhan und Urphar die Weiterführung über Kembach nach Wertheim. Man hofft, dass die stiefmütterliche Behandlung in Bezug auf Post- und Verkehrsverhältnisse der badischen Orte Kembach und Dietenhan durch Anschluss an die bayerische Verkehrslinie in bessere Zustände übergeleitet werde. Eine Garantie für die Rentabilität einer Kraftpostlinie Würzburg-Straßenkreuzung Helmstadt-Neubrunn-Kembach nach Wertheim wird von den beteiligten Gemeinden übernommen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TTGK5YVSRML6P2X22HTZ3JUVUETA3ETO?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=11&issuepage=4

1926/12.02.

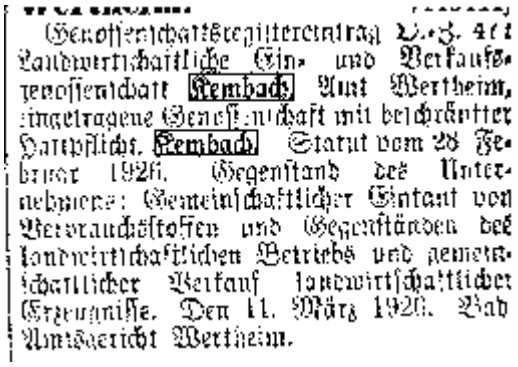
D.276. Wertheim. Konkurs Georg Hörner G. m. b. H. in [redacted] betr.: Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen wird bestimmt auf: Mittwoch, den 24. Februar 1926, vormittags 11 Uhr. Den 4. 2. 1926.
Bad. Amtsgericht.

Konkurs Georg Hörner G.m.b.H. in Kembach betreffend:
Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen wird bestimmt auf:
Mittwoch, den 24. Februar 1926, vormittags 11 Uhr.

den 04.02.1926
Bad. Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/B6KCQHMXMAZO7R6S54YJBKL26EPBK4T4?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=16&hit=16&issuepage=23

1926/22.03.



Genossenschaftsregistereintrag D.-Z. 471 Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Kembach, Amt Wertheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Kembach. Statut vom 28. Februar 1926. Gegenstand des Unternehmens: Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs und gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Den 11. März 1926. Bad. Amtsgericht Wertheim.

GENOSSENSCHAFTSREGISTEREINTRAG

Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Kembach, Amt Wertheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Kembach.

Statut vom 28. Februar 1926.

Gegenstand des Unternehmens:

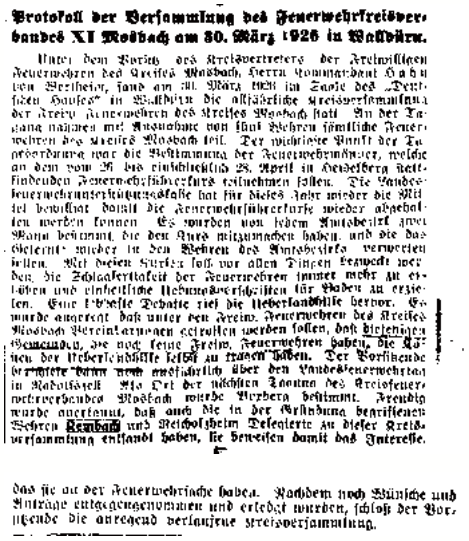
Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs und gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Den 11. März 1926

Bad. Amtsgericht Wertheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AEHRTPDFOC2CV7BOUFCNSVBURZIKZJPP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=16&hit=15&issuepage=4

1926/15.04.



Protokoll der Versammlung des Feuerwehrkreisverbandes XI Mosbach am 30. März 1926 in Walldürn.

Unter dem Vorsitz des Kreisvertreters der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mosbach, Herrn Kommandant Hahn von Wertheim, fand am 30. März 1926 im Saale des „Deutschen Hauses" in Walldürn die alljährliche Kreisversammlung der Freiw. Feuerwehren des Kreises Mosbach statt. An der Tagung nahmen mit Ausnahme von fünf Wehren sämtliche Feuerwehren des Kreises Mosbach teil. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Bestimmung der Feuerwehrmänner, welche an dem vom 26. bis einschließlich 28. April in Heidelberg stattfindenden Feuerwehrführerkurs teilnehmen sollen. Die Landesfeuerwehrunterstützungskasse hat für dieses Jahr wieder die Mittel bewilligt, damit die Feuerwehrführerkurse wieder abgehalten werden können. Es wurden von jedem Amtsbezirk zwei Mann bestimmt, die den Kurs mitzumachen haben, und die das Gelernte wieder in den Wehren des Amtsbezirks verwerten sollen. Mit diesen Kursen soll vor allen Dingen bezweckt werden, die Schlagfertigkeit der Feuerwehren immer mehr zu erhöhen und einheitliche Uebungsvorschriften für Baden zu erzielen. Eine lebhafte Debatte rief die Ueberlandhilfe hervor. Es wurde angeregt, daß unter den Freiw. Feuerwehren des Kreises Mosbach Vereinbarungen getroffen werden sollen, daß diejenigen Gemeinden, die noch keine Freiw. Feuerwehren haben, die Kosten der Ueberlandhilfe selbst zu tragen haben. Der Vorsitzende berichtete dann noch ausführlich über den Landesfeuerwehrtag in Radolfszell. Als Ort der nächsten Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes Mosbach wurde Buxberg bestimmt. Freudig wurde anerkannt, daß auch die in der Gründung begriffenen Wehren Kembach und Reichholzheim Delegierte zu dieser Kreisversammlung entsandt haben, sie beweisen damit das Interesse, das sie an der Feuerwehrsache haben. Nachdem noch Wünsche und Anträge entgegengenommen und erledigt wurden, schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Kreisversammlung.

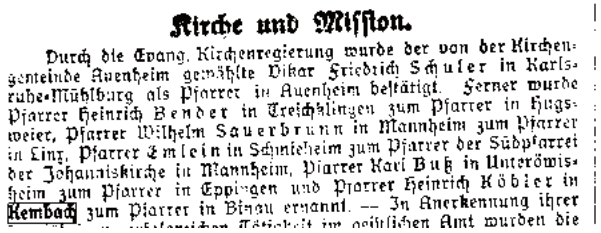
Protokoll der Versammlung des Feuerwehrkreisverbandes XI Mosbach am 30. März 1926 in Walldürn

Unter dem Vorsitz des Kreisvertreters der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mosbach, Herrn Kommandant Hahn von Wertheim, fand am 30. März 1926 im Saale des „Deutschen Hauses" in Walldürn die alljährliche Kreisversammlung der Freiw. Feuerwehren des Kreises Mosbach statt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Bestimmung der Feuerwehrmänner, welche an dem vom 26. bis einschließlich 28. April in Heidelberg stattfindenden Feuerwehrführerkurs teilnehmen sollen. Die Landesfeuerwehrunterstützungskasse hat für dieses Jahr wieder die Mittel bewilligt, damit die Feuerwehrführerkurse wieder abgehalten werden können. Es wurden von jedem Amtsbezirk zwei Mann bestimmt, die den Kurs mitzumachen haben, und die das Gelernte wieder in den Wehren des

Amtsbezirks verwerten sollen. Mit diesen Kursen soll vor allen Dingen bezweckt werden, die Schlagfertigkeit der Feuerwehren immer mehr zu erhöhen und einheitliche Übungsvorschriften für Baden zu erzielen. Eine lebhafte Debatte rief die Überlandhilfe hervor. Es wurde angeregt, dass unter den Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mosbach Vereinbarungen getroffen werden sollen, dass diejenigen Gemeinden, die noch keine Freiw. Feuerwehren haben, die Kosten der Überlandhilfe selbst zu tragen haben. Der Vorsitzende berichtete dann noch ausführlich über den Landesfeuerwehrtag in Radolfszell. Als Ort der nächsten Tagung des Kreisfeuerwehrverbandes Mosbach wurde Boxberg bestimmt. Freudig wurde anerkannt, dass auch die in der Gründung begriffenen Wehren Kembach und Reicholzheim Delegierte zu dieser Kreisversammlung entsandt haben, sie beweisen damit das Interesse, das sie an der Feuerwehrsache haben. Nachdem noch Wünsche und Anträge entgegengenommen und erledigt wurden, schloss der Vorsitzende die anregend verlaufene Kreisversammlung.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/FT33OZ5WX6HYWXUYBMDUMGLSVFSGPYVP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=16&hit=11&issuepage=7

1926/04.07.



Kirche und Mission.

Durch die Evang. Kirchenregierung wurde der von der Kirchengemeinde Auenheim gewählte Vikar Friedrich Schuler in Karlsruhe-Mühlburg als Pfarrer in Auenheim bestätigt. Ferner wurde Pfarrer Heinrich Bender in Treschklingen zum Pfarrer in Hugsweier, Pfarrer Wilhelm Sauerbrunn in Mannheim zum Pfarrer in Linx, Pfarrer Emlein in Schnieheim zum Pfarrer der Südpfarrei der Johanniskirche in Mannheim, Pfarrer Karl Buß in Unteröwisheim zum Pfarrer in Eppingen und Pfarrer Heinrich Köbler in Kembach zum Pfarrer in Binau ernannt. — In Anerkennung ihrer

Kirche und Mission
Durch die Evang. Kirchenregierung wurde … Pfarrer Heinrich Köbler in Kembach zum Pfarrer in Birnau ernannt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/UZWBNUDFOST2BM5NUYXJUUUJBXJBZLOI?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=10&issuepage=3

1926/15.07.

Personeller Teil
Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten
Evangelischer Kultus
Ernannt wurden:
Pfarrer Heinrich Köbler in Kembach, als Pfarrer in Binau

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/6OOZDVRCU7VEBZYWFBJQBHBPERCUZLBL?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=16&hit=9&issuepage=4

1926/15.07.

Kommunale Chronik

Mosbacher Kreisversammlung

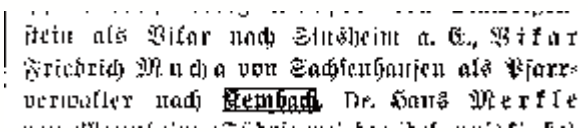
st. **Mosbach**, 12. Juli. Der diesjährigen Kreisversammlung wurden 12 Anträge durch den Kreisrat zur Genehmigung vorgelegt. Den Hauptpunkt bildete die Beteiligung des Kreises an den Unterhaltungskosten der Gemeindewege, für die 274 000 RM. angefordert wurden. Die schlechten Zahlungserfüllungen der Gemeinden (der Rückstand beträgt 150 000 RM.) zwang den Kreisrat, dieses Jahr andere Wege zu gehen. Künftighin wird der Kreis die Personalkosten übernehmen, während die Gemeinden die Kosten für die Unterhaltung des Straßenkörpers zu tragen haben. In Kreisfürsorge werden sich rund 700 Kilometer befinden, eine Zahl, wie sie kein anderer badischer Kreis aufzuweisen hat. Zur Erleichterung der Gemeinden soll eine Dampfwalze durch den Kreis angeschafft werden. Die meisten Gemeinden werden nun wie in früheren Jahren Kalksteinschotter und Basalt vom Katzenbuckel, anstatt dem besseren, härteren Porphyr aus Dossenheim verwenden. Die Gemeinden sind hierzu gezwungen, um den Winter über ihre Erwerbslosen beschäftigen zu können. Nur die Odenwaldgemeinden werden auch fernerhin Porphyrbecken herstellen, die vor allem staubfreier sind, als Straßen mit Kalksteinschotterauflage. Für Unterstützungen von Hauptausbesserungen der Gemeindewege bewilligte die Kreisversammlung insgesamt 27 000 RM., und zwar für die spätere Autostraße Aglasterhausen—Neunkirchen 10 000 RM. für den Gemeindeweg Rüstenbach—Reichenbuch 5000 RM. und für die Straße Urphar—Dietenhahn—Kembach 12 000 RM. Der Ausbau der nach Bayern führenden sehr verkehrsreichen Straße Werbach—Wenkheim wurde mit 25—30 000 RM. vorgesehen.

Kommunale Chronik
Mosbacher Kreisversammlung.

Der diesjährigen Kreisversammlung wurden 12 Anträge durch den Kreisrat zur Genehmigung vorgelegt. Den Hauptpunkt bildete die Beteiligung des Kreises an den Unterhaltungskosten der Gemeindewege, für die 274.000 RM. angefordert wurden. Die schlechten Zahlungserfüllungen der Gemeinden (der Rückstand beträgt 150.000 RM.) zwang den Kreisrat, dieses Jahr andere Wege zu gehen. Künftighin wird der Kreis die Personalkosten übernehmen, während die Gemeinden die Koten für die Unterhaltung des Straßenkörpers zu tragen haben. In Kreisfürsorge werden sich rund 700 Kilometer befinden, eine Zahl, wie sie kein anderer badischer Kreis aufzuweisen hat. Zur Erleichterung der Gemeinden soll eine Dampfwalze durch den Kreis angeschafft werden. Die meisten Gemeinden werden nun wie in früheren Jahren Kalksteinschotter und Basalt vom Katzenbuckel, anstatt dem besseren, härteren Porphyr aus Dossenheim verwenden. Die Gemeinden sind hierzu gezwungen, um den Winter über ihre Erwerbslosen beschäftigen zu können. Nur die Odenwaldgemeinden werden auch fernerhin Porphyrbecken herstellen, die vor allem staubfreier sind, als Straßen mit Kalsteinschotterauflage. Für Unterstützungen von Hauptausbesserungen der Gemeindewege bewilligte die Kreisversammlung insgesamt 27.000 RM, und zwar für die spätere Autostraße Aglasterhausen-Neunkirchen 10.000 RM, für den Gemeindeweg Rüstenbach-Reichenbuch 5.000 RM und für die Straße Urphar-Dietenhan-Kembach 12.000 RM.. Der Ausbau der nach Bayern führenden sehr verkehrsreichen Straße Werbach-Wenkheim wurde mit 25-30.000 RM. vorgesehen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/CXHUGHLFOW73ALQ4RVFZM6M3S6HUQEDY?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=16&hit=8&issuepage=1

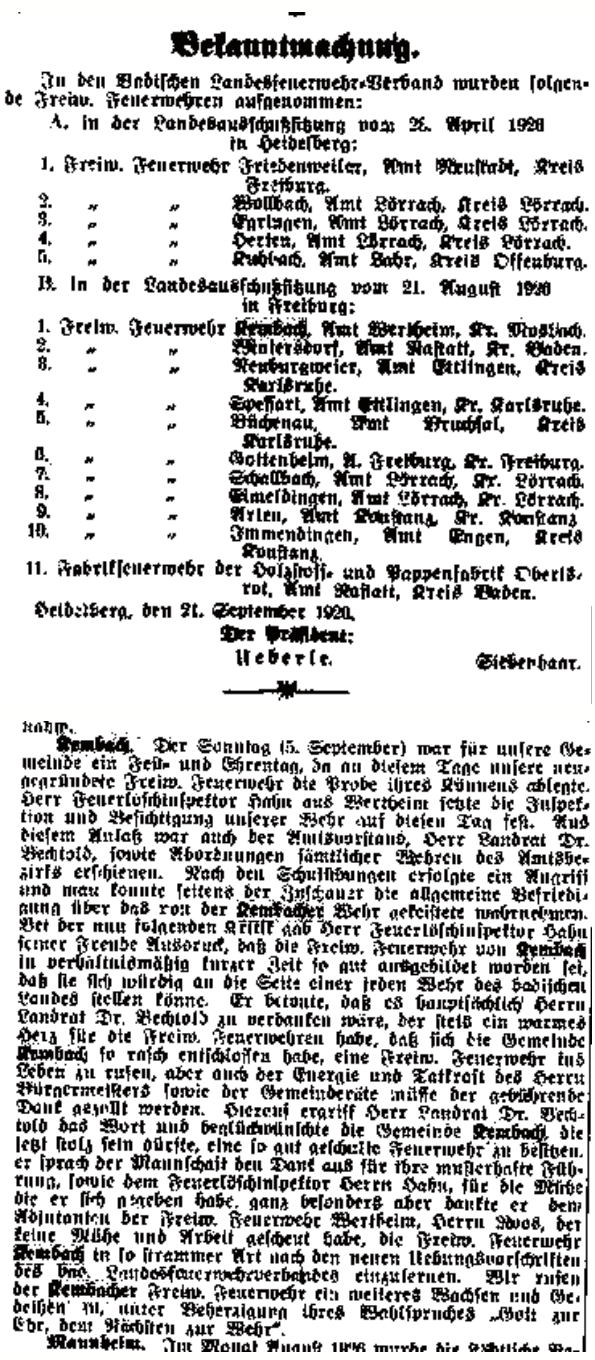
1926/03.09.



stein als Vikar nach Sinsheim a. E., Vikar Friedrich Mucha von Sachsenhausen als Pfarrverwalter nach Kembach, Dr. Hans Merkle

Vikar Friedrich Mucha von Sachsenhausen als Pferrverwalter nach Kembach

1926/01.10.



Bekanntmachung.

In den Badischen Landesfeuerwehr-Verband wurden folgende Freiw. Feuerwehren aufgenommen:

A. in der Landesausschußsitzung vom 26. April 1926 in Heidelberg:

1. Freiw. Feuerwehr Friedenweiler, Amt Neustadt, Kreis Freiburg.
2. „ „ Wollbach, Amt Lörrach, Kreis Lörrach.
3. „ „ Eyrlingen, Amt Lörrach, Kreis Lörrach.
4. „ „ Hertten, Amt Lörrach, Kreis Lörrach.
5. „ „ Kuhbach, Amt Bahr, Kreis Offenburg.

B. in der Landesausschußsitzung vom 21. August 1926 in Freiburg:

1. Freiw. Feuerwehr Kembach, Amt Wertheim, Kr. Mosbach.
2. „ „ Mulersdorf, Amt Rastatt, Kr. Baden.
3. „ „ Neuburgweier, Amt Ettlingen, Kreis Karlsruhe.
4. „ „ Spessart, Amt Ettlingen, Kr. Karlsruhe.
5. „ „ Büchenau, Amt Bruchsal, Kreis Karlsruhe.
6. „ „ Gottenheim, A. Freiburg, Kr. Freiburg.
7. „ „ Schallbach, Amt Lörrach, Kr. Lörrach.
8. „ „ Elmeldingen, Amt Lörrach, Kr. Lörrach.
9. „ „ Arlen, Amt Konstanz, Kr. Konstanz
10. „ „ Immendingen, Amt Engen, Kreis Konstanz.
11. Fabrikfeuerwehr der Holzstoff- und Pappenfabrik Oberlsrot, Amt Rastatt, Kreis Baden.

Heidelberg, den 21. September 1926.

Der Präsident:

Ueberle. Sieberhaar.

---

nahme.

Kembach. Der Sonntag (5. September) war für unsere Gemeinde ein Fest- und Ehrentag, da an diesem Tage unsere neugegründete Freiw. Feuerwehr die Probe ihres Könnens ablegte. Herr Feuerlöschinspektor Hahn aus Wertheim setzte die Inspektion und Besichtigung unserer Wehr auf diesen Tag fest. Aus diesem Anlaß war auch der Amtsvorstand, Herr Landrat Dr. Bechtold, sowie Abordnungen sämtlicher Wehren des Amtsbezirks erschienen. Nach den Schauübungen erfolgte ein Angriff und man konnte seitens der Zuschauer die allgemeine Befriedigung über das von der Kembacher Wehr geleistete wahrnehmen. Bei der nun folgenden Kritik gab Herr Feuerlöschinspektor Hahn seiner Freude Ausdruck, daß die Freiw. Feuerwehr von Kembach in verhältnismäßig kurzer Zeit so gut ausgebildet worden sei, daß sie sich würdig an die Seite einer jeden Wehr des badischen Landes stellen könne. Er betonte, daß es hauptsächlich Herrn Landrat Dr. Bechtold zu verdanken wäre, der stets ein warmes Herz für die Freiw. Feuerwehren habe, daß sich die Gemeinde Kembach so rasch entschlossen habe, eine Freiw. Feuerwehr ins Leben zu rufen, aber auch der Energie und Tatkraft des Herrn Bürgermeisters sowie der Gemeinderäte müsse der gebührende Dank gezollt werden. Hierauf ergriff Herr Landrat Dr. Bechtold das Wort und beglückwünschte die Gemeinde Kembach, die jetzt stolz sein dürfte, eine so gut geschulte Feuerwehr zu besitzen. er sprach der Mannschaft den Dank aus für ihre mustergültige Führung, sowie dem Feuerlöschinspektor Herrn Hahn, für die Mühe die er sich gegeben habe, ganz besonders aber dankte er dem Adjutanten der Freiw. Feuerwehr Wertheim, Herrn Ados, der keine Mühe und Arbeit gescheut habe, die Freiw. Feuerwehr Kembach in so strammer Art nach den neuen Uebungsvorschriften des bad. Landesfeuerwehrverbandes einzuexerzieren. Wir rufen der Kembacher Freiw. Feuerwehr ein weiteres Wachsen und Gedeihen zu, unter Beherzigung ihres Wahlspruches „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr".

Mannheim. Im Monat August 1926 wurde die städtische Be-

Bekanntmachung

In den badischen Landesfeuerwehr-Verband wurden folgende Freiw. Feuerwehren aufgenommen:

…

B. in der Landesausschusssitzung vom 21. August 1926 in Freiburg:

1. Freiw. Feuerwehr Kembach, Amt. Wertheim, Kr. Mosbach

Heidelberg, den 21. September 1926

Kembach:

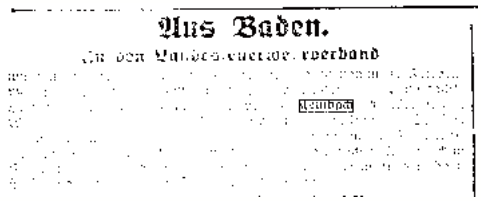
Der Sonntag (5. September) war für unsere Gemeinde ein Fest- und Ehrentag, da an diesem Tage unsere neugegründete Freiw. Feuerwehr die Probe ihres Könnens ablegte. Herr Feuerlöschinspektor Hahn aus Wertheim setzte die Inspektion und Besichtigung unserer Wehr auf diesen Tag fest. Aus

diesem Anlass war auch der Amtsvorstand, Herr Landrat Dr. Bechtold, sowie Abordnungen sämtlicher Wehren des Amtsbezirks erschienen. Nach den Schulübungen erfolgte ein Angriff und man konnte seitens der Zuschauer die allgemeine Befriedigung über das von der Kembacher Wehr geleistete wahrnehmen.

Bei der nun folgenden Kritik gab Herr Feuerlöschinspektor Hahn seiner Freude Ausdruck, dass die Freiwillige Feuerwehr von Kembach in verhältnismäßig kurzer Zeit so gut ausgebildet worden sie, dass sie sich würdig an die Seite einer jeden Wehr des badischen Landes stellen könne. Er betonte, dass es hauptsächlich Herrn Landrat Dr. Bechtold zu verdanken wäre, der stets ein warmes Herz für die Freiw. Feuerwehren habe, dass sich die Gemeinde Kembach so rasch entschlossen habe, eine Freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen, aber auch der Energie und Tatkraft des Herrn Bürgermeisters sowie der Gemeinderäte müsse der gebührende Dank gezollt werden. Hierauf ergriff Herr Landrat Dr. Bechtold das Wort und beglückwünschte die Gemeinde Kembach, die jetzt stolz sein dürfte, eine so gut geschulte Feuerwehr zu besitzen, er sprach der Mannschaft den Dank aus für ihre musterhafte Führung, sowie dem Feuerlöschinspektor Herrn Hahn, für die Mühe die er sich gegeben habe, ganz besonders aber dankte er dem Adjutanten der Freiwilligen Feuerwehr Wertheim, Herrn Roos, der keine Mühe und Arbeit gescheut habe, die Freiwillige Feuerwehr Kembach in so strammer Art nach den neuen Übungsvorschriften des bad. Landesfeuerwehrverbandes einzulernen. Wir rufen der Kembacher Freiwilligen Feuerwehr ein weiteres Wachsen und Gedeihen zu, unter Beherzigung ihres Wahlspruches „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/UM27GIBR4WEQM56J3PY33ROFWINOEZE2?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=16&hit=6&issuepage=4

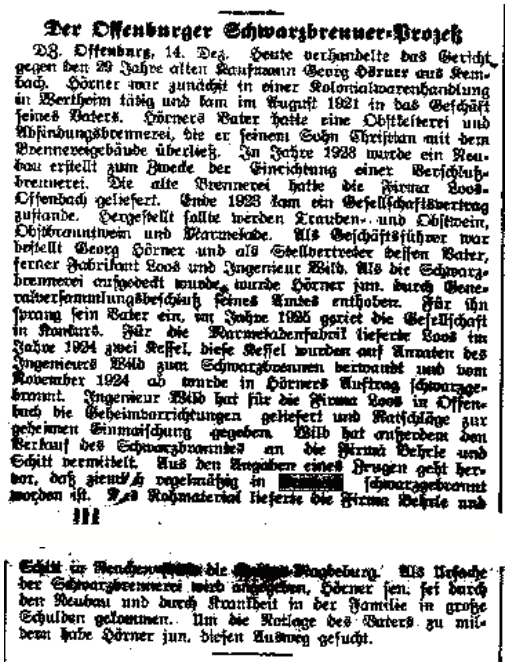
1926/05.10.


Aus Baden.
In den Landesfeuerwehrverband
Kembach

In den Landesfeuerwehrverband wurden folgende Freiwillige Feuerwehren aufgenommen:
… Kembach (A. Wertheim)

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AIRT5GX2VQBUKZNC56ZP55LRWPE2YZ6X?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=9&issuepage=3

1926/15.12.



Der Offenburger Schwarzbrenner-Prozeß

DB. **Offenburg**, 14. Dez. Heute verhandelte das Gericht gegen den 29 Jahre alten Kaufmann Georg Hörner aus Kembach. Hörner war zunächst in einer Kolonialwarenhandlung in Wertheim tätig und kam im August 1921 in das Geschäft seines Vaters. Hörners Vater hatte eine Obstkelterei und Abfindungsbrennerei, die er seinem Sohn Christian mit dem Brennereigebäude überließ. Im Jahre 1923 wurde ein Neubau erstellt zum Zwecke der Einrichtung einer Verschlußbrennerei. Die alte Brennerei hatte die Firma Loos-Offenbach geliefert. Ende 1923 kam ein Gesellschaftsvertrag zustande. Hergestellt sollte werden Trauben- und Obstwein, Obstbranntwein und Marmelade. Als Geschäftsführer war bestellt Georg Hörner und als Stellvertreter dessen Vater, ferner Fabrikant Loos und Ingenieur Wild. Als die Schwarzbrennerei aufgedeckt wurde, wurde Hörner jun. durch Generalversammlungsbeschluß seines Amtes enthoben. Für ihn sprang sein Vater ein, im Jahre 1925 geriet die Gesellschaft in Konkurs. Für die Marmeladenfabrik lieferte Loos im Jahre 1924 zwei Kessel, diese Kessel wurden auf Anraten des Ingenieurs Wild zum Schwarzbrennen verwandt und vom November 1924 ab wurde in Hörners Auftrag schwarzgebrannt. Ingenieur Wild hat für die Firma Loos in Offenbach die Geheimvorrichtungen geliefert und Ratschläge zur geheimen Einmaischung gegeben. Wild hat außerdem den Verkauf des Schwarzbranntes an die Firma Behrle und Schitt vermittelt. Aus den Angaben eines Zeugen geht hervor, daß ziemlich regelmäßig in [redacted] schwarzgebrannt worden ist. Als Rohmaterial lieferte die Firma Behrle und Schitt in Renchen sowie die [redacted]-Magdeburg. Als Ursache der Schwarzbrennerei wird angegeben, Hörner sen. sei durch den Neubau und durch Krankheit in der Familie in große Schulden gekommen. Um die Notlage des Vaters zu mildern habe Hörner jun. diesen Ausweg gesucht.

Der Offenburger Schwarzbrenner-Prozess

Offenburg, 14. Dezember

Heute verhandelte das Gericht gegen den 29 Jahre alten Kaufmann Georg Hörner aus Kembach. Hörner war zunächst in einer Kolonialwarenhandlung in Wertheim tätig und kam im August 1921 in das Geschäft seines Vaters. Hörners Vater hatte eine Obstkelterei und Abfindungsbrennerei, die er seinem Sohn Christian mit dem Brennereigebäude überließ. Im Jahre 1923 wurde ein Neubau erstellt zum Zwecke der Einrichtung einer Verschlussbrennerei. Die alte Brennerei hatte die Loos-Offenbach geliefert. Ende 1923 kam ein Gesellschaftsvertrag zustande. Hergestellt sollte werden Trauben- und Obstwein, Obstbranntwein und Marmelade. Als Geschäftsführer war bestellt Georg Hörner und als Stellvertreter dessen Vater, ferner Fabrikant Loos und Ingenieur Wild. Als die Schwarzbrennerei aufgedeckt wurde, wurde Hörner jun. durch Generalversammlungsbeschluss seines Amtes enthoben. Für ihn sprang sein Vater ein, im Jahre 1925 geriet die Gesellschaft in Konkurs. Für die Marmeladenfabrik lieferte Loos im Jahre 1924 zwei Kessel, diese Kessel wurden auf Anraten des Ingenieurs Wild zum Schwarzbrennen verwandt und vom November 1924 ab wurde in Hörners Auftrag schwarzgebrannt. Ingenieur Wild hat für die Firma Loos in Offenbach die Geheimvorrichtungen geliefert und Ratschläge zur geheimen Einmaischung gegeben. Wild hat außerdem den Verkauf des Schwarzbranntes an die Firma Behrle und Schitt vermittelt. Aus den Angaben eines Zeugen geht hervor, dass ziemlich regelmäßig in Kembach schwarzgebrannt worden ist. Als Rohmaterial lieferte die Firma Behrle und Schitt in Renchen sowie die Dehiga-Magdeburg. Als Ursache der Schwarzbrennerei wird angegeben, Hörner sen. sei durch den Neubau und durch Krankheit in der Familie in große Schulden gekommen. Um die Notlage des Vaters zu mildern habe Hörner jun. diesen Ausweg gesucht.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/Z35PO5KEIRPZ5L3KDTSLQULE5VELXEDR?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=16&hit=4&issuepage=8

1926/16.12.

Gerichtssaal

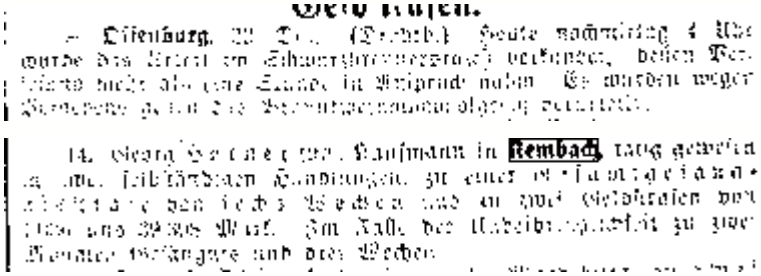
Schwarzbrennerprozeß.

dz. **Offenburg**, 15. Dez. Gestern verhandelte das Gericht gegen den 29 Jahre alten Kaufmann Georg Hörner aus Kembach. Hörner war zunächst in einer Kolonialwarenhandlung in Wertheim tätig und kam im August 1921 in das Geschäft seines Vaters. Hörners Vater hatte eine Obstkelterei und eine Abfindungsbrennerei, die er seinem Sohn Christian mit dem Brennereigebäude überließ. Im Jahre 1923 wurde ein Neubau errichtet zur Einrichtung einer Beschlußbrennerei. Ende 1923 kam ein Gesellschaftsvertrag zustande. Hergestellt sollte werden: Trauben- und Obstwein, Obstbranntwein und Marmelade. Als Geschäftsführer war Georg Hörner bestellt. Als die Schwarzbrennerei aufgedeckt wurde, wurde Hörner jun. durch Generalversammlungsbeschluß seines Amtes enthoben. Für ihn sprang sein Vater ein. Im Jahre 1925 geriet die Gesellschaft in Konkurs. Für die Marmeladenfabrik lieferte die Firma Loos im Jahre 1924 zwei Kessel; diese wurden auf Anraten des Ingenieurs Wild zum Schwarzbrennen verwandt und vom November 1924 an wurde in Hörners Auftrag schwarzgebrannt. Ingenieur Wild hat für die Firma Loos in Offenbach die Geheimvorrichtungen geliefert und Ratschläge zur geheimen Einmaischung gegeben. Wild hat außerdem den Verkauf des Schwarzbrandes an die Firma Behrle u. Schitt vermittelt.

Aus den Angaben eines Zeugen geht hervor, dass ziemlich regelmäßig in Kembach schwarz gebrannt worden ist. Das Rohmaterial lieferte die Firma Behrle und Schitt in Renchen sowie die Dehige Magdeburg. Als Grund für die Schwarzbrennerei wird angegeben, Hörner sen. sei durch den Neubau und durch Krankheit in der Familie in große Schulden geraten. Um die Notlage des Vaters zu mildern, habe Hörner jun. diesen Ausweg gesucht.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/6RNAFX2GRFRBGZEDO42MYETZGLU7ZWIF?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=16&hit=1&issuepage=4

1926/23.12.



Offenburg, 22. Dezember (Drahtb).)
Heute nachmittag 4 Uhr wurde das Urteil im Schwarzbrennerprozess verkündet, dessen Verlesung mehr als eine Stunde in Anspruch nahm. Es wurden wegen Vergehen gegen das Branntweinmonopolgesetz verurteilt:
14. Georg Hörner jun., Kaufmann in Kembach, tätig gewesen in zwei selbständigen Handlungen, zu einer Gesamtgefängnisstraße von sechs Wochen und zwei Geldstrafen von 1.036 und 39.398 Mark. Im Falle der Unbeibringlichkeit zu zwei Monaten Gefängnis und drei Wochen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/YZ7PKZEWQO3ZZLV57VKZK5XCKQEX2GA2?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=20&issuepage=6

1926/24.12.

Urteil im Schwarzbrennerprozeß

Offenburg, 22. Dez. In dem großen Offenburger Schwarzbrennerprozeß, der mehrere Wochen hindurch hier verhandelt wurde, wurde das Urteil gefällt. Wegen Verbrechens gegen das Branntweinmonopolgesetz wurde verurteilt: Brennereibesitzer Rudolf Bekrle-Renchen zu 5 Monaten Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 165.189 RM. Die Gesamtgeldstrafen enthalten die eigentliche Geldstrafe, den Wertersatz sowie den Branntweinabschlag. Für die eigentliche Geldstrafe tritt bei Bekrle im Nichtbeitreibungsfalle eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und einer Woche. Weiter wurden verurteilt: Brennereibesitzer Gustav Schill-Renchen zu 9 Monaten Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 611 014 RM. (für die Geldstrafe ein Monat sechs Wochen Gefängnis.) Kaufmann Emil Schindler-Renchen zu 4 Monaten Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 255 386 RM. (für die Geldstrafe 7 Wochen Gefängnis.) Arbeiter Joseph Honauer-Renchen zu 1 Monat Gefängnis und einer Geldstrafe von 100 RM. oder drei Tagen Gefängnis. Arbeiter Goldmann-Renchen zu 1 Monat Gefängnis und einer Geldstrafe von 100 RM. oder drei Tagen Gefängnis. Schreinermeister Joseph Schitt-Renchen zu 2 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 600 RM. oder 15 Tagen Gefängnis, Schlossermeister Heilig-Renchen zu 1 Monat Gefängnis und einer Geldstrafe von 150 RM. oder drei Tagen Gefängnis, Kaufmann Wilo-Offenbach zu 1 Monat Gefängnis und einer Geldstrafe von 600 RM. oder sechs Tagen Gefängnis, Bankdirektor a. D. Mendelson-Magdeburg zu 4 Monaten Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 14 000 RM (für die Geldstrafe zwei Monate Gefängnis), Brennereibesitzer Löble-Tiefenau zu 6 Monaten Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 882 100 RM. (für die Geldstrafe drei Monate Gefängnis.); Arbeiter Klein-Tiefenau zu 2 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 200 RM. oder 5 Tagen Gefängnis; Ginser Karl Kopp-Steinbach zu 3 Monaten Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 29 730 RM. (für die Geldstrafe zwei Wochen Gefängnis; Kaufmann Ferdinand Eberwein-Wälti zu 6 Monaten Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 109 573 RM. (für die Geldstrafe 7 Wochen Gefängnis; Gastwirt Emil Meier-Neuweier zu einer Gesamtgeldstrafe von 21 660 RM. (für die Geldstrafe 2 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte Meier erhielt keine eigentliche Gefängnisstrafe; Kaufmann Georg [redacted]-Kembach zu 6 Wochen Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 52 723 RM. (für die Geldstrafe 3 Wochen 3 Tage Gefängnis; Kaufmann Heinrich Flügel-Magdeburg zu 2 Monaten Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 54 437 RM. (für die Geldstrafe drei Wochen Gefängnis) und der Schmied Anselment-Sasbach zu 3 Monaten Gefängnis und einer Gesamtgeldstrafe von 25 487 RM. (für die Geldstrafe zwei Wochen Gefängnis). Der Angeklagte Christian Hörner aus [redacted] wurde freigesprochen. Die etwaigen Gefängnisstrafen für Wertersatz und Branntweinabschlag, die in den Gesamtgeldstrafen mit angeführt sind, werden im Bedarfsfalle noch festgesetzt.

URTEIL IM SCHWARZBRENNERPROZESS

Offenburg, 22. Dez. In dem großen Offenburger Schwarzbrennerprozess, der mehrere Wochen hindurch hier verhandelt wurde, wurde das Urteil gefällt. Wegen Verbrechens gegen das Branntweinmonopolgesetz wurde verurteilt:

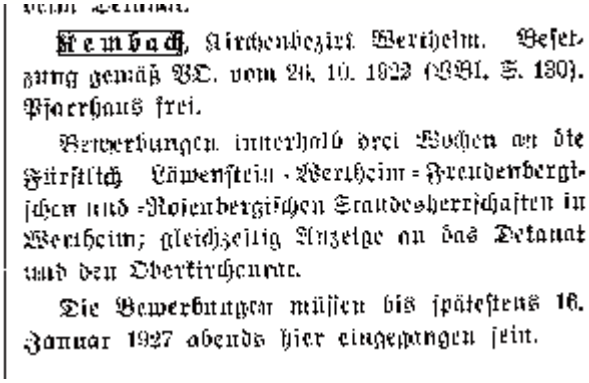
Kaufmann Georg Hörner, Kembach zu 6 Wochen Gefängnis und einer Gesamtgeldstraße von 52.723 RM (für die Geldstrafe 3 Wochen, 3 Tage Gefängnis).

Der Angeklagte Christian Hörner aus Kembach wurde freigesprochen.

Die etwaigen Gefängnisstrafen für Wertersatz und Branntweinabschlag, die in den Gesamtgeldstrafen mit angeführt sind, werden im Bedarfsfalle noch festgesetzt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/57IHPMCWKPY4QVMXMX5657FXFS3QMMNK?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=19&issuepage=2

1926/27.12.



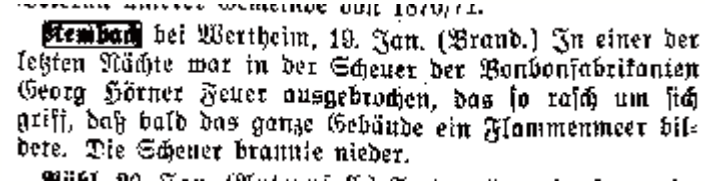
Kembach, Kirchenbezirk Wertheim. Besetzung gemäß BD. vom 26. 10. 1922 (BBl. S. 130). Pfarrhaus frei.

Bewerbungen innerhalb drei Wochen an die Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergischen und -Rosenbergischen Standesherrschaften in Wertheim; gleichzeitig Anzeige an das Dekanat und den Oberkirchenrat.

Die Bewerbungen müssen bis spätestens 16. Januar 1927 abends hier eingegangen sein.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/JPNFJQVOABUWC2CIG76I73OSKX4ZVOKJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=15&issuepage=2

1927/21.01.

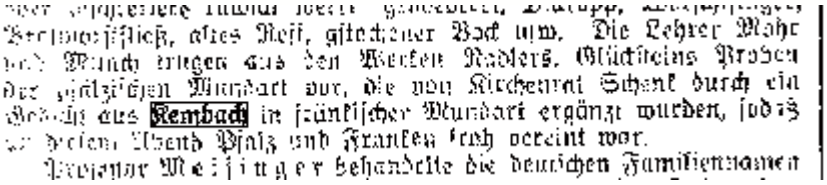


Kembach bei Wertheim, 19. Jan. (Brand.) In einer der letzten Nächte war in der Scheuer der Bonbonfabrikanten Georg Hörner Feuer ausgebrochen, das so rasch um sich griff, daß bald das ganze Gebäude ein Flammenmeer bildete. Die Scheuer brannte nieder.

In einer der letzten Nächte war in der Scheuer der Bonbonfabrikanten Georg Hörner Feuer ausgebrochen, das so rasch um sich griff, dass bald das ganze Gebäude ein Flammenmeer bildete. Die Scheune brannte nieder.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XEN264TEXSKVJCTTQKVNYGLCAVNQEWLL?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=14&issuepage=13

1927/18.03.



… die von Kirchenrat Schenk durch ein Gedicht aus Kembach in fränkischer Mundart ergänzt wurden, sodass an diesem Abend Pfalz und Franken froh vereint war.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/2ZKCNSXTGFMD6AMEAQMKAYPK37A65HTW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=13&issuepage=25

1927/06.04.

II. Pfarreien mit einer Seelenzahl an Evangelischen:

a. von 500 bis ausschließlich 1000,
Stellenzulage: jährlich 100 RM.

Adelshofen, Allmannsweier, Baiertal, Bargen, Bauschlott, Berwangen, Betberg, Bickelsohl, Binau, Bischoffingen, Blankenloch, Bödigheim, Borberg, Breisach, Britzingen, Broggingen, Brühl, Buch a. Ahr., Buggingen, Dainbach, Daisbach, Dertingen, Diersheim, Dühren, Dunnersheim, Düren, Ebnet, Ebringen, Egringen, Eichtersheim, Elmeldingen, Fahrenbach, Feldberg, Furtwangen, Gaiberg, Gallenweilerhof, Gengenbach, Gersbach, Gölshausen, Großeicholzheim, Großlaufen, Gundelfingen, Haag, Hasel, Haslach i. K., Heddesbach, Heiselhurst, Hochsteiten, Holzen, Hüffenhardt, Hügelheim, Hugsweier, Immendingen, Kembach, Kenzingen, Keppenbach, Kirchen, Kirnbach,

Pfarreien mit einer Seelenzahl an Evangelischen:

a. von 500 bis ausschließlich 1000, Stellenzulage: .jährlich 100 RM.
… Dertingen, Kembach …

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/YC5XJSUFMZX4YNFWW2PV3PPFHOUGBDVZ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=12&issuepage=7

1927/17.04.

Kirche und Mission.

Vom Kirchendienst. Als Nachfolger von Landesjugendpfarrer Horning wurde Pfarrer Albrecht Wolfinger aus Teutschneureut vom Vorstand des Badischen Landesvereins für Innere Mission zu dessen Vereinsgeistlichen und von der Kirchenregierung zum Landesjugendpfarrer ernannt. Er ist somit auch 2. Geschäftsführer des Evang. Landeswohlfahrtsdienstes. — Nachsuchende Pfarrverwalter sind von den Gemeinden, die sie pastorieren, gewählt worden: Friedrich Fath in Brühl, Hermann Hack in Köttingen, Rudolf Haering in Mappach, Christoph Krafft in Weiler bei Bikingen, Hans Preß in Furtwangen und Karl Stupp in Mühlbach. Pfarrverwalter Friedrich Mucha in Kembach ist von den Fürstlich Löwensteinschen Standes- und Patronatsherrschaften zum Pfarrer in Kembach ernannt worden, ebenso Pfarrverwalter August Wasmer in Schwei-

Vom Kirchendienst

… Pfarrverwalter Friedrich Mucha in Kembach ist von den Fürstlich Löwensteinschen Standes- und Patronatsherrschaften zum Pfarrer in Kembach ernannt worden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/6J7QM45COMLXTLLN23KRPAQ5WSCLVM5K?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=8&issuepage=3

1927/11.05.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Ministerium des Kultus und Unterrichts

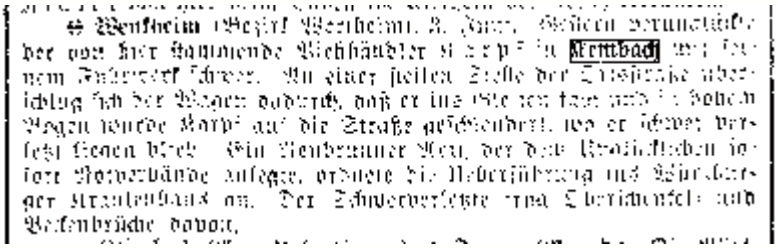
Evangelischer Kultus

verwalter in Schweigern, zum Pfarrer daselbst; Friedrich Mucha, seither Pfarrverwalter in Kembach, zum Pfarrer daselbst; Wilhelm Bach, seither Pfarrverwalter in Mannheim,

Friedrich Mucha, seither Pfarrverwalter in Kembach, zum Pfarrer daselbst

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DCYXSGERBIPSOEUXNP425RZQ4NOFCHFJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=9&issuepage=5

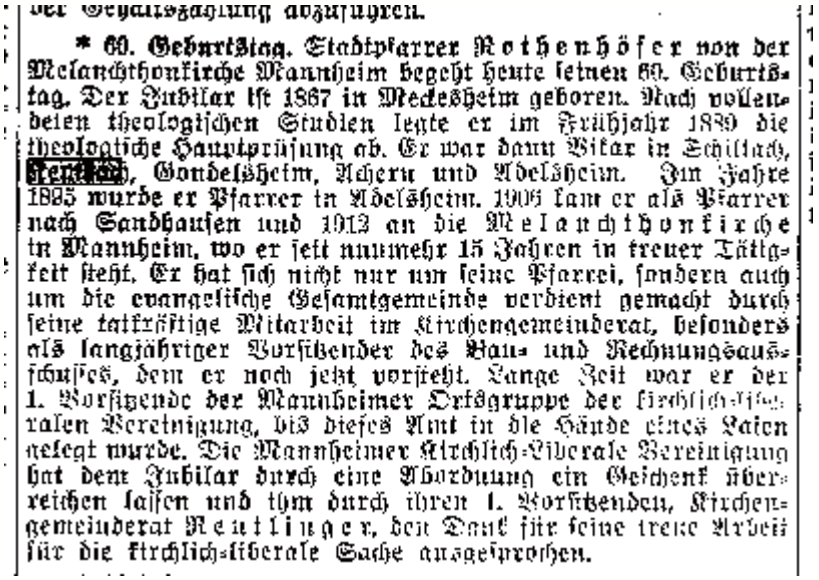
1927/05.06.



Wenkheim (Bezirk Wertheim), 3. Juni:
Gestern verunglückte der von hier stammende Viehhändler Karpf in Kembach mit seinem Fuhrwerk schwer. In einer steilen Stelle der Ortsstraße überschlug sich der Wagen dadurch, dass er ins Gleiten kam und in hohem Bogen wurde Karpf auf die Straße geschleudert, wo er schwer verletzt liegenblieb. Ein Neubrunner Arzt der dem Unglücklichen sofort Rotverbände anlegte, ordnete die Überführung ins Würzburger Krankenhaus an. Der Schwerverletzte trug Oberschenkel- und Beckenbrüche davon.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/I2IZZQRNQFEZHYDOCBT5PY3KQ5MCSMHP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=8&issuepage=3

1927/25.07.

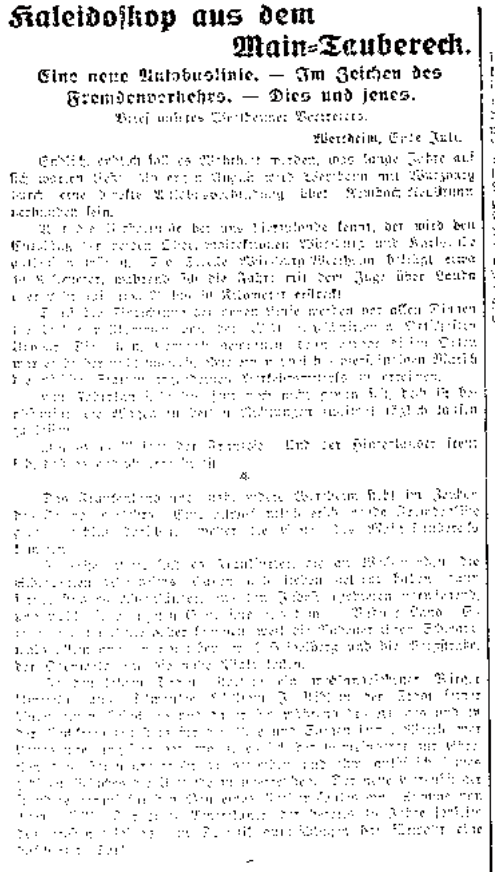


60. Geburtstag
Stadtpfarrer Rothenhöfer von der Melanchthonkirche Mannheim begeht heute seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar ist in Meckesheim geboren. Nach vollendeten theologischen Studien legte er im Frühjahr 1889 die theologische Hauptprüfung ab. Er war dann Vikar in Schiltach, Kembach, Gondelsheim, Achern und Adelsheim. Im Jahre 1895 wurde er Pfarrer in Adelsheim. 1906 kam er als Pfarrer nach Sandhausen und 1912 an die Melanchthonkirche in Mannheim, wo er seit nunmehr 15 Jahren in treuer Tätigkeit steht. Er hat sich nicht nur um seine Pfarrei, sondern auch um die evangelische Gesamtgemeinde verdient gemacht durch seine tatkräftige Mitarbeit im Kirchengemeinderat, besonders als langjähriger Vorsitzender des Bau- und Rechnungsausschusses, dem er noch jetzt vorsteht. Lange Zeit war er der 1. Vorsitzende der Mannheimer Ortsgruppe der kirchlich-liberalen Vereinigung, bis dieses Amt in die Hände eines Laien gelegt wurde. Die Mannheimer kirchlich-liberale Vereinigung hat dem Jubilar durch eine Abordnung ein Geschenk

überreichen lassen und ihm durch ihren 1. Vorsitzenden, Kirchengemeinderat Reutlinger, den Dank für seine treue Arbeit für die kirchlich-liberale Sache ausgesprochen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/JMNJS3LINTNTBGG3UDQSKPQEU3IDEZCP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=7&issuepage=4

1928/27.07.



Kaleidoskop aus dem
Main-Tauberech.

Eine neue Autobuslinie. — Im Zeichen des Fremdenverkehrs. — Dies und jenes.

Brief unseres Wertheimer Vertreters.

Wertheim, Ende Juli.

Kaleidoskop aus dem Main-Taubereck
Eine neue Autobuslinie – Im Zeichen des Fremdenverkehrs – Dies und jenes.
Brief unseres Wertheimer Vertreters
Wertheim, Ende Juli

Endlich, endlich soll es Wahrheit werden, was lange Jahre auf sich warten ließ: Ab ersten August wird Wertheim mit Würzburg durch eine direkte Autobusverbindung über Kembach-Neubrunn verbunden sein.

Wer die Verhältnisse bei uns hierzulande kennt, der wird den Entschluss der beiden Oberpostdirektionen Würzburg und Karlsruhe gutheißen müssen. Die Strecke Würzburg-Wertheim beträgt etwa 40 Kilometer, während sich die Fahrt mit dem Zuge über Lauda oder Lohr auf etwa 75 bis 80 Kilometer erstreckt.

Durch die Einrichtung der neuen Linie werden vor allen Dingen die bisher vollkommen von der Welt abgeschnittenen Ortschaften Urphar, Dietenhan, Kembach, gewinnen, denn gerade diesen Orten war es bisher nicht möglich, ohne einen zwei bis vierstündigen Marsch die nächste Station irgendeines Verkehrsmittels zu erreichen.

Ein Fahrplan steht bis jetzt noch nicht genau fest, doch ist beabsichtigt, die Wagen in beiden Richtungen zweimal täglich laufen zu lassen.

„Ca ey est!“ sagt der Franzose. Und der Hinterländer freut sich, dass es endlich erreicht ist.

Das Frankenland und insbesondere Wertheim steht im Zeichen des Fremdenverkehrs. Eine allwöchentlich erscheinende Fremdenliste gibt Aufschluss darüber, woher die Gäste des Main-Tauberecks kommen.

In erster Linie sind es Frankfurter, die an Wochenenden die Schönheiten Wertheims schätzen und liebengelernt haben, dann ferner sind es Rheinländer, aus den Industriegebieten vorwiegend, und wohl die wenigsten Gäste sind aus dem – Badner Land. Es jag in erster Linie daherkommen, weil die Badener ihren Schwarzwald allem anderen vorziehen, weil Heidelberg und die Bergstraße, der Odenwald und die nahe Pfalz locken.

In den letzten Tagen stattete ein wohlangesehener Bürger Amerikas aus Milwaukee, William I. Uihlein der Stadt ferner Väter einen Besuch ab und da er sich während des Krieges und in der Nachkriegszeit stets für die Nöte und Sorgen seiner Wertheimer Landsleute eingesetzt hat, machte es sich der Gemeinderat zur Ehre, ihm das Ehrenbürgerrecht zu verleihen und ihm anlässlich seines jetzigen Besuches die Urkunde zu überreichen. Der neue Ehrenbürger spendete darauf für den Bau eines Rathaussaales eine Summe von 10.000 RM.. Für einen Amerikaner, der bereits 46 Jahre jenseits des großen Wassers sein Domizil aufgeschlagen hat fürwahr eine hochherzige Tat!

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/U3AOVGZASS6K7TAP6F7J46RC5R4XCPJG?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=6&issuepage=6

1928/12.08.

Kaleidoskop aus dem Main-Taubereck.

Verkehrsschmerzen des Hinterlandes. -- Von der Arbeit des Verkehrsbundes für das Mainial. — Kommunalpolitisches und ein wenig Finanzpolitik.

Brief unseres Wertheimer Vertreters.

W e r t h e i m, 12. August.

Es lebe die Wirtschaft! [illegible] W e r t h e i m gehabt! Wir haben [illegible] Alles war ja weit in Deutschland. Mit [illegible] Behauptung [illegible] Lauf der Dinge Wertheim [illegible] Straße Telephon [illegible] Ordnung gebracht. Verbesserungen müssen angestrebt werden [illegible] Oberpostdirektion Würzburg und Karlsruhe, man stelle [illegible] provisorischen Zustände nun und zu gut [illegible]

Davon wollte [illegible] Bayern. Die Bayern wünschten Beibehaltung [illegible] Plans. Baden ungeduldig und die [illegible] bei den beiderseitigen Verkehrsleuten [illegible] Mai [illegible] warum der [illegible] Plan nicht die [illegible] Wagen [illegible] So hieß es in Würzburg [illegible] Baden [illegible] Eisenbahnen [illegible] wollte man [illegible]

Es lebe die Deutsche Reichsbahn! [illegible] Wir sind glücklich [illegible] Tage, daß [illegible] Direktion [illegible] Ehren, die den Direktoren der [illegible] Mainlinie [illegible] den Verkehrstagen [illegible] Bahnhof [illegible] Blumen auf den Straßenzügen. [illegible] bahnmäßigen Weise, [illegible] Ansprachen [illegible] er uns am [illegible] erwartet.“ Neben [illegible] Direktionspräsident [illegible] Mainlinie [illegible] Verkehrsbund, [illegible] Mainlinie [illegible] setzen.“ Und so [illegible] Bahnhof [illegible] bayerischen Reichsbahn [illegible] gebauten Anlagen für die Verbesserung der [illegible] Straßenanlagen [illegible] Wasser fiel. Eine [illegible] Mitteilung der Wertheimer Verkehrsleute verkündete: Die Eröffnung der Autolinie Wertheim—Würzburg [illegible] auf weiteres [illegible]

Es lebe die Wirtschaft! Es leben die Gemeinsamkeit!

*

Verkehrsschmerzen des Hinterlandes
Von der Arbeit des Verkehrsbundes für das Maintal
Kommunalpolitisches und ein wenig Finanzpolitik.
Brief unseres Wertheimer Vertreters
Wertheim, 12. August

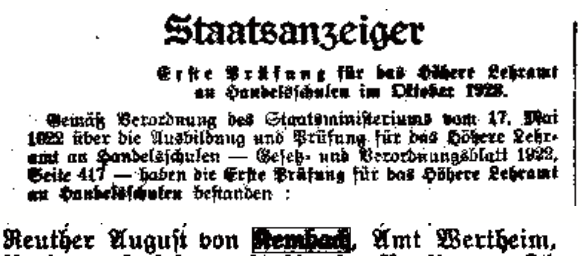
Es lebe die Bürokratie! Beinahe hätten wir eine Autobuslinie Wertheim-Würzburg gehabt! Wie gesagt beinahe. Alles war so weit in Ordnung. Mit ungeheuren Geldmitteln hat der Bezirk Wertheim seine Straße Dietenhan-Kembach in Ordnung gebracht, Verhandlungen wurden angeknüpft zwischen den Oberpostdirektionen Würzburg und Karlsruhe, man stellte einen provisorischen Fahrplan auf und zu guterletzt …

Baden möchte anders als Bayern. Die Bayern wünschten Bevorzugung ihres Planes, Baden umgekehrt und als man leise bei den beiderseitigen Postdirektionen anklopfte und um Auskunft bat, warum die neue Linie noch nicht am ersten August eröffnet wurde, da hieß es in Würzburg „… von badischer Seite wären Einwendungen gemacht worden“ und von badischer Seite - antwortete man überhaupt nicht.

Es lebe die Deutsche Reichspost! Es leben die Grenzpfähle! Wir sind glücklicherweise in der Lage, auch die Gründe anführen zu können, die das Scheitern der neuen Linie zur Folge hatten. In den Verhandlungen (es sind langatmige gewesen) stellte sich Bayern auf den Standpunkt: „Die Linie geht auf einer großen Strecke durch bayerisches Gebiet, also können wir den Fahrplan einrichten, so wie er uns am pässlichsten erscheint.“ Baden stellte sich auf den Standpunkt: „Die Linie wird von uns betrieben (mit badischem Personal, Reichspostpersonal), folglich müssen wir unsern Plan durchsetzen.“ Und so kam es, dass die badische Reichspost sich mit der bayerischen Reichspost nicht einigen konnte, so kam es dass die ungeheuren Kosten für die Neuerrichtung der obengenannten Straße umsonst ausgegeben waren und – überhaupt der ganze Plan ins Wasser fiel. Eine lakonische Mitteilung der Wertheimer Postanstalt verkündete: Die Eröffnung der Autobuslinie Wertheim-Würzburg ist bis auf weiteres verschoben worden.
Es lebe die Bürokratie! Es leben die Grenzpfähle!

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BGECHHGOAJQ75C2WWG3ASXLSJJPBQ4LM?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=7&issuepage=4

1928/09.11.



Staatsanzeiger

Erste Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen im Oktober 1928.

Gemäß Verordnung des Staatsministeriums vom 17. Mai 1922 über die Ausbildung und Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen — Gesetz- und Verordnungsblatt 1922, Seite 417 — haben die Erste Prüfung für das Höhere Lehramt an Handelsschulen bestanden :

Reuther August von Kembach, Amt Wertheim,

ERSTE PRÜFUNG FÜR DAS HÖHERE LEHRAMT AN HANDELSSCHULEN IM OKTOBER 1928

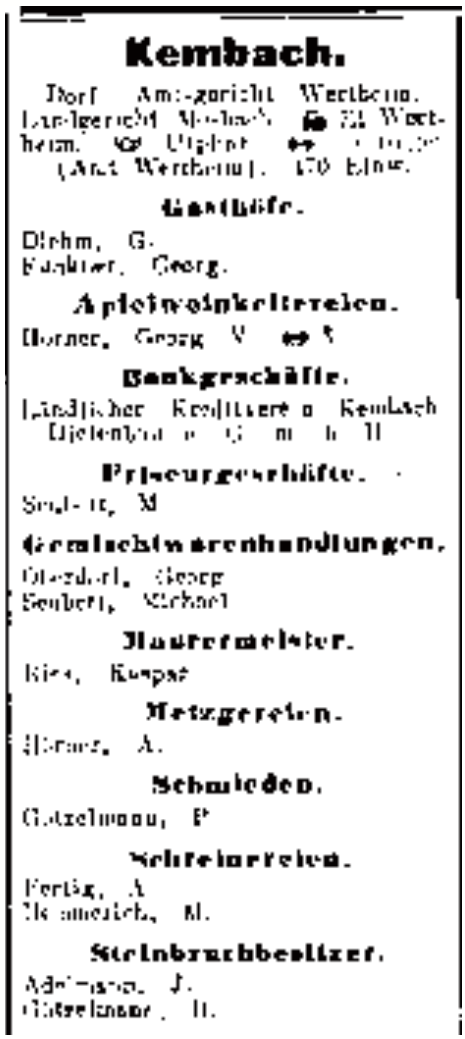
Gemäß Verordnung des Staatsministeriums vom 17. Mai 1922 über die Ausbildung und Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen – Gesetz- und Verordnungsblatt 1922, Seite 417 – haben die Erste Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen bestanden:

- Reuther August von Kembach, Amt Wertheim

https://books.google.de/books?id=8ATJIEH2a6IC&pg=RA1-PA43&dq=Albrecht+Thoma/Dertingen&hl=de&newbks=1&newbks_redir=0&sa=X&ved=2ahUKEwiY3t35pZaDAxVHh_0HHRCAC-g4RhDoAXoECAQQAg#v=onepage&q=Dertingen&f=false

KLOCKHAUS 1929

Kaufmännisches Handels- und Gewerbe Adressbuch des Deutschen Reichs



Kembach.

Dorf Amtsgericht Wertheim. Landgericht Mosbach. Amt Wertheim. 470 Einw.

Gasthöfe.

Diehm, G.
Fünkner, Georg.

Apfelweinkeltereien.

Hörner, Georg V

Bankgeschäfte.

Ländlicher Kreditverein Kembach Dietenhan e. G. m. b. H.

Friseurgeschäfte.

Seubert, M.

Gemischtwarenhandlungen.

Oberdorf, Georg
Seubert, Michael

Maurermeister.

Ries, Kaspar

Metzgereien.

Hörner, A.

Schmieden.

Götzelmann, P.

Schreinereien.

Fertig, A.
Hemmerich, M.

Steinbruchbesitzer.

Adelmann, J.
Götzelmann, B.

KEMBACH

Dorf/Amtsgericht Wertheim/Landgericht Mosbach
Amt Wertheim/470 Einwohner

Gasthöfe:
Diehm, G.
Fünkner, Georg

Apfelweinkeltereien:
Hörner, Georg V

Bankgeschäfte:
Ländlicher Kreditverein Kembach-Dietenhan e. G. m. b. H.

Friseurgeschäfte:
Seubert, M.

Gemischtwarenhandlungen:
Oberdorf, Georg
Seubert, Michael

Maurermeister:
Ries, Kaspar

Metzgereien:
Hörner, A.

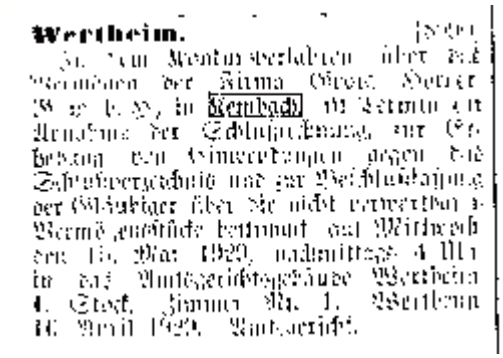
Schmieden:
Götzelmann, P.

Schreinereien:
Fertig, A.
Hemmerich, M.

Steinbruchbesitzer:
Adelmann, J.
Götzelmann, B.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/YOK5SROWAGNGP3ZB5DSBN7ZHGP6PZLJE?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=4&issuepage=28

1929/25.04.

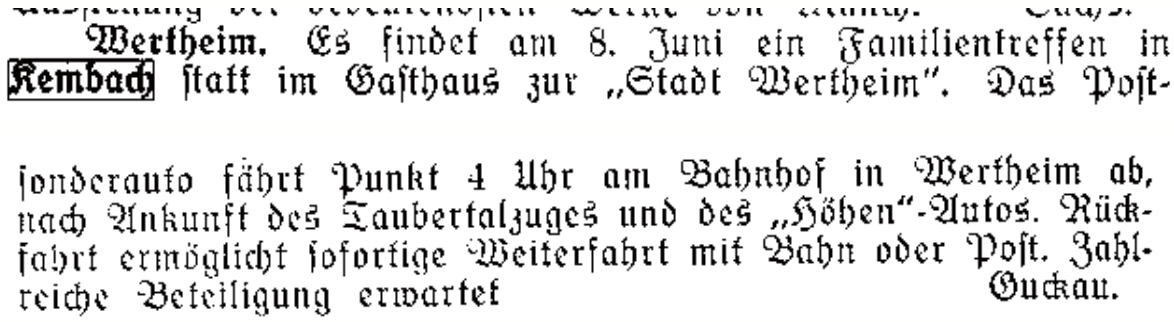

Wertheim.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Georg Hörner G.m.b.H., in Kembach ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf Mittwoch, den 15. Mai 1929, nachmittags 4 Uhr in das Amtgerichtsgebäude Wertheim, I. Stock, Zimmer Nr. 1.

Wertheim, 16. April 2929
Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BYZGEYMMBIRC35RWNJZS52FRJXPTPK47?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=15&hit=3&issuepage=14

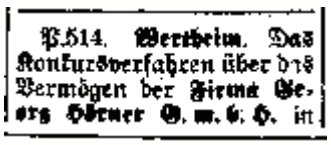
1929/01.06.

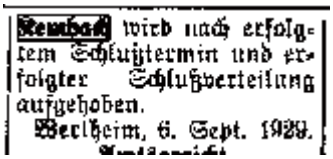

Wertheim. Es findet am 8. Juni ein Familientreffen in **Kembach** statt im Gasthaus zur „Stadt Wertheim". Das Postsonderauto fährt Punkt 4 Uhr am Bahnhof in Wertheim ab, nach Ankunft des Taubertalzuges und des „Höhen"-Autos. Rückfahrt ermöglicht sofortige Weiterfahrt mit Bahn oder Post. Zahlreiche Beteiligung erwartet
Guckau.

Es findet am 8. Juni ein Familientreffen in Kembach statt im Gasthaus zur „Stadt Wertheim". Das Postsonderauto fährt Punkt 4 Uhr am Bahnhof in Wertheim ab, nach Ankunft des Taubertalzuges und des „Höhen"-Autos. Rückfahrt ermöglicht sofortige Weiterfahrt mit Bahn oder Post. Zahlreiche Beteiligung erwartet.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XGFOCQFOPB5MGT3NPTYQ73DYZZ7HH6AF?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=6&issuepage=4

1929/10.09.

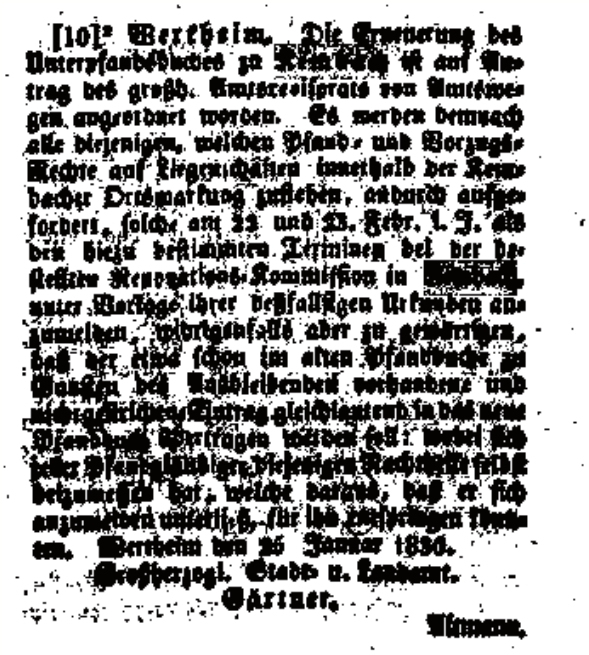

P.514. **Wertheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Georg Hörner G. m. b. H. in


Kembach wird nach erfolgtem Schlußtermin und erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.
Wertheim, 6. Sept. 1929.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Georg Hörner G.m.b.H. in Kembach wird nach erfolgtem Schlusstermin und erfolgter Schlussverteilung aufgehoben.

Wertheim, 6. September 1929

1930/25.01.



[10]² Wertheim. Die Erneuerung des Unterpfandbuches zu Kembach ist auf Antrag des großh. Amtsrevisorats von Amtswegen angeordnet worden. Es werden demnach alle diejenigen, welchen Pfand- und Vorzugs-Rechte auf Liegenschaften innerhalb der Kembacher Ortsmarkung zustehen, andurch aufgefordert, solche am 22. und 23. Febr. l. J. als den hiezu bestimmten Terminen bei der bestellten Renovations-Kommission in Kembach, unter Vorlage ihrer desfälligen Urkunden anzumelden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden soll; wobei sich jeder Pfandgläubiger diejenigen Nachtheile selbst beizumessen hat, welche daraus, dass er sich anzumelden unterließ, für ihn entspringen könnten.

Wertheim, den 25. Januar 1830.

Großherzogl. Stadt- u. Landamt.

Gärtner.

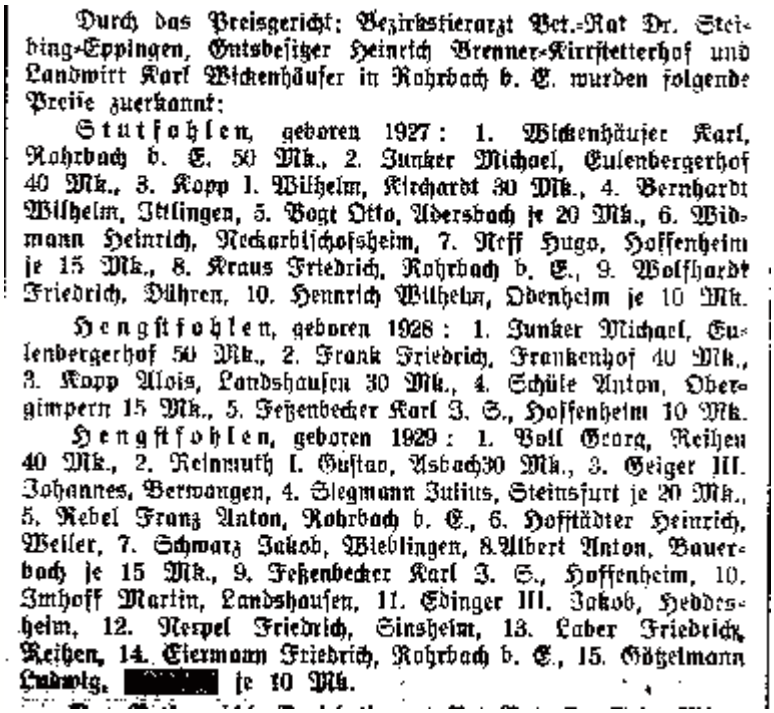
Ullmann.

Die Erneuerung des Unterpfandrechtes zu Kembach ist auf Antrag des großh. Amtsrevisorats von Amtswegen angeordnet worden. Es werden demnach alle diejenigen, welchen Pfand- und Vorzugs-Rechte auf Liegenschaften innerhalb der Kembacher Ortsmarkung zustehen, andurch aufgefordert, solche am 22. und 23. Febr. l. J. als den hiezu bestimmten Terminen bei der bestellten Renovations-Kommission in Kembach, unter Vorlage ihrer desfälligen Urkunden anzumelden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, dass der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden soll; wobei sich jeder Pfandgläubiger diejenigen Nachteile selbst beizumessen hat, welche daraus, dass er sich anzumelden unterließ, für ihn entspringen könnten.

Wertheim, den 25. Januar 1830
Großherzogl. Stadt- und Landamt
Gärtner

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/SMDQCMVEQ66XZKHRQZAWOZMPERUTTEXU?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=14&hit=18&issuepage=3

1930/07.03.

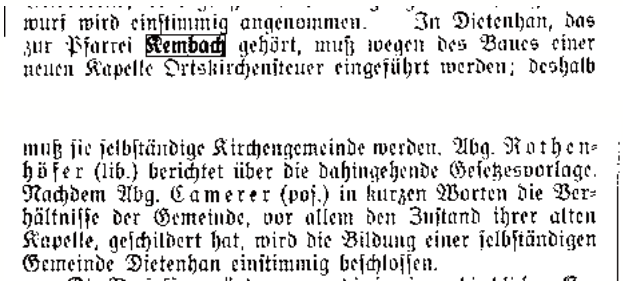


Durch das Preisgericht: Bezirkstierarzt Vet.-Rat Dr. Steibing-Eppingen, Gutsbesitzer Heinrich Brenner-Kirrstetterhof und Landwirt Karl Wickenhäuser in Rohrbach b. E. wurden folgende Preise zuerkannt.

Hengstfohlen, geboren 1929:
… 15. Götzelmann Ludwig, Kembach je 10 Mark

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BA4EWEXS3IVKSXLQRVZCJRRWSEPG2DCQ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=14&hit=15&issuepage=5

1930/08.06.



In Dietenhan, das zur Pfarrei Kembach gehört, muss wegen des Baues einer neuen Kapelle Ortskirchensteuer eingeführt werden; deshalb muss sie selbständige Kirchengemeinde werden. Abg. Rothenhöfer (lib.) berichtet über die dahingehende Gesetzesvorlage.

Nachdem Abg. Camerer (pos.) in kurzen Worten die Verhältnisse der Gemeinde, vor allem den Zustand ihrer alten Kapelle, geschildert hat, wird die Bildung einer selbständigen Gemeinde Dietenhan einstimmig beschlossen.

1930/17.07.

Die Errichtung einer evang. Kirchengemeinde Dietenhan betr.

Die Landessynode hat am 26. Mai 1930 nach erfolgter staatlicher Zustimmung als kirchliches Gesetz beschlossen was folgt:

Artikel 1.

Die evangelische Kirchengemeinde **Kembach** mit dem Kirchspiel **Kembach** wird in zwei Kirchengemeinden mit zwei Kirchspielen getrennt, deren eine mit dem Kirchspiel **Kembach** die Gemarkung des Pfarrorts **Kembach** und deren andere mit dem Kirchspiel Dietenhan die Gemarkung der gleichnamigen Gemeinde umfaßt.

Artikel 2.

Die evangelischen Kirchengemeinden **Kembach** und Dietenhan sollen durch besondere Satzungen gemäß § 38 RB zu einer Gesamtkirchengemeinde **Kembach**— Dietenhan vereinigt werden, in welcher die Kirchengemeinde Dietenhan Filialgemeinde der Kirchengemeinde **Kembach** ist.

Artikel 3.

Die evangelische Kirchengemeinde Dietenhan wird dem Kirchenbezirk Wertheim zugeteilt.

Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 14. Juni 1930.

Evangelische Kirchenregierung:

D. Wurth.

Vögelin.

DIE ERRICHTUNG EINER EVANG. KIRCHENGEMEINDE DIETENHAN BETREFFEND.

Die Landessynode hat am 26. Mai 1930 nach erfolgter staatlicher Zustimmung als kirchliches Gesetz beschlossen was folgt:

ARTIKEL 1.
Die evangelische Kirchengemeinde Kembach mit dem Kirchspiel Kembach wird in zwei Kirchengemeinden mit zwei Kirchspielen getrennt, deren eine mit dem Kirchspiel Kembach, die Gemarkung des Pfarrorts Kembach und deren andere mit dem Kirchspiel Dietenhan die Gemarkung der gleichnamigen Gemeinde umfasst.

ARTIKEL 2.
Die evangelischen Kirchengemeinden Kembach und Dietenhan sollen durch besondere Satzungen gemäß § 38 RB zu einer Gesamtkirchengemeinde Kembach – Dietenhan vereinigt werden, in welcher die Kirchengemeinde Dietenhan Filialgemeinde der Kirchengemeinde Kembach ist.

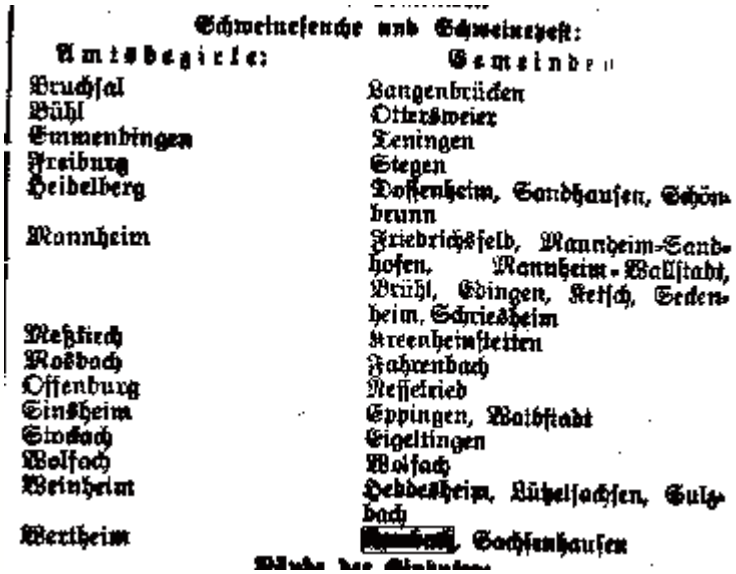
ARTIKEL 3.
Die evangelische Kirchengemeinde Dietenhan wird dem Kirchenbezirk Wertheim zugeteilt.

Dieses Gesetz wird hiermit verkündet.

Karlsruhe, den 14. Juni 1930
Evangelische Kirchenregierung
D. Wurth
Vögelin

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/IR5I3LIBTPR6OEEMIFJ3NA3FG2YARGFU?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=5&issuepage=3

1930/19.07.



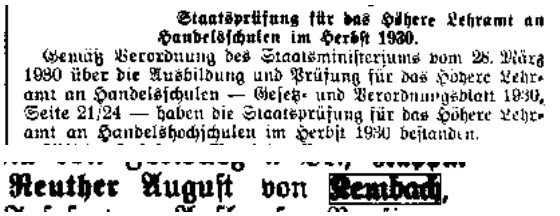
Schweineseuche und Schweinepest:

Amtsbezirke:	Gemeinden
Bruchsal	Langenbrücken
Bühl	Ottersweier
Emmendingen	Teningen
Freiburg	Stegen
Heidelberg	Dossenheim, Sandhausen, Schönbrunn
Mannheim	Friedrichsfeld, Mannheim-Sandhofen, Mannheim-Wallstadt, Brühl, Edingen, Ketsch, Seckenheim, Schriesheim
Meßkirch	Kreenheinstetten
Mosbach	Fahrenbach
Offenburg	Nesselried
Sinsheim	Eppingen, Waibstadt
Stockach	Eigeltingen
Wolfach	Wolfach
Weinheim	Hebdesheim, Lützelsachsen, Sulzbach
Wertheim	[redacted], Sachsenhausen

Schweineseuche und Schweinepest:
Amtsbezirk Wertheim: Kembach, Sachsenhausen

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/LNX3UY6ITTH2OZBVFPFDTWP3BUU6GHY7?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=4&issuepage=3

1930/22.10.



Staatsprüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen im Herbst 1930.

Gemäß Verordnung des Staatsministeriums vom 28. März 1930 über die Ausbildung und Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen — Gesetz- und Verordnungsblatt 1930, Seite 21/24 — haben die Staatsprüfung für das höhere Lehramt an Handelshochschulen im Herbst 1930 bestanden.

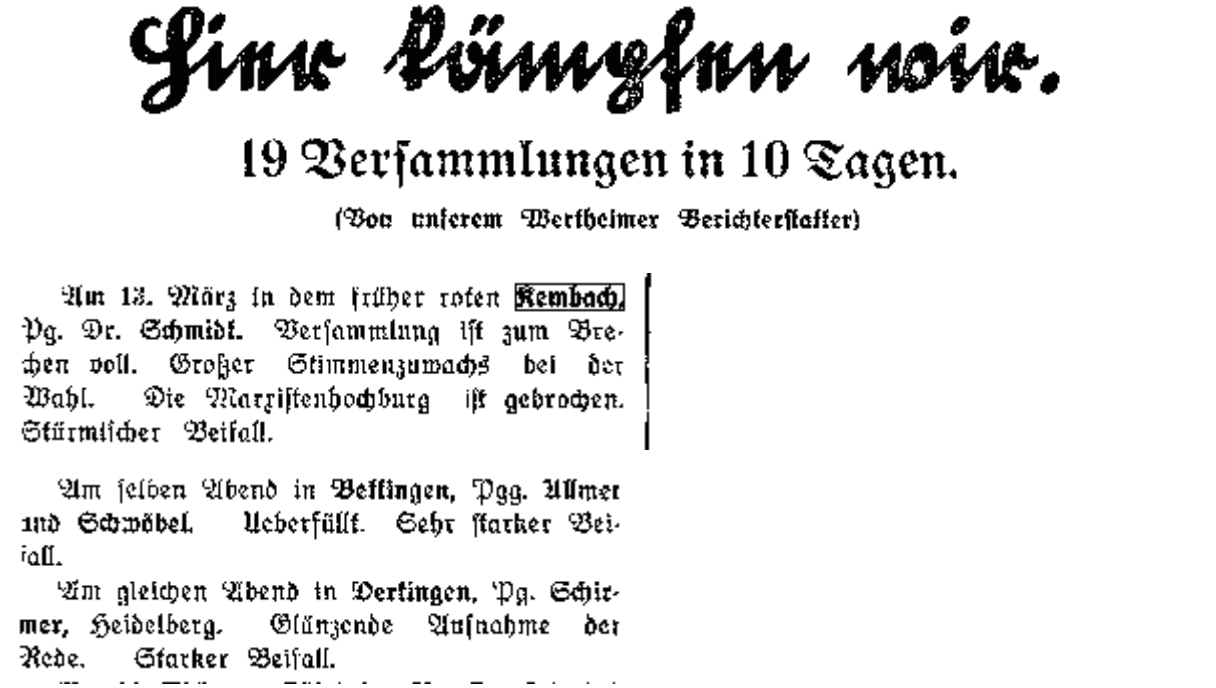
Reuther August von [redacted],

Staatsprüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen im Herbst 1930
Gemäß Verordnung des Staatsministeriums vom 28. März 1930 über die Ausbildung und Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen – Gesetz- und Verordnungsblatt 1930, Seite 21/24 – haben die Staatsprüfung für das höhere Lehramt an Handelshochschulen im Herbst 1930 bestanden.

- Reuther August von Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QGMG5C4MVGTCMIY2KHU5ZDAH24FELQLB?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=14&hit=9&issuepage=4

1931/21.03.



Hier kämpfen wir.

19 Versammlungen in 10 Tagen.

(Von unserem Wertheimer Berichterstatter)

Am 13. März in dem früher roten Kembach, Pg. Dr. Schmidt. Versammlung ist zum Brechen voll. Großer Stimmenzuwachs bei der Wahl. Die Marxistenhochburg ist gebrochen. Stürmischer Beifall.

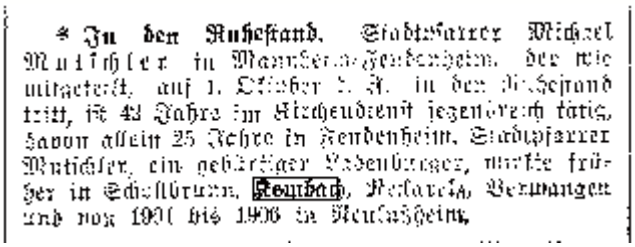
Am selben Abend in Bettingen, Pgg. Ullmer und Schwöbel. Ueberfüllt. Sehr starker Beifall.

Am gleichen Abend in Dertingen, Pg. Schirmer, Heidelberg. Glänzende Aufnahme der Rede. Starker Beifall.

In dem früher roten Kembach, Pg. Dr. Schmidt. Versammlung ist zum Brechen voll. Großer Stimmenzuwachs bei der Wahl.
Die Marxistenhochburg ist gebrochen.
Stürmischer Beifall
Am selben Abend in Bettingen, Pgg. Ullmer und Schwöbel. Überfüllt.
Sehr starker Beifall.
Am gleichen Abend in Dertingen, Pg. Schirmer, Heidelberg.
Glänzende Aufnahme der Rede.
Starker Beifall.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/L4MDI573QBXWMU25OUL77BY56V3CTHUF?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=14&hit=7&issuepage=3

1931/28.05.

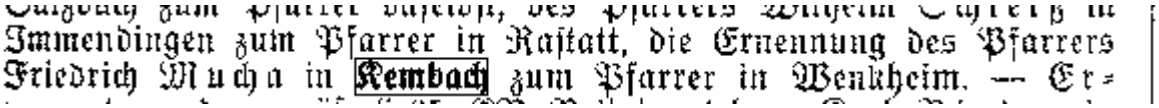


* In den Ruhestand. Stadtpfarrer Michael Mutschler in Mannheim-Feudenheim, der wie mitgeteilt, auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tritt, ist 42 Jahre im Kirchendienst segensreich tätig, davon allein 25 Jahre in Feudenheim. Stadtpfarrer Mutschler, ein gebürtiger Ladenburger, wirkte früher in Schollbrunn, Kembach, Neckarelz, Berwangen und von 1901 bis 1906 in Neulußheim.

In den Ruhestand. Stadtpfarrer Michael Mutschler in Mannheim-Feudenheim, der wie mitgeteilt, auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tritt, ist 42 Jahre im Kirchendienst segensreich tätig, davon alleine 25 Jahre in Feudenheim. Stadtpfarrer Mutschler, ein gebürtiger Ladenburger, wirkte früher in Schollbrunn, Kembach, Neckarelz, Berwangen und von 1901 bis 1906 in Neulußheim.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/WXLWFU4E7Z36UFM5UYC7R6CSXRRP5TMA?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=14&hit=4&issuepage=7

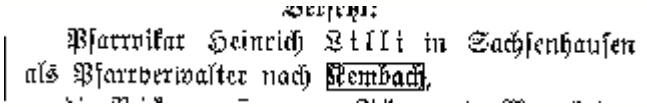
1931/07.06.


Immendingen zum Pfarrer in Rastatt, die Ernennung des Pfarrers Friedrich Mucha in Kembach zum Pfarrer in Wenkheim. — Er=

die Ernennung des Pfarrers Friedrich Mucha in Kembach zum Pfarrer in Wenkheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/X5O6J7WQSPTQ7GYHX7HSEVVSJWMDUFR4?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=14&hit=3&issuepage=1

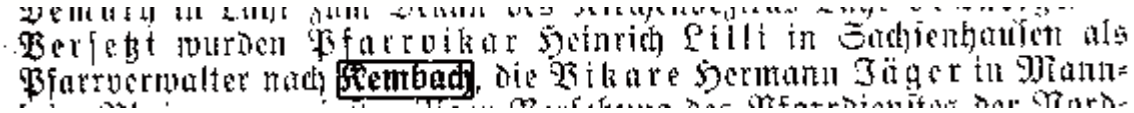
1931/24.06.


Pfarrvikar Heinrich Lilli in Sachsenhausen
als Pfarrverwalter nach Kembach,

Pfarrvikar Heinrich Lilli in Sachsenhausen als Pfarrverwalter nach Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/A6EG6XJYOILPDQLXRLK72UWDKB6CMB6A?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=14&hit=2&issuepage=7

1931/05.07.


Versetzt wurden Pfarrvikar Heinrich Lilli in Sachsenhausen als Pfarrverwalter nach Kembach, die Vikare Hermann Jäger in Mann=

Versetzt wurden Pfarrvikar Heinrich Lilli in Sachsenhausen als Pfarrverwalter nach Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/5VLXT4G5S7UDLZSSLNAYGPPDAKDEX3SZ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=18&issuepage=7

1932/12.01.

Parteiamtliche Mitteilungen

Bezirk Wertheim.

Kembach: 12. Januar. Redner: Bezirksleiter Dr. Schmidt-Hasloch.

Bettingen: 12. Januar. Redner: Bezirksrat Ullmer-Reicholzheim.

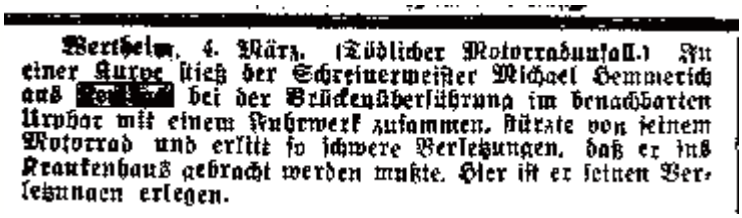
Parteiamtliche Mitteilungen

Kembach: 12. Januar. Redner: Bezirksleiter Dr. Schmidt-Hasloch

Bettingen: 12. Januar. Redner: Bezirksrat Ullmer-Reicholzheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/XOOSVSDP7KOWGS2E7GWY5I2XLNKMOQDR?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=15&issuepage=4

1932/04.03.



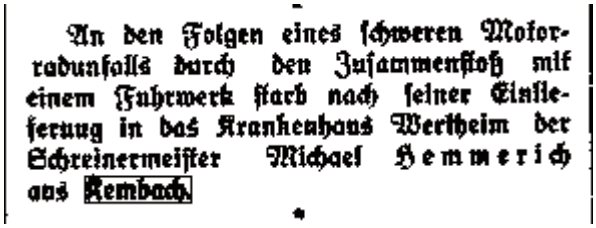
Wertheim, 4. März. (Tödlicher Motorradunfall.) In einer Kurve stieß der Schreinermeister Michael Hemmerich aus [illegible] bei der Brückenüberführung im benachbarten Urphar mit einem Fuhrwerk zusammen, stürzte von seinem Motorrad und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier ist er seinen Verletzungen erlegen.

Tödlicher Motorradunfall

In einer Kurve stieß der Schreinermeister **Michael Hemmerich** aus Kembach bei der Brückenüberführung im benachbarten Urphar mit einem Fuhrwerk zusammen, stürzte von seinem Motorrad und erlitt so schwere Verletzungen, dass er ins Krankenhaus gebracht werden musste. Hier ist er seinen Verletzungen erlegen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BEFULHPCLJCJWIPW5U6P5JDH6AGF2LT2?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=10&issuepage=3

1932/05.03.

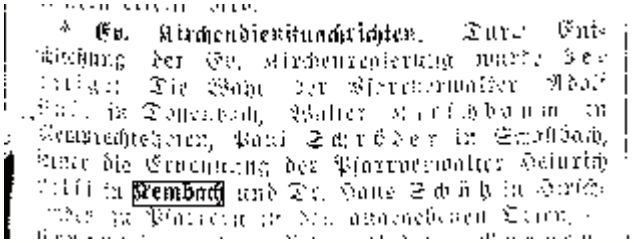


An den Folgen eines schweren Motorradunfalls durch den Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk starb nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Wertheim der Schreinermeister Michael Hemmerich aus Kembach.

In den Folgen eines schweren Motorradunfalls durch den Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk starb nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Wertheim der Schreinermeister **Michael Hemmerich** aus Kembach.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/EMKVGDIGC6TZA35ATWKNLFNUDRZGFFFV?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=8&issuepage=3

1932/15.03.



Ev. Kirchendienstnachrichten. Durch Entschließung der Ev. Kirchenregierung wurde bestätigt: Die Wahl der Pfarrverwalter Adolf [illegible] in Dossenbach, Walter [illegible] in [illegible], Paul Schröder in [illegible], ferner die Ernennung der Pfarrverwalter Heinrich Lilli in Kembach und Dr. Hans Schütz in [illegible] zu Pfarrern in den angegebenen Orten.

Evangelische Kirchendienstnachrichten

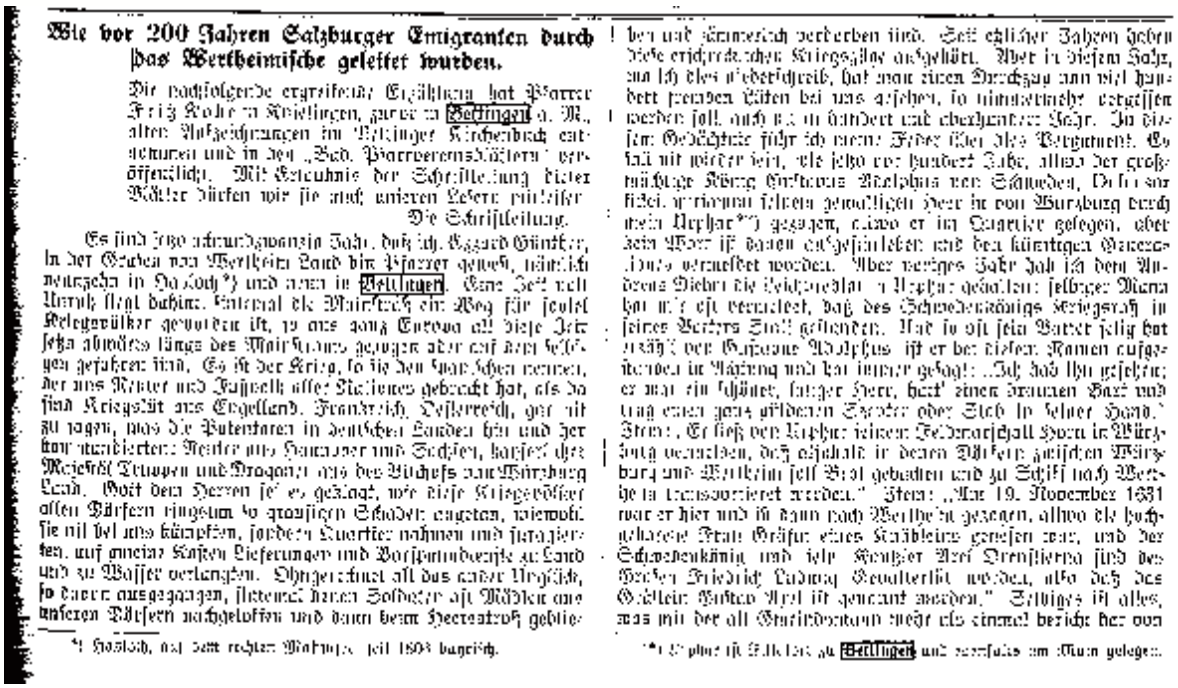
Durch Entschließung der Ev. Kirchenregierung wurde bestätigt:

… ferner die Ernennung der Pfarrverwalter **Lilli** in Kembach …

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QKGMI6RRXBFJ5G4Y555YCRS4DGAM7ILL?gclid=CjwKCAiAyp-sBhBSEiwAWWzTnt_0_T-vWhCMMuTChv0Dg0oAsqdajZ5eGvH9NuupYs0PJPcxkP4J7xoCXbAQAvD_BwE&pk_campaign=gas_zeitung_236&query=Bettingen+&hit=17&issuepage=5

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/4VCWQRVFQIOLVYCIVHC5QIWMLZM2PLJK?gclid=CjwKCAiAyp-sBhBSEiwAWWzTnt_0_T-vWhCMMuTChv0Dg0oAsqdajZ5eGvH9NuupYs0PJPcxkP4J7xoCXbAQAvD_BwE&pk_campaign=gas_zeitung_236&query=Bettingen+&page=3&hit=18&issuepage=8

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe 03.04.1932/10.04.1932



Wie vor 200 Jahren Salzburger Emigranten durch das Wertheimische geleitet wurden.

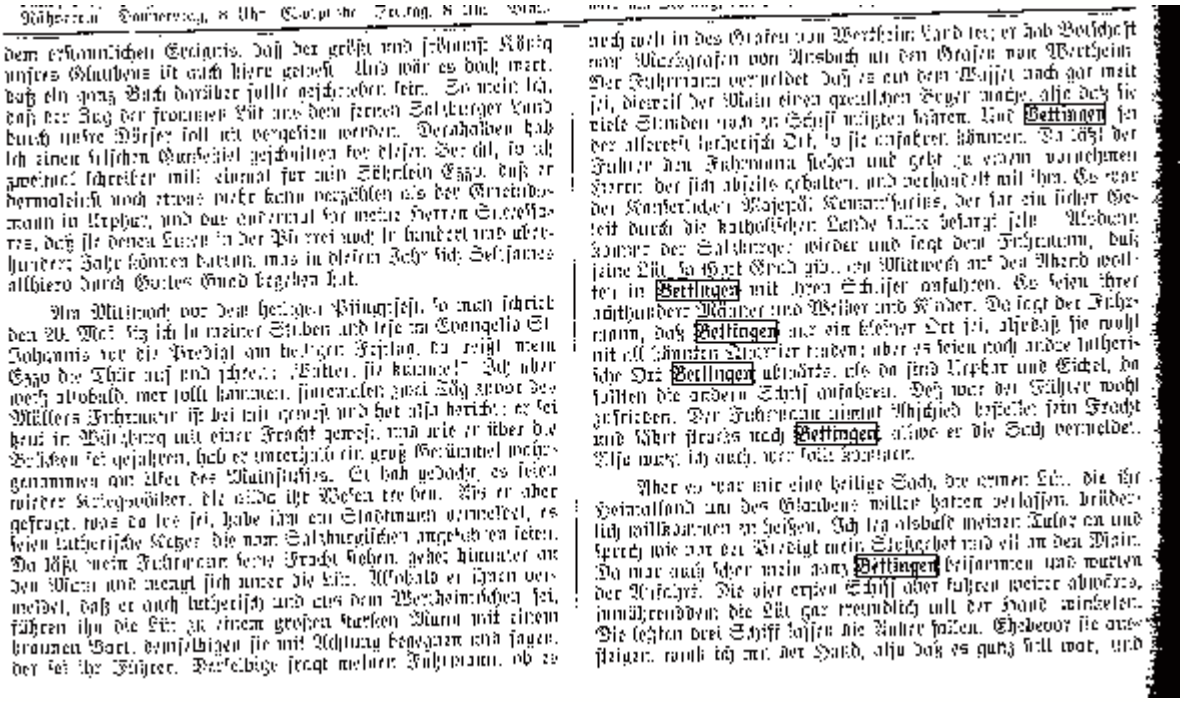
Die nachfolgende ergreifende Erzählung hat Pfarrer Fritz Kohler in Grießingen, ganz in Bettingen a. M., alten Aufzeichnungen im Bettinger Kirchenbuch entnommen und in den „Bad. Pfarrvereinsblättern" veröffentlicht. Mit Genehmigung der Schriftleitung dieser Blätter dürfen wir sie auch unseren Lesern mitteilen.

Die Schriftleitung.

Es sind jetzo achtundzwanzig Jahr, daß ich, Eggard Günther, in der Grafen von Wertheim Land ein Pfarrer gewest, nämlich neunzehn in Hasloch*) und acht in Bettingen. Eine Zeit voll Unruh liegt dahinn. Einmal die Mainstrich ein Weg für jedes Kriegsvölker geworden ist, so war ganz Europa all diese Jahr selbe abwechslungsweise des Mainstroms gezogen oder auf dem selben gefahren sind. Es ist der Krieg, so sie den Spanischen nennen, der uns Ritter und Fußvolk aller Nationen gebracht hat, als da sind Kriegsvölk aus Engelland, Frankreich, Oesterreich, gar nit zu sagen, was die Potentaten in deutschen Landen hin und her von mancherlei Völker aus Hungarn und Sachsen, Kaiserl. und Majestät Truppen und Droganer und des Bischofs von Würzburg Land. Gott dem Herren sei es geklagt, wie diese Kriegsvölker allen Dörfern ringsum so grausigen Schaden angetan, wiewohl sie mit viel uns kämpften, forderen Quartier nahmen und sintemalen auf meiner Kosten Lieferungen und Vorspannbenefizia zu Land und zu Wasser verlangten. Obgemeldet all das unser Unglück, so davon ausgegangen, flatterten dann Soldaten als Mädlen und unseren Dörfern nachgeloffen und dann beim Heereszug geblieben und jämmerlich verderben sind. Seit etlicher Jahren haben diese erschröckenen Kriegsläuf aufgehört. Aber in diesem Jahr, wo ich dies niederschreib, hat man einen Durchzug kaum mit hundert fremden Leuten bei uns ersehen, so nimmermehr vergessen werden soll, auch nit in Hundert und ehrhundertzehn Jahr. In diesem Gedächtnis sieht ich meinen Fleiß über dies Vorgenommen. Es hat mit wenig Leut, als jetzo vor hundert Jahr, allwo der großmächtige König Gustavus Adolphus von Schweden, Do fi sor fidei, wiederum seinen gewaltigen Heer in von Würzburg durch mein Orphar**) gezogen, allwo er im Quartier gelegen, aber kein Wort ist davon aufgeschrieben und den künftigen Generationen vermeldet worden. Aber wenige Jahr hab ich dem Andreas Diehr die Leichpredigt zu Orphar gehalten; selbiger Mann hat mir oft vermeldet, daß des Schwedenkönigs Kriegsrath in seines Herrn Statt gestanden. Und so oft sein Herr selig hat gnädig von Gustavus Adolphus, ist er bei diesem Namen aufgestanden in Ehrung und hat immer gesagt: „Ach hab ihn gesehen, er war ein schöner, langer Herr, hatt' einen braunen Bart und trug einen ganz güldenen Degen oder Stich in seiner Hand." Item: Er ließ den Orphar seinen Feldmarschall Horn in Würzburg vermelden, daß alsdann in denen Dörfern zwischen Würzburg und Wertheim soll Brot gebacken und zu Schiff nach Wertheim transportieret werden." Item: „Am 19. November 1631 war er hier und ist dann nach Werthe'n gezogen, allwo die hochgebarene Frau Gräfin eines Knäbleins genesen war, und der Schwedenkönig und sein Kanzler Axel Oxenstierna sind des Herrn Friedrich Ludwig Gevatterlin worden, also daß das Gräflein Fürsten Axel ist genannt worden." Solliges ist alles, was mir der alt Gerichtsmann mehr als einmal berichtet hat von

*) Hasloch, am rechten Mainufer, seit 1803 bayerisch.

**) Orphar ist Kitzingen, Bettingen und Hasloch am Main gelegen.



dem erstaunlichen Ereignis. Daß der gütig und schönen König unsers Glaubens ist auch hiere gewest. Und wär es doch mark, daß ein ganz Buch darüber sollte geschrieben sein. So meine ich, daß der Zug der frommen Leut aus dem fernen Salzburger Land durch unsre Dörfer soll nit vergessen werden. Derohalben hab ich einen süßen Gurkenkiel geschnitten für diesen Bericht, so ich zweifel schreiber will: einmal für mein Töchterlein Eggo, daß sie dermaleinst noch etwas mehr kann vergählen als der Gemeindsmann in Orphar, und dann auch für meine Herren Successores, daß sie denen Leuten in der Pfarrei und in hundert und ehrhundert Jahr können darum, was in diesem Jahr sich Seltsames allhiero durch Gottes Gnad begeben hat.

Am Mittwoch vor dem heiligen Pfingstfest, so man schrieb den 20. Mai, saß ich in meiner Stuben und las im Evangelio St. Johannis vor die Predigt am heiligen Festtag, da zeigt mein Eggo der Thür auf und schreit: „Vatter, sie kommen!" Ich aber noch alsobald, wer sollt kommen, sintemalen zwei Tag zuvor des Müllers Fuhrmann ist bei mir gewest und hat also berichtet, er sei heut in Wertheim mit einer Fracht gewest, und wie er über die Brücken sei gefahren, hab er unterhalb ein groß Gezümmel wohlgenommen auf dem Mainstrom. Er hab gedacht, es seien wieder Kriegsvölker, die allda ihr Wesen treiben. Als er aber gefragt, was da los sei, habe ihm ein Stadtmann vermeldet, es seien katholische Leute, die vom Salzburgischen angekommen seien. Da läßt mein Fuhrmann seine Fracht stehen, geht hinunter an den Main und mengt sich unter die Leut. Alsobald er ihnen vermeldet, daß er auch katholisch und aus dem Wertheimischen sei, führen ihn die Leut zu einem großen starken Mann mit einem braunen Bart, demselbigen sie mit Achtung begegnen und sagen, der sei ihr Führer. Derselbige fragt meinen Fuhrmann, ob er auch wohl in des Grafen von Wertheim Land sei; er hab Geschäft vom Markgrafen von Ansbach an den Grafen von Wertheim. Der Fuhrmann vermeldet, daß er auf dem Wasser auch gar matt sei, dieweil der Main einen gewaltigen Zeger mache, also daß sie viele Stunden noch zu Schiff müßten fahren. Und Bettingen sei der allererst katholische Ort, so sie anfahren können. Da läßt der Führer den Fuhrmann stehen und geht zu etlichen vornehmen Herren, der sich abseits gehalten, und verhandelt mit ihm. Es war der Kurfürstlich Mainzischer Kommissarius, der sah ein sicher Gewissen, daß durch die katholischen Lande keine Gefahr sei. Alsdann kommen der Salzburger wieder und sagt dem Fuhrmann, daß seine Leut, so Gott Gnad gib, am Mittwoch auf den Abend wollten in Bettingen mit ihren Schiffen anfahren. Es seien ihrer achthundert Männer und Weiber und Kinder. Da sagt der Fuhrmann, daß Bettingen nur ein kleiner Ort sei, alsdaß sie wohl mit all ihrem Anhang nicht raten; aber es seien noch andere katholische Orte Bettingen umhörte, als da sind Orphar und Eichel, da sollten die andern Schiff aufnehmen. Daß war der Führer wohl gefriedet. Der Fuhrmann nimmt Abschied, bestellt sein Fracht und fährt straks nach Bettingen, allwo er die Sach vermeldet. Also muß ich auch, wer sollt kommen.

Aber es war nit eine heilige Sach, die armen Leut, die ihr Heimatland um des Glaubens willen hatten verlassen, brüderlich willkommen zu heißen. Ich lag alsbald meinen Talar an und sprach wie vor der Predigt mein Sprüchlein und eil an den Main. Da war auch schon mein ganz Bettingen beisammen und warten der Ankunft. Die vier ersten Schiff aber fuhren weiter abwärts, winkten freundlich mit der Hand, die Leut ganz freundlich mit der Hand winkelten. Die letzten drei Schiff lassen die Anker fallen. Ehedenn sie anstiegen, rauh ich mir den Bart, also daß es ganz still war, und

rufs Ihnen im Namen des dreieinigen Gottes den Willkomm des gleichen Glaubens mit starker Stimm zu und sag ihnen, eine wie große Ehr und Freud es uns allen sei, daß die Glaubensbrüder wollen ein paar Täg bei uns bleiben und das hochheilige Pfingstfest mit uns feiern. Da steht ein grauer Mann im ersten Schiff und gibt Antwort so freundig und höflich, daß meine Leut gerühret sind und entschlossen zu weinen mehr vor Freud denn aus Traurigkeit. Der Fuhrmann aber sagt mir, der Mann, der so gesprochen, sei der Führer. Alsobald helfen meine Bettinger Leut, so oft mit Schiffen zu handeln wissen den Salzburgern anlegen und tragen ihre Habseligkeiten, so in großen Bündeln verpackt waren ins Dorf. Den Führer aber begrüß ich besonders und heiß ihn ein, mit seinen eigenen Familienverwandten in mein Haus zu kommen. Es waren zweiundvierzig, die zega im Pfarrhaus, Hof und Scheuer Unterkunft genommen. Dieweil meine Bettinger Leut weiß, wenn sind und selbst oft nur haben, was zu des eigenen Leibes Notdurft gehört, hat ich auch nach dem verschwenden Bettingen Botschaft lugs zuvor gesandt und den Pfarrer, meinen lieben Gevattermann, und den Oberschultheiß bitten lassen, sie sollten denen Bettingern mit Nahrung zu Hilf kommen, es sei alte Glaubenssach, daß die Leut aus Salzburg bei uns reichlich getröst werden. Und die Bettinger brachten mehr als not war. Auch war der Oberschultheiß, die des Gerichts, mein Gevattermann und viele andere schon beim Nachtessen versammelt.

In meinem dreietagigen Haus in der Gaisbrauer, so man heute Krummeck*) nennt, hatt der Führer sein Quartier. Unterdags war er allzeit unterwegs, war auch in Urphar und Eichel bei denen anderen, ja weiter gefahren und hatt an Land gegangen, und sagt darnach, daß sie gut vor den Leuten dort verkehren werden. Je um Abend kommt denn der Mann zu mir und redet mir dann miteinand. Er erzählt mir viel von denen grausamen Bedrückungen im Salzburgerland. Die machen jetzo Leut wie auch er jetzen aus der Abtei Berchtesgaden, ja dem Salzburger Hochstift unterthänig ist. Item: er hab selbsten den Salzkönig unterjocht. Sie hätten keine Kirch und keine Pfarrer mit, aber in jedem Haus sei Gottes Wort und Luthers Katechismus und eine Postille und Gesangbuch, dazu die Augsburgische Konfession. Aber das meist Gedruckte sei ihnen von denen Soldaten des grausamen Fürsterzbischofs Firmian verbrannt worden. Item: sie seien zuerst an des Markgrafen von Ansbach Lande gewesen, der gnädig Herr hat ihnen all Schiff umsonst bis Frankfurt mitgegeben, also daß es ihnen jetzo besser gehe als auf dem Landweg. Item: sie sollen jetzo in das Hannoverische zu wohnen kommen, wenig zu den andern nach Holland und die meisten nach Preußen sich auswandern.

Anderen Tags kommt ein Reuter von der Wertheimer gräflichen Herrschaft, frägt nach dem Führer und sagt ihm, die Herren hätten ihn vermeldet, daß die Salzburger Leut insgesamt sollten auf das heilig Pfingstfest nach Wertheim weiterfahren und allda Quartier nehmen. Es sei alles wohl bereit. Da dankt der Führer mit Ehrerbietung und gibt dem Reuter ein versiegelt Papier vor dem Markgrafen von Ansbach. Aber, sagt er, umfahren könnten sie nit, sonsten geh wieder ein oder zwei Tag verloren. Er werd andern Tags bei der Herren Grafen sein Gnaden vermelden. Er macht sich jetzo auf den Weg und sagt seinen Leuten im Ort und in Urphar und Eichel, daß sie sich sollten vor Pfingstsamstag mittag auf drei Uhr bereiten zu Schiff nach Frankfurt hinabzufahren. (Schluß folgt.)

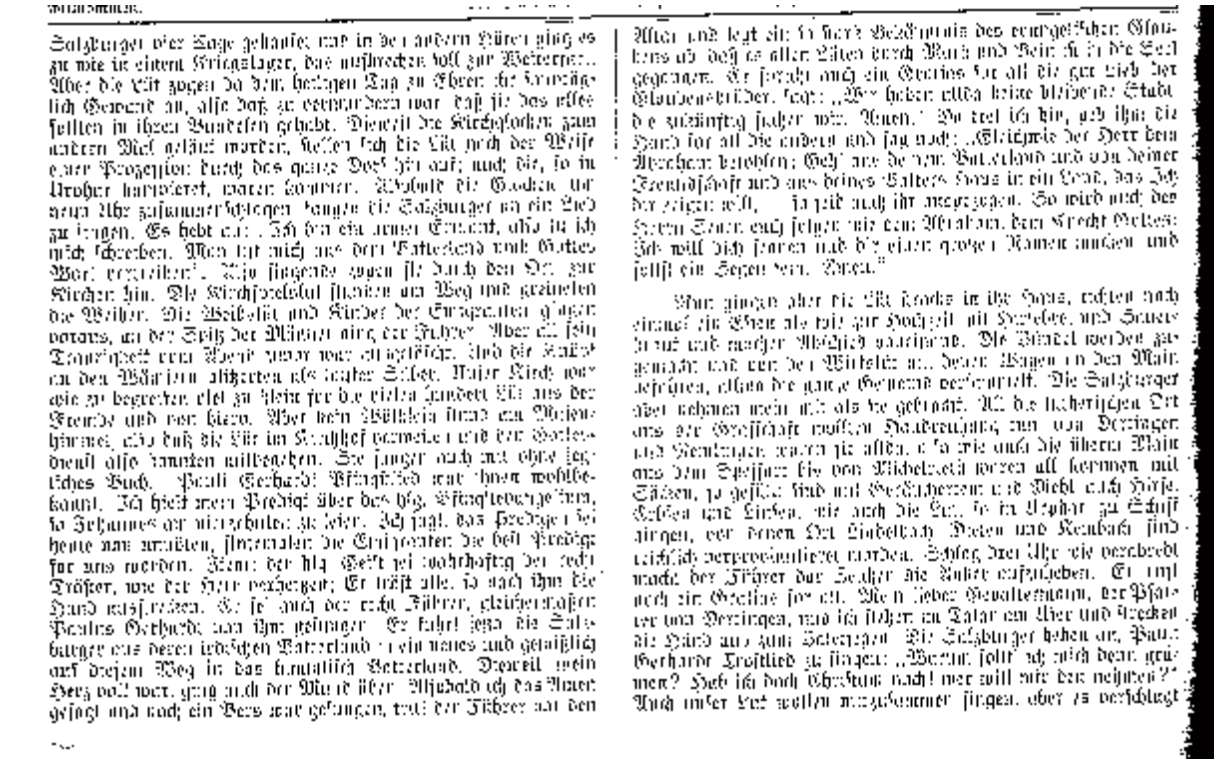
*) Das Wort ist von „Krummeck“ abgeleitet.

Wie vor 200 Jahren Salzburger Emigranten durch das Wertheimische gerettet wurden.

(Schluß.)

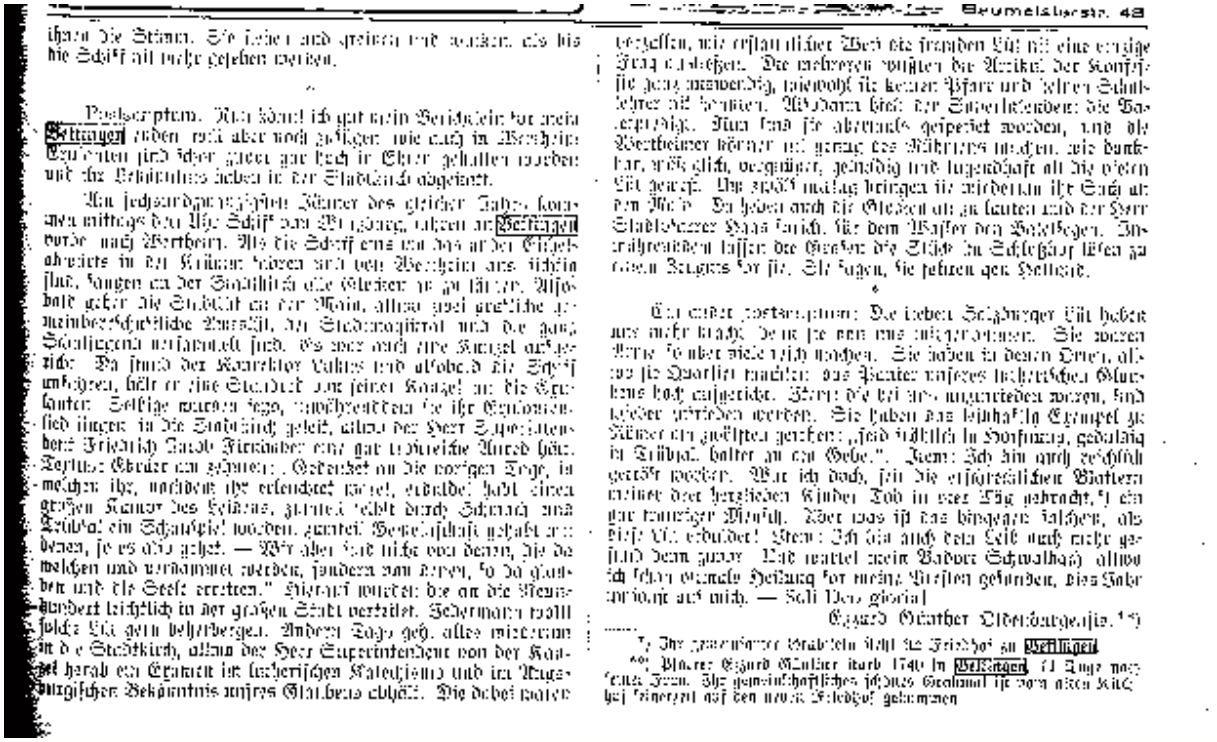
Es war schon nachtschlafende Zeit am selbigen Abend, aber mein Licht brannte noch; vor meiner Bereitung auf den heiligen Pfingsttag. Da kommt der Führer noch einmal in meine Stuben, wie er sagt, Abschied zu nehmen. Der sonst gar freundliche Mann hatte jetzo eine große Betrübnis im Gesichte stehen. Ich frag ihn: „Lieber Mann, Ihr seid heut traurig wie all die Täg mit. Was ist geschehen?“ Er aber: „Ich komme zu Euch, Herr Pfarr, wie der Nikodemus in der Nacht zum Herrn. Ich hab mehr Sorgen und Beschwernis denn wohl alle andern und also ich kann zeigen. Je weiter es fort geht von Salzburg, je schwerer die Sach auf mir liegt. Ich hab die Sach anders gemacht. Und wenn ich mit Ein Spruch hätt, daß ich wohl wie andere auch wieder umkehren könnt zu die Berg. Aber der Spruch steht so groß in meinem Herzen: „Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater“. Der allein hält mich auf. Aber ich will Euch nit verhehlen. Daß das Auswandern aus dem Vaterland keine leichte Sach nit ist. Und im Hannoverischen, sagen sie, seien auch keine Berg mit.“ Die Red des Mannes verschlägt mir fast die Stimm. Aber ich sag ihm: „Ich versteh Euch recht wohl, lieber Mann. Ich hab auch schon so Aehnliches im Leben erfahren, wie es ist, wenn man sein Land wechselt und die neu Landesart nit gewohnt ist. Ich stamm aus Friesland und hab ehe Bad das Marsmeer gesehen und immer rauschen gehöret. Und jetzo bin ich fast ein Menschenalter hier und sehn mich immer noch nach dem Nordmeer. Aber des Nachts, wenn der Wind braust und über die Wetterfahne pfeift, da hör ich immer das Nordmeer brausen und bin zufrieden. Und wenn Ihr in Hannover des Nachts zu denen Sternen aufschaut, dann wißt, daß sie höher sind als die Wolkmann bei Berchtesgaden. Item: ich hab auch schon am Vorabend den Psalm gebetet: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt“ und hab doch keine Berg gesehen mit.“ Der Führer hat sein Hand auf dem Gesicht und redt kein Wort. Alsdann meint er: „Ich glaub, den hundertelausendfachen Psalm kann ich nimmermehr sprechen. Denn auf den Bergen war lange Zeit meine Hilf, allwo mir unser heimlichen Versammlungen unter heute Gottesdienst gehalten. Die Berg kann ich mit nit gleichen.“ Sag: „Lieber Mann“, sag ich, „die Berg sind nit die Hauptsach sondern was ganz anderes. Die Berg und Meer sind in der Schrift nur gleichnisweyen angesehen, sind Bild und Geheimnis von der Sündfluth. Jesaia am vierundfünfzigsten setzt geschrieben: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nit von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nit hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ Je weiter Ihr jetzo gen Norden reist, desto mehr weichen die Berg und die Hügel fallen; aber deste größer wird die Gnad des Herrn auch erfahren. Nehmt den Spruch mit zu dem Eueren.“ Da legt der Mann auf, faßt mir die linke Hand und sagt: „Die Niederlegung tät mir gut. Ich will sie mir merken. Es ist gut, wenn man einen hat, der die Schrift recht auszulegen. Das Anwenden muß ein jeder sein eigne Sach. Gut Nacht, Herr Pfarr!“ Mit hat's beim Abschied die Stimm verschlagen. Und seit noch über ich den Spruch, den der Mann getan, wie er sein Stab in der Kammete ist eingetreten, inwährenddem ich ihr über den Gang mit dem Leuchter das Licht nachschick. . .

Das heilig Pfingstfest am siebenundzwanzigsten Mai siebzehnhundertdreiundvierzig wird man bei uns so bald nit vergessen. Die freudige Lit freuden sich der lieben Sonnen auf, am ehesten der Führer, so schon fort war, wie ich ihnen die Morgensuppen bringen wollt. Im Pferchel, allwo die zweiundvierzig



Salzburger vier Tage gehalten; man in der andern Kirche ging es zu wie in einem Kriegslager, das aufbrechen soll zur Weiterreise. Aber die Zeit zogen da den heiligen Tag zu Ehren, der Vormittäglich Gebrauch an, also daß zu verwundern war, daß sie das alles sollten in ihren Bundesten gehabt. Dieweil die Kirchfahrten zum andern Mal gehalten worden, stellen sich die Leut nach der Weise einer Prozession durch das ganze Dorf auf; und die, so in Ordnung hantieret, waren Lothrer. Wohnte die Gnaden und neun Uhr zusammenschlagen, fangte die Salzburger an ein Lied zu singen. Es hebt an: „Ich bin ein armer Emigrant, also ist ich mich schreiben. Man tut mich aus dem Vaterland um Gottes Wort verjagen." Also singende gingen sie durch den Ort zur Kirchen hin. Die Kirchspielsleut standen am Weg und grüßten die Weiber. Die Weibsleut und Kinder der Emigranten gingen voraus, an der Spitz der Minister Herr, der Führer. Aber all sein Trauerspiel und Weinen waren vergeblich. Und die Knäbt an den Wänden glitzerten als weiter Schee. Unser Kirch war viel zu begreifen viel zu klein für die vielen hundert Leut aus der Fremde und von hier. Aber kein Wölklein stund am Himmel, also daß die Leut im Kirchhof vermeinten und vor Gottesdienst also sammten mußbrachten. Sie singen nach mit ohne jegliches Buch. Paulli Gerhardt Pfingstlied war ihnen wohlbekannt. Ich hielt einen Predigt über den heil. Pfingstevangelium, so Johannes am 14. schreibet zu lesen. Ich sagt, das Predigen sei heute zum letzten, sintemalen die Emigranten die heil. Predigt für uns werden. Item: der heil. Geist sei wahrhaftig der rechte Tröster, wie der Herr verheißen; Er tröst alle, so nach ihm die Hand ausstrecken. Er sei auch der rechte Führer, gleichermaßen Paulus Gerhardt, von ihm gesungen. Er führ jetzo die Salzburger aus deren lieblichen Vaterland in ein neues und gesegnetes auf diesem Weg in das himmlisch Vaterland. Dieweil mein Herz voll war, ging auch der Mund über. Alsobald ich das Amen gesagt und noch ein Vers war gesungen, trat der Führer an den Altar und legt ein Stück Geldsgemain des evangelischen Glaubens ab, daß es allen Leuten durch Mund und Herz ist in die Seel gegangen. Er sprach auch ein Gebet vor all die gar lieb der Glaubensbrüder. Sagt: „Wir haben allda keine bleibende Stadt, die zukünftige suchen wir. Amen." Da trat ich hin, gab ihm die Hand vor all die andern und sag mit: „Gleichwie der Herr dem Abraham befohlen: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das Ich dir zeigen will, — ja gibt auch ihr angezogen. So wird auch den treuen Zeugen auch folgen mit dem Abraham, dem Freund Gottes: Ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen und selbst ein Segen sein. Amen."

Nun gingen aber die Leut Knecht in ihr Haus, rasten nach einmal ein Stund als bis zur Hochzeit mit Speisen, und Saures ist mit mancherlei Abzüglich garichtet. Die Mägd werden gemahnt und von den Wirtsleut an Heuwagen in den Main gesetzen, allwo die ganze Gemeind versammelt. Die Salzburger aber nahmen mein nicht als wo gehabt. Als die lutherischen Ort aus der Grafschaft mußten Haudreichung, nun von Dorfingen und Heubergen waren sie allen, so wie auch die übrigen Main aus dem Speffart bis von Mildenberg kamen all kommen mit Stücken, so gestickt sind mit Gerätschaften und Vieh nach Hörse. Esleben und Lieben, wie auch die Leut, so in Urphar zu Schuß sitzen, von denen Art Liebeleich Boten und Neubach sind leidlich verproviantiert worden. Schleg drei Uhr wie verabredt macht der Führer das Zeichen die Rohre aufzuheben. Er singt noch ein Gedicht für sich. Mein lieber Gewaltsmann, der Pfalzer und Dorfingen, wird ich stehen an Tatar am Aber und Trocken die Hand aus zum Salzburger. Die Salzburger heben an, Paul Gerhardt Trostlied zu singen: „Wer nur sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch! wer will mir den nehmen?" Auch unser Pfarrherr wollen mitzusammen singen, aber es verschlagt



Beumelsberg. 48

ihnen die Stimm. Sie sehen und grüßen und winken, als bis die Schiff all nicht gesehen worden.

Postscriptum. Nun könnt ich gut mein Verrichtung vor mein Gottragen haben noch aber noch zu sagen, wie auch in Wertheim Emigranten sind schon gleich gar hoch in Ehren gehalten worden und ihr Erkenntnis haben in der Stadtkirch abgelesen.

Am sechsundzwanzigsten Männer des gleicher Jahrs kamen mittags drei Uhr Schiff von Würzburg, nahmen an Bettingen und wurde nach Wertheim. Als die Schiff eins um das an der Giebelsahrts in den Kränen hören sind von Bettingen aus sichtlich sind, sangen an der Stadtlihn alle Glocken je zu läuten. Alsobald gehet die Stadtlut an der Main, allwo groß greuliche und zuvorderschreckliche Anzahl, an Stadtmagistrat und der ganz Schaltigerei versammelt sind. Es war auch eine Kanzel aufgerichtet. Da stund der Kanzelist Lukas und alsobald die Schiff umhingen, hält er eine Standrede von seiner Kanzel an die Emigranten. Selbige wurden sogo, unterdessen sie ihr Emigrantenlied singen in die Stadtkirch geleit, allwo der Herr Superintendent Friedrich Jacob Finkenauer eine gar schöne Anred hält. Tertium: Ehrater nun gehoren. Gedenket an die vorigen Tage, in welchen ihr, nachdem ihr erleuchtet wurdet, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens, zumteil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel wurden, zumteil Gemeinschaft gehabt mit denen, so es also gehet. — Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammet werden, sondern zum Leben, so da glauben und die Seele erretten." Hierauf wurden die an die Steinhundert leiblich in der großen Stadt verteilet. Jedermann will solche Leut gern beherbergen. Andern Tags geh. alle miteinander in die Stadtkirch, allwo der Herr Superintendent von der Kanzel herab ein Examen im lutherischen Katechismo und im Augsburgischen Bekenntnis unsres Glaubens abhält. Die dabei waren vergessen, wie erstaunlicher Weis die fremden Leut all eine richtige Frag antworten. Die mehreren wußten die Artikel der Konfession ganz auswendig, insonderheit die kleinen Pfarr- und Schulkinder all beantwort. Wiederum hielt der Superintendent die Nachpredigt. Item sind sie abermals gespeiset worden, und die Wertheimer können mit genug des Rühmens machen, wie dankbar, willig, gutwillig, gehorsam und tugendhaft all die ehrn Leut gewest. Am zweiten Maitag bringen sie mir den ihr Sach an den Rhein. Da haben auch die Glocken an zu läuten und der Herr Stadtschreiber Haas sprich, für dem Wasser den Volksegen. Inzwischen hissen die Knechten die Segel zu Schiffe, wollen zu einem Zeugnis vor sie. Sie sagen, sie fahren gen Heilbronn.

Ein andere postscriptum: Die lieben Salzburger Leut haben uns nicht wenig Ehr getan. Denn sie nun uns nicht genommen. Sie waren Arme, so aber viele reich machen. Sie haben in ihrem Orden, also sie Quartier machten, das Pfarrer unseres lutherischen Glaubens hoch gepriesen. Item: da bei uns angetreten waren, sind keiner gestorben worden. Sie haben das leibhaftig Exempel zu Männer ein gewesen gemacht: „seid klüglich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet". Item: Ich bin auch geschickt gewest worden. Wer ich doch, für die evangelischen Blättern meiner drei herzlichen Kinder Tod in vier Tag gebracht,*) ein gar traurige Mensch. Wer was ist das hingegen halten, als diese Leut erbauet! Item: Ich bin auch dem Leib auch recht gesund dem ganzen. Und wattel mein Vaddert Schwalbach allwo ich schon etwanen Heilung vor meine Kinder gefunden, dies Jahr vor 10 mir auf mich. — Soli Deo gloria!

Egzard Günther Oldenburgensis.**)

*) Ihr gemeinschaftliches schönes Grabstein steht auf Bettingen.

**) Pfarrer Egzard Günther starb 1740 in Bettingen, 71 Jahr neun Tage. Ihr gemeinschaftliches schönes Grabstein ist vom alten Kirchhof hierher versetzt auf den neuen Friedhof genommen.

WIE VOR 200 JAHREN SALZBURGER EMIGRANTEN DURCH DAS WERTHEIMISCHE GELEITET WURDEN:

Die nachfolgende ergreifende Erzählung hat Pfarrer Fritz Kobe in Knielingen, zuvor in Bettingen a. M., alten Aufzeichnungen im Bettinger Kirchenbuch entnommen und in den „Bad. Pfarrvereinsblättern" veröffentlicht.

Mit Erlaubnis der Schriftleitung dieser Blätter dürfen wir sie auch unseren Lesern mitteilen.

Die Schriftleitung

Es sind jetzo achtundzwanzig Jahr, dass ich, **EZZARD GÜNTHER,** in der Grafen von Wertheim Land bin Pfarrer gewest, nämlich 19 in Hasloch*) und neun in Bettingen. Eine Zeit voll Unruh liegt dahint, sintemal die Mainstraß ein Weg für soviel Kriegsvölker geworden ist, so aus ganz Europa all diese Zeit jetzto abwärts längs des Mainstroms gezogen aber auf dem selbigen gefahren sind. Es ist der Kriewg, so sie die Spanischen nennen, der uns Reiter und Fußvolk aller Nationes gebracht hat, als da sind Kriegslüt aus Engelland, Frankreich, Österreich, gar nicht zu sagen, was die Potentaten in deutschen Landen hin und her kommandierten: Reuter aus Hannover und Sachsen, kaiserliche Majestät Truppen und Dragoner aus des Bischofs von Würzburg Land. Gott dem Herren sei es geklagt, wie diese Kriegsvölker allen Dörfern ringsum so grausigen Schaden angetan, wiewohl sie nit bei uns kämpften, sondern Quartier nahmen und furagierten, auf gmeine Kosten Lieferungen und Dorfpanndienste zu Land und zu Wasser verlangten. Ohngerechnet all das ander Unglück, so davon ausgegangen, hintemal denen Soldaten oft Mädlen aus unseren Dörfern nachgeloffen und dann beim Heerestross geblieben und jämmerlich verdorben sind. Seit etlichen Jahren diese erschrecklichen Kriegszüge aufgehört. Aber in diesem wo ich dies niederschreib, hat man einen Durchzug von viel hundert fremden Lüten bei uns gesehen, so nimmermehr vergessen werden soll, auch nit in hundert und aberhundert Jahr. Zu diesem Gedächtnis führ ich meine Feder über dies Pergament. Es soll nit wieder sein, wie jetzo vor hundert Jahr, allwo der großmächtige König Gustavus Adolphus von Schweden, Defensor fidei, mitsammt seinem gewaltigen Heer ist von Würzburg durch mein Urphar**) gezogen, allwo er im Quartier gelegen, aber kein Wort ist davon aufgeschrieben und den künftigen Generationes vermeldet worden. Aber voriges Jahr hab ich dem Andreas Diehm die Leichpredigt in Urphar gehalten; selbiger Mann hat mir oft vermeldet, dass des Schwedenkönigs Kriegsross in seines Vatters Stall gestanden. Und so oft sein Vatter selig hat erzählt von Gustavus Adolphus, ist er bei diesem Namen aufgestanden in Achtung und hat immer gesagt: „Ich hab ihn gesehen; er war ein schöner, langer Herr, hatt einen braunen Bart und trugt einen ganz güldenen Szepter oder Stab in seiner Hand."

Item: „Er ließ von Urphar seinem Feldmarschall Horn in Würzburg vermelden, dass alsobald in denen Dörfern zwischen Würzburg und Wertheim soll Brot gebacken und zu Schiff nach Wertheim transportiert werden."

Item: „Am 19. November 1631 war er hier und ist dann nach Wertheim gezogen, allwo die hochgeborene Frau Gräfin eines Käbleins gewesen war, und der Schwedenkönig und sein Kanzler Axel Orenstierna sind des Grafen Friedrich Ludwig Gevatterlüt worden, also dass das Gräflein Gustav Axel ist genannt worden." Selbiges ist alles, was mir der alt Gemeindsmann mehr als einmal bericht hat von dem erstaunlichen Ereignis, dass der größt und frömmst König unseres Glaubens ist auch hiero gewest. Und wär es doch wert, dass ein ganz Buch darüber sollte geschrieben sein. So mein ich, dass der Zug der frommen Lüt aus dem fernen Salzburger Land durch unsre Dörfer soll nit vergessen werden. Derohalben hab ich einen festlichen Günsekiel geschnitten vor diesen Bericht, so ich zweimal schreiben will, einmal vor min Söhnlein Ezzo, dass er dermaleinst noch etwas mehr kann verzählen als der Gemeindsmann in Urphar, und das andermal for meine Herren …, dass ist denen Lüten in der Pfarrei noch in hundert und aberhundert Jahr können dartun, was in diesem Jahr sich seltsames allhiero durch Gottes Gnad begeben hat.

Am Mittwoch vor dem heiligen Pfingstfest, so man schrieb den 20. Mai, sitz ich in meiner Stuben und lese im Evangelio St. Johannis for die Predigt am heiligen Freitag, da reißt mein Ezzo die Thür auf und schreit: „Vatter, sie kumme!" Ich aber weiß alsobald, wer sollt kommen, hintemalen zwei Täg zuvor des Müllers Fuhrmann ist bei mir gewest und hat also bericht: er sei heut in Würzburg mit einer Fracht gewest, und wie er über die Brücken sei gefahren, hab er unterhalb ein groß Getümmel

wahrgenommen am Ufer des Mainflusses. Er hab gedacht, es fielen wieder Kriegsvölker, die allda ihr Wesen treiben. Als er aber gefragt, was da los sei, habe ihm ein Stadtmann vermeldet, es seien lutherische Ketzer, die vom Salzburgischen angefahren seien.

Da lässt mein Fuhrmann seine Fracht stehen, geht hinunter an den Main und mengt sich unter die Lüt. Alsobald er ihnen vermeldet, dass er auch lutherisch und aus dem Wertheimischen sei, führen ihn die Lüt zu einem großen starken Mann mit einem braunen Bart, demselbigen sie mit Achtung begegnen und sagen, der sei ihr Führer. Derselbige fragt meinen Fuhrmann, ob es noch weit in des Grafen von Wertheim Land sei; er hab Botschaft vom Markgrafen von Ansbach an den Grafen von Wertheim. Der Fuhrmann vermeldet, dass es auf dem Wasser noch gar weit sei, diewell der Main einen greulichen Bogen mache, also dass sie viele Stunden noch zu Schiff müssten fahren. Und Bettingen sei der allererst lutherisch Ort, so sie anfahren könnten. Da lässt der Führer den Fuhrmann stehen und geht zu einem vornehmen Herrn, der sich abseits gehalten, und verhandelt mit ihm. Es war der Kayserlichen Majestät Kommissarius, der vor ein sicher Geleit durch die katholischen Lande sollte besorgt sein. Alsdann kommt der Salzburger wieder und sagt dem Fuhrmann, dass seine Lüt, so Gott Gnad gibt, am Mittwoch auf den Abend wollten in Bettingen mit ihren Schiffen anfahren. Es seien ihrer achthundert Männer und Weiber und Kinder. Da sagt der Fuhrmann, dass Bettingen nur ein kleiner Ort sei, alsodass sie wohl mit all könnten Quartier finden; aber es seien noch andre lutherische Ort Bettingen abwärts, als da sind Urphar und Eichel, da sollten die andern Schiff anfahren. Dess war der Führer wohl zufrieden. Der Fuhrmann nimmt Abschied, bestellet sein Fracht und fährt stracks nach Bettingen, allwo er die Sach vermeldet. Also wusst ich auch, wer sollt kommen.

Aber es war mir eine heilige Sach, die armen Lüt, die ihr Heimatland um des Glaubens willen hatten verlassen, brüderlich willkommen zu heißen. Ich leg alsbald meinen Talar an und sprech wie vor der Predigt mein Stoßgebet und eil an den Main.

Da war auch schon mein ganz Bettingen beisammen und warten der Anfahrt. Die vier ersten Schiff aber fuhren weiter abwärts, inwährodem die Lüt gar freundlich mit der Hand winketen.

Die letzten drei Schiff lassen die Anker fallen. Ehebevor sie aussteigen, wink ich mit der Hand, also dass es ganz still war, und ruf ihnen im Namen des dreieinigen Gottes den Willkomm des gleichen Glaubens mit starker Stimm zu und sag ihnen, eine wie große Ehr und Freud es uns allen sei, dass die Glaubensbrüder wollen ein paar Tag bei uns bleiben und das hochheilige Pfingstfest mit uns feiern. da steht ein großer Mann im ersten Schiff und gibt Antwort so freudig und tröstlich, dass meine Lüt gerührt sind und angefangen zu greinen mehr vor Freud denn aus Traurigkeit. Der Fuhrmann aber sagt mir, der Mann, der so gesprochen, sei der Führer. Alsobald helfen meine Bettinger Lüt, so all mit Schiffen zu handeln wissen, den Salzburger aussteigen und tragen ihre Habseligkeiten, so in großen Bündeln verpackt waren, ins Dorf. Den Führer aber begrüß ich besonders und lad ihn ein, mit seinen eigenen Familienverwandten in mein Haus zu kommen. Es waren zweiundvierzig, die jetzo im Pfarrhaus, Hof und Scheuer Quartier genommen. Dieweil meine Bettinger Lüt meist arm sind und selbst oft nur haben, was zu des eigenen Leibes Notdurft gehört, hatt ich auch nach dem benachbarten Dertingen Botschaft tags zuvor gesandt und den Pfarrer, meinen lieben Gevattermann, und den Oberschultheiß bitten lassen, sie sollten denen Bettingern mit Nahrung zu Hilf kommen, es sei eine Glaubenssach, dass die Lüt aus Salzburg bei uns reichlich getröst werden. Und die Dertinger brachten mehr als not war. Auch war der Oberschultheiß, die des Gerichts, mein Gevattermann und viele andere schon beim Anfahren versammelt.

In meinem dreiteiligen Haus in der Gaststuben, so man hiero Kemmete*) nennt, hatt´ der Führer sein Quartier. Untertags war er allzeit unterwegs, war auch in Urphar und Eichel bei denen anderen, so

weiter gefahren und dort an Land gegangen, und hat bericht, dass sie gut von den Lüten dort verhalten werden. Je am Abend kommt dann der Mann zu mir und reden wir dann miteinand. Er verzählt mir viel von denen grausamen Geschehnissen im Salzburgerland. Die meisten seiner Lüt wie auch er seien aus der Abtei Berchtesgaden, so dem Salzburger Hochstift unterstellet ist.

Item: er hab selbsten den Salzbund mitgemacht. Sie hätten keine Kirch und keine Pfarrer nit, aber in jedem Haus sei Gottes Wort und Lutherl. Katechismus und eine Postille und Gesangbuch, dazu die Augsburgische Konfessio. Aber das meist Gedruckte sei ihnen von denen Soldaten des grausamen Fürstbischofs Firmian verbrannt worden.

Item: Sie seien zuerst in des Markgrafen von Ansbach Lande gereist: der gnädig Herr hab ihnen all Schiff umbsonst bis Frankfurt mitgegeben, also dass es ihnen jetzo besser gehe als auf dem Landweg.
Item: Sie sollten jetzo in das Hannoverische zu wohnen kommen, währenddem die andern nach Holland und die meisten nach Preißen schon ausgewandert.

Andern Tags kommt ein Reuter von der Wertheimer gräflichen Herrschaft, fragt nach dem Führer und richt ihm aus, die Herren ließen ihm vermelden, dass die Salzburger Lüt insgesamt sollten auf da heilig Pfingstfest nach Wertheim weiterfahren und allda Quartier nehmen. Es sei alles wohl bereit. Da dankt der Führer mit Ehrerbietung und gibt dem Reuter ein versiegelt Papier von dem Markgrafen von Ansbach. Aber, sagt er, anfahren könnten sie nit, sonsten geh wieder ein oder zwei Täg verloren. Er wird andern Tags bei den Herren Grafen sein Gratias vermelden. Er macht sich jetzo auf den Weg und sagt seinen Lüten im Ort und in Urphar und Eichel, dass sie sich sollen vor Pfingstsonntag mittag auf drei Uhr bereiten zu Schiff nach Frankfurt hinabzufahren.

Es war schon nachtschlafende Zeit am selbigen Abend, aber mein Licht brennete noch vor meiner Bereitung auf den heiligen Pfingsttag. Da kommt der Führer noch einmal in meine Stuben, wie er sagt, Abschied zu nehme. Der sonst gar freundliche Starke Mann hatte jetzo eine große Betrübnis im Gesichte stehen. Ich frag ihn: „Lieber Mann, Ihr seid heut traurig wie all die Täg nit. Was ist geschehen?“ Er aber: „Ich komm zu Euch, Herr Pfarr, wie der Nikodemus in der Nacht zum Herrn. Ich hab mehr Sorgen und Beschwernis denn wohl alle andern und als ich kann zeigen. Je weiter es fort geht von Salzburg, je schwerer die Sach auf mir liegt. Ich hab die Sach anders geglaubt. Und wenn ich nit ein Spruch hört, wär ich wohl wie andere auch wieder umkehrt in die Berg. Aber der Spruch steht zu groß in meinem Herzen: „Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vatterk“. Der allein hält mich auf. Aber ich will Euch nit verhehlen, dass das Auswandern aus dem Vatterhaus keine leichte Sach nit ist. Und im Hannoverschen sagen sie, seien auch keine Berge nit. Die Red des Mannes verschlägt mir fast die Stimm. Aber ich sag ihm: „Ich versteh Euch recht wohl, lieber Mann. Ich hab auch schon so Ähnliches im Leben erfahren, wie es ist, wenn man sein Land wechselt und die neu Landesart nit gewohnt ist. Ich stamm aus Friesland und hab als Bub das Nordmeer gesehen und immer rauschen gehöret. Und jetzo bin ich fast ein Menschenalter hier und sehn mich immer noch nach dem Nordmeer. Über des Nachts, wenn der Wind braust und über die Wetterburg drüben herfährt, dass die Bäum mit ihrer Spitz bis zum Erdboden sich beugen, dann hör ich immer das Nordmeer brausen und bin zufrieden. Und wenn Ihr in Hannover des Nachts zu den Sternen aufschaut, dann wisst, dass sie höher sind als der Watzmann bei Berchtesgaden.

Item: ich hab auch schon am Nordmeer den Psalm gebettet: „Ich habe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt“ und hab kein Berg gesehen nit.“

Der Führer hat sein Hand auf dem Gesicht und redt kein Wort. Alsodann meint er: „Ich glaub, den hundertletztundzwanzigsten Psalm kann ich nimmermehr sprechen. Denn auf den Bergen war lange Jahr unsere Hilf, allwo wir unsere heimlichen Versammlungen ums teure Gotteswort gehalten. Die Berg kann ich nit vergessen.“ Ich: „Lieber Mann“, sag ich, „die Berg sind nit die Hauptsach, sondern was ganz anderes. Die Berg und Meer sind in der Schrift nur gleichermaßen angeführt, sind Bild und Gleichnis von der Hauptsach. Jetzig am vierundfünfzigsten steht geschrieben: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nit von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nit hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer“. Je weiter Ihr jetzo gen Norden steht, desto mehr weichen die Berg und die Hügel fallen; aber desto größer wird die Gnad, das sollt ihr auch erfahren. Nehmt den Spruch mit zu dem Euern. Da steht der Mann auf, giebt mir die stark Hand und sagt: „Die Auslegung tät mir gut. Ich will sie mir merken. Es ist gut, wenn man einen hat, der die Schrift weiß auszulegen. Das Anwenden auf´s Exempel ist jedem sein eigne Sach. Gut Nacht, Herr Pfarr!“ Mir hat´s beim Abschied die Stimm verschlagen. Und heut noch hör ich den Seufzer, den der Mann getan, wie er in seine Stub in die Kemmete ist eingetreten, inwährenddem ich ihm über dem Gang mit dem Leuchter das Licht nachschick.

Das heilige Pfingstfest am vierundzwanzigsten Mai siebzehnhundertdreiunddreißig wird man bei uns so bald nit vergessen. Die fremden Lüt standen mit der lieben Sonnen auf, am ehesten der Führer, so schon fort war, wie ich ihm die Morgensuppen bringen wollt. Im Pfarrhof, allwo die zweiundvierzig Salzburger vier Tage gehauset und in den anderen Hüfen ging es zu wie in einem Kriegslager, das aufbrechen soll zu rWeiterfahrt. Aber die Lüt zogen da dem heiligen Tag zu Ehren ihr sonntäglich Gewand an, also dass zu verwundern war, dass sie das alles sollten in ihren Bündelen gehabt. Dieweil die Kirchglocken zum andern Mal geläut worden, stellen sich die Lüt nach der Weise einer Prozession durch das ganze Dorf hin auf; auch die, so in Urphar kampieret, waren kommen. Alsobald die Glocken um neun Uhr zusammenschlagen, fangen die Salzburger an ein Lied zu singen. Es hebt an: „Ich bin ein armer Exulent, also tu ich mich schreiben. Man tut mich aus dem Vatterland unnd Gottes Wort vertreiben“. Also singende zogen sie durch den Ort zur Kirchen hin. Die Kirchspiellüt stunden am Weg und greineten die Weiber. Die Weibslüt und Kinder der Emigranten gingen voraus, an der Spitz der Männer ging der Führer. Über all sein Traurigkeit vom Abend zuvor war ausgelöscht. Und die Knöpf an den Wämsern glitzerten als lauter Silber. Unser Kirch war wie zu begreifen viel zu klein for die vielen hundert Lüt aus der Fremde und von hiero. Aber kein Wölklein stund am Maienhimmel, also dass die Lüt im Kirchhof verweilen und den Gottesdienst also konnten mitbegehen. Sie fangen auch mit ohne jegliches Buch. Pauli Gerhardt Pfingstlied war ihnen wohlbekannt. Ich hielt mein Predigt über das heilige Pfingstevangelium, so Johannes am vierzehnten zu lesen. Ich sagt, das Predigen sei heute von unnöten, hintemalen die Emigranten die best Predigt für uns worden. Item: der heilige Geist sei wahrhaftig der recht Tröster, wie der Herr verheißen: Er tröst alle, so nach ihm die Hand ausstrecken. Er sei auch der recht Führer, gleichermaßen Paulus Gerhardt von ihm gesungen. Er führt jetzo die Salzburger aus deren irdischen Vatterland in ein neues und gewißlich auf diesen Weg in das himmlich Vatterland. Dieweil mein Herz voll war, ging auch der Mund über. Alsobald ich das Amen gesagt und noch ein Vers war gesungen, tritt der Führer vor den Alter und legt ein so stark Bekänntnis des evangelischen Glaubens ab, dass es allen Lüten durch Mark und Bein ist in die Seel gegangen. Er spricht auch ein Gratias für all die zur Lieb der Glaubensbrüder, sagt: „Wir haben allda keine bleibende Stadt, die zukünftig suchen wir. Amen.“ Da tret ich hin, geb ihm die hand for all die andern und sag noch: „Gleichwie der Herr dem Abraham befohlen: Geh aus deinem Vatterland und von deiner Freundschaft und aus deines Vatters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will, - da seid auch ihr ausgezogen. So wird auch des Herrn Segen euch folgen wie dem Abraham, dem Knecht Gottes: Ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen und sollst ein Segen sein. Amen.“

Nun gingen aber die Lüt stracks in ihr Haus, richten noch einmal ein Essen als wir zur Hochzeit mit Hirsebrei und Sauerkraut und machen Abschied voneinand. Die BBünden werden zugemacht und von der Wirtslüt mit denen Wagen an den Main gefahren, allwo die ganze Gemeind versammelt. Die Salzburger aber nehmen mehr mit als sie gebracht. All die luterischen Ort aus der Grafschaft wollten Handreichung tun, von Dertingen und Remlingen waren sie allda, also wie auch die überm Main aus dem Spessart bis von Michelrieth waren all kommen mit Säcken, so gefüllt sind mit Geräuchertem und Mehl auch Hirse, Erbsen und Linsen, wie auch die Lüt, so in Urphar zu Schiff gingen, von denen Ort Lindelbach, Dieten und Kembach sind reichlich verproviantieret worden. Schlag drei Uhr wie verabred macht der Führer das Zeichen die Anker aufzuheben. Er ruft noch ein Gratias for all. Mein lieber Gevattermann, der Pfarrer von Dertingen, und ich stehen im Talar am Ufer und strecken die Händ aus zum Baletsegen. Die Salzburger heben an, Pauli Gerhardt Trostlied zu singen: „Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch! Wer will mir den nehmen?“ Auch unser Lüt wollen mitzusammen singen, aber es verschlägt ihnen die Stimm. Sie stehen und greinen und winken, als bis die Schiff nit mehr gesehen werden.

Postscriptum:
Nun könnt ich gut mein Berichtlein for mein Bettingen enden, will aber noch zufügen, wie auch in Wertheim Grulanten sind schon zuvor gar hoch in Ehren gehalten worden und ihr Bekänntnis haben in der Stadtkirch abgestatt.

Am sechsundzwangigsten Jänner des gleichen Jahres kommen mittags drei Uhr Schiff von Würzburg, fahren an Bettingen vorbei nach Wertheim. Als die Schiff eins um das ander Eichel abwärts in der Krümm fahren und von Wertheim aus sichtig sind, fangen an der Stadtkirch alle Glocken an zu läuten. Alsobald gehen die Stadtlüt an den Main, allwo zwei gräfliche gemeinherrschaftliche Amtslüt, der Stadtmagistrat und die ganz Schuljugend versammelt sind. Es war auch ein Kanzel aufgericht. Da stand der Konrektur Lukus und alsobald die Schiff umfahren, hält er eine Standred von seiner Kanzel an die Grulanten. Selbige wurden jetzo, inwährendem sie ihr Erulantenlied singen, in die Stadtkirch geleit, allwo der Herr Superintendant Friedrich Jacob Firnhaber eine gar trostreiche Anred hält.
Tertus: Ebräer am zehnten: „Gedenket an die vorigen Tage, in welche ihr, nachdem ihr erleuchtet waret, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens, zumteil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel worden, zumteil Gemeinschaft gehabt mit denen, so es also gehet. – Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammet werden, sondern von denen, so da glauben und die Seele erretten.“ Hierauf wurden die an die Neunhundert leichtlich in der großen Stadt verteilet. Jedermann wollt solche Lüt gern beherbergen. Andern Tags geht alles wiederum in die Stadtkirch, allwo der Herr Superintendant von der Kanzel herab ein Examen im lutherischen Katechismus und im Augsburgischen Bekänntnis unsres Glaubens abhält. Die dabei waren verzällen, mit erstaunlicher Weis die fremden Lüt nit eine einzige Frag ausließen. Die mehreren wußten die Artikul der Konfessio ganz auswendig, wiewohl sie keinen Pfarr und keinen Schullehrer nit kannten. Alsodann hielt der Superintendant die Baletpredigt. Nun sind sie abermals gespeiset worden, und die Wertheimer könne nit genug des Rühmens machen, wie danbar, mäßiglich, vergnüget, geduldig und tugendhaft all die vielen Lüt gewest. Um zwölf mittag bringen sie wiederum ihr Sach an den Main. Da haben auch die Glocken an zu läuten und der Herr Stadtpfarrer Haas spricht für den Wasser den Baletsegen. Inwährenddem lassen die Grafen die Stück im Schloßhof lösen zu einem Zeugnis for sie. Sie sagen, sie fahren gen Holland.

Ein ander postscriptum:
Die lieben Salzburger Lüt haben uns mehr bracht, denn sie von uns mitgenommen. Sie waren Arme, so aber viele reich machen. Sie haben in den Orten, allwo sie Quartier machten, das Panier unseres lutherischen Glaubens hoch aufgericht.

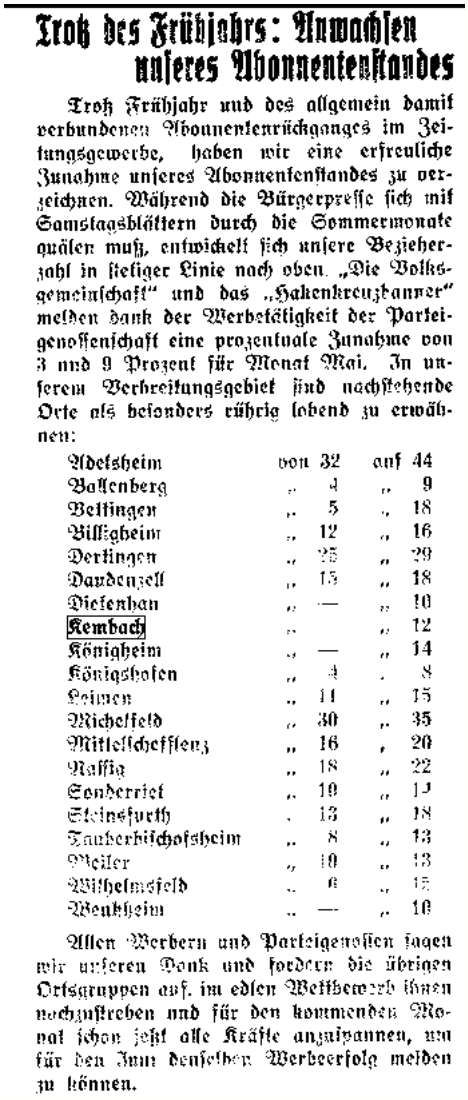
Item: die bei uns unzufrieden waren, sind wieder zufrieden worden. Sie haben das leibhaftig Exempel zu Römer am zwölften gesehen: „seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet“.
Item: Ich bin auch reichlich getröst worden. War ich doch, seit die erschrecklichen Blattern meiner drei herzlichen Kinder Tod in vier Tag gebracht,*) ein gar trauriger Mensch. Aber was ist das hingegen solchem, als diese Lüt erduldet!
Item: Ich bin auch dem Leib nach mehr gesund denn zuvor. Und wartet mein Badort Schwalbach, allwo ich schon oftmals Heilung for meine Bresten gefunden, dies Jahr umsonst auf mich. – Soli Deo gloria!
Ezzard Günther Oldenburgis.**)

***)Hasloch, auf dem rechten Mainufer, sell 1806 bayrisch**
****) Urphar ist Filialort zu Bettingen und ebenfalls am Main gelegen**
***) Das Wort ist von „Kemmenate“ abzuleiten**

***) Ihr gemeinsamer Grabstein steht im Friedhof zu Bettingen**
****) Pfarrer Ezzard Günther starb 1740 in Bettingen. 14 Tage nach seiner Frau. Ihr gemeinschaftlich schönes Grabmal ist vom alten Kirchhof seinerzeit auf den neuen Friedhof gekommen.**

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/IK7BIQ27GZ3XNEJBMUOIADUSO5KR5Y5S?tx_dlf[highlight_word]=Kembach&issuepage=3&gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=6

1932/07.05.



Trotz des Frühjahrs: Anwachsen unseres Abonnentenstandes

Trotz Frühjahr und des allgemein damit verbundenen Abonnentenrückganges im Zeitungsgewerbe, haben wir eine erfreuliche Zunahme unseres Abonnentenstandes zu verzeichnen. Während die Bürgerpresse sich mit Samstagsblättern durch die Sommermonate quälen muß, entwickelt sich unsere Bezieherzahl in steiger Linie nach oben. „Die Volksgemeinschaft" und das „Hakenkreuzbanner" melden dank der Werbetätigkeit der Parteigenossenschaft eine prozentuale Zunahme von 3 und 9 Prozent für Monat Mai. In unserem Verbreitungsgebiet sind nachstehende Orte als besonders rührig lobend zu erwähnen:

Adelsheim	von 32	auf 44
Ballenberg	„ 4	„ 9
Bettingen	„ 5	„ 18
Billigheim	„ 12	„ 16
Dertingen	„ 25	„ 29
Dandenzell	„ 15	„ 18
Dietenhan	„ —	„ 10
Kembach	„	„ 12
Königheim	„ —	„ 14
Königshofen	„ 4	„ 8
Leimen	„ 11	„ 15
Michelfeld	„ 30	„ 35
Mittelschefflenz	„ 16	„ 20
Nassig	„ 18	„ 22
Sonderriet	„ 10	„ 15
Steinsfurth	„ 13	„ 18
Tauberbischofsheim	„ 8	„ 13
Weiler	„ 10	„ 13
Wilhelmsfeld	„ 6	„ 15
Wenkheim	„ —	„ 10

Allen Werbern und Parteigenossen sagen wir unseren Dank und fordern die übrigen Ortsgruppen auf, im edlen Wettbewerb ihnen nachzustreben und für den kommenden Monat schon jetzt alle Kräfte anzuspannen, um für den Juni denselben Werbeerfolg melden zu können.

TROTZ DES FRÜHJAHRS: ANWACHSEN UNSERES ABONNENTENSTANDES

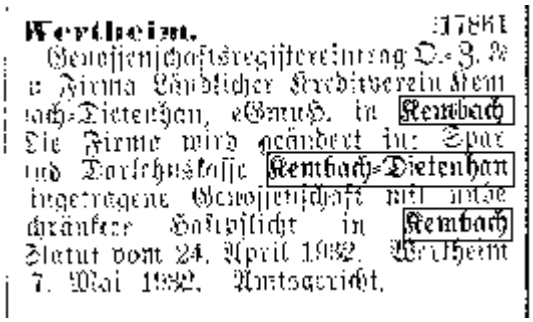
Trotz Frühjahr und des allgemein damit verbundenen Abonnentenrückganges im Zeitungsgewerbe, haben wir eine erfreuliche Zunahme unsers Abonnentenstandes zu verzeichnen. Während die Bürgerpresse sich mit Samstagsblättern durch die Sommermonate quälen muss, entwickelt sich unsere Bezieherzahl in stetiger Linie nach oben. „Die Volksgemeinschaft" und das „Hakenkreuzbanner" melden dank der Werbetätigkeit der Parteigenossenschaft eine prozentuale Zunahme von 3 und 9 Prozent für Monat Mai. In unserem Verbreitungsgebiet sind nachstehende Orte als besonders rührig lobend zu erwähnen:

Bettingen	von 5	auf 18
Dertingen	von 25	auf 29
Dietenhan	von 0	auf 10
Kembach	von 0	auf 12

Allen Werbern und Parteigenossen sagen wir unseren Dank und fordern die übrigen Ortsgruppen auf, im edlen Wettbewerb ihnen nachzustreben und für den kommenden Monat schon jetzt alle Kräfte anzuspannen, um für den Juni denselben Werbeerfolg melden zu können.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AZQRFA23SVJLBHIYPUMAYRLWQ4ZYTBI6?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=5&issuepage=22

1932/28.05.



Wertheim. 17861
Genossenschaftsregistereintrag z. Firma Ländlicher Kreditverein Kembach-Dietenhan, eGmbH. in Kembach
Die Firma wird geändert in: Spar und Darlehnskasse Kembach-Dietenhan eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Kembach
Statut vom 24. April 1932.
Wertheim 7. Mai 1932. Amtsgericht.

Genossenschaftsregistereintrag zu **Firma Ländlicher Kreditverein Kembach-Dietenhan eGmbH** in Kembach.
Die Firma wird geändert in **Spar und Darlehnskasse Kembach-Dietenhan eingetragene Genossenschft mit unbeschränkter Haftpflicht** in Kembach.
Statut vom 24. April 1932

Wertheim, 17. Mai 1932
Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/P564XK2FCYO5DYGOOF4OHUMCI22HGGSH?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=4&issuepage=6

1932/15.06.

= Wertheim, 15. Juni. (Pfarrhausdiebe gefaßt.) Im Pfarrhaus im nahen Kembach wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Einer der Täter konnte kurz darauf festgenommen werden, während der zweite, der 28jährige Schlosser August Ranft aus Neunkirchen, später ergriffen wurde. Er ist geständig.

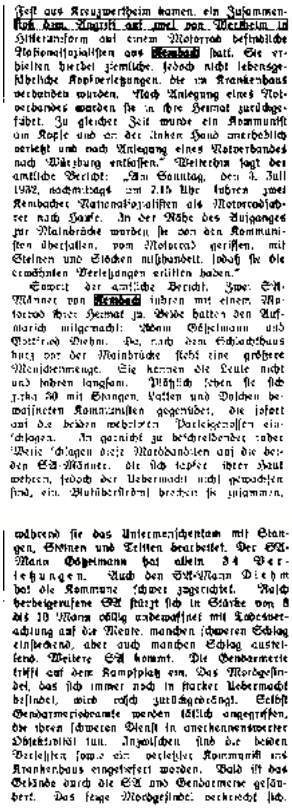
Im Pfarrhaus im nahen Kembach wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Einer der Täter konnte kurz darauf festgenommen werden, während der zweite, der 28.-jährige Schlosser August Ranft aus Neunkirchen später ergriffen wurde.
Er ist geständig.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PXMLCNIMF7QXW4N4FZTIITNG2QRL43N2?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=2&issuepage=4

1932/12.07.

Notmord-Ueberfälle

Der amtliche Bericht sagt aus:
„Am Sonntag, den 3. Juli 1932, nachmittags um 7.15 fand in Wertheim auf der Straße gegen Eichel in der Nähe der Mainbrücke von den Würzburger Kommunisten, die von einem



Fest aus Kreuzwertheim kamen, ein Zusammenstoß bzw. Angriff auf zwei von Wertheim in Hitleruniform auf einem Motorrad befindliche Nationalsozialisten aus Kembach statt. Sie erhielten hierbei ziemliche, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen, die im Krankenhaus verbunden wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurden sie in ihre Heimat zurückgeführt. Zu gleicher Zeit wurde ein Kommunist am Kopfe und an der linken Hand unerheblich verletzt und nach Anlegung eines Notverbandes nach Würzburg entlassen." Weiterhin sagt der amtliche Bericht: „Am Sonntag, den 3. Juli 1932, nachmittags um 7.15 Uhr fuhren zwei Kembacher Nationalsozialisten als Motorradfahrer nach Hause. In der Nähe des Aufganges zur Mainbrücke wurden sie von den Kommunisten überfallen, vom Motorrad gerissen, mit Steinen und Stöcken mißhandelt, sodaß sie die erwähnten Verletzungen erlitten haben."

Soweit der amtliche Bericht. Zwei SU-Männer von Kembach fuhren mit einem Motorrad iherer Heimat zu. Beide hatten den Aufmarsch mitgemacht: Adam Götzelmann und Gottfried Diehm. Da, nach dem Schlachthaus kurz vor der Mainbrücke steht eine größere Menschenmenge. Sie kennen die Leute nicht und fahren langsam. Plötzlich sehen sie sich zirka 30 mit Stangen, Latten und Dolchen bewaffneten Kommunisten gegenüber, die sofort auf die beiden wehrlosen Parteigenossen einschlagen. In gar nicht zu beschreibender roher Weise schlagen diese Mordbanditen auf die beiden SU-Männer, die sich tapfer ihrer Haut wehren, jedoch der Übermacht nicht gewachsen sind, ein. Blutüberströmt brechen sie zusammen, während sie das Untermenschentum mit Stangen, Steinen und Tritten bearbeitet. Der SU-Mann Götzelmann hat allein 34 Verletzungen. Auch den SU-Mann Diehm hat die Kommune schwer zugerichtet. Rasch herbeigerufene SU stürzt sich in Stärke von 8 bis 10 Mann völlig unbewaffnet mit Todesverachtung auf die Meute, machen schweren Schlag einsteckend, aber auch manchen Schlag austeilend. Weitere SU kommt. Die Gendarmerie tritt auf

Rotmord-Überfälle

Der amtliche Bericht sagt aus:

„Am Sonntag, den 3. Juli 1932, nachmittags um 7:15 Uhr fand in Wertheim auf der Straße gegen Eichen in der Nähe der Mainbrücke von den Würzburger Kommunisten, die von einem Fest aus Kreuzwertheim kamen, ein Zusammenstoß, bzw. Angriff auf zwei von Wertheim in Hitleruniform auf einem Motorrad befindliche Nationalsozialisten aus Kembach statt. Sie erhielten hierbei ziemliche, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen, die im Krankenhaus verbunden wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurden sie in ihre Heimat zurückgeführt. Zu gleicher Zeit wurde ein Kommunist am Kopfe und an der linken Hand unerheblich verletzt und nach Anlegung eines Notverbandes nach Würzburg entlassen." Weiterhin sagt der amtliche Bericht: „Am Sonntag, den 3. Juli 1932, nachmittags um 7:15 Uhr fuhren zwei Kembacher Nationalsozialisten als Motorradfahrer nach Hause. In der Nähe des Aufganges zur Mainbrücke wurden sie von den Kommunisten überfallen, vom Motorrad gerissen, mit Steinen und Stöcken misshandelt, so dass sie die erwähnten Verletzungen erlitten haben."

Soweit der amtliche Bericht. Zwei SU-Männer von Kembach fuhren mit einem Motorrad iherer Heimat zu. Beide hatten den Aufmarsch mitgemacht: Adam Götzelmann und Gottfried Diehm. Da, nach dem Schlachthaus kurz vor der Mainbrücke steht eine größere Menschenmenge. Sie kennen die Leute nicht und fahren langsam. Plötzlich sehen sie sich zirka 30 mit Stangen, Latten und Dolchen bewaffneten Kommunisten gegenüber, die sofort auf die beiden wehrlosen Parteigenossen einschlagen. In gar nicht zu beschreibender roher Weise schlagen diese Mordbanditen auf die beiden SU-Männer, die sich tapfer ihrer Haut wehren, jedoch der Übermacht nicht gewachsen sind, ein. Blutüberströmt brechen sie zusammen, während sie das Untermenschentum mit Stangen, Steinen und Tritten bearbeitet. Der SU-Mann Götzelmann hat allein 34 Verletzungen. Auch den SU-Mann Diehm hat die Kommune schwer zugerichtet. Rasch herbeigerufene SU stürzt sich in Stärke von 8 bis 10 Mann völlig unbewaffnet mit Todesverachtung auf die Meute, machen schweren Schlag einsteckend, aber auch manchen Schlag austeilend. Weitere SU kommt. Die Gendarmerie tritt auf

dem Kampfplatz ein. Das Mordgesindel, das sich immer noch in starker Übermacht befindet, wird rasch zurückgedrängt. Selbst Gendarmeriebeamte werden tätlich angegriffen, die ihren schweren Dienst in anerkennenswerter Objektivität tun. Inzwischen sind die beiden Verletzten sowie ein verletzter Kommunist ins Krankenhaus eingeliefert worden. Bald ist das Gelände durch die SU und Gendarmerie gesäubert. Das feige Mordgesindel verkriecht sich.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PXMLCNIMF7QXW4N4FZTIITNG2QRL43N2?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=2&issuepage=4

1932/12.07.

Bei den Verwundeten

Vor dem Krankenhaus steht eine riesige Menschenmenge. Nur mit Mühe kann man sich einen Weg bahnen. Mit großen Sätzen geht's die Treppe vom Krankenhaus hinauf und schon steht man im kleinen Operationssaal, wo die beiden SA-Kameraden liegen. Der Glanz in den Augen, die erhobene Rechte und der Händedruck zeigen, daß selbst die rasendsten Schmerzen einen Freiheitskämpfer Adolf Hitlers nicht unterkriegen können. Sie erzählen von dem feigen Ueberfall des Gesindels. In tierischer Weise schlug und trat man auf ihnen herum, Messer blitzten und nur durch ein Wunder sind sie mit dem Leben davongekommen. Wir sprechen noch über allerlei, dann verabschieden wir uns. Auf den Tag, Kameraden!

In später Abendstunde werden die Beiden in ihren Heimatort, Kembach, gebracht. (Wie wir nun erfahren, befinden sie sich Gottseidank auf dem Wege der Besserung!

Die Mordkommune hat durch die in Notwehr handelnde SA ihren Denkzettel erhalten. Es wird ihr so bald nicht wieder nach einer Kraftprobe gelüsten. Für die Hintergründe des gemeinen Ueberfalls ist aber die Tatsache bezeichnend, die uns von Zeugen bestätigt wird, daß Wertheimer Juden, so einer, dessen Heimat vor nicht allzulanger Zeit noch Galizien war, den Kommunisten Alkohol bezahlten, damit sie nachher mehr „Mut" haben.

Wir warnen! Die Vorfälle am 3. Juli haben gezeigt, daß die SA gezwungen ist, zum Selbstschutz vorzugehen. Wir warnen nicht nur die verhetzten Proleten der KPD, sondern vor allem auch die

jüdischen Drahtzieher!

Ein Kommunist hat sich am Sonntag im Krankenhaus geäußert: „Wir Esel lassen uns für die Kapitalisten die Köpfe verschlagen!" Das ist eine späte Einsicht. Wann endlich werden die anständigen Elemente in der KPD den Volksbetrug ihrer Führer erkannt haben? Mit dem Gesindel sind wir bald fertig! Da machen wir kurzen Prozeß. Pphlax.

Bei den Verwundeten

Vor dem Krankenhaus steht eine riesige Menschenmenge. Nur mit Mühe kann man sich einen Weg bahnen. Mit großen Sätzen geht´s die Treppe vom Krankenhaus hinauf und schon steht man im kleinen Operationssaal, wo die beiden SU-Kameraden liegen. Der Glanz in den Augen, die erhobene Rechte und der Händedruck zeigen, dass selbst die rasenden Schmerzen einen Freiheitskämpfer Adolf Hitlers nicht unterkriegen können. Sie erzählen von dem feigen Überfall des Gesindels. In tierischer Weise schlug und trat man auf ihnen hierum, Messer blitzten und durch ein Wunder sind sie mit dem Leben davongekommen. Wir sprechen noch über allerlei, dann verabschieden wir uns. Auf den Tag, Kameraden!

In später Abendstunde werden die beiden in ihren Heimatort, Kembach, gebracht. (Wie wir nun erfahren, befinden sie sich Gottseidank auf dem Wege der Besserung!

Die Mordkommune hat durch die in Notwehr handelnde SU ihren Denkzettel erhalten. Es wird ihr so bald nicht wieder nach einer Kraftprobe gelüsten. Für die Hintergründe des gemeinen Überfalls ist aber die Tatsache bezeichnend, die uns von Zeugen bestätigt wird, dass Wertheimer Juden, so einer, dessen Heimat vor nicht allzulanger Zeit noch Galizien war, den Kommunisten Alkohol bezahlten, damit sie nachher mehr „Mut“ haben.

Wir warnen! Die Vorfälle am 3. Juli haben gezeigt, dass die SU gezwungen ist, zum Selbstschutz vorzugehen. Wir warnen nicht nur die verhetzten Proleten der KPD, sondern vor allem auch die jüdischen Drahtzieher!

Ein Kommunist hat sich am Sonntag im Krankenhaus geäußert: „Wir Esel lassen uns für die Kapitalisten die Köpfe verschlagen!“ Das ist eine späte Einsicht. Wann endlich werden die anständigen Elemente in der KPD den Volksbetrug ihrer Führer erkannt haben? Mit dem Gesindel sind wir bald fertig! da machen wir kurzen Prozess.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/O4I7A6DKM6UDDEUUYXJKJORPK6CVNCSR?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=13&hit=1&issuepage=4

1932/15.07.

GU-Aufmarsch in Kembach, Dietenhan u. Urphar

Sonntag für Sonntag marschieren unsere braunen Kolonnen. Hier erheben sich die schwieligen Hände der Arbeiter, dort grüßen Bürger und Beamte mit dem Heilgruß des erwachten Volkes und wieder wird marschiert und Landvolk jubelt den Trägern der deutschen Zukunft im braunen Ehrenkleid zu. Ueberall dasselbe Bild: Jubel und Begeisterung! Unsere braunen Kämpfer werden mit Blumen nur so überschüttet. Jung und Alt — alles jubelt begeistert den Braunhemden zu.

Der Propagandamarsch der SA des Bezirks Wertheim am vergangenen Sonntag von Urphar über Dietenhan nach Kembach glich einem Triumphzug siegreich heimkehrender Soldaten. Und das sind doch auch alles Soldaten. Soldaten der deutschen Zukunft. Mitten im Ort hält dann der Zug. Schneidig klingt der Marsch des Spielmannszuges. Dann ergreift Reichstagskandidat Pg. Bezirksrat Ullmer, Reicholzheim das Wort. Messerscharf ist seine Abrechnung mit dem Soffem 14jährigen Niedergangs. Und aus seinem innersten Herzen heraus spricht der Glaube an Hitler und seine Mission, der Glaube an Deutschland. Wieder marschiert die SA und die Dorfjugend begleitet sie zum Dorf hinaus. So war es in Urphar und so auch in Dietenhan. Dann geht es weiter nach Kembach. Die beiden verletzten SA-Männer vom Sonntag vorher stehen am Ortseingang. Hell leuchten ihre Augen. Sie sind härter und unerbittlicher geworden. Aus Not und Blut entsteht der wahre Kampfgeist der SA, entsteht die echte Gefolgschaftstreue, die im deutschen Volke seit Urbeginn wurzelt. So war es bei den ersten Kämpfen germanischer Stämme, so war es in der Hölle von Verdun und so ist es heute in der SA.

Ganz Kembach ist in Fahnenschmuck. Hakenkreuz und Schwarz-Weiß-Rot. Blumen regnet es von den Häusern herunter auf unsere Kämpfer. Drunten auf dem Festplatz versammelt sich das Volk. Hier sprechen unsere Redner von dem Kampf unserer Bewegung. Hier halten sie Abrechnung mit den Novemberverrätern. Sie rütteln das Volk zum letzten Entscheidungskampf auf. Reichstagskandidat Pg. Ullmer, Pg. Langenstein, Landwirtschaftsreferent, bei der Stadt Karlsruhe und der Bezirksleiter, Pg. Dr. Schmidt, Hasloch sprechen, oft von gewaltigem Beifall unterbrochen. Dazwischen steigt das Deutschlandlied wie ein Bekenntnis empor zum sommerklaren Himmel. Und zum Schluß das Horst-Wessel-Lied, das alles ergriffen mitsingt. Dann marschieren wieder die Braunhemden ihrer Heimat zu.

Ihr Marschtritt kündet den Anbruch einer neuen Zeit. Ueber sie hinweg weht rein und makellos die Fahne, einer besseren Zukunft entgegen.

Phylax.

Sonntag für Sonntag marschieren unsere braunen Kolonnen. Hier erheben sich die schwieligen Hände der Arbeiter, dort grüßen Bürger und Beamte mit dem Heilgruß des erwachten Volkes und wieder wird marschiert und Landvolk jubelt den Trägern der deutschen Zukunft im braunen Ehrenkleid zu.

Überall dasselbe Bild: Jubel und Begeisterung! Unsere braunen Kämpfer erden mit Blumen nur so überschüttet. Jung und Alt – alles jubelt begeistert den Braunhemden zu.

Der Propagandamarsch der SU des Bezirks Wertheim am vergangenen Sonntag von Urphar über Dietenhan nach Kembach glich einem Triumphzug siegreich heimkehrender Soldaten. Und dads sind doch auch alles Soldaten. Soldaten der deutschen Zukunft. Mitten im Ort hält dann der Zug. Schneidig klingt der Marsch des Spielmannszuges. Dann ergreift Reichstagskandidat Pg. Bezirksrat Ullmer, Reicholzheim, das Wort. Messerscharf ist seine Abrechnung mit dem System 14.-jährigen Niederganges. Und aus seinem innersten Herzen heraus spricht der Glaube an Deutschland. Wieder marschiert die SU und die Dorfjugend begleitet sie zum Dorf hinaus. So war es in Urphar und so auch in Dietenhan.

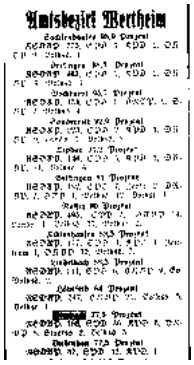
Dann geht es weiter nach Kembach. Die beiden verletzten SU-Männer vom Sonntag vorher stehen am Ortseingang. Hell leuchten ihre Augen. Sie sind härter und unerbittlicher geworden. Aus Not und Blut entsteht der wahre Kampfgeist der SU, entsteht die echte Gefolgschaftstreue, die im deutschen Volke seit Urbeginn wurzelt. So war es bei den ersten Kämpfen germanischer Stämme, so war es in der Hölle von Verdun und so ist es heute in der SU.

Ganz Kembach ist in Fahnenschmuck. Hakenkreuz und Schwarz-Weiß-Rot. Blumen regnet es von den Häusern herunter auf unsere Kämpfer. Drunten auf dem Festplatz versammelt sich das Volk. Hier sprechen unsere Redner von dem Kampf unserer Bewegung. Hier halten sie Abrechnung mit den Novemberverrätern. Sie rütteln das Volk zum letzten Entscheidungskampf auf. Reichstagskandidat Pg. Ullmer, Pg. Langenstein, Landwirtschaftsreferent, bei der Stadt Karlsruhe und der Bezirksleiter, Pg. Dr. Schmidt, Hasloch, sprechen, oft von gewaltigem Beifall unterbrochen. Dazwischen steigt das Deutschlandlied wie ein Bekenntnis empor zum sommerklaren Himmel. Und zum Schluss das Horst-Wessel-Lied, das alles ergriffen mitsingt. Dann marschieren wieder die Braunhemden ihrer Heimat zu.

Ihr Marschtritt kündet den Anbruch einer neuen Zeit. Über sie hinweg weht rein und makellos die Fahnen, einer besseren Zukunft entgegen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/7JOBGZGOCSOTZ2YXYIJQUOUAT234ORFW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=12&hit=20&issuepage=5

1932/04.08.


Amtsbezirk Wertheim

Amtsbezirk Wertheim
Dertingen 98,5 Prozent
NSDAP 463, SPD 1, KPD 1, DRBP 4, Volksd. 1

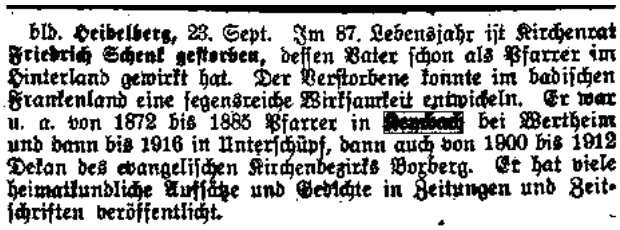
Bettingen 91 Prozent
NSDAP 182, SPD 7, Zentr. 2, DRBP 2, DBP 1, Volksd. 12, Volksr. 1

Kembach 77,5 Prozent
NSDAP 186, SPD 36, KPD 6, DRBP 8, Staatsp. 2 Volksd. 3

Dietenhan 77,5 Prozent
NSDAP 87, SPD 32, KPD 1

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BMFEN7JGWVU2RJJKZRP2QETM4JJQZ37H?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=3&issuepage=3

1932/24.09.

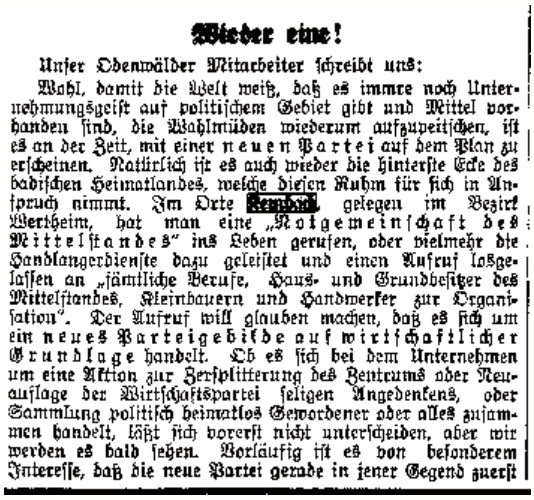


bld. **Heidelberg**, 23. Sept. Im 87. Lebensjahr ist Kirchenrat **Friedrich Schenk gestorben**, dessen Vater schon als Pfarrer im Hinterland gewirkt hat. Der Verstorbene konnte im badischen Frankenland eine segensreiche Wirksamkeit entwickeln. Er war u. a. von 1872 bis 1885 Pfarrer in **Kembach** bei Wertheim und dann bis 1916 in Unterschüpf, dann auch von 1900 bis 1912 Dekan des evangelischen Kirchenbezirks Boxberg. Er hat viele heimatkundliche Aufsätze und Gedichte in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht.

Im 87. Lebensjahr ist Kirchenrat Friedrich Schenk gestorben, dessen Vater schon als Pfarrer im Hinterland gewirkt hat. Der Verstorbene konnte im badischen Frankenland eine segensreiche Wirksamkeit entwickeln. Er war u. a. von 1872 bis 1885 Pfarrer in Kembach bei Wertheim und dann bis 1916 in Unterschüpf, dann auch von 1900 bis 1912 Dekan des evangelischen Kirchenbezirks Boxberg. Er hat viele heimatkundliche Aufsätze und Gedichte in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/HYZOV56DJVGGZ4BJN2PQQ5BRDBGUT7GW?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=12&hit=13&issuepage=5

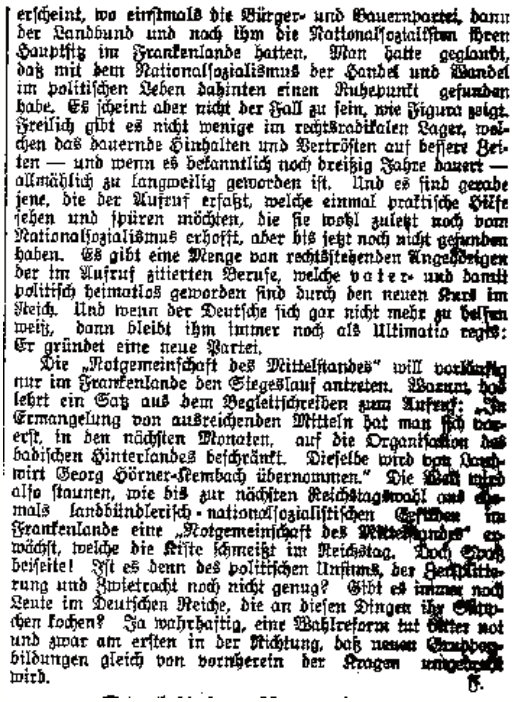
1932/30.09.



Wieder eine!

Unser Odenwälder Mitarbeiter schreibt uns:

Wahl, damit die Welt weiß, daß es immre noch Unternehmungsgeist auf politischem Gebiet gibt und Mittel vorhanden sind, die Wahlmüden wiederum aufzupeitschen, ist es an der Zeit, mit einer neuen Partei auf dem Plan zu erscheinen. Natürlich ist es auch wieder die hinterste Ecke des badischen Heimatlandes, welche diesen Ruhm für sich in Anspruch nimmt. Im Orte **Kembach** gelegen im Bezirk Wertheim, hat man eine „Notgemeinschaft des Mittelstandes" ins Leben gerufen, oder vielmehr die Handlangerdienste dazu geleistet und einen Aufruf losgelassen an „sämtliche Berufe, Haus- und Grundbesitzer des Mittelstandes, Kleinbauern und Handwerker zur Organisation". Der Aufruf will glauben machen, daß es sich um ein neues Parteigebilde auf wirtschaftlicher Grundlage handelt. Ob es sich bei dem Unternehmen um eine Aktion zur Zersplitterung des Zentrums oder Neuauflage der Wirtschaftspartei seligen Angedenkens, oder Sammlung politisch heimatlos Gewordener oder alles zusammen handelt, läßt sich vorerst nicht unterscheiden, aber wir werden es bald sehen. Vorläufig ist es von besonderem Interesse, daß die neue Partei gerade in jener Gegend zuerst



erscheint, wo einstmals die Bürger- und Bauernpartei, dann der Landbund und nach ihm die Nationalsozialisten ihren Hauptsitz im Frankenlande hatten. Man hatte geglaubt, daß mit dem Nationalsozialismus der Handel und Wandel im politischen Leben dahinten einen Ruhepunkt gefunden habe. Es scheint aber nicht der Fall zu sein, wie Figura zeigt. Freilich gibt es nicht wenige im rechtsradikalen Lager, welchen das dauernde Hinhalten und Vertrösten auf bessere Zeiten — und wenn es bekanntlich noch dreißig Jahre dauert — allmählich zu langweilig geworden ist. Und es sind gerade jene, die der Aufruf erfaßt, welche einmal praktische Hilfe sehen und spüren möchten, die sie wohl zuletzt noch vom Nationalsozialismus erhofft, aber bis jetzt noch nicht gefunden haben. Es gibt eine Menge von rechtsstehenden Angehörigen der im Aufruf zitierten Berufe, welche vater- und damit politisch heimatlos geworden sind durch den neuen Kurs im Reich. Und wenn der Deutsche sich gar nicht mehr zu helfen weiß, dann bleibt ihm immer noch als Ultimatio regts: Er gründet eine neue Partei.

Die „Notgemeinschaft des Mittelstandes" will vorläufig nur im Frankenlande den Siegeslauf antreten. Warum, das lehrt ein Satz aus dem Begleitschreiben zum Aufruf: „In Ermangelung von ausreichenden Mitteln hat man sich vorerst, in den nächsten Monaten, auf die Organisation des badischen Hinterlandes beschränkt. Dieselbe wird von Landwirt Georg Hörner-Kembach übernommen." Die Welt wird also staunen, wie bis zur nächsten Reichstagswahl aus ehemals landbündlerisch-nationalsozialistischen Gefilden im Frankenlande eine „Notgemeinschaft des Mittelstandes" erwächst, welche die Kiste schmeißt im Reichstag. Doch Spaß beiseite! Ist es denn des politischen Unsinns, der Zersplitterung und Zwietracht noch nicht genug? Gibt es immer noch Leute im Deutschen Reiche, die an diesen Dingen ihr Mütchen kochen? Ja wahrhaftig, eine Wahlreform tut bitter not und zwar am ersten in der Richtung, daß neuen Gründungen gleich von vornherein der Kragen umgedreht wird.

F.

Unser Odenwälder Mitarbeiter schreibt uns:
Wohl, damit die Welt weiß, dass es immer noch Unternehmungsgeist auf politischem Gebiet gibt und mittel vorhanden sind, die Wahlmüden wiederum aufzupeitschen, ist es and er Zeit, mit einer neuen Partei auf dem Plan zu erscheinen. Natürlich ist es auch wieder die hinterste Ecke des badischen Heimatlandes, welche diesen Ruhm für sich in Anspruch nimmt.

Im Orte Kembach, gelegen im Bezirk Wertheim, hat man eine „Notgemeinschaft des Mittelstandes" ins Leben gerufen, oder vielmehr die Handlangerdienste dazu geleistet und einen Aufruf losgelassen an „sämtliche Berufe, Haus- und Grundbesitzer des Mittelstandes, Kleinbauern und Handwerker zur Organisation". Der Aufruf will glauben machen, dass es sich um ein neues Parteigebilde auf wirtschaftlicher Grundlage handelt. Ob es sich bei dem Unternehmen um eine Aktion zur Zersplitterung des Zentrums oder Neuauflage der Wirtschaftspartei seligen Angedenkens, oder Sammlung politisch heimatlos Gewordener oder alles zusammen handelt, lässt sich vorerst nicht unterscheiden, aber wir werden es bald sehen. Vorläufig ist es von besonderem Interesse, dss die neue Partei gerade in jener Gegend zuerst erscheint, wo einstmals die Bürger- und Bauernpartei, dann der Landbund und nach ihm die Nationalsozialisten ihren Hauptsitz im Frankenlande hatten. Man hatte geglaubt, dass mit dem Nationalsozialismus der Handel und Wandel im politischen Leben dahinten einen Ruhepunkt gefunden habe. Es scheint aber nicht der Fall zu sein, wie Figura zeigt. Freilich gibt es nicht wenige im rechtsradikalen Lager, welchen das dauernde Hinhalten und Vertrösten auf bessere Zeiten – und wenn es bekanntlich noch dreißig Jahre dauert – allmählich zu langweilig geworden ist. Und es sind gerade jene, die der Aufruf erfasst, welche einmal praktische Hilfe sehen und spüren möchten, die sie wohl zuletzt noch vom Nationalsozialismus erhofft, aber bis jetzt noch nicht gefunden haben. Es gibt eine Menge von rechtsstehenden Angehörigen der im Aufruf zitierten Berufe, welche vater- und damit politisch heimatlos geworden sind durch den neuen Kurs im Reich. Und wenn der Deutsche sich gar nicht mehr zu helfen weiß, dann bleibt ihm immer noch als Ultimatio regts:
Er gründet eine neue Partei.

Die „Notgemeinschaft des Mittelstandes" will vorläufig nur im Frankenlande den Siegeslauf antreten. Warum, das lehrt ein Satz aus dem Begleitschreiben zum Aufruf: „In Ermangelung von ausreichenden

Mitteln hat mach sich vorerst, in den nächsten Monaten, auf die Organisation des badischen Hinterlandes beschränkt. Dieselbe wird von Landwirt Georg Hörner, Kembach, übernommen."
Die Welt wird also staunen, wie sich zur nächsten Reichtstagswahl aus ehemals landbündlerisch-nationalsozialistischen Gefilden im Frankenlande eine „Notgemeinschaft des Mittelstandes" erwächst, welche die Kiste schmeißt im Reichstag. Doch Spaß beiseite! Ist es denn des politischen Unsinns, der Zersplitterung und Zwietracht noch nicht genug? Gibt es immer noch Leute im Deutschen Reiche, die an diesen Dingen ihr Süppchen kochen? Ja wahrhaftig, eine Wahlreform tut bitter not und zwar am ersten in der Richtung, dass neuen Gruppenbildungen gleich von vornherein der Kragen umgedreht wird.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/R5MEGY274P5TF6BJU22EKOBDTQEM7LKH?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=12&hit=12&issuepage=8

1932/04.10.

Kreis Wertheim voran!

Am Sonntag, den 25. September, fand im Rittersaal der alten Burg in Wertheim eine Amtswaltertagung des Kreises Wertheim statt. Die Amtswalter des Kreises waren hierzu fast restlos erschienen. Kreisleiter Dr. Schmidt, der stellvertretende Kreisleiter, Pg. Ullmer und Kreisleiter-Adjutant, Pg. Gerth, sprachen zu den organisatorischen und propagandistischen Fragen. Vor allem wurden die Richtlinien für den neuen Reichstagswahlkampf festgelegt. In der Schlussansprache des Kreisleiters richtete derselbe an die Amtswalter den Appell, nunmehr unter Anspannung aller Kräfte sich für den Sieg unserer Bewegung einzusetzen. Ein dreifaches „Sieg-Heil" auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beendeten die Tagung.

In der vergangenen Woche fanden nun zehn Mitgliederversammlungen im Kreis Wertheim statt, in denen Kreisleiter Dr. Schmidt, Pg. Ullmer und Pg. Gerth über die politische Lage, sowie über Fragen der Organisation und der Propaganda sprachen. Zu diesen Versammlungen waren sämtliche Parteigenossen sowie die Mitglieder der Hitlerjugend, der Frauenschaft und des BdM. erschienen.

und das Kommando des Führers wird erschallen: „Spring auf! Marsch! Marsch!"

Phylax.

Am Sonntag, den 25. September, fand im Rittersaal der alten Burg in Wertheim eine Amtswaltertagung des Kreises Wertheim statt. Die Amtswalter des Kreises waren hierzu fast restlos erschienen. Kreisleiter Dr. Schmidt, der stellvertretende Kreisleiter, Pg. Ullmer und Kreisleiter-Adjutant, Pg. Gerth, sprachen zu den organisatorischen und propagandischen Fragen. Vor allem wurden die Richtlinien für den neuen Reichtstagswahlkampf festgelegt. In der Schlussansprache des Kreisleiters richtete derselbe an die Amtswalter den Appell, nunmehr unter Anspannung aller Kräfte sich für den Sieg unserer Bewegung einzusetzen. Ein dreifaches „Sieg-Heil" auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beendeten die Tagung.

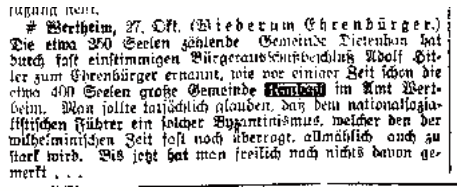
In der vergangenen Woche fanden nun zehn Mitgliederversammlungen im Kreis Wertheim statt, in denen Kreisleiter Dr. Schmidt, Pg. Ullmer und Pg. Gerth über die politische Lage, sowie über Fragen der Organisation und der Propaganda sprachen. Zu diesen Versammlungen waren sämtliche Parteigenossen sowie die Mitglieder der Hitlerjugend, der Frauenschaft und des BdM. erschienen.

Mitgliederversammlungen waren:
am Mittwoch, den 26. September in Kembach, Dertingen und Lindelbach, Am Donnerstag, den 29. September in Höhefeld, Külsheim und Steinbach, am Freitag, den 30. September in Hundheim und Dörlesberg, am Samstag, den 1. Oktober in Nassig und Reicholzheim. Weitere Mitgliederversammlungen finden diese Woche statt.

Geradezu vorbildlich ist der Geist, der die Parteigenossen in Stadt und Land beherrscht. Der letzte Parteigenosse ist von dem Glauben beseelt, dass aus den kommenden Wahlen Hitler als Sieger hervorgehe. Geschlossener und stärker denn je steht heute unsere Bewegung in der nördlichsten Ecke Badens. Der Nationalsozialismus ist zum Sturmangriff angetreten. Nur noch kurze Zeit und das Kommando des Führers wird erschallen: „Sprung auf! Marsch! Marsch!

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/JCZRIUIWNYGLOPR2EZV5CI76PX5UKCIY?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=12&hit=11&issuepage=5

1932/28.10.



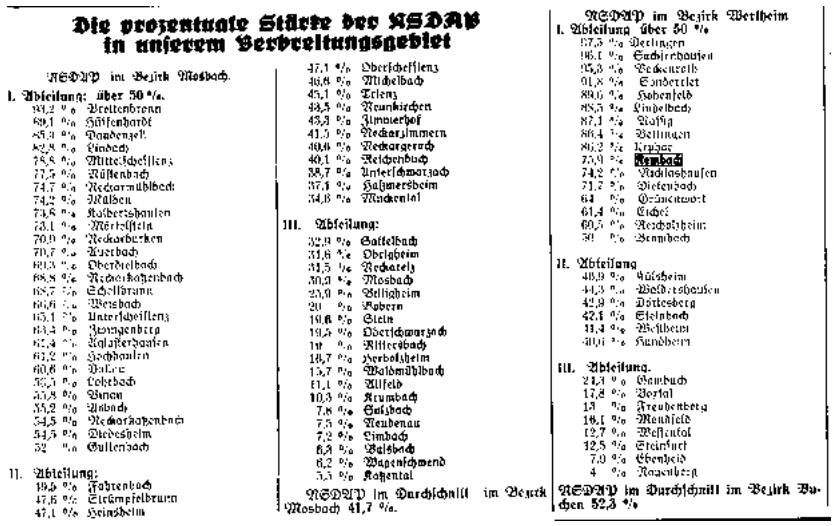
Wertheim, 27. Okt. (Wiederum Ehrenbürger.)

Die etwa 250 Seelen zählende Gemeinde Dietenhan hat durch fast einstimmigen Bürgerausschußbeschluß Adolf Hitler zum Ehrenbürger ernannt, wie vor einiger Zeit schon die etwa 400 Seelen große Gemeinde Kembach im Amt Wertheim. Man sollte tatsächlich glauben, daß dem nationalsozialistischen Führer ein solcher Byzantinismus, welcher den der wilhelminischen Zeit fast noch überragt, allmählich auch zu stark wird. Bis jetzt hat man freilich noch nichts davon gemerkt . . .

Wiederum Ehrenbürger
Die etwa 250 Seelen zählende Gemeinde Dietenhan hat durch fast einstimmigen Bürgerausschussbeschluss Adolf Hitler zum Ehrenbürger ernannt, wie vor einiger Zeit schon die etwa 400 Seelen große Gemeinde Kembach im Amt Wertheim. Man sollte tatsächlich glauben, dass dem nationalsozialistischen Führer ein solcher Byzantinismus, welcher den der wilhelminischen Zeit fast noch überragt, allmählich auch zu stark wird. Bis jetzt hat man freilich noch nichts davon bemerkt …

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/KSEZ2ZBSSGLVAE355WRKVYJJ3HQG55MT?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=12&hit=10&issuepage=5

1932/11.11.



Die prozentuale Stärke der NSDAP in unserem Verbreitungsgebiet

NSDAP im Bezirk Mosbach.

I. Abteilung: über 50 %.

93,2 %	Brettenbrunn
89,1 %	Hüffenhardt
85,3 %	Dondorf
82,8 %	Lindach
78,8 %	Mittelschefflenz
77,5 %	Müllenbach
74,7 %	Neckarmühlbach
74,2 %	Mülben
73,8 %	Kälbertshausen
73,1 %	Mörtelstein
70,9 %	Neckarburken
70,7 %	Auerbach
69,3 %	Oberdielbach
68,8 %	Neckarkatzenbuch
68,7 %	Schollbrunn
66,6 %	Wersbach
65,1 %	Unterschefflenz
63,4 %	Hainstadt
63,4 %	Langenberg
62,4 %	Kälbertshausen
61,2 %	Hochhausen
60,6 %	Balsbach
59,5 %	Lohrbach
59,3 %	Buchen
55,2 %	Limbach
54,5 %	Neckarkatzenbuch
54,5 %	Diedesheim
52 %	Gullenbach

II. Abteilung:

49,5 %	Fahrenbach
47,6 %	Eiringhausenbrunn
47,1 %	Heimsheim
47,1 %	Oberschefflenz
46,8 %	Michelbach
45,1 %	Trienz
44,5 %	Neunkirchen
43,3 %	Zimmerhof
41,5 %	Neckarzimmern
40,6 %	Neckargerach
40,1 %	Reichenbuch
38,7 %	Unterschwarzach
37,1 %	Haßmersheim
34,8 %	Mackental

III. Abteilung:

32,3 %	Sattelbach
31,8 %	Obrigheim
31,5 %	Neckarelz
30,3 %	Mosbach
23,9 %	Billigheim
20 %	Robern
19,6 %	Stein
19,5 %	Oberschwarzach
19 %	Ritterbach
18,7 %	Herbolzheim
15,7 %	Waldmühlbach
11,1 %	Allfeld
10,3 %	Krumbach
7,8 %	Gulsbach
7,5 %	Neudenau
7,2 %	Limbach
6,3 %	Balsbach
6,2 %	Wagenschwend
5,5 %	Katzental

NSDAP im Durchschnitt im Bezirk Mosbach 41,7 %.

NSDAP im Bezirk Wertheim

I. Abteilung über 50 %

97,5 %	Dertingen
96,1 %	Sachsenhausen
95,3 %	Bedenroth
91,8 %	Sonderriet
89,6 %	Hohenfeld
88,5 %	Lindelbach
87,1 %	Nassig
86,4 %	Wellmichen
86,2 %	Krieger
75,9 %	Kembach
74,2 %	Nachlasshausen
71,7 %	Dietenbach
64 %	Oberwittstadt
61,4 %	Eiche
60,5 %	Reicholzheim
50 %	Bennbach

II. Abteilung

48,9 %	Külsheim
44,3 %	Waldstetten
42,9 %	Dörlesberg
42,1 %	Steinbach
41,4 %	Westheim
40,1 %	Hundheim

III. Abteilung.

21,4 %	Gamburg
17,8 %	Bottal
13 %	Freudenberg
10,1 %	Mondfeld
12,7 %	Wenkental
12,5 %	Steinfurt
7,0 %	Ebenheid
4 %	Rauenberg

NSDAP im Durchschnitt im Bezirk Buchen 52,3 %

Die prozentuale Stärke der NSDAP in unserem Verbreitungsgebiet
NSDAP im Bezirk Wertheim

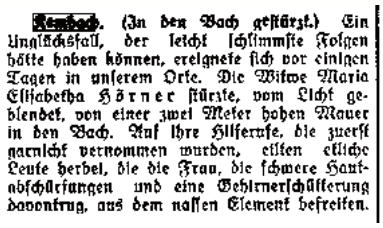
I. Abteilung über 50 %

97,5 % Dertingen

86,4 % Bettingen
75,9 % Kembach
71,7 % Dietenbach (Dietenhan)

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/4K4HBIEI3E7QQ3QCQNJ36FEVKKK7DP33?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=12&hit=8&issuepage=4

1932/07.12.



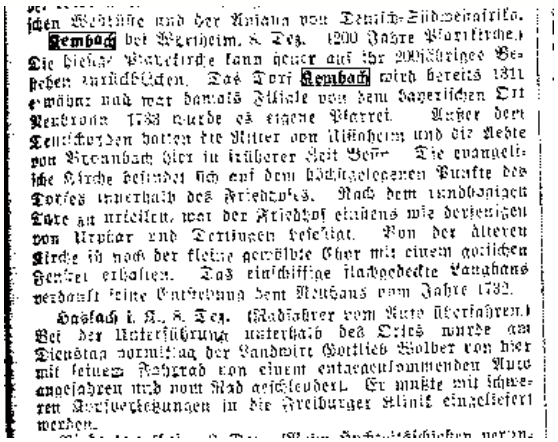
Kembach. (In den Bach gestürzt.) Ein Unglücksfall, der leicht schlimmste Folgen hätte haben können, ereignete sich vor einigen Tagen in unserem Orte. Die Witwe Maria Elisabetha Hörner stürzte, vom Licht geblendet, von einer zwei Meter hohen Mauer in den Bach. Auf ihre Hilferufe, die zuerst garnicht vernommen wurden, eilten etliche Leute herbei, die die Frau, die schwere Hautabschürfungen und eine Gehirnerschütterung davontrug, aus dem nassen Element befreiten.

IN DEN BACH GESTÜRZT

Ein Unglücksfall, der leicht schlimmste Folgen hätte haben können, ereignete sich vor einigen Tagen in unserem Orte. Die Witwe **Maria Elisabetha Hörner** stürzte, vom Licht geblendet, von einer zwei Meter hohen Mauer in den Bach. Auf ihre Hilferufe, die zuerst gar nicht vernommen wurden, eilten etliche Leute herbei, die die Frau, die schwere Hautabschürfungen und eine Gehirnerschütterung davontrug, aus dem nassen Element befreiten.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DOJ767W7CDNFUWFKMXXVPXSWTBYAPRTM?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=12&hit=5&issuepage=3

1932/08.12.

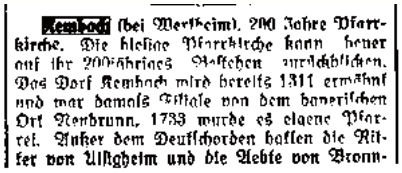


...schen Weltkrieg und der Ansiedlung von Deutsch-Südwestafrika.
Kembach bei Wertheim, 8. Dez. (200 Jahre Pfarrkirche.) Die hiesige Pfarrkirche kann heuer auf ihr 200jähriges Bestehen zurückblicken. Das Dorf **Kembach** wird bereits 1311 erwähnt und war damals Filiale von dem bayerischen Ort Neubrunn. 1733 wurde es eigene Pfarrei. Außer dem Deutschorden hatten die Ritter von Ulsheim und die Aebte von Bronnbach hier in früherer Zeit Güter. Die evangelische Kirche befindet sich auf dem höchstgelegenen Punkte des Dorfes innerhalb des Friedhofes. Nach dem landläufigen Urteilen war der Friedhof einstens wie derjenigen von Urphar und Dertingen befestigt. Von der älteren Kirche ist noch der kleine gewölbte Chor mit einem gotischen Fenster erhalten. Das einschiffige flachgedeckte Langhaus verdankt seine Entstehung dem Neubau vom Jahre 1732.
Haslach i. K., 8. Dez. (Radfahrer vom Auto überfahren.) Bei der Unterführung unterhalb des Ortes wurde am Dienstag vormittag der Landwirt Gottlieb Wolber von hier mit seinem Fahrrad von einem entgegenkommenden Auto angefahren und vom Rad geschleudert. Er mußte mit schweren Kopfverletzungen in die Freiburger Klinik eingeliefert werden.

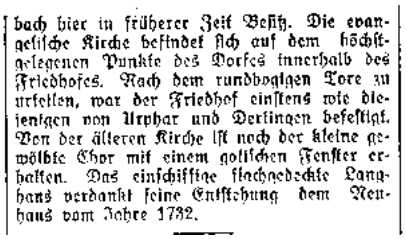
Aus Baden und Nachbarstaaten

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/5SIOVEXBDLAYZV5TD3GK3K3JQ7B5HLRA?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=12&hit=4&issuepage=4

1932/09.12.



Kembach (bei Wertheim). 200 Jahre Pfarrkirche. Die hiesige Pfarrkirche kann heuer auf ihr 200jähriges Bestehen zurückblicken. Das Dorf Kembach wird bereits 1311 erwähnt und war damals Filiale von dem bayerischen Ort Neubrunn. 1733 wurde es eigene Pfarrei. Außer dem Deutschorden hatten die Ritter von Ulsheim und die Aebte von Bronn-



bach hier in früherer Zeit Besitz. Die evangelische Kirche befindet sich auf dem höchstgelegenen Punkte des Dorfes innerhalb des Friedhofes. Nach dem rundbogigen Tore zu urteilen, war der Friedhof einstens wie diejenigen von Urphar und Dertingen befestigt. Von der älteren Kirche ist noch der kleine gewölbte Chor mit einem gotischen Fenster erhalten. Das einschiffige flachgedeckte Langhaus verdankt seinen Entstehung dem Neubaus vom Jahre 1732.

Die hiesige Pfarrkirche kann heuer auf 200.-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Dorf Kembach wird bereits 1311 erwähnt und zwar damals Filiale von dem bayerischen Ort Neubrunn, 1733 wurde es eigene Pfarrei. Außer dem Deutschorden hatten die Ritter von Uissigheim und die Äbte von Bronnbach hier in frühester Zeit Besitz. Die evangelische Kirche befindet sich auf dem höchstgelegenen Punkte des Dorfes innerhalb des Friedhofes. Nach dem rundbogigen Tore zu urteilen, war der Friedhof einstens wie diejenigen von Urphar und Dertingen befestigt. Von der älteren Kirche ist noch der kleine gewölbte Chor mit einem gotischen Fenster erhalten. Das einschiffige flachgedeckte Langhaus verdankt seinen Entstehung dem Neubaus vom Jahre 1732.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/J3LY2HCHYE2KNA5QMRIJUJQOCXBBG4EX?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=11&hit=20&issuepage=15

1932/22.12.

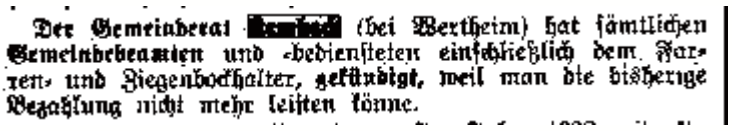
Stimmbezirk	Wahlberechtigte Männer	Wahlberechtigte Frauen	Abstimmende Männer	Abstimmende Frauen	Stimmenzahl Politische	Stimmenzahl Evang.-Nat.-Soz.	Stimmenzahl Liberale	Stimmenzahl Sonstige
8. Kirchenbezirk Wertheim:								
Bettingen	95	114	76	74	45	98	1	5
Urphar	103	117	42	37	34	36	—	8
Lindelbach	73	89	47	51	42	51	—	5
Dertingen	213	214	181	189	20	347	3	—
Kembach	116	146	77	83	59	83	—	17
Dietenhan	64	65	35	25	7	47	—	6
Lauda	130	160	54	82	108	1	10	11
Nassig	253	296	212	229	239	197	2	2
Sonderrieth	107	128	72	71	94	49	—	—
Nikolashausen	94	127	60	69	64	58	—	7
Übertrag	1248	1456	856	910	712	967	16	61

KIRCHENBEZIRK WERTHEIM

STIMMBEZIRK	WAHLBERECHTIGTE		ABSTIMMENDE		STIMMENZAHL			
Stimmbezirk	**Männer**	**Frauen**	**Männer**	**Frauen**	**Politische**	**Evang. Nat. Soz.**	**Liberale**	**???**
Bettingen	95	114	76	74	45	98	1	5
Dertingen	213	214	181	189	20	347	3	0
Kembach	116	146	77	83	59	83	0	17
Dietenhan	64	65	35	25	7	47	0	6

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/VWVIULTYZCPHJDK32GHR3DRRQZZCIHTE?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&zdb_id=2767301-7&hit=2&issuepage=3

1932/24.12.

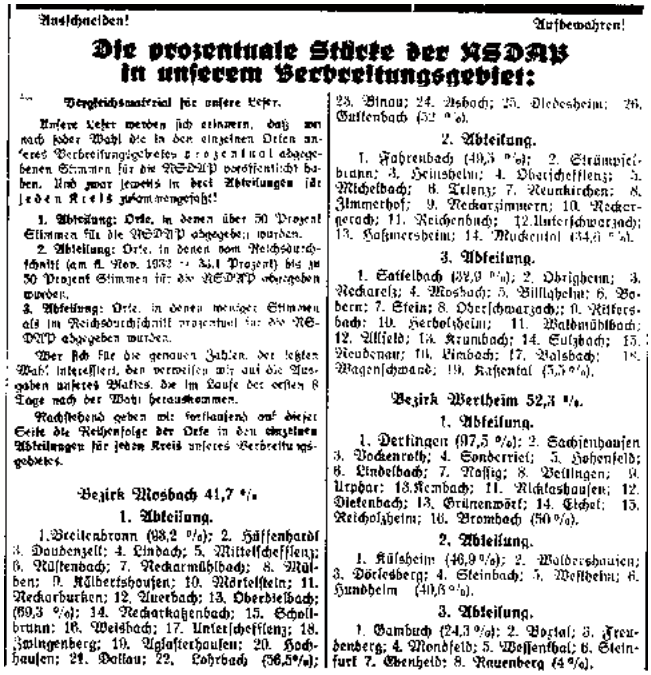


Der Gemeinderat [redacted] (bei Wertheim) hat sämtlichen Gemeindebeamten und -bediensteten einschließlich dem Farren- und Ziegenbockhalter, gekündigt, weil man die bisherige Bezahlung nicht mehr leisten könne.

Der Gemeinderat Kembach (bei Wertheim) hat sämtlichen Gemeindebeamten und -bediensteten dem Farren- und Ziegenbockhalter, gekündigt, weil man die bisherige Bezahlung nicht mehr leisten könne.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ZV3OHJEHOZT7ZN5GZVZINTHYYE3D3D7X?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=11&hit=18&issuepage=8

1933/09.03.



Ausschneiden! Aufbewahren!

Die prozentuale Stärke der NSDAP in unserem Verbreitungsgebiet:

Vergleichsmaterial für unsere Leser.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir nach jeder Wahl die in den einzelnen Orten unseres Verbreitungsgebietes prozentual abgegebenen Stimmen für die NSDAP veröffentlicht haben. Und zwar jeweils in drei Abteilungen für jeden Kreis zusammengefaßt!

1. Abteilung: Orte, in denen über 50 Prozent Stimmen für die NSDAP abgegeben wurden.
2. Abteilung: Orte, in denen vom Reichsdurchschnitt (am 6. Nov. 1932 = 33,1 Prozent) bis zu 50 Prozent Stimmen für die NSDAP abgegeben wurden.
3. Abteilung: Orte, in denen weniger Stimmen als im Reichsdurchschnitt prozentual für die NSDAP abgegeben wurden.

Wer sich für die genauen Zahlen, der letzten Wahl interessiert, den verweisen wir auf die Ausgaben unseres Blattes, die im Laufe der ersten 8 Tage nach der Wahl herauskommen.

Nachstehend geben wir fortlaufend auf dieser Seite die Reihenfolge der Orte in den einzelnen Abteilungen für jeden Kreis unseres Verbreitungsgebietes.

Bezirk Mosbach 41,7 %

1. Abteilung.

1. Breitenbronn (68,2 %); 2. Häffenhardt; 3. Daudenzell; 4. Lindach; 5. Mittelschefflenz; 6. Rüstenbach; 7. Neckarmühlbach; 8. Mülben; 9. Kälbertshausen; 10. Merkelstein; 11. Neckarburken; 12. Auerbach; 13. Oberdielbach; (69,3 %); 14. Neckarkatzenbach; 15. Schollbrunn; 16. Weisbach; 17. Unterschefflenz; 18. Zwingenberg; 19. Aglasterhausen; 20. Hochhausen; 21. Dallau; 22. Lohrbach (56,5 %); 23. Binau; 24. Asbach; 25. Diedesheim; 26. Gaisenbach (52 %).

2. Abteilung.

1. Fahrenbach (49,5 %); 2. Strümpfelbrunn; 3. Heinsheim; 4. Oberschefflenz; 5. Michelbach; 6. Trienz; 7. Neunkirchen; 8. Zimmerhof; 9. Neckarzimmern; 10. Neckargerach; 11. Reichenbuch; 12. Unterschwarzach; 13. Haßmersheim; 14. Muckental (34,6 %).

3. Abteilung.

1. Satteldach (32,9 %); 2. Obrigheim; 3. Neckarelz; 4. Mosbach; 5. Billigheim; 6. Bofberm; 7. Stein; 8. Oberschwarzach; 9. Ritkersbach; 10. Herbolzheim; 11. Waldmühlbach; 12. Allfeld; 13. Krumbach; 14. Sulzbach; 15. Neudenau; 16. Limbach; 17. Balsbach; 18. Wagenschwand; 19. Kaffental (5,5 %).

Bezirk Wertheim 52,3 %.

1. Abteilung.

1. Dertingen (97,5 %); 2. Sachsenhausen 3. Vockenroth; 4. Sonderriet; 5. Hohenfeld; 6. Lindelbach; 7. Nassig; 8. Bettingen; 9. Urphar; 10. Kembach; 11. Nicklashausen; 12. Dietenbach; 13. Grünenwört; 14. Eichel; 15. Reicholzheim; 16. Brombach (50 %).

2. Abteilung.

1. Külsheim (46,9 %); 2. Waldershausen; 3. Dörlesberg; 4. Steinbach; 5. Westheim; 6. Hundheim (40,6 %).

3. Abteilung.

1. Gamburch (24,3 %); 2. Vogtal; 3. Freudenberg; 4. Mondfeld; 5. Wessenthal; 6. Steinfurt 7. Ebenheid; 8. Rauenberg (4 %).

Die prozentuale Stärke der NSDAP in unserem Verbreitungsgebiet

Vergleichsmaterial für unsere Leser

Unsere Leser werden sich erinnern, das wir nach jeder Wahl die in den einzelnen Orten unseres Verbreitungsgebietes prozentual abgegebenen Stimmen für die NSDAP veröffentlicht haben. Und zwar jeweils in drei Abteilungen für jeden Kreis zusammen gefasst!

1. Abteilung: Orte, in denen über 50 Prozent Stimmen für die NSDAP abgegeben wurden.
2. Abteilung: Orte, in denen vom Reichsdurchschnitt (am 6. November 1932 = 33,1 Prozent) bis zu 50 Prozent Stimmen für die NSDAP abgegeben wurden.

Wir sich für die genauen Zahlen, der letzten Wahl interessiert, den verweisen wir auf die Ausgaben unseres Blattes, die im Laufe der ersten 8 Tage nach der Wahl herauskommen.

Nachstehend geben wir fortlaufend auf dieser Seite die Reihenfolge der Orte in den einzelnen Abteilungen für jeden Kreis unseres Verbreitungsgebietes.

Bezirk Wertheim 52,3 %

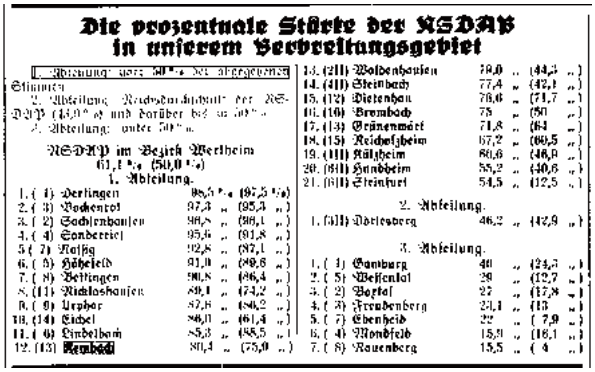
I. Abteilung.

1. Dertingen (97,5 %)
2. Sachsenhausen
3. Vockenrot
4. Sonderriet
5. Hohenfeld
6. Lindelbach
7. Nassig
8. Bettingen
9. Urphar

13. Kembach
11. Niklashausen
12. Dietenbach (Dietenhan)
13. Grünenwört
14. Eichel
15. Reicholzheim
16. Brombach (Bronnbach) 50 %.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/LK2DFY4GLYKHJ7JIBUBZHZERZRSKEBZP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=11&hit=17&issuepage=4

1933/09.03.



Die prozentuale Stärke der NSDAP in unserem Verbreitungsgebiet

NSDAP im Bezirk Wertheim 61,1 % (50,0 %)

I.	**Abteilung**	
(1) Dertingen	98,5 %	(97,5%)
(8) Bettingen	90,8 %	(86,4 %)
(13) Kembach	80,4 %	(75,9 %)
(12) Dietenhan	76,6 %	(71,7 %)

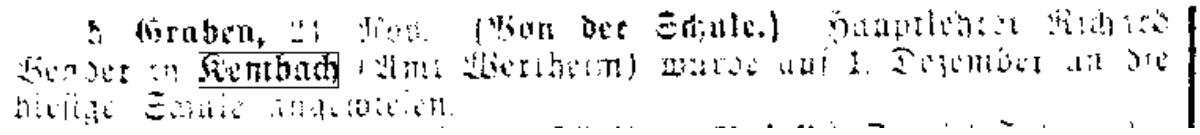
1933/03.06.

Zu Bürgermeistern wurden gewählt: in [redacted] (Amt Wertheim) der Bürgermeisterstellvertreter Andr. Hörner III, in Sonderriet der Gemeinderat Peter Kraft und in Grünenwört der Landwirt Georg Nik. Scheurich.

Zu Bürgermeistern wurden gewählt:
in Kembach (Amt Wertheim) der Bürgermeisterstellvertreter Andr. Hörner III …

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TNY2543HJZQYQIKGPBYYIX3Y2MU6NJEN?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=11&hit=11&issuepage=3

1933/25.11.



Hauptlehrer Richard Bender in Kembach (Amt Wertheim) wurde auf 1. Dezember an die hiesige Schule angewiesen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/RGM5AC4OX4JQL2FCGACWTQP5QHKKHUDD?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=11&hit=9&issuepage=6

1934/15.03.

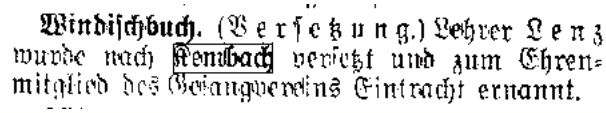
* **Wertheim**, 14. März. Unter dem Vorsitz von Landrat Binz wurde hier eine Versammlung der Bürgermeister des Bezirks abgehalten, wobei das Arbeitsprogramm des Bezirks besprochen wurde. Zur Zeit haben durch den Bau der Staustufen bei Faulbach und Eichel etwa 400 Arbeiter an dem Wertheimer Bezirk Beschäftigung. Auch die Sandsteinindustrie erfährt hierdurch eine Belebung. Geplant ist ferner der Umbau der Maintalstraße bei Mondfeld und Grünenwört, der Taubertalstraße bei Wertheim und Bronnbach, der Kreisstraßen bei Vockenroth, Wessental und Hundheim, der Umgehungsstraßen in Wertheim, Bestenheid und Freudenberg. Brückenbauten werden erstellt in Wertheim, Wessental, Boxtal und Dörlesberg. Entwässerungsarbeiten sind vorgesehen in Nassig, Sonderriet, Hundheim und Ebenheid, Wasserleitungen in Külsheim, Wolferstetten, Kembach, Lindelbach, Höhefeld und Eichel. Eine Badeanlage am Main plant Freudenberg. Die aus dem Bereich der Wasser- und Straßenbau-Kulturbauverwaltung erörterten Pläne umfassen über 90 000 Tagewerke. Für Instandsetzungsarbeiten und Umbauten waren bis 1. März 194 000 Mark zugesagt. 50 000 Mark sind angefordert.

Unter dem Vorsitz von Landrat Binz wurde hier eine Versammlung der Bürgermeister des Bezirks abgehalten, wobei das Arbeitsprogramm des Bezirks besprochen wurde. Zur Zeit haben durch den Bau der Staustufen bei Faulbach und Eichel etwa 400 Arbeiter an dem Wertheimer Bezirk Beschäftigung.

Auch die Sandsteinindustrie erfährt hierdurch eine Belebung. Geplant ist ferner der Umbau der Maintalstraße bei Mondfeld und Grünenwört, der Taubertalstraße bei Wertheim und Bronnbach, der Kreisstraßen bei Vockenrot, Wessental und Hundheim, der Umgehungsstraßen in Wertheim, Bestenheid und Freudenberg. Brückenbauten werden erstellt in Wertheim, Wessental, Boxtal und Dörlesberg. Entwässerungsarbeiten sind vorgesehen in Nassig, Sonderriet, Hundheim und Ebenheid, Wasserleitungen in Külsheim, Wolferstetten, Kembach, Lindelbach, Höhefeld und Eichel. Eine Badeanlage am Main plant Freudenberg. Die aus dem Bereich der Wasser- und Straßenbau-Kulturbauverwaltung erörterten Pläne umfassen über 90.000 Tagewerke. Für Instandsetzungsarbeiten und Umbauten waren bis 1. März 194.000 Mark zugesagt. 50.000 Mark sind angefordert.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/V7WI2P46WVXTX5GQDUG2YCHR4GCVYDYZ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=11&hit=7&issuepage=7

1934/17.04.

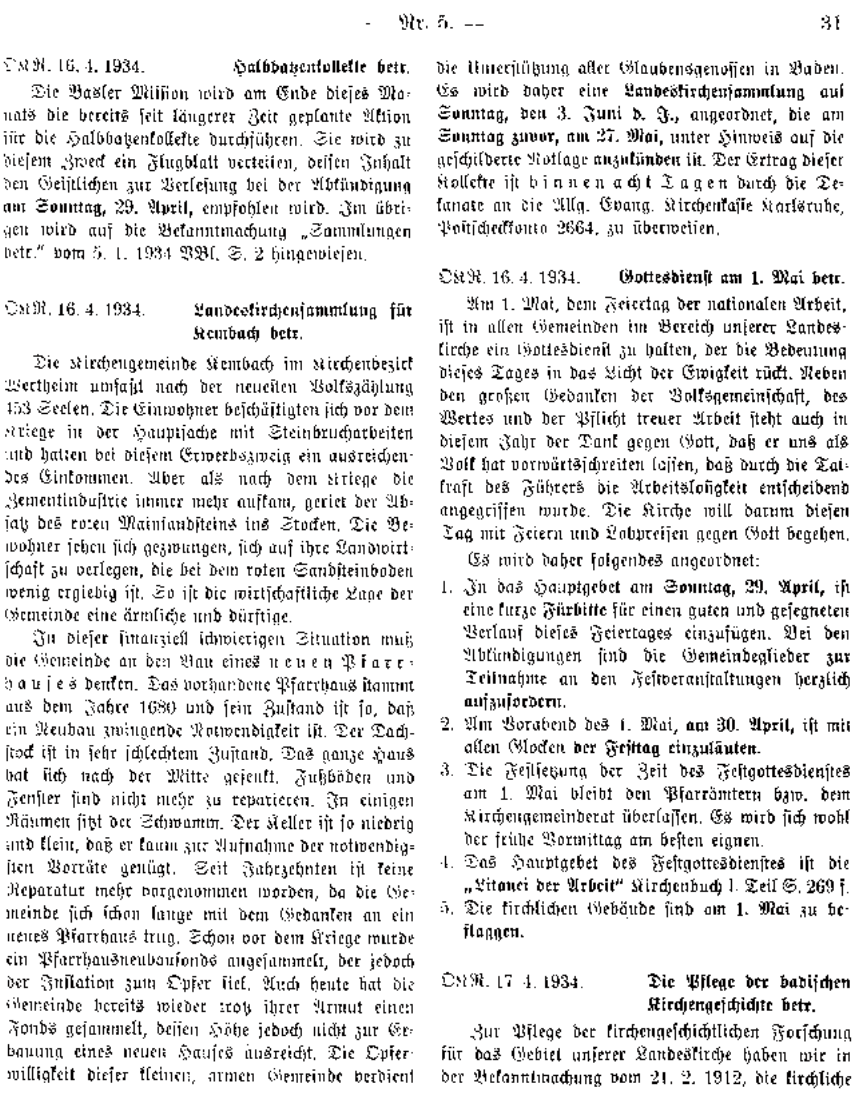


Windischbuch. (Versetzung.) Lehrer Lenz wurde nach Kembach versetzt und zum Ehrenmitglied des Gesangvereins Eintracht ernannt.

VERSETZUNG

Lehrer Lenz wurde nach Kembach versetzt und zum Ehrenmitglied des Gesangvereins Eintracht ernannt

1934/20.04.



- Nr. 5. -- 31

ORR. 16. 4. 1934. **Halbbatzenkollekte betr.**

Die Basler Mission wird am Ende dieses Monats die bereits seit längerer Zeit geplante Aktion für die Halbbatzenkollekte durchführen. Sie wird zu diesem Zweck ein Flugblatt verteilen, dessen Inhalt den Geistlichen zur Verlesung bei der Abkündigung **am Sonntag, 29. April,** empfohlen wird. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung „Sammlungen betr." vom 5. 1. 1934 VBl. S. 2 hingewiesen.

ORR. 16. 4. 1934. **Landeskirchensammlung für Kembach betr.**

Die Kirchengemeinde Kembach im Kirchenbezirk Wertheim umfaßt nach der neuesten Volkszählung 453 Seelen. Die Einwohner beschäftigten sich vor dem Kriege in der Hauptsache mit Steinbrucharbeiten und hatten bei diesem Erwerbszweig ein ausreichendes Einkommen. Aber als nach dem Kriege die Zementindustrie immer mehr aufkam, geriet der Absatz des roten Mainsandsteins ins Stocken. Die Bewohner sehen sich gezwungen, sich auf ihre Landwirtschaft zu verlegen, die bei dem roten Sandsteinboden wenig ergiebig ist. So ist die wirtschaftliche Lage der Gemeinde eine ärmliche und dürftige.

In dieser finanziell schwierigen Situation muß die Gemeinde an den Bau eines neuen Pfarrhauses denken. Das vorhandene Pfarrhaus stammt aus dem Jahre 1680 und sein Zustand ist so, daß ein Neubau zwingende Notwendigkeit ist. Der Dachstock ist in sehr schlechtem Zustand. Das ganze Haus hat sich nach der Mitte gesenkt. Fußböden und Fenster sind nicht mehr zu reparieren. In einigen Räumen sitzt der Schwamm. Der Keller ist so niedrig und klein, daß er kaum zur Aufnahme der notwendigsten Vorräte genügt. Seit Jahrzehnten ist keine Reparatur mehr vorgenommen worden, da die Gemeinde sich schon lange mit dem Gedanken an ein neues Pfarrhaus trug. Schon vor dem Kriege wurde ein Pfarrhausneubaufonds angesammelt, der jedoch der Inflation zum Opfer fiel. Auch heute hat die Gemeinde bereits wieder trotz ihrer Armut einen Fonds gesammelt, dessen Höhe jedoch nicht zur Erbauung eines neuen Hauses ausreicht. Die Opferwilligkeit dieser kleinen, armen Gemeinde verdient die Unterstützung aller Glaubensgenossen in Baden. Es wird daher eine **Landeskirchensammlung auf Sonntag, den 3. Juni d. J.,** angeordnet, die am **Sonntag zuvor, am 27. Mai,** unter Hinweis auf die geschilderte Notlage **anzukünden** ist. Der Ertrag dieser Kollekte ist **binnen acht Tagen** durch die Dekanate an die Allg. Evang. Kirchenkasse Karlsruhe, Postscheckkonto 2664, zu überweisen.

ORR. 16. 4. 1934. **Gottesdienst am 1. Mai betr.**

Am 1. Mai, dem Feiertag **der** nationalen Arbeit, ist in allen Gemeinden im Bereich unserer Landeskirche ein Gottesdienst zu halten, der die Bedeutung dieses Tages in das Licht der Ewigkeit rückt. Neben den großen Gedanken der Volksgemeinschaft, des Wertes und der Pflicht treuer Arbeit steht auch in diesem Jahr der Dank gegen Gott, daß er uns als Volk hat vorwärtsschreiten lassen, daß durch die Tatkraft des Führers die Arbeitslosigkeit entscheidend angegriffen wurde. Die Kirche will darum diesen Tag mit Feiern und Lobpreisen gegen Gott begehen.

Es wird daher folgendes angeordnet:

1. In das Hauptgebet **am Sonntag, 29. April,** ist eine kurze **Fürbitte** für einen guten und gesegneten Verlauf dieses Feiertages einzufügen. Bei den Abkündigungen sind die Gemeindeglieder **zur Teilnahme** an den Festveranstaltungen herzlich **aufzufordern.**
2. Am Vorabend des 1. Mai, **am 30. April,** ist mit allen Glocken **der Festtag einzuläuten.**
3. Die Festsetzung der Zeit des Festgottesdienstes am 1. Mai bleibt den Pfarrämtern bzw. dem Kirchengemeinderat überlassen. Es wird sich wohl der frühe Vormittag am besten eignen.
4. Das Hauptgebet des Festgottesdienstes **ist** die **„Litanei der Arbeit"** Kirchenbuch I. Teil S. 269 f.
5. Die kirchlichen Gebäude sind **am 1. Mai** zu **beflaggen.**

ORR. 17. 4. 1934. **Die Pflege der badischen Kirchengeschichte betr.**

Zur Pflege der kirchengeschichtlichen Forschung für das Gebiet unserer Landeskirche haben wir in der Bekanntmachung vom 21. 2. 1912, die kirchliche

ORR. 16.04.1934 **LANDESKIRCHENSAMMLUNG FÜR KEMBACH BETR.**

Die Kirchengemeinde Kembach im Kirchenbezirk Wertheim umfasst nach der neuesten Volkszählung 453 Seelen. Die Einwohner beschäftigten sich vor dem Kriege in der Hauptsache mit Steinbrucharbeiten und hatten bei diesem Erwerbszweig ein ausreichendes Einkommen. Aber als nach dem Kriege die Zementindustrie immer mehr aufkam, geriet der Absatz des roten Mainsandsteins ins Stocken. Die Bewohner sehen sich gezwungen, sich auf ihre Landwirtschaft zu verlegen, die bei dem roten Sandsteinboden wenig ergiebig ist. So ist die wirtschaftliche Lage der Gemeinde eine ärmliche und dürftige.

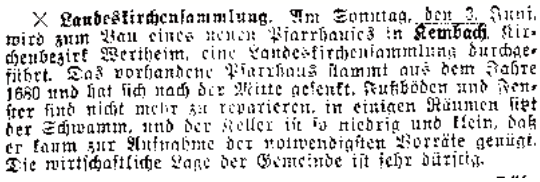
In dieser finanziell schwierigen Situation muss die Gemeinde an den Bau eines neuen Pfarrhauses denken. Das vorhandene Pfarrhaus stammt aus dem Jahre 1680 und sein Zustand ist so, dass ein Neubau zwingende Notwendigkeit ist. Der Dachstock ist nach der Mitte gesenkt. Fußböden und Fenster sind nicht mehr zu reparieren. In einigen Räumen sitzt der Schwamm. Der Keller ist so niedrig und klein, dass er kaum zur Aufnahme der notwendigen Vorräte genügt. Seit Jahrzehnten ist keine Reparatur mehr vorgenommen worden, da die Gemeinde sich schon lange mit dem Gedanken an ein neues Pfarrhaus trug. Schon vor dem Kriege wurde ein Pfarrhausneubaufonds angesammelt, der

jedoch der Inflation zum Opfer fiel. Auch heute hat die Gemeinde bereits wieder trotz ihrer Armut einen Fonds gesammelt, dessen Höhe jedoch nicht zur Erbauung eines neuen Hauses ausreicht. Die Opferwilligkeit dieser kleinen, armen Gemeinde verdient die Unterstützung aller Glaubensgenossen in Baden.

Es wird daher eine Landeskirchensammlung auf Sonntag, den 3. Juni d. J., angeordnet, die am Sonntag zuvor, am 27. Mai, unter Hinweis auf die geschilderte Notlage anzukünden ist. Der Ertrag dieser Kollekte ist binnen acht Tagen durch die Dekanate an die Allg. Evang. Kirchenkasse Karlsruhe, Postscheckkonto 2664, zu überweisen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/Y66CZMHBD6BL72NCNJWGYJUNVIWNNWH2?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=11&hit=5&issuepage=3

1934/26.04.

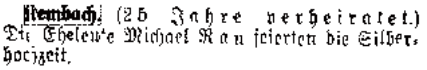


× **Landeskirchensammlung.** Am Sonntag, den 3. Juni, wird zum Bau eines neuen Pfarrhauses in **Kembach**, Kirchenbezirk Wertheim, eine Landeskirchensammlung durchgeführt. Das vorhandene Pfarrhaus stammt aus dem Jahre 1680 und hat sich nach der Mitte gesenkt. Fußböden und Fenster sind nicht mehr zu reparieren, in einigen Räumen sitzt der Schwamm, und der Keller ist so niedrig und klein, daß er kaum zur Aufnahme der notwendigsten Vorräte genügt. Die wirtschaftliche Lage der Gemeinde ist sehr dürftig.

Am Sonntag, den 3. Juni wird zum Bau eines neuen Pfarrhauses in Kembach, Kirchenbezirk Wertheim, eine Landeskirchensammlung durchgeführt. Das vorhandene Pfarrhaus stammt aus dem Jahr 1680 und hat sich nach der Mitte gesenkt, Fußböden und Fenster sind nicht mehr zu reparieren, in einigen Räumen sitzt der Schwamm, und der Keller ist so niedrig und klein, dass er kaum zur Aufnahme der notwendigen Vorräte genügt. Die wirtschaftliche Lage der Gemeinde ist sehr dürftig.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/N74G56BB3YKP2D5QQUTFVODAPUSY37UP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=11&hit=4&issuepage=7

1934/27.04.



Kembach. (25 Jahre verheiratet.)
Die Eheleute Michael Rau feierten die Silberhochzeit.

25 Jahre verheiratet
Die Eheleute **Michael Rau** feierten die Silberhochzeit

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/4TMQPX6BRXU2OV7BKSHVZDNAY6KBD7RE?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=10&hit=18&issuepage=7

1934/02.06.

Evangelische Kirche
Sonntag, den 3. Juni 1934 (1. nach Trinitatis)
(Kollekte für Pfarrhausneubau in Kembach, in allen Kirchen)

Evangelische Kirche
Sonntag, den 3. Juni 1934 (1. nach Trinitatis)
(Kollekte für Pfarrhausneubau in Kembach, in allen Kirchen)

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/WLZJL2RPTLXU6YSUAIHDSMDSFVCXIDTM?gclid=CjwKCAiAyp-sBhBSEiwAWWzTnt_0_T-

vWhCMMuTChv0Dg0oAsqdajZ5eGvH9NuupYs0PJPcxkP4J7xoCXbAQAvD_BwE&pk_campaign=gas_zeitung_236&query=Evangelischer+Gemeindebote+kembach+&hit=1&issuepage=5

1934/03.06.

Landeskirchensammlung für Kembach.

Die Kirchengemeinde Kembach im Kirchenbezirk Wertheim umfaßt nach der neuesten Volkszählung 453 Seelen. Die Einwohner beschäftigten sich vor dem Kriege in der Hauptsache mit Steinbrucharbeiten und hatten bei diesem Erwerbszweig ein ausreichendes Einkommen. Aber als nach dem Kriege die Zementindustrie immer mehr aufkam, geriet der Absatz des roten Mainsandsteins ins Stocken. Die Bewohner sehen sich gezwungen, sich auf ihre Landwirtschaft zu verlegen, die bei dem roten Sandsteinboden wenig ergiebig ist. So ist die wirtschaftliche Lage der Gemeinde eine ärmliche und dürftige.

In dieser finanziell schwierigen Situation muß die Gemeinde an den Bau eines neuen Pfarrhauses denken. Das vorhandene Pfarrhaus stammt aus dem Jahre 1680 und sein Zustand ist so, daß ein Neubau zwingende Notwendigkeit ist. Der Dachstock ist in sehr schlechtem Zustand. Das ganze Haus hat sich nach der Mitte gesenkt. Fußböden und Fenster sind nicht mehr zu reparieren. In einigen Räumen sitzt der Schwamm. Der Keller ist so niedrig und klein, daß er kaum zur Aufnahme der notwendigsten Vorräte genügt. Seit Jahrzehnten ist keine Reparatur mehr vorgenommen worden, da die Gemeinde sich schon lange mit dem Gedanken an ein neues Pfarrhaus trug. Schon vor dem Kriege wurde ein Pfarrhausneubaufonds angesammelt, der jedoch der Inflation zum Opfer fiel. Auch heute hat die Gemeinde bereits wieder trotz ihrer Armut einen Fonds gesammelt, dessen Höhe jedoch nicht zur Erbauung eines neuen Hauses ausreicht. Die Opferwilligkeit dieser kleinen, armen Gemeinde verdient die Unterstützung aller Glaubensgenossen in Baden. Es ist daher eine Landeskirchensammlung auf Sonntag, den 3. Juni d. J., angeordnet; sie sei unserer Gemeinde warm empfohlen.

LANDESKIRCHENSAMMLUNG FÜR KEMBACH

Die Kirchengemeinde Kembach im Kirchenbezirk Wertheim umfasst nach der neuesten Volkszählung 453 Seelen. Die Einwohner beschäftigten sich vor dem Kriege in der Hauptsache mit Steinbrucharbeiten und hatten bei diesem Erwerbszweig ein ausreichendes Einkommen. Aber als nach dem Kriege die Zementindustrie immer mehr aufkam, geriet der Absatz des roten Mainsandsteins ins Stocken. Die Bewohner sehen sich gezwungen, sich auf ihre Landwirtschaft zu verlegen, die bei dem roten Sandsteinboden wenig ergiebig ist. So ist die wirtschaftliche Lage der Gemeinde eine ärmliche und dürftige.

In dieser finanziell schwierigen Situation muss die Gemeinde an den Bau eines neuen Pfarrhauses denken. Das vorhandene Pfarrhaus stammt aus dem Jahre 1680 und sein Zustand ist so, dass ein Neubau zwingende Notwendigkeit ist. Der Dachstock ist in sehr schlechtem Zustand. Das ganze Haus hat sich nach der Mitte gesenkt. Fußböden und Fenster sind nicht mehr zu reparieren. In einigen Räumen sitzt der Schwamm. Der Keller ist so niedrig und klein, dass er kaum zur Aufnahme der notwendigen Vorräte genügt. Seit Jahrzehnten ist keine Reparatur mehr vorgenommen worden, da die Gemeinde sich schon lange mit dem Gedanken an ein neues Pfarrhaus trug. Schon vor dem Kriege wurde ein Pfarrhausneubaufonds angesammelt, der jedoch der Inflation zum Opfer fiel. Auch heute hat die Gemeinde bereits wieder trotz ihrer Armut eines Fonds gesammelt, dessen Höhe jedoch nicht zur Erbauung eines neuen Hauses ausreicht. Die Opferwilligkeit dieser kleinen, armen Gemeinde verdient die Unterstützung aller Glaubensgenossen in Baden. Es ist daher eine Landeskirchensammlung auf Sonntag, den 3. Juni d. J., angeordnet; sie sei unserer Gemeinde warm empfohlen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/EXE4XY7B6WXMPMPYIPVEUNPGH2VJMXMP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=10&hit=16&issuepage=7

1934/05.06.

Zum Gedächtnis

Wenige Tage voneinander starben zwei badische evangelische Theologen in Karlsruhe, die, jeder in seiner Weise, um die badische Landeskirche verdient waren. Dr. Ludwig Eißenlöffel, zwar Pfarrer im unterbadischen Dorfe Flinsbach, wurde in der Landeshauptstadt vom Tode ereilt und damit von seinem schweren Leiden erlöst. Und doch war Dr. Eißenlöffel noch nicht ganz 66 Jahre alt. Geboren am 8. November 1868 in Sinsheim, trat er 1892 in den badischen Kirchendienst, war in Emmendingen und Heidelberg Stadtvikar, in Kembach und Rosenberg Pfarrer, dort auch 8 Jahre Dekan, und kam 1928 nach Flinsbach. Neben seinem Pfarramt befasste sich der Verstorbene eingehend mit der Formgestaltung der Gottesdienste und trat an die vorderste Seite der sogenannten liturgischen Bewegung.

Sein Wissen und sein Stilgefühl schufen unserer Landeskirche wertvolle Erkenntnisse über unsere gottesdienstlichen Gebete und damit neue Ausgestaltungen unserer Gottesdienste schlechthin.

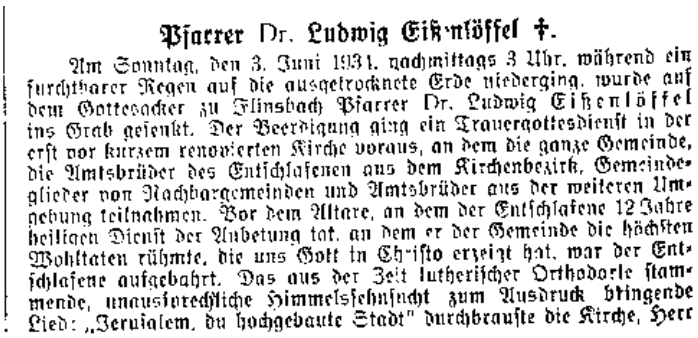
ZUM GEDÄCHTNIS

Wenige Tage voneinander starben zwei badische evangelische Theologen in Karlsruhe, die, jeder in seiner Weise, um die badische Landeskirche verdient waren. Dr. Ludwig Eißenlöffel, zwar Pfarrer im unterbadischen Dorfe Flinsbach, wurde in der Landeshauptstadt vom Tode ereilt und damit von seinem schweren Leiden erlöst. Und doch war Dr. Eißenlöffel noch nicht ganz 66 Jahre alt. Geboren am 8. November 1868 in Sinsheim, trat er 1892 in den badischen Kirchendienst, war in Emmendingen und Heidelberg Stadtvikar, in Kembach und Rosenberg Pfarrer, dort auch 8 Jahre Dekan, und kam 1928 nach Flinsbach. Neben seinem Pfarramt befasste sich der Verstorbene eingehend mit der Formgestaltung der Gottesdienste und trat an die vorderste Seite der sogenannten liturgischen Bewegung.

Sein Wissen und sein Stilgefühl schufen unserer Landeskirche wertvolle Erkenntnisse über unsere gottesdienstlichen Gebete und damit neue Ausgestaltungen unserer Gottesdienste schlechthin.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/7629109?query=Kembach

1934/17.06. Evangelisches Kirchen- und Volksblatt



Pfarrer Dr. Ludwig Eißenlöffel †.

Am Sonntag, den 3. Juni 1934, nachmittags 3 Uhr, während ein furchtbarer Regen auf die ausgetrocknete Erde niederging, wurde auf dem Gottesacker zu Flinsbach Pfarrer Dr. Ludwig Eißenlöffel ins Grab gesenkt. Der Beerdigung ging ein Trauergottesdienst in der erst vor kurzem renovierten Kirche voraus, an dem die ganze Gemeinde, die Amtsbrüder des Entschlafenen aus dem Kirchenbezirk, Gemeindeglieder von Nachbargemeinden und Amtsbrüder aus der weiteren Umgebung teilnahmen. Vor dem Altare, an dem der Entschlafene 12 Jahre heiligen Dienst der Anbetung tat, an dem er der Gemeinde die höchsten Wohltaten rühmte, die uns Gott in Christo erzeigt hat, war der Entschlafene aufgebahrt. Das aus der Zeit lutherischer Orthodoxie stammende, unaussprechliche Himmelssehnsucht zum Ausdruck bringende Lied: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt" durchbrauste die Kirche, Herr

Dekan Weigele von Siegelsbach bestieg die Kanzel, betete und verlas den Leichentext Joh. 12, 26: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein." Das Wesen des Entschlafenen wurde darin gefunden, daß von Jugend auf eine tiefe Ehrfurcht vor dem heiligen Amt des neuen Bundes seine Seele erfüllte. Diese zunächst noch in unbestimmtem Empfinden wurzelnde Ehrfurcht wurde genährt und gestärkt durch Konfirmandenunterricht und Konfirmation in Adersbach durch Kirchenrat Gräbener 1883, später durch die Eindrücke der Gymnasialzeit in Wertheim, wo zunächst unbewußt, in den reiferen Jahren deutlicher und bestimmter die leidvolle und gerade dadurch tief auf die Seele des Jünglings wirkende Geschichte der seit 1524 romfreien lutherischen Kirche der alten Grafschaft Wertheim auf ihn wirkte. So war er zum Theologen prädestiniert. Diese Eindrücke seiner Jugend waren so stark, daß er in seiner Studienzeit 1889—1892, in der als glänzendster Stern am theologischen Himmel Adolf Harnack die theologische Jugend bis in die Kreise der Altgläubigen hinein bestimmte, die einsamen Pfade des den Neuprotestantismus ablehnenden lutherischen Theologen ging, den auch die Bezeichnung orthodox nicht kopfscheu machte, der den Mut besaß, unzeitgemäß zu sein. Er hat in Halle, Berlin, Greifswald und Erlangen studiert. Hermann Cremer in Greifswald, Martin Kähler in Halle und die großen Erlanger Theologen Frank und Hofmann waren die Lehrer, die ihm das große Erbe Luthers ohne Abzug aushändigten und übermittelten, welches Erbe ihn hoch beglückte, welches er sich innerlich aneignete, von welchem er seine Predigt-, Lehr- und schriftstellerische Tätigkeit bestritt. Treue Liebe zu dem ihm zur zweiten Heimat gewordenen Wertheim war es, daß seine Doktorarbeit in Heidelberg die Ueberschrift trug: „Franz Kolb, ein Reformator Wertheims, Nürnbergs und Berns." Es kam wohl auch nicht von ungefähr, daß seine erste Pfarrei Kembach in altwertheimer Gebiet lag und die zweite, Rosenberg, ebenfalls. Namen wie Graf Georg von Wertheim und Ritter Albrecht von Rosenberg begeisterten stets sein treudeutsches lutherisches Herz. Mit seiner dritten und letzten Pfarrei Ilvesbach, der er 12 Jahre diente, näherte er sich wieder mehr den Stätten seiner Kindheit. Dem Entschlafenen war es ein Herzensanliegen, daß auch in unserer Vereinigten Evangelisch-protestantischen Kirche in Baden, die in Gottesdienst und Liturgie stark durch Zwingli und die später folgende Aufklärung bestimmt ist, wieder das alte deutsche lutherische Erbgut der Väter zu Ehren komme. So hat er an der im Auftrag der Evang. Konferenz durch Pfarrer D. Greiner herausgegebenen Agende mitgearbeitet, so hat er einen Katechismus verfaßt und eine Handreichung zu einer im Sinne der lutherischen Kirche erweiterten Liturgie für Andachtsgottesdienste uns geschenkt. So war er ein Diener Christi und ein Diener der Kirche. Sein Geist wohnte in einem schwachen Körper. Seit einem schon am Anfang des Jahrhunderts überstandenen Gelenkrheumatismus war er zeitlebens leidend. Von seiner Lebensgefährtin Gertrud geb. Lemme und seiner Pflegetochter wurde er mit treuer Liebe umhegt und gepflegt. Ein freudenreicher Tag war für ihn sein 40jähriges Ordinationsjubiläum am 1. Oktober 1933. Vierzehn Tage vor seinem Tode hatte er einen vierwöchentlichen Urlaub genommen, den er in Karlsruhe bei seinem Bruder verbrachte. Dort wurde er unerwartet rasch am letzten Maientag früh um ½2 Uhr von Gott abgerufen in einem Alter von 65 Jahren, 6 Mon. und 22 Tagen.

Nach der Leichenrede des Herrn Dekan sang der Kirchenchor: „Laß mich gehen, laß mich gehen, daß ich Jesum möge sehen." Hierauf trat Herr Oberkirchenrat Dr. Brauß zu Häupten des Entschlafenen, sprach im Namen des Herrn Landesbischofs der trauernden Familie und der trauernden Gemeinde herzliches Beileid aus und charakterisierte den Entschlafenen als gelehrten Schüler unseres Reformators, als stillen, demütigen Mann, als wackeren Vaterlandsfreund, als treuen Zeugen ewiger Botschaft, als echten Lutheraner und treuen Freund der Schule und der Unterweisung der Jugend. Sein letztes Schreiben an die Behörde sei der Bericht über die vom Oberkirchenrat angeordnete Schulanfangandacht gewesen, die er treu durchgeführt hat. Er ermahnte die Gemeinde die Fahne, die ihrem kämpfenden Seelenhirten entfallen, in die Hand zu nehmen und das Banner Evangelischen deutschen Glaubens kämpfend weiter zu tragen in späte Zeiten in der Gewißheit: der Sieg ist unser und schloß mit dem Wort: Halleluja.

Indem die Gemeinde anstimmte: „Wenn ich einmal soll scheiden," wurde der Sarg von den Kirchenältesten aus der Kirche auf den Friedhof getragen. Beim Ausgang aus der Kirche wurde — welch eigenartiges Zusammentreffen! — die für diesen Sonntag angeordnete Kollekte für ein neu zu erbauendes Pfarrhaus in Kembach erhoben. Die Feier am Grabe leitete Herr Pfarrer Meerwein von Helmstadt. Jeder von den Amtsbrüdern rief dem Heimgegangenen noch ein Schriftwort nach ins Grab. Sodann wurden Kränze niedergelegt im Namen des Kirchengemeinderats, im Namen des polit. Gemeinderats und im Namen der Amtsbrüder des Entschlafenen. Auch der Unterzeichnete, der unter seiner Aufsicht in der Kirche zu Kembach seinen ersten Gemeindegottesdienst hielt, dem er bei seiner Ordination in der Kirche zu Wenkheim die Hände auflegte und der sich durch die Liebe zum unvermischten lutherischen Glauben mit dem Entschlafenen verbunden fühlte, legte im Namen von Kembach und Wertheim und Kreuzwertheim und Wenkheim als letzten Gruß einen Kranz nieder und auch in Kembach läuteten in diesen Abschiedsaugenblicken die Glocken. Die Diener des Wortes kommen und gehen, aber Gottes Wort bleibet in Ewigkeit. Der Herr schenke seinem Leibe die Ruhe des Grabes und sein Geist freue sich Gottes, seines Heilandes. Auf Wiedersehen!

J. Steger, Dossenheim.

Pfarrer Dr. Ludwig Eisenlöffel

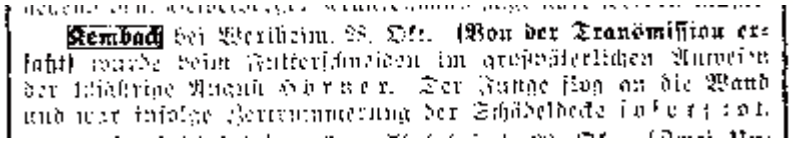
Am Sonntag, den 3. Juni 1934, nachmittags 3 Uhr, während ein furchtbarer Regen auf die ausgetrocknete Erde niederging, wurde auf dem Gottesacker zu Flinsbach Pfarrer Dr. Ludwig Eißenlöffel ins Grab gesenkt. Der Beerdigung ging ein Trauergottesdienst in der erst vor kurzem renovierten Kirche voraus, an dem die ganze Gemeinde, die Amtsbrüder des Entschlafenen aus dem Kirchenbezirk, Gemeindeglieder von Nachbargemeinden und Amtsbrüder aus der weiteren Umgebung teilnahmen. Vor dem Altare, an dem der Entschlafene 12 Jahre heiligen Dienst der Anbetung tat, an dem er der Gemeinde die höchsten Wohltaten rühmte, die uns Gott in Christo erzeigt hat, war der Entschlafene aufgebahrt. Das aus der Zeit lutherischer Orthodorie stammende, unaussprechliche Himmelssehnsucht zum Ausdruck bringende Lied: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ durchbrauste die Kirche, Herr Dekan Weigele von Siegelsbach bestieg die Kanzel, betete und verlas den Leichentext Joh. 12, 26: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.“ Das Wesen des Entschlafenen wurde darin gefunden, dass von Jugend auf eine tiefe Ehrfurcht vor dem heiligen Amt des neuen Bundes seine Seele erfüllte. Diese zunächst noch in unbestimmtem Empfinden wurzelnde Ehrfurcht wurde genährt und gestärkt durch Konfirmandenunterricht und Konfirmation in Adersbach durch Kirchenrat Gräbener 1883, später durch die Eindrücke der Gymnasialzeit in Wertheim, wo zunächst unbewusst, in den reiferen Jahren deutlicher und bestimmte die leidvolle und gerade dadurch tief auf die Seele des Jünglings wirkende Geschichte der seit 1524 romfreien lutherischen Kirche der alten Grafschaft Wertheim auf ihn wirkte. So war er zum Theologen prädestiniert. Diese Eindrücke seiner Jugend waren so stark, dass er in seiner Studienzeit 1889-1892, in der als glänzendster Stern am theologischen Himmel Adolf Harnack die theologische Jugend bis in die Kreise der Altgläubigen hinein bestimmte, die einsamen Pfade des den Neuprotestantismus ablehnenden lutherischen Theologen ging, den auch die Bezeichnung orthodor nicht kopfscheu machte, der den Mut besaß, unzeitgemäß zu sein. Er hat in Halle, Berlin, Greifswald und Erlangen studiert. Hermann Cremer in Greifswald, Martin Kähler in Halle und die großen Erlanger Theologen Frank und Hofmann waren die Lehrer, die ihm das große Erbe Luthers ohne Abzug aushändigten und übermittelten, welches Werbe ihn hoch beglückte, welches er sich innerlich aneignete, von welchem er seine Predigt-, Lehr- und schriftstellerische Tätigkeit bestritt. Treue Liebe zu dem ihm zur zweiten Heimat gewordenen Wertheim war es, dass seine Doktorarbeit in Heidelberg die Überschrift trug: „Franz Kolb, ein Reformator Wertheims, Nürnbergs und Berns.“ Es kam wohl auch nicht von ungefähr, dass seine erste Pfarrei Kembach in altwertheimer Gebiet lag und die zweite Rosenberg ebenfalls Namen wie Graf Georg von Wertheim und Ritter Albrecht von Rosenberg begeisterten stets sein treudeutsches lutherisches Herz. Mit seiner dritten und letzten Pfarrei Flinsbach, der er 12 Jahre diente, näherte er sich wieder mehr den Stätten seiner Kindheit. Dem Entschlafenen war es ein Herzensanliegen, dass auch in unserer Vereinigten Evangelisch-protestantischen Kirche in Baden, die in Gottesdienst und Liturgie stark durch Zwingli und die später folgende Aufklärung bestimmt ist, wieder das alte deutsche lutherische Erbgut der Väter zu Ehren komme. S hat er an der im Auftrag der Evang. Konferenz durch Pfarrer D. Greiner herausgegebenen Agende mitgearbeitet, so hat er einen Katechismus verfasst und eine Handreichung zu einer im Sinne der lutherischen Kirche erweiterten Liturgie für Anbetungsgottesdienste uns geschenkt. .So war er ein Diener Christi und ein Diener der Kirche. Sein Geist wohnte in einem schwachen Körper. Seit einem schon am Anfang des Jahrhunderts überstandenen Gelenkrheumatismus war er zeitlebens leidend. Von seiner Lebensgefährtin Gertrud, geb. Lemme und seiner Pflegetochter wurde er mit treuer Liebe umhegt und gepflegt. Ein freudenreicher Tag war für ihn sein 40 jähriges Ordinationsjubiläum am 1. Oktober 1933. Vierzehn Tage vor seinem Tode hatte er einen vierwöchentlichen Urlaub genommen, den er in Karlsruhe bei seinem Bruder verbrachte. Dort wurde er unerwartet rasch am letzten Maientag früh um ½ 2 Uhr von Gott abgerufen in einem Alter von 65 Jahren, 6 Mon. und 22 Tagen. Nach der Leichenrede des Herrn Dekan sang der Kirchenchor: „Lass mich gehen, lass mich gehen, dass ich Jesum möge sehen.“ Hierauf trat Herr Oberkirchenrat Dr. Brauß zu Häuten des Entschlafenen, sprach im Namen des Herrn Landesbischof der trauernden Familie und der trauernden Gemeinde herzliches

Beileid aus und charakterisierte den Entschlafenen als gelehrten Schüler unseres Reformators, als stillen demütigen Mann, als wackeren Vaterlandsfreund, als treuen Zeugen ewiger Botschaft, als echten Lutheraner und treuen Freund der Schule und der Unterweisung der Jugend. Sein letztes Schreiben an die Behörde sei der Bericht über die vom Oberkirchenrat angeordnete Schulanfangsandacht gewesen, die er treu durchgeführt hat. Er ermahnte die Gemeinde die Fahne, die ihrem kämpfenden Seelenhirten entfallen, in die Hand zu nehmen und das Banner Evangelischen deutschen Glaubens kämpfend weiter zu tragen in späte Zeiten in der Gewißheit: der Sieg ist unser und schloß mit dem Wort: Halleluja. Indem die Gemeinde anstimmte: „Wenn ich einmal soll scheiden," wurde der Sarg von den Kirchenältesten aus der Kirche auf den Friedhof getragen. Beim Ausgang aus der Kirche wurde – welch eigenartiges Zusammentreffen! – die für diesen Sonntag angeordnete Kollege für ein neu zu erbauendes Pfarrhaus in Kembach erhoben. Die Feier am Grabe leitete Herr Pfarrer Meerwein von Helmstadt. Jeder von den Amtsbrüdern rief dem Heimgegangenen noch ein Schriftwort nach ins Grab. Sodann wurden Kränze niedergelegt im Namen des Kirchengemeinderats, im Namen des politischen Gemeinderats und im Namen der Amtsbrüder des Entschlafenen. Auch der Unterzeichnete, der unter seiner Aufsicht in der Kirche zu Kembach seinen ersten Gemeindegottesdienst hielt, dem er bei seiner Ordination in der Kirche zu Wenkheim die Hände auflegte und der sich durch die Liebe zum unvermischten lutherischen Glauben mit dem Entschlafenen verbunden fühlte, legte im Namen von Kembach und Wertheim und Kreuzwertheim und Wenkheim als letzten Gruß einen Kranz nieder und auch in Kembach läuteten in diesen Abschiedsaugenblicken die Glocken. Die Diener des Wortes kommen und gehen, aber Gottes Wort bleibet in Ewigkeit. Der Herr schenke seinem Leibe die Ruhe des Grabes und sein Geist freue sich Gottes, seines Heilandes. Auf Wiedersehen!

J. Steger, Dossenheim

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AK7PESXOB4S7NLKKQ32K34XDTC3KA4VP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=10&hit=7&issuepage=11

1934/30.10.

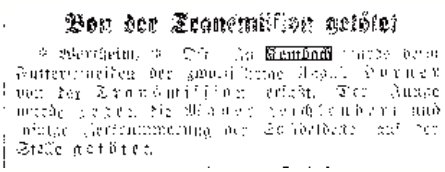


Kembach bei Wertheim. 28. Okt. (Von der Tranömission erfaßt) wurde beim Futterschneiden im großväterlichen Anwesen der 12jährige August Hörner. Der Junge flog an die Wand und war infolge Zertrümmerung der Schädeldecke sofort tot.

Von der Transmission erfasst wurde beim Futterschneiden im großväterlichen Anwesen der 12.-jährige August Hörner. Der Junge flog an die Wand und war infolge Zertrümmerung der Schädeldecke sofort tot.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/Y5C3IFTW6KIAI2R6AQKB7QPH5G22XTUH?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=10&hit=9&issuepage=5

1934/30.10.



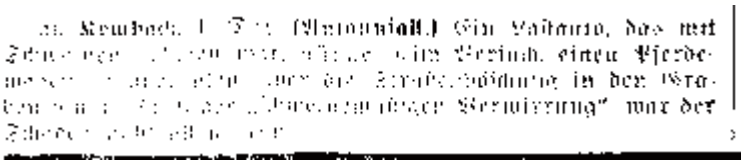
Von der Tranemission getötet

* Wertheim, 28. Okt. In Kembach wurde beim Futterschneiden der zwölfjährige August Hörner von der Tranemission erfaßt. Der Junge wurde gegen die Mauer geschleudert und infolge Zertrümmerung der Schädeldecke auf der Stelle getötet.

In Kembach wurde beim Futterschneiden der zwölfjährige August Hörner von der Transmission erfasst. Der Junge wurde gegen die Mauer geschleudert und infolge Zertrümmerung der Schädeldecke auf der Stelle getötet.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/33ODJDPB32JEAQOLSLWPXCMHMGJIWTDH?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=10&hit=6&issuepage=7

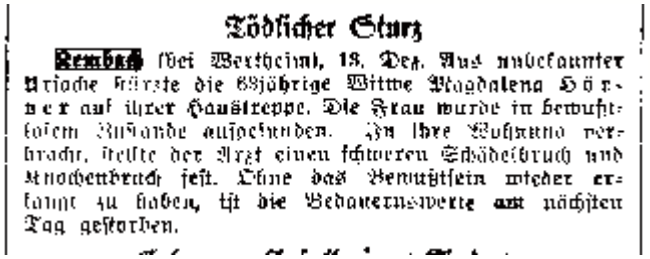
1934/03.12.



Ein Lastauto, das mit Schweinen beladen war, stürzte beim Versuch, einen Pferdewagen zu überholen, über die Straßenböschung in den Graben hinab. Trotz der „schweinemäßigen Verwirrung“ war der Schaden nicht allzu groß.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/MZRPD4XIY2FJR5XKE2W3D4XA4KUE5OD2?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=10&hit=2&issuepage=6

1934/15.12.



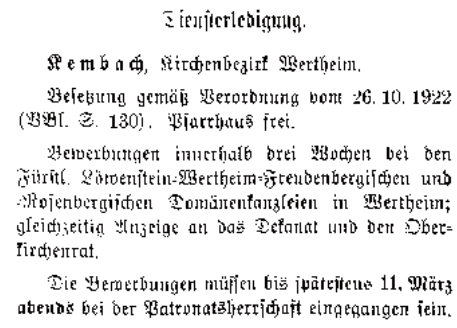
Tödlicher Sturz

Kembach (bei Wertheim), 18. Dez. Aus unbekannter Ursache stürzte die 63jährige Witwe Magdalena Hörner auf ihrer Haustreppe. Die Frau wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. In ihre Wohnung verbracht, stellte der Arzt einen schweren Schädelbruch und Knochenbruch fest. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist die Bedauernswerte am nächsten Tag gestorben.

Aus unbekannter Ursache stürzte die 63.-jährige Witwe Magdalena Hörner auf ihrer Haustreppe. Die Frau wurde in bewusstlosem Zustand aufgefunden. In ihre Wohnung verbracht, stellte der Arzt einen schweren Schädelbruch und Knochenbruch fest. Ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, ist die Bedauernswerte am nächsten Tag gestorben.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DOF3KHYIGJIDJQ2335A6RZU2GTM6EIHH?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=20&issuepage=1

1935/19.02.



Diensterledigung.

Kembach, Kirchenbezirk Wertheim.

Besetzung gemäß Verordnung vom 26. 10. 1922 (BBl. S. 130). Pfarrhaus frei.

Bewerbungen innerhalb drei Wochen bei den Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Freudenbergischen und Rosenbergischen Domänenkanzleien in Wertheim; gleichzeitig Anzeige an das Dekanat und den Oberkirchenrat.

Die Bewerbungen müssen bis spätestens 11. März abends bei der Patronatsherrschaft eingegangen sein.

DIENSTERLEDIGUNG

Kembach, Kirchenbezirk Wertheim

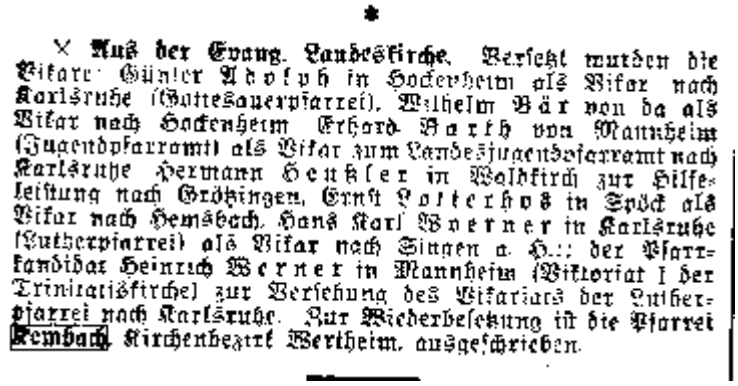
Besetzung gemäß Verordnung vom 26.10.1922 (BBl. S. 130). Pfarrhaus frei.

Bewerbungen innerhalb drei Wochen bei den Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergischen und Rosenbergischen Domänenkanzleien in Wertheim; gleichzeitig Anzeige an das Dekanat und den Oberkirchenrat.

Die Bewerbungen müssen bis spätestens 11. März abends bei der Patronatsherrschaft eingegangen sein.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/OTWTYJRQTU4EAQ3FWMRAHIOWVR5GCITK?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=19&issuepage=8

1935/22.02.

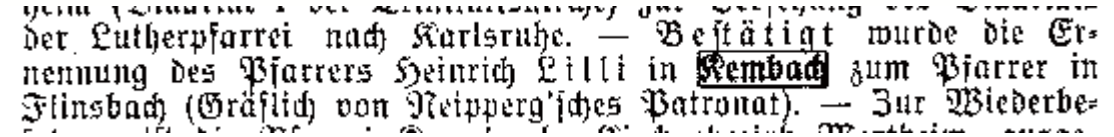


× **Aus der Evang. Landeskirche.** Versetzt wurden die Vikare Günter Adolph in Hockenheim als Vikar nach Karlsruhe (Gottesauerpfarrei), Wilhelm Bär von da als Vikar nach Hockenheim, Erhard Barth von Mannheim (Jugendpfarramt) als Vikar zum Landesjugendpfarramt nach Karlsruhe, Hermann Heukler in Waldkirch zur Hilfeleistung nach Grötzingen, Ernst Lotterhos in Spöck als Vikar nach Hemsbach, Hans Karl Woerner in Karlsruhe (Lutherpfarrei) als Vikar nach Singen a. H.; der Pfarrkandidat Heinrich Werner in Mannheim (Viktoriat I der Trinitatiskirche) zur Versehung des Vikariats der Lutherpfarrei nach Karlsruhe. Zur Wiederbesetzung ist die Pfarrei Kembach, Kirchenbezirk Wertheim, ausgeschrieben.

Zur Wiedereinsetzung ist die Pfarrei Kembach, Kirchenbezirk Wertheim ausgeschrieben.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/E6G7TSP5MOG4L65CXISJ6CRCFIWTEFVG?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=18&issuepage=6

1935/03.03.

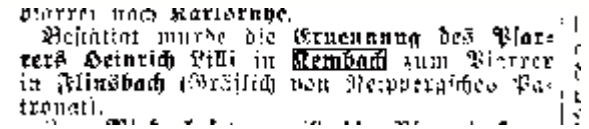


der Lutherpfarrei nach Karlsruhe. — Bestätigt wurde die Ernennung des Pfarrers Heinrich Lilli in Kembach zum Pfarrer in Flinsbach (Gräflich von Neipperg'sches Patronat). — Zur Wiederbe-

Bestätigt wurde die Ernennung des Pfarrers Heinrich Lilli in Kembach zum Pfarrer in Flinsbach.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/LM7DIGTNIEBAYIGBTQDOYSUKUI7VGZ4H?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=17&issuepage=6

1935/06.03.

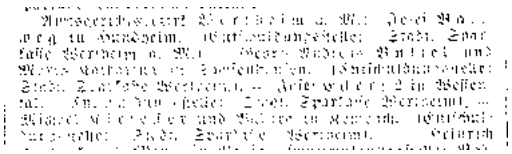


pfarrei nach Karlsruhe.
Bestätigt wurde die Ernennung des Pfarrers Heinrich Lilli in Kembach zum Pfarrer in Flinsbach (Gräflich von Neipperg'sches Patronat).

Bestätigt wurde die Ernennung des Pfarrers Heinrich Lilli in Kembach zum Pfarrer in Flinsbach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/AAOV6OWCMBJMOWNUKBDLN4WZGJ2VTDLD?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=16&issuepage=8

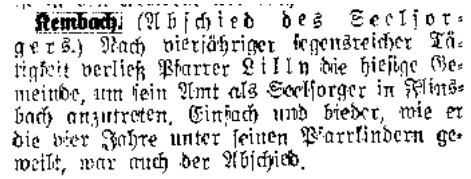
1935/06.04.



Michael Kiesecker und Barbara in Kembach (Entschuldungsstelle: Städt. Sparkasse Wertheim).

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ZNY2226NWHK3AATJLWIV5455OIKPOTFA?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=15&issuepage=17

1935/13.04.

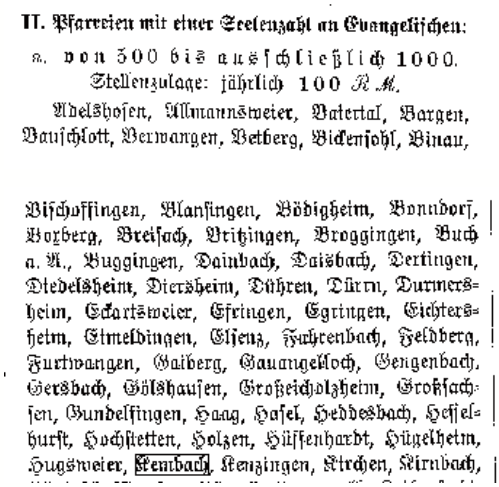


Kembach. (Abschied des Seelsorgers.) Nach vierjähriger segensreicher Tätigkeit verließ Pfarrer Lilly die hiesige Gemeinde, um sein Amt als Seelsorger in Flinsbach anzutreten. Einfach und bieder, wie er die vier Jahre unter seinen Pfarrkindern geweilt, war auch der Abschied.

Abschied des Seelsorgers:
Nach vierjähriger segensreicher Tätigkeit verließ Pfarrer Lilly die hiesige Gemeinde, um sein Amt als Seelsorger in Flinsbach anzutreten. Einfach und bieder, wie er die vier Jahre unter seinen Pfarrkindern geweilt, war auch der Abschied.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/Y4QQLFR63ZSUPBY7KPGMKA2K7UO55JW6?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=14&issuepage=2

1935/26.04.



II. Pfarreien mit einer Seelenzahl an Evangelischen:

a. von 500 bis ausschließlich 1000.
Stellenzulage: jährlich 100 RM.

Adelshofen, Allmannsweier, Vatertal, Bargen, Bauschlott, Berwangen, Betberg, Bickensohl, Binau,

Bischoffingen, Blansingen, Bödigheim, Bonndorf, Boxberg, Breisach, Britzingen, Broggingen, Buch a. A., Buggingen, Dainbach, Daisbach, Dertingen, Diedelsheim, Diersheim, Dühren, Dürrn, Durmersheim, Eckartsweier, Efringen, Egringen, Eichtersheim, Elmeldingen, Elsenz, Fahrenbach, Feldberg, Furtwangen, Gaiberg, Gauangeloch, Gengenbach, Gersbach, Gölshausen, Großeicholzheim, Großsachsen, Gundelfingen, Haag, Hasel, Heddesbach, Hesselhurst, Hochstetten, Holzen, Hüffenhardt, Hügelheim, Hugsweier, Kembach, Kenzingen, Kirchen, Kirnbach,

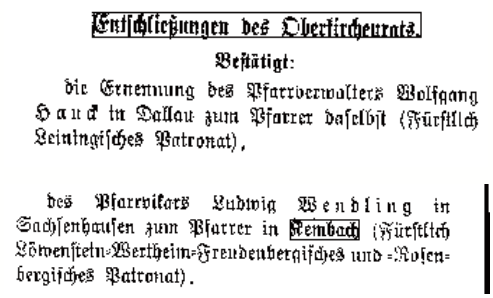
Pfarreien mit einer Seelenzahl an Evangelischen

a) von 500 bis ausschließlich 1000
Stellenzulage: Jährlich 100 Reichsmark

Dertingen, Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/YMLHITSV2M6F4TNORQ7CHRQ3YHV7OIJ7?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=13&issuepage=2

1935/27.05.



Entschließungen des Oberkirchenrats.

Bestätigt:

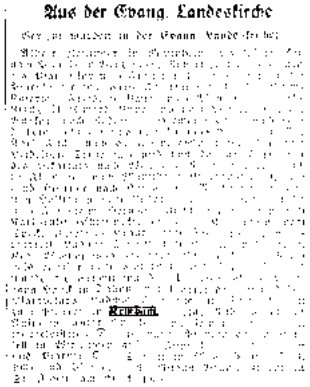
die Ernennung des Pfarrverwalters Wolfgang Hauck in Dallau zum Pfarrer daselbst (Fürstlich Leiningisches Patronat),

des Pfarrvikars Ludwig Wendling in Sachsenhausen zum Pfarrer in Kembach (Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergisches und -Rosenbergisches Patronat).

Entschließungen des Oberkirchenrats
Bestätigt:
die Ernennung des Pfarrvikars Ludwig Wendling in Sachsenhausen zum Pfarrer in Kembach (Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergisches und Rosenbergisches Patronat)

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/2ZKZRORPFLKXGIJ4GLLK4FC3XU2X3IXV?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=12&issuepage=12

1935/06.06.



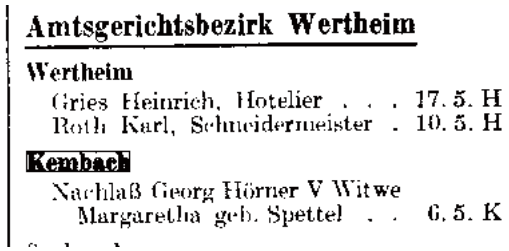
Aus der Evang. Landeskirche

Versetzt:

Pfarrvikar Ludwig Wendling in Sachsenhausen zum Pfarrer in Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/JYCZFNTRY5FMZZ26NPDSV3JV2I42GGQ3?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=10&issuepage=19

1935/20.06. Amtliche Schuldnerverzeichnisse



Amtsgerichtsbezirk Wertheim

Wertheim

Gries Heinrich, Hotelier . . . 17. 5. H
Roth Karl, Schneidermeister . 10. 5. H

Kembach

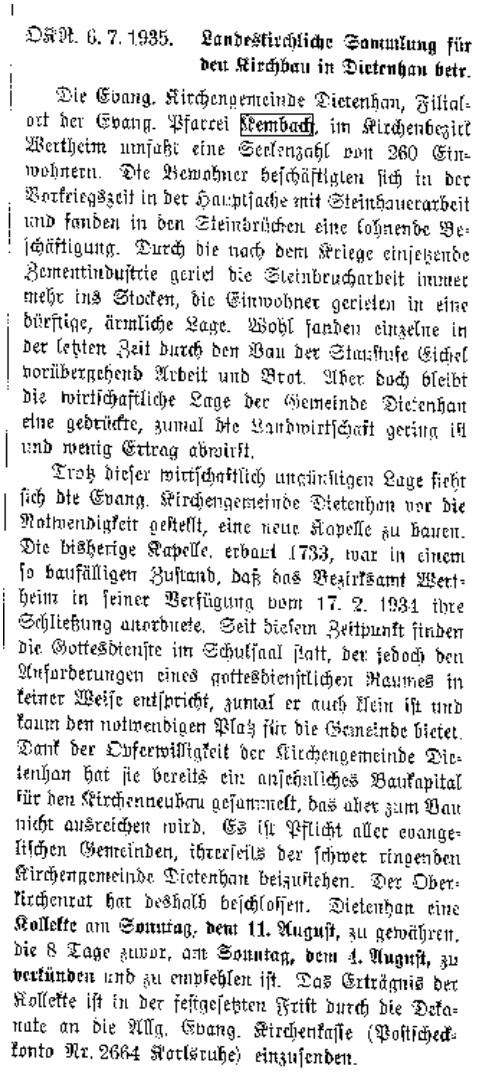
Nachlaß Georg Hörner V Witwe
Margaretha geb. Spettel . . 6. 5. K

K= Konkurs mangels Masse abgelehnt

Nachlass **Georg Hörner V** Witwe **Margaretha, geb. Spettel** 6.5. K

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/X4OZXCQTS5I2AEANZWV5CMATJ4COGUCB?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=9&issuepage=4

1935/16.07.



OKR. 6. 7. 1935. **Landeskirchliche Sammlung für den Kirchbau in Dietenhan betr.**

Die Evang. Kirchengemeinde Dietenhan, Filialort der Evang. Pfarrei Kembach, im Kirchenbezirk Wertheim umfaßt eine Seelenzahl von 260 Einwohnern. Die Bewohner beschäftigten sich in der Vorkriegszeit in der Hauptsache mit Steinhauerarbeit und fanden in den Steinbrüchen eine lohnende Beschäftigung. Durch die nach dem Kriege einsetzende Zementindustrie geriet die Steinbrucharbeit immer mehr ins Stocken, die Einwohner gerieten in eine dürftige, ärmliche Lage. Wohl fanden einzelne in der letzten Zeit durch den Bau der Staustufe Eichel vorübergehend Arbeit und Brot. Aber doch bleibt die wirtschaftliche Lage der Gemeinde Dietenhan eine gedrückte, zumal die Landwirtschaft gering ist und wenig Ertrag abwirft.

Trotz dieser wirtschaftlich ungünstigen Lage sieht sich die Evang. Kirchengemeinde Dietenhan vor die Notwendigkeit gestellt, eine neue Kapelle zu bauen. Die bisherige Kapelle, erbaut 1733, war in einem so baufälligen Zustand, daß das Bezirksamt Wertheim in seiner Verfügung vom 17. 2. 1934 ihre Schließung anordnete. Seit diesem Zeitpunkt finden die Gottesdienste im Schulsaal statt, der jedoch den Anforderungen eines gottesdienstlichen Raumes in keiner Weise entspricht, zumal er auch klein ist und kaum den notwendigen Platz für die Gemeinde bietet. Dank der Opferwilligkeit der Kirchengemeinde Dietenhan hat sie bereits ein ansehnliches Baukapital für den Kirchenneubau gesammelt, das aber zum Bau nicht ausreichen wird. Es ist Pflicht aller evangelischen Gemeinden, ihrerseits der schwer ringenden Kirchengemeinde Dietenhan beizustehen. Der Oberkirchenrat hat deshalb beschlossen, Dietenhan eine **Kollekte** am **Sonntag, dem 11. August,** zu gewähren, die 8 Tage zuvor, am **Sonntag, dem 4. August,** zu **verkünden** und zu empfehlen ist. Das Erträgnis der Kollekte ist in der festgesetzten Frist durch die Dekanate an die Allg. Evang. Kirchenkasse (Postscheckkonto Nr. 2664 Karlsruhe) einzusenden.

LANDESKIRCHLICHE SAMMLUNG FÜR DEN KIRCHBAU IN DIETENHAN BETR.

Die Evang. Kirchengemeinde Dietenhan, Filialort der Evang. Pfarrei Kembach, im Kirchenbezirk Wertheim umfasst eine Seelenzahl von 260 Einwohnern. Die Bewohner beschäftigen sich in der Vorkriegszeit in der Hauptsache mit Steinhauerarbeit und fanden in den Steinbrüchen eine lohnende Beschäftigung. Durch die nach dem Kriege einsetzende Zementindustrie geriet die Steinbrucharbeit immer mehr ins Stocken, die Einwohner gerieten in eine dürftige ärmliche Lage. Wohl fanden einzelne in der letzten Zeit durch den Bau der Staustufe Eichel vorübergehend Arbeit und Brot. Aber doch bleibt die wirtschaftliche Lage der Gemeinde Dietenhan eine gedrückte, zumal die Landwirtschaft gering ist und wenig Ertrag abwirft.

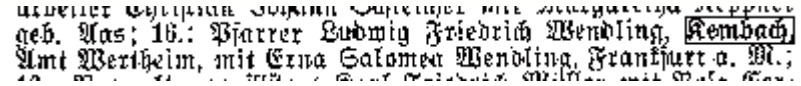
Trotz dieser wirtschaftlich ungünstigen Lage sieht sich die Evang. Kirchengemeinde Dietenhan vor die Notwendigkeit gestellt, eine neue Kapelle zu bauen.

Die bisherige Kapelle, erbaut 1733, war in einem so baufälligen Zustand, dass das Bezirksamt Wertheim in seiner Verfügung vom 17.02.1934 ihre Schließung anordnete. Seit diesem Zeitpunkt finden die Gottesdienste im Schulsaal statt, der jedoch den Anforderungen eines gottesdienstlichen Raumes in keiner Weise entspricht, zumal er auch klein ist und kaum den notwendigen Platz für die Gemeinde bietet.

Dank der Opferwilligkeit der Kirchengemeinde Dietenhan hat sie bereits ein ansehnliches Baukapital für den Kirchenneubau gesammelt, das aber zum Bau nicht ausreichen wird. Es ist Pflicht aller evangelischen Gemeinden, ihrerseits der schwer ringenden Kirchengemeinde Dietenhan beizustehen. Der Oberkirchenrat hat deshalb beschlossen, Dietenhan eine Kollekte am Sonntag, dem 11. August, zu gewähren, die 8 Tage zuvor, am Sonntag, dem 4. August, zu verkünden und zu empfehlen ist. Das Erträgnis der Kollekte ist in der festgesetzten Frist durch die Dekanate an die All. Evang. Kirchenkasse (Postscheckkonto Nr. 2664 Karlsruhe) einzusenden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/SNVF5FAXJTLJKTAWXNTQXT353BUXGCY5?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=8&issuepage=14

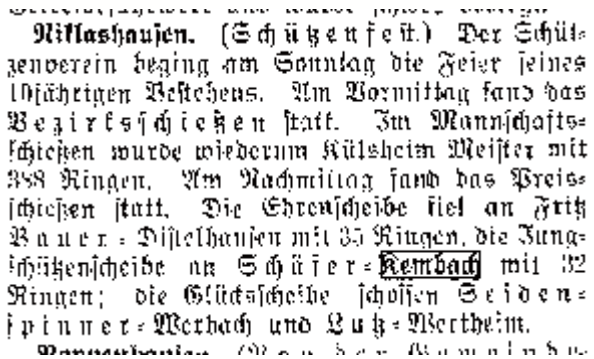
1935/20.07. Standesamtliche Nachrichten/Eheschließungen


geb. Aas; 16.: Pfarrer Ludwig Friedrich Wendling, Kembach, Amt Wertheim, mit Erna Salomea Wendling, Frankfurt a. M.;

Pfarrer Ludwig Friedrich Wendling, Kembach, Amt Wertheim, mit Erna Salomea Wendling, Frankfurt a. Main.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/M6HSEANMPVVS5JNSGND5GAS4LFEBKPAZ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=7&issuepage=9

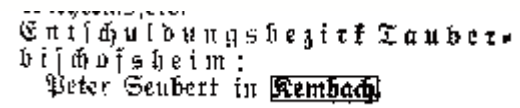
1935/02.08.


Nitlashausen. (Schützenfest.) Der Schützenverein beging am Sonntag die Feier seines 10jährigen Bestehens. Am Vormittag fand das Bezirksschießen statt. Im Mannschaftsschießen wurde wiederum Külsheim Meister mit 388 Ringen. Am Nachmittag fand das Preisschießen statt. Die Ehrenscheibe fiel an Fritz Bauer-Distelhausen mit 35 Ringen, die Jungschützenscheibe an Schäfer-Kembach mit 32 Ringen; die Glücksscheibe schossen Seidenspinner-Werbach und Lutz-Wertheim.

Der Schützenverein beging am Sonntag die Feier seines 10.-jährigen Bestehens. Am Vormittag fand das Bezirksschießen statt. Im Mannschaftsschießen wurde wiederum Külsheim Meister mit 388 Ringen. Am Nachmittag fand das Preisschießen statt. Die Ehrenscheibe fiel an Fritz Bauer – Distelhausen mit 35 Ringen, die Jungschützenscheibe an Schäfer – Kembach mit 32 Ringen; die Glücksscheibe schossen Seidenspinner-Werbach und Lutz-Wertheim.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/3AN62JTWZML4BHIZ6S2SFTL2TX4QOVCT?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=6&issuepage=5

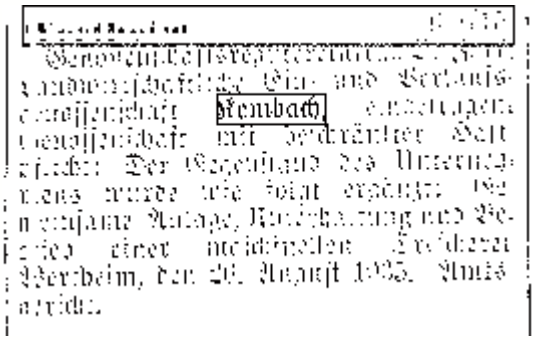
1935/21.08.


Entschuldungsbezirk Tauber-
bischofsheim:
Peter Seubert in Kembach

Entschuldungsbezirk Tauberbischofsheim:
Peter Seubert in Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/JOU2UMCTOKWX6CNPEXC6Z3HXJYKH2F3E?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=5&issuepage=14

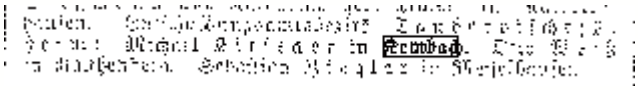
1935/03.09.



Genossenschaftsregistereintrag
Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Kembach, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht: Der Gegenstand des Unternehmens wurde wie folgt ergänzt: Gemeinsame Umlage, Unterhaltung und Betrieb einer maschinellen Drescherei Wertheim, den 26. August 1935. Amtsgericht.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QSJFYFFK4XKZJUZY5LPBCNPYKKOYPBIK?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=3&issuepage=8

1935/23.09.



Entschuldungsamtsbezirk Tauberbischofsheim:
Michael Kiesecker in Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QYZP2GT5TFYG5GJLALFJTTGN3KCW5FUS?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=2&issuepage=4

1935/01.12.

Reges Leben im Main-Tauberkreis

Erfolgreiche Schulungsarbeit auf dem Lande / Reiches Winterprogramm Wertheims

Wertheim, Ende November. (Eigener Bericht.) Der Totentag der Bewegung, der in Wertheim drohen auf dem Kaffelstein Mahnmal mit einer schlichten Feier begangen wurde, sollte nicht nur ein Tag der Besinnung und inneren Einkehr, sondern ein Fanal zu weiterer zukunftsgläubiger Arbeit, zur restlosen Opferbereitschaft und fanatischem Einsatz für Volk und Bewegung sein. Er sollte jedem die Kraft geben, die zum täglichen und stündlichen Einsatz für das Volk erforderlich ist und diesem oft kleinlichen Opfergeist des einzelnen wieder einmal das hehre Opfer jener selbstlosen Kämpfer gegenüberstellen, die im Kampfe für das Dritte Reich ihr Leben gaben.

In diesen Rahmen stellte Kreisleiter Dr. Schmidt seinen Appell, als er in der letzten Ortsgruppen Mitgliederversammlung in Wertheim 57 neue Mitglieder auf Führer und Bewegung verpflichtete und eiserne Pflichterfüllung und Disziplin forderte. In seinem eindringlichen und schonungslosen Appell verlangte er insbesondere, daß die innere Gesinnung sich auch in einer aktiven Mitarbeit und in einem tätigen Sozialismus ausspreche.

Auf dem Lande setzte das Kreisschulungsamt seine Schulungsvorträge fort, das die Bedeutung der Judenfrage der Landbevölkerung vor Augen führte. In den Gemeinden Dertingen, **Kembach**, Sachsenhausen und Reicholzheim sprachen die Schulungsredner Hiß und Ankenbrand für die notwendige Aufklärung. Außerdem fanden Schulungsabende in Kulsheim und Steinbach statt.

Auch die Nebengliederungen der Partei traten sehr aktiv in Erscheinung. Der Reichsbund

der Kinderreichen hielt in Steinbach, Eichel und Urphar bevölkerungspolitische Kundgebungen ab und behandelte in einer Versammlung in Wertheim die Wohnungs- und Siedlungsfrage. In der Beamtenversammlung des Kreises Wertheim wurde die „Massenbasis im Dritten Reich" in den Mittelpunkt der Versammlung gestellt, während in der Kreisversammlung des NS-Lehrerbundes nationalsozialistische Geschichtsbetrachtung zur Sprache kam. Die Kreisamtsleitung der Deutschen Arbeitsfront in Wertheim berief eine lehrreiche Tagung des Gaststättengewerbes und eine Versammlung der Grund- und Hausbesitzer, sowie der Mieter ein und führte durch ihre Kreiswaltung „Kraft durch Freude" einen Sonderzug zur „Rhön-Spessart-Ausstellung" nach Würzburg durch.

Im Monat November, der überall im Zeichen reger Tätigkeit stand, fand in Wertheim eine Pferdeschau mit Prämiierung statt, bei der Tierzuchtdirektor Dr. Hertler (Heidelberg) anwesend war. In Wertheim-Bestenheid war die feierliche Uebernahme der neuen landwirtschaftlichen Winterschule und ein Appell der Bauern des Kreises Wertheim.

Unter den Vereinen hielt die Gesellschaft „Wolfsschlucht-Concordia" einen unterhaltenden Konzertabend mit Tanz ab, während der Ruderklub Wertheim und der Kleinkaliber-Schützenverein Nassig ihre Mitglieder zu einer General-Mitgliederversammlung zusammenriefen. Der „Tag der Hausmusik" sah einen unterhaltenden Abend mit volkstümlichen Instrumenten in der Aula des Gymnasiums und ein öffentliches Schülerkonzert. Das Kameradschaftstreffen der 10Her vereinigte viele Kameraden, von denen einige die goldene Ehrennadel erhalten konnten.

Jetzt zieht wieder die große politische Versammlungswelle des Kreises Wertheim die Bevölkerung in ihren Bann, die mit dem Thema „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland" schlagartig von den Kreisrednern in diesen Tagen durchgeführt wird. H. C.

Reges Leben im Main-Tauberkreis
Erfolgreiche Schulungsarbeit auf dem Lande/Reiches Winterprogramm Wertheims

Wertheim, Ende November (Eigener Bericht)
Der Totentag der Bewegung, der in Wertheim droben, auf dem Kaffelstein-Mahnmal mit einer schlichten Feier begangen wurde, sollte nicht nur ein Tag der Besinnung und inneren Einkehr, sondern ein Fanal zu weiterer zukunftsgläubiger Arbeit zur restlosen Opferbereitschaft und fanatischem Einsatz für Volk und Bewegung sein. Er sollte jedem die Kraft geben, die zum täglichen und stündlichen Einsatz für das Volk erforderlich ist und diesem oft kleinlichen Opfergeist des einzelnen wieder einmal das hehre Opfer jener selbstlosen Kämpfer gegenüberstellen, die im Kampfe für das Dritte Reich ihr Leben gaben.

In diesem Rahmen stellte Kreisleiter Dr. Schmidt seinen Appell, als er in der letzten Ortsgruppen-Mitgliederversammlung in Wertheim 57 neue Mitglieder auf Führer und Bewegung verpflichtete und eiserne Pflichterfüllung und Disziplin forderte. In seinem einbringlichen und schonungslosen Appell verlangte er insbesondere, dass die innere Gesinnung sich auch in einer aktiven Mitarbeit und in einem tätigen Sozialismus ausspreche.

Auf dem Lande setzte das Kreisschulungsamt seine Schulungsvorträge fort, das die Bedeutung der Judenfrage de Landbevölkerung vor Augen führte. In den Gemeinden Dertingen, Kembach, Sachsenhausen und Reicholzheim sorgten die Schulungsredner Hiß und Ankenbrand für die notwendige Aufklärung. Außerdem standen Schulungsabende in Külsheim und Steinbach statt.

Auch die Nebengliederungen der Partei traten sehr aktiv in Erscheinung. Der Reichsbund der Kinderreichen hielt in Steinbach, Eichel und Urphar bevölkerungspolitische Kundgebungen ab und behandelte in einer Versammlung in Wertheim die Wohnungs- und Siedlungsfrage.

In der Beamtenversammlung des Kreises Wertheim wurde die „Rassenhygiene im Dritten Reich“ in den Mittelpunkt der Versammlung gestellt, während in der Kreisversammlung des NS-Lehrerbundes nationalsozialistische Geschichtsbetrachtung zur Sprache kam. Die Kreisamtsleitung der Deutschen Arbeitsfront in Wertheim berief eine lehrreiche Tagung des Gaststättengewebes und eine Versammlung der Grund- und Hausbesitzer, sowie der Mieter ein und führte durch ihre Kreiswaltung „Kraft und Freude“ einen Sonderzug zur „Rhön-Spessart-Ausstellung“ nach Würzburg durch.

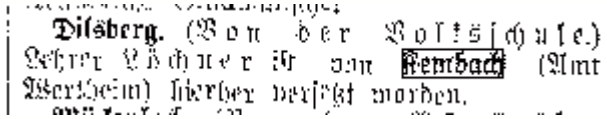
Im Monat November, der überall im Zeichen reger Tätigkeit stand, fand in Wertheim eine Pferdeschau mit Prämierung statt, bei der Tierzuchtdirektor Dr. Zettler (Heidelberg) anwesend war. In Wertheim-Bestenheid war die feierliche Übernahme der neuen landwirtschaftlichen Winterschule und ein Appell der Jäger des Kreises Wertheim.

Unter den Vereinen hielt die Gesellschaft „Wolfsschlucht-Concordia“ einen unterhaltenden Konzertabend mit Tanz ab, während der Ruderklub Wertheim und der Kleinkaliber-Schützenverein Nassig ihre Mitglieder zu einer General-Mitgliederversammlung zusammenriefen. Der „Tag der Hausmusik“ sah einen unterhaltenden Abend mit volkstümlichen Instrumenten in der Aula des Gymnasiums und ein öffentliches Schülerkonzert. Das Kameradschaftstreffen der 109er vereinigte viele Kameraden, von denen einige die goldene Ehrennadel erhalten konnten.

Jetzt zieht wider die große politische Versammlungswelle des Kreises Wertheim die Bevölkerung in ihren Bann, die mit dem Thema „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland“ schlagartig von den Kreisrednern in diesen Tagen durchgeführt wird.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ELFDJTG4UPDJ6RAX33SKE3PLCD3VMKYQ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=9&hit=1&issuepage=7

1935/06.12.

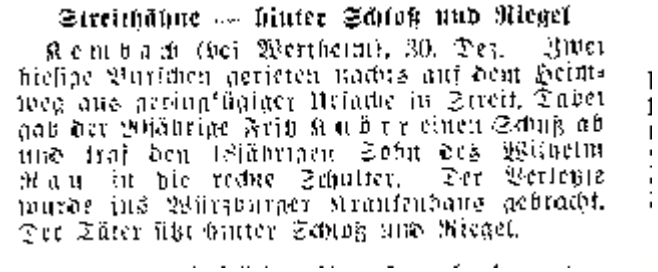


Dilsberg. (Von der Volksschule.) Lehrer Löchner ist von Kembach (Amt Wertheim) hierher versetzt worden.

Dilsberg/Von der Volksschule
Lehrer Löchner ist von Kembach (Amt Wertheim) hierher versetzt worden.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/YJLE4G2YNY2QEYBJJXQHMOBXB53ZVDZB?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=17&issuepage=4

1936/01.01.



Streithähne — hinter Schloß und Riegel

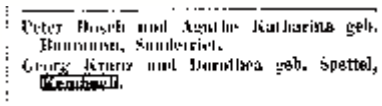
Kembach (bei Wertheim), 30. Dez. Zwei hiesige Burschen gerieten nachts auf dem Heimweg aus geringfügiger Ursache in Streit. Dabei gab der 20jährige Fritz Knörr einen Schuß ab und traf den 18jährigen Sohn des Wilhelm Rau in die rechte Schulter. Der Verletzte wurde ins Würzburger Krankenhaus gebracht. Der Täter sitzt hinter Schloß und Riegel.

30. Dezember:
Zwei hiesige Burschen gerieten nachts auf dem Heinweg aus geringfügiger Ursache in Streit. Dabei gab der 20jährige Fritz Knörr einen Schuss ab und traf den 18jährigen Sohn des Wilhelm Rau in die rechte Schulter. Der Verletzte wurde ins Würzburger Krankenhaus gebracht.

Der Täter sitzt hinter Schloß und Riegel.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/36QS5LKOVBBK5C2HNSBSO4ZX5CVQJEVZ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=15&issuepage=12

1936/20.01. Landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren/Aufhebungen

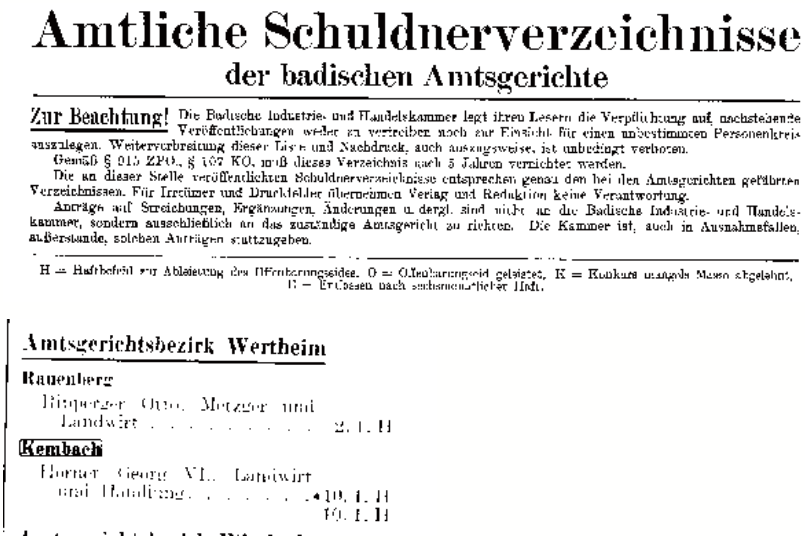


Peter Bosch und Agathe Katharina geb. Baumann, Sondersiet.
Georg Kranz und Dorothea geb. Spettel, Kembach.

Georg Kranz und Dorothea, geb. Spettel, Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/FIB5LT2Z3F7PRWXEHIQPEWSDQJWYPIAP?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=14&issuepage=19

1936/20.02.



Amtliche Schuldnerverzeichnisse
der badischen Amtsgerichte

Zur Beachtung! Die Badische Industrie- und Handelskammer legt ihren Lesern die Verpflichtung auf, nachstehende Veröffentlichungen weder zu vertreiben noch zur Einsicht für einen unbestimmten Personenkreis auszulegen. Weiterverbreitung dieser Liste und Nachdruck, auch auszugsweise, ist unbedingt verboten.
Gemäß § 915 ZPO., § 102 KO. muß dieses Verzeichnis nach 3 Jahren vernichtet werden.
Die an dieser Stelle veröffentlichten Schuldnerverzeichnisse entsprechen genau den bei den Amtsgerichten geführten Verzeichnissen. Für Irrtümer und Druckfehler übernehmen Verlag und Redaktion keine Verantwortung.
Anträge auf Streichungen, Ergänzungen, Änderungen u. dergl. sind nicht an die Badische Industrie- und Handelskammer, sondern ausschließlich an das zuständige Amtsgericht zu richten. Die Kammer ist, auch in Ausnahmefällen, außerstande, solchen Anträgen stattzugeben.

H = Haftbefehl zur Ableistung des Offenbarungseides. O = Offenbarungseid geleistet, K = Konkurs mangels Masse abgelehnt, E = Erlöschen nach gesetzmäßiger Haft.

Amtsgerichtsbezirk Wertheim

Rauenberg

Bürgermeister Otto Metzger und Landwirt . . . . . 2. 1. H

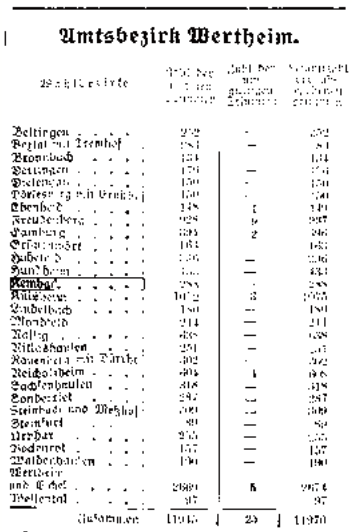
Kembach

Hörner Georg VI., Landwirt und Handlung . . . . . 10. 1. H
10. 1. H

Hörner Georg VI., Landwirt
und Handlung … 10.1. H (H = Haftbefehl zur Ableistung des Offenbarungseides)

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/FKIMNX37AIUZETO6TX2JIWBZZL25TRBJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=13&issuepage=7

1936/31.03.



Amtsbezirk Wertheim.

Bezirksorte			
Beltringen	272	-	272
Bezirksamt Tremhof	281	—	81
Brombach	134		134
Bettingen	174	—	174
Dedenspiel	150	-	150
Dörlesberg a. d. Tauber	150	-	150
Eberbeck	148	1	149
Freudenberg	998	9	997
Gamburg	884	2	886
Gerlachsheim	1083		1083
Hasbach b.	136	—	136
Hundheim	433	—	433
Kembach	288	-	288
Königshofen	1072	3	1075
Lindelbach	180	—	180
Marbach	214	—	214
Nassig	438	—	438
Nittelsheim	251	—	251
Rauenberg mit Bürgle	302	-	302
Reicholzheim	976	1	976
Sachsenhausen	318	—	318
Sonderriet	287	—	287
Steinbach und Weikersh.	369	—	369
Steinfurt	89	—	89
Urphar	275	—	275
Vockenrot	157	—	157
Waldenhausen	190	—	190
Wertheim und Eichel	2889	5	2894
Wollental	97	—	97
Gesamtsumme	11945	25	11970

Wahlbezirke	Zahl der gültigen Stimmen	Zahl der ungültigen Stimmen	Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen
Bettingen	252		252
Dertingen	476	0	476
Dietenhan	150	0	150
Kembach	288	0	288

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/NCWD7DJA2QXOL7TOA4G6RYMYQZUA7DSU?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=12&issuepage=8

1936/20.04.

Amtsbezirk des Handelsschulortes: Wertheim
Handelsschule (Schulgemeinde): Wertheim
Verbandsgemeinden: a) innerhalb, b) außerhalb des Amtsbezirks:
a) Bettingen, Boxtal, Brombach, Dertingen, Dietenhan, Dörlesberg, Ebenheid, Gamburg, Grünenwört, Höhefeld, Hundheim, Kembach, Külsheim, Lindelbach, Mondfeld, Nassig, Niklashausen, Rauenberg, Reicholzheim, Sachsenhausen, Sonderriet, Steinbach, Steinfurt, Urphar, Vockenrot, Waldhausen, Wertheim (mit Eichel), Wessental.

Amtsbezirk des Handelsschulortes: Wertheim
Handelsschule (Schulgemeinde): Wertheim
Verbandsgemeinden: a.) innerhalb, b.) außerhalb des Amtsbezirks:

a) Bettingen, Boxtal, Brombach, Dertingen, Dietenhan, Dörlesberg, Ebenheid, Gamburg, Grünenwört, Höhefeld, Hundheim, Kembach, Külsheim, Lindelbach, Mondfeld, Nassig, Niklashausen, Rauenberg, Reicholzheim, Sachsenhausen, Sonderriet, Steinbach, Steinfurt, Urphar, Vockenrot, Waldhausen, Wertheim (mit Eichen), Wessental.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/FN4USB5PTCVFZIW6FEOVRLO4JB6X7UDK?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=11&issuepage=12

1936/05.05.

Amtsgerichtsbez. Tauberbischofsheim.

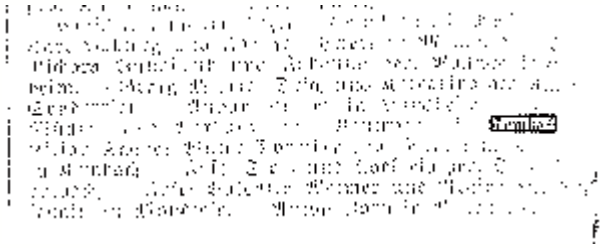
Georg Michael Dosch und Katharina geb. Klein, Sonderriet.
Friedrich Müller und Barbara geb. Baumann, Kembach.
Kilian Schäfer Ww. Dorothea geb. Flegler und Mitinhaber: Kilian, Katharina, Barbara und Franz Schäfer, Kembach.

KONKURSAUFHEBUNGEN

Friedrich Müller und Barbara, geb. Baumann, Kembach
Kilian Schäfer, W. Dorothea, geb. Flegler und Mitinhaber: Kilian, Katharina, Barbara und Franz Schäfer, Kembach.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/PFSTVOZAN3DIIWBACI576HJZD66H5QXZ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=10&issuepage=8

1936/14.05.



Entschuldungsamtsbezirk Tauberbischofsheim:
Friedrich Müller und Barbara, geb. Baumann in Kembach
Kilian Schäfer, Witwe Dorothea, geb. Flegler und Mitinhaber, in Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/6CBQM4TSHYJSJWACQX36TXAB7YIXPHDX?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=8&issuepage=4

1936/01.08.

Fremdenwerbung im Main-Tauber-Kreis

Generalversammlung des Verkehrsvereins in Wertheim / Ausflug der Sängerschaft

* Wertheim, 1. Aug. Die Fremdenverkehrswerbung, die in dem Jahre der Olympischen Spiele in Berlin ganz Deutschland ein besonderes gastfreundschaftliches Gepräge gibt und jede Fremdenstadt in einen Wettbewerb der Schönheit und Gastlichkeit treten läßt, ist jetzt auf dem Höhepunkt ihrer Tätigkeit angelangt.

So hat man auch in Wertheim die Fremdenwerbung stärker als in früheren Jahren in den Mittelpunkt der Propaganda gestellt, um neben der Erschließung schönster fränkischer Heimatteile für den fremden Besucher gleichzeitig einen wirtschaftlichen Ausgleich für die gänzlich fehlende Industrie zu schaffen.

In der Generalversammlung des Verkehrsvereins wurde diese für Wertheim lebenswichtige Frage in den Vordergrund der Betrachtungen gestellt und eine unablässige Werbung unter Mithilfe der Bevölkerung zum Ausdruck gebracht. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Bürgermeister Bender, zeigte die bisher erfolgreich beschrittenen Wege und nahm all die Wünsche und Anträge entgegen, die zu einer noch stärkeren Belebung des Wertheimer Fremdenverkehrs führen sollen. Besonders verdient die geforderte Einstellung der Werbung auf eine breitere Grundlage in diesem Zusammenhang Beachtung.

Daß die schöne Landschaft an Tauber und Main immer wieder Anziehungskraft ausübt, bewies am vergangenen Sonntag der Besuch des Reichsarbeitsführers Hierl. Der Reichsarbeitsführer, der mit seinem Aufenthalt in Wertheim eine Besichtigung des Mahnmals der NSDAP auf dem Kaffelstein verband, begab sich dann auf einige Tage in den angrenzenden Spessart zur Erholung. Gleichzeitig weilten 200 Danziger Hitlerjungen zu kurzem Aufenthalt im Städtchen.

Der Durchgangsverkehr, der ohne Einrechnung des guten Besuchs der herrlich am Hang des Wartbergs gelegenen Jugendherberge, immer sehr lebhaft ist, erfährt am Wochenende immer eine besondere Steigerung. Den vielen Omnibusfahrten, die das Frankenland mit seinen mittelalterlichen Städtchen und burggekrönten Bergen zum Ziel haben, schloß sich die Sängerschaft Wertheim an, die ihre Mitglieder mit einem Ausflug nach Bad Kissingen durch die schöne fränkische Heimat führte.

Während in der Stadt Wertheim die Fremdenverkehrsidee das Interesse der Oeffentlichkeit beanspruchte, zieht auf dem Lande die Erntearbeit die Bevölkerung in ihren Bann. Eine Abwechslung brachte das Kreisschießen des KKSV Kembach, bei dem der Gauwanderpreis für Altschützen vom KKSV Nassig und für Jungschützen vom KKSV Bettingen gewonnen wurde. H. G.

Fremdenwerbung im Main-Tauber-Kreis
Generalversammlung des Verkehrsvereins in Wertheim / Ausflug der Sängerschaft
Wertheim, 1. August.
Die Fremdenverkehrswerbung, die in dem Jahre der Olympischen Spiele in Berlin ganz Deutschland ein besonderes gastfreundschaftliches Gepräge gibt und jede Femdenstadt in einen Wettbewerb der Schönheit und Gastlichkeit treten lässt, ist jetzt auf dem Höhepunkt ihrer Tätigkeit angelangt.

So hat man auch in Wertheim die Fremdenwerbung stärker als in früheren Jahren in den Mittelpunkt der Propaganda gestellt, um neben der Erschließung schönster fränkischer Heimatteile für den fremden Besucher gleichzeitig einen wirtschaftlichen Ausgleich für die gänzlich fehlende Industrie zu schaffen.

In der Generalversammlung des Verkehrsvereins wurde diese für Wertheim lebenswichtige Frage in den Vordergrund der Betrachtungen gestellt und eine unablässige Werbung unter Mithilfe der Bevölkerung zum Ausdruck gebracht. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins , Bürgermeister Bender, zeigte die bisher erfolgreich beschrittenen Wege und nahm all die Wünsche Anträge entgegen, die zu einer noch stärkeren Belebung des Wertheimer Fremdenverkehrs führen sollen. Besonders verdient

die geforderte Einstellung der Werbung auf eine breitere Grundlage in diesem Zusammenhang Beachtung.

eDass die schönen Landschaft an Tauber und Main immer wieder Anziehungskraft ausübt, bewies am vergangenen Sonntag der Besuch des Reichsarbeitsführers Hierl. Der Reichsarbeitsführer, der mit seinem Aufenthalt in Wertheim eine Besichtigung Mahnmals der NSDAP auf dem Kaffelstein verband, begab sich dann auf einige Tage in den angrenzenden Spessart zur Erholung. Gleichzeitig weilten 200 Danziger Hitlerjungen zu kurzem Aufenthalt im Städtchen.

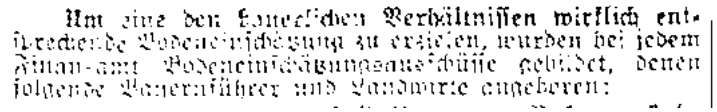
Der Durchgangsverkehr, der ohne Einrechnung des guten Besuchs der herrlich am Hang des Wartbergs gelegenen Jugendherberge, immer sehr lebhaft ist, erfährt am Wochenende immer eine besondere Steigerung. Den vielen Omnibusfahrten, die das Frankenland mit seinen mittelalterlichen Städtchen und burggekrönten Bergen zum Ziel haben, schloss sich die Sängerschaft Wertheim an, die ihre Mitglieder mit einem Ausflug nach Bad Kissingen durch die schöne fränkische Heimat führte.

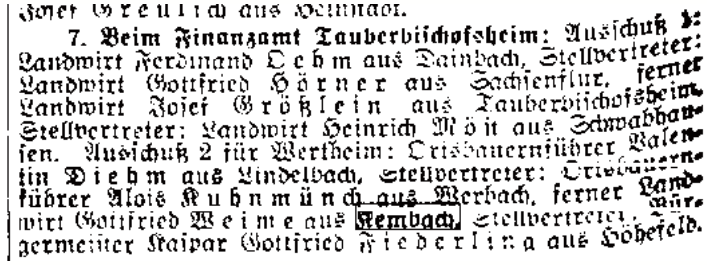
Während in der Stadt Wertheim die Fremdenverkehrsidee das Interesse der Öffentlichkeit beanspruchte, zieht auf dem Lande die Erntearbeit die Bevölkerung in ihren Bann. Eine Abwechslung brachte das Kreisschießen des RRSB Kembach, bei dem der Gauwanderpreis für Altschützen vom RRSB Nassig und für Jungschützen im RRSB Bettingen gewonnen wurde.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/CWSTMXO6HZ2XZNZLZU4YTADNANYU2FAB?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=7&issuepage=10

1936/21.08.

Neue Bodeneinschätzungs-Ausschüsse in Nordbaden


Um eine den bäuerlichen Verhältnissen wirklich entsprechende Bodeneinschätzung zu erzielen, wurden bei jedem Finanzamt Bodeneinschätzungsausschüsse gebildet, denen folgende Bauernführer und Landwirte angehören:

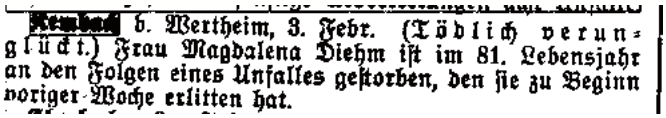

Beim Finanzamt Tauberbischofsheim:

… Ausschuss 2 für Wertheim.

Ortsbauernführer Valentin Diehm aus Lindelbach, Stellvertreter: Ortsbauernführer Alois Kuhnmünch aus Werbach, ferner Landwirt Gottfried Weimer aus Kembach, Stellvertreter: Bürgermeister Kaspar Gottfried Fiederling aus Höhefeld.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/RVFNS5V44II2B4ZY6W3267UBRFS3YSCS?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=8&hit=3&issuepage=2

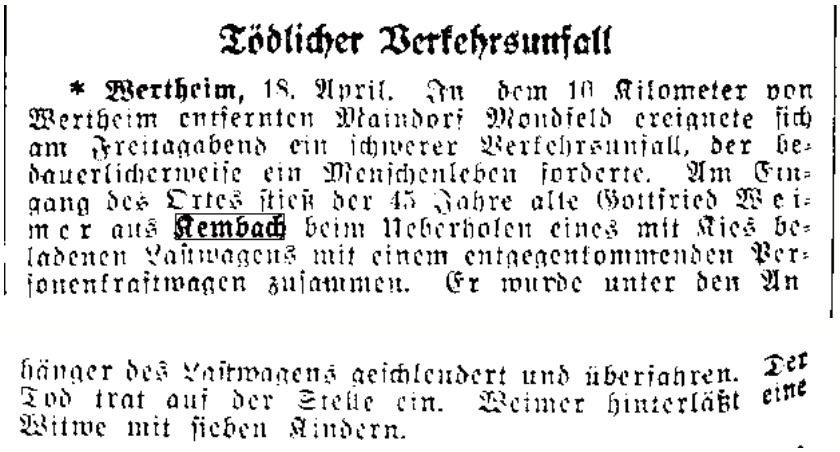
1937/04.02.


Kembach b. Wertheim, 3. Febr. (Tödlich verunglückt.) Frau Magdalena Diehm ist im 81. Lebensjahr an den Folgen eines Unfalles gestorben, den sie zu Beginn voriger Woche erlitten hat.

Kembach bei Wertheim, 3. Februar (Tödlich verunglückt)
Frau Magdalena Diehm ist im 81. Lebensjahr an den Folgen eines Unfalles gestorben, den sie zu Beginn voriger Woche erlitten hat.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/46KYEGKG7VUEEK5AA7XCMKHOUEFAFMYE?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=20&issuepage=4

1937/19.04.


Tödlicher Verkehrsunfall

* **Wertheim**, 18. April. In dem 10 Kilometer von Wertheim entfernten Maindorf Mondfeld ereignete sich am Freitagabend ein schwerer Verkehrsunfall, der bedauerlicherweise ein Menschenleben forderte. Am Eingang des Ortes stieß der 45 Jahre alte Gottfried Weimer aus **Kembach** beim Ueberholen eines mit Kies beladenen Lastwagens mit einem entgegenkommenden Personenkraftwagens zusammen. Er wurde unter den Anhänger des Lastwagens geschleudert und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Weimer hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern.

Tödlicher Verkehrsunfall
Wertheim, 18. April:
In dem 10 Kilometer von Wertheim entfernten Maindorf Mondfeld ereignete sich am Freitagabend ein schwerer Verkehrsunfall, der bedauerlicherweise ein Menschenleben forderte. Am Eingang des Ortes stieß der 45 Jahre alte Gottfried Weimer aus Kembach beim Überholen eines mit Kies beladenen Lastwagens mit einem entgegenkommenden Personenkraftwagens zusammen.
Er wurde unter den Anhänger des Lastwagens geschleudert und überfahren.
Der Tod tat auf der Stelle ein.
Weimer hinterlässt eine Witwe mit sieben Kindern.

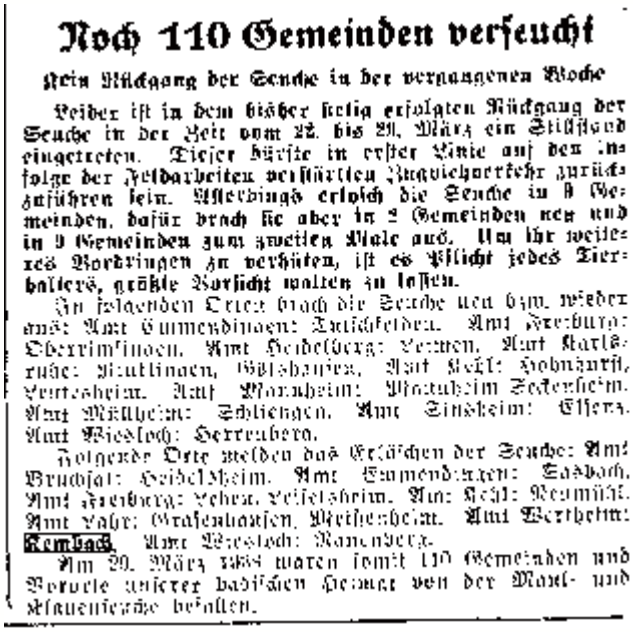
https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/4FKDN5CFHVKIKO6X2F4I3CNYPU5643KO?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=19&issuepage=6

1938/06.01.

Maul- und Klauenseuche
Trotz Kälte – Zunahme der Seuche
54 badische Gemeinden wurden bis zum 4. Januar erneut befallen
In der vorerwähnten Zeit ist der Seuchenausbruch in folgenden Gemeinden gemeldet worden:
Amt Wertheim: Bettingen, Eichel, Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/HU5C66472YO2A3V3D6RKTAZEK6NNATQG?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=17&issuepage=5

1938/03.04.



Noch 110 Gemeinden verseucht

Kein Rückgang der Seuche in der vergangenen Woche

Leider ist in dem bisher stetig erfolgten Rückgang der Seuche in der Zeit vom 22. bis 29. März ein Stillstand eingetreten. Dieser dürfte in erster Linie auf den infolge der Feldarbeiten verstärkten Zugviehverkehr zurückzuführen sein. Allerdings erlosch die Seuche in 9 Gemeinden, dafür brach sie aber in 2 Gemeinden neu und in 9 Gemeinden zum zweiten Male aus. Um ihr weiteres Vordringen zu verhüten, ist es Pflicht jedes Tierhalters, größte Vorsicht walten zu lassen.

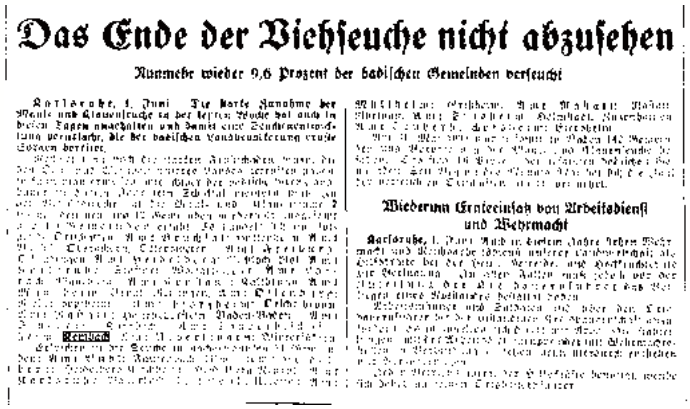
In folgenden Orten brach die Seuche neu bzw. wieder aus: Amt Emmendingen: Teutschfelden. Amt Freiburg: Oberrimsingen. Amt Heidelberg: Leimen. Amt Karlsruhe: Blankinaen, Wöschbach, Amt Kehl: Hohnhurst, Leutesheim. Amt Mannheim: Pfaffenheim Sedenheim. Amt Müllheim: Schliengen. Amt Sinsheim: Elsenz. Amt Wiesloch: Herrenberg.

Folgende Orte melden das Erlöschen der Seuche: Amt Bruchsal: Heidelsheim. Amt Emmendingen: Sasbach. Amt Freiburg: Lehen, Pfaffenheim. Amt Kehl: Neumühl. Amt Lahr: Grafenhausen, Mietersheim. Amt Wertheim: Kembach. Amt Wiesloch: Nußloch.

Am 29. März 1938 waren somit 110 Gemeinden und Vororte unserer badischen Heimat von der Maul- und Klauenseuche befallen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/OYFZKI2W7J3DA4KQIMLQXH74Y6WL4KOV?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=16&issuepage=5

1838/02.06.



Das Ende der Viehseuche nicht abzusehen

Nunmehr wieder 9,6 Prozent der badischen Gemeinden verseucht

Karlsruhe, 1. Juni. Die starke Zunahme der Maul- und Klauenseuche in der letzten Woche hat auch in diesen Tagen angehalten und damit eine Situation geschaffen, die der badischen Landwirtschaft ernste Sorgen bereitet.

Müllheim: Schliengen. Amt Mannheim: Pfaffenhofen, Amt Pforzheim: Hohenwart, Neuenbürg, Amt Sinsheim: Eppingen, Amt Wiesloch: Nußloch, Amt Wertheim: Kembach.

Wiederum Fronteinsatz von Arbeitsdienst und Wehrmacht

Karlsruhe, 1. Juni. Auch in diesem Jahre leben Wehrmacht und Arbeitsdienst wieder unserer Landwirtschaft als Erntehelfer bei der Bestellung, Pflege und Einbringung der Ernte. Im engen Kontakt mit der Landwirtschaft [illegible]

Das Ende der Viehseuche nicht abzusehen

Nunmehr wieder 9,6 Prozent der badischen Gemeinden verseucht

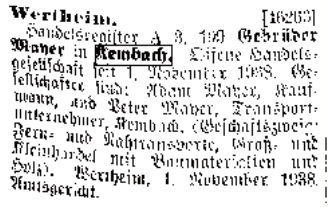
Karlsruhe, 1. Juni.

Die starke Zunahme der Maul- und Klauenseuche in der letzten Woche hat auch in diesen Tagen angehalten und damit eine Seuchenentwicklung verursacht, die der badischen Landbevölkerung ernste Sorgen bereitet.

Rechnet man noch die starken Frostschäden hinzu, die den Obst- und Weinbau unseres Landes getroffen haben, so kann man ermessen, wie schwer der badische Grenzlandbauer in diesem Jahr sein Schicksal meistern muss. In der Berichtswoche hat die Maul- und Klauenseuche 7 ,Gemeinden neu und 12 Gemeinden wiederholt, insgesamt also 19 Gemeinden erfasst.
Es handelt sich um folgende Ortschaften:
… Amt Tauberbischofsheim: Kembach …
Am 31. Mai 1838 waren somit in Baden 142 Gemeinden und Vororte von der Maul- und Klauenseuche befallen. Das sind 9,6 Prozent der gesamten badischen Gemeinden.
Seit Beginn des Monats Mai hat sich die Zahl der verseuchten Ortschaften um 29 vermehrt.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BHBS7CNV4UWPK4R2A73IXBDCBIYCFAUY?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=15&issuepage=15

1938/08.11.



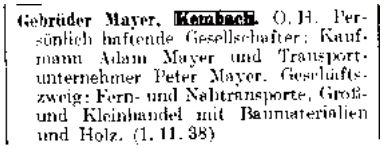
Wertheim. [16263]
Handelsregister A 3, 109 Gebrüder Maier in Kembach. Offene Handelsgesellschaft seit 1. November 1938. Gesellschafter sind: Adam Mayer, Kaufmann, und Peter Mayer, Transportunternehmer, Kembach. (Geschäftszweig: Fern- und Nahtransporte, Groß- und Kleinhandelt mit Baumaterialien und Holz). Wertheim, 1. November 1938. Amtsgericht.

Handelsregister A 3, 109 Gebrüder Maier in Kembach.
Offene Handelsgesellschaft seit 1. November 1938.
Gesellschafter sind:
Adam Mayer, Kaufmann und **Peter Mayer**, Transportunternehmer, Kembach.
(Geschäftszweig: Fern- und Nahtransporte, Groß- und Kleinhandelt mit Baumaterialien und Holz).

Wertheim, 1. November 1938
Amtsgericht

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/6ODZGNPNMR67W3T26ZWFNDKWB3T5F6GL?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=14&issuepage=37

1938/05.12.



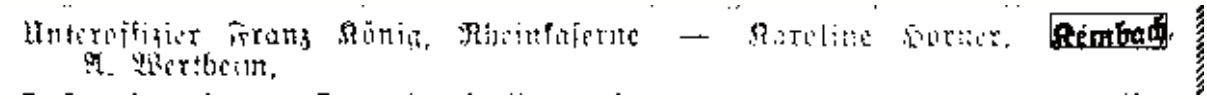
Gebrüder Mayer, Kembach. O. H. Persönlich haftende Gesellschafter: Kaufmann Adam Mayer und Transportunternehmer Peter Mayer. Geschäftszweig: Fern- und Nahtransporte, Groß- und Kleinhandel mit Baumaterialien und Holz. (1. 11. 38)

Gebrüder Mayer, Kembach. O. H.
Persönlich haftende Gesellschafter: Kaufmann **Adam Mayer** und Transportunternehmer **Peter Mayer**.
Geschäftszweig: Fern- und Nahtransporte, Groß- und Kleinhandel mit Baumaterialien und Holz. (01.11.1938)

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DTN6LHW2J2KDVVL5LL2LYISGQSPMGWHT?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=12&issuepage=8

1939/25.03.

Ehe-Aufgebote vom 15. März bis 22. März 1939


Unteroffizier Franz König, Rheinkaserne — Karoline Hörner, Kembach
A. Wertheim,

Unteroffizier Franz König, Rheinkaserne – **Karoline Hörner**, Kembach, Amt Wertheim

1939/04.04.

Vom Taubergrund zum Hochrhein

STREIFZUG DURCH DEN GAU

Tödlicher Unglücksfall

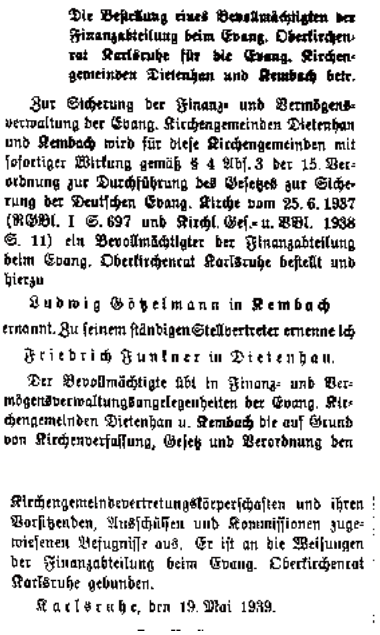
Oerlingen (Kreis Wertheim), 3. April. (Eigener Bericht des „Führer".) Der 51jährige Zimmermann Fritz Stapf aus Kembach geriet mit seinem Fahrrad unter einen Lastzug, wobei er so schwere Verletzungen davontrug, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte ist Vater von vier Kindern.

Neue Führerinnen bei BDM. und JM.

Mosbach, 3. April. (Eigener Bericht des

Tödlicher Unglücksfall/3. April
Eigener Bericht des Führers
Der 51-jährige Zimmermann Fritz Stapf aus **Kembach** geriet mit seinem Fahrrad unter einen Lastzug, wobei er so schwere Verletzungen davontrug, dass der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte ist Vater von vier Kindern.

1939/02.06.


Die Bestellung eines Bevollmächtigten der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe für die Evang. Kirchengemeinden Dietenhan und Kembach betr.

Zur Sicherung der Finanz- und Vermögensverwaltung der Evang. Kirchengemeinden Dietenhan und Kembach wird für diese Kirchengemeinden mit sofortiger Wirkung gemäß § 4 Abs. 3 der 15. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evang. Kirche vom 25. 6. 1937 (RGBl. I S. 697 und Kirchl. Ges.- u. VBl. 1938 S. 11) ein Bevollmächtigter der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe bestellt und hierzu

Ludwig Götzelmann in Kembach

ernannt. Zu seinem ständigen Stellvertreter ernenne ich

Friedrich Funkner in Dietenhan.

Der Bevollmächtigte übt in Finanz- und Vermögensverwaltungsangelegenheiten der Evang. Kirchengemeinden Dietenhan u. Kembach die auf Grund von Kirchenverfassung, Gesetz und Verordnung den

Kirchengemeindevertretungskörperschaften und ihren Vorsitzenden, Ausschüssen und Kommissionen zugewiesenen Befugnisse aus. Er ist an die Weisungen der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe gebunden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1939.

Die Bestellung eines Bevollmächtigten der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe für die Evang. Kirchengemeinden Dietenhan und Kembach betr.

Zur Sicherung der Finanz- und Vermögensverwaltung der Evang. Kirchengemeinden Dietenhan und Kembach wird für diese Kirchengemeinden mit sofortiger Wirkung gemäß § 4 Abs. 3 der 15. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evang. Kirche vom

25.06.1937 (RGBl. I S. 697 und Kirchl. Ges.- u. BBl. 1938 S. 11) ein Bevollmächtigter der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe bestellt und hierzu **Ludwig Götzelmann in Kembach** ernannt. Zu seinem ständigen Stellvertreter ernenne ich **Friedrich Fünkner in Dietenhan.**
Der Bevollmächtigte übt in Finanz- und Vermögensverwaltungsangelegenheiten der Evang. Kirchengemeinden Dietenhan und Kembach die auf Grund von Kirchenverfassung, Gesetz und Verordnung den Kirchengemeindevertretungskörperschaften und ihren Vorsitzenden Ausschüssen und Kommissionen zugewiesenen Befugnisse aus. Er ist an die Weisungen der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe gebunden.

Karlsruhe, den 19. Mai 1939

1939/02.07. Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens

Nr. 12. 116

Gesetzes- und Verordnungsblatt

für die

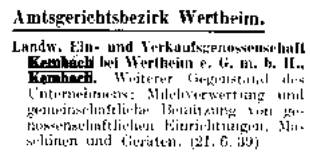
Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens.

Ausgegeben Karlsruhe, den 2. Juni 1939.

Bestellung eines Bevollmächtigten der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe
Desgleichen für die Evang. Kirchengemeinden Dietenhan und Kembach

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/X2ODLZYJQEC6HYPRW7QTB3I6W5ORX2H4?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=10&issuepage=20

1939/05.07.



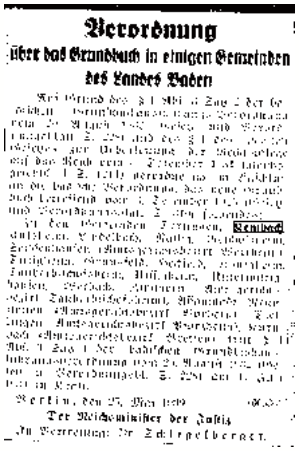
Amtsgerichtsbezirk Wertheim.

Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Kembach bei Wertheim e. G. m. b. H., Kembach. Weiterer Gegenstand des Unternehmens: Milchverwertung und gemeinschaftliche Benützung von genossenschaftlichen Einrichtungen, Maschinen und Geräten. (21. 6. 39)

Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Kembach bei Wertheim e. G.m.b.H., Kembach. Weiterer Gegenstand des Unternehmens: Milchverwertung und gemeinschaftliche Benützung von genossenschaftlichen Einrichtungen, Maschinen und Geräten. (21.06.1939).

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/BLUBEAMB2STLNRIE5ZNIR7JNPIM2RFHU?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=9&issuepage=9

1939/02.09.



Verordnung

über das Grundbuch in einigen Gemeinden des Landes Baden

Berlin, den 25. Mai 1939

Der Reichsminister der Justiz

Verordnung über das Grundbuch in einigen Gemeinden des Landes Baden

Auf Grund des § 1 Abs. 3 Satz 2 der badischen Grundbuchausführungs-Verordnung vom 20. August 1931 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 228) und des § 1 des Zweiten Gesetzes zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 5. Dezember 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 1214) verordne ich im Anschluss an die badische Verordnung, das neue Grundbuch betreffend, vom 3. Dezember 1925 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 340) folgendes:

In dem Gemeinden Dertingen, Kembach, Külsheim, Lindelbach, Nassig, Reicholzheim, Sachsenhausen (Amtsgerichtsbezirk Wertheim), … tritt § 1 Abs. 3 Satz 1 der badischen Grundbuchausführungsverordnung vom 20. August 1932 (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 228) am 1. Juli 1939 in Kraft.

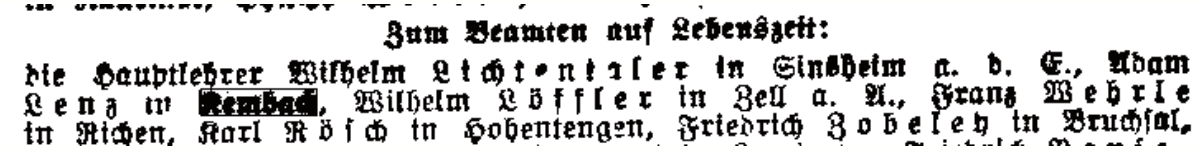
Berlin, den 25. Mai 1939

Der Reichsminister der Justiz

In Vertretung: Dr. Schlegelberger

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/4K4EIXQ4JV7EUMOMQ47CYW6N3ITBCYY3?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=7&issuepage=4

1940/19.01.



Zum Beamten auf Lebenszeit:

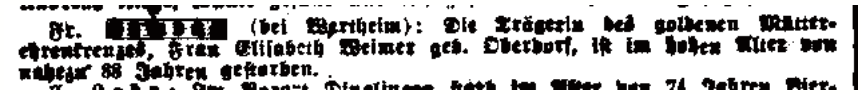
die Hauptlehrer Wilhelm Lichtenthaler in Sinsheim a. d. E., Adam Lenz in Kembach, Wilhelm Löffler in Zell a. A., Franz Wehrle in Achen, Karl Rösch in Hohentengen, Friedrich Zobeley in Bruchsal,

Zum Beamten auf Lebenszeit:

die Hauptlehrer … Adam Lenz in Kembach …

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/363GBJVNYWSLDGUTAABTZHFITROTYLHL?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=6&issuepage=7

1941/17.01.

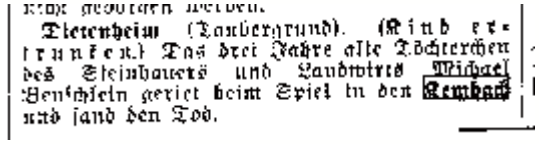


Kembach (bei Wertheim):

Die Trägerin des goldenen Mütterehrenkreuzes, Frau **Elisabeth Weimer, geb. Oberdorf,** ist im hohen Alter von nahezu 88 Jahre gestorben.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/QTFUBXQ3UIQLMWSENGF4WDQMCLZMPVOD?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=3&issuepage=5

1941/16.04.



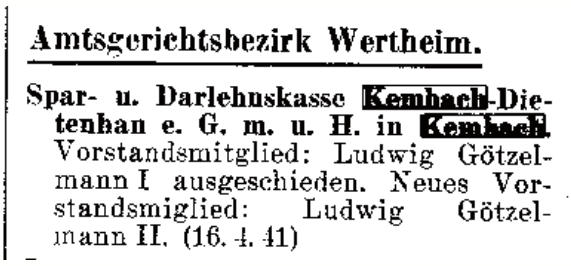
Dietenhan (Taubergrund)

Kind ertrunken

Das drei Jahre alte Töchterchen des Steinhauers und Landwirts Michael Beuschlein geriet beim Spiel in den Kembach und fand den Tod.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/G4HR37DNZTON24FHO5SOS4LMQKOPUPK7?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=2&issuepage=25

1941/05.05.



Amtsgerichtsbezirk Wertheim.

Spar- u. Darlehnskasse Kembach-Dietenhan e. G. m. u. H. in Kembach.
Vorstandsmitglied: Ludwig Götzelmann I ausgeschieden. Neues Vorstandsmiglied: Ludwig Götzelmann II. (16. 4. 41)

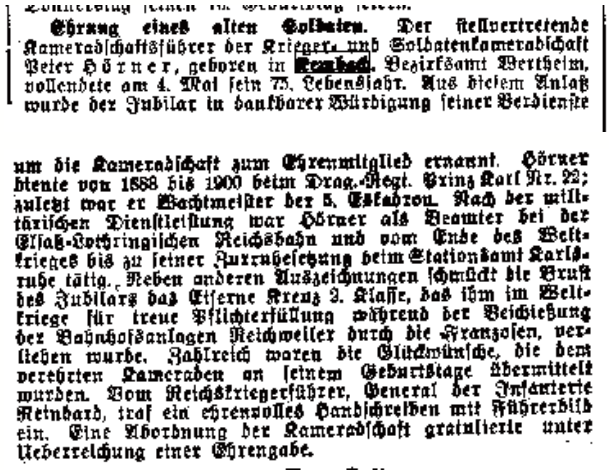
Spar- und Darlehenskasse Kembach-Dietenhan e. G.m.b.H. in Kembach

Vorstandsmitglied: Ludwig Götzelmann I ausgeschieden.

Neues Vorstandsmitglied: Ludwig Götzelmann II. (16.04.1941)

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/TIW2IIR3MUKVE6KTDFVRMMD6QUUTEW23?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=7&hit=1&issuepage=4

1941/09.05.



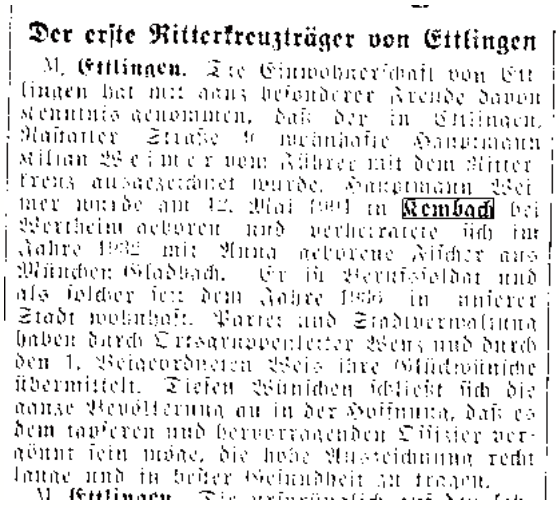
Ehrung eines alten Soldaten. Der stellvertretende Kameradschaftsführer der Krieger- und Soldatenkameradschaft Peter Hörner, geboren in Kembach, Bezirksamt Wertheim, vollendete am 4. Mai sein 75. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um die Kameradschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Hörner diente von 1888 bis 1900 beim Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22; zuletzt war er Wachtmeister der 5. Eskadron. Nach der militärischen Dienstleistung war Hörner als Beamter bei der Elsaß-Lothringischen Reichsbahn und vom Ende des Weltkrieges bis zu seiner Zuruhesetzung beim Stationsamt Karlsruhe tätig. Neben anderen Auszeichnungen schmückt die Brust des Jubilars das Eiserne Kreuz 2. Klasse, das ihm im Weltkriege für treue Pflichterfüllung während der Beschießung der Bahnhofsanlagen Reichweiler durch die Franzosen, verliehen wurde. Zahlreich waren die Glückwünsche, die dem verehrten Kameraden an seinem Geburtstage übermittelt wurden. Vom Reichskriegerführer, General der Infanterie Reinhard, traf ein ehrenvolles Handschreiben mit Führerbild ein. Eine Abordnung der Kameradschaft gratulierte unter Ueberreichung einer Ehrengabe.

EHRUNG EINES ALTEN SOLDATEN

Der stellvertretende Kameradschaftsführer der Krieger- und Soldatenkameradschaft Peter Hörner, geboren in Kembach, Bezirksamt Wertheim, vollendete am 4. Mai sein 75. Lebensjahr. Aus diesem Anlass wurde der Jubilar in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um die Kameradschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Hörner diente von 1888 bis 1900 beim Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22; zuletzt war er Wachtmeister der 5. Eskadron. Nach der militärischen Dienstleistung war Hörner als Beamter bei der Elsass-Lothringischen Reichsbahn und vom Ende des Weltkrieges bis zu seiner Zuruhesetzung beim Stationsamt Karlsruhe tätig. Neben anderen Auszeichnungen schmückt die Brust des Jubilars das Eiserne Kreuz 2. Klasse, das ihm im Weltkriege für treue Pflichterfüllung während der Beschießung der Bahnhofsanlagen Reichweiler durch die Franzosen, verliehen wurde. Zahlreich waren die Glückwünsche, die dem verehrten Kameraden an seinem Geburtstage übermittelt wurden. Rom Reichskriegerführer, General der Infanterie Reinhard, traf ein ehrenvolles Handschreiben mit Führerbild ein. Eine Abordnung der Kameradschaft gratulierte unter Überreichung einer Ehrengabe.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/RTNVUPCQTTD57LCYEVNS6IOUTVVUDLDC?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=6&hit=20&issuepage=4

1941/16.09.



Der erste Ritterkreuzträger von Ettlingen

M. **Ettlingen.** Die Einwohnerschaft von Ettlingen hat mit ganz besonderer Freude davon Kenntnis genommen, daß der in Ettlingen, Rastatter Straße 9 wohnhafte Hauptmann Milian Weimer vom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde. Hauptmann Weimer wurde am 12. Mai 1901 in **Kembach** bei Wertheim geboren und verheiratete sich im Jahre 1932 mit Anna geborene Fischer aus München-Gladbach. Er ist Berufssoldat und als solcher seit dem Jahre 1936 in unserer Stadt wohnhaft. Partei und Stadtverwaltung haben durch Ortsgruppenleiter Wenz und durch den 1. Beigeordneten Weis ihre Glückwünsche übermittelt. Diesen Wünschen schließt sich die ganze Bevölkerung an in der Hoffnung, daß es dem tapferen und hervorragenden Offizier vergönnt sein möge, die hohe Auszeichnung recht lange und in bester Gesundheit zu tragen.

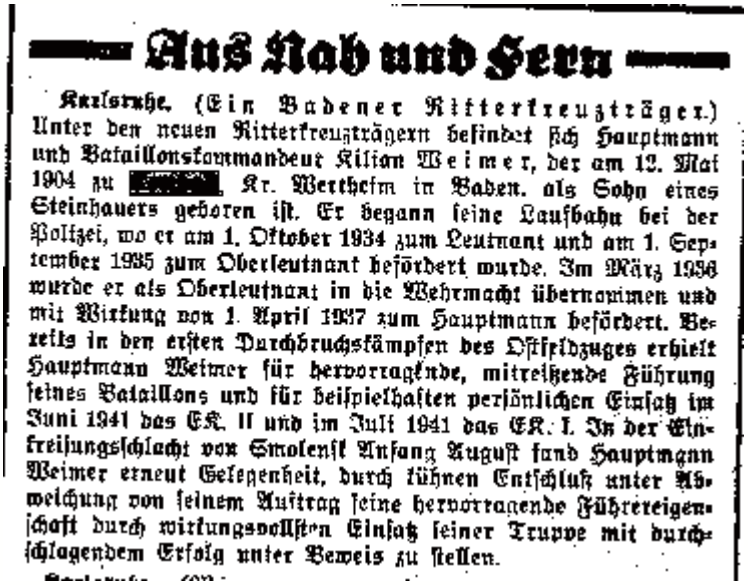
M. **Ettlingen.** Die [illegible]

Der erste Ritterkreuzträger von Ettlingen

Die Einwohnerschaft von Ettlingen hat mit ganz besonderer Freude davon Kenntnis genommen, dass der in Ettlingen, Rastatter Straße 9 wohnhafte Hauptmann Kilian Weimer vom Führer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde. Hauptmann Weimer wurde am 12. Mai 1904 in Kembach bei Wertheim geboren und verheiratete sich im Jahre 1932 mit Anna, geborene Fischer, aus München-Gladbach. Er ist Berufssoldat und als solcher seit dem Jahre 1936 in unserer Stadt wohnhaft. Partei und Stadtverwaltung haben durch Ortsgruppenleiter Wenz und durch den 1. Beigeordneten Weis ihre Glückwünsche übermittelt. Diesen Wünschen schließt sich die ganze Bevölkerung an in der Hoffnung, dass es dem tapferen und hervorragenden Offizier vergönnt sein möge, die hohe Auszeichnung recht lange und in bester Gesundheit zu tragen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/R37S7WR2HCLW2JBYCD5WOO4GGUBUUVF3?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=6&hit=19&issuepage=5

1941/25.10.



Aus Nah und Fern

Karlsruhe. (Ein Badener Ritterkreuzträger.) Unter den neuen Ritterkreuzträgern befindet sich Hauptmann und Bataillonskommandeur Kilian Weimer, der am 12. Mai 1904 zu [redacted] Kr. Wertheim in Baden, als Sohn eines Steinhauers geboren ist. Er begann seine Laufbahn bei der Polizei, wo er am 1. Oktober 1934 zum Leutnant und am 1. September 1935 zum Oberleutnant befördert wurde. Im März 1936 wurde er als Oberleutnant in die Wehrmacht übernommen und mit Wirkung vom 1. April 1937 zum Hauptmann befördert. Bereits in den ersten Durchbruchskämpfen des Ostfeldzuges erhielt Hauptmann Weimer für hervorragende, mitreißende Führung seines Bataillons und für beispielhaften persönlichen Einsatz im Juni 1941 das EK. II und im Juli 1941 das EK. I. In der Einkreisungsschlacht von Smolensk Anfang August fand Hauptmann Weimer erneut Gelegenheit, durch kühnen Entschluß unter Abweichung von seinem Auftrag seine hervorragende Führereigenschaft durch wirkungsvollsten Einsatz seiner Truppe mit durchschlagendem Erfolg unter Beweis zu stellen.

Ein Badener Ritterkreuzträger

Unter den neuen Ritterkreuzträgern befindet sich Hauptmann und Bataillonskommandeur Kilian Weimer, der am 12. Mai 1904 zu Kembach, Kr. Wertheim in Baden, als Sohn eines Steinhauers geboren ist. Er begann seine Laufbahn bei der Polizei, wo er am 1. Oktober 1934 zum Leutnant und am 1. September 1935 zum Oberleutnant befördert wurde. Im März 1936 wurde er als Oberleutnant in die Wehrmacht übernommen und mit Wirkung vom 1. April 1937 zum Hauptmann befördert. Bereits in den ersten Durchbruchskämpfen des Ostfeldzuges erhielt Hauptmann Weimer für hervorragende, mitreißende Führung seines Batallons und für beispielhaften persönlichen Einsatz im Juni 1941 das EK. II und im Juli 1941 das EK. I. In der Einstreifungsschlacht von Smolens Anfang August fand Hauptmann Weimer erneut Gelegenheit, durch kühnen Entschluss unter Abweichung von seinem Auftrag seine hervorragende Führereigentschaft durch wirkungsvollen Einsatz seiner Truppe mit durchschlagendem Erfolg unter Beweis zu stellen.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/KWZSBNWZBGQQZDWBIVIZ6ZDI5CAUZEVJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=6&hit=18&issuepage=4

1942/23.09.

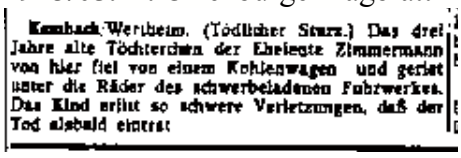
Als Vermählte grüßen: Hans Fertig, Oberjäger der Fallschirmtruppe, Kembach bei Wertheim, Tangerhütte, Lotte Fertig, geb. Vogt, Obernhausen, Kreis Calw, im September 1942.

Als Vermählte grüßen:

Hans Fertig, Oberjäger der Fallschirmtruppe, Kembach, bei Wertheim, Tangerhütte, Lotte Fertig, geb. Vogt, Obernhausen, Kreis Calw, im September 1942.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/6431017?query=Kembach

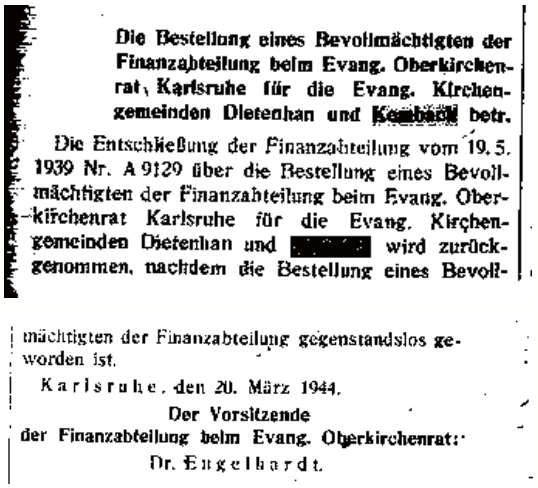
1943/05.11. Offenburger Tagblatt


Kembach-Wertheim. (Tödlicher Sturz.) Das drei Jahre alte Töchterchen der Eheleute Zimmermann von hier fiel von einem Kohlenwagen und geriet unter die Räder des schwerbeladenen Fuhrwerkes. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

TÖDLICHER STURZ

Das drei Jahre alte Töchterlein der Eheleute Zimmermann von hier fiel von einem Kohlewagen und geriet unter die Räder des schwerbeladenen Fuhrwerkes. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, dass der Tod alsbald eintrat.

1944/28.04.


Die Bestellung eines Bevollmächtigten der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat, Karlsruhe für die Evang. Kirchengemeinden Dietenhan und Kembach betr.

Die Entschließung der Finanzabteilung vom 19. 5. 1939 Nr. A 9129 über die Bestellung eines Bevollmächtigten der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe für die Evang. Kirchengemeinden Dietenhan und [redacted] wird zurückgenommen, nachdem die Bestellung eines Bevollmächtigten der Finanzabteilung gegenstandslos geworden ist.

Karlsruhe, den 20. März 1944.

Der Vorsitzende
der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat:
Dr. Engelhardt.

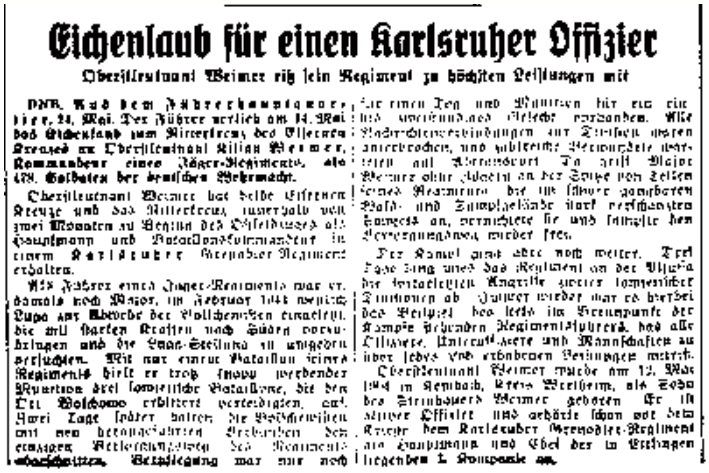
Die Bestellung eines Bevollmächtigten der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe für die Evang. Kirchengemeinden Dietenhan und Kembach betr.

Die Entschließung der Finanzabteilung vom 19.05.1939 Nr. A9129 über die Bestellung eines Bevollmächtigten der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe und Kembach wird zurückgenommen, nachdem die Bestellung eines Bevollmächtigten der Finanzabteilung gegenstandslos geworden ist.

Karlsruhe, den 20. März 1944
Der Vorsitzende der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat:
Dr. Engelhardt

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/3233758?query=Kembach

1944/25.05. Der Führer



Eichenlaub für einen Karlsruher Offizier

Oberstleutnant Weimer riß sein Regiment zu höchsten Leistungen mit

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 24. Mai. Der Führer verlieh am 14. Mai das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Kilian Weimer, Kommandeur eines Jäger-Regiments, als 478. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberstleutnant Weimer hat beide Eisernen Kreuze und das Ritterkreuz innerhalb von zwei Monaten zu Beginn des Ostfeldzuges als Hauptmann und Bataillonskommandeur in einem Karlsruher Grenadier-Regiment erhalten.

Als Führer eines Jäger-Regiments war er, damals noch Major, im Februar 1944 westlich Luga zur Abwehr der Bolschewisten eingesetzt, die mit starken Kräften nach Süden vorzubringen und die Luga-Stellung zu umgehen versuchten. Mit nur einem Bataillon seines Regiments hielt er trotz knapp werdender Munition drei sowjetische Bataillone, die den Ort Wolchowo erbittert verteidigten, auf. Zwei Tage später hatten die Bolschewisten mit neu herangeführten Verbänden den einzigen Versorgungsweg des Regiments abgeschnitten. Verpflegung war nur noch für einen Tag und Munition für ein ein- bis zweistündiges Gefecht vorhanden. Alle Nachrichtenverbindungen zur Division waren unterbrochen, und zahlreiche Verwundete warteten auf den Abtransport. Da griff Major Weimer ohne Zögern an der Spitze von Teilen seines Regiments die im schwer gangbaren Wald- und Sumpfgelände stark verschanzten Sowjets an, vernichtete sie und kämpfte den Versorgungsweg wieder frei.

Der Kampf ging aber noch weiter. Drei Tage lang wies das Regiment an der … die fortgesetzten Angriffe zweier sowjetischer Divisionen ab. Immer wieder war es hierbei das Beispiel des stets im Brennpunkt der Kämpfe stehenden Regimentsführers, das alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zu über jedes Lob erhabenen Leistungen mitriss.

Oberstleutnant Weimer wurde am 12. Mai 1904 in Kembach, Kreis Wertheim, geboren. Er ist aktiver Offizier und gehörte schon vor dem Kriege dem Karlsruher Grenadier-Regiment als Hauptmann und Chef der in Ettlingen liegenden 1. Kompagnie an.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/ZL2HRV5QHP3Q5F4TRIXY4IEIFG67SWOL?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=5&hit=18&issuepage=1

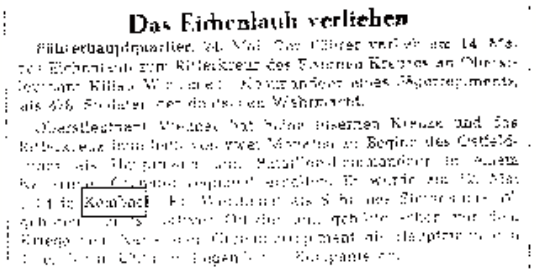
1944/25.05.

Kommandeur eines Jägerregiments erhielt Eichenlaub

Der Führer verlieh am 14. Mai das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Kilian Weimer, Kommandeur eines Jägerregiments, als 478. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Oberstleutnant Weimer wurde am 12.051904 in Kembach, Kreis Wertheim, geboren.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/V234UWCHQPOUWLFBL4HE23M6VQL3FD4B?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=5&hit=19&issuepage=1

1944/25.05.



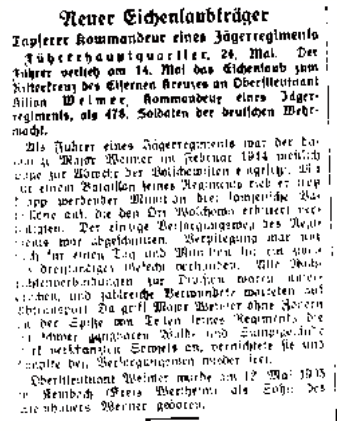
Das Eichenlaub verliehen

Führerhauptquartier, 24. Mai. Der Führer verlieh am 14. Mai das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Kilian Weimer, Kommandeur eines Jägerregiments, als 478. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberstleutnant Weimer hat beide Eisernen Kreuze und das Ritterkreuz innerhalb von zwei Monaten zu Beginn des Ostfeldzuges als Hauptmann und Bataillonskommandeur in einem Karlsruher Grenadierregiment erhalten. Er wurde am 12. Mai 1904 in Kembach (Kreis Wertheim) als Sohn des Steinhauers W. geboren. Er ist aktiver Offizier und gehörte schon vor dem Kriege dem Karlsruher Grenadierregiment als Hauptmann und Chef der in Esslingen liegenden 1. Kompagnie an.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/IZJKFWBY6T3KKTSIB3P6B3MMW2MAOC6E?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=5&hit=20&issuepage=1

1944/25.05.



NEUER EICHENLAUBTRÄGER

TAPFERER KOMMANDEUER EINES JÄGERREGIMENTS

Führerhauptquartier, 24. Mai. Der Führer verlieh am 14. Mai das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Kilian Weimer, Kommandeur eines Jägerregiments als 478. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Als Führer eines Jägerregiments war der damalige Major Weimer im Februar 1944 westlich Luge zur Abwehr der Bolschewisten eingesetzt. Mit nur einem Bataillon seines Regiments rieb er trotz knapp werdender Munition für ein zwei- bis dreistündiges Gefecht vorhanden. Alle Nachrichtenverbindungen zur Division waren unterbrochen, und zahlreiche Verwundete warteten auf

Abtransport. Da griff Major Weimer ohne Zögern an der Spitze von Teilen seines Regiments die im schwer gangbaren Wald- und Sumpfgelände stark verschanzten Sowjets an, vernichtete sie und kämpfte den Versorgungsweg wieder frei.

Oberstleutnant Weimer wurde am 12. Mai 1905 in Kembach (Kreis Wertheim) als Sohn des Steinhauers Weimer geboren.

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/DQENTEFTJWDQDC3B7MIOUVSSO3MCFROJ?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=5&hit=17&issuepage=6

1944/29.08.

Vermählungen: Rektor **Max Burger**, Hptm. d. R., a. D. – **Gertrud Burger-Gille** geb. Wiese. **Kembach** b. Wertheim a. Main, Offenburg, Frauenweg 14. August 1944.

Vermählungen:

Rektor Max Burger, Hptm. d. R., a. D. – Gertrud Burger-Gille, geb. Wiese. Kembach b. Wertheim a. Main,
Offenburg, Frauenweg 14, August 1944

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/periodical/pageview/7458438?query=Kembach

1949 Badischer Schulkalender/Jahrbuch für Lehrer

Bedeutung der Abkürzungen

Spalte 1 Schulort

S Sonderklasse (Hauptlehrer)
A. B. C. D hinter dem Schulort Ortsklasse

Spalte 2 Einwohnerzahl des Schulortes. Neuester Stand. In den Landorten beim Bürgermeister erhoben, in Städten Angaben des statistischen Amtes.

Spalte 3 Ist nur eine Zahl angegeben, so bedeutet sie die Zahl der Volksschüler. Bei zwei Zahlen neben- oder untereinander — erste — Zahl der Volksschüler, zweite — Zahl der Fortbildungsschüler. Da die Festsetzung der plan- und außerplanmäßigen Stellen durch das Ministerium noch nicht abgeschlossen ist, unterblieben für dieses Jahr die früher üblichen Angaben

Spalte 4 — Namen und Vornamen der Lehrkraft

Spalte 5 — Religions-Bekenntnis

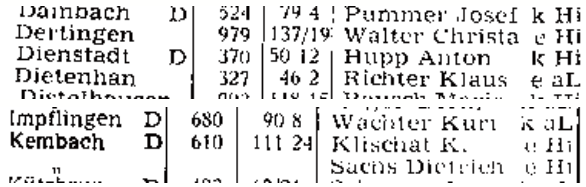
k	=	katholisch	gl	=	gottgläubig
e	=	evangelisch	Kl	=	konfessionslos
ak	=	altkatholisch	Fl		
adv	=	Adventist	ok	=	ohne Konfession
chr G	=	christliche	ref		reformiert
c G	=	Gemeinschaft			
fr	=				
frg	=	freireligiös			

Spalte 6

A	Lehrer im Angestelltenverhältnis		
aL	außerplanmäßiger Lehrer(in)	HS	Hilfsschulrektor(in)
aB	außerplanmäßiger Rektor	Ko	Konrektor(in)
	Berufsschullehrer(in)	KS	Kom. Schulleiter
aH	außerplanmäßige Handarbeitslehrerin	L	Lehrer(in)
		LB	Landwirtschaftliche Berufsschullehrer
Be	Berufsschullehrer(in)		
D	Direktor(in)	M	Mittelschullehrer(in)
H	Hauptlehrer(in) (als solcher oder für seine Person)	R	Rektor(in)
		OL	Oberlehrer(in)
Ha	Handarbeitslehrerin	SL	Schulleiter(in)
HL	Handarbeits-Hauptlehrerin	SV	Schulamtsverweser(in)
HF	Schulhelfer(in)	TL	Technischer Lehrer(in)
HJ	Handarbeits-Inspektorin	TO	Turnsportwesen-Oberlehrer
Hi	Hilfslehrer(in)		

Spalte 7 Geburtsort

A	= Armenien	OP	Ostpreußen
B	= Bayern	OS	Oberschlesien
Bh	= Böhmen	Pf	Pfalz
Bu	Bukowina	Po	Pommern
CSR od. C	Tschechoslowakische Republik	Ru	Rumänien
E	= Elsaß	Rhh	Rheinhessen
Eg	= England	Rh	Rheinprovinz
F	= Frankreich	Sa	Sachsen
H	= Hessen	SA	Südwestafrika
I	= Indien	SB	Siebenbürgen
VF	= Vorderindien	Th	Thüringen
K	= Krim	Un	Ungarn
O	Österreich		



Dainbach	D	524	79 4	Pummer Josef k Hi
Dertingen		979	137/19	Walter Christa e Hi
Dienstadt	D	370	50 12	Hupp Anton k Hi
Dietenhan		327	46 2	Richter Klaus e aL
Impflingen	D	680	90 8	Wachter Kun k aL
Kembach	D	610	111 24	Klischat K. e Hi
				Sachs Dietrich e Hi

Dertingen
Einwohnerzahl: 979
Zahl der Volksschüler: 137
Zahl der Fortbildungsschüler: 19
Walter Christa
evangelische Hilfslehrerin

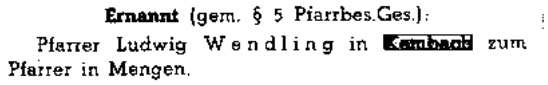
Dietenhan
Einwohnerzahl: 327
Zahl der Volksschüler: 46
Zahl der Fortbildungsschüler: 2
Richter Klaus
evangelischer außerplanmäßiger Lehrer

Kembach
Einwohnerzahl: 610
Zahl der Volksschüler: 111
Zahl der Fortbildungsschüler: 24
Klischat Kunibert, evangelischer Hilfslehrer
Sachs Dietrich, evangelischer Hilfslehrer

https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/newspaper/item/IIIVR6TRUFLYOPYF66SEZ4KE3Y2EIC6S?gclid=EAIaIQobChMItoTJn5ePgwMVtwuiAx00cwKMEAAYASAAEgIK6fD_BwE&query=Kembach&pk_campaign=gas_zeitung_236&sort=sort.publication_date+desc&page=5&hit=15&issuepage=1

1949/23.06.

Erschließungen des Landesbischofs

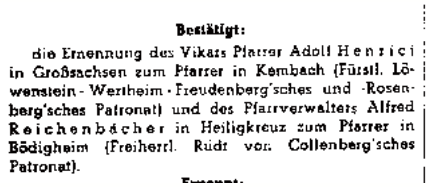


Ernannt (gem. § 5 Pfarrbes.Ges.):
Pfarrer Ludwig Wendling in **Kembach** zum Pfarrer in Mengen.

Ernannt (gem. § 5 Pfarrbes. Gese.):
Pfarrer Ludwig Wendling in Kembach zum Pfarrer in Mengen.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/7640291?query=Kembach

1949/17.10. Gesetzes und Verordnungsblatt für die Vereinigte Evangelisch-Protestantische Landeskirche

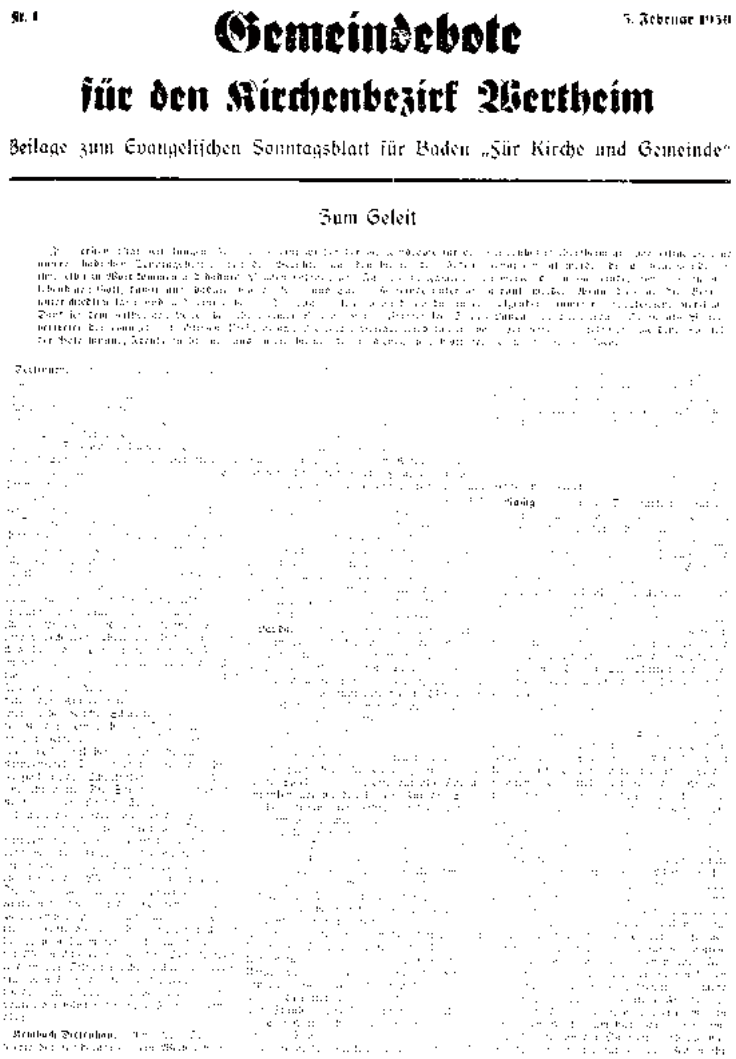


Bestätigt:
die Ernennung des Vikars Pfarrer Adolf Henrici in Großsachsen zum Pfarrer in Kembach (Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg'sches und -Rosenberg'sches Patronat) und des Pfarrverwalters Alfred Reichenbächer in Heiligkreuz zum Pfarrer in Bödigheim (Freiherrl. Rüdt von Collenberg'sches Patronat).

Bestätigt:
Die Ernennung des Vikars Pfarrer Adolf Henrici in Großsachsen zum Pfarrer in Kembach (Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg´sches und Rosenberg´sches Patronat.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/7601827?query=Kembach

1950/05.02. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“



Nr. 1 — 5. Februar 1950

Gemeindebote

für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde"

Zum Geleit

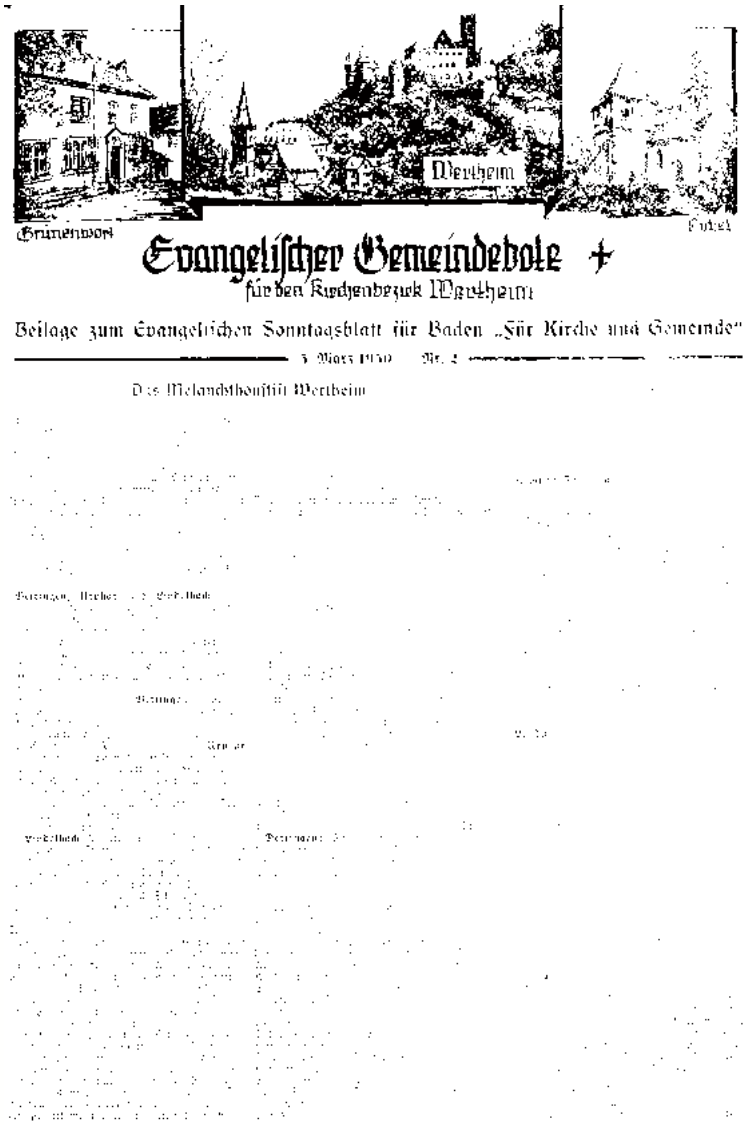
Am 22. Dezember feierte der Kindergarten sein Weihnachtsfest, wobei die Kinder unter Leitung von Schwester Frieda das Weihnachtsgeschehen lebendig werden ließen.

Die Schüler in Kembach zeigten uns am Heiligen Abend unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Klischat ein Krippenspiel. Dazu wurden auch Lieder und Gedichte vorgetragen. Am 2. Feiertag führten uns die Schüler in Dietenhan ein Krippenspiel vor Augen, das von Herrn Hauptlehrer Jung eingeübt war. Die Feiern waren sehr gut besucht.

Am 1. Feiertag gedachten wir im Hauptgottesdienst des Johann Friedrich Stapf, der am 26. Dezember 1944 in einem russischen Gefangenenlager gestorben ist.

Im Jahre 1949 wurden in Kembach 8 Kinder getauft (in Dietenhan 9); 11 (7) Konfirmanden wurden eingesegnet; getraut wurden 4 Paare (4); am heiligen Abendmahl nahmen teil 241 Gemeindeglieder (182); beerdigt wurden 2 (5) Gemeindeglieder.

1950/05.03. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“



Aus dem Gemeindeleben haben wir seit 1. Januar in Kembach 4 Taufen zu verzeichnen:

- Artur Müller, Sohn des Landwirts Karl Müller und seiner Ehefrau Maria, geb. Hoh;
- Lydia Seubert, Tochter des Landwirts Eugen Seubert und seiner Ehefrau Berta, geb. Hörner;
- Elisabeth Henrici, Tochter des Pfarrers A. Henrici und seiner Ehefrau Therese, geb. Schäfer;
- Rita Fertig, Tochter des Schreiners Friedrich Fertig und seiner Ehefrau Gretchen, geb. Müller.

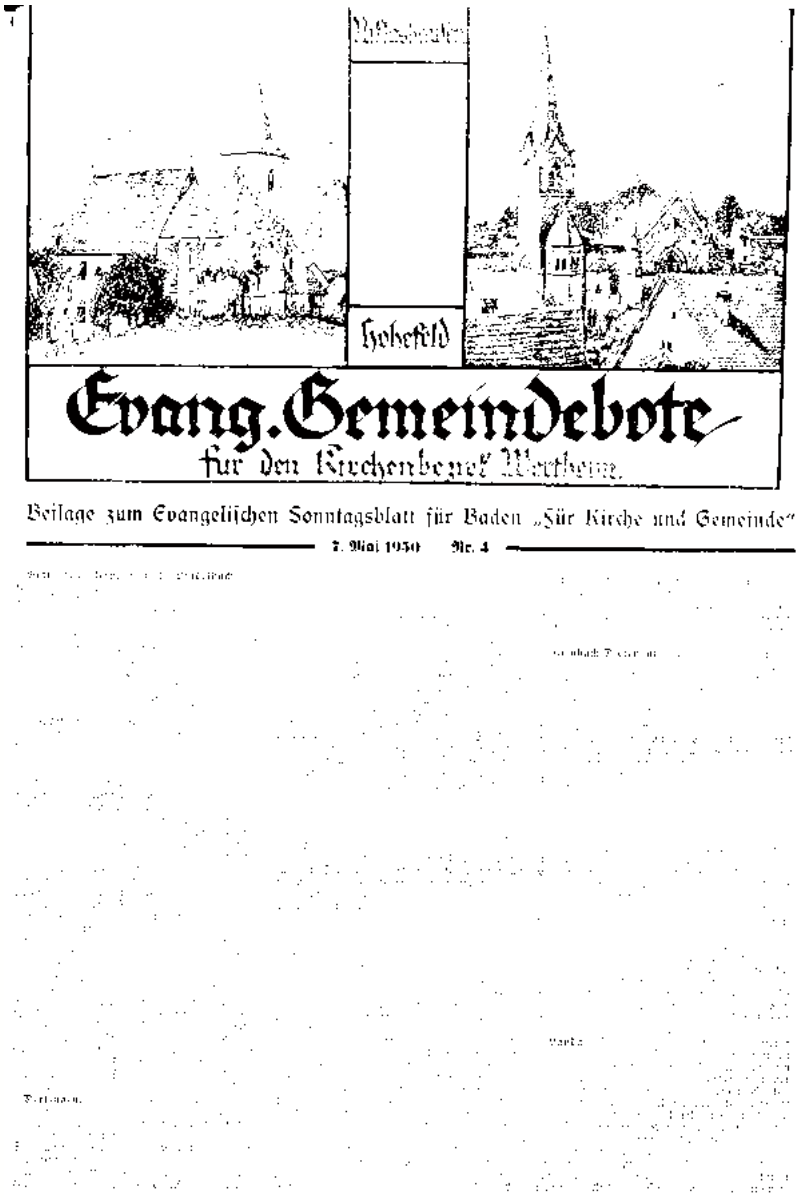
Getraut wurden

- am 16. Februar Ludwig Hartmann, Pflastermeister in Wertheim, mit Barbara Fertig von Kembach.

- Am 5. Februar geleiteten wir in Dietenhan Herrn Georg Seubert zur letzten Ruhe, der im Alter von 46 Jahren in einer Würzburger Klinik gestorben war.

Seit einigen Wochen hält Schwester Frieda regelmäßig in jeder Woche Frauenabend im Gemeindesaal, wobei gelesen und gesungen wird. Der Abend schließt jeweils mit einer Andacht.

1950/07.05. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“


Hohefeld

Evang. Gemeindebote
für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

7. Mai 1950 Nr. 4

Am Sonntag Judika wurden 14 Konfirmanden eingesegnet.

Von Kembach 10:
Dieter Kaufmann, Ludwig Götzelmann, Heinrich Segner, Rudolf Krug, Robert Oberdorf, Günter Weimer, Emma Weimer, Gertrud Diehn, Elfriede Seubert, Hilde Seubert.

Von Dietenhan 4:
Karl Bohl, Helmut Wießner, Erich Englert, Gertrud Friedrich.

Die Väter von fünf Konfirmanden sind im Krieg vermisst oder gefallen.

Am Palmsonntag feierte der Kindergarten sein Osterfest. Die Kinder trugen Lieder und Spiele vor. Bei einem solchen Fest sieht man, dass die Kinder nicht nur für einige Stunden am Tage in sicherer Obhut

sind, sondern dass sie unter der Leitung der Schwester auch allerlei lernen, was für die Bildung ihres Verstandes und Gemütes auch sehr wichtig ist.

Erfreulich war, dass nicht nur die Mütter anwesend waren, sondern dass auch viele Väter durch ihr Erscheinen Interesse gezeugt haben.

Nun liegen die Passionswoche und die Osterfeiertage wieder hinter uns. Am Ostersonntag bereicherte der Männergesangverein in Kembach den Gottesdienst mit einem gut vorgetragenen Lied. Am Ostersonntag sang der Mädchenchor zum erstenmal in der Kirche.

Er will auch künftig bei Beerdigungen am Haus und auf dem Friedhof singen.

In Dietenhan wurden getauft:

- Gisela Ilse Rudeck, Tochter des Landwirts Franz Rudeck und seiner Ehefrau Hilde, geb. Bolg.

1950/07.05. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

Dertingen

Evangelischer Gemeindebote

Kirchen-Bezirk

Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

4. Juni 1950 Nr. 5

Die Lebensmittelpakete, die wir seit einiger Zeit nach der Ostzone senden, sind alle gut angekommen, wie die Dankesbriefe von dort beweisen. Unseren beiden Gemeinden ist die Gemeinde Hohenstein bei Strausberg in der Provinz Brandenburg zugewiesen. Wir danken allen Spendern und bitten um weitere Gaben, da die Unterstützungsaktion weitergehen soll.

In Wertheim wurde geboren und getauft

- Harald Donné, Sohn des Kaufmanns Wolfgang Donné in Dietenhan und seiner Ehefrau Ilse, geb. Flegler.

In Dietenhan wurde getauft:

- Inge Wießmer, Tochter der Eheleute Oskar Adam Wießner, Landwirt in Dietenhan, und der Lisa, geb. Seubert.

In Kembach empfing die heilige Taufe:

- Ernst Hörner, Sohn des Landwirts Gottfried Hörner und seiner Ehefrau Anna, geb. Neubauer.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/7601837?query=Kembach

1950/06.08. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

Evangelischer Gemeindebote

für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

6. August 1950 Nr. 7

Getauft wurde in Kembach:

- Emil Friedrich, geboren am 26. April, Sohn des Tapezierers Wilhelm Friedrich und der Anna Berta, geb. Weimer.

In Dietenhan:

- Gisela Hedwig Diehm, geboren am 3. Juni, Tochter des Landwirts Hans Diehm und der Frieda, geb. Wießner.

Getraut wurden in Dietenhan drei Paare:

- Emil Bolg, Landwirt, und Gertrud Seubert am 16. Mai.
- Albrecht Friedrich, Bürgermeister und Emma Fertig, geb. Scheurich am 3. Juni.
- Walter Oberdorf, Maurer in Stuttgart und Edith Hanke am 24. Juni.

In Kembach wurden am 25. Mai getraut:

- Michael Müller, Schmied und Margarete Riese.

Vom Tode schwer heimgesucht wurde in Dietenhan die Familie Seubert. Nachdem am 3. Februar der unverheiratete Sohn Georg gestorben war, starb nun am 19. Juni nach schwerem Leiden auch der letzte Sohn Thomas, Ehemann der Eva, geb. Oberdorf, im Alter von 46 Jahren. Herr Seubert hat fast 10 Jahre lang treu und gewissenhaft das Kirchendieneramt ausgeübt. Der Männergesangverein sang bei seiner Beerdigung und eine große Gemeinde erwies ihm die letzte Ehre. Möge Gott seine Lebensgefährtin und seine alte Mutter reichlich trösten (Text Ps. 68, 21).

Am 2. Juli feierte der Männergesangverein in Dietenhan sein 30jähriges Bestehen. Das Fest begann morgens mit einem Gottesdienst, in dem der Gesangverein das „Heilig, heilig, heilig ist der Herr“ von Schubert sang.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/7601837?query=Kembach

1950/04.06.

Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“
4. Juni 1950 Nr. 5

Die Lebensmittelpakete, die wir seit einiger Zeit nach der Ostzone senden, sind alle gut angekommen, wie die Dankesbriefe von dort beweisen. Unseren beiden Gemeinden ist die Gemeinde Hohenstein bei Strausberg in der Provinz Brandenburg zugewiesen. Wir danken allen Spendern und bitten um weitere Gaben, da die Unterstützungsaktion weitergehen soll.

- In Wertheim wurde geboren und getauft Harald Donné in Dietenhan und seiner Ehefrau Ilse, geb. Flegler.
- In Dietenhan wurde getauft: Inge Wießner Tochter der Eheleute Oskar Adam Wießner, Landwirt in Dietenhan, und der Lisa, geb. Seubert.

In Kembach empfing die heilige Taufe:

- Ernst Hörner, Sohn des Landwirts Gottfried Hörner und seiner Ehefrau Anna, geb. Neubauer.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/7601837?query=Kembach

1950/03.09.
Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

Evang. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim.

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

3. September 1950 Nr. 8

Landesmissionsfest in Wertheim

Singwoche auf dem Reinhardshof

in Dietenhan (8.45 Uhr) und
in Kembach (10:00 Uhr)

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/7601837?query=Kembach

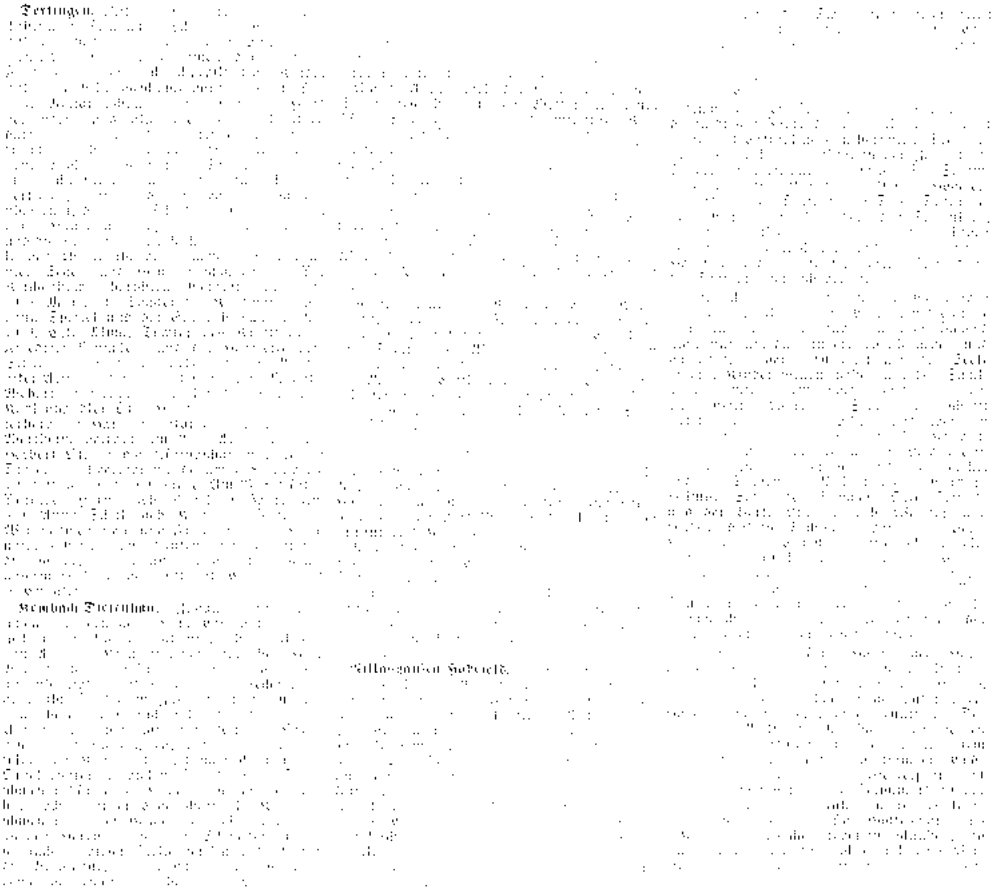
1950/08.10.

Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

Evangelischer Gemeindebote
für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

8. Oktober 1950 Nr. 9



Zunächst einige personelle Änderungen:
Herr Eisenbahnoberinspektor a. D. Borneis hat infolge des hohen Alters sein Amt als Kirchenrechner abgegeben. Herr Borneis hat 6 Jahre lang mit großer Gewissenhaftigkeit und Hingabe das Rechneramt ausgeübt. In diesem Zusammenhang ist noch nachzuholen, dass auch Oberschwester Marie Albert schon vor längerer Zeit den Organistendienst niedergelegt hat, da es ihr infolge von Krankheit nicht möglich war, die Orgel weiter zu spielen. Seit 1939 hat Oberschwester Marie den Orgeldienst versehen und h at auch in ihrer Eigenschaft als Krankenschwester in der Gemeinde vielen geholfen. Beiden, Herrn Borneis und Schwester Marie, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt für

die Verdienste, die sie sich um die Kirchengemeinde erworben haben. Das Organistenamt hat Herr Hauptlehrer Jung in Dietenhan übernommen, das Rechneramt Herr Andreas Hoh II, Kirchengemeinderat und Landwirt. Beiden wünschen wir zur Ausübung ihrer Tätigkeit viel Freudigkeit.

Am 2. August hielt der Kindergarten sein Sommerfest bei schönem Wetter auf einer Wiese. Schwester Frieda hatte mit ihren Kindern allerlei Spiele, Reigen und Lieder eingeübt (Vogelhochzeit und Schneewittchen). Der Ortspfarrer dankte der Schwester für ihre mühevolle Arbeit. Die Kinder wurden danach mit Kuchen und Kakao bewirtet. Die vielen Gemeindeglieder von beiden Orten, die herbeigekommen waren, brachten ihren Dank durch ein schönes Opfer zum Ausdruck.

Nach Abzug der Unkosten verblieben fast 50,00 DM, die zur Abzahlung von Schulden verwendet wurden.

Getauft wurden in Kembach:

- Edith Kaufmann, geboren am 3. Juli, Tochter des Landwirts Gotthilf Kaufmann und der Elisabeth, geb. Spettel.
- In Würzburg wurde geboren und getauft Magda Rau (3. August), Tochter des Maurers Emil Rau und der Elisabetha, geb. Kranz.

In Kembach empfing die heilige Taufe

- Günter Müller (geb. 6. August), Sohn des Schmiedes Michael Müller und der Margarete, geb. Ries.

In Dietenhan:

- Daniel Diehm, (geb. 6. August), Sohn des Steinhauers Gerhard Diehm und der Hilda, geb. Rau.

Getraut wurde in Dietenhan:

- Walter Hörner, Zollassistent in Konstanz, und Hilde Friedlein von Lindelbach am 24. August 1950 (Trautext 1 Kor. 13, 13).

Nach einem arbeitsreichen Leben starb in Dietenhan

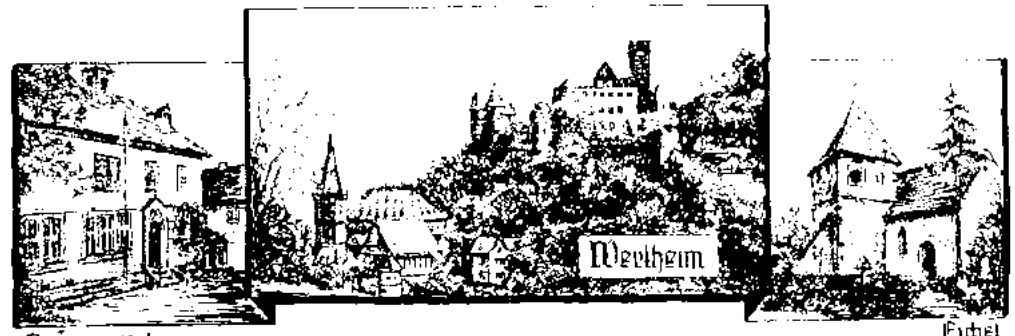
- Frau Elisabetha Beuschlein, geb. Seubert, Witwe des Steinhauers Johann Beuschlein, sie wurde am 14. August beerdigt. Frau Beuschlein war Mutter von 13 Kindern, von denen 12 noch am Leben sind. Nach kurzer Krankheit starb sie im Alter von 77 Jahren (Text Psalm 25, 1).

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/7601837?query=Kembach

1950/03.12.

Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“



Evangelischer Gemeindebote

für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Kirche und Gemeinde“

3. Dezember 1950 Nr. 11

Aus den Gemeinden

Am 17. September fanden in unseren beiden Gemeinden Missionsgottesdienste durch Herrn Missionar Hecker statt, der lange Zeit unter den Eingeborenen auf der Insel Borneo gewirkt hat.

Ende November beginnen die Wochengottesdienste, die im Gemeindesaal gehalten werden. Besonders Frauen, die Sonntag morgens sich schwer frei machen können, haben damit an einem Wochenabend eine günstige Möglichkeit, an einem Gottesdienst teilzunehmen.

Dieses Jahr bereiten sich 18 Konfirmanden auf ihre Konfirmation vor. Gott gebe, dass ihnen diese Vorbereitungszeit zum Segen für ihr ganzes Leben gereiche.

Nun ist es schon über ein Jahr her, dass keine evangelische Beerdigung in Kembach stattgefunden hat, sicher ein seltener Fall.

Getauft wurde in Kembach:

- Ingrid Rau (geb. 27. September), Tochter des Steinhauers Hermann Rau und der Anna, geb. Flegler.
- In Wertheim wurde geboren (15. Oktober) und getauft: Erika Adler, Tochter des Steinhauers Andreas Adler und der Herta, geb. Hörner.

Getraut wurden am 24. Oktober:

- Walter Mayer, Kraftfahrer und Hedwig Oberdorf (1. Kor. 13, 13).

Außerdem wurden in Kembach getraut am 26. Oktober:

- Franz Rothmeier, Ratschreiber und Gertrud Segner (1. Petr. 4, 10).

In Würzburg empfing die heilige Taufe:

- Günter Diehm, Sohn des Steinhauers Siegfried Diehm (geb. 2. Oktober) in Dietenhan und der Herta, geb. Sührer.

In Dietenhan selbst geboren (29. September) und getauft

- Erwin Oberdorf, Sohn des Landwirts Oberdorf I und der Emma, geb. Schätzlein.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/periodical/pageview/872239?query=Kembach

1950

Bstrske in Altenbach, Frieda Buhl geb. Albiez in Lelmen, Elisabeth Ernst in Eberbach, Oskar Kaller in Wiesental, Kunibert Klischat in Kembach, Wilhelm Konrad in Zaisenhausen, Alfons Migl in Ziegelhausen, Wenzel Nowotny in Eberbach, Marie Penka in Oberhausen, Karl Heinz Pfreundschuh in Heidelberg, Franz Phillpp in Rohrbach bei Sinsheim, Gustav Rössner in Wertheim, Paul Schultz in Schönau, Landkreis Heidelberg, Irma Stegling in Östringen, Karl Heinrich Streng in Brühl, Willi Tamm in Wertheim, Josef Teltschik in Bad Wimpfen, Eduard Weitenweber in Wertheim, Adolf Wobrowsky in Külsheim und Michael Zimmermann in Wenkheim zu Lehrer (-innen).

Kunibert Klischat in Kembach … zu Lehrer (-innen).

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/periodical/pageview/872316?query=Kembach

1950

Gemäß Runderlaß des Reichsministeriums des Innern vom 14. Januar 1941 (RMBliV. S. 113) in Verbindung mit der Verordnung des Reichsjustizministeriums vom 23. Januar 1940 (RGBl. I S. 240) ist das neue Liegenschaftskataster der nachverzeichneten Gemarkungen an die Stelle des bisherigen amtlichen Verzeichnisses der Grundstücke im Sinne des § 2 Abs. 2 der Grundbuchordnung (RGBl. 1935 I S. 1073) getreten.

Gemarkung	Landkreis	Amtsgerichtsbez.	rechtskräftig am
Oberschüpf	Tauberbischofsheim	Boxberg	1. 11. 1950
Kembach	Tauberbischofsheim	Wertheim	1. 11. 1950
Balsbach	Mosbach	Eberbach	1. 11. 1950

Gemäß Runderlaß des Reichsministeriums des Innern vom 14. Januar 1941 (RMBliV. S. 113) in Verbindung mit der Verordnung des Reichsjustizministeriums vom 23. Januar 1940 (RGBl. I S. 240) ist das neue Liegenschaftskataster der nachverzeichneten Gemarkungen an die Stelle des bisherigen amtlichen Verzeichnisses der Grundstücke im Sinne des § 2 As. 2 der Grundbuchordnung (RGBl. 1935 I S. 1073) getreten.

Gemarkung Kembach/
Landkreis Tauberbischofsheim/
Amtsgerichtsbezirk Wertheim/
rechtskräftig am 01.11.1950

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/6432377?query=Kembach

1950/13.01.

Der „vorschriftsmäßige" Samba

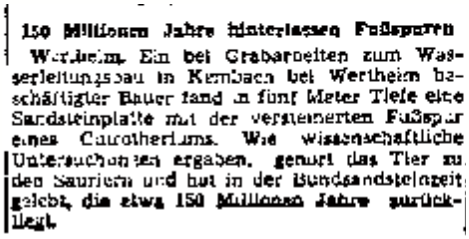
Kembach. (LWB) Zu Beginn eines Feuerwehrballes in Kembach erklärte der Kommandant, daß jeder, der die Samba unvorschriftsmäßig tanze, aus dem Saal gewiesen werde. Die Anwesenden beherrschten offenbar alle den Tanz, denn niemand wurde aus dem Saal verwiesen.

Der „vorschriftsmäßige" Samba

Zu Beginn eines Feuerwehrballes in Kembach erklärte der Kommandant, dass jeder, der die Samba unvorschriftsmäßig tanze, aus dem Saal gewiesen werde. Die Anwesenden beherrschten offenbar alle den Tanz, denn niemand wurde aus dem Saal verwiesen.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/6364114?query=Kembach

1950/24.01.

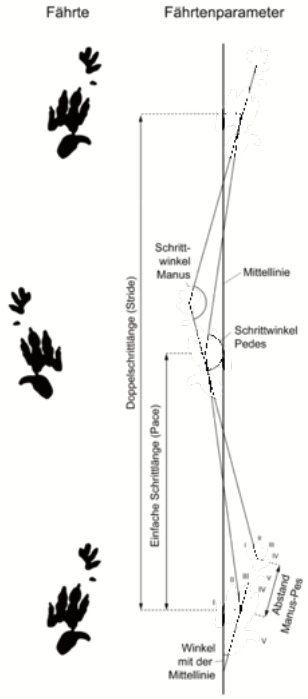


150 Millionen Jahre hinterlassen Fußspuren

Wertheim. Ein bei Grabarbeiten zum Wasserleitungsbau in Kembach bei Wertheim beschäftigter Bauer fand in fünf Meter Tiefe eine Sandsteinplatte mit der versteinerten Fußspur eines Chirotheriums. Wie wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, gehört das Tier zu den Sauriern und hat in der Bundsandsteinzeit gelebt, die etwa 150 Millionen Jahre zurückliegt.

150 Millionen Jahre hinterlassen Fußspuren

Wertheim. Ein bei Grabarbeiten zum Wasserleitungsbau in Kembach bei Wertheim beschäftigter Bauer fand in fünf Meter Tiefe eine Sandsteinplatte mit der versteinerten Fußspur eines Chirotheriums. Wie wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, gehört das Tier zu den Sauriern und hat in der Bundsandsteinzeit gelebt, die etwa 150 Millionen Jahre zurückliegt.



https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/6367296?query=Kembach

1950/26.01.

Kulturnotizen

In Görlitz wurde die größte Tbc-Heilstätte der Deutschen Demokratischen Republik eingeweiht. Die Heilstätte hat Platz für 400 Patienten.

Eine Sandsteinplatte mit der versteinerten Fußspur eine Chirotheriums (eine ausgestorbene Saurier-Art) fand ein Bauer in Kembach bei Wertheim bei Grabarbeiten in fünf Meter Tiefe.

Eine Sandsteinplatte mit der versteinerten Fußspur eines Chirotheriums (eine ausgestorbene Saurier-Art) fand ein Bauer in Kembach bei Wertheim bei Grabarbeiten in fünf Meter Tiefe.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/4715561?query=Kembach

1950/12.12. Badische Neueste Nachrichten

Spinnstuben im Taubertal

Tauberbischofsheim (gl): Im badischen Hinterland haben mehrere Dörfer, wie Niklashausen, Kembach und Höhefeld, treu am alten Brauch der Spinnstuben festgehalten. Spricht auch im Zeitalter der technischen Fortschritte keine Notwendigkeit mehr für Beibehaltung dieser abendlichen Zusammenkünfte mit gemeinsamer Arbeit, so haben die Spinnstuben dennoch nichts von ihrer Ursprünglichkeit eingebüßt, ohne in die starre Form überlebter Sitten zu verfallen. Wie einst findet sich auch heute nach dem Kriege wieder die Jugend ein, um den Tag gemeinsam zu besinnlichem Abschluß zu bringen.

Den Rhythmus dieser heimeligen Stunden bestimmen nicht mehr allein die schnurrenden Spinnräder oder der klappernde Webstuhl; doch entstehen nach wie vor nützliche Handarbeiten, wie sie seit eh und je an den langen Winterabenden geschaffen werden. Die jungen Burschen versuchen immer noch, den fleißigen Mädchen auf ihre Art Gesellschaft zu leisten. Durch Gesang und Ziehharmonikaspiel, durch Erzählungen und manchen Schabernack zaubern sie die rechte Spinnstubenstimmung herbei. So ist auch heute noch die Spinnstube eine Stätte im Dorfleben, an der zu mancher späteren Heirat die ersten Fäden gesponnen werden. Die einzelnen Pärchen, die sich hier zusammenfinden, verleihen mit ihrer Herzlichkeit und auch mit ihren kleinen Intrigen der Spinnstube des zwanzigsten Jahrhunderts den überlieferten echten Charakter. Jedenfalls lebt im Taubertal der Beweis dafür, daß trotz Nüchternheit und scheinbarer Verflachung inmitten einer technisierten Umwelt etwas von der Ursprünglichkeit alten Brauchtums unter der bäuerlichen Jugend erhalten geblieben ist.

Hochzeitstanz stört Sonntagsandacht

Freudenstadt (AP): Weil das Hochzeitstänz-

SPINNSTUBEN IM TAUBERTAL

Tauberbischofsheim: Im badischen Hinterland haben mehrere Dörfer, wie Niklashausen, Kembach und Höhefeld, treu am alten Brauch der Spinnstuben festgehalten. Spricht auch im Zeitalter der technischen Fortschritte keine Notwendigkeit mehr für Beibehaltung dieser abendlichen Zusammenkünfte mit gemeinsamer Arbeit, so haben die Spinnstuben dennoch nichts von ihrer Ursprünglichkeit eingebüßt, ohne in die starre Form überlebter Sitten zu verfallen. Wie einst findet sich auch heute nach dem Kriege wieder die Jugend ein, um den Tag gemeinsam zu besinnlichem Abschluss zu bringen.

Den Rhythmus dieser heimeligen Stunden bestimmten nicht mehr allein die schnurrenden Spinnräder oder der klappernde Webstuhl; doch entstehen nach wie vor nützliche Handarbeiten, wie sie seit eh und je an den langen Winterabenden geschaffen werden. Die jungen Burschen versuchen immer noch, den fleißigen Mädchen auf ihre Art Gesellschaft zu leisten. Durch Gesang und Ziehharmonikaspiel, durch Erzählungen und manchen Schabernack zaubern sie die rechte Spinnstubenstimmung herbei. So ist auch heute noch die Spinnstube eine Stätte im Dorfleben, an der zu mancher späteren Heirat die ersten Fäden gesponnen werden. Die einzelnen Pärchen, die sich hier zusammenfinden, verleihen mit ihrer Herzlichkeit und auch mit ihren kleinen Intrigen der Spinnstube des zwanzigsten Jahrhunderts den überlieferten echten Charakter. Jedenfalls lebt im Taubertal der Beweis dafür, dass trotz Nüchternheit und scheinbarer Verflachung inmitten einer technischen Umwelt etwas von der Ursprünglichkeit alten Brauchtums unter der bäuerlichen Jugend erhalten geblieben ist.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/periodical/pageview/872564?query=Kembach

1951 Badische Gesetzes- und Verordnungsblätter

(RGBl. I S. 647) 151
Bekanntmachung der Landesbezirksdirektion für Innere Verwaltung und Arbeit vom 18. April 1951 Nr. 20 379/Ia über die Änderung der Gemarkungsgrenze zwischen den Gemeinden Dietenhan und Kembach, Landkreis Tauberbischofsheim . . . 151

Änderung der Gemarkungsgrenze zwischen den Gemeinden Dietenhan und Kembach, Landkreis Tauberbischofsheim

Bekanntmachung des Präsidenten des Landesbezirks Baden — Landesbezirksdirektion für Innere Verwaltung und Arbeit — vom 18. April 1951 Nr. 20 379/I a

Gemäß §§ 13 und 15 DGO. und §§ 33 und 36 der I. DVO. zur DGO. werden hierdurch die übereinstimmenden Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Dietenhan vom 9. Oktober 1949 und Kembach vom 24. Juli 1949, durch welche Grundstücke im Gewann „Obere Mehlen" der Gemeinde Dietenhan im Maßgehalt von 2 ha 21 ar 0,2 qm und Grundstücke im Gewann „Untere Heidwiesen" der Gemeinde Kembach im Maßgehalt von 1 ha 10 ar 80 qm gegeneinander ausgetauscht werden sollen, mit der Maßgabe staatlich genehmigt, daß der 1. April 1951 als Tag der Rechtswirksamkeit der getroffenen Vereinbarung bestimmt wird.

Dr. Unser

Bekanntmachung der Landesbezirksdirektion für Innere Verwaltung und Arbeit vom 18. April 1951 Nr. 20 379/Ia über die Änderung der Gemarkungsgrenze zwischen den Gemeinden Dietenhan und Kembach, Landkreis Tauberbischofsheim

Änderung der Gemarkungsgrenze zwischen den Gemeinden Dietenhan und Kembach, Landkreis Tauberbischofsheim

Bekanntmachung des Präsidenten des Landbezirks Baden – Landesbezirksdirektion für Innere Verwaltung und Arbeit – vom 18. April 1951 Nr. 20 379/I a

Gemäß §§ 13 und 15 DGO. und §§ 33 und 36 der I. DVO. zur DGO werden hierdurch die übereinstimmenden Beschlüsse der Gemeinderäte der Gemeinden Dietenhan vom 9. Oktober 1949 und Kembach vom 24. Juli 1949, durch welche Grundstücke im Gewann „Obere Mehlen" der Gemeinde Dietenhan im Maßgehalt von 2 ha 21 ar 0,2 qm und Grundstücke im Gewann „Untere Heidwiesen" der Gemeinde Kembach im Maßgehalt von 1 ha 10 ar 80 qm gegeneinander getauscht werden sollen, mit der Maßgabe staatlich genehmigt, dass der 1. April 1951 als Tag der Rechtswirksamkeit der getroffenen Vereinbarung bestimmt wird.

1951/04.02. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

Evangelischer Gemeindebote
für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Kirche und Gemeinde“

4. Februar 1951 Nr. 11

Aus dem Kirchenbezirk

Dertingen. Wir schauen noch einmal zurück auf die hinter uns liegenden 6 Wochen und fragen uns: Hatten sie für uns einen neuen Gewinn? Haben die Kranken und Alten das Licht, das ihnen von den Lichtern der Gemeinde, der Pfarrfrau, der Gemeindehelferin und den Konfirmandinnen in die Stübchen getragen wurde am 1. Advent und Neujahr aufgenommen? Haben wir unsere Herzen willig genommen aus der Hand der Verkündigung unseres Advents- und Weihnachtsliedes mit ihren schönen Darbietungen durch den Singkreis, den Posaunenchor, das Krippenspiel von Fräulein Buchheit, das Adventspiel von Fräulein Teichel? Hat die Adventsbotschaft aus Gottes Wort das Dunkel um uns in unserm Herz erhellen dürfen? Haben wir die Gnade Gottes, die an Weihnachten erschienen ist, erfaßt, im Glauben aufgenommen und durch sie heilen lassen die mancherlei Schäden unserer Seelen? Hat uns das Würden und Singen der kindliche Singen der Kleinsten aus dem Kindergarten am heiligen Abend nicht nur [illegible]

Reinhardshof-Dietenhan. Zu den Weihnachtstagen wenden uns die Schüler in beiden Gemeinden unter Leitung ihrer Lehrer das Krippenspiel: „Das heilig Licht leucht uns herfür“ und ließen so das Weihnachtsgeschehen vor uns lebendig werden. Die Feiern waren sehr gut besucht. In den Hauptgottesdiensten sangen die Männergesangvereine und bereicherten damit die Gottesdienste.

Rittershausen-Häheleid. Seit dem letzten Bericht weisen die Kirchenbücher folgende Einträge auf: Taufen: Werner Karl Friedrich, Sohn des Karl Friedrich Künzig, Finanzangestellter, und der Hedwig geb. Ziegler aus

Da Schwester Frieda kurz vor Weihnachten krank wurde, konnte die Weihnachtsfeier des Kindergartens erst am 28. Dezember stattfinden. Obwohl Übungsstunden ausgefallen waren, klappte alles tadellos:

Das Krippenspiel, die Lieder und was sonst noch geboten wurde. Die Feier fand dieses Jahr im Saal des Gasthauses „Zum Roß“ statt, der Gemeindesaal hätte die große Gemeinde gar nicht aufnehmen können.

Getauft wurden in Kembach:

- Manfred Hoh, geb. am 6. Dezember, Sohn des Andreas Hoh III und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Klingert.
- Ilse Knörr, geb. am 16. Dezember, Tochter des Ludwig Knörr, Steinmetz in Kembach, und seiner Ehefrau Lonchen, geb. Diehm.

Getraut wurden:

- Georg Gramlich, Landwirt und Marie Hörner am 14. November (Röm. 13, 8).
- Am 12. Dezember Johann Kontny, Dreher und Anna Hörner (Psalm 86, 11).

Nachdem 15 Monate lang in Kembach kein Todesfall vorgekommen war, starb am

- 31. Dezember Fräulein Christine Flegler ganz unerwartet im Alter von nahezu 65 Jahren und wurde am 3. Januar 1951 beerdigt (Psalm 90, 12 und Luk. 10,12).
- Die Eheleute Georg Diehm in Dietenhan erlebten am 29. Oktober die Freude, dass ihnen eine Gertrud Rosemarie geschenkt wurde, aber leider auch bald danach den Schmerz, dass sie ihnen am 15. Dezember wieder genommen wurde. Am Grab hörten wir auf das Wort des Heilandes: Es ist vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, dass jemand von diesen Kleinen verloren werde. (Matth. 18, 14).

Getraut wurden am 11. November:

- Valentin Allmann, Maurer und Irma Friedrich (Röm. 13, 8).

- Nach kurzer Krankheit starb am 31. Dezember Frau Katharina Bolg, Witwe des Steinhauers Johann Bolg II. Sie wurde am 2. Januar zu Grabe getragen. Alter 73 Jahre. (Joh. 17, 24).

Aus der Statistik unserer Kirchengemeinde ist noch zu berichten: Im Jahre 1950 wurden in Kembach 11 Kinder getauft (in Dietenhan 6); 10 (4) Konfirmanden wurden eingesegnet; getraut wurden 6 Paare (5); am heiligen Abendmahl nahmen teil 222 Gemeindeglieder (117); Beerdigungen fanden nur in Dietenhan statt und zwar 4.

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/6321110?entity=7161880

1951/24.05.

Hundertjahrfeier der Evangelisch-Lutherischen Kirche

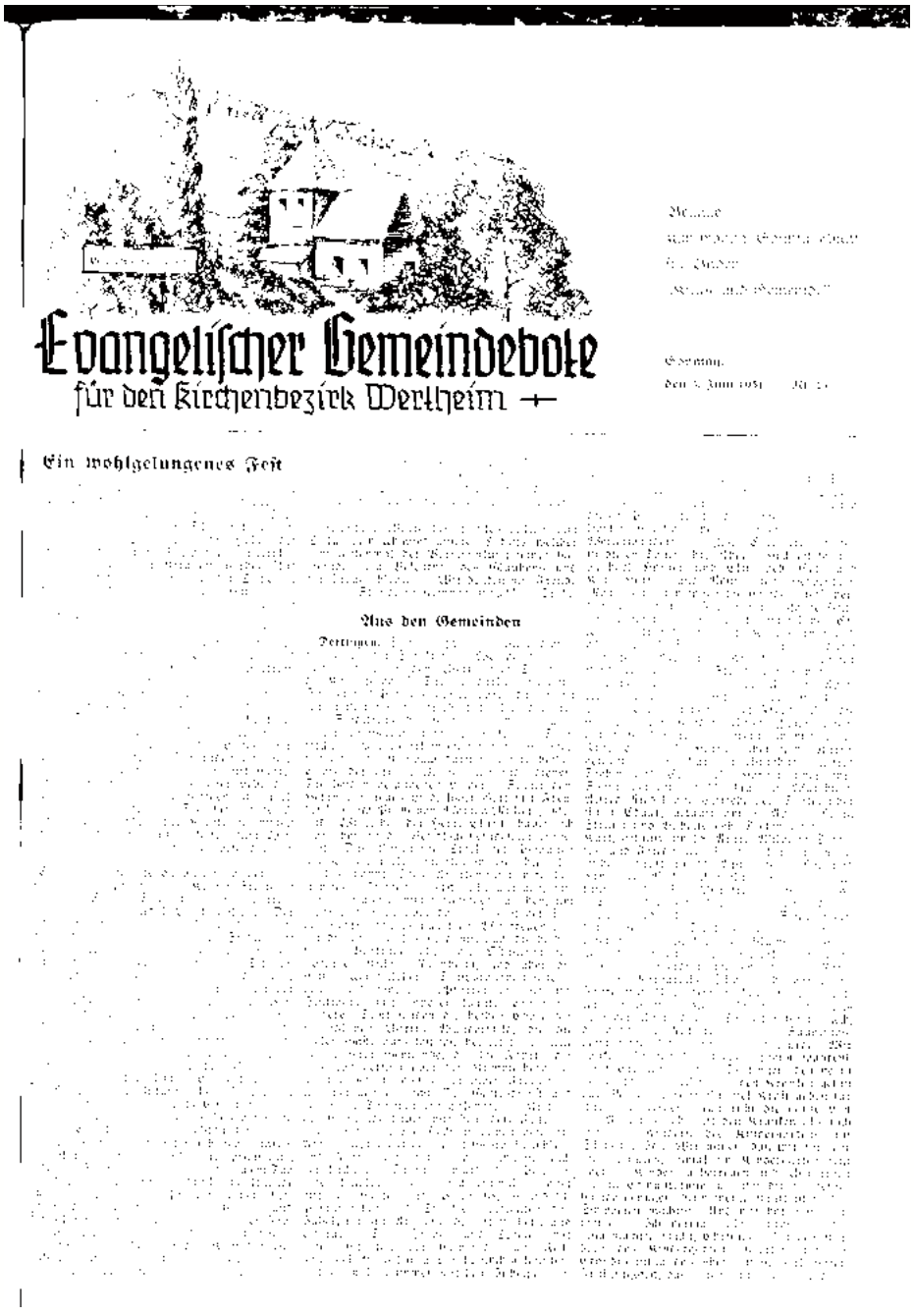
Am Sonntag, 27. Mai, begehen die evangelisch-lutherischen Gemeinden Badens die Hundert-Jahr-Feier der Wiedererstehung der badischen lutherischen Kirche. Im Jahre 1831 bildeten sich in Oberbaden die ersten Gemeinden durch Austritt aus der Vereinigten evangelisch-protestantischen Landeskirche, in der sie aus Gewissensgründen um des Bekenntnisses willen nicht mehr bleiben konnten. Es kam zur Bildung einer wohl kleinen, aber staatsfreien, selbständigen lutherischen Kirche. Die damals entstandenen Gemeinden wurden jahrelang aufs schwerste bedrückt. Ihr Seelsorger, Pfarrer Karl Eichhorn, saß neunmal in badischen Gefängnissen und war viele Monate nach seinem Geburtsort Kembach bei Wertheim verbannt. 1856 wurde endlich den Gemeinden durch den badischen Staat Duldung gewährt. Im Jahre 1928 wurde die Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt.

Nach einer Bildmeldung am Samstag, 26. Mai, 20 Uhr, in der Stadtkirche, findet am Sonntag, 10.15 Uhr, in der Pauluskirche eine durch [illegible] Konzert der Pauluskirchenchöre der lutherischen Gemeinde zur Verklärung gestellt wurde, der Festgottesdienst statt, in dem der Präsident der Evangelisch-Lutherischen Kirche im früheren Altpreußen, Oberkirchenrat Dr. Günther, die Predigt halten wird. Beim Festakt am Nachmittag im Festsaal wird nach Grußworten kirchlicher Vertreter Superintendent Daub den Festvortrag über „Weg und Aufgabe der lutherischen Kirche“ halten. Die vereinigten Kirchenchöre gestalten die Feier mit Motetten von Heinrich Schütz und der Kantate von Johann Sebastian Bach „Gelobet sei der Herr, mein Gott“.

Am Tage nach der Jubiläumsfeier tritt die Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Baden in Freiburg zu ihrer diesjährigen Ordentlichen Tagung zusammen.

Am Sonntag, 27.05., begehen die evangelisch-lutherischen Gemeinden Badens die Hundert-Jahr-Feier der Wiedererstehung der badisch-lutherischen Kirche. Im Jahr 1831 bildeten sich in oberbaden die ersten Gemeinden durch Austritt aus der Vereinigten evangelisch-protestantischen Landeskirche, in der sie aus Gewissensgründen um des Bekenntnisses willen nicht mehr bleiben konnten. Es kam zur Bildung einer wohl kleinen, aber staatsfreien, selbständigen lutherischen Kirche. Die damals entstandenen Gemeinden wurden jahrelang aufs schwerste bedrückt. Ihr Seelsorger, Pfarrer Karl Eichhorn, saß neunmal in badischen Gefängnissen und war viele Monate nach seinem Geburtsort Kembach bei Wertheim verbannt. 1856 wurde endlich den Gemeinden durch den badischen Staat Duldung gewährt. Im Jahre 1928 wurde die Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt.

1951/03.06. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“



Evangelischer Gemeindebote
für den Kirchenbezirk Wertheim

Ein wohlgelungenes Fest

Aus den Gemeinden

Ein wohlgelungenes Fest

Die schöne Tradition der Missions- und Gustav-Adolf-Feste an Himmelfahrt führte die Gemeinden des Kirchenbezirks in diesem Jahr nach Kembach. In großen Scharen kamen sie bei strahlender Sonne über die Höhe oder fuhren das stille grüne Tal hinauf am Urpharer und Dietenhaner Kirchlein vorbei. Und die Kembacher waren ganz bei der Sache, sie hatten vorbildlich gerüstet, ihre Häuser und ihr Gotteshaus. In diesem war auch der kleinste Platz besetzt und viele mussten an den Türen lauschen. Wenn der erste Dank den Kembachern gebührt, dann der zweite den Dertingern, die mit ihrem Posaunenchor und dem erst ganz jungen Kirchenchor Vortreffliches zu hören gaben.

Herr Pfarrer Kühn aus Mannheim-Neckarau sprach über „Ende oder Neuanfang der Mission in Ostasien“. In China ist die christliche Mission in der bisherigen Weise vorläufig zu Ende; alle Missionare sind des Landes verwiesen. Über christliche Gemeinden und Kirchen bleiben zurück und werden mit Gottes Hilfe die Kraft haben, in eigener Lebendigkeit auszuharren, sich zu festigen und vielleicht auch auszubreiten. Die Missionsgesellschaften aber werden ihre Kräfte gesammelt dorthin richten, wo Möglichkeiten zum Wirken und Dienen geboten sind, besonders in Japan.

Eine ausgezeichnete Ergänzung bildete der Vortrag von Pfarrer Dr. Krimm-Stuttgart über die „Evang. Diaspora“, deren Betreuung dem Gustav-Adolf-Werk obliegt. Der Redner führte zuerst nach Russland, Rumänien und Bulgarien, wo deutsche Siedler seit Jahrhunderten ihre Sprache und evangelische Gläubigkeit, evangelische Sitte und Sittlichkeit gepflegt haben, Gemeinden, die eine innere und äußere Zierde ihrer Länder waren. Aber das ist die Diaspora der Vergangenheit: Evangelische Deutsche zwischen andersartigen Völkern. – Daraus wurde durch das Unheil der Heimatvertreibung die schier unüberbrückbare innderdeutsche Diaspora der Gegenwart: Die evangelischen Flüchtlinge in unseren rein katholischen Landesteilen.

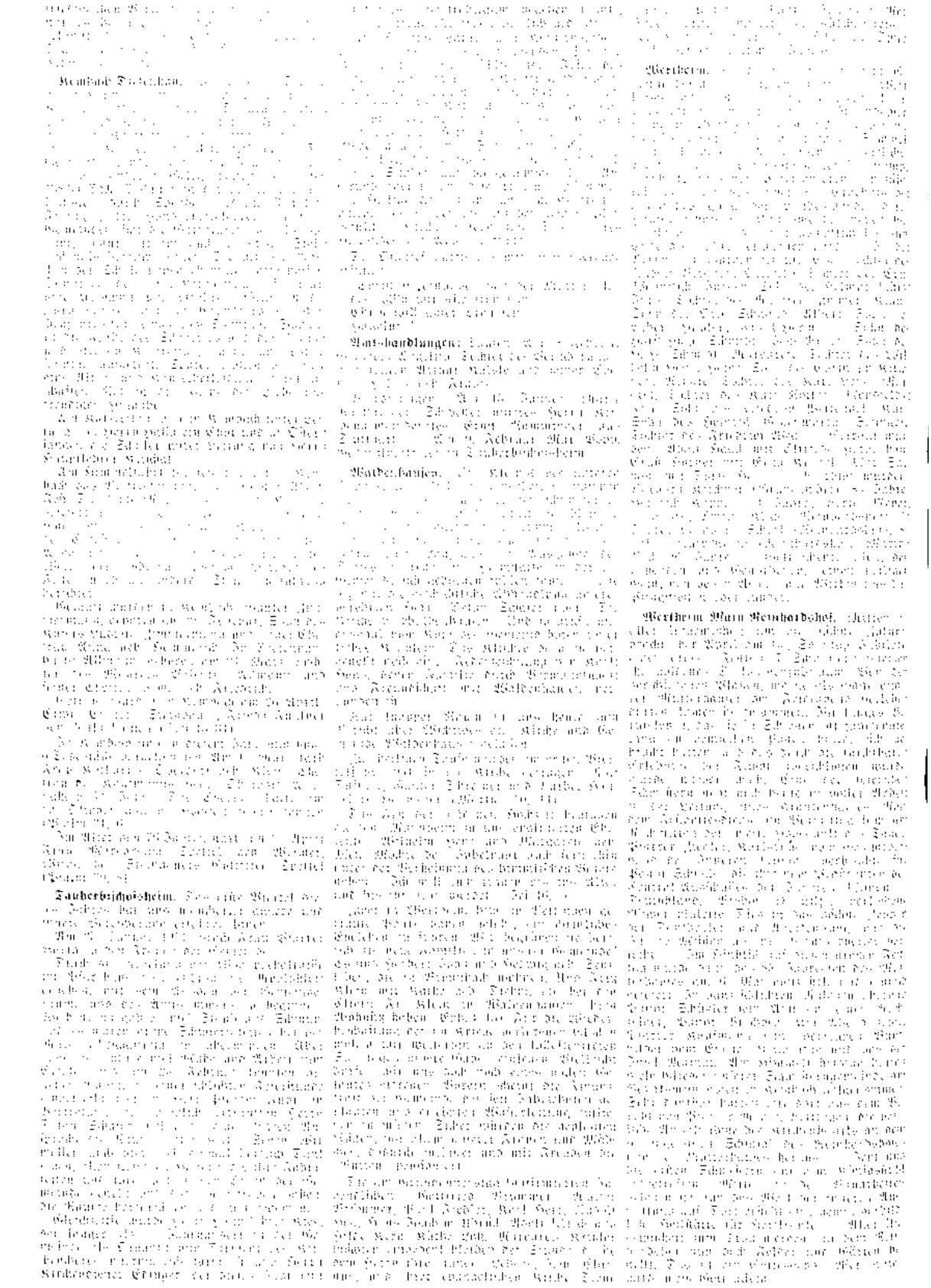
Die Diaspora der Zukunft aber glaubte der Redner durch die zunehmende Entchristlichung und politische Bedrohung so bezeichnen zu können: Christen zwischen Richtschriften.

Beide Vorträge zeichneten sich neben ihrem vorzüglichen Inhalt durch ihre prägnante bildhafte Sprache und – was an solchem Tag besonders wichtig ist – durch wohltuende Kürze aus.

Danach gab Pfarrer Mayer-Bettingen den Bericht über die Gaben und Sammlungen in den vergangenen zwei Jahren. Viel wurde gegeben und geopfert! Wenn man aber die Gaben auf den Kopf der Bevölkerung umrechnet, ist es doch recht wenig. Es müssten eben nicht nur die Treuen, sondern alle eine offene Hand haben! Selbstverständlich haben einzelne Gemeinden auch ihre besonderen Sorgen, darunter Nassig, das ein Ungeheures für Kirche und Glocken aufbringen muss.

Besondere Worte des Dankes galten zum Schluss dem Abschied unseres Dekans, welcher zum letztenmal der Versammlung seiner Gemeinden ein Bekenntnis des Glaubens und der Treue ablegte.

Wir denken mit Freude an diese Stunde in Kembach zurück!



In unserer Dietenhaner Kirche hat immer noch die Altar-und Kanzelbekleidung gefehlt. Dadurch wirkten Altar und Kanzel etwas kahl. Nun haben wir seit Karfreitag eine grüne und eine schwarze Kanzel- und Altarbekleidung. Die Gemeinde spendete bei einer Haussammlung und bei anderen

Gelegenheiten zusammen 138,80 DM. Dadurch ist der größte Teil der Unkosten durch Spenden gedeckt. Fräulein Filsinger, die Handarbeitslehrerin unserer Gemeinden, hat die Garnituren kostenlos genäht, wofür wir ihr auch an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Die älteren Mädchen der Schule haben ebenfalls mitgeholfen. Damit hat der ganze Kirchenraum eine würdige Ausschmückung erfahren. Grün ist die Farbe der Hoffnung, die Grundfarbe des Kirchenjahres für gewöhnliche Sonntage. Schwarz ist die Farbe des Schmerzes und der Trauer und wird am Karfreitag, Bußtag und Totensonntag aufgelegt. Später wollen wir noch eine Altar- und Kanzelbekleidung in rot anschaffen. Rot ist die Farbe der Liebe und freudigen Hingabe.

Am Karfreitag sang in Kembach unter Leitung von Herrn Halla ein Chor und an Ostern sangen die Schüler unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Klischat.

Am Himmelfahrtstag feierten wir in Kembach das Bezirksmissions- und Gustav-Adolf-Fest. Das letzte Mal war es 1937 in Kembach gefeiert worden. Es waren über 500 Personen, die in der überfüllten Kirche und an den Eingängen den Gottesdienst mitfeierten. Angenehm war, dass an diesem Tag gutes Wetter geherrscht hat. Über den Verlauf des Festes wird an anderer Stelle ausführlich berichtet.

Getauft wurden in Kembach:

- Günter Zimmermann, geboren am 28. Februar, Sohn des Küfers Ludwig Zimmermann und seiner Ehefrau Anna, geb. Hemmerich.

In Dietenhan:

- Erika Allmann, geboren am 24. März, Tochter des Maurers Valentin Allmann und seiner Ehefrau Irma, geb. Friedrich.

Getraut wurden in Kembach

- am 26. April: Erwin Englert, Steinhauer, Frieda Fünkner von Niklashausen (Joh. 13, 34).

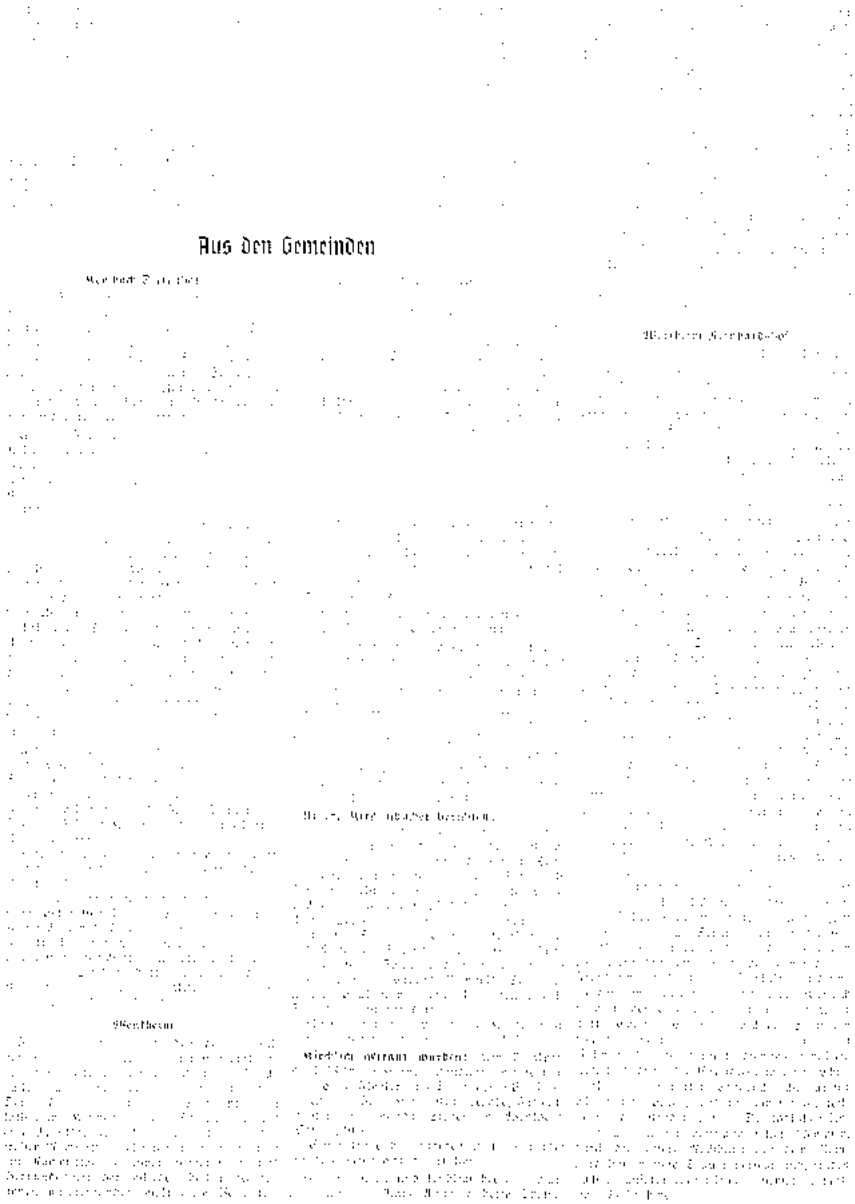
In Kembach sind in diesem Jahr nun schon 6 Todesfälle vorgekommen.

- Am 17. März starb Frau Katharina Oberdorf, geb. Klein, Ehefrau des Kaufmanns Georg Oberdorf. Alter nahezu 71 Jahre. Das Ehepaar hätte am 29. Oktober goldene Hochzeit feiern können (Psalm 31, 6).

- Im Alter von 76 Jahren starb am 10. April Frau Margaretha Spettel, geb. Weimer, Witwe des Steinhauers Gottfried Spettel (Psalm 39, 8).

https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/periodical/pageview/7642885?query=Kembach

1951/19.08. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“



Aus den Gemeinden

Das Sommerfest unseres Kindergartens Ende Juni musste zwar wegen des schlechten Wetters im Saal des Gasthauses zur „Stadt Wertheim“ stattfinden, aber es nahm trotzdem einen schönen Verlauf. Schwester Frieda hatte mit ihren Kindern allerlei Spiel, Reigen und Lieder eingeübt. Zur Belohnung gab es für die Kinder schöne Brezeln, die von der Gemeindeverwaltung gestiftet waren.

Am 2. Juli fand in beiden Gemeinden Religionsprüfung durch Herrn Pfarrer Stober von Wertheim statt.

Die Haussammlung für den Wiederaufbau der zerstörten Kirchen in unserer Landeskirche ergab den Betrag von 66,00 DM.

Am 8. Juli konnten wir in Kembach das Wasser- und Feuerwehrfest feiern. Das Fest begann mit einem gut besuchten Gottesdienst. Der Predigt lag ein Wort aus 2. Mose 23, 25 a zu Grunde: „Aber dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr dienen, „so wird er dein Brot und dein Wasser segnen.“ Der Kirchenchor von Rohrbach bei Sinsheim, der gerade auf einem Ausflug durch unsere Gegend kam, sang im Gottesdienst. Danach fand vor der Kirche am Ehrenmal eine eindrucksvolle Gedenkfeier für die verstorbenen und gefallenen Kameraden statt, bei der unser Bürgermeister sprach und der Männergesangverein und die Musikkapelle mitwirkten.

Amtshandlungen:
In Kembach wurden getauft:

- Oswald Rudorfer, geboren am 9. Juni, Sohn des Dachdeckers Franz Rudorfer und seiner Ehefrau Berta, geb. Englert.
- Brigitte Kontny, geboren am 1. Juni, Tochter des Drehers Johann Kontny und seiner Ehefrau Anna, geb. Hörner.

Getraut wurden am 7. Juni:

- Ernst Illert, kaufmännischer Angestellter und Erna Mayer (Ruth 1, 16).

- Nach langem Leiden starb am 26. Juni Herr Peter Götzelmann, Schneidermeister in Kembach. Im 1. Weltkrieg erhielt er 1915 in Frankreich einen Lungenschuss und in englischer Gefangenschaft in Ägypten holte er sich Malaria. Seitdem hatte er unter diesen Kriegsfolgen zu leiden. Alter nahezu 60 Jahre. Text: Römer 12, 12.

1951/07.10. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

Evangelischer Gemeindebote

für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Kirche und Gemeinde“

7. Oktober 1951 Nr. 21

Dekan Heinrich Schäfer tritt in den Ruhestand

Aus den Gemeinden

Kembach Dietenbau

Tauberbischofsheim

In Kembach konnten die Eheleute Georg Kranz und Dorothea geb. Spettel das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Am Sonntag, den 9. September fand die kirchliche Feier im Anschluss an den Hauptgottesdienst in Gegenwart der Gemeinde statt. Die Kirche ist der rechte Ort, wo man Gott für seinen Segen dankt. Bei der Feier wurde das Glückwunschschreiben des Herrn Landesbischofs

verlesen und dem Jubelpaar ein schönes Andachtsbucht als Geschenk der Landeskirche überreicht (Psalm 103, 1-4).

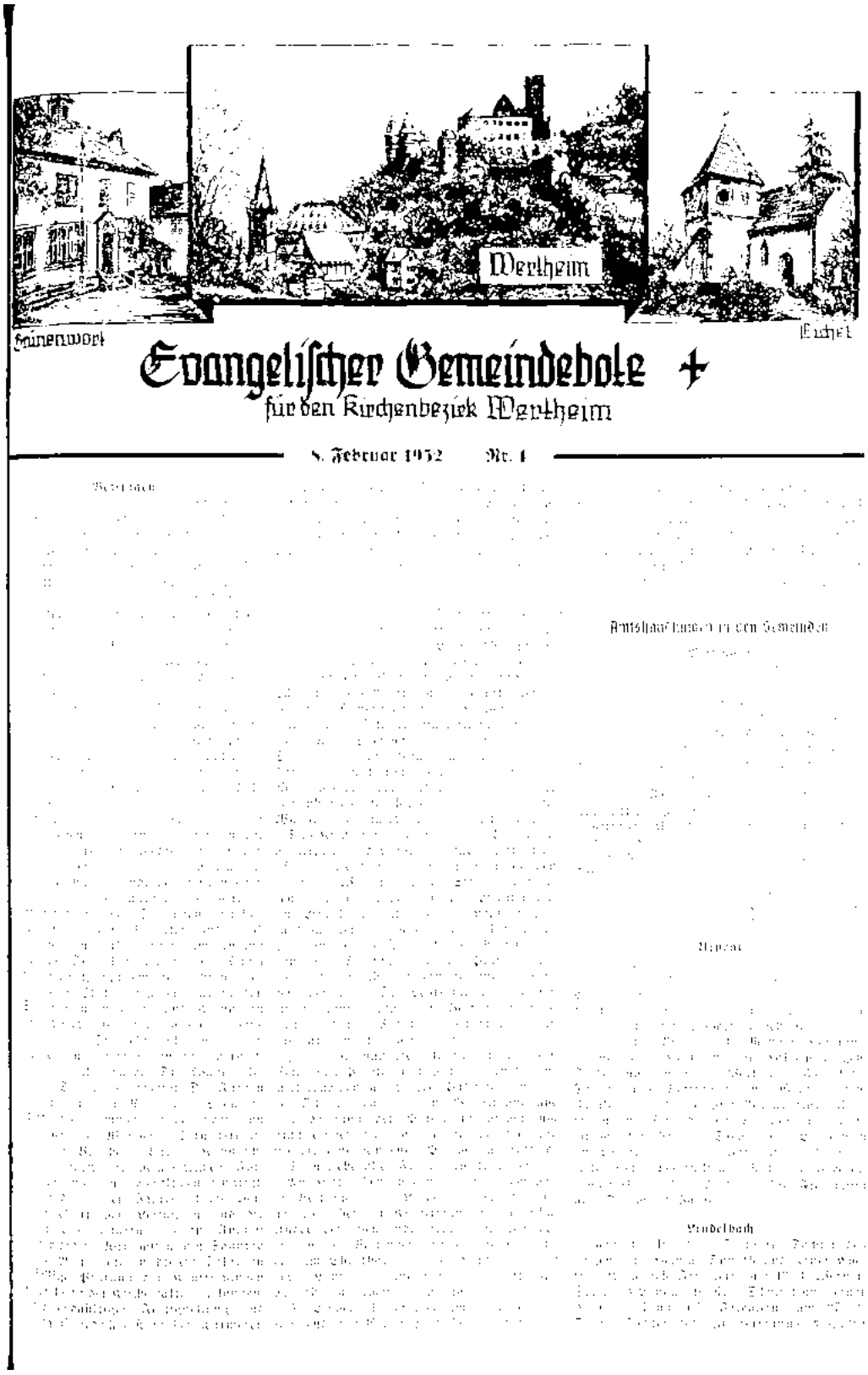
Getauft wurde:

- Hans Friedrich, geboren am 17. August, Sohn des Polsterers Wilhelm Friedrich und seiner Ehefrau Berta geb. Weimer.

- Am 5. September starb Bernhard Spielmann nach kurzem Leiden. Der Heimgegangene war seit 1928 Kirchendiener. Er hat sein Amt mit großer Treue und Hingabe verwaltet. An seinem Grabe wurde im Namen der Kirchengemeinde ein Kranz niedergelegt.
  Alter 77 Jahre, Text 1. Mose 24, 56.

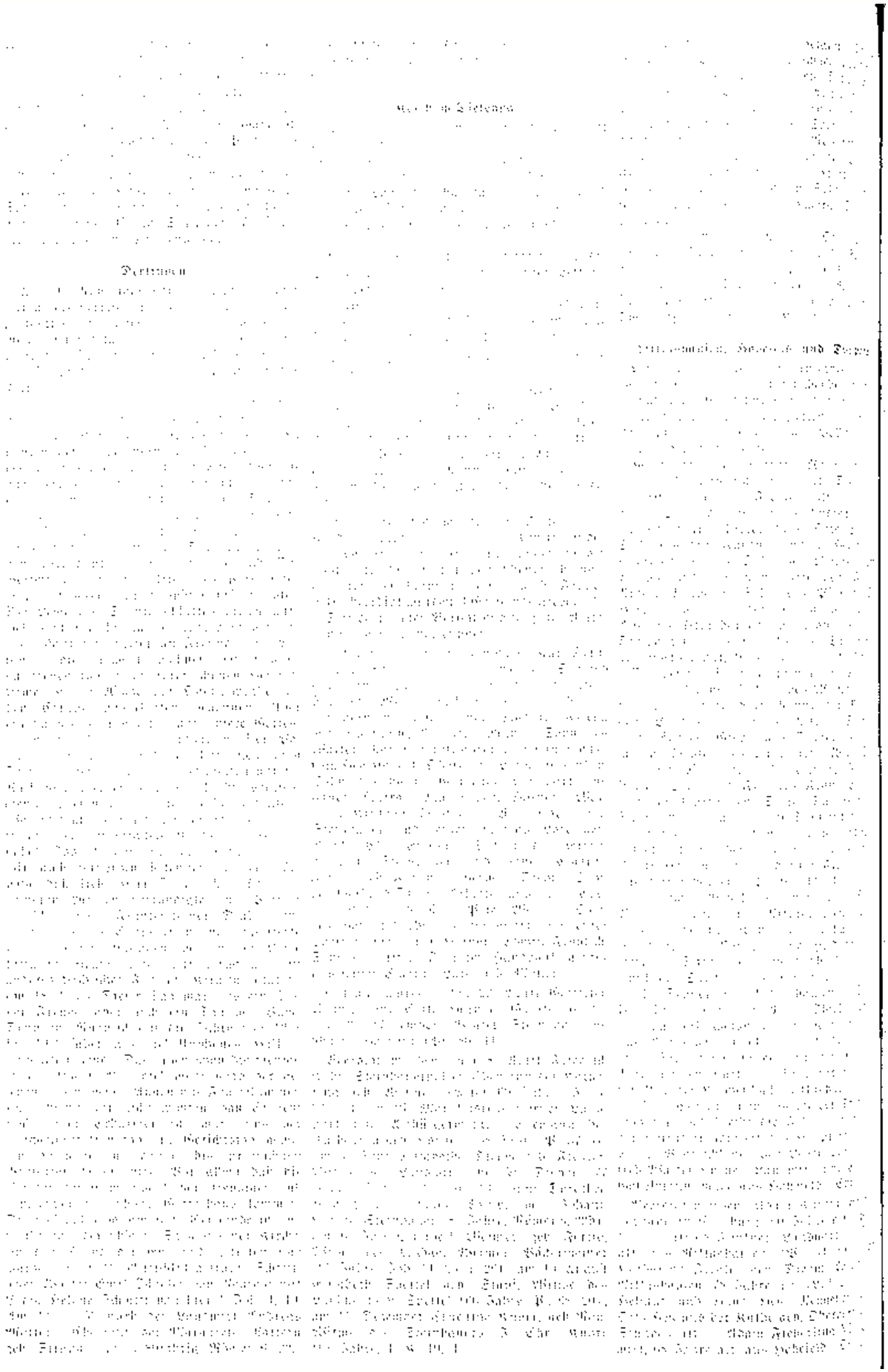
- In Dietenhan wurde am 9. August der Landwirt Valentin Menz zu Grabe getragen, Ehemann der Maria, geb. Kohn. Er hatte sich im 1. Weltkrieg Malaria zugezogen und im 2. Weltkrieg war er verschüttet worden.
  Alter 55 Jahre. Text Psalm 39,8.

1952/08.02. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“



Urphar:
Getraut:

- Am 29.04. Metzger Hermann Hörner aus Kembach und Hildegard, geb. Fiederling



Aus verschiedenen Gründen ist schon seit langer Zeit kein Bericht mehr über unser Gemeindeleben erschienen. Am 4. Advent feierte unser Kindergarten sein Weihnachtsfest im Saal des Gasthauses „Zum Roß“.

Schwester Frieda hatte mit den Kindern ein Krippenspiel und allerlei Lieder eingeübt.

An den Weihnachtstagen zeigten uns die Schüler in beiden Gemeinden unter Leitung ihrer Lehrer ein Krippenspiel und ließen so das Weihnachtsgeschehen vor uns lebendig werden. Die Wochengottesdienste und Frauenabende finden regelmäßig statt.

Aus der Statistik über das kirchliche Leben ist noch zu berichten:

Im Jahr 1952 wurden in Kembach
- 10 Kinder getauft in Klammer zum Vergleich die Zahlen von 1951 (6);
- 19 Konfirmanden wurden eingesegnet (12;
- getraut wurden 12 Paare (5);
- am heiligen Abendmahl nahmen teil 119 Männer (101) und 156 Frauen (150);
- beerdigt wurden 7 Gemeindeglieder (8).

Im Jahre 1952 wurden in Dietenhan
- 7 Kinder getauft (1951: 6);
- 5 Konfirmanden wurden eingesegnet (6);
- Trauungen fanden nicht statt (1);
- am heiligen Abendmahl nahmen teil 50 Männer (50) und 69 Frauen (63);
- beerdigt wurden 4 Gemeindeglieder (4).

Seit dem letzten Bericht sind folgende Amtshandlungen zu verzeichnen:

Getauft wurden in Kembach:
- Karl-Heinz Müller, Sohn des Michael Müller, Schmied und seiner Ehefrau Margarete geb. Ries;
- Ingeborg Müller, Tochter des Franz Müller, Zimmermann und seiner Ehefrau Frieda geb. Hofmann;
- Wilfried Mayer, Sohn des Walter Mayer, Kraftfahrer und seiner Ehefrau Hedwig geb. Oberdorf;
- Lothar Gramlich, Sohn des Georg Gramlich, Landwirt und seiner Ehefrau Marie geb. Hörner;
- Waltraud Kirchner, Tochter des Walter Kirchner, Steinhauer und seiner Ehefrau Lore, geb. Weick;
- Ella Englert, Tochter des Erwin Englert, Steinhauer und seiner Ehefrau Frieda geb. Fünkner;
- Gerhard Diehm, Sohn des Gerhard Diehm, Arbeiter und seiner Ehefrau Lydia, geb. Rau;
- Peter Weimer, Sohn des Gottfried Weimer, Landwirt und seiner Ehefrau Erika geb. Hörner;
- Edwin Fröhlich, Sohn des Alfred Fröhlich, Handwerksmeister und seiner Ehefrau Luise geb. Müller.

Getraut wurden:
- Am 22. April Gottfried Weimer und Erika Hörner (Galater 6, 2);
- am 22. November Wenzel Steinbach und Maria Haliczka (Ps. 86, 11).

Beerdigt wurden:

- Am 8. April Friedrich Kuhn, Steinhauerpolier, Ehemann der Katharina geb. Weimer (Alter 69 Jahre, Josua 24, 15);
- am 27. Mai Andreas Hörner, Landwirt und Altbürgermeister, Ehemann der Katharina geb. Hörner (58 Jahre, Ps. 37, 5);
- am 4. Juni Elisabetha Diehm, geb. Flegler, Witwe des Landwirts G. Fr. Diehm (77 Jahre, Joh. 9, 4);
- am 21. Juni Dorothea Künzig, geb. Adler, Witwe des Johann Künzig, Steinhauer (80 Jahr, Römer 6, 22 b);
- am 6. Juli Elisabeth Weimer, geb. Fertig; Witwe des Michael Weimer, Bäckermeister (65 Jahre, Joh. 11, 25 u. 26);
- am 10. August Elisabeth Spettel, geb. Stapf, Witwe des Landwirts L. Spettel (66 Jahre, Ps. 68, 20);
- am 11. Dezember Ernestine Knörr, geb. Rau, Witwe des Staunhauers J. Chr. Knörr (68 Jahre, 1. K. 19,4).

In Dietenhan wurden getauft:

- … Beuschlein, Tochter des Michael Beuschlein und seiner Ehefrau Lina geb. Deifel;
- ..lotte Hörner, Tochter des Alfred Hörner, Schmied und seiner Ehefrau Hilda, geb. Götzelmann;
- Reinhold Grund, Sohn des Karl Grund und seiner Ehefrau Rosemarie, geb. Diehm;
- Helmut Allmann, Sohn des … Allmann, Maurer und seiner Ehefrau …, geb. Friedrich;
- Ewald Kuhn, Sohn des …. Kuhn und seiner Ehefrau Olga, geb. Oberdorf.

Beerdigt wurden:

- Am 10. Oktober … Wießner, Müller, Ehemann der M. Elisabeth geb. Hörner (67 Jahre, Ps. 90, 1);
- am … Dezember Elisabeth Bierbaum, Witwe des Ferdinand Bierbaum, früher Landwirt in Ödenburg (83 Jahre, 1 K. 19, 4).

1953/20.10. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim
Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Für Kirche und Gemeinde“

Lauda.

Evang. Gemeindebote für den Kirchenbezirk Wertheim.

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Kirche und Gemeinde“

20. Dezember 1953 Nr. 8

Aus den Gemeinden

Im Sommer konnten wir die Erneuerung des Kirchendaches in Kembach durchführen. Seit 50 Jahren war es nicht mehr richtig umgedeckt worden. Gleichzeitig ließ die politische Gemeinde den Kirchturm mit Schiefer decken und auch einen Blitzableiter anbringen. Dafür wird auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Wenn die entstandenen Schulden bezahlt sind, können wir an die notwendige Erneuerung des Kirchenraumes gehen.

Bei den Kirchengemeinderatswahlen wurden als Älteste in Kembach gewählt:

- Andreas Gramlich,
- Ludwig Götzelmann,
- Peter Mayer,
- Adam Hoh und
- Hermann Hemmerich.

In Dietenhan:

- Fritz Fünkner,
- Karl Oberdorf I,
- Michael Bolg.

Ende Oktober hat der Konfirmandenunterricht begonnen. In Kembach sind es 9 und in Dietenhan 2 Konfirmanden. Ihre Namen sind:
Albert Oberdorf, Heinz Oberdorf, Helmut Ries, Dieter Hörner, Helga Hörner, Edda Mayer, Christa Werner, Ilse Arnold und Lieselotte Müller.

In Dietenhan:
Bernhard Oberdorf und Ilse Wießner.

Die Missionarin Frl. Lamprecht von der Basler Mission zeigte im November Lichtbilder von ihrer Missionsarbeit auf der Insel Borneo.

Taufen in Kembach:

- Reiner Hörner, Sohn des Metzgers Hermann Hörner und seiner Ehefrau Hildegard, geb. Fiederling;
- Elke Illert, Tochter des Angestellten Ernst Illert und seiner Ehefrau Erna, geb. Mayer;
- Erwin Englert, Sohn des Steinhauers Erwin Englert und seiner Ehefrau Frieda, geb. Fünkner;
- Margarete Henrici, Tochter des Pfarrers A. Henrici und seiner Ehefrau Therese, geb. Schäfer;
- Rudi Weimer, Sohn des Landwirts Gottfried Weimer und seiner Ehefrau Erika, geb. Hörner;
- Monika Weimer, Tochter des Schuhmachers Kurt Weimer und seiner Ehefrau Gretchen, geb. Diehm;
- Anne-Rose Mayer, Tochter des Kraftfahrers Walter Mayer und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Oberdorf;
- Margarethe Schäfer und Friedrich Schäfer, Kinder der Eheleute Michael Schäfer, Landwirt und der Luise, geb. Fertig.

In Dietenhan:

- Valentin Allmann, Sohn des Maurers Valentin Allmann und seiner Ehefrau Irma, geb. Friedrich;
- Hilde Rudeck, Tochter des Landwirts Franz Rudeck und seiner Ehefrau Hilde, geb. Bolg.

Getraut wurden in Kembach:

- Kurt Weimer, Schuhmacher und Gretchen Diehm am 21. Mai (Psalm 103, 17 und 18);
- Helmut Mayer, Tünchner und Hilda Flegler von Dertingen am 26. November (Jud. 2).

In Dietenhan wurden am 23. Mai getraut:

- Gerald Amarell, Student und Hilda Hergenhan (1. Petr. 4, 10).

Beerdigt wurden in Kembach:

- Am 31. Juli Frau Elisabeth Meinhart, geb. Götzelmann, Witwe des Schneidermeisters Max Meinhart, Gelsenkirchen (77 Jahre, Text Psalm 62, 2 und 9);
- Erwin Englert, Sohn des Steinhauers Erwin Englert und seiner Ehefrau Frieda, geb. Fünkner (1 Tag, Text Jesaja 43, 1);
- Elisabeth Diehm, geb. Hörner, Witwe des Altbürgermeisters Gottfried Diehm (fast 71 Jahre, Text 2, Tim. 4, 18).